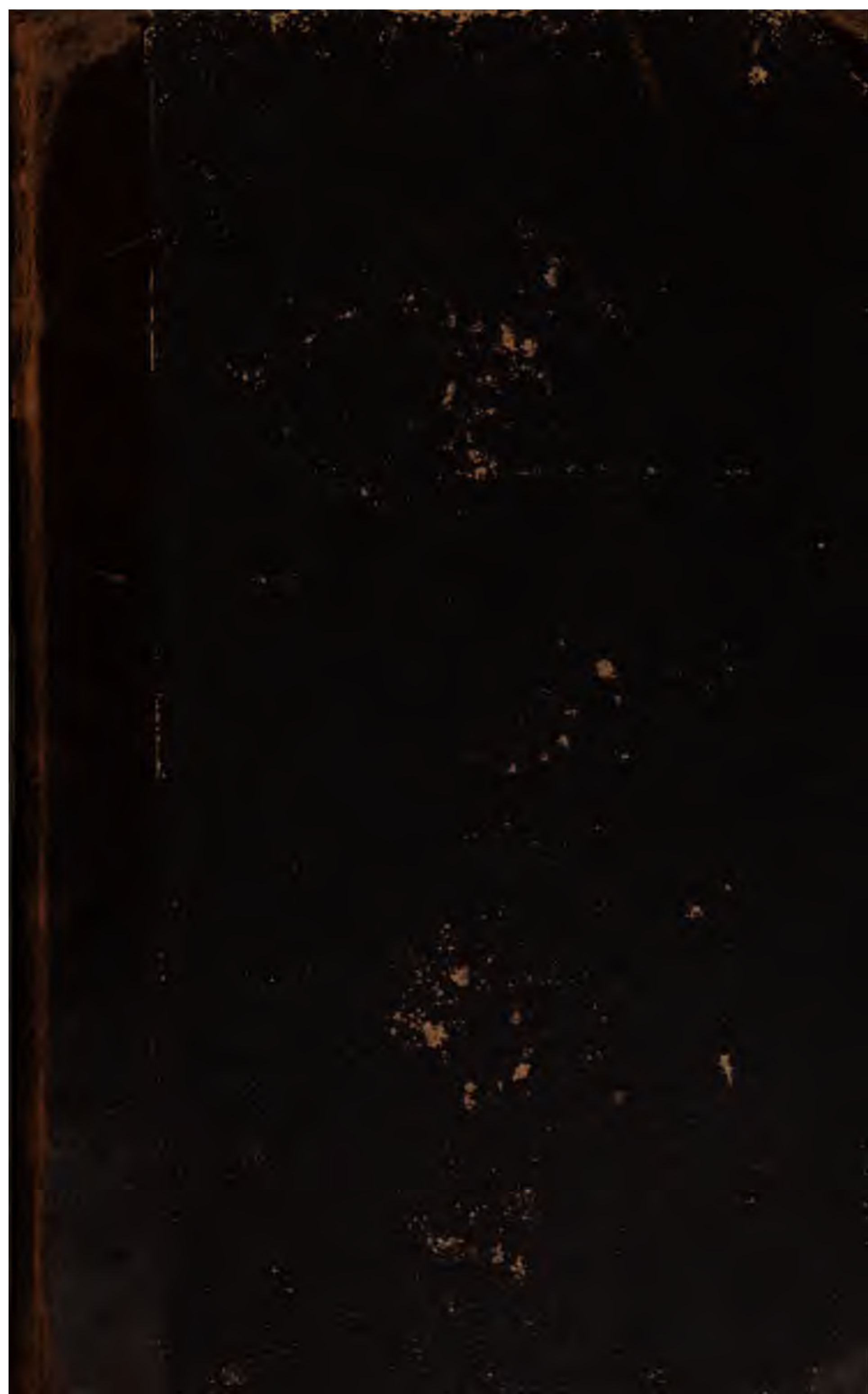
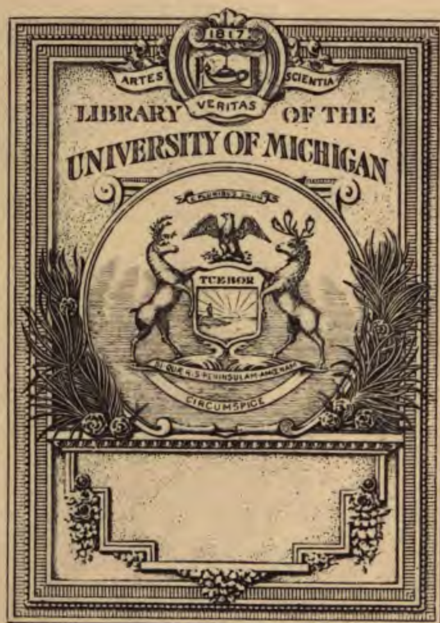



1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE





Ausführliches Lehrgebäude der Böhmischen Sprache,

zur gründlichen Erlernung derselben für Deutsche, zur vollkommenern Kenntniß für Böhmen.

Von
Joseph Dobrowsky,
M. d. b. Ges. d. W. zu Prag, der Ges. d. Fr. der Wiss. zu Warschau.

Prag, 1809.
bey Johann Herrl.

Vorrede.

1. Slawische Sprache.

Schon um das Jahr 550 erstreckten sich die Sitze der Slawen oder Slowanen (Slovane, Slowene, im Singular Slovan) von der Stadt Noviduoum am Ausflusse der Donau über den Dnestr bis an die Weichsel. Jordanes, der dieß bezeuget, nennt sie nicht nur Slawinen und Anten, wie der Grieche Prokop, sondern auch Winden (Vinidarum natio populosa), an andern Stellen Weneten (Veneti), weil sie zu seiner Zeit diejenigen Länder zwischen den Karpathen und der Ostsee einnahmen, in welche Tacitus die (deutschen) Wenden versetzt hatte. So ging also der geographische Nahme des Wendenlandes auf die Slowanen über, der noch heute auf den Wenden in der Lausitz, und den Winden in Steyermark, Krain und Kärnthen haftet, wenn

gleich die Slawen selbst in ihrer Sprache diese Benennung nicht kennen. Eben dieß gilt von dem zweyten fremden Nahmen Anten, der den östlichen Slawen an den Küsten des schwarzen Meeres vom Prokop beygelegt wird, der sich aber schon im 7ten Jahrhunderte wieder verloren hat. Die Anten und Slawinen sollen einerley Sprache geredet haben, die Prokop ungeschlacht (ungebildet) barbarisch nennt: φωνη ἀτεχνως βαρβαρος. Die ganz nahen zwey Stämme, die Prokop und andere Griechen besser kannten, mögen wohl damals völlig einerley Sprache geredet haben. Allein dieß läßt sich von entfernten Stämmen, z. B. dem Lechischen an der Weichsel, oder dem Czechischen an der Moldau in Böhmen, der sich seit dem J. 550 bis 600 dahin verbreitete, nicht behaupten.

2. Slawische Mundarten.

Durch die Länge der Zeit und durch immer weitere Entfernungen, durch Verkehr und Nachbarschaft mit andern Völkern, wobey es an Anläßen entweder zur Aufnahme fremder Wörter, oder zu Nachbildungen nach dem Griechischen, Lateinischen und Deutschen, nicht fehlen konnte, sind endlich die slawischen Mundarten, deren Unterschied in frühern Zeiten viel geringer war, immer mehr und mehr von einander abgewichen. Aber selbst schon in ältern Zeiten müssen nach Verschiedenheit der Stämme wenigstens zwey Haupt-Mundarten Statt gefunden haben, die sich nach folgenden Kennzeichen bestimmen lassen.

Ord-

Ordnung A.		Ordnung B.
1. raz: razum.		roz: rozum.
2. iz: izdati etc.		wy: wydati etc.
3. (l) zemlja.		zemia, země.
postawlen.		postawen.
4. salo.	(d)	sadlo.
prawilo.		prawidlo.
5. noč, moč, peč.		noc, moc, pec.
6. zwjezda.		gwiazda, hwězda.
7. ptica.		pták.
8. desnica.		prawica, prawice.

Man frage nun den Russen, Servier, Kroaten, den Windischen in Steyermark, Krain und Kärnten; ferner den Slowaken, Böhmen und Mähren, den Wenden in der Lausitz, den Pohlen, und es wird jeder von diesen genannten slawisch redenden Völkern sich, ohne langes Besinnen, zu einer dieser zwey Ordnungen bekennen. Und zwar zur Iten: 1. der Russe. 2. der Servier, und mit ihm der Slawonier, Bosnier, Dalmatiner und Bulgar. 3. der Kroate. 4. der Windische. Zur IIten aber: 1. der Böhme sammt dem Slowaken. 2. der Oberlausitzer Wende. 3. der Niederlausitzer Wende. 4. Der Pohle. Diese Classification bestätigen eben so viele Sprachlehren, wozu aber noch die Grammatik des altslawenischen Kirchendialekts (Ordn. A.) und der gemeinen slowakischen Mundart am Wag (Ordn. B) gezählt werden müssen. Nun ist aber der Kirchendialekt aller Slawen, die sich zum griechischen Ritus bekennen, nichts anders als alt-

ser-

servisch, später mit Russischen vermengt. Das Slowakische, wie es Bernolak aufgestellt, einige Eigenheiten abgerechnet, ist altböhmisch, so wie das Kleinrussische eine Varietät des Russischen, das Windische im Eisenburger Comitat des Windischen in Krain, das Wasserpolakische im Fürstenthum Teschen und das Cassubische in Pommern Abarten des Pohlnischen sind. Hieraus ergibt sich von selbst, welche von diesen Völkern einander leichter verstehen. In der Regel verstehen einander diejenigen am leichtesten, die ihrer Abkunft nach näher mit einander verwandt sind. Der Krainer wird also seinen nächsten Sprachverwandten den Kroaten viel leichter verstehen, als den Russen, aber diesen noch immer leichter, als den Böhmen. Der Russe einen Servier und Slawonier leichter als den Pohlen, ungeachtet dieser jetzt des Russen Nachbar ist. Die Servier und Kroaten trennten sich zwar schon im 7ten Jahrhunderte, um das J. 630, von den Slawen, die in Roth- und Klein-Rußland zurückgeblieben sind und auf die erst später der Nahme Russe übergegangen ist, aber ungeachtet dieser langen Trennung von beynahe 1200 Jahren sind sie mit dem Russen der Abstammung nach näher verwandt, weil sie beyde zur ersten Ordnung gehören, als die Lechen oder Pohlen, die ihrer Sprache nach nicht dahin gehören können. Auf diese Art können die südlichen Serben nicht von den Serben in der Lausitz, weil diese mit dem lechischen Stamme viel näher verwandt sind, abstammen, ungeachtet sie einerley Nahmen führen. Der Nahme S e r b mag etwa nur eine Verkürzung von Sarmat, folglich kein genetischer, sondern wieder nur ein geographischer Nahme seyn, der von der

Zeit

Zeit an, zu welcher die Slawen sich in Sarmatien ausbreiteten, auf mehrere ganz verschiedene Stämme übergehen konnte. Eben so wenig können die Czechen eine Colonie von Kroaten seyn, wie es dem böhmischen Meistersänger Dalimil schien, so wenig die Kroaten von Böhmen abstammen können, weil sie nicht zu einer, sondern zu zwey Sprachordnungen, der Kroate zur ersten, der Böhme zur zweyten gehören. Wenn nun Aeneas Sylvius um das Jahr 1457 von den Böhmen Hist. Boh. c. I. schreibt, daß sie einerley Sprache mit den Dalmatiern redeten (sermo genti et Dalmatis vnus), so konnte er damit nur sagen, daß die böhmische Sprache eine slawische Mundart sey, so wie die dalmatische es ist. Hat doch selbst Popowitsch, durch die ähnlichen Nahmen Wenden und Winden irre geleitet, die lausitzer Wenden für die nächsten Sprachverwandten der südlichen Winden, seiner Landsleute, gehalten, da doch diese mit den Kroaten, jene aber mit den Lechen näher verwandt sind.

3. Böhmische Sprache.

Das Land, in welchem sich der slawische Stamm, Czechen genannt, bleibend niederließ, hatte schon längst vor ihrer Ankunft einen Nahmen, nämlich Böhim, Bojenheim, von den ältesten Inwohnern, den Bojen. Dieser ging nun auf die neuen Ankömmlinge über. Sich selbst aber nennen die slawisch redenden Böhmen von jeher Čechowé, im Singular Čech, und das Land, das sie seit mehr als 1200 J. bauen, Čechy, česká země, d. i.

Czechenland. Sie haben ihre Sprache, zwar nicht so frühe, wie die Servier, aber doch vor allen andern Slawen der 2ten Ordnung zur Schriftsprache erhoben. Sie schreiben seit dem 13ten Jahrhunderte Bücher, deren Anzahl bis zur Erfindung der Buchdruckerey nicht unbeträchtlich ist; und sie waren unter allen Slawen die ersten, die von dieser Kunst zur Verbreitung der in ihrer Sprache abgefaßten Bücher Gebrauch machten. Sie ließen schon 1475 ein neues Testament; 1488 die ganze Bibel drucken, und von dieser Zeit an kamen immer mehrere Bücher verschiedenen Inhalts heraus. Pelzel gibt die Anzahl der gedruckten Bücher von 1500 bis 1600 auf 1312 Stücke an. Seit 1620 aber dürfen sich die Böhmen mit den Pohlen, und seit 1700 auch mit den Russen in Rücksicht des Bücherwesens in ihrer Sprache nicht mehr messen.

Der Unterschied der böhm. Sprache von andern Mundarten der 2ten Ordnung läßt sich kurz durch wenige Wörter bestimmen, und zwar durch folgende: 1. nebe, Himmel. 2. weyce, Ey. 3. wčela, Biene. 4. prwnj, der erste. 5. plný, voll. 6. straka, Elster; střjbro, Silber. 7. hlas, Stimme; hrom, Donner; hora, Berg. Alle diese Wörter spricht der lechische Stamm anders aus; z. B. jajce für weyce; glos für hlas; grom für hrom, gora für hora, worin aber der Wende in der Oberlausitz sich von dem Böhmen nicht mehr unterscheidet indem er auch h für g spricht. Uebrigens liebt der Böhme die höhern oder feinern Vocale, e für o, daher nebe für nebo, e für a: duffe für duffa, kone für konia, i für u: lid für lud, koni für koniu; Allein hierin weicht wieder der Slowak und zum Theile

der

der Mähre von der feinern böhmischen Mundart ab, die sonst beyde die böhmische Büchersprache lesen und schreiben.

4. Böhmische Sprachlehren.

Das erste Büchlein zur Erlernung der böhmischen Sprache: „Eyn kurcze Vnderweisung beyder Sprach deutsch vnd behemisch zu lernen lesen vnd reden ꝛc. Naučzenie kratke obogij řečij," Pilsen bey Johann Pekk, 1531. 18 Blatt in 8., ist sehr unbedeutend, doch einer Anzeige werth, weil es unzählige Mal bis auf unsre Zeiten nachgedruckt worden ist. Zweckmäßiger sind die böhmisch-deutschen Gespräche von Andreas Klatowsky, Prag 1540. 8. Abermal 1567. 1578. 1603. Olmütz, 1564. 1614. 1641. Kuttenberg, 1642.

Des Beneš Optat und Peter Gzel Anleitung zur böhmischen Orthographie erschien zwar schon 1533 zu Namiešť, und wieder 1588 und 1643 zu Prag unter dem Titel Česká Grammatyka; trägt aber nur einige syntactische Regeln in böhm. Sprache vor. Die übrigen Sprachbücher findet man in Pelzels Gramm. verzeichnet. Wir schränken uns hier auf förmliche Sprachlehren ein.

Matthäus Benessowsky, Prediger bey St. Jakob, eignete seine Grammatica Bohemica in lateinischer Sprache dem Kaiser Rudolph zu. Prag, 1577. 8.

M.

M. Laurenz Benedicti von Nedožer, ein Slowak, damals Schulrektor zu Deutschbrod, gab seine Grammatik 1603 in 8. zu Prag im Lat. heraus. Sie ward von zwey gelehrten Böhmen, Huber und Weleslawin belobt. Enthält sehr feine Bemerkungen.

Johann Drachowsky, ein Jesuit, faßte sich sehr kurz, verminderte die Declinationen und Conjugationen; gibt aber doch Regeln für das Geschlecht, und handelt im 5ten Buche von der Orthographie und Quantität. Diese Grammatik in latein. Sprache ließ erst nach Drachowsky's Tode der Jesuit Mathias Steyer zu Olmütz drucken, 1660. 12.

Georg Constantius, ein Jesuit, schrieb seine lima l. Boh. böhmisch brus, d. i. Wetzstein, eigentlich nur für Böhmen, in latein. und böhm. Sprache. Prag, 1667. 8.

Math. Steyer's, eines Jesuiten, wyborně dobrý způsob ist eine sehr gute Anleitung zur böhmischen Orthographie nach den besten Mustern. Prag 1668, 12. 1730. 1781.

Ein Ungenannter gab principia l. Boh. Prag in 12. heraus, ohne Jahrzahl, zwischen 1670 und 1680. Ein kurzer Auszug aus Drachowsky. Nachgedruckt Prag 1783. 12.

Wenzel Joh. Rosa trat mit seiner Čechořečnost seu Gramm. l. Boh. als ein Reformator auf, dem man einen tiefern Blick in den Bau seiner Muttersprache nicht absprechen kann. Prag 1672. 8. Erst 1746 deckte Paul Doležal seine Blößen auf. Nachbeter des Rosa sind Jandit und Pohl.

Wen-

Wenzel Jandit, Hofsprachmeister des Prinzen Joh. Gaston von Florenz, der zu Prag böhmisch lernte. Jandits Gramm. l. Boh. ist ein Auszug aus Rosa, mit einigen Dialogen vermehrt. Prag, 1704 und 1705. 12. Caspar Wussin veranstaltete eine Ausgabe 1715 in 8. mit deutschen Erklärungen der Beyspiele und der Dialogen. Ferner 1732. Die 4te vermehrte und verbesserte Ausgabe ist von 1739. Die fünfte bey Wernerinn 1753.

Paul Doležal, ein Slowak, von Ungrisch-Skalitz, dem die elende Beschaffenheit der letztern böhm. Sprachlehren zu Herzen ging, stellte ein vollständigeres System der Declinationen und Conjugationen auf. Indessen hat er sich durch Rosa's Ansehen doch zu manchen Irrthümern verleiten lassen. Da er auch auf das Slowakische Rücksicht nahm, betitelte er sein Werk Gramm. Slavo-Bohemica. Preßburg 1746. 8.

Joh. Wenzel Pohl, böhm. Sprachmeister in Wien, schrieb der erste eine „Böhmische Sprachkunst" für Deutsche. Wien 1756. 1764. 1773. 1783. 8. Er befolgte Rosa's System, ohne von Doležals Arbeit Gebrauch zu machen.

Franz Joh. Tomsa, Böhmische Sprachlehre, auch für Deutsche. Prag, 1782. 8. Benutzte Doležals Arbeit und die besten böhm. Werke. In einem spätern Werke „über die Bedeutung, Abwandlung und Gebrauch der čechischen Zeitwörter" (Prag 1804. 8.) verließ er seinen Vorgänger, und stellte nur vier Conjugationen auf: mnu, wolám, činjm, ležjm. Aber in diesem sowohl als in einem andern Werke „über die Veränderungen der

če-

zechischen Sprache" (Prag. 1805. 8.) fehlt es nicht an vielen guten Bemerkungen.

Karl Ignatz Tham's kurzgefaßte böhmische Sprachlehre, nebst böhmisch-deutsch-französischen Gesprächen. Prag, 1785. 8. Böhmische Grammatik zum Gebrauche der Deutschen. Prag, 1798. 1801. 1804. 8.

Für die Zöglinge des k. k. Cadetenhauses zu Wienerisch-Neustadt kam eine böhmische Uebung (české cwičenj) daselbst 1786 in 8. heraus, worin Anfangsgründe der böhmischer Sprache S. 292 — 372 in böhm. Spr. stehen.

Anton Bernolak verfaßte eine Gramm. Slavica. Preßburg 1790. 8. Sie ist größtentheils nach Dolezals böhm. Gramm. eingerichtet, doch so, daß der Verf. ein Slowak an die Stelle der reinen böhm. Wörter, Formen und Biegungen, blos slowakische nach der gemeinen Sprechart seiner Gegend setzte, z. B. bol für byl, wagco für wegce, odissol für odessel, zedol für snědl, mesáč für měsjc, pre für pro, krem für krom, ně für ne u. s. w. Diese Neuerung fand unter den katholischen Geistlichen, weil sie es bequemer finden, ihren jargon zu schreiben, als rein böhmisch zu lernen, einige Anhänger. Doch arbeitet Hr. Georg Palkowič, Professor der böhmisch-slawischen Literatur zu Preßburg sammt andern gelehrten Slowaken diesem unzeitigen Beginnen entgegen, weil sie wohl einsehen, welche Verwirrung und Nachtheile daraus entstehen würden, wenn die Slowaken anderer Gegenden ihre gemeine, oft sehr grobe Sprechart zur Büchersprache erheben wollten.

Aegid Chladek, Prof. der böhmischen Pastoral, schrieb Naučenj kratičké, d. i. einen kurzen Unterricht gut böhmisch zu reden und zu schreiben, in böhm. Sprache für seine Schüler. Prag 1795. 8. Größtentheils nach Tomsa, doch mit vielen eigenen Bemerkungen.

Franz Martin Pelzel, öffentlicher Professor der böhmischen Sprache seit 1793, Grundsätze der böhmischen Sprache. Prag, 1795, 8. vermehrt 1798. Ihm folgte im Lehramte einer seiner fleißigsten Zuhörer, Hr. Dr. Johann Negedly, dessen böhmische Grammatik Prag, 1804 von 367 Seiten in 8. erschienen ist, wozu noch der praktische Theil 1805 von 211 S. gehöret.

---

4. Gebrauch gegenwärtiger Sprachlehre.

Wenn ich gleich bey der Abfassung dieser Sprachlehre mehrere Zwecke vereinigen mußte, um dadurch nicht nur den philosophischen Sprachforscher, der den ganzen Bau der Sprache in einem vollständigen Abrisse derselben zu überschauen wünscht, zu befriedigen, sondern auch dem gebornen Böhmen, der sich daraus in zweifelhaften Fällen vollkommener belehren will, Genüge zu leisten: so verlor ich dabey den lernenden Anfänger, den Deutschen, nie aus den Augen. Ueberall ist vorzüglich für ihn gesorgt worden. Ich habe zwar ungern, aber absichtlich manche kritische Bemerkung, wozu sich oft Gelegenheit darbot, bloß deßhalb weggelassen, weil ich sie für seinen

Un-

Unterricht entbehrlich fand. Für ihn sind allenthalben, wo es nöthig schien, mehrere Beyspiele aufgestellt worden, um ihn selbst die kurz angedeuteten Regeln durch Analogien finden zu lassen. Was soll aber ein Deutscher mit den Tafeln der Stammsylben S. 14 f. anfangen, wo er nur Laute und keine Bedeutungen findet? Sie sollen ihm zu einem Sylbenbüchlein dienen, um durch wiederhohltes Aussprechen seine Zunge zu brechen, seine Sprachorgane biegsamer zu machen, und sein Ohr an die ihm fremden Verbindungen der Grundlaute, die den ursprünglichen Sylbenbau ausmachen, gleich Anfangs zu gewöhnen. Hat er einmal diese Schwierigkeit überwunden, so kann ihm auch weiterhin keine mehr aufstoßen. Die härtesten Verbindungen verlieren doch schon im Munde böhmischer Kinder ihre Härte. Nur eines Wiener Recensenten singender Kehle widerstrebten einige Stellen der böhmischen Lenka (März 1808. S. 132) so sehr, daß er von erstickenden Kakophonien, von ursprünglicher Schroffheit der an sich harten Sprache, zu sprechen veranlaßt wurde. Wie viel doch auf ein biegsames Organ in der Aussprache ankommt!

Wohl ist es wahr, daß von den böhm. Sylben nicht alle mild und weich sind. Sie dürfen es aber auch nicht seyn, weil auch in der Natur nicht alle Töne weich und sanft sind. Und selbst die härtesten Sylben werden sich durch fortgesetzte Uebung der Organe minder hart aussprechen lassen, mag es auch Anfangs einige Mühe und Anstrengung kosten. Man lasse sich doch nicht

durch

durch die Vorspiegelungen täuschen, daß ein Deutscher die böhmische Sprache auf eine leichte Art und in kurzer Zeit gründlich erlernen könne, wie es auf dem Titel einer Grammatik vom Jahre 1798 steht. Wie will man eine an sich schwere Sache leicht machen? Gar zu leichte Methoden sind gewöhnlich seicht, und führen zur gründlichen und vollkommenen Erlernung einer Sprache gewiß nicht so sicher als die natürliche Methode, d. i. diejenige, die den allmähligen Stuffengang, den die ersten Erfinder bey der Sprachbildung selbst befolgten, klar und deutlich entwickelt. Deßhalb ist es rathsam, sich mit dem Pronomen, vorzüglich aber mit dem Verbo noch vor dem Nennworte bekannt zu machen, weil bey der Bildung des letzten auf jenes oft hingewiesen wird.

Da die Bedeutungen der Nennwörter nicht nur von dem Hauptbegriffe der Stammsylbe, sondern auch von den Ableitungslauten, d. i. von ihren Formen abhängen, so wird der Lehrling am besten thun, wenn er die angeführten Beyspiele der Substantive, in der Ordnung, wie sie S. 31—55 aufgestellt sind, öfter durchgehen, und so seinem Gedächtnisse einprägen wird. Eben so wird er sich durch die gehäuften Beyspiele von Adjectiven S. 77 — 89 mit ihren Bedeutungen, so fern diese von ihren Formen abhängen, wie z. B. in krewnj, krwawý, krewnatý u. s. w. sehr leicht bekannt machen.

Die

Die ursprüngliche Bildung des wichtigsten Redetheiles, des Verbi, glaube ich recht anschaulich dargestellt zu haben. Der Lernende erhält dadurch einen deutlichen Begriff von den sechs verschiedenen Formen, von ihrer Bestimmung und Ableitung. Bey der ersten Form mußten die analogischen und anomalischen Bildungen der wichtigsten Arten (Modi) durch eine vollständige Aufzählung der Primitive S. 114 — 124 gezeigt werden. Man gehe keinen Schritt weiter, ehe man damit nicht recht vertraut geworden ist. Man wird bey den übrigen Formen das Streben nach ganz regelmäßigen Bildungen mit Vergnügen bemerken. Nur so, nämlich durch Absonderung der Bildung der Zeiten von der eigentlichen Biegung (Inflexio) konnte die Conjugation einfacher und regelmäßiger dargestellt werden. Den wahren Gebrauch des Futuri kann der Deutsche nicht recht fassen, wenn er ihm nicht durch alle Formen deutlich vorgelegt wird. Und wo hat er dazu eine hinlängliche Anleitung finden sollen? Jetzt wird er sie S. 159 — 176 zu seiner gänzlichen Befriedigung finden.

Auch bey andern Redetheilen ging mein Bestreben dahin, die Wurzelwörter zuerst auszuheben, dann die abgeleiteten und zusammen gesetzten Formen in ihre einfachen Bestandtheile aufzulösen, und so den künstlichen Bau der böhmischen Sprache aufzuschließen, um bey dem trocknen Sprachstudium nicht nur das Gedächtniß, sondern zugleich auch den Verstand zu beschäftigen. Sollte ich mir schmeicheln dürfen, auch für die Sprachlehrer anderer sla-

wi-

zwischen Mundarten ein Formular entworfen zu haben, nach welchem sie sich in Zukunft sicherer werden richten können?

Eine vollständige methodisch geordnete Uebersicht der Biegungen gewähren die drey beygelegten Tafeln. I. Declination der Nennwörter. II. Declination der Beywörter und Fürwörter. III. Conjugation des Verbi. Als Commentar über die erste Tafel sind die allgemeinen und besondern Bemerkungen S. 233 — 269, über die zweyte S. 270 — 288, und über die dritte S. 288 — 324 anzusehen. So gut auch hier schon von Andern vorgearbeitet war, so war doch noch manches nachzutragen, und besser zu ordnen. Anderer Fehler habe ich nur stillschweigend verbessert, nie ausdrücklich gerüget, außer an einigen Stellen, wo ich davor warnen mußte.

Im Syntax werden die zwey Abtheilungen (1. Convenientia. 2. Rectio), die schon M. Laur. Benedicti machte, nicht misfallen. Die Belege zu den gegebenen Regeln habe ich meistens aus der Bibel blos darum gewählt, weil sie in Rücksicht der Sprachrichtigkeit das wichtigste böhmische Buch ist.

Wegen der kleinen Abweichung von der gewöhnlichen Orthographie, daß ich, wo es die Analogie erfordert, nach z, s, c nicht y, sondern i schreibe, bitte ich meine Rechtfertigung S. 9 nachzulesen. Dadurch allein sind unzählige Wiederhohlungen vermieden worden. Wenn man z. B.

nach kost, kosti, die Wörter rez, wes, moc biegen will, und im Genitiv rzy, wsy, mocy schreiben soll, so muß doch immer erinnert werden, daß hier y die Stelle des i vertrete. Dasselbe gilt auch, wenn man im Plural mnozý für mnozj, welický für welicj, oder die Adjective eines Ausganges mit ý anstatt j schreibt, wie kozý für kozj, husý für husj, knjžecý für knjžecj. Vergleiche die Bildung der Adj. vermittelst j S. 77. und die Bieg. derselben nach C. S. 272.

S. 99, Zeile 4 von unten, setze man nach Sstery ist nicht üblich, noch hinzu: Doch hat Rosa (S. 260) Stotery, hunderterley, das aber in Schriften nicht vorkommt. S. 100, Zeile 11, nach gednoduchý — Ausnahme: bey Rosa auch dwogduchý, trogduchý, čtweroduchý, pateroduchý, ssesteroduchý. In einigen Gegenden hört man wohl třjduchý, čtweroduchý, pětiduchý, ssestiduchý, nicht aber pateroduchý ꝛc.

Inhalt.

Einleitung.

Erster Theil.

Bildung der Wörter.

5. Zu-

Inhalt.

Zweyter Theil.

Biegung der Wörter.

Das

Dritter Theil.

Fügung der Wörter.

I. Regeln der Angemessenheit.

Gebrauch des Zeitwortes.

Gebrauch der Partikeln.

II.

Seite

II. Regeln der Abhängigkeit (rectio).

Ausführliches

Lehrgebäude

der

Böhmischen Sprache

Das a vor einem u lautet wie o: aud, tebau, sprich oud, tebou.

Der Böhme hat eigentlich kein teutsches g, außer in fremden Wörtern, das man auch mit einem Punkte bezeichnet: ġros, ġreſſle, ġrobián, Maġoġ.

Für ſſ schreibt man am Ende ſs, oder s, so wie s für ſ: dáſs, dás, tes.

Das g ist vor einem Grundlaut (Consonanten) stumm, es mag für ge oder i (gi) stehen: gſem, gſy, gſme, gſte, gſau, gſa, gſauc, worin das e noch g verschlungen wird, das sich in geſt noch erhalten hat. In gdu, gdes, gde ꝛc. in gmu; gmes, gme ꝛc. in gmjn, gměnj, gméno, gho, steht das g für i (oder gi). In Mähren spricht man noch idu, ich gehe, für gdu. In mám, ich habe, mjti, haben, hra, Spiel, ist das g längst weggefallen.

Kommt aber vor dem g ein Vocal zu stehen, so wird es wieder hörbar, und fließt mit dem vorhergehenden Vocal in einen Doppellaut zusammen:

negſem, ich bin nicht.
negdu, ich gehe nicht.
přegdu, ich werde hinüber gehen.
pogme, er wird nehmen.
pogmeti, ein wenig haben.

So auch in wegméno, im Namen, zegména, namentlich, bey den Alten auch weghře, jetzt nur we hře, im Spiele.

Verwandschaft der Buchstaben.

I. i, y, e, a, o, u.
g.
II. w, f, b, p, m.
III. n, l, r.
IV. d, t.
V. z, ž; ſ, ſſ; c, č.
VI. h, ch, k.

Ver-

Verwandlung derselben.

Die breitern Vocale gehen nach engern Grundlauten, d. i. nach g, ž, ſſ, c, č leicht in engere über, und zwar:

a in e, ě in j.
o = e, é = ý.
u = i.

Die Grundlaute der 4ten und 6ten Ordnung gehen oft in Sause- und Zischlaute über:

d in z, t in c.
h in z und ž.
ch = = = ſſ.
k = c = č.

Dieß geschieht bey den Biegungen und Ableitungen der Wörter, wo man Beyspiele in Menge finden wird.

Geschärfte und gedehnte Vocallaute.

Geschärfte.	Gedehnte.
i	j
y	ý
e	é
a	á
o	ů
u	au.

So oft das o gedehnt werden sollte, geht es in ů über: ſtrůmek für ſtrómek, ſmůla für ſmola, růſti, bůſti, von roſtu, bodu.

Das u dehnen nur die Mähren und Slowaken; die Böhmen schreiben dafür au, sprich ou: ſaud für ſúd, budau für budú, ťkauc für ťkúc.

Das gedehnte é sprechen die meisten Böhmen wie ý aus: dýl für dél, nach dem feinen l auch wie j: ljp für lépe, ljk für lék, mljko für mléko.

Das ý lösen sie gern in ey auf: beyk für býk, seyr für sýr, beywá für býwá.

Doppellaute (Diphthongi.)

ig: přigdu, (přjgdu), ich werde kommen.
twrdošsigný, hartnäckig. Sonst aber schreibt man lieber ein gedehntes j für ig: bj, bjte, pj, pjte, nicht big, bigte, pig, pigte.

yg: kyg, auch keg, ein Knittel.
wygdu (wýgdu), ich werde ausgehen.

eg: keg s. kyg; geg, ihn; oleg, Oehl.
legte, gießet; segte, säet.
wálegte, wälzet; milegšsj, lieber.

ey: ehedem ay: leyno (layno), Koth.
dey, gib; woleyte, rufet.

ag: krag, der Rand; tagný (tegný), geheim.
nagdu, ich werde finden.

ág: hág, der Hain; rág, das Paradies.
Mág, der May; w nágmu, in der Miethe.

ay: layno, alt für leyno; day, wolay, rc. bey den Slowaken für dey, woley.

og: bog, die Schlacht; wogsko, das Heer.
krog, die Tracht; dogte, melket.

ůg: hnůg, der Mist, lůg, das Inschlitt;
můg, mein; twůg, dein; swůg, sein;
stůg, steh; půgdu, ich werde gehen;
půgčiti, leihen.

ug: plug, schwimm; kug, schmiede;
milugte, liebet; darugte, schenket.

au (sprich uu): hauba, Schwamm; mauka, Mehl;
plauti, schwimmen, dmauti, blasen;
austně, mündlich; auwoz, der Hohlweg;
slawautný für slowůtný. Bey einigen auch aužitek, austa, saukno, besser užitek, usta, sukno. Daufati, hoffen, ist aus do und ufati zusammen gezogen. Naučenj bey den Alten, so wie die Slowaken nawka, Lehre, Unterricht für nauka sprechen; nach der jetzigen Aussprache aber wird na von učenj getrennt: na-učenj.

Die

Die Sylben ow, ew, z. B. in krow, krew, sind keine Diphthonge, wenn man gleich in den östlichen Kreisen Böhmens ow, ew, wie ou, eu ausspricht.

Flüssige Vocale.

Die mit i verschmelzenden Vocale, d. i. ie, ia, io, iu, wofür man im Drucke ě, 'a, 'o, 'u gebraucht, kommen nur nach einigen Grundlauten vor. Das ě findet statt nach w, f, b, p, n, d, t: wě, bě, fě, pě, ně, dě, tě, z. B.

wěk, das Alter; wěc, die Sache.
fěrtoch, Fürtuch; oběta, das Opfer.
na harfě, auf der Harfe.
běh, der Lauf; běda! Weh!
pět, fünf; pěssky, zu Fuß.
mě, mich; město, die Stadt.
něco, etwas; němý, stumm.
děd, Großvater; děwka, die Magd.
tě, dich; těsto, der Teig.

Für rě (rje) liebt der Böhme ře, in welchem Falle das engere ř (rz) so ausgesprochen wird, als wenn damit noch ein z auf das innigste verbunden wäre: dřewo, tři ꝛc. Die Slowaken kennen diesen gemischten Laut nicht, sondern sprechen für řeka, řekl, entweder rjeka, rjekl, oder nur reka, rekl. Aber sie unterscheiden viel genauer als die jetzigen Böhmen das grobe breite ł von dem feinern engern l:

złé, das Übel; zle, schlimm, male.
łež, die Lüge; ležte, liegt.
pod čelem, čelem; na čele, čele.
połedne, Mittag; pole Feld.

In allen Fällen, wo nach ł das schmelzende ě stehen sollte, vertritt das reine e seine Stelle: na skále, auf dem Felsen, wesele, lustig ꝛc.

Die flüssigen Vocale ia, io, iu, stehen nur nach n, d, t: ňádra, der Busen; woňawý, riechend. doplňowati, vollfüllen, doplňugi.

ďás, der Dämon; ďábel, der Teufel.
žjďata, junge Juden; háďata, junge Schlangen.
shromažďowati, versammeln, shromažďugi.
zohyžďowati, verunstalten, zohyžďugi.
ßťastný, glücklich; křesťan, der Christ.
koťata, junge Katzen; děťátko, das Kindlein.
ťuťa, ein Hund; ťopan, der Indian.
očisťowati, reinigen, očisťugi.
pocyťowati, empfinden, pocyťugi.

Doch schreibt man lieber pocytugi, pocytowati; so wie zapat, rozpat, spat, für zapiat, rozpiat, spiat.

Wichtiger Unterschied des i und y.

Die Sylben wi, bi, pi, mi, ni, li, ři, di, ti sind von wy, by, py, my, ny, ly, ry, dy, ty wesentlich verschieden, weil selbst die Verschiedenheit der Bedeutung davon abhängt. Nach n, d, t unterscheidet der Böhme das engere i von dem breitern y sehr merklich. Ni, di, ti spricht er mit verengtem Gaumen schmelzend, als wenn nji, dji, tji zusammen flössen:

nic, nichts; nynj, jetzt.
oni, sie, M.; ony, sie, W.
páni, die Herren; panny, die Jungfern.
djm, ich sage; dým, der Rauch.
djl, der Theil; dýl, länger.
gdi, geh; kdy, wenn.
rádi, gern, M.; rády, gern, W.
ti, dir; ty, du.
tito, diese, M.; tyto, diese, W.
tis, Eibenbaum; tys, du bist.
tjž, die Schwere; týž, derselbe.

Die Sylben li und ly unterscheidet der slowakische Mund noch genauer, als der böhmische:

dali, sie gaben, M.; daly, sie gaben, W.
malj, die kleinen, M.; malý, der kleine.
lis, die Presse; lysý, kahl.

lisska,

lisska, der Fuchs; lyska, die Blaßente.
lék, die Arzney; lyko, der Bast.
slintati, geifern; slyšeti, hören.
slíkati, ausziehen; polykati, schlücken.
plinauti, speyen; plynauti, schwimmen.

Im Schreiben gebrauchen die Böhmen das hohle ł nicht mehr, wenn sie gleich die Sylben li, und ly nicht vermengen dürfen: kostely, w. kostelich, wo im ersten Falle ein ł geschrieben werden sollte.

Die Sylbe ři unterscheidet der böhmische und mährische Mund (so wie der polnische) sehr genau von dem breitern ry. Ehedem schrieb man rz oder rž, jetzt aber und seit langer Zeit wird das r bezeichnet (ř):

kmotři, die Gevatter; kmotry, Gevatterinnen.
dobřj, die guten, M.; dobrý, der gute.
bawoři, die Bayern; bawory, Bayern, das Land.
Řjm, Rom; rýma, der Schnupfen.
řit, der Arsch; ryt, gegraben.
řjpa, die Rübe; rýpati, wühlen.

Die mildern Sylben wi, bi, pi, mi, wobey sich die Lippen ganz sanft berühren, müssen von den härtern wy, by, py, my, die durch die vorwärts geschobenen und verengten Lippen stärker hervorgedrängt werden, im Schreiben genau unterschieden werden, wenn gleich dieser Unterschied auf den böhmischen Lippen nicht so merkbar ist, als auf den polnischen und russischen:

wigi, wjti, winden; wygi, wýti, heulen.
wjr, Wasserwirbel; wýr, der Uhu.
wiklati se, wackeln; zwykati, gewöhnen.
wiseti, hängen; wysoký, hoch.
žiwi, lebend, M.; žiwý, lebend, W.
wjdati, oft sehen; wydati, ausgeben.
bil, bjti, schlagen; byl, býti, seyn.
bidlo, die Stange; bydlo, Lebensunterhalt.
bjlý, weiß; bylina, die Pflanze.
pjchati, stechen; pýchati, stolz thun.

pißkoř, der Peißker; pysk, die Lefze.
pjce, das Futter; pýrko, das Federchen.
pitel, der Trinker; pytel, der Sack.
pitomý, zahm; zpytati, forschen.
mi, mir; my, wir.
miſſeti, miſchen; myš, die Maus.
mjti, haben; mýti, waſchen.
mjſa, die Schüſſel; myſl, das Gemüth.
milý, lieb; omyl, der Fehler.
chromj, die lahmen; chromý, der lahme.

Nach dem f wird in den erſten Sylben allzeit ein i geſchrieben:

fjk, die Feige, filec, der Bündel.
figala, das Veilchen, filek, der Bube (in den Karten)
rafika, rafička, der Griffel zum leſen.

In den letzten Sylben aber behauptet das y, wo es nach der Biegung (Declination) ſtehen ſoll, ſein Recht:

ſſiffy, die Schiffe, von ſſiff, das Schiff.
hauffy, die Haufen, — hauff, der Haufen.
harfy, die Harfen, — harfa, die Harfe.

Nach dem engſten Gaumenlaute g kann in keinem Falle ein y, ſondern immer nur ein i ſtehen:

giný, ein anderer, gjti, gehen.
gim, ihnen, giſkra, der Funke.
mogi, meine, twogi, deine, ſwogi, ſeine, M. Plur.

Im Slawenischen werden ſolche Sylben nur mit i geſchrieben: in, iti, im, iskra, moi. Die Böhmen aber ſprechen das einzige i, und, ohne Vorſchlag, d. i. ohne g aus, und ſchreiben lieber y dafür.

So wird auch nach ž, ſſ, č immer nur ein i (nie y) geſchrieben:

žiwot, das Leben, žjla, die Ader.
ſſiroký, breit, ſſjdlo, die Ahle.
čili, oder aber, čj, weſſen,
čich, Geruch, čjhati, lauern.

Nach z, ſ, c ſchreibt man nur ein y, nie i; doch ſollte nach der Analogie in manchen Fällen auch ein i geſchrie-

schrieben werden, z. B. im Dativ: knězi, si, lsich, in den Beywörtern mit einem Ausgange: kozj, psj, telecj, in dem Nominativ des Plurals: koželuzi, wogáci, in den Zeitwörtern auf iti: kaziti, hasiti, das wir denn auch, wo es die allgemeine Regel erfordert, in dieser Sprachlehre thun wollen. Im Slawenischen wird jazyk, syn mit Jery (d. i. mit y), zima, sila mit i geschrieben, allein dieser feine Unterschied war dem böhm. Ohre schon längst nicht mehr bemerkbar, daher ward die willkürliche Regel festgesetzt, nach z, s, c allzeit ein y zu schreiben.

Nach den ihrer Natur nach breiten Gurgellauten h, ch, k kann nie ein i stehen, sondern immer nur y:

hybay, pack dich, záhy, sogleich.
chybiti, fehlen, chytrý, listig.
kyselý, sauer, kyrka, der Strauß.

Und wenn die Regel ein i fordert, so gehen sie in ihre verwandten Zischlaute über:

pauhý, im männl. Plural pauzj.
suchý, — — suffj.
weliký, — — welicj.

Bezeichnung der flüssigen Grundlaute.

Wenn am Ende der Buchstaben n, d, t das i oder ě verschlungen wird, und mit dem vorhergehenden Grundlaute zusammenschmilzt, so werden sie bezeichnet: ň, ď, ť, z. B. der Imperativ von

zwoniti, läuten: zwoň, zwoňte.
honiti, jagen: hoň, hoňte.
kladu, ich lege: klaď, klaďte.
budu, ich w. seyn: buď, buďte.
mlátiti, dreschen: mlať, mlaťte.
chytiti, fangen: chyť, chyťte.

In solchen Fällen bleibt auch das ř bezeichnet:

wařiti, kochen, wař, wařte.
pařiti, brühen, pař, pařte.

Die

Die übrigen, nämlich w, b, p, m, l, werden nicht bezeichnet, wenn gleich nach ihnen ein i wegfiel: mluw, hub, top, lom, pal, von mluwiti, hubiti, topiti, lomiti, páliti.

Die weiblichen Nennwörter, die sich auf ď, ť, endigen, sollten der Regel nach ein flüssiges ď, ť, haben, so wie sie ohne Ausnahme nie auf n, r, sondern immer auf ň, ř ausgehen, allein die Böhmen schreiben gar oft nur d, t für ď, ť:

smrt, der Tod, čest, die Ehre.
kost, das Bein, záwist, der Neid.
zpowěd, die Beicht, odpowěd, die Antwort.

Doch lassen die Mähren und Slowaken in diesem Falle das ď, ť noch häufiger hören: starosť, milosť, u. s. w. Selbst der gemeine Böhme spricht noch zeď, pjď, chuť, wenn gleich in Büchern nur zed, pjd, chut geschrieben wird.

Ton der böhmischen Wörter.

Die erste Sylbe eines jeden Wortes spricht der Böhme mit vorzüglicher Erhebung und mit besonderm Nachdrucke aus. Der Ton hat also seinen beständigen und unveränderlichen Sitz auf der ersten Sylbe. Daher ist es nicht nöthig den Ton zu bezeichnen, wohl aber die Dehnung der Vocale. Nicht nur král, králowna, králowský, králowstwj haben den Ton auf der Sylbe krá, sondern auch kralugi, kralowati auf kra, wenn gleich das a hier nicht mehr gedehnt wird. So auch práce und pracowitý, pracowitost, pracowati. Diesem Gesetze müssen sich auch fremde Wörter unterziehen. In lucerna, Laterne, legt er den Ton auf lu, nicht aber auf cer, wie es der Lateiner thut, von dem er das Wort aufnahm.

Wenn aber durch die Verbindung einer Präposition oder einer andern Partikel am Anfange eines Wortes die erste Sylbe von ihrer Stelle kommt, und nun die zweyte oder dritte Stelle einnimmt, dann verliert sie auch

den Ton, weil ihn die vorgesetzte Partikel bekommt. In nemoc, neduh, Krankheit, nesstěstj, Unglück, nemaudrý, unklug, neylepssj, der beste, praděd, der Urgroßvater, podwod, Betrug, nápad, Anfall, západ, Untergang, zapomenauti, vergessen, hat die zweyte Sylbe nicht mehr den Ton, ob sie ihn gleich als erste Sylbe in den einfachen Wörtern moc, duh, sstěstj, maudrý, u. s. w. hatte.

Der Ton geht selbst dann verloren, wenn die einsylbigen Vorwörter getrennt bleiben:

o-tom, davon; w-něho, bey ihm
we-střědu, Mittwochs; po-poli, auf dem Felde.
na-nebi, im Himmel; do-pekla, in die Hölle.
za-lesem, hinter dem Walde; ze-země, aus der Erde.
se-wssemi, mit allen; ke-wssemu, zu allem.
ob-den, um den andern Tag; od-nich, von ihnen.
bez-ruky, ohne Hand; pod-nohau, unter d. Füße.
nad-hlawau, über dem Kopfe; při-zemi, an der Erde.
pro-tebe, deinetwegen; před-nimi, vor ihnen.
přes-wodu, übers Wasser.

Nach den zweysylbigen Vorwörtern und den verkürzten skrz, krom für skrze, kromě, und hach dle verliert die erste Sylbe des folgenden Wortes den Ton nicht.

In Pánbůh, Herrgott, zleyduch, böser Geist, pantáta, Herr Vater, verliert ihn das zweyte Wort. Nicht aber in pan kreyc, pan děkan.

Wenn einsylbige ganz getrennte Wörter neben einander stehen, hat gewöhnlich nur eines und zwar das wichtigere den Ton. In den Verbindungen

můg pán, mein Herr; gá chcy, ich will;
on sám, er selbst; ty psal, du schriebst;

hat das zweyte Wort den Ton. In

pod sem, komm her; gdi tam, geh hin;

hat das erste den Ton. Wollte aber der Redende das zweyte Wort heben, so würde er auch die Wörter anders stellen und sagen: sem pod, tam gdi.

Da

Doppellaute (Diphthongi.)

ig: přigdu, (přjgdu), ich werde kommen.
twrdossigný, hartnäckig. Sonst aber schreibt man lieber ein gedehntes j für ig: bj, bjte, pj, pjte, nicht big, bigte, pig, pigte.

yg: kyg, auch keg, ein Knittel.
wygdu (wýgdu), ich werde ausgehen.

eg: keg s. kyg; geg, ihn; oleg, Oehl.
legte, gießet; segte, säet.
wálegte, wälzet; milegssj, lieber.

ey: ehedem ay: leyno (layno), Koth.
dey, gib; woleyte, rufet.

ag: krag, der Rand; tagný (tegný), geheim.
nagdu, ich werde finden.

ág: hág, der Hain; rág, das Paradies.
Mág, der May; w nágmu, in der Miethe.

ay: layno, alt für leyno; day, wolay, rc. bey den Slowaken für dey, woley.

og: bog, die Schlacht; wogsko, das Heer.
krog, die Tracht; dogte, melket.

ůg: hnůg, der Mist, lůg, das Inschlitt;
můg, mein; twůg, dein; swůg, sein;
stůg, steh; půgdu, ich werde gehen;
půgčiti, leihen.

ug: plug, schwimm; kug, schmiede;
milugte, liebet; darugte, schenket.

au (sprich uu): hauba, Schwamm; mauka, Mehl;
plauti, schwimmen, dmauti, blasen;
austně, mündlich; auwoz, der Hohlweg;
slawautný für slowútný. Bey einigen auch auzitek, austa, saukno, besser vžitek, vsta, sukno. Doufati, hoffen, ist aus do und vfati zusammen gezogen. Naučenj bey den Alten, so wie die Slowaken nawka, Lehre, Unterricht für navka sprechen; nach der jetzigen Aussprache aber wird na von včenj getrennt: na-včenj.

Die

Die Sylben ow, ew, z. B. in krow, krew, sind keine Diphthonge, wenn man gleich in den östlichen Kreisen Böhmens ow, ew, wie ou, eu ausspricht.

Flüssige Vocale.

Die mit i verschmelzenden Vocale, d. i. ie, ia, io, iu, wofür man im Drucke ě, 'a, 'o, 'u gebraucht, kommen nur nach einigen Grundlauten vor. Das ě findet statt nach w, f, b, p, n, d, t: wě, bě, fě, pě, ně, dě, tě, z. B.

wěk, das Alter; wěc, die Sache.
fěrtoch, Fürtuch; oběta, das Opfer.
na harfě, auf der Harfe.
běh, der Lauf; běda! Wehe!
pět, fünf; pěssky, zu Fuß.
mě, mich; město, die Stadt.
něco, etwas; němý, stumm.
děd, Großvater; děwka, die Magd.
tě, dich; těsto, der Teig.

Für rě (rje) liebt der Böhme ře, in welchem Falle das engere ř (rz) so ausgesprochen wird, als wenn damit noch ein z auf das innigste verbunden wäre: dřewo, tři 2c. Die Slowaken kennen diesen gemischten Laut nicht, sondern sprechen für řeka, řekl, entweder rjeka, rjekl, oder nur reka, rekl. Aber sie unterscheiden viel genauer als die jetzigen Böhmen das grobe breite ł von dem feinern engern l:

złé, das Übel; zle, schlimm, male.
łež, die Lüge; ležte, liegt.
pod čełem, telem; na čele, tele.
połedne, Mittag; pole Feld.

In allen Fällen, wo nach ř das schmelzende ě stehen sollte, vertritt das reine e seine Stelle: na skále, auf dem Felsen, wesele, lustig 2c.

Die flüssigen Vocale ia, io, iu, stehen nur nach n, d, t:
ňádra, der Busen; woňawý, riechend.
dopl'ňowati, vollfüllen, doplňugi.

[illegible] Dämon; dábel, der Teufel.
[illegible] junge Juden; bábata, junge Schlangen.
[illegible]owati, versammeln, shromaždugi.
[illegible]owati, veranstalten, zobyždugi.
[illegible], glücklich; křesťan, der Christ.
[illegible]ata, junge Katzen; děťátko, das Kindlein.
[illegible]a, ein Hund; [illegible] der Juden.
o[illegible]owati, ringen, [illegible].
pocyťowati, empfinden, [illegible].

Doch schreibt man lieber pocytugi, [illegible]; so wie zapat, rozpat, spat, für [illegible], [illegible], [illegible].

Wichtiger Unterschied [illegible]

Die Sylben wi, bi, pi [illegible] sind von wy, by, py [illegible] wesentlich verschieden [illegible] der Bedeutung; [illegible] unterscheidet der [illegible] sehr [illegible] Sprache [illegible] zusammen [illegible].

[illegible]

[illegible] der Jungfrau.

[illegible] der Frauen.

[illegible]

[illegible] du bist.

[illegible] derselbe.

[illegible] unterscheidet der Canadische Mund

[illegible] der böhmische:

[illegible] daly, sie gaben, [illegible]

[illegible] maly, der kleine.

[illegible] kahl.

[illegible]a,

lisška, der Fuchs; lyska, die Blaßente.
lik, die Arzney; lyko, der Bast.
slintati, geifern; slyšeti, hören.
sliskati, ausziehen; polykati, schlucken.
plinauti, speyen; plynauti, schwimmen.

Im Schreiben gebrauchen die Böhmen das hohle ł nicht mehr, wenn sie gleich die Sylben li, und ly nich vermengen dürfen: kostely, w. kostelich, wo im ersten Falle ein ł geschrieben werden sollte.

Die Sylbe ři unterscheidet der böhmische und mährische Mund (so wie der polnische) sehr genau von dem breitern ry. Ehedem schrieb man rz oder rž, jetzt aber und seit langer Zeit wird das r bezeichnet (ř):

kmotři, die Gevatter; kmotry, Gevatterinnen.
dobřj, die guten, M.; dobrý, der gute.
bawořj, die Bayern; bawory, Bayern, das Land.
řjm, Rom; rýma, der Schnupfen.
řit, der Arsch; ryt, gegraben.
řjpa, die Rübe; rypati, wühlen.

Die mildern Sylben wi, bi, pi, mi, wobey sich die Lippen ganz sanft berühren, müssen von den härtern wy, by, py, my, die durch die vorwärts geschobenen und verengten Lippen stärker hervorgedrängt werden, im Schreiben genau unterschieden werden, wenn gleich dieser Unterschied auf den böhmischen Lippen nicht so merkbar ist, als auf den polnischen und russischen:

wigi, wjti, winden; wygi, wýti, heulen.
wjr, Wasserwirbel; wýr, der Uhu.
wiklati se, wackeln; zwykati, gewöhnen.
wiseti, hängen; wysoký, hoch.
žiwi, lebend, M.; žiwý, lebend, W.
wjdati, oft sehen; wydati, ausgeben.
bil, bjti, schlagen; byl, býti, seyn.
bidlo, die Stange; bydlo, Lebensunterhalt.
bjlý, weiß; bylina, die Pflanze.
pjchati, stechen; pýchati, stolz thun.

pisskot, der Peißker; pysk, die Lefze.
pjce, das Futter; pyrko, das Federchen.
pitel, der Trinker; pytel, der Sack.
pitomy, zahm; zpytati, forschen.
mi, mir; my, wir.
missati, mischen; myš, die Maus.
mjti, haben; myti, waschen.
mjsa, die Schüssel; mysl, das Gemüth.
milý, lieb; omyl, der Fehler.
chromj, die lahmen; chromý, der lahme.

Nach dem f wird in den ersten Sylben allzeit ein i geschrieben:

fjk, die Feige, filec, der Bündel.
figala, das Veilchen, filek, der Bube (in den Karten)
rafika, rafička, der Griffel zum lesen.

In den letzten Sylben aber behauptet das y, wo es nach der Biegung (Declination) stehen soll, sein Recht:

ssiffy, die Schiffe, von ssiff, das Schiff.
hauffy, die Haufen, — hauff, der Haufen.
harfy, die Harfen, — harfa, die Harfe.

Nach dem engsten Gaumenlaute g kann in keinem Falle ein y, sondern immer nur ein i stehen:

giný, ein anderer, gjti, gehen.
gim, ihnen, giskra, der Funke.
mogi, meine, twogi, deine, swogi, seine, M. Plur.

Im Slawenischen werden solche Sylben nur mit i geschrieben: in, iti, im, iskra, moi. Die Böhmen aber sprechen das einzige i, und, ohne Vorschlag, d. i. ohne g aus, und schreiben lieber y dafür.

So wird auch nach ž, ss, č immer nur ein i (nie y) geschrieben:

žiwot, das Leben, žjla, die Ader.
ssiroký, breit, ssjdlo, die Ahle.
čili, oder aber, čj, wessen.
čich, Geruch, čjhati, lauern.

Nach z, s, c schreibt man nur ein y, nie i; doch sollte nach der Analogie in manchen Fällen auch ein i geschrie-

schrieben werden, z. B. im Dativ: knězi, si, lšch, in den Beywörtern mit einem Ausgange: kozj, psj, telecj, in dem Nominativ des Plurals: koželuzi, wogáci, in den Zeitwörtern auf iti: kaziti, hasiti, das wir denn auch, wo es die allgemeine Regel erfordert, in dieser Sprachlehre thun wollen. Im Slawenischen wird jazyk, syn mit Jery (d. i. mit y), zima, sila mit i geschrieben, allein dieser feine Unterschied war dem böhm. Ohre schon längst nicht mehr bemerkbar, daher ward die willkürliche Regel festgesetzt, nach z, s, c allzeit ein y zu schreiben.

Nach den ihrer Natur nach breiten Gurgellauten h, ch, k kann nie ein i stehen, sondern immer nur y:

hybay, pack dich, záhy, sogleich.
chybiti, fehlen, chytrý, listig.
kyselý, sauer, kyrka, der Strauß.

Und wenn die Regel ein i fordert, so gehen sie in ihre verwandten Zischlaute über:

pauhý, im männl. Plural pauzj.
suchý, — — sussj.
weliký, — — welicj.

Bezeichnung der flüssigen Grundlaute.

Wenn am Ende der Buchstaben n, d, t das i oder ě verschlungen wird, und mit dem vorhergehenden Grundlaute zusammenschmilzt, so werden sie bezeichnet: ň, ď, ť, z. B. der Imperativ von

zwoniti, läuten: zwoň, zwoňte.
honiti, jagen: hoň, hoňte.
kladu, ich lege: klaď, klaďte.
budu, ich w. seyn: buď, buďte.
mlátiti, dreschen: mlať, mlaťte.
chytiti, fangen: chyť, chyťte.

In solchen Fällen bleibt auch das ř bezeichnet:

wařiti, kochen, wař. wařte.
pařiti, brühen, pař, pařte.

Die

Die übrigen, nämlich w, b, p, m, l, werden nicht bezeichnet, wenn gleich nach ihnen ein i wegfiel: mluw, hub, top, lom, pal, von mluwiti, hubiti, topiti, lomiti, páliti.

Die weiblichen Nennwörter, die sich auf d, t, endigen, sollten der Regel nach ein flüssiges ď, ť, haben, so wie sie ohne Ausnahme nie auf n, r, sondern immer auf ň, ř ausgehen, allein die Böhmen schreiben gar oft nur d, t für ď, ť:

smrt, der Tod, čest, die Ehre.
kost, das Bein, záwist, der Neid.
zpowěd, die Beicht, odpowěd, die Antwort.

Doch lassen die Mähren und Slowaken in diesem Falle das ď, ť noch häufiger hören: starosť, milosť, u. s. w. Selbst der gemeine Böhme spricht noch zeď, pjď, chuť, wenn gleich in Büchern nur zed, pjd, chut geschrieben wird.

Ton der böhmischen Wörter.

Die erste Sylbe eines jeden Wortes spricht der Böhme mit vorzüglichen Erhebung und mit besonderm Nachdrucke aus. Der Ton hat also seinen beständigen und unveränderlichen Sitz auf der ersten Sylbe. Daher ist es nicht nöthig den Ton zu bezeichnen, wohl aber die Dehnung der Vocale. Nicht nur král, králowna, králowský, králowstwj haben den Ton auf der Sylbe krá, sondern auch kralugi, kralowati auf kra, wenn gleich das a hier nicht mehr gedehnt wird. So auch práce und pracowitý, pracowitost, pracowati. Diesem Gesetze müssen sich auch fremde Wörter unterziehen. In lucerna, Laterne, legt er den Ton auf lu, nicht aber auf cer, wie es der Lateiner thut, von dem er das Wort aufnahm.

Wenn aber durch die Verbindung einer Präposition oder einer andern Partikel am Anfange eines Wortes die erste Sylbe von ihrer Stelle kommt, und nun die zweyte oder dritte Stelle einnimmt, dann verliert sie auch

den

den Ton, weil ihn die vorgesetzte Partikel bekommt. In nemoc, nedub, Krankheit, nesstěssj, Unglück, nemaudrý, unklug, neylepssj, der beste, pradèd, der Urgroßvater, podwod, Betrug, nápad, Anfall, západ, Untergang, zapomenauti, vergessen, hat die zweyte Sylbe nicht mehr den Ton, ob sie ihn gleich als erste Sylbe in den einfachen Wörtern moc, dub, sstěstj, maudrý, u. s. w. hatte.

Der Ton geht selbst dann verloren, wenn die einsylbigen Vorwörter getrennt bleiben:

o-tom, davon; v-něho, bey ihm
we-středu, Mittwochs; po-poli, auf dem Felde.
na-nebi, im Himmel; do-pekla, in die Hölle.
za-lesem, hinter dem Walde; ze-země, aus der Erde.
se-wssemi, mit allen; ke-wssemu, zu allem.
ob-den, um den andern Tag; od-nich, von ihnen.
bez-ruky, ohne Hand; pod-nohau, unter d. Fuße.
nad-hlawau, über dem Kopfe; při-zemi, an der Erde.
pro-tebe, deinetwegen; před-nimi, vor ihnen.
přes-wodu, übers Wasser.

Nach den zweysylbigen Vorwörtern und den verkürzten skrz, krom für skrze, kromě, und hach ole verliert die erste Sylbe des folgenden Wortes den Ton nicht.

In Pánbůh, Herrgott, zleyduch, böser Geist, pantáta, Herr Vater, verliert ihn das zweyte Wort. Nicht aber in pan kreyc, pan děkan.

Wenn einsylbige ganz getrennte Wörter neben einander stehen, hat gewöhnlich nur eines und zwar das wichtigere den Ton. In den Verbindungen

můg pán, mein Herr; gá chey, ich will;
on sám, er selbst; tys psal, du schriebst;

hat das zweyte Wort den Ton. In

pod sem, komm her; gdi tam, geh hin;

hat das erste den Ton. Wollte aber der Redende das zweyte Wort heben, so würde er auch die Wörter anders stellen und sagen: sem pod, tam gdi.

Da

Da die kürzern Fürwörter, mi, mě, ti, tě, si, se, mu, ho, immer nur nach andern Wörtern stehen, so sind sie auch keines Tones fähig. Will nun der Redende absichtlich einen Nachdruck darauf legen, so muß er dafür die bestimmtern Fürwörter mně, mne, tobě, tebe, sobě, sebe, gemu, geho wählen.

Die einsylbigen Bindewörter, als y, a, by, ni, li, že, či, ať, až, pak, než, sind ebenfalls neben andern betonten Wörtern tonlos, und werden nur durch die Verbindung mit andern unbetonten des Tones fähig: pakli, čili, nežli, žeby, ať mi u. s. w.

Ein Beyspiel in Prosa.

1. Otče náš, genž gsi na-nebesjch.
2. poswěť se gméno twé.
3. buď wůle twá, gako w-nebi, tak y na-zemi.
4. chléb náš wezdegšj dey nám dnes.
5. a odpusť nám naše winy, gakož y my odpauštjme našjm winnjkům.
6. a neuwoď nás w-pokušenj.
7. ale zbaw nás od-zlého.

Hier haben überall die ersten Sylben der zwey- drey- und viersylbigen Wörter den Ton.

1) In gsi geht er verloren wegen des vorhergehenden genž; in nebesjch wegen des Vorwortes na.

2) se ist tonlos.

3) y ist tonlos; zemi verliert ihn, weil ihn das Vorwort na an sich reißt.

4) náš verliert den Ton wegen des einsylbigen wichtigern chléb; nám aber wegen des vorhergehenden dey; allein dnes behält ihn.

5) a und y sind tonlos; nám verliert den Ton, weil es zwischen zwey betonten zweysylbigen Wörtern steht; my behält ihn, weil das vorhergehende y tonlos ist.

6)

6) a ist tonlos; nás behält seinen Ton, weil zwey unbetonte Sylben vorhergehen.

7) nás nach zbaw verliert den Ton; od reißt ihn von zlého an sich.

Die ältern Dichter reimten und zählten die Sylben ihrer Verse, ohne sich um den Ton zu bekümmern. Die neuern (seit 1795) nehmen den Ton als das Grundgesetz der Prosodie an; können aber doch mit den fünfsylbigen Wörtern bey verschiedenen Versarten noch nicht ganz zurecht kommen. Nach so vielen glücklichen und verunglückten Versuchen scheint doch die trochäische Versart, die sich auch mit Daktylen mischen läßt, der böhmischen Sprache die angemessenste zu seyn.

Ein Beyspiel in trochäischen Versen.

Celý swět mě těssj,
  Wssicko k radowánj zwe,
Že gsem wčera seděl,
  Práce s chutj hleděl,
Splnil powinnosti swé.

Gaká sladká radost!
  Bych se wždy mohl radowat,
Budu bez=nucenj
Pro=swé potěssenj,
  Gako wčera pracowat.

W. N.

Bil=

Bildung der Wörter.

(1)

Ursprünglicher Sylbenbau.

Die einfachsten Stammsylben oder Wurzellaute bestehen nur aus einem Laute, entweder aus einem Vocallaute, der in diesem Falle als Grundlaut und zugleich in Rücksicht der Höhe und Tiefe als Hülfslaut angesehen werden muß, oder aber aus einem Grundlaute, mit welchem ein bestimmter Vocal als Hülfslaut wirklich verbunden ist, oder doch verbunden werden kann, um den Grundstoff für weitere Bildungen in einer förmlichen Sylbe darzustellen.

Erste Tafel.

Stammlaute und Stammsylben der 1ten Klasse.

I.	i	y	-	-	a	o	u
-	gi	-	ge		ga	-	gu
II. w:	wi	wy	wě	we	wa	-	-
	bi	by	-	-	ba	bo	bu
	pi	-	pě	-	pa	po	-
	mi	my	mě	me	ma	mo	-
III. -	ni	ny	ně	ne	na	no	nu
	li	-	-	le	la	-	-
	ři	ry	-	-	-	-	ru
IV. -	-	dy	dě	de	da	do	du
	ťi	ty	tě	-	ta	to	tu
V. z:	-	-	-	ze	za	-	-
	ži	-	-	že	ža	-	-
s:	si	-	-	se	-	so	su
	ši	-	-	še	-	-	-

co

						co	
	či			če	ča	čo	ču
VI. h:	hy			he	ha		
k:				ke	ka	ko	ku

Unter diesen bezeichnen einige Stammlaute die drey Personen, daher die persönlichen Fürwörter:

(m) ty, du. (s) (g)
mi, mir. ti, dir. si, sich. gi, ihr.
mě, mich. tě, dich. se, sich. gi, sie.
Plur. my, wir. wy, ihr.
ny, uns. se, sich. ge, sie.

Andere sind hinweisend und bestimmend:

(t) ta, diese. to, dieses.
ti diese. ty, diese. ta, diese.

Noch andere fragend, wie k, če oder co:

kdo (alt kto), wer, kdy, wann, kde, wo.
co (slowakisch čo), was, zač, wofür, nač, wozu.

Andere bejahend, wie ně, oder verneinend, wie ni:

někdo, jemand, nikdo, niemand.
něco, etwas, nic, nichts.

Die Stammsylben ge, wi, wy, wě, by, pi, pě, my, li, la, ry, da, du, ty, že, se, ssi, či, če (poče), ka, ku sind veraltete einfache Präterita der 3ten Person, die durch die zusammengesetzten byl gsem, pil gsem ꝛc. verdrängt worden sind. S. die Bildung der Zeitwörter.

Die noch übrigen sind unbiegsame Partikeln, z. B. Präpositionen, wie o, u, w oder we, wy, pa oder po, na, z oder ze, za, s oder se, k oder ke oder ku. Nebenwörter, Bindewörter und Interjectionen, wie y, a, ba, ni, ně, ne, na, nu, li, dy, de, tu, že, či, hy, ha. S. die Bildung dieser Partikeln.

Nennwörter und Beywörter sind auf dieser Tafel keine zu finden, wenn sie gleich vermittelst hinzugekommener Bildungslaute davon abgeleitet werden, wie dar, Geschenk, daň, Abgabe, von da: dáti, geben

Hän-

Häufig aber sind beyde genannten Redetheile in der 2ten Klasse der Stammsylben anzutreffen, worin zwey Grundlaute in einer Sylbe verbunden werden, wie Bůh, Gott, oder wie dno, Boden.

Zweyte Tafel.

a. Geschlossene Stammsylben der 2ten Klasse.

1	2	3	4	5		6	
ey	weg	ney	dog	-	-	hog	g
og	bug	lůg	tag	sog	-	-	
ug	-	rog		-	-	keg	
ow	waw	now	diw	zow	-	how	w
gew	baw	lew	-	sow	-	chow	
	páw	row		cyw	-	kaw	
ob	wáb	neb	dub	zob	žáb	hyb	b
geb	bab	lib	-	-	-	chyb	
	-	rob		cáb	čub	kob	
-	wáp	-	dup	-	-	haup	p
gáp	-	lep	top	syp	šip	chop	
	pup	řep		cep	čap	kup	
um	wem	něm	dom	zim	-	hom	m
gám	-	lom	tem	sám	šum	chum	
	mám	rám		-	čum	kám	
an	woň	nyn	den	zun	žen	han	ň
on	báň	len	ton	sen	šin	chin	
gin	pěn	ran		cen	čin	kon	
	mén						
ul	wel	-	dol	zel	žal	hol	l
gal	běl	lel	těl	sůl	šal	chýl	
	pol	rol		cel	čel	kul	
	mil						

or

1	2	3	4	5		6	
or	wýr	nor	děr	zár	žer	hoř	r
gar	bor	-	tur	syr	šir	chur	
	pář	rar		cář	čár	koř	
	měr						
od	wid	nud	děd	zad	žad	hod	d
ud	běd	led		sed	šid	chud	
ged	pud	řod		ced	čad	kad	
	mud						
ať	wet	nět	dět	zeť	žit	hot	t
ot	bot	let	tat	sot	šet	chyt	
gat	pot	rat		cyt	čet	kot	
	mat						
uz	wez	njz	-	zéz	žez	hyz	z
gez	bez	lez	táz	-	-	-	
	puz	řaz		cyz	-	kaz	
	maz		-				
až	wěž	nůž	djž	-	žiž	huž	ž
gež	baž	luž	těž	-	-	-	
	paž	řež		-	čjž	kůž	
	muž						
os	wes	nos	děs	-	žas	hus	s
ges	bos	les	tes	-	-	chas	
	pes	ros		-	čes	kus	
	maš						
-	weš	-	-	-	-	-	š
-	-	-	tuš	-	šaš	chyš	
	pěš	ruš		-	češ	koš	
	myš						

1	2	3	4	5	5	6	
-	wěc?	noc				-	c
-		ljc		sýc	šoc	-	
	pec?	-		cec		kuc	
	moc?						
ač	weč	-	-				č
geč	beč	luč	toč	syč			
	pač	ruč?		-	čoč	kyč	
	meč						
gih	wáh	nah	duh	-	žeh	huh	- h
	bůh	leh	tah	sáh		-	
	puh	roh		-	čih	kyh	
	moh						
uch	wěch	nech	dech	-		hoch	ch
gjch	boch	lich	tich	such	šách	choch	
	pjch	ruch		cuch	čech	kuch	
	měch						
ok	wěk	nik	děk	-	žák?	huk	- k
uk	bok	luk	tek	sek	šik	-	
gek	pek	řek	-	cek	ček	kak	
	mok						

b) Offene (und unvollkommene) Stammsylben.

	2	3	4	5	5	6
w	-	-	wně	-	wz	-
			wře			
b	-	-	bli	bdě	bzdě	-
			bra			
p	-	-	pně	-	-	-
			ple	pta	-	pše
			pře		-	pče

m

	2	3	4	5		6
m	-	mně	-	-	mže	mha
		mle				
		mře				mk
n	-	-	-	-	-	-
l	-	lnu	-	lze	-	lha
						lka
r	rwa	-	rdě	-	-	-
	řwa	-	rty			-
d	dwa	dno	-	-	-	-
	dba	dle		-	-	dch
		dře		dci	-	-
t	-	-	-	-	-	-
	tba	tle		-	-	tch
	tma	tře	-	tci	-	tka
z	zwa	zna	zda	-	-	-
		zle				
	zmi	zře				
ž	žwa	žra	žda	-	-	žhu
s	-	snu	-	-	-	-
	spě	sla	sta	s-sa	-	-
	smě	sra		sca	-	-
š	-	-	šti	-	-	-
c	cpa	-	-	-	-	cka
č	-	čně	-	-	-	-
	čpě	čře	čtu			čka
h	-	hnu	-	-	-	-
		hře				
ch	chwě	-	-	-	-	-
			chtě	chca	-	-
k	-	kn-	-	-	-	-
		kle				
		kry				

 Allein

Allein auch manche von diesen Verbindungen, wenn der Vocal am Ende wegfällt, nehmen das bewegliche oder mildernde e zwischen die zwey Grundlaute auf:

wně: wen, bdě: bed, brat: ber.
mle: mel, žhu: žeh, snu: sen.
sla: sel, sto: set, čtu: čet.

So ist řwu aus řewu verkürzt. Selbst mk-, dch-, tk-, mit dem angenommenen nu zum Zeitworte mknu, dchnu, tknu geformet, erscheinen in den Ableitungen doch wieder in der Gestalt einer vollkommenen Sylbe:

dech, mek, tek, in oddech, zámek, autek.

Lnu, žhu, snu, (wsnu), hnu, sind förmliche Zeitwörter in der ersten Person des Singulars, so wie wře, bli, bra, bdě, pně, ple, pře, mle, mře, mže, rdě, dle, dře, tle, tře, zna, zře, žra, sla, sra, sta, kry veraltete einfache Präterita sind, von denen die Mittelwörter wřel, blil, bral, bděl u. s. w. gebildet worden sind.

Mha, dba, tma, lze, dci, tci, sind Nennwörter mit dem weiblichen a, e, i, dno aber mit dem sächlichen o versehen; rty, Lippen, der Plural von dem alten ret. Dwa, zwey, ein Zahlwort im männlichen Dual, weiblich und sächlich dwě. Wně, zle, sind vermittelst ě gebildete Nebenwörter von wen, zel (zlý).

Die Partikel wz, da es als Vorwort nur andern Wörtern vorgesetzt wird, macht nur dann eine Sylbe aus, wenn sie vor oder nach dem z ein e annimmt: wez-mu, wze-gdu, wze-ssti, das Aufgehen.

Andere Verbindungen, wie pt-, tch-, kn-, mögen immer als Verkürzungen von pet, tech, ken oder kon angesehen werden, wenn sie auch in dieser Gestalt gar nicht mehr vorkommen, sondern nur mit angehängten Bildungssylben bedeutend werden: pt-ák, Vogel, tch-án, Schwiegervater, tch-yně, Schwiegermutter, kn-ěz, Fürst. Eben so verhält es sich mit den alten Formen dci gleichsam von dec, jetzt dcera, Tochter, und tci von tec, Schwiegertochter, wofür man jetzt das zweydeutige Wort newěsta gebraucht.

Psáti, pcháti gehören zwar in diese Tafel, aber nicht als offene Sylben (psa, pcha) unter b, sondern als geschlos-

schlossene piß, pich unter a, wenn gleich die Böhmen nicht mehr pisati sondern psáti, und die Mähren häufig pchátí für pjchati sprechen.

Dritte Tafel.

Stammsylben der 3ten Klasse, d. i. solche, worin drey (seltner vier) Grundlaute verbunden werden.

a) -st, -šť, -sk am Ende.

1	2	3	4	5	6
ust	-	nist	-	-	hust
gist	pust	list	těst	sest	chyst
	most	rost		šust	kost
				cest	
-	-	-	-	čist	-
-	-	-	dešť	-	-
gešť			tešť		
-	wosk	-	desk	-	-
gisk	-	lusk	tesk	-	
	pjsk	-	-	-	-

b) - w - in der Mitte.

Dw	-	-	-	-	dwih
-	dwor	-	-		
tw	-	twor	-	-	-
zw	-	zwon	-	-	-
-	zwěř	-	-		zwuk
sw	-	-	swjd	-	-
	-		swět		-
šw	-	-	-	šwest	šwih
cw	-	cwál	-	cwič	cwik

	2	3	4	5	6
hw -	-	-	-	hwězd	-
chw -	-	chwál	-	-	-
		chwor	chwat	chwost	
kw -	-	kwěl	-	-	-
	kwap	-	kwět	kwas	kwok
škw -	-	škwor	-		-

c) - m - in der Mitte.

Sm -	-	-	-	smaž	smah
šm -	-	šmur	-	-	-
čm -	-	čmel	čmud	-	-
		čmyr			čmuch
hm -	-	-	-	hmyz	-
			hmat	-	
chm -	-	chmel	-	-	-
		chmur			

d) - ň - in der Mitte.

Wn -	-	-	wnad	-	wnuk
mn -	-	-	-	-	mnoh
					mňuk
zn -	znob	-	-	-	-
sn -	snub	-	snad	-	sněh
	snop				-
hn -	hněw	-	hnid	hnízd	-
	hňub	-	hnět	hnis	-
kn -	-	kňur	knot?	-	knig
					kňuk

e)

e) l - in der Mitte.

	2	3	4	5	6
Wl-	-	wln	wlad	-	wlh
				wlas	wlk
bl-	-	blán	bled	bljz	blah
	blb	-	blát	-	blech
	-			blesk	blek
pl-	plaw	pln	plod	plz	pljh
	plam	-	plet	ples	plch
				plesk	pluk
ml-	mluw	-	mlad	mlz	mlh
			mlat	mls	mlk
dl-	-	dlaň	-	dláž	dluh
	dlab	-	dlát	dlask	dlak
tl-	tlap	-	-	-	tlach
	tlam				tluk
zl-	-	-	zlat	-	-
žl-	žluw	žlun	-	žlaz	-
	žlab	-	žlut		
sl-	sljw	sln	sled	slz	sluh
	slab	-	slat		sluch
	slep			-	sluk
	slám				
šl-	šlap	-	-	-	šleh?
čl-	-	člun	-	-	-
hl-	hlaw	hlja	hled	hljz	hloh
	hlub	-	hlt	hlas	hluch
	hlup			hlist	hluk
chl-	chléw	-	chlad	-	-
	chléb		-	chlast	
	chlup				
	chlum				

		2	3	4	5	6
kl	-	-	klon	klad	kluz	klih
		klub	-	klát	klas	-
		klop			klest	kluk
		klam				
skl	-	sklep				
škl	-	šklub	-			

f) r in der Mitte

Wr	-	-	wran	wřed	wrz	wrh
		wrb	-	wrt	wřes	wrch
					wřesk	wrk
br	-	břew	brán	brd	brz	břeh
		-	-	brť	brus	břich
						brk
pr	-	praw	-	před	prazd	prah
		-	-	-	prs	prch
		přjm		-	prst	prk
mr	-	mraw	-	mrd	mrz	mrh
		-	-	smrd	smrž	mrk
					mrsk	smrk
dr	-	drw	drn	drd	drz	druh
		drb	-	drt	drž	drch
		dráp			drs	drk
		dřjm				
tr	-	tráw	trn	trud	tryz	trh
		trub	-	twrd	třes	truch?
		trp	-	trat	třesk	trk
		trm		-		strk
zr	-	-	zrn	-	-	-
žr	-	-	žern	žerď	-	-
sr	-	srb	srn	srd	-	-
		swrb	-	-	srš	srch
		srp			srst	srk
		šrom				

str-

	2	3	4	5	6
str -	střew	stran	střed	střez	střeh
	střeb	střel	střet		strach
	strup	-			střik
	strm				
cr -	-	-	-	-	crk
					cwrk
čr -	čerw	čern	-	-	-
	čerp		čert	čerst	
	čerm				
hr -	hřiw	hrn	hrd	hryz	-
	hrb	-	hrt	hrst	hrach
	-				hrk
	hrom				
chr -	-	chrán	chřad	-	-
	charb	-	chrt	chrust	chroch
	chrop				chrk
	chrom				
kr -	krew	krn	krad	skrz.	křeh
	krb	král?	krt	křes	krch
	krop			krč	krk
	krm				
škr -	škřiw	škran	škřid	-	škřeh
	škrab		škrt	-	-
	škřip			škreč	škrk
	škřem				

g) st - šť - sk - šk - am Anfange.

st:	steb	ston	stud	stez	stih
	stup	stek	-	-	-
		star			
šť:	šťow	šťěn	šťěd	-	-
	šťěb	šťjr	šťět	šťěst	šťěk
	šťěp	šťěrb!			
		šťěrk!			

sk	2	3	4	5	6
	skyw	-	-	-	skuh
	skob	skál	skot	škuč	-
	skop	skor		-	skok

šk	škop?	škul	škod?	-	-
		škar	škyt		

Die Sylben unter (a) nähern sich denen der 2ten Klasse in Rücksicht der Stellung des Vocallautes und machen gleichsam den Uebergang aus der 2ten in die 3te Klasse. Man begreift leicht, daß die Wörter, in denen der Vocal verschlungen wird, wie in mzda, mſta, (mezd, meſt) auch dahin gehören. Sklo, ſſtwn, (ſkel, ſtew) müßten unter (g); ſtkwjti, wznjti aber unter twet und zwen, woraus durch Versetzung der Buchstaben tkwy, dann ſtkwjti, und wznjti, znjti entstanden sind, d. i. beide unter (b) gestellt werden.

Zweysylbige Wurzelwörter, wie in holub, chalupa, korauhew, konopě, beseda, tábor, towaryš, topor sind äußerst selten und sind entweder eingewanderte wie tábor, oder dunkle Ableitungen, wie žalud. Nur der Russe spricht oft die Wurzelsylben unter (e) und (f) zweysylbig aus: bereg für breg, böhm. břeh, gorod für grad, böhm. hrad, wolos, kolos für klas, wlas ꝛc.

Viele Sylben, deren mittlerer Grundlaut ein l oder r ist, spricht der böhmische Mund ohne Vocal rasch, aber doch leicht aus, worin der Slowak den Böhmen (in Rücksicht des l) noch übertrift, indem er tlku für tluku, ſlp für ſlup (ſlaup), ſlnko für ſlunce spricht. Das polnische wilk, das russische wolk, das verdorbene (dalmatische) vuk sind freylich milder, aber gewiß nicht dem ersten natürlichen Urlaute, womit die Slaven den Wolf von seinem Geheule bezeichneten, so nahe als das böhm. wlk. Der Grieche bildete diesen harten Naturlaut in λυκος aus.

Nimmt man nun bey der vollständigen Aufzählung der Stammsylben auch auf Verschiedenheit der Vocale Rücksicht, so ergibt sich die ganze Summe derselben. Unter wel z. B. würde wal und wol, unter mil auch myl, mel,

mal, mol u. s. w. gezählt werden müssen, und auf diese Art würde sich die ganze Anzahl der Wurzelsylben gewiß auf 1000 belaufen.

(2).

Bestimmungslaute, die der Stammsylbe angehängt werden.

Wenn gleich viele dieser ursprünglichen Stammsylben schon an und für sich bedeutend und förmliche Wörter sind, wie kos Amsel, wůl Ochse, kůň Pferd, pes Hund sám selbst, on er, so sind doch die meisten andern nur durch zugesetzte Laute und Nachsylben zu Redetheilen geformet worden. Dadurch nun wurden offene Sylben, wie da, geschlossen: daw, dal, dar, dán und verlängert: dáti, dali, dáni, dariti, dárce, darowati. Eben so wird kup zu kaupiti, kupec, kupecký, kupectwj ausgebildet. Alle Verlängerungen einer Wurzelsylbe, die in dem ganzen Umfange der slawischen Sprache vorkommen, sie mögen die erste Bildung eines Wortes oder die weitern Ableitungen, oder auch nur die Biegungen betreffen, geschehen durch gewisse Endlaute und Nachsylben.

Vierte Tafel.

Bildungs- und Biegungslaute und Sylben.

I.	-	i	y	e	a	o	u
	-g	ig	yg	eg	ag	og	ug
II.	-w	iw	-	ew	aw	ow	-
	-b	-	-	eb	ab	oba	-
	-	-	-	-	-	-	-
	-m	im	-	em	-	ům	-
III.	-n	in	yn	en	an	on	un
	-l	il	yl	el	al	ol	ul
	-r	-	yr	er	ar	or	ur

IV.	-d	-	-	ed	ad	od	ud
	-t	it	yt	et	at	ot	ut
V.	-z	-	-	ez	az?	-	uz
	-ž	-	-	ež	-	-	už
	-s	-	-	es	as	-	us
	-st	ist	-	est	ast	ost	ust
	-sk	isk	-	esk	-	-	-
	-š	-	yš	eš	aš	oš	uš
	-šť	iště	-	-	-	-	-
	-c	ic	-	ec	ac	-	uc
	-č	ič	-	eč	ač	oč	uč
VI.	-h	ih	-	eh	ah	oh	uh
	-ch	ich	-	ech	ach	och	uch
	-k	ik	yk	ek	ak	ok	uk

Hieher gehören noch die zusammengesetzten:

zeň	izn	-	ezn
seň	-	-	esn
stw	istw	-	estw.

Andere Zusammensetzungen, wie inec aus in und ec, enec aus en und ec, anec aus an und ec, ulina aus ul und ina, otina aus ot und ina, owatina aus ow - at - ina, ferner owna, árna, jrna sind leicht in ihre einfachern Bestandtheile aufzulösen, und setzen gewöhnlich mehrere Ableitungen voraus.

Die Endsylbe oba kommt nur im weiblichen, iště nur im sächlichen Geschlechte vor; die meisten übrigen Laute sind aller drey Geschlechter fähig:

	Männl.	Weib.	Sächl.
	iw,	iwa,	iwo.
n,	en,	-na,	-no.
l,	el,	-la,	-lo.
	ec,	ice,	-ce,
	ek,	-ka,	-ko.

(5)

Allgemeine Geschlechtsbezeichnung, deren alle biegsamen Redetheile fähig sind.

M. —	W. - a	S. - o
on er	ona sie,	ono es.
ten dieser,	ta diese,	to dieses.
sám er selbst,	sama sie selbst,	samo es selbst.
geden einer,	gedna eine,	gedno eines.
wssetek aller,	wsseckà alle,	wssecko alles.
wůl Ochse,	kráwa Kuh,	howádo Vieh.
den Tag,	dna Gicht,	dno Boden.
rád er froh,	ráda sie froh,	rádo es froh.
zdráw gesund,	zdráwa sie ges.,	zdráwo es gesund.
dal er gegeben,	dala sie gegeb.,	dalo es gegeb. (hat).
dán gegeben,	dána gegeben,	dáno gegeben (ist).
lit gegossen,	lita gegossen,	lito gegossen (ist).

Im Dual.

M. - a	W. und S. - ě.
dwa zwey	dwě zwey.
oba beyde,	obě beyde.
dwa čessá 2 Groschen,	dwě stě 200.
	ruce Hände.

Budewá, wir zwey werden seyn, budeta, ihr zwey werdet und sie zwey werden seyn; dala gsta m. dale gstě f., ihr zwey habet gegeben, sind längst veraltet.

Im Plural.

M. - i	W. - y	S. - a
oni sie,	ony sie,	ona sie.
ti diese	ty —	ta —
sami sie selbst,	samy —	sáma —
wssickni alle,	wssecky —	wssecka —
rádi froh,	rády —	ráda —
zdráwi gesund,	zdráwy —	zdráwa —
páni Herren,	ženy, Weiber,	drwa Holz.
dali gegeben,	daly —	dalo — (act.)

dáni dati, dány datae, dána data (pass.)
liti fusi, lity fusae, lita fusa (pass.)

In der gemeinen Rede wird das sächl. Geschlecht vom weiblichen nur an den Substantiven unterschieden, an andern Redetheilen gilt das weibliche y auch für das sächliche a, und selbst die männlichen unbelebten Nennwörter begnügen sich mit dem y für i: brady, srpy, für bradi, srpi.

Da aber der Böhme nach engern Grundlauten auch engere Vocale liebt, so vertritt bey ihm das e die Stelle des weiblichen a und sächlichen o im Singular nach g, k, l (dem feinern), ř, ž, ss, c, č. Und selbst im Plural steht in diesem Falle das e für y und a.

Sing. Weibl. - e, Sächl. - e.
Plur. - e, - e.
práte nasse, srdce nasse.

Die Mähren und Slowaken behalten nicht nur im Singular das weibliche a: dussa nassa, wassa swiňa, sondern selbst im Plural das sächliche a: srdca, pola, für srdce, pole.

(4).

Bildung des Substantivs.

Sehr viele geschlossene Stammsylben, wie muž Mann, sum der Wels, břeh das Ufer, dlask der Dickschnabel, prst der Finger, sind schon in ihrer Urgestalt förmliche Substantive männlichen Geschlechts. Auch die Abstracta, wenn sie gleich als Abgeleitete von dem Verbo betrachtet werden müssen, bestehen oft aus der blossen Stammsylbe ohne Verlängerung am Ende. Einige nehmen einen Vocal vor dem letzten Grundlaut auf, andere verändern ihn:

sauditi:	saud Gericht;	tahati:	tah der Zug.
padati:	pád Fall;	potiti:	pot Schweiß.
křiknu:	křik Geschrey;	plakati:	pláč das Weinen.
mru:	mor Pest;	zřjti:	zor in pozor.
snu:	sen Schlaf;	čtu:	čet in počet.

teku:	tok Fluß;	teku:	rok Jahr, Termin.
pletu:	plot Zaun;	wedu:	wod in náwod.
bředu:	brod Furth;	hřmjti:	hrom Donner.
beru:	bor in wýbor;	mrznu:	mráz der Frost.

So ist auch zwon von zwenéti, jetzt wznjti, gebildet worden.

Nur wenige weibliche Nennwörter bestehen aus der reinen unveränderten Stammsylbe: krew Blut, lest List, kost Knochen, Bein, myš Maus, pěst Faust, lauč Kienholz, twář das Gesicht, plst Filz, prst Dammerde, hrst Handvoll, dlaň die flache Hand. Die vom Verbo abgeleiteten weiblichen Abstracta verändern den letzten Grundlaut:

rez der Rost von rdjti se, erröthen.
wěc die Sache — wět (wece, er sagte).
lež die Lüge — lháti, lügen.
řeč die Rede — řku (řeku), sagen.

Ungleich mehrere Nennwörter sind vermittelst eines Vocals am Ende verlängert. Männliche Personen nehmen nur selten ein a, e oder j an: táta Vater, hwozda Mälzer, slauha Gemeinhirt; hrabě Graf, rukogmě Bürge, sudj der Richter (slaw. sudja), girj Georg. Kočj Kutscher ist der Form nach ein Adjektiv, gen. kočjho. Zářj September ist aus zářig (alt zářug) zusammen gezogen.

Desto häufiger sind die weiblichen concreta und abstracta mit einem a versehen und zwar nach den meisten Grundlauten:

2. tráwa das Gras,	mrwa der Mist.
huba das Maul,	hauba der Schwamm.
kupa der Schober,	kopa das Schock.
sláma das Stroh,	tlama die Gosche.
3. wrána die Krähe,	rána die Wunde.
skála der Fels,	střela der Pfeil.
kra die Eisscholle,	hra das Spiel.
4. brada der Bart,	woda das Wasser.
pata die Ferse,	kyta der Schlegel.
5. mjza der Baumsaft,	břjza die Birke.
kosa die Sense,	rosa der Thau.

6.

6. duha Regenbogen, draha die Bahn.
mauchá die Fliege, blecha der Floh.
straka die Elster, lauka die Wiese.

Da aber der Böhme nach engern Grundlauten a in e (ia in ě) verwandelt, so ist ihm der weibliche Ausgang ě oder e ganz eigen:

1. ssige der Hals, lage der Pöbel.
2. kaupě der Kauf, krmě die Speise.
3. swině das Schwein, káně der Geyer.
wůně der Geruch, tůně der Tümpfel.
chwjle die Weile, mjle die Meile,
wůle der Wille, kaule die Kugel.
záře Röthe am Himmel, zoře Morgenröthe.
5. kůže die Haut, lauže die Pfütze.
čjsse der Becher, kaſſe der Brey.

Vor dem ě gehen die Laute d, t, h, ch, k in ihre verwandten Zischlaute, ſ aber in ſſ über:

d in z: přjze Gespinnst, von předu.
nauze Noth, — nuditi (nutiti).
hráze Damm, — hraditi.
lze Möglichkeit, — led?
t in c: pjce Futter, — pitati.
swjce Kerze, — swjtiti.
ſ in ſſ: nůſſe Tragkorb, — noſiti.
h in ž: zdwjže Aufhub, — zdwjhati.
ch in ſſ: duſſe Seele, — duch.
řjſſe, aus dem deutschen Reich.
k in č: péče Sorgfalt — peku ſe.

Doch sagt man auch máté für máti die Mutter.
Sehr wenige nehmen ein j an:
panj (pahi) Frau; lodj Schiff, auch lod.
rolj Acker, alt role.
Márj, Maria.

Für pradlj, ſſwadlj, maceſſj, sagt man lieber pradlena Wäscherin, ſſwadlena Näherin, macecha Stiefmutter.

Das

Das kurze i, der älteste weibliche Ausgang, hat sich noch in máti, choti (chok) Braut, lani, (laň) die Hirschkuh, dem veralteten tci Schwiegertochter erhalten. Für die Tochter, ist dcera üblich.

Die weiblichen Nennwörter ohne Endvocal sind größtentheils nur Verkürzungen. So spricht man chalup, hus für chalupa, husa. In chwog, wog, hlaub, zem, ssjř, hráz, wěz, tjz, stráz, zdwjz, weyš, wwš Fischreuse, und mehrern andern ist das e am Ende verschlungen worden. Moc Macht, pec Backofen, sind nichts anders als die verkürzten Infinitive moci, peci, von mohu peku. In allen denen, die im Genitiv und im Plural ein i haben, fließt das verschlungene i mit dem vorhergehenden Grundlaut zusammen, wie in měď, zeď, chuť, smuť, prsť; daher ist das n und r in allen weiblichen Nennwörtern allzeit flüssig (ň, ř).

Auch d, t müßten nach Slowakischer und mährischer Aussprache viel öfter bezeichnet werden (ď, ť), als es die Böhmen zu thun pflegen.

Alle Neutra sind mit einem Vocal am Ende versehen worden, die meisten mit o:

2. olowo das Bley,	prawo das Recht.
3. zrno das Körnchen,	seno das Heu.
kolo das Rad,	čelo die Stirn.
4. stádo die Heerde,	hnjzdo das Nest.
zlato das Gold,	léto der Sommer.
5. železo das Eisen,	
maso das Fleisch,	proso der Hirse.
6. jho das Joch,	vcho das Ohr.
oko das Auge.	

Einige mit e (ě).

nebe der Himmel,	labe die Elbe.
paupě die Knospe,	daupě die Höhle.
pole das Feld,	wole der Kropf.
moře das Meer,	hoře das Leidwesen.
lože das Bett,	ljce die Wange.
plece die Schulter,	owoce das Obst.

sk	2	3	4	5	6
	skyw	-	-	-	skuh
	skob	skál	skot	skuč	-
	skop	skor			skok

šk	škop?	škul	škod?	-	-
		škar	škyt		

Die Sylben unter (a) nähern sich denen der 2ten Klasse in Rücksicht der Stellung des Vocallautes und machen gleichsam den Uebergang aus der 2ten in die 3te Klasse. Man begreift leicht, daß die Wörter, in denen der Vocal verschlungen wird, wie in mzda, mſta, (mezd, meſt) auch dahin gehören. Sklo, ſtwu, (ſkel, ſtew) müßten unter (g); ſtkwjti, wznjti aber unter kwet und zwen, woraus durch Versetzung der Buchstaben tkwy, dann ſtkwjti, und wznjti, znjti entstanden sind, d. i. beide unter (b) gestellt werden.

Zweysylbige Wurzelwörter, wie in holub, chalupa, korauhew, konopě, beseda, tábor, towaryš, topor sind äußerst selten, und sind entweder eingewanderte wie tábor, oder dunkle Ableitungen, wie žalud. Nur der Russe spricht oft die Wurzelsylben unter (e) und (f) zweysylbig aus: bereg für breg, böhm. břeh, gorod für grad, böhm. hrad, wolos, kolos für klas, wlas etc.

Viele Sylben, deren mittlerer Grundlaut ein l oder r ist, spricht der böhmische Mund ohne Vocal rasch, aber doch leicht aus, worin der Slowak den Böhmen (in Rücksicht des l) noch übertrift, indem er tlku für tluku, ſlp für ſlup (ſlaup), ſlnko für ſlunce spricht. Das polnische wilk, das russische wolk, das verdorbene (dalmatische) vuk sind freylich milder, aber gewiß nicht dem ersten natürlichen Urlaute, womit die Slaven den Wolf von seinem Geheule bezeichneten, so nahe als das böhm. wlk. Der Grieche bildete diesen harten Naturlaut in λυκος aus.

Nimmt man nun bey der vollständigen Aufzählung der Stammsylben auch auf Verschiedenheit der Vocale Rücksicht, so ergibt sich die ganze Summe derselben. Unter wel z. B. würde wal und wol, unter mil auch myl, mel, mal

mal, möl u. s. w. gezählt werden müssen, und auf diese Art würde sich die ganze Anzahl der Wurzelsylben gewiß auf 1000 belaufen.

(2).

Bestimmungslaute, die der Stammsylbe angehängt werden.

Wenn gleich viele dieser ursprünglichen Stammsylben schon an und für sich bedeutend und förmliche Wörter sind, wie kos Amsel, wůl Ochse, kůň Pferd, pes Hund sám selbst, on er, so sind doch die meisten andern nur durch zugesetzte Laute und Nachsylben zu Redetheilen geformet worden. Dadurch nun wurden offene Sylben, wie da, geschlossen: daw, dal, dar, dán und verlängert: dati, dali, dáni, dariti, dárce, darowati. Eben so wird kup zu kaupiti, kupec, kupecký, kupectwj ausgebildet. Alle Verlängerungen einer Wurzelsylbe, die in dem ganzen Umfange der slawischen Sprache vorkommen, sie mögen die erste Bildung eines Wortes oder die weitern Ableitungen, oder auch nur die Biegungen betreffen, geschehen durch gewisse Endlaute und Nachsylben.

Vierte Tafel.

Bildungs- und Biegungslaute und Sylben.

I.	-	i	y	e	a	o	u
	-g	ig	yg	eg	ag	og	ug
II.	-w	iw	-	ew	aw	ow	-
	-b	-	-	eb	ab	oba	-
	-	-	-	-	-	-	-
	-m	im	-	em	-	ům	-
III.	-n	in	yn	en	an	on	un
	-l	il	yl	el	al	ol	ul
	-r	-	yr	er	ar	or	ur

IV.

dáni dati, dány datae, dána data (pass.)
liti fusi, lity fusae, lita fusa (pass.)

In der gemeinen Rede wird das sächl. Geschlecht vom weiblichen nur an den Substantiven unterschieden, an andern Redetheilen gilt das weibliche y auch für das sächliche a, und selbst die männlichen unbelebten Nennwörter begnügen sich mit dem y für i: hrady, srpy, für hradi, srpi.

Da aber der Böhme nach engern Grundlauten auch engere Vocale liebt, so vertritt bey ihm das e die Stelle des weiblichen a und sächlichen o im Singular nach g, ř, l (dem feinern), ř, ž, ß, c, č. Und selbst im Plural steht in diesem Falle das e für y und a.

Sing. Weibl. - e, Sächl. - e.
Plur. - - e, - e.
práce naße, srdce naße.

Die Mähren und Slowaken behalten nicht nur im Singular das weibliche a: dußa naßa, waßa swiňa, sondern selbst im Plural das sächliche a: srdca, pola, für srdce, pole.

(4).

Bildung des Substantivs.

Sehr viele geschlossene Stammsylben, wie muž Mann, sum der Wels, břeh das Ufer, dlask der Dickschnabel, prst der Finger, sind schon in ihrer Urgestalt förmliche Substantive männlichen Geschlechts. Auch die Abstracta, wenn sie gleich als Abgeleitete von dem Verbo betrachtet werden müssen, bestehen oft aus der blossen Stammsylbe ohne Verlängerung am Ende. Einige nehmen einen Vocal vor dem letzten Grundlaut auf, andere verändern ihn:

souditi:	soud Gericht;	tahati:	tah der Zug.
padati:	pád Fall;	potiti:	pot Schweiß.
křiknu:	křik Geschrey;	plakati:	pláč das Weinen.
mru:	mor Pest;	zříti:	zor in pozor.
snu:	sen Schlaf;	čtu:	čet in počet.

řeku : tok Fluß; reku : rok Jahr, Termin.
pletu : plot Zaun; wedu : wod in náwod.
břeďu : brod Fuhrt; hřmjti : hrom Donner.
beru : bor in wýbor; mrznu : mráz der Frost.

So ist auch zwon von zweněti, jetzt wzniti, gebildet worden.

Nur wenige weibliche Nennwörter bestehen aus der reinen unveränderten Stammsylbe: krew Blut, lest List, kost Knochen, Bein, myš Maus, pěst Faust, lauč Kienholz, twář das Gesicht, plst Filz, prst Dammerde, hrst Handvoll, dlaň die flache Hand. Die vom Verbo abgeleiteten weiblichen Abstracta verändern den letzten Grundlaut:

rez der Rost von rdjti se, erröthen.
wěc die Sache — wět (wece, er sagte).
lež die Lüge — lháti, lügen.
řeč die Rede — řku (řeku), sagen.

Ungleich mehrere Nennwörter sind vermittelst eines Vocals am Ende verlängert. Männliche Personen nehmen nur selten ein a, e oder j an: táta Vater, hwozda Mälzer, slauha Gemeinhirt; hrabě Graf, rukojmě Bürge, sudj der Richter (slaw. sudja), jiřj Georg. Kočj Kutscher ist der Form nach ein Adjektiv, gen. kočjho. Zářj September ist aus zářig (alt zářug) zusammen gezogen.

Desto häufiger sind die weiblichen concreta und abstracta mit einem a versehen und zwar nach den meisten Grundlauten:

2. tráwa das Gras, mrwa der Mist.
huba das Maul, hauba der Schwamm.
kupa der Schober, kopa das Schock.
sláma das Stroh, tlama die Gosche.
3. wrána die Krähe, rána die Wunde.
skála der Fels, střela der Pfeil.
kra die Eisscholle, hra das Spiel.
4. brada der Bart, woda das Wasser.
pata die Ferse, kyta der Schlegel.
5. mjza der Baumsaft, břjza die Birke.
kosa die Sense, rosa der Thau.

6.

6. duha Regenbogen, draha die Bahn.
maucha die Fliege, blecha der Floh.
straka die Elster, lauka die Wiese.

Da aber der Böhme nach engern Grundlauten á in e (ia in ě) verwandelt, so ist ihm der weibliche Ausgang ě oder e ganz eigen:

1. ssíge der Hals, lage der Pöbel.
2. kaupě der Kauf, krmě die Speise.
3. swině das Schwein, kánĕ der Geyer.
wůně der Geruch, tůně der Sumpfel.
chwjle die Weile, mjle die Meile,
wůle der Wille, kaule die Kugel.
záře Röthe am Himmel, zoře Morgenröthe.
5. kůže die Haut, lauže die Pfütze.
čjsse der Becher, kasse der Brey.

Vor dem ě gehen die Laute d, t, h, ch, k in ihre verwandten Zischlaute, s aber in ss über:

d in z: přjze Gespinnst, von předu.
nauze Noth, — nuditi (nutiti).
hráze Damm, — hraditi.
lze Möglichkeit, — led?
t in c: pjce Futter, — pitati.
swjce Kerze, — swititi.
s in ss: nůsse Tragkorb, — nositi.
h in ž: zdwiže Aufhub, — zdwihati.
ch in ss: dusse Seele, — duch.
řjsse, aus dem deutschen Reich.
k in č: péče Sorgfalt — peku se.

Doch sagt man auch máte für máti die Mutter.
Sehr wenige nehmen ein j an:

panj (paní) Frau; lodj Schiff, auch lod.
rolj Acker, alt rolé.
Mářj, Maria.

Für pradlj, sswadlj, macessj, sagt man lieber pradlena Wäscherin, sswadlena Näherin, macecha Stiefmutter.

Das

Das kurze i, der älteste weibliche Ausgang, hat sich noch in máti, choti (choť) Braut, lani, (laň) die Hirschkuh, dem veralteten tci Schwiegertochter erhalten. Für dci Tochter, ist dcera üblich.

Die weiblichen Nennwörter ohne Endvocal sind größtentheils nur Verkürzungen. So spricht man chalup, hus für chalupa, husa. In chwog, wog, hlaub, zem, sjř, hráz, wěz, tjz, stráz, zdwjz, weyš, weš Schreuse, und mehrern andern ist das e am Ende verschlungen worden. Moc Macht, pec Backofen, sind nichts anders als die verkürzten Infinitive moci, peci, von mohu peku. In allen denen, die im Genitiv und im Plural ein i haben, fließt das verschlungene i mit dem vorhergehenden Grundlaut zusammen, wie in měď, zeď, chuť, tmuť, prsť; daher ist das n und r in allen weiblichen Nennwörtern allzeit flüssig (ň, ř).

Auch d, t müßten nach Slowakischer und mährischer Aussprache viel öfter bezeichnet werden (ď, ť), als es die Böhmen zu thun pflegen.

Alle Neutra sind mit einem Vocal am Ende versehen worden, die meisten mit o:

2. olowo das Bley,	práwo das Recht.
3. zrno das Körnchen,	seno das Heu.
kolo das Rad,	čelo die Stirn.
4. stádo die Heerde,	hnjzdo das Nest,
zlato das Gold,	léto der Sommer.
5. železo das Eisen,	
maso das Fleisch,	proso der Hirse.
6. jho das Joch,	ucho das Ohr.
oko das Auge.	

Einige mit e (ě).

nebe der Himmel,	labe die Elbe.
paupě die Knospe,	daupě die Höhle.
pole das Feld,	wole der Kropf.
moře das Meer,	hoře das Leidwesen.
lože das Bett,	ljce die Wange.
plece die Schulter,	owoce das Obst.

So auch rámě, plémě, wymě, tjmě, davon die Formen rameno, plemeno, wemeno, temeno, schon üblicher sind. S. die Ableitungssylbe mě.

Vermittelst des ě (slaw. ia) sind alle sächliche Namen, womit die Jungen der Thiere bezeichnet werden, gebildet und abgeleitet worden.

2. hřjbě das Füllen, holaubě junge Taube.

3. páně junges Söhnchen, sstěně junges Hündchen.
jehně das Lamm, tele das Kalb.
sele das Spanferkel, osle junger Esel.
kozle junges Kitzchen, sstjble junges Hechtlein.
pachole Knäblein, kuře junges Huhn.

4. hádě junge Schlange, žjdě junger Jude.
djtě das Kind, kotě junges Kätzchen.

5. prase das Ferkel, house junges Gänschen.
káče junge Ente, ptáče junger Vogel.
wlče junger Wolf, wnauče junger Enkel.

Letztere drey von pták, wlk, wnuk mit der gewöhnlichen Verwandlung des k in č.

Hrabě Graf, zwjře Thier, knjže Fürst haben die Bedeutung des Jungen allmählich verloren. Druže theure Hälfte, Gemahl, Gemahlin, von druh, Gesell, hat die Bedeutung des kleinen Gefälligen, wie andere Diminutive.

Am häufigsten haben die Neutra ein j (alt é, slaw ïe): kopj der Spieß, slaw. kopïe, obilj Getraide, alt obilé.

Und zwar 1) alle Verbalia, die von den passiven Mittelwörtern (en, t) abgeleitet werden:

pitj das Trinken, jedenj das Essen.
početj Empfängniß, zagetj Gefangenschaft.

2) Die Collectiva, um eine Menge oder Sammlung einzelner Dinge, die man nicht zählen mag, zu bezeichnen:

uhlj Kohlen, listj Blätter, Laub.
dřjwj Holz, zbožj Reichthum, Güter.
řemenj Riemen, sstěpj Obstbäume.
wrbj Weiden. daubj Eichenbusch.

3) Die mit einer Präposition zusammengesetzten und von andern Nennwörtern Abgeleiteten:

přědměstj Vorstadt, přědhořj Vorgebirge.
zámořj Länder über dem Meere.
zástolj der Platz, den man am Tische einnimmt.
nádobj Geräthschaft, pomezj die Grenzen.
přjměřj Waffenstillstand, přjslowj Sprichwort.

Von město, hora, moře, stůl, nádoba, meze, mjr, slowo.

Nebst den Vocalen sind auch alle auf der 4ten Tafel verzeichneten Grundlaute zur Ableitung der Substantive angewendet worden. Sie werden, je nachdem es der Wohlklang erlaubt, mit und ohne Vocal an die Stammsylbe angehängt. Ist diese offen, d. i. endigt sie sich mit einem Vocal, wie da, du, smě, sta, so können die Bildungslaute bequem damit verbunden werden:

da: dań, dar; du: duch.
sta: stan, stan; smě: smjch.

Der Vocal der Stammsylbe bleibt nicht immer unverändert:

zře: zrak das Gesicht.

So fordern g und w vor sich ein o anstatt i, y:

bi: bog die Schlacht, von bjti.
pi: nápog das Getränk, — pjti.
hni: hnůg der Mist, — hnjti.
kry: krow das Dach, — krýti.
ssi: ssew (für ssow) die Nath — ssjti.

Will man aber an die Stammsylben ot, kup, wůl, chlap, die Bildungslaute c oder k anhängen, so muß das mildernde e dazwischen kommen:

ot: otec Vater; kup: kupec Kaufmann.
wůl: wolek Öchslein; chlap: chlapec Knabe.

Die Bedeutung der angehängten Grundlaute ist sehr verschieden, und kann nur aus mehreren unter jedem Laute aufgezählten Beyspielen erkannt werden.

- g, eg, ag, Mann.
- ge, ege, Weibl.

g: bog, die Schlacht, v. bigi; nápog der Trank, v. pigi.
pokog, die Ruhe, v. slaw. počiju, böhm. odpočinu
prodag, prodeg, der Verkauf, v. pro-dati.
stáge, f. Stand des Viehes, v. státi.
nadége, die Hoffnung, v. nadégi se.
eg: kročeg, der Schritt, v. krok.
oblíčeg, das Gesicht, v. ob und líce.
šlepége f. Fußstapfen, v. šlapiti.
krůpége, Tropfen, v. kropiti
kolegi, f. für kolege, Wagengleis, v. kolo.
ag: ratág, Ackersmann, v. (ráti) orati.
woz-at-ag, Fuhrmann, v. woziti.

-w, ow, Männl.
-wa, w, ew, iwa, awa, owá, Weibl.
-wo, iwo, owj, Sächl.

w: staw, der Stand, von státi, (stáwám).
oděw, die Kleidung, v. oděgi, (odjwám).
zpěw, der Gesang, v. zpěgi, (zpjwám).
ssew, die Nath, v. ssigi, (ssjwám).
kow, das Metall, v. kugi, (kowám).
row, das Grab, v. rygi, (rýwám).
krow, das Dach, v. krygi, (krýwám).
hřbitow, Freythof; ostrow Insel, v. ostrý.
Strahow, Karlow, Trocnow, Ortsnahmen.
obuw, f. Anzug der Schuhe, v. obugi, (obauwám).
aw: rukáw, Ermel, v. ruka.
wa: postawa, die Statur, v. státi.
posswa, die Scheide, v. possigi.
bitwa, das Gefecht, vom Infin. bjti.
pastwa, die Weide, v. pásti.
modlitwa, alt. f. modlitba unter ba.
ew: kotew, alt kotwa, der Anker, v. kot?
korauhew, die Fahne; wětew, der Zweig.
konew, Kanne; cýrkew, Kirche.
pánew, die Pfanne; mrkew, Mohrrübe.

iwa: kopřiwa, die Nessel, russ. kropiwa.
tětiwa, die Sehne am Bogen.
mleziwa, die erste Milch, Biestmilch.
awa: kolčawa, das Wiesel; pěnkawa, der Finke.
owá: králowá, Königin; ssewcowá, Schusterin.
kregčowa, Schneiderin, s. owa, owá, der Adject.
wo: piwo, das Bier; slowo, Wort, v. slugi.
iwo: kladiwo, der Hammer, v. kladiti.
pečiwo, ein ganzes Gebäck, v. peku.
paliwo, Brennholz, v páliti.
owj: křowj, Gesträuch; wrbowj, Weidenbusch.
stromowj, mehrere Bäume, ein Collectivum.
wěchtowj, ein Wisch von Quecken, v. wěchet.

-áb, Männl.
-ba, oba, Weibliche Abstracta.

áb: gestřáb, der Habicht; koráb, großes Schiff.
ba: swatba, swadba, Hochzeit, v swat, swatiti 2c.
služba, der Dienst, v. slaužiti.
honba, die Jagd v. honiti.
prosba, die Bitte, v. prositi.
modlitba, das Gebet, v. modliti se.
wěsstba, Wahrsagerey, v. wěsti (wěděti).
družba, der Brautführer, von druh, družiti.
oba: chudoba, die Armuth, v. chud, chudý,
mdloba, die Ohnmacht, mdel, mdlý.
syroba, Waisenstand, v. syrý.
zloba, (alt) s. zlost.

-jm, M. ima, W. mo, mě, Sächl.

jm: otčjm, Stiefvater, v. otec.
ima: zenima, Kebsweib, v. zena.
mo: pjsmo, die Schrift, v. psati (psáti).
mě: sýmě, semeno, der Same, v. syti.
břjmě, břemeno, die Last, v. bře 2c.

kla.

Nágem Miethe, sněm Landtag, vgma Nachtheil, sind unmittelbar von nágmu, vgmu, segmu gebildet, so wie gmé, jetzt gméno von gmu.

-n, en, in, jn, ŷn, an, án, oň, aun, Männl.
-na, ň, eň, ně, ena, ina, yně, oň, Weibl.
-no, eno, Sächl.

n: stan, das Zelt, v. státi.
en: blázen, der Narr, v. blahý.
hrozen, die Weintraube, v. slaw. hrozd.
kámen, der Stein, v. kam?
duben, April, v. dub; leden, Jäner, v. led.
swjcen, Leuchter, v. swjce.
in: hospodin, der Herr (Gott), v hospod.
jn: čeledjn, der Dienstbote, v. čeled.
Římenjn, ein Römer, v. řjman.
owčjn, owčinec, Schafstall, v. owce.
ŷn: mlŷn, mleyn, Mühle, v. meli.
an: měšťan, měšťenjn, Bürger, v. město.
Rakussan, Österreicher, v. Rakausy.
Morawan, ein Mährer, v. Morawa.
Widňan, (Wideňák), Wiener, v. Wjdeň.
sskřiwan, die Lerche; beran, der Schafbock.
án: tchán, Schiegervater; pigán, ein Trinker.
oň: hltoň, ein Schlemmer; hliwoň, ein Tölpel.
aun: běhaun, ein junger Ochse; tahaun, Zugochse.
chrapaun grober Bauer; křiklaun, ein Schreyer.
ň: daň, die Abgabe, v. dáti.
eň: tjseň, das Gedränge; žjzeň, (žjzeň), der Durst.
kázeň, die Zucht; powodeň, Überschwemmung.
wrateň, der Thorflügel; v. wrata.
ně: berně, die Steuer; studně, der Brunn.
pochodně, die Fackel; sukně, der Rock.
na: kněžna, alt knjni, Fürstin, v. kněz (knjže).
panna, Jungfrau; slečna, slechtična, Fräulein.
kmetična, Bauersfrau, v. kmet, kmetice.
kachna, die Ente; kwočna, die Gluckhenne.

dílna, Werkstätte; barewna, die Färberey.
mytedlna, Badestube, v. mýti.

na: mit ow, ár, jr, er verbunden:
králowna, Königin, vormals Königstochter.
fjkowna, Feigenhaus; sladowna, Malzhaus.
ssnekárna, Schneckenhaus; kowárna, d. Schmidte.
sussjrna (sussárna), das Dörrhaus, v. sussiti.
kropjrna, d. Sprengboden; leperna, Leimtasche.

ena: kačena, die Ente; stařena, altes Weib.
pradlena, Wäscherin; sswadlena, Näherin.

ina: bylina, Pflanze; malina, Himbeere.
hlubina, die Tiefe; nowina, Neuigkeit.
česstina, die böhmische Sprache, von Čech.
latina, němčina, die lateinische, deutsche Sprache.
wyzina, der Hausen (das Fleisch), v. wyza (Fisch).
skopowina, Schöpsenfleisch; gelenina, Hirschfleisch.
zwěřina, Wildpret, von zwěř, Wild.
gehněčina, Lammfell; telecina, Kalbfell.
myssina, der Geruch von Mäusen, v. myss.
bzdina, ein leiser F., v. bzdjti.
zadina, das Hintergetraide, v. zad, zadnj.
rowina, rownina die Ebene, v. rowný.
březina, Birkenbusch; bukowina, Buchenwald.
hrachowina, Erbsenstroh; bobowina, Bohnenstroh.
ořessina, Nußbaum, v. ořech.

yně: mit k verbunden kyně:
hospodyně, Hauswirthin; pastorkyně, Stieftochter.
turkyně, Türkin; prorokyně, Prophetin.
mistryně, Meisterin; tchyně, Schwiegermutter.
břekyně, Adlersbeere; hlohyně, Mehlbeere.
geskyně, die Höhle; kuchyně, die Küche.

oň: gabloň, der Apfelbaum.

no: leyno, alt layno, der D. von lagi, stinken.
okno, das Fenster; sukno, das Tuch.

eno:

eno: semeno, der Same; rameno, der Schulter. poleno, ein Scheit Holz; koleno, das Knie. Zen, der Schnitt, peň, der Stamm haben ihr n vom Präsens znu, pnu. Die Verbalia auf ánj, enj vom passiven Mittelworte án, en: hránj, das Spielen, von hrán, spasenj, die Seligkeit, von spasen.

-l, el, il, yl, al, ál, ol, Männl.
-la, el, ile, ala, ola, ule, Weib.
-lo (dlo), le, idlo, adlo, Sächl.

l: rýl, reyl, jetzt rýč, Grabscheit, von rygi. ohnžil, Salamander, v. oheň und žigi. stůl Tisch, v. stogim.
el: kozel, der Ziegenbock; manžel, der Gemahl. ctitel, Verehrer; křtitel, Täufer. kazatel, Prediger; skladatel, Verfasser. přjtel, Freund; nepřjtel, Feind. hřjdel, die Welle; kužel, der Spinnrocken. kaudel, f. das Werg; prdel, f. der Arsch. kaupel, f. das Bad.
le: hausle, pl. Geige; gesle, pl. Krippe, v. gjsti.
il: kwapil, der eilet; hřidil, der hudelt.
yl: střechyl, Eiszapfen; motýl, moteyl, Schmetterling. ženkýl, ein weibischer Mensch, v. ženka.
al: steyskal, weyskal, nedbal, chwátal. chřastal, chřastel, Wiesenschnarrer.
ál: nosál, Großnase; močál, sumpfiger Ort.
ol: chochol, der Schopf; mozol, die Schwiele. hlahol, der Schall, Hall; hrbol, Höker.
la: berla, Stab, Krücke; metla, Ruthe, Mähr. Besen. gehla, die Nadel; mhla (mlha) der Nebel.
ile: košile, das Hemd, slaw. košula s. ule.
ala: kwjčala, Krammetsvogel; cwrčala, Zippe. žžala, das Insekt, der Regenwurm
ola: mrtwola, todter Körper; stodola, Scheuer, Stadel.
ule: šstěkule, Zänkerin; žežhule, Guckguck.

lo:

lo: djlo, Werk, Arbeit, von dėgi.
pekla, Hölle; sedlo, Sattel; ssjdlo, die Ahle.
mýdlo, meydlo, Seife, von mýti.
prádlo, die Wäsche; přádlo, das Gespinnst
čjslo, Zahl; máslo, Butter, v. mazati.
le: osele, Spanferkel, v. osu; ssjble, Hechtchen, v. sstika.
idlo: kadidlo, Weihrauch; prawidlo, Richtschnur.
nosidla, pl. die Trage; stinadla, Richtplatz.
motowidlo, Garnweife, von mot und wigi.
twořidlo, Käseform, von twořiti.
diwadlo, Schauplatz; zrcadlo, Spiegel.
křesadlo, Feuerzeug; prostěradlo, Lailach.

olina, ulina sind zusammengesetzte Formen:
matoliny, Weinhülsen; ssessulina, das Bälglein.

-r, er, éř, jř, ýř, ař, ář, ár, or, oř, aur, Männl.
-ra, eř, era, ora, ura, Weibl.
-ro, ero, Sächl.

r: dar, Geschenk, v. dati; wjtr, Wind, v. wjti, wáti
bratr, Bruder, slaw. brat.
er: wicher, Sturmwind, mähr. wjchor, wjchorec.
hauser, Gänserich; kačer, Enterich.
éř: taléř, alt, jetzt taljř, Teller.
jř: mečjř, Schwertfeger; hrnčjř, Töpfer, v. hrnec.
ýř: pastýř, der Hirt; měchýř, měcheyř, die Blase.
ař: tesař, Zimmermann; pekař, der Becker.
ář: kolář, Wagner; řezbář, Bildhauer.
žalář, der Kerker, vom franz. geol.
komár die Gelse, kočár, die Kutsche.
or: topor, slow. Zimmeraxt; sochor, der Hebel.
bachor, bachoř der Wanst, Plunze.
oř: pisskoř, M. und W. der Beißker, v. pisskati.
aur: kocaur, der Kater, von kot, kotě, kočka.
eř: máteř, Mutter, v. máti, mateře.
páteř, f. das Rückgrath; dceř, accus. von dcí.
ra: sestra, Schwester; dcera, Tochter, v. dci, dceře.
giskra, der Funke; mázdra, ein Häutchen.

era: mezera, Lücke, Zwischenraum, von mezi.
sekera, sekyra, Hacke, Beil, v. sekati.
ora: sykora, die Meise; bachora, aufgeblasene Pflaume.
nemotora, M., ein ungeschickter Mensch.
ura: měchura, aufgeblasenes Backwerk, v. měch.
ro: gádro, Kern; wedro, die Hitze.
pauzdro, Futteral; žebro, die Ribbe.
ero: gezero, der See; patero, čtwero, desatero, s. die Zahlwörter.

-d, ad, M. -da, d, ed, oda, Weib. -do, Sächl.

d: zad, dim. zadek, Hintertheil, von za.
záda pl., der Rücken.
ad: strnad, der Emmerling, v. strn.
d: pjd f., die Spanne, v. pjti (pěti), pnu.
ed: čeled, Familie, Gesinde, dim. čeládka.
da: křiwda, Unrecht; wražda, Mord, v. wrah.
prawda, Wahrheit, v. prawý.
dudy pl., Sackpfeife, v. dugi.
oda: lahoda, Leckerbissen; gahoda, Erdbeere.
swoboda, Freyheit, v. swoba, swůg.

-t, et, ot, aut, Männl.
-ta, t, ek, ik, uk, ok, ota, Weibl.
-to, eto, ito, yto, Sächl.

t: byt, Wohnung, von býti.
cit, für čit, Empfindung, v. čigi.
šept, für šepet, das Flistern.
et: kopet, kopt, der Ruß; wěchet, Strohwisch.
drobet, ein Bißchen; krapet, ein Tropfen.
ot: žiwot, das Leben; hekot, das Brausen.
hřmot, Getöse; skřehot, das Knirschen.
aut: žraut, der Fresser; kohaut, der Hahn.
t: nat f., Rübenkraut, v. na; nit f., der Faden.
mrt, todtes Wesen; smrt, Tod, v. mru.
pamět, Gedächtniß, von po-menu.

máti,

máti, máte, Mutter, sr. mák, v. ma, máma.
wlast, Vaterland, v. wlodu, wlásti.
past, pást, die Mausfalle, v. padu, pásti.
powěst, der Ruf, v. powěsti, für powědjti.

ek: pečet, Petschaft, vom slaw. peku se.
hawěk, Geflügel; hnilek, (alt) Fäulniß.

ik: pažik, slowakisch, die grüne Weide.

ok: laukok, die Feige am Rade; v luk, Bogen.

uk: labuk, der Schwan; peruk, Flederwisch.
ruk, das Quecksilber, von rt.

ta: podstata, Substanz; pokuta, Strafe.
sslachtata, die Schlachtbank.

ota: čistota, Reinigkeit; dobrota, Güte.
nahota, Nacktheit; slepóta, Blindheit.
hluchota, Taubheit; němota, Stummheit.
róbóta, Frondienst, von robiti, arbeiten.
slabota, üblicher slabost, Schwäche, s. auch ost.
pěchota, das Fußvolk, von pěssj.
měkota, der Sommeracker, von měký.
lhota, lhůta, die Frist, ein auf einige Jahre befreytes Dorf, von leh, lehký.

to: žjto, Korn, Rocken, von žigi, genießen.
sýto, seyto, das Sieb, von segi, sieben.

eto: řessero, die Reuter; tenero, Garn, Netz.

ito: gelito, die Blutwurst.

yto: koryto, der Trog; kopyto, der Huf, Leisten.

Die Verbalia auf tj, utj, haben ihr t vom passiven Mittelworte: pitj, das Trinken, von pit, hnutj, die Bewegung von hnut. Přjsstj, die Ankunft, von sset, daher ssetj, sstj.

otek, otina sind zusammen gesetzte Formen:
prwotiny pl., die Erstlinge, v. prwota und ina.
sauchotiny pl., die Lungensucht, von suchota, und ina.
syrotek, der Waise, v. syrota und ek.

ez,

-ěz, oz, M. uz, zeň, izna, Weibl.

ěz: wjtěz, der Sieger; robotěz, (alt) der Knecht.
kněz, jemals Fürst, jetzt Priester, von koni Im slaw. heißt iskoni, im Anfange; kněz ist also so viel als ἄρχων, princeps.
oz: lomoz, das Gekrach, von lom.
uz: haluz, mähr. ein Ast.
zeň: zusammengesetzt aus z und eň:
přjzeň, die Gunst, von přegi.
bázeň, die Furcht, von báti; lázeň, das Bad.
izna: otčizna, das väterliche Gut, von otec.
podobizna, eine ähnliche Gestalt, Götzenbild.
diwizna, die Königskerze, von diw, Wunder.

-ýz, Männl, ež, uže, Weibl.

ýz: lanýz, der Hirschschwamm, von lan.
ež: krádež, der Diebstahl; laupež, der Raub.
mládež, die Jugend; drůbež, das Geflügel.
uže: kaluže, kalužina, die Lache, Pfütze, v. kal.

-s, is, as, ás, Männl. seň Weibl.

s: hnis, Eiter, v. hnjgi; klas, Aehre, v. kláti, stechen.
is: městis, auch městys, Marktflecken, für městce.
as: mamlas, Limmel; koňas, eine zähe Gans, Gänserich.
chudas, armer Tropf; maňas, ein Bengel.
ás: morás, der Alp; lotrás, Lotterbube.
seň: der Bedeutung nach so viel als zeň.
báseň, die Fabel; pjseň, Lied, v. pěti, singen.

-ost, est, ist, Weibl. stwj, stwo, Sächl.

ost: žádost, Verlangen, von žádati.
radost, Freude, von rád, froh.
mladost, Jugend; starost, das Alter.

man-

wauðbosť, Weichheit; prudkosť, Heftigkeit.
pohanswosť, poslussenstwj, Gehorsam.
esť: bolesť, der Schmerz; rucesť, (alt) Hurtigkeit.
isť: kopisť, das Kneischeit; kostisť, die Beine.
čelisť, alt čelusť, der Kinnbacken.
stwj: smilstwj, smilstwo, die Unzucht.
opilstwj, Trunkenheit; pannenstwj, Jungfrauschaft.
blaznowstwj, Narrheit; kmotrowstwj, Gevatterschaft.
kněžstwj, Priesterthum; kněžstwo, Priesterschaft.
křesťanstwj, Christenthum; křesťanstwo, Christenheit.
židowstwj, Judenthum; židowstwo, Judenschaft.
králowstwj, Königreich; cysařstwj, Kaiserthum.
kupectwj, Kaufmannschaft; dědictwj, Erbschaft.
stwo: ptactwo, die Vögel; lidstwo, Menge Leute.
duchowenstwo, die Geistlichkeit, v. duchownj.
měsšťanstwo, die Bürgerschaft, v. měsšťan.

sko, isko, isstě, Sächl.

sko: womit sky der Adjektive zu vergleichen ist:
Slowensko, das Slawenland; die Slowakey in Ungarn.
Polsko, das Polnische; slezsko, Schlesische (Land.)
wogsko, Kriegsheer, (alt wogska f.), v. wog, Heer.
isko: pastwisko, pastwisstě, die Hutweide, v. pastwa.
ohnisko, ohnisstě, der Feuerherd, v. oheň.
syřisko (mähr.), syřisstě, das Lab zum Läben.
topoisko, topůrko, der Hackenstiel, v. topor
masisko, schlechtes Fleisch; krawisko, schlechte Kuh.
hubisko, großes Maul; očisko, großes Auge.
isstě: strnisstě, Stoppelfeld; bogisstě Schlachtfeld.
tržisstě, trhowisstě, der Marktplatz, v. trh.
hnogisstě, Mistſtätte; hrachowisstě, Erbsenfeld.
gečnisstě, Gerstenfeld; žitnisstě, Kornfeld.
autočisstě, Zufluchtsort, die Zuflucht, v. autok.

oslowina, Eselshaut; wolowice, Ochsenhaut.
polowice, die Hälfte; trojice, Dreyfaltigkeit.
štwanice, die Hetze; pranice, Schlägerey.
třenice, Eisstoß; žranice, Fresserey.
ce: slunce, die Sonne; dim. slunéčko.
srdce, das Herz, dim srdéčko.
wegce, das Ey, dim. wagečko, wagjčko.
Selbst wegce, alt wagce, ist verkleinert, da in andern Mundarten jaje noch zu finden ist, davon jajce.

Verkleinerungswörter mit -ec, ice, ce.

ec: chlapec, Knabe, von chlap, Kerl.
gunec, junger Stier, von gun, jung.
zwonec, kleine Glocke, Schelle, von zwon.
toulec, kleiner Köcher, von toul.
mlýnec, kl. Mühle, von mlýn.
stolec, kleiner Tisch, von stůl.
pupenec, Knospe, von pupen.
ostrowec, ostrůwek, kl. Insel, v. ostrow.
ice: wdowice, arme Witwe, v. wdowa.
krawice, kleine Kuh, von kráwa.
rybice, rybička, ein Fischchen, von ryba.
trubice, trubička, ein Röhrchen, v. trauba.
ce: slowce, Wörtchen, von slowo.
stádce, kleine Heerde, v. stádo.
wěderce, Eimerchen, v. wědro.
Eben so dlátce, dřewce, ložce, želézce, wofür man aber dlátko, dřjwko, ložko, železko schon häufiger gebraucht.

-č, eč, ič, ač, áč, oč, auč, čj, Männl. -če, Sächl.

č: rowč, rýč, Grabscheit, von rýti.
žwáč, Schwätzer, dřjč, Schinder, v. dřjti.
chtjč, Begierde, von chtjti.
eč: zahaleč, Müssiggänger; krayeč (alt) Schneider.
ič: topič, Einheitzer; trapič, Plagegeist.

ač:

ač: trubač, Trompeter; mrhač, Verschwender.
poslucháč, Zuhörer; hadač Wahrsager.
wykladač, Ausleger; pomahač, Gehülfe.
áč: sekáč, Hauer, Mähder, Hackmesser.
woráč, Ackersmann; kopáč Gräber, Misthaken.
břicháč, Großbauch; hlawáč, Großkopf.
koláč, der Kuchen; pohrabáč, Kohlenkrücke.
kropáč, Sprengwedel; pekáč, Bratpfanne.
oč, auč: wrkoč, Schöpf; kotauč, Kreis, Scheibe.
čj: kregčj, Schneider; průwodčj, Begleiter.
weyběrčj, Einnehmer. Diese, so wie zpráwčj, náhončj, sind eigentlich durch Veränderung des Bildungslautes ce oder ec in čj entstanden und haben die Adjectivform auf j angenommen.
če: dwůgče, Zwilling; trůgče, Drilling.
podswinče, čunče, das Spanferkel.
pozdnjče, ein Spätling; nedochůdče, ein vor der Zeit gebornes Kind.
áček: s. unter den Diminutiven mit ek.

-h, oh, uh, Männl. -uha, Weibl.

h: stoh, der Schober, von sto-gjm.
oh: twaroh, Quarg, von twar.
uh: pstruh, Forelle, von pstrý, bunt, gefleckt.
uha: ostruha, alt ostroha, der Sporn, v. oste

-ch, ich, och, auch, (ucha), Männl.
-cha, icha, echa, ocha, Weibl.

ch: duch, Geist, von dugi; smjch, Gelächter, v. smégi se.
brach, für bratr, lieber Bruder.
pospěch, Eile, v. pospěgi; prospěch, Fortschritt.
čich, čuch, Geruch, von čigi.
ich: ženich, Bräutigam, v. ženiti se.
žiwočich, lebendes Wesen, Thier, v. žiwok.
kožich, mähr. kožuch, der Pelz, v. kůže.

och: ginoch, Jüngling, (slaw junoša von jun:),
lenoch, Faulenzer; smrdoch, Stänker.
auch: padauch, Galgendieb; pastucha, der Hirt, v. pásti.
kolauch, junger Hirsch, Spießer; pazauch, Nebenschoß.
cha: mrcha, Luder, v. mru; střecha, Dach, v. stru.
icha: pleticha, Lüge, Klatscherey, v pletu.
echa: macecha, macocha, Stiefmutter, v. máti.
wařecha, slow. Kochlöffel, s. wařeka, wařečka.
aussek, aus auch und ek zusammengesetzt:
ranaussek, frühes Kind; zlataussek, lieber goldener.
S. auch aus und usska.

-k,	ek,	ka,	jk,	ák,	ok,	Männl. Vergleiche	-ec.
-ka,	kyně,	ačka,				Weibl. —	-ice, yně.
-ko,						Sächl. —	-ce.

k: zrak, Gesicht, v zřjti; pták, Vogel, (πταω).
ek: předek, Vorfahr; potomek, Nachkomme.
swědek, Zeuge; pacholek, Knecht.
pastorek, Stiefsohn, v. pásti.
gežek, Igel, v. gež; čjžek, Zeisig, v. čjž.
pupek, Nabel, v. pup, alle drey ursprünglich Diminutive.
wjnek, Stirnbinde; sskopek, das Schaff.
dobytek, das Vieh; počátek, der Anfang.
ka: wozka, Fuhrmann; wládyka, Edelmann.
jk: stehljk, der Stieglitz; slawjk, die Nachtigall.
řebřjk, die Leiter; maljk, der kleine Finger.
nebožtjk, der Selige, (für nebožčjk, von nebožec).
njk: zahradnjk, Gärtner; zahradnice, Gärtnerin.
řeznjk, Fleischhacker; řeznice, Fleischhackerin.
služebnjk, Diener; služebnice, Dienerin.
pilnjk, die Feile; hnognjk, der Mistwagen.
sennjk, Heuboden; čeledmjk, Gesindstube.
ák: wogák, Soldat; wogačka, Soldatenweib.
sedlák, Bauer; sedlka, Bäuerin.

čtwe-

čtwerák, Spitzbube; čtweracka, Spitzbübin.
husák, Gänsehirt, husačka, Gänsehüterin.
husák, sonst hauser, der Gänserich, v. husa.
opičák, der Affe, das Männchen, von opice.
lissák, der Fuchs, das Männchen, v. lisska.
Polák. ein Pole, Polačka, Polin.
Widenák, ein Wiener, Widenačka, Wienerin.
Pražák, ein Präger, Pražka, Prägerin.
modrák, Kornblume; zauwák, Stiefelknecht.
ok: lalok, das Unterkinn, laloček, Ohrläppchen.
žiwok, daher žiwůček, ein lebendiges Wesen.
ka: holka, Mädchen; děwka, Dienstmensch.
Morawka, Mährin, von Morawec.
Rakussanka, Österreicherin, v. Rakussan.
Římanka, Römerin; Pražanka, Prägerin.
Slezanka, Schlesierin; Slowanka, Slowakin.
Česska Böhmin, v. Čech; Wlasska, Italiänerin, v. wlach.
Židowka, Jüdin, fürs židowá, von žid.
wnučka, Enkelin, von wnuk, wnuka.
dědička, Erbin; zlodějka, Diebin.
sedlářka, Sattlerin; kolářka, Wagnerin.
koželužka, Gerberin, von koželuh
kyně: němkyně, eine Deutsche, v. němec.
ctitelkyně, Verehrerin, v. ctitel.
přjtelkyně, Freundin; nepřjtelkyně, Feindin.
poselkyně, Bothschafterin, Bothin, auch poslice.
ka: čubka, Hündin; kočka, Katze.
wewerka, Eichhorn; hausenka, Raupe.
hrusska, Birnbaum, die Birn (slaw. gruša).
měchačka, wařečka, der Kochlöffel.
přeska, die Schnalle, von přehu.
sejpka, der Schüttboden; sádka, Fischhälter.
poljwka, die Suppe; nádiwka, die Fülle.
wálka, der Krieg; hádka, der Streit.
čáka, die Hoffnung, vom slaw. čaju, erwarten.

schůzka, Zusammenkunft, von schoditi.
baurka, Gewitter, von baure, baurkti.
yka: babyka, Gänsefuß, s. auch wládyka.
ko: topůrko, Hackenstiel; klubko, das Knäuel.
gablko, der Apfel; děcko, kindischer Mensch, v. djtě.
s. die Diminutive.

Verkleinerungswörter, vermittelst -ek, ček, jk, jček, áček, -ka, ečka, ička, (inka, enka ;) -ko, ečko, ičko, jčko, gebildet.

Viele davon, wie gežek, čjžek, pupek, hrusska, láwka Steg, stežka, (stežka), Fußsteig, čeládka u. s. w. haben die verkleinernde Bedeutung verloren, weil ihre Primitive seltner oder gar nicht mehr vorkommen. Andere werden nur bey Liebkosungen gebraucht, wie rodička Božj, Gottesgebährerin, panenka Marya, die Jungfrau Marja.
Manche nehmen auch eine andere Bedeutung an:

Bůh, Gott, bůžek, Götze.
nevěsta, Braut, nevěstka, Hure.
prach, Staub, prássek, Pulver zum Einnehmen.

Die zweymal verkleinerten, d. i. von Diminutiven abgeleitete Diminutive, stehen hier oft neben einander:

Männl. -ek, eček.

dědek, dědeček, Großväterchen, von děd.
holeček, liebes Knäblein, von holec?
chlapeček, Knäblein, von chlapec.
hrnek, hrneček, Töpfchen, von hrnec.
domek, domeček, domček, Häuschen, v. dům.
kausek, kauseček, kausček, kaussťek, kaussťjček, ein Stückchen, von kus.
geljnek, Hirschchen, von gelen.
řetjzek, Kettchen, von řetěz.
kořjnek, Würzelchen, von kořen.
ořjssek, Nüßchen, von ořech.

-jk,

- jk, jček.

tatjk, tatjček, Väterchen, v. táta.
chlapjk, chlapjček, Bürschchen, v. chlap.
konjk, konjček, Pferdchen, v. kůň.
čerwjk, čerwjček, Würmchen, v. čerw.
wětřjk, wětřjček, Lüftchen, v. wjtr.
nožjk, nožjček, Messerchen, v. nůž.

áček:

panáček, Herrchen, v. pán.
miláček, Liebling, v. milý.
synáček, Söhnchen, sonst synek, v. syn.
sedláček, wogáček, žebráček, sind von sedlák, wogák, žebrák abgeleitet, und gehören unter ek.

Weibl. -ka, ečka, ička, (inka, enka).

hůlka, Stöckchen, v. hůl; hrstka, kleine Handvoll, v. hrst.
swjčka, Kerze, v. swjce; kůstka, Beinchen, v. kost.
čárka, Strichlein, v. čára; wjžka, Thürmchen, v. wěž.
žabka, Fröschchen, v. žába; kulka, Kügelchen, v. kaule.
knjžka, knjžečka, Büchelchen, v. kniha.
kapečka von kapka, Tröpfchen; wařečka, Kochlöffel, v. wařeka.
brázdečka, von brázdka, kleine Furche.
hromádka, Häuflein, v. hromada.
čeládka, von čeled, Gesinde.
památka, von pamět, Gedächtniß, Andenken.
studánka, studýnka, Brünnchen, v. studna.
postýlka, kleines Bett, von postel.
holčička, Mädchen, v. holka, holčice.
matička, Mütterchen, v. matka.
djwčička, Mädchen, v. djwka.

ho-

kopisstě, Schäftchen der Lanze; hrobisstě, Besen. bičisstě, Peitschenstiel; hlinisstě, Leimgrube.

-eš, aš, yš, oš, osse, auš, Männl.
-sse, usse, Weibl.

eš: kokeš (alt), der Hahn, jetzt kohaut.
yš: towaryš, (alt towařiš), der Gesell.
yš: slepýš, slepeyš, die Blindschleiche, v. slep.
oš: rubáš, das Todtenhemde, v. rub.
osse: panosse, panoš, der Edelknecht, v. pán.
auš: židauš, der Jude; chocholauš, Seidenschwanz.
Wawrauš, Lorenz, v. Wáwra, für Wawřinec.
sse: skreysse, skreyš, verborgenes Gemach, v. skrýti.
usse: hořausse, Bitterling (ein Fisch); heyduſſe, Heidekorn.
oſſerusse, Sperling; černusse, schwarze Kuh.
Liduſſe, (alt liubusſa, luboſſa), Přemysls Gemahlin, von libý, alt lubý.
ussa ist die diminutive Form von usse:
dcerusska, Töchterlein; lindusska, Baumlerche.
swětlusska, Lichtmücke; Lidusska, Ludmilchen.

-c, ec, ic, je, Männl.
-ce, ice, Weibl.
-ce, Sächl. (Vergleiche -ek, -ka)

c: strýc, streyc, dim. streyček, Vetter.
ec: otec, Vater; ujec, Oheim, von uj.
jezdec, Reiter; wdowec, Wittwer.
samec, das Männchen; kanec, der Eber.
srnec, der Rehbock; v. srna, das Reh.
lakomec, Geizhals; Němec, ein Deutscher.
tkadlec, der Weber; mlatec, Drescher.
žnec, Schnitter; sswec, Schuster, v. ssew.
hrnec, der Topf; praporec, die Fahne.
mládenec, für mládec, der Jüngling, v. mlad.
bratranec, sestřenec, Geschwisterkind.

holubinec, Taubenschlag; kozinec, Ziegenstall.
psinec, Hundsstall; swinnec, Saustall.
myssinec, Mäusedreck; krawinec, Kuhdreck.
zabinec, Vogelkraut, aus ina und ec.

ce: (slaw. ca) saudce, der Richter, von sauditi.
wůdce, Heerführer; zprávce, Verwalter.
strážce, Beschützer; Anděl strážce, Schutzengel.
zhaubce, Verderber; rádce, Rathgeber.
zrádce, Verräther; dárce, der Geber.
twůrce, auch tworce, der Schöpfer, v. twořiti.

ic: biřic, der Büttel; dědic, (dědik) der Erbe.
panic, Junggesell; šlechtic, ein Adeliger.

jc: kragjc, ein Ranft Brod, von krágeti, schneiden.
střewjc, der Schuh; zagjc (slow. zagac), der Hase.
měsjc, (slaw. mesiac), der Monath, Mond.

ce: owce, das Schaf; syňce, kleines Vorhaus, v. syň.

ice: samice, das Weibchen der Vögel, v. sám, samec.
blaznice, die Närrin; von blázen, Narr.
bahnice, Mutterschaf; gehnice, Mutterlamm.
hřebice, Mutterfüllen; slepice, die Henne.
holubice, die Täubin; wlčice, Wölfin, v. wlk.
oslice, Eselin; lwice, Löwin, v. lew.
kačice, kačka, Ente; weweřice, wewerka, Eichhorn.
družice, dim. družička, Brautjungfer.
prawice die Rechte, lewice, die linke Hand.
lawice, die Bank, láwka, der Steg, v. lawa.
palice, Holzschlägel, dim. palička, Trommelschlägel.
radlice, Pflugschaar; přeslice, Spinnrocken.
kostnice, Beinhaus; kazatedlnice, Predigtstuhl.
hnognice, Mistgrube; lednice, Eisgrube.
másnice, das Butterfaß; von máslo.
štěpnice, Obstgarten; chmelnice, Hopfengarten.
střelnice, Schießstatt; zbrognice, Zeughaus.
swětnice, die Stube; okenice, Fensterladen.
wápenice, Kalkofen; nožnice, Messerscheide.
horčice, der Senft; dennice, Morgenstern.
gelenice, Hirschhaut; beranice, Bockshaut.

osle-

oslowice, Eselshaut; wolowice, Ochsenhaut.
polowice, die Hälfte; trogice, Dreyfaltigkeit.
stjwanice, die Hetze; pranice, Schlägerey.
třenice, Eisstoß; žranice, Fresserey.
ce: slunce, die Sonne; dim. slunéčko.
srdce, das Herz, dim srdéčko.
wegce, das Ey, dim wagečko, wagjčko.
Selbst wegce, alt wagce, ist verkleinert, da in andern Mundarten jaje noch zu finden ist, davon jajce.

Verkleinerungswörter mit -ec, ice, ce.

ec: chlapec, Knabe, von chlap, Kerl.
gunec, junger Stier, von gun, jung.
zwonec, kleine Glocke, Schelle, von zwon.
taulec, kleiner Köcher, von taul.
mlegnec, kl. Mühle, von mlegn.
stolec, kleiner Tisch, von stůl.
pupenec, Knospe, von pupen.
ostrowec, ostrůwek, kl. Insel, v. ostrow.
ice: wdowice, arme Witwe, v. wdowa.
krawice, kleine Kuh, von kráwa.
rybice, rybička, ein Fischchen, von ryba.
trubice, trubička, ein Röhrchen, v. trauba.
ce: slowce, Wörtchen, von slowo.
stádce, kleine Heerde, v. stádo.
wěderce, Eimerchen, v. wědro.
Eben so dlátce, dřewce, ložce, želězce, wofür man aber dlátko, dřjwko, ložko, želízko schon häufiger gebraucht.

-č, eč, ič, ač, áč, oč, auč, čj, Männl. -če, Sächl.

č: rewč, rýč, Grabscheit, von rýti.
žwáč, Schwätzer, dřjč, Schinder, v. dřjti.
chtjč, Begierde, von chtjti.
eč: zahaleč Müssiggänger; krageč (alt) Schneider.
ič: topič, Einheitzer; trapič, Plagegeist.

ač:

ač: trubač, Trompeter; mrhač, Verschwender.
poslucháč, Zuhörer; hadač. Wahrsager.
wykladač, Ausleger; pomahač, Gehülfe.
áč: sekáč, Hauer, Mähder, Hackmesser.
worač, Ackersmann; kopáč Gräber, Misthaken.
břicháč, Großbauch; hlawáč, Großkopf.
koláč, der Kuchen; pohrabáč, Kohlenkrücke.
kropáč, Sprengwedel; pekáč, Bratpfanne.
oč, auč: wrkoč, Schöpf; kotauč, Kreis, Scheibe.
čj: kregčj, Schneider; průwodčj, Begleiter.
weyběrčj, Einnehmer. Diese, so wie zpráwčj, náhončj, sind eigentlich durch Veränderung des Bildungslautes ce oder ec in čj entstanden und haben die Adjectivform auf j angenommen.
če: dwůgče, Zwilling; trůgče, Drilling.
podswinče, čunče, das Spanferkel.
pozdnjče, ein Spätling; nedochůdče, ein vor der Zeit gebornes Kind.
áček: s. unter den Diminutiven mit ek.

-h, oh, uh, Männl. -uha, Weibl.

h: stoh, der Schober, von sto-gjm.
oh: twaroch, Quarg, von twar.
uh: pstruh, Forelle, von pstrý, bunt, gefleckt.
uha: ostruha, alt ostroha, der Sporn, v. ostř

-ch, ich, och, auch, (ucha), Männl.
-cha, icha, echa, ocha, Weibl.

ch: duch, Geist, von dugi; smjch, Gelächter, v. směgi se.
brach, für bratr, lieber Bruder.
pospěch, Eile, v. pospěgi; prospěch, Fortschritt.
čich, čuch, Geruch, von čigi.
ich: ženich, Bräutigam, v. ženiti se.
žiwočich, lebendes Wesen, Thier, v. žiwok.
kožich, mähr. kožuch, der Pelz, v. kůže.

och: ginoch, Jüngling, (slaw junoša von jun:),
lenoch, Faulenzer; smrdoch, Stänker.

auch: padauch, Galgendieb; pastucha, der Hirt, v. pásti.
kolauch, junger Hirsch, Spießer; pazauch, Nebenschoß.

cha: mrcha, Luder, v. mru; střecha, Dach, v. stru.

icha: pleticha, Lüge, Klatscherey, v pletu.

echa: macecha, macocha, Stiefmutter, v. máti.
wařecha, slow. Kochlöffel, s. wařeka, wařečka.

aussek, aus auch und ek zusammengesetzt:
ranaussek, frühes Kind; zlatausek, lieber goldener.
S. auch aus und usska.

-k, ek, ka, jk, ák, ok, Männl. Vergleiche -ec.
-ka, kyně, ačka, Weibl. — -ice, yně.
-ko, Sächl. — -ce.

k: zrak, Gesicht, v zřjti; pták, Vogel, ($\pi\tau\alpha\omega$).

ek: předek, Vorfahr; potomek, Nachkomme.
swědek, Zeuge; pacholek, Knecht.
pastorek, Stiefsohn, v. pásti.
gežek, Igel, v. gež; čjžek, Zeisig, v. čjž.
pupek, Nabel, v. pup, alle drey ursprünglich Diminutive.
wjnek, Stirnbinde; sskopek, das Schaff.
dobytek, das Vieh; počátek, der Anfang.

ka: wozka, Fuhrmann; wládyka, Edelmann.

jk: stehljk, der Stieglitz; slawjk, die Nachtigall.
řebřjk, die Leiter; maljk, der kleine Finger.
nebožtjk, der Selige, (für nebožčjk, von nebožec).

njk: zahradnjk, Gärtner; zahradnice, Gärtnerin.
řeznjk, Fleischhacker; řeznice, Fleischhackerin.
služebnjk, Diener; služebnice, Dienerin.
pilnjk, die Feile; hnognjk, der Mistwagen.
sennjk, Heuboden; čelednjk, Gesindstube.

ák: wogák, Soldat; wogačka, Soldatenweib.
sedlák, Bauer; sedlka, Bäuerin.

čtwe-

čtwerák, Spitzbube; čtwerácka, Spitzbübin.
husák, Gänsehirt, husácka, Gänsehüterin.
husák, sonst hauser, der Gänserich, v. husa.
opičák, der Affe, das Männchen, von opice.
lissák, der Fuchs, das Männchen, v. lisska.
Polák. ein Pole, Polácka, Polin.
Widenák, ein Wiener, Widenacka, Wienerin.
Pražák, ein Präger, Pražka, Prägerin.
modrák, Kornblume; zauwák, Stiefelknecht.

ok: lalok, das Unterkinn, lalůček, Ohrläppchen.
žiwok, daher žiwůček, ein lebendiges Wesen.

ka: holka, Mädchen; děwka. Dienstmensch.
Morawka, Mährin, von Morawec.
Rakussanka, Österreicherin, v. Rakussan.
Ržimanka, Römerin; Pražanka, Prägerin.
Slezanka, Schlesierin; Slowanka, Slowakin.
Česska Böhmin, v. Čech; Wlasska, Italiänerin, v. wlach.
židowka, Jüdin, sonst židowá, von žid.
wnučka, Enkelin, von wnuk, wnuka.
dědička, Erbin; zlodějka, Diebin.
sedlářka, Sattlerin; kolářka, Wagnerin.
koželužka, Gerberin, von koželuh

kyně: němkyně, eine Deutsche, v. němec.
ctitelkyně, Verehrerin, v. ctitel.
přjtelkyně, Freundin; nepřjtelkyně, Feindin.
poselkyně, Bothschafterin, Bothin, auch poslice.

ka: čubka, Hündin; kočka, Katze.
wewerka, Eichhorn; hausenka, Raupe.
hrusska, Birnbaum, die Birn (slaw. gruša).
měchačka, wařečka, der Kochlöffel.
přeska, die Schnalle, von přehu.
sepka, der Schüttboden; sadka, Fischhälter.
poljwka, die Suppe; nádiwka, die Fülle.
wálka, der Krieg; hádka, der Streit.
čáka, die Hoffnung, vom slaw. čaju, erwarten.

schůzka, Zusammenkunft, von schoditi.
bauřka, Gewitter, von bauře, bauřiti.
yka: babyka, Gänsefuß, s. auch wládyka.
ko: topůrko, Hackenstiel; klubko, das Knäuel.
gablko, der Apfel; děcko, kindischer Mensch, v. djtě.
s. die Diminutive.

Verkleinerungswörter, vermittelst -ek, eček, jk, jček, áček, -ka, ečka, ička, (inka, enka;) -ko, ečko, ičko, jčko, gebildet.

Viele davon, wie gežek, čjžek, pupek, hrusska, láwka Steg, stežka, (stežka), Fußsteig, čeládka u. s. w. haben die verkleinernde Bedeutung verloren, weil ihre Primitive seltner oder gar nicht mehr vorkommen. Andere werden nur bey Liebkosungen gebraucht, wie rodička Božj, Gottesgebährerin, panenka Marya, die Jungfrau Marja.
Manche nehmen auch eine andere Bedeutung an:

Bůh, Gott, bůžek, Götze.
newěsta, Braut, newěstka, Hure.
prach, Staub, prássek, Pulver zum Einnehmen.

Die zweymal verkleinerten, d. i. von Diminutiven abgeleitete Diminutive, stehen hier oft neben einander:

Männl. -ek, eček.

děděk, dědeček, Großväterchen, von děd.
holeček, liebes Knäblein, von holec?
chlapeček, Knäblein, von chlapec.
hrnek, hrneček, Töpfchen, von hrnec.
domek, domeček, domček, Häuschen, v. dům.
kausek, kauseček, kausček, kausstěk, kausstjček, ein Stückchen, von kus.
geljnek, Hirschchen, von gelen.
řetjzek, Kettchen, von řetěz.
kořjnek, Würzelchen, von kořen.
ořjssek, Nüßchen, von ořech.

- jk, jček.

tatjk, tatjček, Väterchen, v. táta.
chlapjk, chlapjček, Bürschchen, v. chlap.
konjk, konjček, Pferdchen, v. kůň.
čerwjk, čerwjček, Würmchen, v. čerw.
wětřjk, wětřjček, Lüftchen, v. wjtr.
nožjk, nožjček, Messerchen, v. nůž.

áček:

panáček, Herrchen, v. pán.
miláček, Liebling, v. milý.
synáček, Söhnchen, sonst synek, v. syn.
sedláček, wogáček, žebráček, sind von sedlák, wogák, žebrák abgeleitet, und gehören unter ek.

Weibl. - ka, ečka, ička, (inka, enka).

hůlka, Stöckchen, v. hůl; hrstka, kleine Handvoll, v. hrst.
swjčka, Kerze, v. swjce; kůstka, Beinchen, v. kost.
čárka, Strichlein, v. čára; wjžka, Thürmchen, v. wěž.
žabka, Fröschchen, v. žába; kulka, Kügelchen, v. koule.
knjžka, knjžečka, Büchelchen, v. kniha.
kapečka von kapka, Tröpfchen; wařečka, Kochlöffel, v. wařeka.
brázdečka, von brázdka, kleine Furche.
hromádka, Häuflein, v. hromada.
čeládka, von čeled, Gesinde.
památka, von paměť, Gedächtniß, Andenken.
studánka, studýnka, Brünnchen, v. studna.
postýlka, kleines Bett, von postel.
holčička, Mädchen, v. holka, holčice.
matička, Mütterchen, v. matka.
djwčička, Mädchen, v. djwka.

ho-

holubička, Täubchen, v. holubice.
hlawička, Köpfchen, v. hlawa (hlawice?)
dussička, Seelchen, v. dusse. (dussice?)
vlička, Gäßchen, v. ulice. Gasse.
čepička, Mützchen, v. čepice. Mütze.
hrussička, Birnchen, v. hrusska, Birn.
maminka, liebe Mutter, v. máma.
kmotřinka, liebe Gevatterin, v. kmotra.
dussinka, liebe Seele, für dussička, v. dusse.
Kačenka, kleine Käthe, v. Káča.
milenka, Geliebte, v. milá.
Hodinka, bylinka, peřinka sind von hodina, bylina, peřina vermittelst ka abgeleitet.

Sächl. -ko, ečko, ičko, jčko, (átko).

očko, očičko, Aeuglein, von oko.
aussko, Öhrchen, Öhrlein, von vcho.
břjssko, Bäuchelchen, von bricho.
dřjwko, Hölzchen, von dřewo.
lůžko, Bettchen, von lože.
gadérko, gadýrko, Kernchen, von gádro.
okénko, okýnko, Fensterchen, v. okno.
gabljčko, (gablečko), Äpfelchen, v. gablko.
wagečko, wagjčko, kleines Ey. v. wegce.
zrnko, zrnéčko, zrnýčko, Körnlein, v. zrno.
prawjdko, kleines Richtscheit, v. prawidlo.
posypádko, Streusand, v posypadlo.
klekádko, Bethstühlchen, v. klekadlo.
stádečko, kleine Heerde, v. stádo, stádce.
kolečko, Rädchen, v. kolo.
městečko, Städtchen, v městce, město.
mjstečko, Plätzchen, v. mjsto.
hnjzdečko, Nestchen, v. hnjzdo.
slowičko, Wörtchen, v. slowo.
psanjčko. Brießchen, v, psanj.
obiljčko, das liebe Getraide, v. obilj.
howádko, das arme Thier, von howado, Vieh.

Die

Die sächlichen Nennwörter junger Thiere auf ě, nehmen das Augment át vor ko auf:

djtě: děťátko, Kindlein; sonst auch děcko.
sele: selátko, Spanferkel; prase: prasátko.
kuře: kuřátko, Hühnchen; děwče: děwčátko.
nemluwně: nemluwňátko, unmündiges Kind.

So auch paňátko, chudátko, mladátko, nebožátko, wenn gleich ihre Primitive nicht gebräuchlich sind.

Durch diese abgeleiteten Formen, wie dieß aus den angeführten Beispielen erhellt, bezeichnet man also

1) ihn und sie und es, d. i. die drey Geschlechter an lebenden Wesen: hřebec Hengst, klisna die Stute, hřjbě das Füllen; kocaur, kočka, kotě, der Kater, Katze, das junge Kätzchen u. s. w.
2) Volksnahmen durch an, ák; handelnde männliche Personen durch án, jn, aun, el, atel, itel, ař, ář, jř, ec, ce, ač, áč, ič, och, ák, ek, jk, (njk); weibliche aber durch a, owá, owna, na, yně, ice, ka, kyně.
3) Eine Handlung, einen Zustand, eine Beschaffenheit, d. i. Abstracta durch a, e, j, (nj, tj), ba, oba, eň, ně, ost, stwj, ice, ka.
4) Materialia, das Gewirkte, Hervorgebrachte durch o, wo, no, lo: zlato, piwo, howno, máslo.
5) Werkzeuge, Geräthschaften, bald durch die männlichen Formen áč, ak, jk, ek, bald durch die weiblichen ice, ka, oder durch die sächlichen Formen wo, ko, dlo, adlo, idlo, isstě.
6) Eine Menge, d. i. Collectiva durch j, owj, ina, isstě, stwo.
7) Einen Ort, Raum, ein Behältniß durch na, owna, árna, jrna, jn, inec, sko, isko, isstě, nice, njk.
8) Einen stärkern Schall durch ot.
9) Das Fleisch oder die Haut eines Thieres durch ina, ice, wie die Abstracta, s. 3.

10)

10) Verkleinerungen durch ec, ice, ce, am häufigsten durch ek, ka, ko nach Verschiedenheit des Geschlechts desjenigen Wortes, welches man verkleinern will.

(5).

Zusammengesetzte Substantive.

Im Böhmischen gibt es keine andern Vorsylben zur nähern Bestimmung eines Wortes, als die sonst üblichen Redetheile und Partikeln.

Jeder einzelne Laut, wie w, z, s, jede Sylbe, wie o, v, ob, wy, bez, na, do, za, jedes ganze Wort, wie wele, darmo, zlo, u. s w., die mit einem Worte von vorn verbunden werden, bilden eine wahre Zusammensetzung. Die Nennwörter sind also zusammen gesetzt

a) am häufigsten mit Präpositionen, und zwar mit

o:

o-tok, die Geschwulst, von oteku.
o-soba, die Person, von o sobě, von sich.
o-děw, der Anzug, von oděgi.
omyl, der Fehler, Irrthum, von omeyliti.
okolj, die Umgebung, der Umkreis, von o und kolo.

ob:

obočj, Augenbraunen, von ob und oko.
obchod, Umgang, Gewerbe, von ob-choditi.
oblak, Wolke, von ob und wleku.
obec, Gemeinde, von ob-wec.
obloha, das Firmament, von ob-ložiti.

od:

odkaz, Vermächtniß; odhad, Abschätzung.
odklad, Aufschub; odpowěd, Antwort.
odcestj, Abweg, von od und cesta.

v, au:

audolj, vdolj, das Thal, von v und důl.
vnos, aunos, die Entführung, von vnositi.

vzi-

užitek, der Nutzen, v. užiti, genießen.
ulomek. Bruchstück, von u-lomiti, abbrechen.
auraz, Verletzung; auřad, Amt, auřednjk, Amtmann.
auterek, Dienstag, vom slaw. wtorý, der zweyte.
autek, der Eintrag beym Weber, von wetkati.

w:

wpád, der Einfall; wchod, der Eingang.
wgezd, der Einzug; wessj, (wgitj) das Hineingehen.
wtělenj, Menschwerdung, von wtěliti se.

wy:

wýklad, weyklad, Auslegung; weypis, Abschrift.
weyslunj, ein Ort der Sonne ausgesetzt.
weychod, wýchod, Aufgang, für wzchod, s. wz.

wz, verkürzt, z:

zrůst, wzrůst, wzrost, das Wachsthum, v. wz-rostu.
wzdory. zdory, pl. von wzdora, der Trotz.
na nebe wstaupenj (wz-staupenj), Himmelfahrt.
wzkřjssenj, Auferstehung; wzdálj, die Weite.
wzdělj, zdělj, die Länge, zhlaubj, die Tiefe.
zwýssj, die Höhe, ztlaussťj, die Dicke.
zssjřj, die Breite, ztjžj, die Schwere.
zwjcj, zwicj, Größe, Quantität, von wz u. wje.
wzhlawj, zhlawj, das Pflughaupt, von wz und hlawa.

bez:

bezprawj, Unrecht; bezžiwotj, Verlust des Lebens.
bezhrdlj, Verlust des Halses, v. bez und hrdlo.
bezděkyné, kinderloses Weib, v. bez und děti.
bezženstwj, der ehelose Stand, Cälibat.

pa (alt), po:

pařez, der Stock eines Baumes, v. pořezati.
pamět, Gedächtniß; pahrbek, der Hügel.
paběrky, pl. die Nachlese; pahyl, stumpfer Ast.

po-

pokog, die Ruhe, vom slaw. poċiju, odpoċinu.
půhon, die Vorladung; půwod, Ursprung, Urheber.
powětřj, die Luft, Witterung, von po und wjtr.
pomořj, das Küstenland, Pommern, v. po u. moře.

pod:

podwod, Betrug; podnožj, Fußschemmel.
podnět, Antrieb; podstata, Substanz.
podkowa, Hufeisen; podkownjk, Hufnagel.
podmáslj, Buttermilch, von pod und máslo.

pře: (přj)

přestaupenj, Übertretung; přjwoz, Überfuhr.
přjpis, Abschrift, für přepis, von přepjssi.
přjčina, Ursache; přehrsslj, beyde Hände voll.
přjbytek, Wohnung, Aufenthalt, v. přebyti.

před:

předmluwa, Vorrede; předpis, Vorschrift.
předměstj, Vorstadt; předhradj, Vorburg.
předhořj, Vorgebirge; předpeklj, Vorhölle.

při:

přjwal, Platzregen; přjslowj, Sprichwort.
přjhoda, Zufall; přjležitost, Gelegenheit
přjměřj, Waffenstillstand; přjsaha, der Eid.
přjstup, der Zutritt; přjklad, das Beispiel.

pra:

praděd, Urgroßvater; prawnuk, Urenkel.
prabába, Urgroßmutter; prapraděd, Ururgroßvater.

pro:

prospěch, der Fortgang; prorok, der Prophet.
průwod, das Geleit; průhon, der Viehtrieb.
průjezd, Durchfahrt; průtrž, der Bruch am Leibe.
prostředek, die Mitte, das Mittel; procházka, Spaziergang.

proti:

protimyslnost, was einem zuwider ist, Verdruß.
protinožec (ein neues Wort), Gegenfüßler.

mezi:

meziwalj, der Platz zwischen den Wällen.
mezipleřj, der Ort zwischen den Schultern.

Mezeřjč, ein Ortsname, v. mezi und řeka.
Mezimostj, der Raum zwischen 2 Brücken zu Soběslaw.

na:

nádor, Beule von einem Stoße; nápis, Aufschrift.
náwod, Anstiftung; náručj, ein Armvoll.
nádennjk, Taglöhner; náměstek, Statthalter.
náprstek, Fingerhut; nádiwka, die Fülle.
nápiwek, Trinkgeld; nářadj, náčinj, Geräthe.
náledj, Glatteis; násylj, Gewalt.

nad:

nadbytek, Überfluß, von nadbyti, darüber erlangen.
nadstawek, mähr. das Angesetzte, böhm. nástawek.
S. die Verba mit nad.

roz:

rozum, Verstand, von roz und um.
rozdjl, Unterschied; rozkaz, Befehl.
rozbrog, Streit; rozkrok, Spaltung der Beine.
rozcestj, Scheideweg; rasocha, rasoška, Gabelholz, für rozsocha.

do:

dobytek, das Vieh, v. dobyti; dowolenj, Erlaubniß.
dokonalost, Vollkommenheit; dostatek, was genug ist.
důwod, Beweis; důwěrnost, Vertrauen.
důmysl, Bedacht, Einsicht, Überlegung.

z, (slaw. iz):

zbytek, Überbleibsel, slaw. izbytek.
zauwák, Stiefelknecht, s. die Präpositionen.

z für s.

zbjrka, Weinlese; zběrač, Weinleser.
zwyk, Gewohnheit, alt swyk; zbor, (alt sbor), Versammlung.

z für wz:

znedorozuměnj, Misverständniß.

So auch in zrůst, zlomek, zpowěd, und unzähligen andern, s. wz.

za:

zákład, Grundlage, Pfand; zámysl, Vorwand.
západ, Niedergang; záwažj, Gewicht.
zámořj, Länder über dem Meere.
zástolj, der Ort, den man am Tische einnimmt.
zákampj, ein abgelegener Ort; zápowěd, Verboth.
záwist, der Neid, von záwiděti.

s, sau:

sauseď, der Nachbar; sauper, der Gegenpart.
saukup, der Urheber; sauložnjk, Beyschläfer.
saumrak, Abenddämmerung; sauwrat, Pflugkehre.
sněm, Landtag, für segm, von segmu, snjti.
spád, der Abfall, stok, Zusammenfluß, Abfluß.
smetana, Milchrahm, von s und metati.

Die meisten dieser Zusammensetzungen entlehnen ihre Bedeutung von den Verbis, an denen der Hauptbegriff durch alle hier aufgezählte Präpositionen (bez, proti, mezi ausgenommen) näher bestimmt wird. Die Nennwörter werden aber auch

b) mit Adverbien zusammengesetzt, häufiger mit ne, seltner mit andern;
necest, Unehre; neděle, Sonntag, v. ne-dělati.
nestěstj, Unglück; nenáwist, Haß, v. nenáwiděti.
neznámost, Unbekanntschaft; nedbalost, Nachlässigkeit.
newděčnost, Undankbarkeit; nebezpečenstwj, Gefahr.
darmotlach, unnützer Schwätzer; mimochodnjk, Paßgänger.
arcibiskup, Erzbischof; arciknjže, Erzherzog.
spoluděďic, Miterbe; spoluučedlnjk, Mitschüler.
blahoslawenstwj, die Glückseligkeit.
Wyssehrad zu Prag; Bělehrad in Servien.
Welehrad in Mähren; Boleslaw, v. bole, besser.
Wáclaw, (Wáceslaw) v. wáce, (wjce) und sláwa.

c) Mit Fürwörtern und Zahlwörtern:
teyden, Woche, von tý und den; samolet, der Phönix.
stonožka, Kellerassel; stoklasa, Trespe.

sto-

stoletj, Jahrhundert; sestinedělka, Sechswöchnerin.
wssetečka, ein vorwitziger Mensch, v. wsse und tknu.
wssedobr, Meisterwurz; wssetečnost, Vorwitz.

d) Mit Beywörtern, die aber den unbestimmten Ausgang o gern annehmen:

welryb, welryba, Wallfisch, von wel und ryba.
swatwečer, Feyerabend; starostwat, Brautwerber.
holomráz, kahler Frost; holohumnice, die Tenne.
holobrádek, der Unbärtige; cyzozemec, Ausländer.
starowěrec, Altgläubiger; dobrodinj, Wohlthat.
žiwobytj, Lebenslauf, Leben; zloděg, der Dieb.
černobeyl, Beyfuß; kratochwil, Kurzweil.
Swatopluk, Drahomjř oder Drahomjra.

e) Mit andern Nennwörtern, die aber selten ohne einen Vocal verbunden werden:

gedhog, Giftheil, eine Pflanze; nocleh, Nachtlager.
nedwěd (medwěd) Bär; čertkus, Teufelsabbiß.
Wogtěch, Adalbert; Ljdmila, Ludmila, d. h. Herzogin.
drwosstěp, Holzhacker; břichopásek, Schmarotzer.
zlatoblaw, ein Goldstück; zymostráž, Wintergrün.
winohrad, Weinberg; zlatotepec, Goldschläger.
kolomaz, Wagenschmier; krwotok, Blutfluß.
kolowrat, Spinnrad; piwowár, Bräuhaus.
kolověg, eine Art Schwämme; letopis, Jahrbuch.
muchomůrka, (wochomůrka,) Fliegenschwamm.
kuroptwa, kurotew, korotew, Rephuhn.
masopust, Fasching; středopostj, Mitfasten.
medogedka, Hummel; hromobitj, Donnerwetter.
polědne, polodne, Mittag; polowostrow, Halbinsel.
sladomel, der Malzmahler; lidoged, Menschenfresser;
konitrud, Gnadenkraut: konipásek, Bachstelze.
pjdimužjk, ein Zwerg; howniwál, Mistkäfer.
ohnižil, Salamander; zeměplaz, ein kriechendes Thier.
zeměťřesenj, Erdbeben; okamženj, Augenblick.

wěwoda (für wogewoda), Heerführer, von wög und woditi.

Bohuslaw, Bohumjr ꝛc.

f) Mit Verbis, doch meistens nur für eigene Nahmen der Personen und Spitznahmen:

Bořiwog, Wladislaw, Wratislaw, Spitihnew ꝛc.
kazisweť, mastihuba, tluchuba, duspiwo, pryzikůrka ꝛc.

neznaboh, ein Heide, der Gott nicht kennt.
třasořjtka, Bachstelze, besser pliska.
střebikrewka, Blutegel, besser pigawice.
wrtohlaw, wiohlaw, Wendehals, ein Vogel.

Der Böhme darf die deutschen Zusammensetzungen nicht ängstlich nachahmen, weil er sie entweder, a) durch einzelne einfache Wörter, oder b) durch Auflösung des Bestimmungswortes in ein Adjectiv hinlänglich ersetzen kann:

(a)

Zügelhütte, cyhelna; Morgenstern, dennice.
Goldschmid, zlatnjk; Zimmermann, tesař.
Glockengießer, zwonař; Kaufmann, kupec.
Thiergarten, obora; Bildhauer, řezbář.
Handschuh, rukawice; Salzfaß, slánka.
Nachtigall, slawjk; Grasmücke, pěnice.
Glockenthurm, zwonice; Gelbsucht, žlautenka.
Tischtuch, ubrus; Handtuch, ručnjk.
Obstgarten, sstěpnice; Weingarten, winnice.
Eisenhändler, železnjk; Buchbinder, knihař.

(b)

Hausherr, Hausfrau, domácj pán, domácj panj.
Hauptstadt, hlawnj město; Blutsfreund, krewnj přjtel.
Eckhaus, nárožnj dům; Neustadt, nowé město.
Wassermühle, wodnj mlayn; Meerwasser, mořská woda.
Fußvolk, pěchota, pěssj lid; Fuhrweg, wozowá cesta.

El-

Elfenbein, slonowá kost. f. Sonnenuhr, slunečné hodiny.
Sanduhr, sypacj hodinky; Gerstenmehl, gečná mauka.
Weizenbrod, pssenjčný chléb; Rindfleisch, howězj maso.
Schöpsenfleisch, skopowé maso; Bieressig, piwnj ocet.
Nachthemd, nočnj košile; Taufschein, křtnj list.
Fuchsschwanz, lissčj ocas; Hühnerauge, kuřj oko (oko).
Ostwind, wýchodnj wjtr; Westwind, západnj wjtr.
Kreuzweg, křjžowá cesta; Zugbrücke, zdwihacj most.

Geht dieß nicht an, so wird die fremde Zusammensetzung umschrieben:

Lobrede, řeč chwály, besser als chwálořeč.
Haarpuder, prach na wlasy, nicht wlasoprach.
Halstuch, ssátek na krk, nicht krkotok.
Landesherr, pán země, nicht zemopán.
Ballspiel, hra na mjč; Kartenspiel, hra w karty.

(6)

Bestimmung des Geschlechtes.

a) Nach der Bedeutung.

Nach der Bedeutung sind alle Nennwörter männlich, die einen Mann, weiblich aber, die eine Weibsperson bezeichnen: muž, Mann, Pantáta, Herr Vater, syn, Sohn, sind männlich; žena, Frau, Weib, panj máma, Frau Mutter, dcera, Tochter, weiblich.

Wörter auf ě, womit die Jungen der Menschen und Thiere bezeichnet werden, sind sächlich: djtě, das Kind, pachole, junger Knabe, děwče, das Mädchen, tele, das Kalb. Chot, je nachdem es den Bräutigam oder die Braut bedeutet, ist M. oder W. Knjže, hrabě aber, wenn sie nicht gerade von jungen Fürsten und Grafen gebraucht werden, sind auch M.

b) Nach bloßen Endlauten oder Ausgängen.

Ganz allgemeine Regeln ohne Ausnahme lassen sich nur drey geben.

1) Alle Wörter, die sich auf n und r (ohne Punkte), oder auf die Gurgellaute h, ch, k endigen, sind männlich:

len, der Flachs; zwon, die Glocke.
wor, das Floß; dwůr, der Hof.
roh, das Horn; sáh, die Klafter.
mech, das Moos; prach, der Staub.
prak, die Schleuder; suk, der Ast.

Dieß gilt auch von fremden Wörtern auf ff:
hauff, der Haufe, ßiff, das Schiff.

2) Alle Wörter, die in a ausgehen, sind weiblich:
tráwa, das Gras; wlna, die Wolle.

Auf männliche Personen darf diese Regel nicht ausgedehnt werden. Pastucha, táta, wozka, wládyka, wewoda sind ihrer Bedeutung wegen männlich.

3) Alle Wörter auf o sind sächlich oder Geschlechtslos: mláto, die Träber, sádlo, das Fett.

Nimmt man zugleich auf den vorletzten Laut Rücksicht, so läßt sich an den Wörtern, die auf e (ě) ausgehen, das sächliche und weibliche Geschlecht durch folgende Regeln bestimmen.

1) Alle Wörter auf ßtě sind ohne Ausnahme sächlich: smetißtě, Misthaufen.

2) Desgleichen die Wörter auf mě: břjmě, die Last. Ausgenommen sind die weiblichen země, krmě.

3) Sächlich sind alle vermittelst ce abgeleiteten Wörter, größtentheils Diminutive: dřewce, Hölzchen, stádce, kleine Heerde, auch ljce, owoce, plece. Ausgenommen sind owce, Schaf, syňce, Vorhaus, hausce für hauska, Striezel, čtwrtce, ein Maßel

Weiblich aber sind 1) alle Wörter auf ice: wdice, Angel, ulice, Gasse; auch die zweysylbigen ljce (ver-

kürzt aus lyžice) Löffel, pjce, Futter, práce, Arbeit, mince, Münze.

2) Alle Wörter auf ně, berně, die Steuer, wůně, Geruch. Ssténě, als junges Thier, ist nicht unter dieser Regel begriffen.

3) Die Wörter auf ge, ze, sse, že, če, und bey weitem die meisten auf le, von welcher Regel die leblosen Neutra auf e (oben S. 33) als Ausnahmen zu betrachten sind.

* * *

Sächlich sind alle Collectiva und Verbalia auf j: kwitj, Blumen; snjdanj, Frühstück.

pomezj, die Gränzen; pohodlj, Bequemlichkeit. Pondělj, Montag, zářj, September, sind Männl. Biblj, lodj, rolj, und die fremden diwizj, processj, oracj Weibl. Autery, wie alle Adjectiva auf y, männlich. Für snjdanj spricht man in einigen Kreisen auch snjdaně, und dann ist es weiblich.

Am schwersten ist das Geschlecht an Wörtern zu bestimmen, die bey einerley Ausgange männlich und weibl. seyn können.

g:	rog, Schwarm, M.	chwog, das Reis, W.
w:	oděw, Kleidung,	krew, Blut.
b:	zub, Zahn,	laub, der Boden.
p:	slaup, Säule,	otep, Bund (Stroh).
m:	podzim, Herbst,	ozim, Wintersaat.
ň:	peň, Stamm,	saň, der Drache.
l:	mol, Schabe,	sůl, Salz.
ř:	keř, Staude,	zwěř, Wild.
d:	med, Honig,	steed, Hönig.
ď:	hlemeyžď, Schnecke,	měď, Erz.
t:	prut, Gerte,	řit, podex.
st:	most, Brücke,	kost, Bein.
sst:	plášť, Mantel,	haušť, Dickicht.
z:	gez, Wehr,	rez, Rost.
ž:	plž, Wegschnecke,	lež, Lüge.
s:	klas, Aehre,	wes, Dorf.

s: koš, Korb, M. myš, Maus, W.
c: plac, Platz, noc, Nacht.
k: meč, Schwert, žluč, Galle.
Was ist hier Regel und was ist Ausnahme?

Der Regel nach sind diejenigen, die sich mit g, w, b, p, m schließen, männlich.

Weibliche Ausnahmen mit g:

sťág, für sťáge, Stand des Viehes.
wog, Deichsel; chwog, das Reis.
zbrog, Waffen; sťug, die Schicht.
koleg, Wagengleis; ssalweg, die Salbey, weil alle diese das weibliche e verschlingen.

Männl. und Weibl. sind prodeg (prodag), der Verkauf, dunag, die Donau, lisseg, die Flechte.

Weibliche mit w:

krew, das Blut, korauhew, die Fahne, und alle zweysylbigen (abgeleiteten) auf ew: wětew, pánew, mrkew, cyrkew, konew. Čáslaw, Boleslaw, Wratislaw, und alle Städte auf aw.

Männl. und Weibl. sind: ohlaw, Halfter, daher ohlawec, obuw, Anzug (der Strümpfe und Schuhe.)

Weibliche mit b:

laub, der Boden, hlaub, die Tiefe, daher hlaubka, weil es ein Abstractum ist.

Leb (gen. lbi), Hirnschale, weibl. bey den Alten, daher lebka, přilbice, Helm; bei den Neuern leb, gen. lbu, männlich.

Weibliche mit p:

otep, ein Bund; chalup, für chalupa.

Weibliche mit m:

ozim; zem für země; Chrudjm, die Stadt. Andere Nahmen der Städte auf jm sind männlich, wie Kauřjm, do Kauřjma etc.

Die Ausgänge ň, l, ř lassen sich nicht unter eine Regel bringen. Die sich

mit ň

schließen, sind der Regel nach weiblich, weil sie größtentheils Abstracta sind, wie daň, Abgabe, žeň, der Schnitt, bázeň, die Furcht, powodeň, die Überschwemmung.

Männliche Ausnahmen:

kůň, das Pferd; oheň, das Feuer.
stupeň, die Stuffe; stežeň, Mastbaum.
peň, der Stamm; sypeň, ein Schaff.
srssen, Horniß; mřeň, Grundel, daher mřeňek; rožeň (und rožen) Bratspieß.

Stržeň, Baummark, war ehedem auch weiblich, powodeň aber männlich. Man spricht nicht mehr lijň, sondern ljn, Schleye; für den, kámen, die unter die allgemeine Regel der Männlichen auf n gehören, hört man nur in Mähren und unter den Slowaken noch deň, kameň.

(l, ř).

Die auf l und ř sind der größten Anzahl nach männlich.

Weibliche Ausnahmen auf l:

mysl, das Gemüth, (nicht aber smysl, zámysl, aumysl), petržel, Petersilie.
sůl, Salz, hůl, Stecken, půl, die Hälfte.
masstal, Pferdstall, postel, Bettstatt, prdel.
kaudel, Werg; kaupel, das Bad und alle andere Abstracta auf el. Bey den Alten war kaupel auch M.
Bél, Semmelmehl, ocel, der Stahl, sind M. und W.

Ausnahmen mit ř:

twář, Gesicht, zděř, Achsenring.
zwěř, Wild, gař, geř, Sommergetreide.
páteř, Rückgrath, zběř, Rotte, Gesindel.
ssjř, Breite, für ssjře, daher ssjřka.
Pisskoř ist M. und W., daher pisskorka, eine Art von Mehlspeise.

Die Ausgänge d, t

sind der Regel nach männlich: med, hed, led, lid, plod, plot; ď, ť aber weiblich: káď, pjď, měď, žerď, zeď. Hwjzď, eine löcherige Nuß, und hlemeyžď, Schnecke, machen als Männliche eine Ausnahme. Hingegen sind, da die Böhmen die Weiblichen auf ď, ť nicht immer bezeichnen, die Abstracta auf d weiblich:

zpowěd, Beicht, odpowěd, Antwort.
propowěd, přjpowěd, zápowěd, wýpowěd.
čeled, (čeleď), Familie, daher čeládka.

So auch strd, gen. strdi, bey Einigen auch M. gen. stredu.

Weibliche auf ť und t:

mrť, die Waldstreu; nať, das Rübenkraut.
sýť, das Netz; labuť, der Schwan.
oprať, das Leitseil, daher oprátka.
nit, der Faden, řit, podex.
chut, (chuť), Lust, rtut, (rtuť), Quecksilber.
paut, Wallfahrt, perut (peruť), Floßfeder.
oběť, Opfer, sněť, Brand, rukowěť, Handhabe.
pečet, Petschaft, laukot, die Felge.
čtwrt, das Viertel, smrt, der Tod.
sstět, die Borste, üblicher sstětina.
paměť, Gedächtniß, záměť und fast alle andern Abstracta.

Paut ist bey Einigen doch auch M., so wie es let, der Flug, und pot, der Schweiß, der Regel nach sind.

(st)

Die Anzahl der Weiblichen auf st is[illegible]
größer, als der Männlichen:

pěst, die Faust, čest, die [illegible]
plsť, der Filz, klesť [illegible]
kost, Bein, pr[illegible]
hrst, Handvoll,
lest, die List,
čest, (časť), [illegible]

Wlast, mast (mast), past (past), powěst, neřest, strast, záwist, nenáwist, sind im Grunde verkürzte Infinitive, die als weibliche Abstracta gebraucht werden. Dazu kommen noch die abgeleiteten Abstracta auf ost, est: radost, bolest, ferner kořist, und die Concreta čelist, kopist.

Männlich hingegen sind: most, mest, půst. zrůst, list, pjst, křest, chřest, plást, chlóst, chraust, weyhost.

Männlich und weiblich nach Verschiedenheit der Aussprache und Bedeutung:

Männl.	Weibl.
prst, Finger;	prst, Stauberde.
trest, Strafe;	trest, trestka, Röhrchen.
chrást, Krautblatt;	chrast, Gestrüppe.

(sst)

Wörter, die sich mit sst schliessen, sind männlich: plásst, der Mantel, dést, der Regen, tlausst, die Elte, ein Fisch; so auch die fremden rosst, kosst. Weiblich sind nur die Abstracta: tlausst, daher tlausstka, Dicke; pausst, Einöde, hausst, Dickicht.

(z, s.)

Die meisten auf z sind männlich:

mráz, der Frost, auraz, die Verletzung.
obraz, das Bild, penjz, der Pfennig.
gez, das Wehr, prowaz, der Strick.
řetěz, die Kette, wůz, der Wagen.
přjwoz, die Uiberfuhr, nebozýz, der Bohrer.

Weiblich sind die Abstracta, die gewöhnlich das weibliche e, vor welchem [illegible] überging, am Ende verschl[illegible], ochoz, twrz, [illegible]ez, Rost, gen. [illegible]ite- [illegible]

Ausgenommen sind:

wes, Dorf, os (wos), Achse, hus für husa.
Rákos, Rohr, aber ist bey Vielen männlich; ungeachtet rákoska, der Stecken von Rohr, W. ist.

(ž, š)

Einige Concreta auf ž sind männlich: křjž, Kreuz, nůž, Messer, rážž, Kügelchen, plž, Wegschnecke; bey den Alten auch die Abgeleiteten mit ež: laupež, der Raub. Jetzt sind alle Abstracta, selbst auch einige Concreta, weiblich:

krádež, Diebstahl, mládež, Jugend.
lež, Lüge, spřež, Gespann.
stráž, Wache, střjž, die Schur.
tjž, die Schwere, zdwjž, der Aufhub.
odnož, Ableger, rohož, Binsenmatte.
wěž, der Thurm, rež, Roggen.
Pařjž, Paris, djž, Backtrog, mřjž, das Gitter.
otěž, (wotěž), der Zügel.

Einige davon haben nur das weibliche e verloren, wie wěž, djž, mřjž, tjž, für wěže, djže, mřjže, tjže.

Nur sehr wenige auf š sind männlich: koš, der Korb, slepeyš, Blindschleiche, rubáš, das Todtenhemd, die fremden ǧroš, werš.

Alle übrigen Concreta sowohl, als Abstracta sind weiblich:

weš, Laus,	myš, Maus.
wrš, wrsse, Fischreuse,	peleš, das Lager.
skreyš, Schlupfwinkel,	weyš, die Höhe.
faleš, Falschheit,	weteš, altes Zeug.
rozkoš, Wollust, von roz und kochati.	

Pleš, die geschorne Platte, daher plješka, das Pfaffenröhrlein (eine Pflanze), ist bey den Alten weiblich, bey den Neuern aber männlich.

(c)

(c).

Die einsylbigen auf c sind weiblich:

moc, die Macht, noc, die Nacht.
wěc, die Sache, kler, Vogelbauer.
pec, der Ofen, stěje, das Begegnen.

Eben so die zusammengesetzten obec, Gemeinde, nemoc, Krankheit, pomoc, Hülfe.

Ausgenommen sind bloß die fremden plac, kloc, daher klůcek, plec, sspic, die Spitzhaue. Das Abstractum sspic (aus sspice verkürzt); daher sspička, die Spitze, ist weiblich; bey Einigen doch auch M.

Aber alle vermittelst des männlichen ec Abgeleiteten sind männlich:

čepec, die Haube, wěnec, der Kranz.
praporec, die Fahne, hrnec, der Topf.

Ferner die zweysylbigen kragjc, zágjc, střewjc, měssjc.

(č).

Weiblich sind die einsylbigen auf č:

kleč, Pflugkrümme, keč, die Krde.
tyč, die Stange, daher tyčka.
léč, die Falle, der Trieb, daher léčka, ljčka.
seč, Gefecht, lauč, Kienholz.
zluč, die Galle, tluč, Schrot.

Eben so die zusammengesetzten: pawláč, pomeč, Sprenkel, und Mohuč, Mainz; ferner katrč und kotrč.

Ausgenommen sind die männlichen:

meč, das Schwert, bič, die Peitsche.
mjč, der Ball, kljč, der Schlüssel.
pláč, das Weinen, von plači, plakati.
rzyč, Grabscheit, von rýti.

M. und W. sind křeč, der Krampf, moč, der Harn, oběnč, der Reif, chtjč, die Begierde.

Männ-

Männlich sind alle vermmittelst áč abgeleitete, selbst die einsylbigen:

koláč, Kuchen, kropáč, Sprengwedel.
pekáč, Bratpfanne, sráč, Scheißhaus.

Ferner wrkoč, Schopf, kotauč, Scheibe.

Die endliche Entscheidung in zweifelhaften Fällen bey den Endlauten z, ž, š, c, č hängt von der Bildung ab, vermöge welcher die Grundlaute d, t, h, ch, k in z, ž, š, c, č übergehen. Ist nämlich z aus d, ž aus h, š aus ch, c aus t, č aus k entstanden, so ist dieß ein sicheres Zeichen des weibl. Geschlechtes. Twrz, Veste, ist von twrd, rez von rdjti, ochoz von choditi, lež von lhu, střjž von střihu, zdwjž von zdwihnu, klec von klek, kleč von kleknu, léč von léknu, řeč von řku (řeku) gebildet worden, und sie sind der geschehenen Veränderung wegen weiblich.

Moc, pec, sind verkürzte Infinitive von mohu, peku und eben deßhalb weiblich. So war auch pleš, verglichen mit plechatý, bey den Alten besser W. als jetzt M., daher noch plješka, weil die Diminutive das Geschlecht ihrer Primitive nicht ändern. Plaz, das Pflughaupt, von plaziti, maz, Kleister, von mazati, ráz, Gepräge, von raziti, sind männlich, weil sie das ursprüngliche z beybehalten. Ausnahmen können etwa nur wegen der Verschiedenheit der Bedeutungen entstanden seyn. So ist kolomaz, die Wagenschmiere, weiblich; twrz, der Herrenputz, männlich. Der allgemeine Sprachgebrauch (usus tyrannus), der für das höchste Gesetz gelten muß, entscheidet auch manchmal wider die Analogie.

Die Bestimmung des Geschlechts hängt von der ersten Bildung, folglich von dem Ausgange der Wörter ab, daher wird in den Provinzen, in welchen die Geschlechter abweichen, auch schon gewöhnlich der Ausgang geändert:

M.

M. in Böhmen.	W. in Mähren.
ſſat, ein Tuch,	ſſata.
přjkop, der Graben,	přjkopa.
ſáh, die Klafter,	ſáha, ſjha.

So iſt im Singular žebra, die Ribbe, weiblich, žebro aber ſächlich. Für tětiwo findet man bey den Alten tětiwa, Sehne am Bogen. Leytka, Wade, war W., jetzt leytko Sächl. Břicho iſt ſächl., das niedrige břich männl. welryb M. welryba W.

Beſtimmung des Geſchlechts der Plurale.

Viele Nennwörter ſind entweder nur im Plural gebräuchlich, oder ſie kommen doch viel ſeltner im Singular vor. Gewöhnlich werden im Böhmiſchen die Wörter im Plurale gebraucht,

1) wenn ſie ein aus zwey ſymetriſchen Theilen oder Seiten beſtehendes Ganze bezeichnen, wie z. B. eine Gabel, die aus zwey Zacken beſteht: widle, widlice, widličky, nach Verſchiedenheit der Größe. So war auch ehedem der Plural knihy, für kniha, Buch, üblich; jetzt wird nur noch der Blättermagen durch knihy bezeichnet. Dergleichen noch übliche Plurale, wofür im Deutſchen faſt allzeit der Singular geſetzt wird, ſind:

ǔſta, der Mund, prſy, prſa, die Bruſt.
ňádra, der Buſen, záda, der Rücken.
pljce, die Lunge, gátra, die Leber.
wrata, das Thor, dwéře, die Thüre.
kleſſtě, die Zange, nůžky, die Scheere.
parohy, das Geweih, podáwky, die Reichgabel.
noſydla, die Trage, máry, die Todtenbahre.
necky, trůky, der Waſchtrog, wážky, kleine Wage.
hrábě, der Rechen, widle, die Miſtgabel.
geſle, die Krippe, hauſle, die Geige.
brány, die Egge, dudy, die Sackpfeife.

mědhy,

ž: koš, Korb, M. myš, Maus, W.
c: plac, Platz, noc, Nacht.
k: meč, Schwert, žluč, Galle.
Was ist hier Regel und was ist Ausnahme?

Der Regel nach sind diejenigen, die sich mit g, w, b, p, m schließen, männlich.

Weibliche Ausnahmen mit g:

stág, für stáge, Stand des Viehes.
wog, Deichsel; chwog, das Reis.
zbrog, Waffen; slug, die Schicht.
koleg, Wagengleis; šalwěg, die Salbey, weil alle diese das weibliche e verschlingen.

Männl. und Weibl. sind prodeg (prodag), der Verkauf, Dunag, die Donau, lišeg, die Flechte.

Weibliche mit w:

krew, das Blut, korauhew, die Fahne, und alle zweysylbigen (abgeleiteten) auf ew: wětew, pánew, mrkew, cyrkew, konew. Čáslaw, Boleslaw, Wratislaw, und alle Städte auf aw.

Männl. und Weibl. sind: ohlaw, Halfter, daher ohlawec, obuw, Anzug (der Strümpfe und Schuhe.)

Weibliche mit b:

laub, der Boden, hlaub, die Tiefe, daher hlaubka, weil es ein Abstractum ist.

Leb (gen. lbi), Hirnschale, weibl. bey den Alten, daher lebka, přilbice, Helm; bei den Neuern leb, gen. lbu, männlich.

Weibliche mit p:

otep, ein Bund; chalup, für chalupa.

Weibliche mit m:

ozim; zem für země; Chrudjm, die Stadt. Andere Nahmen der Städte auf jm sind männlich, wie Kauřjm, do Kauřjma ꝛc.

Die

*

Die Ausgänge ň, l, ř lassen sich nicht unter eine Regel bringen. Die sich

mit ň

schließen, sind der Regel nach weiblich, weil sie größtentheils Abstracta sind, wie daň, Abgabe, zeň, der Schnitt, bázeň, die Furcht, powodeň, die Überschwemmung.

Männliche Ausnahmen:

kůň, das Pferd; oheň, das Feuer.
stupeň, die Stuffe; stežeň, Mastbaum.
peň, der Stamm; sypeň, ein Schaff.
sršeň, Horniß; mřeň, Grundel, daher mřeňek; rožeň (und rožen) Bratspieß.

Stržeň, Baummark, war ehedem auch weiblich, powodeň aber männlich. Man spricht nicht mehr lјň, sondern ljn, Schleye; für deň, kámen, die unter die allgemeine Regel der Männlichen auf n gehören, hört man nur in Mähren und unter den Slowaken noch deň, kameň.

(l, ř).

Die auf l und ř sind der größten Anzahl nach männlich.

Weibliche Ausnahmen auf l:

myśl, das Gemüth, (nicht aber smyśl, zámyśl, aumyśl), petržel, Petersilie.
sůl, Salz, hůl, Stecken, půl, die Hälfte.
masstal, Pferdstall, postel, Bettstatt, prdel.
kaudel, Werg; kaupel, das Bad und alle andere Abstracta auf el. Bey den Alten war kaupel auch M.
Běl, Semmelmehl, ocel, der Stahl, sind M. und W

Ausnahmen mit ř:

twář, Gesicht, zděř, Achsenring.
zwěř, Wild, gař, geř, Sommergetreide.
páteř, Rückgrath, zběř, Rotte, Gesindel.
ssjř, Breite, für ssjře, daher ssjřka.
Pisskoř ist M. und W., daher pisskorka, eine Art von Mehlspeise.

Die Ausgänge d, t

sind der Regel nach männlich: med, ged, led, lid, plod, plot; ď, ť aber weiblich: káď, pjď, měď, žerď, zeď. Hwjzď, eine löcherige Nuß, und hlemeyžď, Schnecke, machen als Männliche eine Ausnahme. Hingegen sind, da die Böhmen die Weiblichen auf ď, ť nicht immer bezeichnen, die Abstracta auf d weiblich:

zpowěd, Beicht, odpowěd, Antwort.
propowěd, přjpowěd, zápowěd, wýpowěd.
čeled, (čeleď), Familie, daher čeládka.
So auch strrd, gen. strdi, bey Einigen auch M. gen. stredu.

Weibliche auf ť und t:

mrť, die Waldstreu; nať, das Rübenkraut.
sýť, das Netz; labuť, der Schwan.
oprať, das Leitseil, daher oprátka.
nit, der Faden, řit, podex.
chut, (chuť), Lust, rtut, (rtuť), Quecksilber.
paut, Wallfahrt, perut (peruť), Floßfeder.
obět, Opfer, snět, Brand, tukowět, Handhabe.
pečet, Petschaft, laukot, die Felge.
čtwrt, das Viertel, smrt, der Tod.
sstět, die Borste, üblicher sstětina.
pamět, Gedächtniß, zámět und fast alle andern Abstracta.
Paut ist bey Einigen doch auch M., so wie es let, der Flug, und pot, der Schweiß, der Regel nach sind.

(sť)

Die Anzahl der Weiblichen auf sť ist bey weitem größer, als der Männlichen:

pěsť, die Faust, čest, die Ehre.
plsť, der Filz, klesť, proklesť.
kosť, Bein, propasť, Abgrund.
hrsť, Handvoll, srsť, die Haare.
lesť, die List, ratolesť, der Zweig.
česť, (čásť), der Theil, daher částka.

Wlasť,

Wlast, mast (mast), past (past), powěst, neřest, strast, záwist, nenáwist, sind im Grunde verkürzte Infinitive, die als weibliche Abstracta gebraucht werden. Dazu kommen noch die abgeleiteten Abstracta auf ost, est: radost, bolest, ferner křist, und die Concreta čelist, kopist.

Männlich hingegen sind: most, mest, půst, zrůst, list, pjst, křest, chřest, plást, chlöst, chraust, weyhost.

Männlich und weiblich nach Verschiedenheit der Aussprache und Bedeutung:

Männl.	Weibl.
prst, Finger;	prst, Stauberde.
trest, Strafe;	trest, trestka, Röhrchen.
chrást, Krautblatt;	chrast, Gestrüppe.

(sst)

Wörter, die sich mit sst schließen, sind männlich: plásst, der Mantel, déšst, der Regen, tlausst, die Elte, ein Fisch; so auch die fremden rosst, kosst. Weiblich sind nur die Abstracta: tlausst, daher tlaustka, Dicke; pausst, Einöde, hausst, Dickicht.

(z, ř)

Die meisten auf z sind männlich:

mráz, der Frost, auraz, die Verletzung.
obraz, das Bild, penjz, der Pfennig.
jez, das Wehr, prowaz, der Strick.
řetěz, die Kette, wůz, der Wagen.
přjwoz, die Überfuhr, nebozjz, der Bohrer.

Weiblich sind die Abstracta, die gewöhnlich das weibliche e, vor welchem das d in z überging, am Ende verschlingen: hráz von hraditi, nesnáz, mez, ochoz, twrz, die Veste, kolomaz, (sonst kolomast). Řez, Rost, gen. rzi, bey den Alten weiblich, als ein von rdjti abgeleitetes Abstractum, ist bey den Neuern auch männlich, gen. rezu. Mosaz, Messing, M. und W.

Männl. s:

les, Wald, klas, Aehre, nos, Nase, čas, Zeit.
brus, Wetzstein, kwas, Gastmahl, owes, Haber, rc.

Aus-

Ausgenommen sind:

wes, Dorf, os (wos), Achse, hus für husa.

Rákos, Rohr, aber ist bey Vielen männlich; ungeachtet rákoska, der Stecken von Rohr, W. ist.

(z, ž)

Einige Concreta auf z sind männlich: křjž, Kreuz, nůž, Messer, ráž, Kügelchen, plž, Wegschnecke; bey den Alten auch die Abgeleiteten mit ež: laupež, der Raub. Jetzt sind alle Abstracta, selbst auch einige Concreta, weiblich:

krádež, Diebstahl, mládež, Jugend.
lež, Lüge, spřež, Gespann.
stráž, Wache, střjž, die Schur.
tjž, die Schwere, zdwjž, der Aufhub.
odnož, Ableger, rohož, Binsenmatte.
wěž, der Thurm, rež, Roggen.
Pařjž, Paris, djž, Backtrog, mřjž, das Gitter.
otěž, (wotěž), der Zügel.

Einige davon haben nur das weibliche e verloren, wie wěž, djž, mřjž, tjž, für wěže, djže, mřjže, tjže.

Nur sehr wenige auf š sind männlich: koš, der Korb, slepejš, Blindschleiche, rubáš, das Todtenhemd, die fremden groš, werš.

Alle übrigen Concreta sowohl, als Abstracta sind weiblich:

weš, Laus,	myš, Maus.
wrš, wršše, Fischreuse,	peleš, das Lager.
skrejš, Schlupfwinkel,	wejš, die Höhe.
faleš, Falschheit,	weteš, altes Zeug.
rozkoš, Wollust, von roz und kochati.	

Pleš, die geschorne Platte, daher plješka, das Pfaffenröhrlein (eine Pflanze), ist bey den Alten weiblich, bey den Neuern aber männlich.

(c).

Die einsylbigen auf c sind weiblich:

moc, die Macht, noc, die Nacht.
wěc, die Sache, klec, Vogelbauer.
pec, der Ofen, stěje, das Begegnen.

Eben so die zusammengesetzten obec, Gemeinde, nemoc, Krankheit, pomoc, Hülfe.

Ausgenommen sind bloß die fremden plac, kloc, daher klůček, plec, sspic, die Spitzhaue. Das Abstractum sspic (aus sspice verkürzt), daher sspička, die Spitze, ist weiblich; bey Einigen doch auch M.

Aber alle vermittelst des männlichen ec Abgeleiteten sind männlich:

čepec, die Haube, wěnec, der Kranz.
praporec, die Fahne, hrnec, der Topf.

Ferner die zweysylbigen kragjc, zágjc, střewjc, měsjc.

(č).

Weiblich sind die einsylbigen auf č:

kleč, Pflugkrümme, keč, die Rede.
tyč, die Stange, daher tyčka.
léč, die Falle, der Trieb, daher léčka, ljčka.
seč, Gefecht, louč, Kienholz.
žluč, die Galle, tluč, Schrot.

Eben so die zusammengesetzten: pawlač, pomeč, Sprenkel, und Mohuč, Mainz; ferner katrč und kotrč.

Ausgenommen sind die männlichen:

meč, das Schwert, bič, die Peitsche.
mjč, der Ball, kljč, der Schlüssel.
pláč, das Weinen, von plači, plakati.
rcyč, Grabscheit, von rýti.

M. und W. sind křeč, der Krampf, moč, der Harn, obruč, der Reif, chtjč, die Begierde.

Männlich sind alle vermmittelst áč abgeleitete, selbst die einsylbigen:

koláč, Kuchen, kropáč, Sprengwedel.
pekáč, Bratpfanne, sráč, Scheißhaus.

Ferner wrkoč, Schopf, kotauč, Scheibe.

Die endliche Entscheidung in zweifelhaften Fällen bey den Endlauten z, ž, š, c, č hängt von der Bildung ab, vermöge welcher die Grundlaute d, t, h, ch, k in z, ž, š, c, č übergehen. Ist nämlich z aus d, ž aus h, š aus ch, c aus t, č aus k entstanden, so ist dieß ein sicheres Zeichen des weibl. Geschlechtes. Twrz, Veste, ist von twrd, rez von rdjti, ochoz von choditi, lež von lhu, střjž von střihu, zdwjž von zdwihnu, klec von klek, kleč von kleknu, léč von léknu, řeč von řku (řeku) gebildet worden, und sie sind der geschehenen Veränderung wegen weiblich.

Moc, pec, sind verkürzte Infinitive von mohu, peku und eben deßhalb weiblich. So war auch pleš, verglichen mit plechatý, bey den Alten besser W. als jetzt M., daher noch pljšška, weil die Diminutive das Geschlecht ihrer Primitive nicht ändern. Plaz, das Pflughaupt, von plaziti, maz, Kleister, von mazati, ráz, Gepräge, von raziti, sind männlich, weil sie das ursprüngliche z beybehalten. Ausnahmen können etwa nur wegen der Verschiedenheit der Bedeutungen entstanden seyn. So ist kolomaz, die Wagenschmiere, weiblich; twrz, der Herrenputz, männlich. Der allgemeine Sprachgebrauch (usus tyrannus), der für das höchste Gesetz gelten muß, entscheidet auch manchmal wider die Analogie.

Die Bestimmung des Geschlechts hängt von der ersten Bildung, folglich von dem Ausgange der Wörter ab, daher wird in den Provinzen, in welchen die Geschlechter abweichen, auch schon gewöhnlich der Ausgang geändert:

M.

M. in Böhmen.	W. in Mähren.
ſſat, ein Tuch,	ſſata.
přjkop, der Graben,	přjkopa.
ſáh, die Klafter,	ſáha, ſjha.

So iſt im Singular žebra, die Ribbe, weiblich, žebro aber ſächlich. Für tětiwo findet man bey den Alten tětiwa, Sehne am Bogen. Leytka, Wade, war W., jetzt leytko Sächl. Břicho iſt ſächl., das niedrige břich männl. wělryb M. welryba W.

Beſtimmung des Geſchlechts der Plurale.

Viele Nennwörter ſind entweder nur im Plural gebräuchlich, oder ſie kommen doch viel ſeltner im Singular vor. Gewöhnlich werden im Böhmiſchen die Wörter im Plurale gebraucht,

1) wenn ſie ein aus zwey ſymetriſchen Theilen oder Seiten beſtehendes Ganze bezeichnen, wie z. B. eine Gabel, die aus zwey Zacken beſteht: widle, widlice, widličky, nach Verſchiedenheit der Größe. So war auch ehedem der Plural knihy, für kniha, Buch, üblich; jetzt wird nur noch der Blättermagen durch knihy bezeichnet. Dergleichen noch übliche Plurale, wofür im Deutſchen faſt allzeit der Singular geſetzt wird, ſind:

ўſta, der Mund, prſy, prſa, die Bruſt.
ňádra, der Buſen, záda, der Rücken.
pljce, die Lunge, gátra, die Leber.
wrata, das Thor, dwéře, die Thüre.
kleſſtě, die Zange, nůžky, die Scheere.
parohy, das Geweih, podáwky, die Reichgabel.
noſydla, die Trage, máry, die Todtenbahre.
necky, trůky, der Waſchtrog, wážky, kleine Wage.
hrábě, der Rechen, widle, die Miſtgabel.
geſle, die Krippe, hauſle, die Geige.
brány, die Egge, dudy, die Sackpfeife.

měchy,

měchy, der Blasebalg, hudky, eine Peitsche.
nožnice, Messerscheide, sáně, der Schlitten.
spodky, Beinkleider, kalhoty, Hosen.
slaniny, der Speck, kamna, der Ofen.

2) wo mehrere einzelne Dinge beisammen sind, in welchem Falle der Plural die Collective ersetzt:
drwa, Holz, gikry, der Rogen.
smeti, Kehricht, droby, Eingeweide.
otruby, Kleye, gáhly, Hirse.
konopě, der Hanf, schody, die Treppe.
patoky, Frischbier, mydliny, Seifenwasser.
okuge, Eisenschlag, pomyge, Spülicht.
kwasnice, Hefen, sáze, der Ruß.
gatky, gatka, Schlachtbank, sádky, sádka, Fischhälter;
odpustky, der Ablaß, ostatky, Reliquien.

So auch wdawky, Heurath, odawky, Trauung; penjze, Geld, vom Singular penjz, ein Geldstück; hodiny, die Uhr, von hodina, die Stunde.

(e, ě)

Die sich im Plural auf e (ě) endigen, sind beynahe alle weiblich. Penjze ist männlich, weil dessen Singular penjz männlich ist; ljce, die Wangen, plece, Schultern, sind sächlich, weil es auch ihr Singular ist.

(i)

Die Plurale auf i sind weiblich: děti, Kinder, smeti, das Kehricht. So auch oči, vssi, wenn gleich ihr Singular oko, vcho, sächlich ist.

Doch wird děti in der Bibel auch männlich gebraucht, wenn Knaben, Söhne darunter verstanden werden: děti wássi nečistjby byli, ale nynj swatj gsau. 1 Kor. 7, 14.

(y)

gáhly W. schody M. nůžky W. spodky M.
máry W. prsy M. brány W. droby M.

Man bestimme also das Geschlecht nach dem Singular, wenn er zu finden ist. Wážky, ist weiblich, weil es auch

auch das Primitiv wáha, die Wage, ist. Prsy, hody, hony, sind M., weil prs, hod, hon im Sing. es sind. Nůžky ist W., weil auch nožice, eine größere Scheere, W. ist. Von rty kommt auch der längere Plural rtowé vor, der nur den Männlichen eigen ist; ehedem im Singular ret. Uiberhaupt ist das Geschlecht der Plurale auf y nicht leicht nach Regeln zu bestimmen, da es selbst bey bessern und ältern Schriftstellern sehr schwankend ist. Okow, Eimer, ist M., allein okowy, Fesseln, vincula, Männl. und Weibl. Eben so otruby, djky, daher der gen. im Plural djk und djků. Bey den Neuern ist der Plural oddawky W., bey Weleslawin M. gen. oddawků, po oddawcjch, wie ostatky, dessen Singular ostatek noch vorkommt. So werden die Ortsnahmen auf any zum Theile wie Männliche, zum Theile auch wie Weibliche gebogen.

(a)

Die Plurale auf a sind der Regel nach sächlich: usta, záda, ňádra, wrata. Doch nehmen auch männliche u. weibliche Nennwörter im Plural das a für y an, daher prsa, hona für prsy, hony; oblaka, gátra, sádka, gatka, luka, für gátry, sádky, gatky, lauky, oblaky. S. die Declination.

(7)

Bildung der Adjective.

Die Beywörter, sie mögen aus reinen Wurzelwörtern bestehen, oder abgeleitet seyn, haben nebst der allgemeinen Bezeichnung des Geschlechts (-, a, o,) noch bestimmtere Ausgänge:

a)	M. - ý,	W. - á,	Sächl. - é.
	zdrawý,	zdrawá,	zdrawé.
	žiwý,	žiwá,	žiwé.
	gediný,	gediná,	gediné.
b)	M. - j,	W. - j,	S. - j.
	božj,	božj,	božj.
	prwnj,	prwnj,	prwnj.

Der

Der bestimmtere Ausgang ý, á, é, ersetzt einigermaßen den Artikel anderer Sprachen.

Ist euer Vater gesund, bey Leben?

geli wáš otec zdráw, žiw?

Der gesunde Mensch braucht keinen Arzt:

zdrawý člowěk nepotřebuge lékaře.

Das j für alle drey Geschlechter ist aus den slawenischen Ausgängen M. - ij, W. - ija, S. - ije zusammengezogen: božij, božija, božije.

Reine Wurzelwörter

sind diejenigen, die außer der geschlossenen Stammsylbe der 2ten und 3ten Klasse, noch mit keinem Bildungslaute versehen sind, doch aber den bestimmtern Ausgang (ý, á, é) annehmen:

w: nowý, lewý, diwý, sywý; plawý, práw, prwý, kriw.

b: libý; slabý, hrubý.

p: tupý; slepý, hlaupý.

m: němý, sám; přjmý, chromý.

n: giný, ljný; planý, pln.

l: bjlý, milý, malý, zlý, celý, čjlý, holý.

r: garý, syrý, sserý, ssjrý, čjrý, ssedý, churý; sporý, stár.

d: rád, rudý, chudý; bledý, mlad, twrd, smědý, (snědý) hnědý, hrdý.

t: ljtý, syt; žlutý, swatý, krutý.

z: cizj; březj, drzj.

s: bos, lysý, rusý, kusý.

st: gist, pustý, čist, hustý; prost, tlustý.

sst: tesst, nüchtern, daher čtitroba, oder sstitroba.

h: pauhý nah, tuhý; mnohý. dlauhý, drahý druhý.

ch: lich. tichý, suchý; plachý, plchý, hluchý, krchý.

Ab-

Abgeleitete Beywörter

(ý, á, é)

Vermittelst der blossen hinten angehängten Bestimmer ý, á, é werden Beywörter gebildet,

a) Von beyden Mittelwörtern:

učen: učený, der gelehrte.
poddán: poddaný, der unterthänige.
dobyt: dobytý, der eroberte.
klenut: klenutý, der gewölbte.
geden: gedený, der gegessene.
předessel: předesslý, der vorhergegangene, vorige.
býwal: býwalý, der gewesene.
nenadál se: nenadálý, der unverhoffte.
dokonal: dokonalý, der vollkommene.
vmřel (vmrl): vmrlý, der verstorbene.
rodil: rodilý, gebürtig.
ospal: vspalý, schläfrig.
owdowěla: owdowělá, die verwittwete.
osyřel: osyřelý, der verwaiste.
pohořel: pohořelý, der abgebrannte.
gedl: gedlý, eßbar.

b) Von Nennwörtern, doch nur in Zusammensetzungen:

bůh: nebohý, vbohý, der arme, elende.
leto: stoletý, der hundertjährige.
oko: černooký, der schwarzäugige.
ruka: bezruký, der ohne Hand ist.
roh: gednorohý, der einhörnige.
noha: čtwernohý, der vierfüßige.

In zlatý für zlattý, golden, von zlato, fiel das t weg.
k, kdo: ký, welcher, wer.
sedm: sedmý, der 7te; sto: stý, der 100ste.

(j)

Vermittelst des Bestimmungsvocals j aber werden Beywörter abgeleitet,

a) vom Präsens des Transgressivs:

sedje: sedjcj, der, die, das sitzende.
budauc: budaucj. der, die das, künftige.
Přjssti, der kommende, künftige, ist vom Mittelworte přissel gebildet.

b) Vom Infinitiv, mit Verkürzung des Vocals und Veränderung des t in c:

sypati: sypacj hodinky, die Sanduhr.
křesati: křesacj kámen, der Feuerstein.
dýmati: dýmacj měchy. Blasebalg.
podati: podacj (práwo), Patronatsrecht.
pjti: picj nádoba, Trinkgeschirr.
psáti: psacj papjr, Schreibpapier.
zdjti: zdicj kámen, Baustein.

c) Von Gattungsnahmen lebender Wesen, besonders der Thiere. So sind bozj von bůh, člowěčj von člowěk, syrotčj von syrotek, pastussj von pastucha, pěssj von pěch, (pěchota), wěsstj (für wěsstčj) von wěsstec gebildet worden. Diese Form enspricht dem Genitiv anderer Sprachen: syn Bozj, Sohn Gottes; noch mehr aber dem bestimmenden Nennworte in deutschen Zusammensetzungen:

ryba: rybj kost, Fischgräte.
gelen: gelenj roh, Hirschhorn.
kura: kuřj řit, oko, Hühnerauge.
had: hadj kořen, Schlangenwurz.
howado: howězj maso, Rindfleisch.
labuť: labutj zpěw, Schwanengesang.
koza: kozj mléko: Ziegenmilch.
husa: husj sádlo, Gänsefett.
pes: psj hlawa, Hundskopf.
myš: myssj howno, Mäusedreck.
owce: owčj syr, Schafkäse.

za-

zagjc: zagečj kůže, Hasenbalg.
slepice: slepjčj weyce, Hühnerey.
gehněc: gehněčj maso, Lammfleisch.
maucha: mussj noha, Fliegenfuß.
pták: ptačj hnjzdo, Vogelnest.
kočice: kočičj střjbro, Katzensilber.

Doch sind manche des j nicht fähig, sondern nehmen dafür owý und ský an: slonowý von slon, lwowý von lew, konský von kůň. Auch krawský von kráwa, kurewský (dům) von kurwa sind üblicher als krawj, kurwj. S. die Bildungssylben ow, ský.

Die von den sächlichen Nennwörtern auf e (ě) abgeleiteten Beywörter behalten das Augment (et) des Genitivs, wobey t in c übergeht:
hrabě, hraběte: hraběcj, der gräfliche.
knjže, knjžete: knjžecj, der fürstliche.
zwjře, zwjřete: zwjřecj, Thier.
tele, telete: telecj, Kalbs.

d) Von Nennwörtern auf ec, ce, wobey c in č übergeht: zpráwčj von zpráwce, kregčj von kragec oder krageč, námluwčj, die Ehestifterin, von námluwce, kočj von kotec, daher kočj wůz, ein Kutschwagen, eine Kutsche. Kočj, der Kutscher, und alle übrigen, werden zwar als Nennwörter gebraucht, aber doch wie die Beywörter gebogen.

e) Von Fürwörtern:
'k, kdo: čj, wessen; gj: gegj, ihr (der Frau).

Sonst wird das j auch mit den Bildungslauten n und ss verbunden. S. unten nj und ssj.
Ferner mit t in třetj, der dritte.

(ůg, oge, oge: ogj).

Vermittelst dieser Diphthonge sind die Possessiva von den persönlichen Fürwörtern, und Beywörter von dwa, oba, tři, gebildet worden:

můg, moge, moge, mein, meine, mein.
twůg, twoge, twoge, dein, deine, dein.
swůg, swoge, swoge, sein, seine, sein.
obůg, e, e, und obogj, beyde.
dwůg, e, e, und dwogj, zweyerley.
trůg, e, e, und trogj, dreyerley.

(w, m; n, l, r; t; ss, sk; ch, k)

Alle übrigen Bestimmungswörter des Substantivs, worunter auch einige Fürwörter und Zahlwörter, ihrer Form nach, gehören, werden vermittelst dieser Bildungslaute von andern Redetheilen, am gewöhnlichsten von Nennwörtern und Zeitwörtern abgeleitet.

Die fruchtbarsten davon, da sie noch immer zu neuen Bildungen angewendet werden, sind w, n, t, ský.

w: ew, iw, aw, ow: wý, iwý, awý, owý.

w: žiw, lebendig, von žigi.
ew: wrtew, mrtwý, todt, von mru (mrt).
čerstew, čerstwý, frisch, schnell.
střjzwý, střjzliwý, nüchtern, v. střebu.
iw: ohniwý, feurig, v. oheň.
nedužiwý, krank, v. neduh.
hněwiwý, zornig, v. hněw.
lžiwý, lügenhaft, v. lež.
lstiwý, listig, v. lest.
wšsiwý, lausig, v. weš.
wadiwý, zänkisch, v. wáda.
leniwý, faul, v. ljný (lén).
baukliwý, stürmisch, v. baukiti.
bedliwý, fleißig, v. bdjti.
truchliw, traurig, v. (truch ?)
pamětliw, eingedenk, v. pamět.
strasstliwý, schreckbar, v. strassiti.
aw: laskaw, hold, lieb, v. láska.
krwawý, blutig, v. krew.
tmawý, dunkel, v. tma.
woňawý, riechend, v. wůně.

ſtonawý, kränkelnd, v. ſtonati.
belawý, weißlich, v. bjlý.
černawý, ſchwärzlich, v. černý.
čerwenawý, röthlich, v. čerwený.
ſmradlawý, ſtinkend, v. ſmrad.
pichlawý, ſtachelig, v. pjchati.

ow: bobowý, von Bohnen, v. bob.
borowý, kiefern, v. bor, borowice.
bukowý, büchen, v. buk.
dubowý, eichen, v. dub.
woſkowý, wächſern, v. woſk.
gedlowý, tannen, v. gedle.
březowý, birken, v. břjza.
wozowá ceſta, Fuhrweg, v. wůz.
ſyrowý, roh, ung kocht, feucht.
hladowý, hladowitý, hungrig, v. hlad.
ſkopowý, Schöpſen, v. ſkopec.
wepřowý, Schwein-, v. wepř.
kozlowý, Bocks-, v. kozel.
oſlowý, Eſels-, v. oſel.

ůw, ů, owa, owo, wird männlichen Nennwörtern, womit Perſonen bezeichnet werden, angehängt, um Poſſeſſiva zu bilden:

hoſpodinů, -owa, -owo, des Herrn (Gottes).
Davidů, -owa, -owo, Davids.
kowářů, -owa, -owo, des Schmides.
Petrů bratr, Peters Bruder.
Petrowa dcera, Peters Tochter.
Petrowo djtě, Peters Kind.

owic: vertritt die Stelle aller drey Ausgänge ůw, owa, owo: ſládkowic chlapec, holka, djtě, des Bräuers Bube, Tochter, Kind.

Vor iw und aw nehmen einige des Wohllautes wegen ein l auf: ſtraſſliwý, ſmradlawý. Das ow wird mit andern Bildungslauten gern verbunden, ſ. die zuſam-

mengesetzten Formen dwitý, owatý, owný, owný, owský unter n, t, st.

m: em, om, (veraltet).

em: střjdmý, mäßig, von střed, středa.
holemý, groß; znám, známý, bekannt, von znáti, pass. Mittelw. znagem.
zřegmý, augenscheinlich, v. zřjti, zřegem.

om: lakomý, geizig, von lákati.
widomý, sichtbar, von widom, dem veralteten pass. Mittelworte v. widěti.
sedm, osm, s. unter den Zahlwörtern.

n: en, ěn, in: ný, nj, ený, ěný, iný.

en: ten, dieser, von t-; genž, welcher, s. die Pronomina.
wssechen, wsseckèn, aller, v. wssech, wssecek.
geden, gedna, gedno, einer, eine, eines.
winen, winna, winno, schuld, v. wina.
dlužen, dlužna, dlužno, schuldig, v. dluh.
přjtomen, gegenwärtig, v. při tom, dabey.
hoden, hodna, hodno, würdig, v. hod.
hodný, -ná, -né, brav, wacker.
pilen, pilný, fleißig, v. pjle, Fleiß.
sylen, sylný, stark, v. sýla.
mocen, mocný, mächtig, v. moc.
prázden, prázdný, (prázný), leer.

ný: sstastný, glücklich, v. sstěstj.
chutný, schmackhaft, v. chut.
wljdný, leutselig, v. lid.
pěkný, schön; krásný, sehr schön, v. krása.
tělesný, leiblich, v. tělo (slaw. gen. tělese).
bolestný, schmerzhaft, v bolest.
služebný, dienstbar, v. služba.
pjsemný, (pjsebný), schriftlich, v. pjsmo.
rybný, fischreich, v. ryba.
lidný, volkreich, v lid.
slawný, glorreich, v. sláwa.
wjtězný, siegreich, v. wjtěz.

hwi-

hwězdno, voll Sterne, v. hwězda.
pjsečný, sandig, v. pjsek.
konečný, endlich, v. konec.
wěčný, ewig, v. wěk.
řjčný, řjčná woda, Flußwasser, v. řeka.
studničná woda, Brunnwasser, v. studnice.
masné krámy, Fleischbänke, v. maso.
železný, eisern; střjbrný, silbern.
konopný, hänfen; kamenný, steinern.
saukenný, tuchen; wápenný, von Kalch.
žitná, pssenična mauka, Roggen-, Weizenmehl.
stelná kráwa, trächtige Kuhr, von s und tele.
sbřebná klisna, trächtige Stute, v. s und hřjbě.
sprasná swině, trächtige Sau, v. s und prase.

nj: nočnj kossile, Nachthemde, v. noc.
dennj práce, Tagarbeit, v. den.
vhelnj trh, Kohlmarkt, v. vhel.
woznj kolo, Wagenrad, v. wůz.
radnj pán, Rathsherr, v. rada.
wodnj slepička, Wasserhuhn, v. woda.
prwnj, der erste, von prwý.
poslednj, der letzte, v. po-sled.
přednj, der vordere; zadnj, der hintere.
dnessnj, der heutige; letossnj, der heurige.

owonj: duchownj, geistlich; domownj, Haus-.

owný: bogowný, streitbar, v. bogowati.
žertowný, scherzhaft, v. žertowati.
milowný, liebhabend, v. milowati.

utný: slowútný, löblich, ehrsam, von dem alten Mittelworte slowut.

ený, ěný, mit unbeweglichem e:

čerwený, roth; zelený, grün.
sklený, skleněný, gläsern, v. sklo.
kožený, ledern; wlněný, wollen.
dřewěný, hölzern; slaměný, strohern.

iný: gediný, gedinký, der einzige, v. geden.

in, ina, ino, wird Nennwörtern weiblicher Personen angehängt, um Possessiva zu bilden:
newěstin, der Braut gehörig, v. newěsta.
matčin, der Mutter gehörig, v. matka.
sestřin dwůr, der Schwester (ihr) Hof.
holčin čepec, des Mädchens Haube, v. holka.
kowářčina sestra, der Schmiedin Schwester.
libussino proroctwj, Libussens Prophezeyung.

edlný, aus el und ný, mit dem euphonischen d, findet nur nach vorhergehendem t statt:
pominutedlný, vergänglich, v. pominauti.
spasitedlný, heilsam, v. spasiti.
pochopitedlný, begreiflich, v. pochopiti.
čitedlný, empfindsam, v. čjti.
smrtedlný, sterblich, v. smrt.

l: el, il, al: lý, elý, ilý, alý, (veraltet).

el: mdel, mdlý, matt; oblý, rund, v. ob.
swětlý, licht, von swět, ehedem das Licht.
okraublý, rund, v. kruh.
teplý, warm; štjplý, schlank.
weselý, lustig; kyselý, sauer.

il: spanilý, wohlgestaltet; zdwořilý, höflich.
zmužilý, tapfer, v. zmužiti se.

al: zsynalý, blau von Schlägen, mit Blut unterloffen.
zamodralý, bläulich; počernalý, schwärzlich.
počerwenalý, röthlich; pozelenalý, grünlich.

Womit jedoch die vom activen Mittelworte Abgeleiteten zu vergleichen sind.

r: er, rý, (veraltet).

er: který, welcher, von kto (kdo).
paterý, fünferley, v. patý.
kolikerý, wie vielerley; tolikerý, so vielerley.
dobrý, gut, v. doba.
mokr, mokrý, naß, von mok.
ostrý, stark, spitzig, v. ost.
chytrý, schlau, von chytiti.

t:

t: at, it, ut: atý, itý, utý:

tj, tý: třetj, čtwrtý, s. die Zahlwörter.

at: hlawatý, großköpfig; okatý, großäugig.
břichatý, großbäuchig; wlasatý, haarig.
kulatý, kugelrund; popelatý, aschfarben.
strakatý, bunt, scheckig, von straka, Elster.
bohatý, reich, von hoh.
stogatá woda, stehendes Wasser.
ležaté piwo (ležák), Lagerbier.
kolikátý, s. die Zahlwörter.

natý, aus n und at:
hornatý, gebirgig; skalnatý, felsig.
krewnatý, blutreich; srdnatý, herzhaft.

owatý, aus ow und at:
gedowatý, giftig; mechowatý, mosig.
gilowatý, lettig; strupowatý, grindig.

it: letitý, bejahrt, von léto.
masitý, fleischig; kamenitý, steinig.
pramenitý, quellenreich; bahnitý, morastig.
složitý, untersetzt; náležitý, gehörig.
přjležitý, gelegen, von přjležeti.

owitý, aus ow und it:
pracowitý, arbeitsam; wředowitý, voll Geschwüre.
hladowitý, hungrig; gmenowitý, namentlich.

ut: mrzutý, verdrießlich, von mrzeti.
wisutý, hängend; smrdutý, stinkend
třeskutá zima, strenge Kälte, daß es kracht.
tekutý, fließend, von teku
zdwihutý, zum Heben, Aufziehen, v. zdwihnu.
minutý, vergangen, ist vom pass. Mittelworte minut, so wie minulý von minul gebildet.
zlatý, golden, von zlato, ist entweder aus zlattý oder zlatný entstanden.

istew,

istew, aus ist und ew:

mladistwý, jung; celistwý, ganz.
plodistwý, fruchtbar, von plod.

Sonst kennt der Böhme die Form istý, die so wie astý in andern Mundarten vorkommt, nicht mehr. Für očistý sagt er očitý, für rohastý, gehörnt, rohatý.

sk: ský, ská, ské, (sko).

ský: nebeský, himmlisch, von nebe, nebesa.
lonský, vorjährig, v. loni (wlůni).
koňský, swinský, krawský, v kůň, swině, kráwa.
božský, göttlich, v. Bůh; kněžský, v. kněz.
mužský, Mannsperson; ženská, Weibsperson.
pohanský, heidnisch, v. pohan.
howadský, viehisch, v. howado.
mořská wlasstowice, Meerschwalbe.
panenský, jungfräulich, v. panna.
panský, herrschaftlich, v. pán.
wogenský, woganský staw, Soldatenstand, v. wogna.
bratrský, brüderlich; sesterský, schwesterlich.
mateřský gazyk, die Muttersprache.
česká země, Böhmen (das Land), v. čech.
wlaský ořech, wälsche Nuß, v. wlach.
pražský most, Prager Brücke, v. Praha.
mnišský oděw, Mönchskleid, v. mnich.
ploský, flach, für plošský, v. plocha.
řjšský, řjský tolar, Reichsthaler, v. řjsse.
turecký, für turecský, türkisch, v. turek.
německý für němecský, deutsch, v. němec.
knjžetský, fürstlich, v. knjže, knjžete.
plzenský, Pilsner, missenský, Meißner.
widenský, Wiener, v. Wjdeň.
weský pes, Dorfhund, für wesský.
peský, hündisch, für pesský.
saský, sächsisch, für sasský, von Sas.

owský,

owský, aus ow und ský.
králowský, königlich, Zidowský, jüdisch.
otcowský, väterlich; v. otec.
synowská láska, kindliche Liebe, v. syn.
oslowský, eselhaft, v. osel.
wenkówský lid, das Landvolk, v. wenku.
Hostinský pokog, Gastzimmer, ist nicht unmittelbar von host, sondern von hostina abgeleitet.
Dětinský, kindisch, von dětin, Kindern gehörig. Für dětin sagt man aber lieber dětský: dětské (děcké) ssaty, Kinderkleider.

ss: ssj, egssj, eigentlich die Bildungssylbe des Comparativs:

ss: náš, unser, wáš, euer, s. unter den Fürwörtern.

ssj: ginssj, ein anderer, besser giný.
zdegssj, der hiesige, von zde.
wezdegssj, der tägliche, v. wezdy, sonst wždy.
wedlegssj, der daneben wohnt, v. wedlé.
nynégssj, der jetzige, v. nynj.
wčeregssj, der gestrige, v. wčera.
zeytřegssj, der morgige, v. zeytra.
onehdegssj, der neuliche, v. onehda.
onačegssj, ein anderer, besserer, ist ein wirklicher Comparativ von onaký, so wie hořegssj, der obere, dolegssj, der untere. Támégssj, der dortige, findet man nur bey einigen Neuern, die das Deutsche ängstlich nachahmen wollen.
Comenius, ein geborner Mähre, schreibt auch ginakssj, das ihm kein Böhme nachschreiben oder nachsprechen wird.

- c: ec, ác, (veraltet).

wssecek, wsseckén, aller, wo ec mit ek, und mit eken verbunden worden.
domácj chléb, Hausbrod, v. dům.
bogácný, furchtsam, v. bogjm se, slaw. bojazný, von bojazň.

ch: ech, (veraltet).

ech: wetech, wetchý, alt, vetus, v. wet.

echen, aus ech und en: wssechen, s. unter den Zahlwörtern.

ičerný, aus ich, er, en: maličerný, ganz klein.

k: ek, ik, ok: ký, eký, iký, oký, (veraltet).

k: hebký, biegsam; trpký, herbe.
tenký, dünn; mělký, seicht.
horký, heiß; hořký, bitter.
hladký, glatt; řjdký, dünn, nicht dicht.
krotký, zahm; krátký, kurz.
njzký, niedrig; plzký; schlüpfrig.
těžký, těžek, schwer, von těhnauti.
lehký, lehek, leicht; wlhký, feucht.
měkký, měkek, weich, (für měhek).
wssecek, s. unter den Zahlwörtern.

eký: daleký, weit, entfernt, von dál.

iký: weliký, welký, groß, von wel.

oký: diwoký, wild, von diwý.
hluboký, tief; ssiroký, breit, von ssir.
wysoký, hoch, von wys.
Gednaký, ginaký, taký, gaký, taký, kteraký, s. unter den Fürwörtern. Wssaký, unter den Zahlwörtern.

Verkleinerungsformen der Beywörter.

jček: jčký, ičký:

tenjčký, sehr dünn, von tenký.
maljčký, maličký, sehr klein, v. malý.
běljčký, ganz weiß, von bjlý,
stařjčký, sehr alt, von starý.
sladjčký, sehr süß; chudjčký, sehr arm.
kratjčký, ganz kurz, v. krátký.
uzjčký, ganz eng, schmal, v. auzký.

le-

lehyčký, ganz leicht, von lehký.
nažičký, ganz nackt, von nahý.
Von gediný wird gedinký, gedinický, der einige, einzige, abgeleitet.

inký, aunký, aučký, in der gemeinen Rede:

malinký, malaunký, malaučký, kleinwinzig, v. malý.
bělaunký, bělaučký, schön weiß, v. bjlý.
křehaunký, křehaučký, ganz mürbe, v. křehký.
sladaunký, sladaučký; krakaunký, krakaučký.
zlatinký, lieber goldener, von zlatý.
hezaunký, hezaučký, gar hübsch, v. hezký.

In der vertrauten Rede bedient man sich oft der doppelten Verkleinerungen ičičký, aučičký: maličičký, tenaučičký.

Milinký, sehr lieb, v. milý, und makinký,
malichérný, maličkerný sind veraltete Formen.

Vergrößerungsformen gibt es keine, außer in dem einzigen Worte welikánský, großmächtig, und selbst dieß ist nur vermittelst ský von welikán, ein großer Mensch, ein Riese, gebildet. Üblicher ist es einen höhern Grad durch das Vorwort pře anzuzeigen: přeweliký, sehr groß, praegrandis; přewysoký, sehr hoch; přehořký, sehr bitter, peracerbus; přewzácný čas, die sehr schätzbare Zeit; přebolestný, sehr schmerzlich, přehanebný, sehr schändlich, perturpis.

(8)

Zusammengesetzte Beywörter.

Die von zusammen gesetzten Nennwörtern und Zeitwörtern abgeleiteten Beywörter ändern an dem bestimmenden (vordern) Theil der Zusammensetzung nichts, und die Bedeutung der vorgesetzten Präpositionen und anderer Bestimmungswörter geht auch auf die Beywörter über:

půwodnj, ursprünglich, von půwod.
wýchodnj, morgenländisch, v. wýchod.

západnj, abendländisch, v. západ.
polednj, mittägig, v. poledne.
podobný, ähnlich, v. podoba.
prospěšný, erspriesslich, v. prospěch.
zámořský rytjř, Ritter des h. Grabes, v. zámoři.
prostřednj, der mittlere, v. prostřed.
památný, Gedächtniss-, v. pamět.
poslušný, gehorsam, v. poslauchati.
weleslawný, hochgepriesen, v. weleslawiti.

Die meisten Beywörter sind der Zusammensetzung mit der Partikel ne fähig:

nelidský, unmenschlich; nemaudrý, unklug.
nemotorný, ungeschickt; nesmrtedlný, unsterblich.
nebohý, arm, elend, sonst vbohý.

Sind diese von den passiven Mittelwörtern abgeleitet, so bezeichnen sie manchmal das Unmögliche:

dobyt, erobert; nedobytý hrad, die unbezwingbare Burg, die nicht erobert werden kann, für nedobytedlný, inexpugnabilis.
nabyt, erreicht, nenabytý, unersetzlich.
nasycen, gesättigt, nenasycený, unersättlich.
přemožen, überwunden, nepřemožený, unüberwindl.
widomý, sichtbar, newidomý, unsichtbar.

So auch neobsáhlý, unbegreiflich, nestihlý, unerreichbar. Für nestihlý, (anstatt nestižený) kommt doch auch nestižitedlný vor, wenn gleich von stihnu, stihnut, nicht stižitedlný, sondern stihnutedlný, gebildet werden kann. Sonst ist die Form edlný: nevhasytedlný, newyslowitedlný, newyprawitedlný, nepohnutedlný, von der Participialform ený, utý: nevhassený, newyslowený, newyprawený, nepohnutý wohl zu unterscheiden, weil nur die erstere die Unmöglichkeit (ohne ne die Möglichkeit), die letztere aber bloss die nicht geschehene (oder geschehene) Handlung bezeichnet.

Sehr gewöhnlich werden sonst getrennte Redetheile, z. B. die Präposition und jedes andere Bestimmungswort mit dem bestimmten Nennworte vereinigt, und dann ein zusammengesetztes Beywort daraus gebildet:

bez hlawy: bezhlawý, der ohne Kopf ist.
bez boha: bezbožný, gottlos.
bez péče: bezpečný, ohne Sorge, sicher.
bez děky: bezděčný, ungern, gezwungen.
v boha: vbohý, arm, den man bedauert.
w děk: wděčný, dankbar.
po bohu: pobožný, andächtig.
na boha: nábožný, religiös.
po boku: pobočnj, Seiten-.
po zemi: pozemský statek, Landgut.
na rohu: nárožnj dům, Eckhaus.
na sobě: násobný: dwognásobný, zweyfach.
přes pole: přespolnj, fremd, ausländisch.
s cesty: scestný, abweichend vom Wege.
s prasetem: sprasný, trächtig (von Schweinen)
s kotětem: skotná owce, trächtiges Schaf.
s teletem: stelná kráwa, trächtige Kuh.
prostřed země: prostředzemnj, mittelländisch, besser středozemnj.
wes den: wssednj, alltäglich, wssednj den, Werktag.
wssetečný, vorwitzig, von wsse und tknu.
každý den: každodennj, täglich.
sedm let: sedmiletý, siebenjährig.
gedná mysl: gednomyslný, einmüthig.
sama druhá: samodruhá, die schwangere.
dobrá wůle: dobrowolný, gutwillig.
zlá powěst: zlopowěstný, übel berüchtigt.
twrdá ssige: twrdossigný, hartnäckig.
lehká mysl: lehkomyslný, leichtfertig.
swatý duch: swatodussnj hod, Pfingstfest.
ostrý wtip: ostrowtipný: scharfsinnig.
staré město: staroměstský, altstädter.
malá strana: malostranský, kleinseitner.

Bo-

Bohaprázdný, gottlos, ctihodný, ehrwürdig, bohabogný sind nur zusammen gezogen. Wjry hodný, glaubwürdig, ist verständlicher, als das mislungene hodowěrný.

Gar selten sind die Zusammensetzungen, in welchen das Nennwort den bestimmenden Theil ausmacht:

středa: středozemnj, mittelländisch.
zima: zimomřiwý, den leicht friert.
prawda: prawdomluwný, der die Wahrheit redet.
sáze: sazometná středa, die Mittwoche nach dem Palmsonntag, v. metu, kehren.
wlna: wlnonesný, wolltragend, laniger.

Einige Präpositionen geben den Beywörtern eine bestimmtere Bedeutung:

swatý, heilig: pǒswátný, zum h. Gebrauch bestimmt.
ſſiroký, breit: obſſjrný, weitläufig.
těžký, schwer: obtjžný, beschwerlich.

Ob, po, na, verringern gewöhnlich die Bedeutung:
wysoký, hoch: obwýſſný, etwas erhöhet.
dlauhý, lang: obdlaužný, podlauhlý, länglich.
dýl, länger: obdýlný, länglich.
tlustý, dick: obtlauſſtný, etwas dick.
hrubý, grob: obhraubný, ziemlich grob.
starý, alt: obstarožný, ältlich.
tuhý, fest: poobtaužný, etwas fest, steif.
žlutý, gelb: požlautlý, gelblich.
černý, schwarz: počernalý, schwärzlich.
hluchý, taub: náhluchý, přjhluchý, etwas taub.
lysý, kahl: nálysý, oblysý, etwas kahl.
kyselý, sauer: nákyslý, säuerlich.
černý, schwarz: náčerný, swärzlich.

Pře, vermehret sie allzeit aber seltner roz:
drahý, theuer: předrahý, sehr werth.
milý, lieb: přemilý, rozmilý, roztomilý, sehr lieb.

(9)

Bildung des Comparativs und Superlativs.

Setzt man an die Stelle des bestimmten Ausgangs ý oder j die einfache Sylbe ssj, oder die zwey Sylben ěgssj, so ist der Comparativ gebildet.

Die irregulären Comparative sind nur des ssj fähig:

dobrý: lepssj, der bessere.
zlý: horssj, der schlimmere.
weliký: wětssj, der größere.
malý: menssj, der kleinere.
dlauhý: delssj, der längere.

Die meisten vermittelst ký abgeleiteten hängen dieß ssj der reinen Stammsylbe an:

hluboký: hlubssj, der tiefere.
daleký: dalssj, der weitere.
ssiroký: ssirssj, der breitere.
wysoký: wyžssj, der höhere.
hladký: hladssj, der glättere.
řjdký: řidssj, der dünnere.
krátký: kratssj, der kürzere.
auzký: užssj, der engere.
njzký: nižssj, der niedrigere.
bljzký: bližssj, der nähere.
těžký: těžssj, der schwerere.

Auch nach d, h, ch zieht man ssj vor:

rád: radssj, froher, lieber.
mladý: mladssj, (mlažssj), der jüngere.
chudý: chudssj, der ärmere.
bledý: bledssj, der blässere.
drahý: dražssj, der theurere.
tuhý: tužssj, der steifere.
tichý: tišssj, der stillere, sanftere.
suchý: sušssj, der dürrere.

So auch starý: staršj, der ältere.
bohatý: bohatšj, der reichere.

In andern Fällen erfordert der Wohlklang ěgšj:
tmawý: tmawěgšj, der dunklere.
libý: liběgšj, der lieblichere.
tupý: tupěgšj, der stumpfere.
přjmý: přjměgšj, der geradere.
černý: černěgšj: der schwärzere.
milý: milegšj, lieber.
bjlý: bělegšj, weißer.
chytrý: chytřegšj, der schlauere.
hbitý: hbitěgšj, der hurtigere.
ljtý: ljtěgšj, der grimmigere.
swatý: swětěgšj, der heiligere.

In einigen gestattet der Wohlklang nebst ěgšj auch nur šj:
slabý, schwach: slabšj, slaběgšj.
hrubý, grob: hrubšj, hruběgšj.
tenký, dünn: tenšj, tenčegšj.
prudký, heftig: prudšj, prudčegšj.
snadný, leicht: snadšj, snadněgšj.
krásný, schön: (krašsj), krásněgšj.
sprostý, gemein: sprostšj, sprostěgšj.
gistý, gewiß: gistšj, gistěgšj.
čistý, rein: čistšj, čistěgšj.
tlustý, dick: tlustšj, tlustěgšj.
hustý, dicht: hustšj, hustěgšj.

Man hört wohl auch hezčj, křehčj, lehčj, měkčj für hezčegšj, křehčegšj, lehčegšj, měkčegšj, von hezký hübsch, křehký, mürbe, lehký, leicht, měkký, weich.

Setzt man dem Comparativ die Partikel ney (alt nay) vor, so erhält man den Superlativ:
neylepšj, der beste; neyhoršj, der schlimmste.
neywětšj, der größte; neymenšj, der kleinste.

Welche Beywörter des Comparativs und Superlativs fähig sind, kann nur aus ihrer Bedeutung beurtheilt werden. So sind die adjectiven Zahlwörter (Ordnungszahlen) der Steigerung unfähig. Doch haben prwnj und poslednj einen Comparativ und Superlativ: prwněgssj, der erstere, posledněgssj, der letztere, neyprwněgssj, der allererste, neyposledněgssj, der allerletzte. So kann man auch neykřestanštěgssj, der allerchristlichste, sagen, wenn gleich sonst die Adjective in ský keine Steigerung zulassen.

(10)

Bildung und Formen der Zahlwörter.

Der Form nach nähern sich die Zahlwörter theils den Nennwörtern, theils den Fürwörtern und Adjectiven. Sie sind einfach oder zusammengesetzt:

Einfache Zahlwörter.

I. Grundzahlen (cardinales).	II. Ordnungszahlen (ordinales).
1. geden, ein, einer.	prwnj, der erste.
gedna, eine.	— die erste.
gedno, ein, eines.	— das erste.
2. dwa, dwě, zwey.	druhý, á, é, der zweyte.
3. tři (třj), drey.	třetj, der dritte.
4. čtyři (čtyřj), vier.	čtwrtý, á, é, der vierte.
5. pět, fünf.	pátý, á, é, der fünfte.
6. ssest, sechs.	ssestý, á, é, der sechste.
7. sedm, sieben.	sedmý, á, é, der siebente.
8. osm, acht.	osmý, á, é, der achte.
9. dewět, neun.	dewátý, á, é, der neunte.
10. deset, zehn.	desátý, á, é, der zehnte.
100. sto, hundert.	stý, á, é, der hundertste.
1000. tisýc, tausend.	tisýcý, der tausendste.

Geden ist vermittelst en gebildet, woran auch die drey Geschlechter im Singular und Plural bezeichnet werden.

Dwa (selten dwá) ist der männliche Dual, dwě der weibliche und sächliche. So auch oba, obě, beyde.

An tři und čtyři (Männl. auch třj, čtyřj) ist der Plural durch i bezeichnet.

Pět bis deset sind geschlechtslose Nennwörter, nach welchen die gezählte Sache im Genitiv stehen muß: pět hodin, sſest měsjců, sedm swátostj, deset dnj, fünf Stunden, 6 Monate, 7 Sacramente, 10 Tage.

Sto ist sächlichen, tisjc männlichen Geschlechtes.

Das m in sedm, osm, das et in dewět, deset, sind alte Bildungslaute der Substantive.

Die Ordnungszahlen sind wahre Adjective: prwnj vermittelst nj von prw (daher auch das veraltete prwý, á, é), so auch posledni, der letzte; třetj, čtwrtý vermittelst tj, tý von ihren Grundzahlen, kolikátý vermittelst át von kolik, gebildet. Die Uibrigen vermittelst des bestimmenden ý, á, é oder j: pátý, dewátý, desátý, von pět, dewět, deset, slaw. piat, dewiat, desiat; tisjcj von tisjc.

Zusammengesetzte Zahlwörter mit nact.

	I.	II.
11.	gedenáct, elf.	gedenáctý, á, é, der elfte.
12.	dwanáct, zwölf.	dwanáctý, á, é, der zwölfte.
13.	třinácť, dreyzehn.	třináctý, á, é, der dreyzehnte.
14.	čtrnáct, vierzehn.	čtrnáctý, á, é, der vierzehnte.
15.	patnáct, fünfzehn.	patnáctý, á é, der fünfzehnte.
16.	sſestnáct, sechzehn.	sſestnáctý, á, é, der sechzehnte.
17.	sedmnáct, siebzehn.	sedmnáctý, á, é, der siebzehnte.
18.	osmnáct, achtzehn.	osmnáctý, á, é, der achtzehnte.
19.	dewatenáct, neunzehn.	dewatenáctý, á, é, neunzehnte.

Allen

Allen diesen Grundzahlen unter I. wird am Ende gern eine angehängt: dwanácte mužů, zwölf Männer. Gedennáct ist aus geden na deset (dst) eins über zehn, verkürzt, und so alle übrigen aus der Grundzahl, aus na und deset (ct). Bez gednoho dwadceti und bez dwau dwadceti beym Weleslawin ist wohl nur eine ängstliche Uibersetzung des lateinischen vndeviginti, duodeviginti.

Zusammengesetzte Zahlwörter ohne na:

	I.	II.
20.	dwadcet, zwanzig.	dwadcátý, der zwanzigste.
30.	třidcet, dreyßig.	třidcátý, der dreyßigste.
40.	čtyřidcet, vierzig.	čtyřidcátý, der vierzigste.
50.	padesát, funfzig.	padesátý, der funfzigste.
60.	ssedesát, sechzig.	ssedesátý, der sechzigste.
70.	sedmdesát, siebzig.	sedmdesátý, der siebzigste.
80.	osmdesát, achtzig.	osmdesátý, der achtzigste.
90.	dewadesát, neunzig.	dewadesátý, der neunzigste.

Den Grundzahlen auf dcet wird auch ein i, jenen auf desát aber ein e angehängt: dwadceti, padesáte.

Alte Zusammensetzungen mit mez (mezi).

	I.	II.
21.	gedenmecjtma.	gedenmecjtmý, der 21ste.
22.	dwamecjtma.	dwamecjtmý, der 22ste.
23.	třimecjtma.	třimecjtmý, der 23ste.
24.	čtyřmecjtma.	čtyřmecjtmý, der 24ste.
25.	pětmecjtma.	pětmecjtmý, der 25ste.
26.	ssestmecjtma.	ssestmecjtmý, der 26ste.
27.	sedmmecjtma.	sedmmecjtmý, der 27ste.
28.	osmmecjtma.	osmmecjtmý, der 28ste.
29.	dewětmecjtma.	dewětmecjtmý, der 29ste.

Alt gedenmezcjtma, d. i. geden mezi desjtma, einer zwischen zwey zehn; desjtma, verkürzt cjtma (für dsjtma) ist hier der Instrumental von deset. Man sagt aber

auch und jetzt gewöhnlicher, geden a dwadcet, oder dwacet a geden, oder nur dwacet geden, u. s. w. Daher auch dwadcátý prwnj, dwadcátý druhý, třetj. Eben so třidcet geden, třidcet dwa, oder geden a třidcet, dwa a třidcet, třidcátý prwnj, druhý, třetj bis dewadesát dewět, dewadesátý dewátý.

Vor sto und tisjc bleiben die Grundzahlen dwa, tři ꝛc. getrennt, mit stý aber und tisjcj werden sie zusammen gesetzt.

I.	II.
dwě stě, dwa tisjce.	dwaustý, dwautisjcj.
tři sta, tři tisjce.	třjstý, třjtisjcj.
čtyři sta, čtyři tisjce.	čtyrstý, čtyrtisjcj.
pět set, pět tisjc.	pětistý, pětitisjcj.
sseſt set, sseſt tisjc.	ssestistý, ssestitisjcj.
sedm set, sedm tisjc.	sedmistý, sedmitisjcj.
osm set, osm tisjc.	osmistý, osmitisjcj.
dewět set, dewět tisjc.	dewjtistý, dewjtitisjcj.
deset set, deset tisjc.	desjtistý, desjtitisjcj.

Nach pět u. s. w. steht sto und tisjc im Genitiv: set, tisjc oder tisjců. Vor stý, tisjcj aber stehen die Zahlen dwa, tři, čtyri, pět, u. s. w. im Genitiv: dwau, třj, čtyr, pěti, dewjti ꝛc. Eben so in Zusammensetzungen mit Adjectiven, die von den, měsjc, léto, libra abgeleitet sind: dwaulibernj, zweypfündig, třjlibernj, dreypfündig u. s. w.

dwaudennj,	dwauměsjčný,	dwauletý,	zweyjährig
třjdennj,	třjměsjčný,	třjletý,	dreyjährig.
čtyrdennj,	čtyřměsjčný,	čtyrletý,	vierjährig.
pětidennj,	pětiměsjčný,	pětiletý,	fünfjährig.
stodennj,	stoměsjčný,	stoletý,	hundertjährig.
tisjcidennj,	tisjciměsjčný,	tisjciletý,	tausendjährig.

Bey den Alten auch dwaudný für dwaudennj, dwauroký, třjroký für dwauletý, třjletý. Druhodenný oder druhodennj, třetjdennj, čtwrtodennj (zimnjce), werden nur von zwey-, drey-, viertägigem Fieber gebraucht,

Das

das allemal den 2ten, 3ten, 4ten Tag wieder kommt, und sind mit dwaudennj, třidennj, čtyrdennj nicht zu verwechseln. Für gednoletý sagt man gednoročnj, oder nur ročnj von rok.

Zu andern Zusammensetzungen taugen auch dwoge, troge (verkürzt tré): dwognásobnj, trogilistý, trogisspičný, trénohý, trérohý u. s. w.

Gattungszahlen.

Von dwa, oba, tři sind vermittelst der Bildungssylbe og abgeleitet:

M. dwůg,	W. dwoge,	S. dwoge,	zweyerley.
obůg,	oboge,	oboge,	beyderley.
trůg,	troge,	troge,	dreyerley.

Üblicher sind dwogj, obogj trogj in allen drey Geschlechtern. Von čtyři aber ist čtwerý, viererley und vermittelst er alle übrigen gebildet:

paterо, paterý, á, é, fünferley, v. pět.
ssestero, ssesterý, á, é, sechserley, v. ssest.
sedmero, sedmerý, á, é, siebnerley, v. sedm.
osmero, osmerý, á, é, achterley, v. osm.
dewatero, dewaterý, á, é, neunerley, v. dewět.
desatero, desaterý, á, é, zehnerley, v. deset.
gedenáctero, gedenácterý, elferley, v gedenáct.
dwadcatero, dwadcaterý, zwanzigerley, v. dwadcet.
dewadesátero, dewadesáterý, neunzigerley, v. dewadesát.
tisýcero, tisýcerý, tausenderley, v. tisýc.

Eben so sind kolikerý, wie vielerley, tolikerý, so vielerley, von kolik und tolik, wssélikerý, allerley, v. wsseliký gebildet worden.

Sterý ist nicht üblich, man sagt dafür na sta, hunderterley.]

Das sächliche dwoge, oboge, troge, wird in dwé, obé, tré verkürzet. Alle diese Gattungszahlen vertreten

sey, sám druhý, selb ander, sám třetj, selb dritte, sám čtwrtý, selb vierte, d. i. mit noch einem, mit noch zweyen, mit noch dreyen.

Von Zahlwörtern abgeleitete Nennwörter.

gednička, die Eins, der Einser, v. geden.
dwogka, die Zwey, der Zweyer, v. dwogj.
trogka, die Drey, der Dreyer, v. trogj.
čtwerka, die Vier, der Vierer, v. čtwerý.
pětka, die Fünf, der Fünfer, v. pět.

So sind auch sseſtka, sedmička, (auch sedmerka), osmička, dewjtka, deſjtka, gedenáctka, dwacjtka u. s. w. vermittelſt ka oder ička abgeleitet worden.

čtwrtačka nennt man das viertägige Fieber.

Vermittelst jk und njk aber einige Nahmen der Münzen:
pětnjk, ein Fünfer, sedmjk, ein Siebner (7 Kreuzer).
deſetnjk, ein Zehner, sedmnáctnjk, ein Siebzehner.
dwacetnjk, ein Zwanziger, Zwanzigkreuzerstück.
trognjk, trojjk, ein Dreyer (jetzt ein halber Kreuzer.)
Dewjtnjk aber ist der neunte Sonntag nach Ostern, Septuagesima.

Durch njk bezeichnet man aber auch einen Mann von so viel Jahren:
padeſátnjk, ein Funfziger, sſedeſátnjk, ein Sechziger.
dewadeſátnjk, ein Neunziger.

Auch einen Hauptmann über so viel Köpfe: setnjk, H. über 100, tiſjcnjk, ein Oberster über 1000 Mann, tribunus, padeſátnjk, H. über 50, deſátnjk, Rottmeister über 10 Mann, decurio, Korporal.

Vermittelst ek, die Tage der Wochen, oder einen Theil:
auterek, Dienstag, čtwrtek, Donnerstag.
pátek, Freytag; deſátek, der Zehend.

Vermittelst ák ein Ganzes von so viel Einheiten oder Stücken: čtwerák, paták, sſeſták, sedmák, osmák,

de-

deren eigentliche Bedeutung nur der Sprachgebrauch bestimmen konnte. So ist paták ein Fünfgroschenstück; sedmák in Böhmen auf dem Markte fünf Pfennige, wovon sedmisk wohl zu unterscheiden ist.

Vermittelst ina einen Theil des Ganzen:
třetina, ein Drittel, čtwrtina, ein Viertel.
pětina, ein Fünftel, ssestina ein Sechstel.
sedmina, ein Siebentel, osmina, ein Achtel.
desetina, ein Zehntel, dwacetina, ein Zwanzigstel.

Für třeti, čtwrtý, patý, ssestý dgl. Für čtwrtina sind čtwrt, čtwrtka, üblicher. Čtwrtce (verkürzt aus čtwrtice) heißt ein Maßel. Čtwrtné ist ein Maß von 3 Seideln, der 4te Theil von čtwrtce.

Vermittelst ice einige Abstracta:
třetice: wssehe dobrého do třetice, alle guten Dinge sind drey.
trogice, bey den Theologen die Dreyfaltigkeit.
polowice, die Hälfte, sonst auch půlka.

Collective Zahlwörter.

Kopa, ein Schock; tucet, ein Dutzend.
mandel, 15 Garben; mnoho, mnohý, viel.
málo, wenig, wssecko, alles.
každý, jeder; některý, mancher.
žádný, für nižádný, keiner.
wsseliký, allerley; wsselikerý, allerley.
wsseligaký, allerhand, und dergleichen.

Der Form nach sind sie entweder Substantiva, wie kopa, ein Haufen, Schober, sonst kupa, und die fremden tucet für dwanáct, mandel, und pár, ein Paar, ächt böhmisch dwé: dwé holaubátek; oder Adjectiva mit dem bestimmten und unbestimmten Ausgange, wie das veraltete weš, wsse, wsse, dessen Endungen im Gen wsseho, Dat. wssemu, Loc. we wssem, Instrum. wssim u. s. w. noch übrig geblieben sind, das aber im Nom. u. Accus. nur im sächlichen Geschlechte (wsse) gebräuchlich ist. S.

die

die Biegungen. Von diesem Wurzellaute weš sind mehrere Ableitungen vermittelst der Bildungslaute en, er, ec, ech, ek, ak versucht worden.

ec - ek: wssecek, wssecka, wssecko.
ec - ek - en: wsseckén, wsseckna, wsseckno.
ech - en: wsséchen, wsséchna, wsséchno.
ek - en: wesskén.
ek - er - en: wesskeren, wesskera, wesskero.
ak: wssaký, jedwe er, (auch schon veraltet).

Každý, některj, žádný gehören unter die Fürwörter.

Wsselikj, wsseligaký, wsselikteraký, sind aus wsse, der Partikel li und den Fürwörtern kj, gaký, kteraký, zusammen gesetzt; wsselikerj, aber von wsselikj abgeleitet.

In andern Zusammensetzungen wird das sächliche wsse als Bestimmungswort häufig gebraucht: wsseobecný, wssemohaucj, wssewědaucj, wssetečný, daher auch wsseobecnost, wssemohaucnost, wssewědaucnost, wssetečnost u. s. w. Vergleiche auch die Nebenwörter wždy, wždycky, (von weš und dy, worin š vor dem d in ž überging), wssudy, wssady und das Bindewort wssak.

Eine Aufgabe: wie sollte man die Wörter Einheit, Vielheit, Allheit übersetzen? Man hat gednota, Einigkeit, von gedno, množstwj, Menge, von mnoho gebildet, also dürfte man wohl auch gednost und mnohost versuchen. Aber wssost von wsse würde die Ohren beleidigen. Man wähle also eines der vielen abgeleiteten Wörter von wsse, z. B wssecek, wsséchen, wsseckén, wsselikj, und gewiß wird sich wsselikost vor allen andern empfehlen.

(11).

Bildung und Formen des Fürwortes.

Die Pronomina, d. i. Stellvertreter des Nennwortes, bestehen aus sehr einfachen Stammlauten und Stammsylben der 1ten und 2ten Classe.

Aus Stammlauten der 1ten Classe:

i (gi): geg, ihn, gi, sie, ge, es, im Accusativ.
w: wy, ihr, wám, euch, wás, euch.
m: my, wir, mi, mir, mně, mich.
n: (ny), uns, nám, uns, nás, uns.
t: t-en, dieser, ta, diese, to, dieses.
t: ty, du, ti, dir, tě, dich.
s: si, sich, se, sich.
s: s-en, sý, dieser (veraltet).
c: co, was, něco, etwas, nic, nichts.
č: slow. čo, für co; nač, worauf, zač, wofür.
k: (k-to), kdo, wer, ký, wer, welcher.

Aus vollkommenen Stammsylben der 2ten Classe:

ow, owa, owo, jener, jene, jenes (veraltet).
on, ona, ono, er, sie es.
an, ana, ano, da er, sie, es, (eine Conjunction).
jiný, á, é, ein anderer, eine andere, ein anderes.
(jaz) jetzt nur já, ich.
sám, sama, samo, selbst.

Unter diesen sind schon einige abgeleitet, wie ten, vermittelst en von dem Bestimmungslaute t; oder mit bestimmtern Geschlechtsausgange versehen, wie ký, von dem einfachen Fragelaut k, jiný von jin. Einige zusammengesetzt, wie kto aus k und to, das in das weichere kdo überging. Dieses verstärkende to wird auch dem demonstrativen ten, so wie no dem onen angehängt: tento, tato, toto, (tentono, tatono, totono), onenno, onnano, onenno.

Von diesen werden nun wiederum andere abgeleitet, und zwar vermittelst j, en, er, ak:

j: čj, wessen, von k, kdo.
og: můg, moge, s. die Possessiva.
en: genž, welcher, von i, mit angehängtem ž.
onen, jener, von on.
er: ktery, welcher, (fragend) von kto.
kteryž, welcher, (beziehend) mit dem ž am Ende.
ak: (kaky), was für einer (fragend), von k.
taky, üblicher takowy, ein solcher, von t.
gaky, dergleichen, qualis, (beziehend), von i (g).
kteraky, was für welcher, von ktery.

Dem (alten richtigern) kaky ziehen die Böhmen, doch aber schon seit Jahrhunderten, das sonst nur beziehende gaky auch bey Fragen vor.

Zusammensetzungen mit ně und ni.

někdo, jemand, nikdo, niemand.
někteŕy, einiger, nižádny, keiner.
někaky, něgakys, ein gewisser, (verkürzt ňaky.)
něco, etwas, nic, nichts, aus ni und co.

Mit koli (aus ko und li):

kdokoli, wer immer, cokoli, was immer.
kterykoli, welcher immer, gakykoli, was immer f. einer.

Mit vorgesetztem leda, lec, wšeli:

ledakdos, leckdos, wer es sey, ledacos, leccos, was es immer sey.
ledagakys, lecgakys, was es immer für einer sey.
wšeliky, wšelicos, wšeligaky, wšelikteraky.

Das schwach bestimmende s am Ende ist das verkürzte Reciprocum si im Dativ, daher sagt man auch: kdosi, cosi, gakysi, kterysi, verkürzt kdos, cos, gakys, kterys.

Das ž am Ende ist entweder das emphatische ž: kdož, což für kdo, co; oder aber das beziehende, die slawische

Par-

Partikel žé, die immer nachgesetzt wird: které, jaké, feže, welcher, welche, welches, bey den Böhmen genž, gežto, (gešsto), für alle drey Geschlechter, wenn gleich die Alten im Plural das männliche giž, qui, von dem weiblichen und sächlichen gež, quae, richtig unterschieden haben. genž. genžto wäre also der Ableitung nach nur männlich; gežto aber weiblich und sächlich, so wie im Accusativ gegž M. giž W. gež S. ist.

Persönliche Pronomina.

Die drey Personen als bloße Subjecte eines Satzes werden im Böhmischen nicht ausdrücklich genannt, weil das Verhältniß der Personen an dem Verbo selbst hinlänglich bezeichnet wird:

1. gsem weliký, bin groß; gdu, gehe (ich).
2. gsi malý, bist klein; gdeš, gehest (du).
3. gest chudý, ist arm; gde, gehet (er).
1. gsme welicj, sind groß; gdeme, gehen (wir).
2. gste malj, seyd klein; gdete, gehet (ihr).
3. gsau chudj, sind arm; gdau, gehen (sie).

Daher ist auch der Nominativ von mě, und geho gar nicht vorhanden, aber doch von tě, als Anredewort: ty, slyššjš, du! hörst du.

Nur in dem Falle, wenn auf die Frage kdo, wer, das Subject bestimmt, als selbstständig angegeben werden soll, oder wenn die Personen ausdrücklich des Nachsatzes wegen angekündigt werden müssen, gebraucht man für die erste Person gá, für die 2te ty, für die 3te das demonstrative on, jener. Sie sind also zugleich persönliche Demonstrativa und Determinativa.

gá, ich, ty, du, on, er.
my, wir, wy, ihr, oni, sie.

Nur an der 3ten Person wird das Geschlecht bezeichnet, gá und my, ty und wy gelten für alle drey Geschlechter.

Das

Das Bestimmungswort sám bestimmt die Persönlichkeit (oder Singularität der Person) noch genauer:

gá sám, sama, samo, my sami, samy, sama.
ty sám, sama, samo, wy sami, samy, sama.
on sám, ona sama, ono samo, oni sami, ony samy, ona sama.

Ich selbst, wir selbst, du selbst, wir selbst ꝛc. oder ich allein, du allein ꝛc.

Auf die Frage kdo, antwortet man auch in Ausdrücken, die den Umstand der dritten Person nicht so genau, sondern nur allgemein bestimmen. Dergleichen sind: kdokoli, wer immer, ledakdos, kdosi, někdo, nėgaký, wsseliký, každý, nižádný. Im sächlichen Geschlechte, wenn man nach Dingen, nach etwas mit co fragt: cokoli, was immer, něco, cosi, wsselicos, nic, ledacos. Sie vertreten gleichsam die eigentlichen persönlichen Pronomina, wie každý, nižádný. Ersteres entspricht genau dem lateinischen quiuis, quilibet. Im slaw. ist kijždo aus ky und ždo zusammen gesetzt; ždo ist von ždáti, erwarten, daher žádati, verlangen. Kýždo, böhm. každý, ist der, den man nur immer verlangt, d. i. jedweder. Nižádný aus ni und žáden, ist einer, den man nicht verlangt, d. i. keiner. Für nižádný schrieb man auch ižádný, später nur žádný, woran das negative ni gänzlich verloren ging. Auch druhý, ein anderer, alius, ist ursprünglich ein Pronomen; da aber das Zahlwort wtorý, der zweyte, außer Gebrauch kam, ward dieses durch druhý ersetzt.

Gedenkaždý, ein jeder, unusquisque, ist aus dem Zahlworte geden, und aus každý, zusammen gesetzt.

Nassinec, unser einer, wassinec, der eurigen einer, (nostras, vestras), sind förmliche von náš und wáš abgeleitete Nennwörter.

Das

Das Reciprocum.

Das gemeinschaftliche Reciprocum si, se, sebe, führt das Prädicat auf das Subject zurück, und ist keines Nominativs fähig, weil die persönlichen Fürwörter selbst das Subject bezeichnen, sie mögen ausdrücklich da stehen, oder nur verstanden werden.

1. diwjm se, ich wundere mich; diwjme se, wir wundern uns.
2. diwjš se, du wunderst dich; diwjte se, ihr wundert euch.
3. diwj se, er wundert sich; diwj se, sie wundern sich.
1. gá sebe samého, ich mich selbst; my sebe samy, wir uns selbst.
2. ty sebe samého, du dich selbst; wy sebe samy, ihr euch selbst.
3. on sebe samého, er sich selbst; oni sebe samy, sie sich selbst,

wobey ein jedes Verbum activum z. B. milugi, oblskám, trápjm u. s. f. das Prädicat ausmachen kann.

Fragende Pronomina.

kdo, kdoź, wer; kýčert, wer Teufel; který, welcher.
gaký (alt kaký), was für einer: kteraký, was für welcher.
co, cok, coź, coźk, was, mit dem emphatischen k und ź.
čj, wessen, zugleich zueignend.

Von ký ist das weibliche ká nicht üblich; das sächliche ké nur im (kéź) kýź, daß! vtinam. Von k aber ist ko in der Partikel koli übrig. Vor dem sächlichen e geht k in č über: će, čeho, čemu, nač. Für č aber ist co üblich, bey den Slowaken čo.

Kdo, který, co gehen durch das angehängte s (si) in persönliche, durch das angehängte ź aber in relative Fürwörter über.

Do

Demonstrative Pronomina.

So wie man auf die Frage kdo, wer, mit persönlichen Fürwörtern antwortet, so antwortet man auf die Frage který oder gaký mit anzeigenden.

1. (sen, dieser, s'ěž derselbe).
ten, ta, to: tento, tato, toto (tentono ꝛc. ꝛc.)
onnen, onna, onno, jener, jene, jenes.
onenno, onnano, onnono, mit Nachdrucke.

2. týž, táž, též, derselbe, dieselbe, dasselbe.
tentýž, tatáž, totéž, eben derselbe,
ten samý, ta samá, to samé, der selbige, der nämliche.

3. takowý, takowá, takowé, ein solcher.
giný, giná, giné, ein anderer.

1. Das o bezeichnet den nahen, on den entfernten Ort; ten, sonst den mittlern, jetzt den nahen, seitdem sen nicht mehr üblich ist. Sýhož-roku, do sýž chwjle schreibt noch Comnický. So auch die Adverbia zde (s-de), tu, tam: sem, tam, onam; desgleichen dnes, letos. 2. Das ž in týž, wodurch die Identität angedeutet wird, ist emphatisch. 3. Takowý, (alt taký) und giný bestimmen nur allgemein die Qualität. Auch wssěliký, wsseligaký, wsselikteraký gehören einigermaßen hierher.

Relative Pronomina.

Die beziehenden Fürwörter führen den Nachsatz auf das Subject des vorhergehenden Satzes zurück, es mag durch ein demonstratives Pronomen angekündigt worden seyn, oder nicht: genž, gaký:

Otče náš, genž gsi, Vater unser, der du bist.

genž mit to verbunden: genžto, gessto (für gežto).

Gaký ist eigentlich relativ, wenn es gleich (für kaký) auch fragend gebraucht wird:

takowá bolest, gaká, ein solcher Schmerz, dergleichen.

Fra-

Fragende Fürwörter werden durch das angehängte ž relativ: kdož; což, nach einer Präposition čež: načež, worauf.

Který? ten, kterýž, derjenige, welcher.
která? ta, kteráž, diejenige, welche.
které? to, kteréž, dasjenige, welches.
kteřj? ti, kteřjž, diejenigen, welche, M.
které? ty, kteréž, diejenigen, welche, W.
která? ta, kteráž, diejenigen, welche, Sächl.
Mit angehängtem to: kterýžto, kterážto, kteréžto u. s. w.

Auch die Possessiva gegj, gegich, čj, werden durch das ž am Ende relativ: gegjž, gegjžto, gegichž, gegichžto, čjž, čjžto:

matka, gegjžto dcera, die Mutter, deren Tochter.
otcowé, gegichžto synowé, die Väter, deren Söhne.
pán, čjžto kůň, der Herr, dessen Pferd.

an der Bedeutung nach so viel als gak on, da er, als er eben, dem einige auch das weibliche a, und das sächliche o anhängen: ona, ano, im Plural ani, any, ana, gehört eigentlich unter die Conjunctionen.

Possessive Pronomina.

Auf die Frage čj, wessen, antwortet man mit den Pronominal-Adjectiven něčj, můg, twůg, swůg, gegj, náš, wáš, und mit den Genitiven geho und gegich:

M. W. S.
můg, moge, moge, mein, der meinige, von my.
twůg, twoge, twoge, dein, der deinige, von ty.
swůg, swoge, swoge, sein, der seinige, von se.

Das weibliche moge, twoge, swoge verkürzen die Böhmen in má, twá, swá, das sächliche aber in mé, twé, swé.

Da se das Reciprocum aller drey Personen ist, so bezeichnet swůg nicht nur das Eigenthum der dritten, sondern auch der ersten und zweyten Person, wenn diese das Sub-

Subject des Satzes sind, und in diesem Falle heißt swůg auch mein, dein, unser, euer, oder dasjenige, was mir, dir, uns, euch eigen ist.

drzjm to w swých rukau, ich halte das in meinen Händen.

cti otce swého y matku swau, ehre deinen Vater und deine Mutter.

my gsme swogi, wir sind die unsrigen.

wy gste swogi, ihr seyd die eurigen.

Bezieht sich aber sein nicht auf das Subject des Satzes, so gebraucht der Böhme dafür den Genitiv der 3ten Person geho, dessen Nominativ i (gi) durch on ersetzt wird, im Plural den verlängerten Genitiv gegich anstatt gich.

wčera gsem widěl geho matku, gestern sah ich seine Mutter.

znáš li geho syna, kennst du seinen Sohn?

synowé gegich, ihre (eorum) Söhne.

w gegich zahradách, in ihren Gärten.

Dieß gilt auch von dem relativen gehož, gegichž; doch wird im Anfange eines Satzes lieber gichž, gichžto; gegichž, gegichžto aber nach einer Partikel gesetzt: Blahoslawenj, gichžto odpuſſtěny gsau neprawosti, a gegichžto přikryti gsau hřjchowé Röm. IV, 7 Gichžto oddjl gest w tomto žiwotě, a gegichž břicho — Psalm. XVII, 14.

Sonst ist der Genitiv gich von dem zueignenden gegich wohl zu unterscheiden:

kolik gich bylo, wie viel waren ihrer.

bylo gich sedm, es waren ihrer sieben.

Bezieht sich aber ihr (ejus) auf eine weibliche Person, so gebraucht man das Possessivum gegi, das von dem alten Genitiv gege (jetzt gj) abgeleitet, und wie andere Adjectiva gebogen wird.

gegj syn tu stál, ihr Sohn stund da.
gegjho syna neznám, ihren Sohn kenne ich nicht.
gegjm dcerám to dáš, ihren Töchtern wirst du das geben.
o gegjch synech ge řeč, von ihren Söhnen ist die Rede.

Von den Genitiven nás, wás werden die Possessiva náš, wáš gebildet:

náš, naše, naše, unser, der, die, das unsrige.
wáš, waše, waše, euer, der, die das eurige.

Die Alten dehnten das a in nášši, wášši, náše, wáše, nicht aber in naššich, naššim, naššimi.

čj, wessen, wem gehörig, von kdo.
nečj, jemanden gehörig, von někdo.

Sie sind wahre Adjectiva und der Biegung fähig, wie gegj. So steht in dem Satze na čjch osljch geli, auf wessen Eseln ritten sie, čj im Local des Substantivs osljch wegen. Gehörten nun die Esel den Reitenden selbst, so müßte man antworten: na swých, auf ihren eigenen. Gehörten sie aber mehrern andern, so müßte es heißen: na gegich (osljch). Gehörten sie nur einem andern, so hieße es: na geho (osljch). Gehörten sie aber einer Frau, so würde man antworten: na gegjch osljch, auf ihren (der Frau gehörigen) Eseln. Im letzten Falle wollen einige Neuere lieber gegj gebrauchen, weil der Unterschied zwischen gegich, ihren (eorum) und gegjch, ihren (ejus) gar zu geringe ist. Allein die Regel fordert im Local gegjch und die Zweydeutigkeit mag auf eine andere Art gehoben werden. Der älteste Übersetzer der böhm. Bibel hat zwar in den Klageliedern Jeremiä I, 2. nicht nur im Dual na gegyé ljcj (in maxillis ejus), worin das ch regelmäßig wegbleibt, sondern auch im Plural gegj ohne ch im Genitiv gesetzt: zewssech milých gegye, ex omnibus charis ejus. Allein schon in einer Bibel vom J. 1417 und andern spätern Handschriften liest man der Regel gemäß gegjch, d. i. ihren, der Stadt oder Frau gehörigen.

(12)

Bildung des Zeitwortes.

Nur die einfachen längst veralteten Präterita, wie ge, bi, bě, pi, pě, my, da, ka, zna, bra, sta, u. s. w. bestehen aus reinen Wurzelsylben. Jetzt sind nur noch die Transgressive wez, nes, wed, met, plet, krad, klad, třás u. s. w., ohne einen Bildungslaut anzuhängen, üblich. Da aber in den Wörterbüchern nicht diese Urformen, sondern schon ausgebildete Stammwörter aufgestellt werden, so muß man auch hier entweder das Präsens, oder den Infinitiv als das Thema betrachten, wenn gleich diese Zeiten vermittelst gewisser Bildungslaute schon ausgebildet sind. Es sind aber sechs verschiedene Formen der Zeitwörter wohl zu unterscheiden.

Erste Form: der Stammsylbe wird -ti angehängt: dáti, geben, znáti, kennen, pjti, trinken.

Zweite Form: mit der Stammsylbe wird -nu, -nauti, verbunden: sednu, sednauti, sich setzen, padnauti, fallen, kleknauti, niederknieen.

Dritte Form: die Stammsylbe nimmt -ěti auf: seděti, sitzen, widěti, sehen, klečeti, knieen.

Vierte Form: auf die Stammsylbe folgt -iti: platiti, zahlen, mučiti, peinigen, prositi, bitten.

Fünfte Form: mit der Stammsylbe wird -ati verbunden: řezati, schneiden, mazati, schmieren, kázati, predigen. Nach gewissen Consonanten geht -ati in -ěti, über: pausstěti, máčeti.

Sechste Form: die Stammsylbe wird durch -ugi, -owati verlängert: kupugi, kupowati, kaufen, radowati se, sich freuen.

Zeitwörter der ersten Form.

Infinitiv	-ti:	bjti, znáti, wezti.
Actives Mittelwort	-l:	bil, znal, wezl.
Passives Mittelwort	-t:	bit.
	-n:	znán.
	-en:	wezen
Präsens	-gi:	bigi für bigu.
	-u:	wezu.
	-m:	znám, djm.

Durch die Aufzählung der Primitive wird man sowohl die Analogien als die einzelnen Ausnahmen leicht erkennen. Wir machen billig den Anfang mit den einfachsten Stammwörtern der ersten Klasse:

	Infinitiv.	Präs.	Mittelwörter.
(i, gi):	gjti, gehen,	gdu,	ssel, s. ssedu.
(ge):	geti, fahren,	gedu,	gel, get.
(ge):	gjti, fangen,	gmu,	gal, gat.
(wi):	wjti, winden,	wigi,	wil, wit.
(wy):	wýti, heulen,	wygi,	wyl, wyt.
(wě):	wáti, wehen,	wěgi,	wál, wán.
	wjti,		wjl, wjn.
(bi):	bjti schlagen,	bigi,	bil bit.
(by, bu):	býti, seyn,	budu f.	byl (byt).
(ba, bo):	báti se, fürchten,	bogjm se,	bál se.
(pi):	pjti, trinken,	pigi,	pil, pit.
(pě):	pěti, singen,	pěgi,	pěl, pěn.
(pě):	pjti, spannen,	pnu,	pal, pat.
			pěl, pět.
(mi):	– –, vergehen,	migi, s. minu	(Form 2.)
(my):	mýti, waschen,	mygi,	myl, myt.
(li):	ljti, gießen,	ligi,	lil, lit.
(le):	léti, gießen,	legi,	(lel).
	ljti,		(ljl).
(la):	láti, schelten,	lagi,	lál, lán.

	Infinitiv.	Präs.	Mittelwörter.
(ry):	rýti, graben,	rygi,	ryl, ryt.
(dě):	djti, thun,	děgi,	děl, děn.
	djti se, geschehen,	děge se,	dálo se.
(dě):	djti, sagen,	djm,	děl, děn.
(da):	dáti, geben,	dám f.	dal, dán.
(du):	dauti, blasen,	dugi,	dul, dut.
(ty):	tỳti, feist werden,	tygi,	tyl, . .
(tě):	tjti, hauen,	tnu,	tal, tat.
(ta):	táti, aufthauen,	tagi,	tál, tán.
(ze):	zýti, athmen,	zegi,	zál, . .
(ži):	žjti, genießen,	žigi,	žil, (žit).
(že):	žjti, schneiden,	žnu,	žal, žat.
(ždě):	ždjti, auswinden,	ždmu,	ždal, žďat.
(se):	sýti, säen,	segi,	sel, set.
			sýl, sát.
(su):	sauti, schütten,	sugi,	sul, sut.
(ssi):	ssjti, nähen,	ssigi,	ssil, ssit.
(sse):	- - gehen	(ssedu),	ssel, (sset).
(či):	čjti, empfinden,	čigi,	čil, čit.
(če):	-čjti, . .	-čnu,	-čal, -čat.
	začjti, anfangen,	začnu,	začal, začat.
(ču):	čauti, hören,	čugi, f.	čjti, čigi
(ka):	káti se, büßen,	kagi se,	kál se, (kán).
		kám se,	kal se, . .
(ku):	kauti, schmieden,	kugi,	kul, (kut).
			kaul, . .

Hieher gehören noch die zusammengesetzten:

nadjti se, hoffen,	naděgi se,	nadál se, nadán.
odjti, anziehen,	oděgi,	oděl, oděn.
		odjl, odět.
obauti, anziehen,	obugi,	obul, obut.
zauti, ausziehen,	zugi,	zul, zut.

Letztere zwey werden nur vom Anziehen und Auszie- hen der Schuhe und Strümpfe gebraucht, davon das ein-

fache

fache Zeitwort etwa dauti, (mit δυω und induo, und odjti verglichen,) gewesen seyn mag.

Im Infinitiv wird der Vocal vor dem ti, (geti und das alte pěti ausgenommen) allzeit gedehnt, manchmal auch verändert, wobey das ě in j, seltner in á, das u in au übergeht.

Gdu (Slaw. idu), gedu, budu hängen das u vermittelst des Dienstlautes dan. Gdu borgt seine Mittelwörter ssel, sset von ssedu, wovon sich der Transgressiv ssed noch erhalten hat. Von sset ist das Verbale sstj in přjsstj, Ankunft, abgeleitet.

Gmu (Slaw. imu) und ždmu nehmen vor dem u ein m; pnu, tnu, žnu, počnu aber ein n auf, deren einfache (veraltete) Präterita vermittelst ě gebildet waren: ge, ždě, pě, tě, že, poče. Sie gehören in Rücksicht des Präsens zur 2ten Form.

Die meisten übrigen hängen das u vermittelst des allgemeinen Vocalleiters g an: wigu, wofür aber in Schriften das feinere wigi gebraucht wird. Seltner vertritt das w die Stelle des g: ržiwu für ržigi.

Von ďjti, sagen, ist das Präsens vermittelst m gebildet: ďjm; von dáti das Futurum dám, dessen Präsens dagi nicht üblich ist, weil man die iterative Form dáwám dafür gebraucht. Bey den Alten findet man auch pjm für pigi, lém für legi, und noch jetzt hört man zabjm für zabigi Kagi se ist älter als kám se. Báti se, (Slaw bojati se) fürchten, hat im Präsens bogjm se, gehört also in Hinsicht dieser Zeit nicht zur 1ten Form.

Auf

Auf eben diese Art werden Zeitwörter dieser Form von den Stammsylben der 2ten und 3ten Klasse gebildet.

A. Präsens -gi.

gi nach den Vocalen i, y, u:

hnigi,	hnil,	. .	hnjti,	faulen.
bligi,	blil,	blit,	bljti,	brechen.
pligi,	plil,	plit,	pljti,	speyen.
snugi,	snul,	snut,	snauti,	anzetteln.
plugi,	plul,	plut,	plauti,	schwimmen.
slugi,	slul,	. .	slauti,	heißen.
krygi,	kryl,	kryt,	krýti,	decken.

Bloß sstigi, scal, scán, scáti, brunzen, weicht von der Regel ab. Für plugi, slugi sind auch plowu, slowu üblich; für sstigi aber sstjm:

gi nach einem ě (e):

chwěgi,	chwěl, chwjl,	chwěn,	chwjti,	schwanken.
přispěgi,	-spěl,	-spěn,	-spěti,	zu Hülfe eilen.
směgi se,	smál se,	smán,	smáti se,	lachen.
plegi,	plel,	plen,	pléti,	jäten.
klegi,	klel,	klen, klet,	kléti, kljti,	fluchen.
přegi,	přál,	přán,	přjti, přáti,	gönnen.
hřegi,	hřel, hřál,	hřen, hřán,	hřjti, hřáti,	wärmen.
o-křegi,	-král, -křjl,	-krán,	-křjti, -křáti,	sich erholen.

gměgi, poměgi, měl, pogměl, gměn oder gmin, mjti, pogměti, haben, gehört als abgeleitet von gmu zur 3ten Form. Russ. imieju, imieti.

gi

gi nach einem a:

zragi,	zrál,	zrán,	zráti,	reifen.
hragi,	hrál,	hrán,	hráti,	spielen.

Für zragi, hragi sagt man auch zrám, zral, hrám, hral. Von stogjm gehört nur stál, státi hieher, das Futurum stanu aber zur 2ten Form.

B. Präsens - m.

1. - ám, al, án, áti.

dbám,	dbal,	dbán,	dbáti,	achten.
cpám,	cpal,	cpán,	cpáti,	stopfen.
znám,	znal,	znán,	znáti,	kennen.
zrám,	zral, s. zragi.			
hrám,	hral, s. hragi.			
zdám se,	zdál se,	zdán,	zdáti,	scheinen.
ptám se,	ptal se,	ptán,	ptáti se,	fragen.
lkám,	lkal,	lkán,	lkáti,	ächzen.
tkám,	tkal,	tkán,	tkáti,	weben.
ßtkám,	ßtkal,	ßtkán,	ßtkáti,	schluchzen.
čkám,	čkal,	čkán,	čkáti,	pflücken.

Nach dieser Analogie richten sich auch:

spjm,	spal,	spán,	spáti,	schlafen.
ßtjm,	scal,	scán,	scáti,	s. ßtigi.

Für cpám sagt man auch cpu. s. unten C.

2. - jm, ěl, ěn, jti (für ěti).

spjm,	spal, s. oben ám.			
čpjm,	čpěl,	čpěn,	čpjti,	scharf riechen.
tmjm se,	tmjl se,	tměn,	tmjti se,	finster werden.
smjm,	směl,		smjti, směti,	dürfen.
pnjm,	pněl,	pněn,	pnjti,	hängen.
mnjm,	mněl,	mněn,	mnjti,	meynen.
znjm,	zněl,	zněn,	znjti,	klingen.

snj-

snj se,	sněło se, . .		snjti se, träumen.
	snjlo se, . .		
čnjm,	čněl,	čněn,	čnjti, hervorragen.
dljm,	dlel,	dlen,	dljti, zögern.
tljm,	tlel,	tlen,	tljti, morsch werden.
přjm se,	přel se,	přen,	přjti se, streiten.
w-zřjm,	-zřel,	-zřen,	-zřjti, erblicken.
po-žřjm,	-žřel,	-žřen,	-žřjti, schlücken.
čřjm,	čřel,	čřen,	čřjti, schöpfen (alt).
bdjm,	bděl,	bděn,	bdjti, wachen.
bzdjm,	bzděl,	bzděn,	bzdjti, feisten.
rdjm se,	rděl se,	rděn,	rdjti, erröthen.
sstěm,	scal, s. oben ám.		
mžjm,	mžel,	mžen,	mžjti, siefern.

Tmjm se ist von tma, mžjm von mha abgeleitet.

Sstwjm se von wzetkwu und ist zugleich zusammen gezogen, und gehört, so wie wjm, wěděti zur 3ten Form.

gjm, gedl, gjsti, essen, s. unter D.

Im gemeinen Leben sagt man pře se statt přjm se, požřu für požřjm nach der Analogie C. Im Slavenischen entspricht der Ausgang ju dem böhmischen jm: bdjm, mnjm, spjm, Slaw. bdju, mnju, splju; dem Ausgange ám aber aju: znám, Slaw. znaju.

C. Präsens - u (i).

1. Mittelwörter al, án (nach B. 1.):

rwu,	rwal,	rwán,	rwáti, raufen.
řwu,	řwal,	řwán,	řwáti, brüllen.
řewu,			
zwu,	zwal,	zwán,	zwáti, einladen.
zowu,			
žwu,	žwal,	žwán,	žwáti, schwätzen.
sstwu,	sstwal,	sstwán,	sstwáti, hetzen.
cpu,	cpal, s. cpám unter B.		

ženu,	hnal,	hnán,	hnáti, treiben.
steli,	stlal,	stlán,	stláti, betten.
po-ssli,	-slal,	-slán,	-sláti, schicken.
koli,	klal,	klán,	kláti, stechen.
beru,	bral,	brán,	bráti, nehmen.
peru,	pral,	prán,	práti, schlagen.
deru,	dral,	drán,	dráti, reissen.
žeru,	žral,	žrán,	žráti, fressen.
seru,	sral,	srán,	sráti, scheissen.
ssu,	ssal,	ssán,	ssáti, saugen.
lhu,	lhal,	lhán,	lháti, lügen.

Das e in řewu, ženu, steli, beru, peru, deru, žeru, seru, und das o in zowu, koli sind beweglich, d. i. nicht bleibend, weil sie in andern Zeiten verloren gehen. Das i nach l steht für das Slaw. ju. Gemein auch stelu, posslu.

2. Mittelwörter ěl, ěn (nach B. 2.)

meli,	mlel,	mlen,	mljti, mahlen.
		mlet,	
wru,	wřel,	wřen,	wřjti, sieden.
za-wru,	-wřel,	-wřen,	-wřjti, zu machen.
o-přu se,	-přel,	-přen,	-přjti, sich stemmen.
mru,	mřel,	mřen,	mřjti, sterben.
dru,	dřel,	dřen,	dřjti, schinden.
tru,	třel,	třen,	třjti, reiben.
-stru,	-střel,	-střen,	-střjti, ausbreiten.

Daher die zusammengesetzten prostru, prostřel, prostřjti, den Tisch decken, aufdecken, zastru, zastřel, zastřjti, verdecken. Nach diesen richtet sich auch:

chci, chtěl, chtěn, chtjti, wollen; das aber aus dem Slawenischen, chotieti zusammengezogen eigentlich zur 3ten Form gehört.

D.

D. Präsens - u:
Mittelwörter - l, en:
Infinitiv - ti.

(1).

zebe, zábla, zábsti, frieren.

In andern slawischen Mundarten findet man auch tepsti. Im Böhmischen nimmt tepu im Infinitiv ati an: tepati, wie sypati von sypu, nach der 5ten Form. In alten Handschriften liest man noch pohřebsti von pohřebu (für pohřebjm, pohřebiti). Hier ward also noch ein s zwischen den Lippenlaut der Stammsylbe und die Bildungssylbe ti, eingeschoben.

(2).

wedu,	wedl,	weden,	wésti, führen.
břĕdu,	bředl,	bředen,	břjsti, waten.
předu,	předl,	předen,	přjsti, spinnen.
kladu,	kladl,	kladen,	klásti, legen.
kradu,	kradl,	kraden,	krásti, stehlen.
bodu,	bodl,	boden,	bůsti, stechen.
hudu,	haudl,	huden,	hausti, spielen, geigen.

Nach diesen richtet sich das verkürzte gjm, (aus gedm), gedl, geden, gjsti, essen.

kwetu,	kwetl,	. . .	kwésti, blühen.
metu,	metl,	meten,	mésti, kehren.
hnĕtu,	hnĕtl,	hnĕten,	hnjsti, drücken.
pletu,	pletl,	pleten,	plésti, flechten.
čtu,	četl,	čten,	čjsti, lesen.
matu,	mátl,	maten,	másti, verwirren.
rostu,	rostl,	. . .	růsti, wachsen.

Des Wohlklangs wegen geht also hier d und t vor dem ti in s über.

(3).

(3).

wezu,	wezl,	wezen,	wézti, fahren.
lezu,	lezl,	lezen,	lézti kriechen.
hryzu,	hryzl,	hryzen,	hrýzti, nagen.
nesu,	nesl,	nesen, nessen,	nésti, tragen.
třesu,	třásl,	třesen,	třásti, schütteln.
pasu,	pásl,	pasen,	pásti, weiden.

Das einzige gsem (Slawenisch jesm) nimmt für u ein m auf.

Da die Böhmen das gedehnte é nicht lieben, so sprechen es viele kurz aus, und schreiben westi, kwesti, nesti; in der gemeinen Rede geht es gern in ý über: wýst, nýst; nach dem feinen l in j: pljsti für plésti, kwjsti ist von kwětu, für kwetu, das bey den Alten mit Versetzung der Buchstaben auch verkürzt wird: tkwu, wzetkwu.

střihu,	střihl,	střížen,	stříci, scheeren.
střehu,	strahl,	střežen,	stříci, bewahren.
žhu,	žehl,	žžen,	žjci, zünden.
mohu,	mohl,	možen,	moci, können.
wrhu,	wrhl,	wržen,	wrci, werfen.

Für žjci spricht man wohl allgemein (doch fehlerhaft) žjt, z. B. rožžjt, daher auch rožžal, rožžat von rožžnu anstatt rožžhnu; žhu (žhnu), žjci wird also hier mit žnu, žjti vermengt.

(4).

peku,	pekl,	pečen,	péci, backen.
wleku	wlekl,	wlečen,	wléci, schleppen.
řku,	řekl,	řečen,	řjci, sagen.
teku,	tekl,	tečen,	téci, rinnen.
(seku),	sekl,	sečen,	sýci, hauen.
tluku,	tlaukl,	tlučen,	tlauci, klopfen.

Hier

Hier ging also vor dem en des passiven Mittelwortes h in z, k in č über; hti und kti aber (im Infinitiv) in ci. Unser ci entspricht dem Slawenischen šči: pešči von peku.

Bey den Alten findet man noch sýci, dosýci von sahu, dosahu, zapřjci von zapřahu, ljci von lehu, wofür aber jetzt nur die 2te Form sáhnu, sáhnauti, zapřáhnu, zapřáhnauti, lehnu, lehnauti, üblich ist.

In der gemeinen Rede wird das i auch nach c gern verbissen, aber dann allzeit durch ein angehängtes t ersetzt: moct, řjct für moci, řjci, nie aber moc, řjc.

Zeitwörter der 2ten Form.

Präsens -nu: mnu.

Infinitiv -nauti: mnauti.

Nebst státi, dessen kurzes Futurum stanu ist, bilden noch folgende Zeitwörter der 1ten Form ihr Präsens nach der 2ten vermittelst nu (mu):

gjti,	gal,	gmu;	pjti,	pal,	pnu.
tjti,	tal,	tnu;	zjti,	zal,	znu.
zdjti,	zdal,	zdmu;	po-čjti,	-čal,	-čnu.

Um pjti (pěti, Slaw. piati), nicht mit pjti, trinken, zu vermengen, ist pnauti üblicher geworden. Eben so nagmauti, zagmauti für nagjti, zagjti; das aus wz und gmu zusammengesetzte wezmu, wzal, wzýti, richtet sich nach gal, gjti. Von mnu bildet der Slowak noch mial, miati für mnul, mnauti. Das Slawenische počiju ging bey uns in odpočinauti, ausruhen, über. Es steht ferner in folgenden

nu für gi, nach einem Vocal:

wigi	-	winu,	wěgi	-	wanu.
migi	-	minu,	ligi	-	linu se.

pligi,

pligi - plinu, klugi - klinu.
plugi - plynu, klegi - klnu.
dugi - dunu.

nu für u nach h, k, seltner nach, d t:

kradu: f. vkradnu; kwetu: kwetnu.
střihu: f. střihnu; zhu: zhnu.
wrhu: f. vwrhnu; řku: f. řeknu.

Mit ch wird immer nur nu (anstatt u) verbunden:

páchnu, páchl, páchnauti, riechen, stinken.
zdechnu, zdechl, zdechnauti, verrecken.
schnu, sechl, schnauti, dürr werden.
poslechnu, poslechl, poslechnauti, gehorchen.
ohlechnu, ohlechl, ohlechnauti, taub werden.

Actives Mittelwort - l (ohne nu) oder - nul.
Passives Mittelwort - en (ohne nu) oder - nut.

(1)

Wo es der Wohlklang erlaubt, zieht man gern - l dem nul, seltner - en dem nut vor:

padnauti, (pásti),	fallen,	padl,	padnut.
wládnauti, (wlásti),	herrschen,	wládl,	wládnut.
sednauti, (sýsti)	sich setzen,	sedl,	sednut.
postytnauti,	darreichen,	postytl,	postytnut.
octnauti se,	wohin gerathen,	octl se,	octnut.
poběhnauti,	laufen,	poběhl,	poběhnut.
lehnauti, (léci)	sich legen,	lehl,	lehnut.
táhnauti,	ziehen,	táhl,	tažen.
wlhnauti,	feucht werden,	wlhl,	wlhnut.
drhnauti,	scheuern,	drhl,	drhnut.
trhnauti,	reissen,	trhl,	tržen.
postihnu,	ertappen,	postihl,	postižen.
sáhnauti, (sýci),	langen,	sáhl,	sažen.
zapřáhnauti, (zapřjci)	einspannen,	zapřáhl,	zapřažen.
prchnauti,	fliehen,	prchl,	prchnut.

nad-

nadchnauti,	einblasen,	nadechl, nadssen, nadchnut.
zamknauti	zusperren,	zamkl, zamčen.
umlknauti,	stillschweigen,	umlkl, umlknut.
zniknauti,	aufkommen,	znikl, zniknut.
polknauti,	schlucken,	polkl, polknut.
dotknauti,	berühren,	dotekl, dotknut.
řeknu, (řjci),	sagen,	řekl, řečen.
seknauti, (sýci),	hauen,	sekl, sečen.
tisknauti,	drucken,	tiskl, tissten, tisknut.

Von řeknu ist der Infinitiv řeknauti gar nicht üblich, sondern nur řjci von der ersten Form řku (anstatt řeka). Auch střihnu, střihnauti entlehnt seine Mittelwörter střihl, střižen von der ersten Form střihu. So sind auch die alten Infinitive pásti, wlásti, sýsti, léci, (ljci), sýci, zapřjci eigentlich von den veralteten Formen padu, wladu, sedu, lehu, sahu, přahu, (přehu), so wie sýci von seku.

Nach einen z, s kommt das nu gar selten vor:

wáznu,	wázl,	wáznut, stecken bleiben.
wjznu,	wjzl,	wjznut.
mrznu,	mrzl,	mrznut, frieren.
klesnu,	klesl,	klesnut, sinken, straucheln.
užasnu se,	užasl se,	užasnut, erschrecken.
rozčesnu se,	-česl se,	-česnut, sich spalten.
hasnu,	hasl,	hasnut, erlöschen.

Welche von diesen vermittelst nu gebildeten einfachen Zeitwörtern die gegenwärtige oder künftige Zeit bezeichnen, kann nur aus ihrer Bedeutung und dem Sprachgebrauch erkannt werden. Bezeichnen sie eine fortwährende Handlung, die nicht plötzlich vorübergehen kann, einen Zustand, der nothwendig eine Dauer erfordert, so deutet das nu selbst nach vollkommenen Stammsylben kein Futurum an; wie in

wládnu, ich herrsche, wáznu, ich stecke (neutr.)
mrznu, ich friere, hasnu, ich erlösche.
drhnu, ich scheuere, táhnu, ich ziehe.
tisknu, ich drucke (Bücher, Leinwand.)

Daher sind auch die einfachen Inchoativa, sie mögen ursprüngliche vermittelst nu gebildete, oder von Beywörtern abgeleitete Zeitwörter seyn, noch keine Futura:

wadnu, ich welke, chřadnu, ich zehre aus.
blednu, ich werde bleich, von bledý.
sladnu, ich werde süß, — sladký.
stydnu, ich werde kalt, — studený.
žlutnu, ich werde gelb, — žlutý.
hustnu, ich werde dicht, — hustý.
wlhnu, ich werde feucht, — wlhký.
prahnu, ich trockne aus, (von der Erde.)
schnu, ich werde dürr, — suchý.
měknu, ich werde weich, — měkký.
sáknu, ich versiege, vertrockne.

Wenn sie aber durch eine Präposition genauer bestimmt werden, so gehen sie, wie andere Primitiva in Futura über: zblednu, wystydnu, wyprahnu, oschnu, změknu, osáknu. S. die Bildung der künftigen Zeit.

(2)

Die Mittelwörter nehmen -nul, -nut an:

a) Wenn ohne nu keine vollkommene Sylbe übrig bleibt:

dmu,	dmul,	dmut,	dmauti,	blasen.
mnu,	mnul,	mnut,	mnauti,	zerreiben.
při-lnu,	-lnul,	-lnut,	-lnauti,	ankleben.
klnu,	klnul,	klnut,	klnauti,	fluchen.
oslnu,	oslnul,	oslnut,	oslnauti,	blind werden.
trnu,	trnul,	trnut,	trnauti,	stöhnen.

hrnu se,	hrnul se,	hrnut,	hrnauti,	rollen.
w-snu,	-snul,	-snut,	-snauti,	einschlafen.
hnu,	hnul,	hnut,	hnauti,	bewegen.

Das m in dmu vertritt die Stelle des n, so wie oben in gmu, ždmu. Für pohnulo hört man doch auch pohlo; und náhlý, gäh, ist aus nahnulý verkürzt.

b) Wenn die Sylbe ohne nu offen bleibt, d. i. wenn vor dem nu ein Vocal steht:

winu,	winul,	winut,	winden.
wanu,	wanul,	wanut,	wehen.
minu,	minul,	minut,	vergehen.
manu,	manul,	manut,	in Sinn kommen.
linu se,	linul se,	linut,	fließen.
plinu,	plinul,	plinut,	speyen.
plynu,	plynul,	plynut,	schwimmen.
wyklinu,	-klinul,	-klinut,	aushacken.
klenu,	klenul,	klenut,	wölben.
wy-řinu se,	-řinul se,	-řinut,	herausfahren.
dunu,	dunul,	dunut,	blasen.
tonu,	tonul,	tonut,	sinken, untergehen.
ssinu se,	ssinul se,	ssinut,	wenden.
odpo-činu,	-činul,	-činut,	ausruhen.
hynu,	hynul,	hynut,	zu Grunde gehen.
kynu,	kynul,	kynut,	winken.
kanu,	kanul,	kanut,	tröpfeln.

Manu (Slawenisch mianu) ging in der Zusammensetzung in menu über: pomenu, daher zpomenauti, gedenken, zapomenauti, vergessen.

zpomenu, zpomenul und zpomněl, erinnern.
zapomenu, zapomenul und zapomněl, vergessen.

Der Ausgang ěl ist von mnjti, mněl (1ter Form B.) entlehnt. Das einzige ženu hat (nach der 2ten Form C.) hnal, hnán, hnáti, treiben, jagen.

Wenn

Wenn gleich die passiven Mittelwörter von den Neutris nicht üblich sind, so mußten sie hier doch angegeben werden, weil die Verbalia von ihnen abgeleitet sind: wládnutj, vprdnutj, odpočinutj, kynutj, u. s. w.

Zeitwörter der 3ten Form.

Infinitiv -ěti (eti): hleděti, gečeti.
Activ. Mittelwort -ěl (el): hleděl, gečel.
Passiv. Mittelw. -ěn (en): hleděn, gečen.
Präsens -jm: hledjm, gečjm.

Vergleicht man die Zeitwörter der ersten Form unter B. 2. mit diesen, so sind jene im Präsens und in Mittelwörtern nur einsylbig, weil ihre Stammlaute keine vollkommene Sylbe darstellen; diese aber, da vor dem letzten Stammlaut ein unbeweglicher Vocal steht, sind im Präsens zweysylbig, im Infinitiv dreysylbig.

howěti, schonen, howěl, howen; howenj.
skwjti se, blühen, skwěl se, skwěn; skwěnj.
chyběti, mangeln, chyběl.
swrběti, jucken, swrběl, swrben; swrbenj.
kypěti, überlaufen, kypěl, kypen; kypenj.
sskřipěti, knirschen, sskřipěl, sskřipen, sskřipenj.
trpěti, leiden, trpěl, trpen; trpenj.
mjti, haben, měl, gmén; gměnj.
hřmjti, donnern, hřměl, hřměn; hřměnj.
woněti, riechen, woněl, woněn; wolněnj.
haněti, schänden, haněl, haněn; haněnj.
weleti, befehlen, welel, welen; welenj.
želeti, trauern, želel, želen; želenj.
hořeti, brennen, hořel, hořen; hořenj.
widěti, sehen, widěl, widěn; widěnj.
wěděti, wissen, wěděl, wěděn; wěděnj.
seděti, sitzen, seděl, seděn; seděnj.
hleděti, schauen, hleděl, hleděn; hleděnj.

stydĕti se, sich schämen, stydĕl, stydĕn; stydĕnj.
prdĕti, furzen, prdĕl, prdĕn; prdĕnj.
smrdĕti, stinken, smrdĕl, smrdĕn; smrdĕnj.
letĕti, fliegen, letĕl, letĕn; letĕnj.
wrtĕti, sich drehen, wrtĕl, wrtĕn; wrtĕnj.
chtjti, wollen, chtĕl, chtĕn; chtĕnj.
ssustiti, rauschen, ssustĕl, ssustĕn; ssustĕnj.
blysstĕti se, glänzen, blysstĕl se, blysstĕn; blysstĕnj.
wřesstĕti, schreyen, wřesstĕl, wřesstĕn; wřesstĕnj.
wězeti, stecken, wězel, wězen; wězenj.
mizeti, verschwinden, mizel, mizen; mizenj.
mrzeti, verdrießen, mrzel, mrzen; mrzenj.
běžeti, laufen, běžel.
ležeti, liegen, ležel, ležen; leženj.
držeti, halten, držel, držen; drženj.
wiseti, hängen, wisel, wisen; wisenj.
museti, müssen, musel, mussen; mussenj.
slysseti, hören, slyssel, slyssen; slyssenj.
slusseti, sich geziemen, slussel, slussen; slussenj.
prsseti, regnen, prssel, prssen; prssenj.
gečeti, brausen, gečel, gečen; gečenj.
zwučeti, schallen, zwučel, zwučen; zwučenj.
klečeti, knieen, klečel, klečen; klečenj.
mlčeti, schweigen, mlčel, mlčen; mlčenj.
křičeti, schreyen, křičel, křičen; křičenj.

In Rücksicht des Präsens gehören auch bogjm se, von báti se, und stogjm von státi, als Neutra zu dieser Form, die vorzüglich den intransitiven Zeitwörtern gewidmet ist.

Denn selbst widěti, wěděti, slysseti und mehrere andere, wenn sie gleich in gewisser Hinsicht als Activa gebraucht werden, sind wahre Intransitiva, da die Handlung oder das Wirken nicht aus dem Subjecte heraus geht. Chyběti und chybiti sind nicht ganz einerley. Chyběti heißt fehlen, d. i. mangeln, deesse, chybiti aber fehlen, errare, einen Fehler begehen, nicht treffen. Ma-

se-

seti wird von guten Schriftstellern als ein Iterativum von mehreren Handlungen, oder von längerer Zeit, musiti nur von einer Handlung gebraucht. Von Vielen aber werden nicht nur museti, und musiti, sondern auch bydleti und bydliti häufig vermengt. In der gemeinen Rede hört man gar oft myslel, myslet, für das richtige myslil, und umgekehrt haniti (doch selten) für hanĕti. Stawĕti (Slaw. stawliati), bauen, ist ein Iterativum von stawiti, gehört also zur fünften Form. Von diesen sind wieder die Inchoativa und Desiderativa zu unterscheiden, die im Slawenischen für u oder ju im Präsens ěju annehmen, im Böhmischen aber den längern Ausgang ěgi in jm verkürzt, jedoch im Imperativ ěg, im Transgressiv ěge beybehalten haben. Dergleichen sind: vpěti, wehklagen, vměti, können, scire.

vpěti,	(vpěgi)	vpjm:	vpěg,	vpěge.
vměti,	(vměgi)	vmjm:	vměg,	vměge.

Die Ableitung dieser Inchoative geschieht von Beywörtern, seltner von Nennwörtern:

wdowa,	owdowěti,	Wittwe werden.
plesniwý,	plesniwěti,	schimmlig werden.
práchniwý,	práchniwěti,	modern.
němý,	oněměti,	stumm werden.
chromý,	ochroměti,	lahm werden.
dřewěný,	dřewěněti,	zu Holz werden.
kamený,	zkameněti,	zu Stein werden.
bugný,	bugněti,	muthig werden.
pyssný,	pyssněti,	stolz werden.
lačný,	lačněti,	hungrig werden.
syrý,	osyřeti,	verwaisen.
lyssý,	lyseti,	kahl werden.
wetchý,	zwetsseti,	alt werden.

Žjzněti, von žjzeň, hört man noch zuweilen, häufiger aber žjzniti. Man unterscheide also bjleti von bjliti, opustěti von opustiti, občerstwěti von občerstwiti, tenčeti von tenčiti.

Die Inchoativa richten sich in der Conjugation nach den Iterativen der 5ten Form. Selbst von den oben verzeichneten Primitiven werden einige als Iterativa gebraucht, wie přjslussjeti, náležeti, weleti, mrzeti, wězeti. Andere davon gingen vor Alters in ati aus, wie držeti, slyssjeti, (Slaw. deržati, slyšati), daher držán, slyssán für držen, slyssen, beym Hagek mlčal für mlčel, in manchen Gegenden Böhmens prssal für prssel u. s. w.

Das Präsens i oder u für jm ist veraltet:

wizi, wizu, für widjm.

In Mähren hört man noch wizu, davon ist der Imperativ wiz, wizte. Gměgi, wovon měl, mjti, měg gebildet sind, ist nur noch in pogměgi, poměgi, üblich; sonst sagt man mám für gměgi. Von chtjti aber hat sich chci noch immer erhalten.

Zeitwörter der 4ten Form.

Infinitiv - iti: slawiti, sauditi.
Act. Mittelw. - il: slawil, saudil.
Pass. Mittelw. - en: slawen, sauzen.
Präsens - jm: slawjm, saudjm.

Nach n, d, t (wenn d und t unverändert bleiben,) steht im passiven Mittelworte ěn für en. Regelmäßig aber geht d in z, t in c über.

				Imper.
dogiti,	melken,	dogil,	dogen:	dog.
tagiti,	geheim halten,	tagil,	tagen:	tag.
hagiti,	hegen,	hágil,	hágen:	hag.
hogiti,	heilen,	hogil,	hogen:	hog.
kogiti,	stillen,	kogil,	kogen:	kog.
lowiti,	fischen,	lowil,	lowen:	low.
mluwiti,	reden,	mluwil,	mluwen:	mluw.
plawiti se,	schiffen,	plawil se,	plawen:	plaw.
dáwiti,	würgen,	dáwil,	dáwen:	dáw.

po-

				Imper.
po-stawiti,	stellen,	postawil,	postawen:	-staw.
wábiti,	locken,	wábil,	wáben:	wab.
robiti,	arbeiten,	robil,	roben:	rob.
traubiti,	blasen,	traubil,	trauben:	trub.
hubiti,	verderben,	hubil,	huben:	hub.
chybiti,	fehlen,	chybil,	chyben:	chyb.
kwapiti,	sehr eilen,	kwapil,	kwapen:	kwap.
trápiti,	plagen,	trápil,	trápen:	trap.
topiti,	heitzen,	topil,	topen:	top.
tupiti,	tadeln,	tupil,	tupen:	tup.
staupiti,	treten,	staupil,	staupen:	stup.
kaupiti,	kaufen,	kaupil,	kaupen:	kup.
mámiti,	betäuben,	mámil,	mámen:	mam.
lomiti,	brechen,	lomil,	lomen:	lom.
winiti,	beschuldigen,	winil,	winěn:	wiň.
měniti,	wechseln,	měnil,	měnen:	měň.
mjniti,	meynen,	mjnil,	mjněn:	miň(měň).
pěniti se,	schäumen,	pěnil se,	pěněn:	pěň.
činiti,	machen,	činil,	činěn:	čiň.
honiti,	jagen,	honil,	honěn:	hoň.
waliti,	wälzen,	walil,	walen:	wal.
kwjliti,	beklagen,	kwjlil,	kwjlen:	kwěl.
páliti,	brennen,	pálil,	pálen:	pal.
soliti,	salzen,	solil,	solen:	sol.
chýliti se,	sich neigen,	chýlil se,	chýlen:	chyl.
wěřiti,	glauben,	wěřil,	wěřen:	wěř.
wařiti,	kochen,	wařil,	wařen:	wař.
stwořiti,	erschaffen,	stwořil,	stwořen:	stwoř.
měřiti,	messen,	měřil,	měřen:	měř.
mořiti,	zu Tode quälen,	mořil,	mořen:	moř.
pařiti,	brühen,	pařil,	pařen:	pař.
kauřiti,	rauchen,	kauřil,	kauřen:	kuř.
uditi,	räuchern,	udil,	uzen:	uď.
waditi se,	zanken,	wadil,	waděn:	waď.
buditi,	wecken,	budil,	buzen:	buď.

wo=

				Imper.
woditi,	führen,	wodil,	woděn:	wod.
lauditi,	locken,	laudil,	lauzen:	lud.
blauditi,	irregehen,	blaudil,	blauzen:	blud.
woditi,	führen,	wodil,	wozen:	wod.
sauditi,	richten,	saudil,	sauzen:	sud.
ploditi,	zeugen,	plodil,	plozen:	plod.
řjditi,	richten,	řjdil,	řjzen:	řed (řid).
raditi,	rathen,	radil,	razen:	rad.
roditi,	gebähren,	rodil,	rozen:	rod.
hraditi,	einzäunen,	hradil,	hrazen:	hrad.
	befestigen,		hražen:	
děditi,	erben,	dědil,	děděn:	děd.
gezditi,	fahren,	gezdil,	gezděn:	gezd, gezdi.
drážditi,	reitzen,	drázdil,	drážděn:	drážd.
hyzditi,	verunstalten,	hyzdil,	hyzděn:	hyzd.
rmautiti,	betrüben,	rmautil,	rmaucen:	rmut.
nutiti,	nöthigen,	nutil,	nucen:	nut.
mlátiti,	dreschen,	mlátil,	mlácen:	mlat.
krátiti,	verkürzen,	krátil,	krácen:	krat.
krotiti,	zahm machen,	krotil,	krocen:	krot.
sskrtiti,	drosseln,	sskrtil,	sskrcen:	sskrt.
cýtiti,	empfinden,	cýtil,	cýtěn:	cyt.
pečetiti,	petschiren,	pečetil,	pečetěn:	pečet.
chytiti,	fangen,	chytil,	chycen:	chyt.
mastiti,	schmalzen,	mastil,	masstěn:	mast.
pustiti,	auslassen,	pustil,	pusstěn:	pust.
z-prostiti,	befreyen,	zprostil,	zprosstěn:	zprost.
prasstiti,	schlagen,	prasstil,	prasstěn:	prasst.
woziti,	fahren,	wozil,	wožen:	woz.
w-raziti,	einschlagen,	wrazil,	wražen:	wraz.
hroziti,	drohen,	hrozil,	hrožen:	hroz.
kaziti,	verderben,	kazil,	kažen:	kaz.
saužiti,	beängstigen,	saužil,	saužen:	suž.
wážiti,	wiegen,	wážil,	wážen:	waž.
množiti,	vermehren,	množil,	množen:	množ.

po-

				Imper.
po-ložiti,	legen,	položil,	položen:	polož.
slaužiti,	dienen,	slaužil,	slaužen:	služ.
po-wěsiti,	aufhängen,	powěsil,	powěssen:	powěs.
mjsiti,	kneten,	mjsil,	mjssen:	měs (mis)
nositi,	tragen,	nosil,	nossen:	nos.
spasiti,	erlösen,	spasil,	spasen:	spas.
brausiti,	schleifen,	brausil,	braussen:	brus.
prositi,	bitten,	prosil,	prossen:	pros.
dusiti,	würgen,	dusil,	dussen:	dus.
křjsiti,	wecken,	křjsil,	křjssen:	křes.
hasiti,	löschen,	hasil,	hassen:	has.
z-kusiti,	erfahren,	zkusil,	zkussen:	zkus.
prássiti,	stauben,	prássil,	prássen:	praš.
strassiti,	schrecken,	strassil,	strassen:	straš.
hřessiti,	sündigen,	hřessil,	hřessen:	hřeš.
těssiti,	trösten,	těssil,	tessen:	těš.
sussiti,	trocknen,	sussil,	sussen:	suš.
včiti,	lehren,	včil	včen:	vč
močiti,	einweichen,	močil,	močen:	moč.
mučiti,	peinigen,	mučil	mučen:	muč.
pučiti se,	sprossen,	pučil se,	pučen:	puč se.
tlačiti,	drücken,	tlačil,	tlačen:	tlač.
točiti,	drehen,	točil,	točen:	toč.

Půgčiti, leihen, ist aus po und gičiti zusammengezogen, und von pučiti se wohl zu unterscheiden, wenn gleich die Sylbe půgč in der gemeinen Rede wie puč ausgesprochen wird.

Diese Form ist eigentlich für die Activa und Factitiva bestimmt. Daher die Ableitungen der Active von Substantiven und Beywörtern größtentheils nach dieser Form geschehen, wobey die Gurgellaute h, ch, k, da sie des iti nicht fähig sind, in ž, ss, č, sk aber in ssk, übergehen.

wážiti,	von wáha,	Wage.
množiti,	— mnoho,	viel.

slau-

slaužiti, von slauha, Knecht, Diener.
pospjssiti — pospěch, Eile.
strassiti, — strach, Furcht, Schrecken.
těssiti, — těcha, vtěcha, Trost.
sussiti, — suchý, trocken.
prasstiti, — prask, prasknu.
včiti, — vka, navka, Lehre.
močiti, — mok, flüssiges Wesen.
mučiti, — muka, Pein.
swědčiti, bezeugen, von swědek.
předčiti, übertreffen, von předek.
stačiti, klecken, von statek.
ráčiti, geruhen, ist von radč, radsse.

In dusiti, vdusiti, erwürgen, von duch, Athem, ging ch nur in s über.

Die Activa zin iti gehen in Neutra über, wenn ihnen se angehängt wird: wařiti se, kochen, sieden, wrátiti se, zurückkehren, vtopiti se, ersaufen, kauřiti se, rauchen, u. s. w.

Die Anzahl der Primitive dieser Form ist auch bey weitem größer, als in den ersten 3 Formen. Die Ableitung der wenigen Factitive von den Neutris der ersten Formen geschieht nach eben den Analogien, nach welchen Nennwörter von Zeitwörtern gebildet werden.

na-pogiti, tränken, von pigi; nápog.
hnogiti, düngen, — hnigi; hnůg.
strogiti, bereiten, — stru; strog.
kogiti, stillen, — čigi; (kog) pokog.
zbawiti, befreyen, — zbýti; los werden.
plawiti, flößen, — plowu; (plaw), splaw.
slawiti, preisen, — slowu; sláwa.
wyslowiti, aussprechen, — slauti; slowo.
postawiti, stellen, — státi; staw.
žiwiti, nähren, — žiti, leben; žiw.
swrabiti, jucken, — swrběti; swrab.
oznobiti, erfrören, — zebe, zábsti, frieren.

Klo-

klopiti, zudecken,	von klepe se, herabhängen.
trápiti, plagen,	— trpěti, leiden.
vmjniti, vornehmen,	— mnjti, meynen.
kloniti, neigen,	— klenu.
woliti, wählen,	— weleti, wollen.
páliti, brennen,	— pláti; pal, zápal.
wařiti, kochen,	— wřjti; war, wary.
mařiti, verderben,	— mřjti; mar, zmar.
mořiti, tödten,	— mřjti; mor.
buditi, wecken,	— bdjti, wachen.
saditi, setzen,	— seděti; sad.
smraditi, stänkern,	— smrděti; smrad.
položiti, legen,	— ležeti; lože.
powěsiti, aufhängen,	— wiseti.
točiti, drehen,	— teku; tok, potok.

Doch sind die Activa in iti nicht als Abgeleitete von den vermittelst nu abgeleiteten Neutris zu betrachten, da beyde von derselben Stammsylbe unmittelbar gebildet werden:

omladiti se, gebähren; mladnauti, jung werden.
osladiti, süß machen; sladnauti, süß werden.
oslepiti, blenden; oslepnauti, blind werden.
krotiti, zähmen; krotnauti, zahm werden.
hustiti, dicht machen; hustnauti, dicht werden.

Von den Beywörtern mladý, sladký, slepý, krotký, hustý.

Die von Nennwörtern und Beywörtern abgeleiteten Factitiva und Denominativa sind ungleich zahlreicher:

baba: babiti, eine Hebamme machen.
hanoba: zhanobiti, schänden.
weleba: welebiti, hoch preisen.
žena: ženiti se, ein Weib nehmen.
kuchař: kuchařiti, einen Koch machen.
hospodář: hospodařiti, wirthschaften.
bohat: bohatiti, obohatiti, reich machen.

krása:

krása; okrássliti, verschönern.
sedlák; sedlačiti, einen Bauer machen.
lehký; polehčiti, erleichtern, u. s. w.

Besonders sind die wenigen von der 1ten Form abgeleiteten Iterativa wohl zu merken:

honiti, jagen, von ženu, hnáti.
gezditi, fahren, — gedu, geti.
woditi, führen, — wedu, wésti. ducere.
choditi, gehen, — (ssedu), gdu, gjti.
woziti, fahren, — wezu, wezti, vehere.
nositi, tragen, — nesu, nesti.

Daher nennt man nesu, gdu, gedu ꝛc. Verba singularia; nosjm, chodjm, gezdjm ꝛc. in Rücksicht der Zeitbestimmung Iterativa.

Nese knihu, er trägt ein Buch (jetzt, dießmal, einmal), nosj dlauhý kabát, er trägt (gewöhnlich) einen langen Rock. Gdu do Prahy, ich gehe nach Prag, gesstě chodj do sskoly, er geht (pflegt zu gehen) noch in die Schule; gedu na koni, ich reite, wenn es nur einmal geschieht; gezdjm, ich reite, wenn es mehrmalen geschieht.

Die von einsylbigen Nennwörtern abgeleiteten Zeitwörter, wenn sie (durch das Ausstoßen des beweglichen e) zweysylbig werden, verlängern das i vor ti: werden sie aber durch eine vorgesetzte Partikel wieder dreysylbig, so wird es wieder verkürzt:

mdlý: mdljti, zemdliti, schwächen.
zeď: zdjti, mauern.
lest: přelstiti, überlisten.
msta: mstjti, pomstiti, rächen.
křest: křtjti, pokřtiti, taufen.
dessť: dsstjti, regnen.
čest: ctjti, uctiti, ehren, beehren.
mech: mssjti, mit Moos ausstopfen.

Das Präsens auf i (u, iu) anstatt jm ist in dieser Form längst veraltet:

prawi, prawiu, für prawjm.
razi, razu, — radjm.
prossi, prossiu, — prosjm.

Zeitwörter der fünften Form.

Infinitiv - ati: sypati.
Activ. Mittelw. -al: sypal.
Pass. Mittelw. -án: sypán.
Präsens - i (u), ám: sypi, sypu, sypám.

Die meisten Primitive dieser Form haben im Präsens ám und i, viele bloß ám, nur wenige bloß i.

djwati se,	schauen,	djwám se.
chowati,	bewahren,	chowám.
kowati,	schmieden,	kowám.
sskubati,	rupfen,	sskubám, sskubi.
hrabati,	scharren,	hrabám, hrabi.
zobati,	fressen,	zobám, zobi.
hýbati,	bewegen,	hýbám, hýbi.
drápati,	kratzen,	drápám, drápi.
tepati,	schlagen,	. . tepu.
chrápati,	schnarchen,	chrápám, chrápi.
kopati,	graben,	kopám.
klamati,	lügen,	klamám, klami.
dřjmati,	schlummern,	dřjmám, dřjmi.
skaumati,	erforschen,	skaumám.
stonati,	krank seyn,	stonám, stoni, (stůňu).
žehnati,	segnen,	žehnám.
konati,	verrichten,	konám.
wolati,	rufen,	wolám.
odolati,	widerstehen,	odolám.
bublati,	brummen,	bublám, bubli.
mumlati,	brummen,	mumlám, mumli.

ske-

ſſeplati,	liſpeln,	ſſeplám, ſſepli.
kaſſlati,	huſten,	kaſſlám, kaſſli.
orati,	ackern,	orám, oři, (wořu).
párati,	auftrennen,	párám, páři.
žebrati,	betteln,	žebrám, žebři.
žehrati,	ſchmählen,	žehrám, žehři.
hlodati,	nagen,	hlodám, (hlozi).
hledati,	ſuchen,	hledám.
mrdati,	wedeln,	mrdám.
žádati,	verlangen,	žádám.
metati,	werfen,	metám, meci.
motati,	haſpeln,	motám.
hmatati,	betaſten,	hmatám.
ſſeptati,	flüſtern,	ſſeptám, ſſepci.
treſtati,	ſtrafen,	treſtám, treſci.
chyſtati,	zuſchicken,	chyſtám.
řehtati,	wiehern,	řehtám, řehci.
wázati,	binden,	. . wáži, wjži.
mazati,	ſchmieren,	mazám, maži.
řezati,	ſchneiden,	řezám, řeži.
ljzati,	lecken,	ljzám, ljži.
tázati ſe,	fragen,	. . táži tjži ſe.
kázati,	predigen,	. . káži.
pſáti, (pjſati),	ſchreiben,	. . pjſſi.
pléſati,	frohlocken,	pléſám, pléſſi.
křeſati,	Feuer ſchlagen,	křeſám, křeſſi.
teſati,	zimmern,	teſám, teſſi.
čeſati,	kämmen,	čeſám čeſſi.
kaſati,	aufſchürzen,	kaſám, kaſſi.
kyſati,	ſauer werden,	kyſám, kyſſi.
kauſati,	beißen,	kauſám, kauſſi.
řjhati,	rülpſen,	řjhám.
rauhati ſe,	läſtern,	rauhám ſe.
mrhati,	verſchwenden,	mrhám.
trhati,	reißen,	trhám.
ſtrauhati,	ſchaben,	ſtrauhám, ſtrauži.

má-

máchati, schwingen, máchám.
mjchati, mischen, mjchám.
páchati, begehen, pácham, páſſi.
kochati se, sich ergötzen, kochám se.
makati, greifen, makám.
pykati, bereuen, pykám, (pyči).
plakati, weinen, . . plači.
wjſſkati, laufen, wjſſkám.
weyſkati, jauchzen, weyſkám.

In den zusammengesetzten zýſſkati (aus z und gjſſkati), ſteyſkati (aus z und týſſkati von teſkno, ſteſknu ſi,) geht das ſk in ſſk über:

zýſſkám, zýſſti, ſteyſkám ſi, ſteyſſti ſi.

Durch den Ausgang ám bezeichnete man ehedem mehrere Handlungen oder eine Handlung von längerer Zeit, durch den Ausgang i aber eine Handlung von kurzer Dauer, die in genau bestimmter Zeit vollbracht wird. Jetzt nimmt man es nicht so genau, da in vielen Zeitwörtern der Ausgang i viel seltner gebraucht wird. Die Stammlaute d, t, z, ſ, h, ch, k, werden vor dem i verwandelt, und zwar d in z (doch selten), t in c, z und h in ž, ſ und ch in ſſ, k in č wie dieß aus den angeführten Beyspielen erhellet.

Der Abgeleiteten von Nennwörtern sind äußerst wenige:

hněwati se, zürnen, von hněw.
znamenati, bemerken, — znamenj.
dělati, machen, — djlo.
oſedlati, satteln, — ſedlo.
ſpořádati, ordnen, — řád.
pospjchati, eilen, — pospěch.
peychati, stolz thun, — peycha.

So auch čekati (alt čakati), warten, von čáka, oder unmittelbar von dem alten čagi, mit dem verstärkenden k vor ati. Auf diese Art sind auch tykati, dutzen, du sagen, wykati, ihrzen, ihr sagen, von ty, wy; ferner

žweykati, kauen, von žwu, nukati, zwingen, von nutiti abgeleitet werden.

Von Adjectiven gibt es einige Inchoativa:

zelenati se,	grün werden,	von	zelený.
zčernati,	schwarz werden,	—	černý.
zmodrati,	blau werden,	—	modrý.
sstarati se,	alt werden,	—	starý.

Desto häufiger sind die Iterativa von den Zeitwörtern der 4. erstern Formen vermittelst ati nach gewissen Analogien abgeleitet worden.

Ableitungen von der ersten Form.

Erste Analogie.

Der kurze Vocal der Stammsylbe wird gedehnt, für gi oder m wird wám aufgenommen:

budu,	býti:	býwám,	obýwám.
wěgi,	wjti:	(wjwám),	prowjwám.
pěgi,	pěti:	(pjwám),	zpjwám.
mygi,	mýti:	mýwám,	umýwám.
ligi,	ljti:	ljwám,	naljwám.
legi,	léti:	léwám,	wyléwám.
rygi,	rýti:	rýwám,	wyrýwám.
děgi,	djti:	(djwám),	nadjwám.
dugi,	dauti:	dauwám,	nadauwám.
zegi,	zýti:	zýwám,	zýwati.
žigi,	žjti:	(žjwám),	užjwám.
segi,	sýti:	sýwám,	rozsýwám.
ssigi,	ssjti:	ssjwám,	prossjwám.
obugi,	obauti:	obauwám,	obauwati.
zugi,	zauti:	zauwám,	zauwati.

Eben so:

dospěgi,	dospěti:	dospjwám,	prospjwám.
směgi se,	smáti se:	smáwám se,	usmjwám se.
bligi,	bljti:	bljwám,	wybljwám.

pligi,

pligi,	plžti:	plžwám,	oplwám.
přegi,	přjti:	přáwám,	dopřjwám.
zragi,	zráti:	zráwám,	wzráwám.
hragi,	hráti:	hráwám,	pohráwám.
hřegi,	hřjti:	hřjwám,	ohřjwám.
ořegi,	ořjti:	ořjwám.	
krygi,	krýti:	krýwám,	přikrýwám.
znám,	znáti:	znáwám,	wyznáwám.
dljm,	dlíti:	(dljwám),	prodljwám.

Und so alle übrigen in ám und jm; doch spjm, spáti: spáwám, sstjm, státi: stáwám; zřjm aber zýrám, dozýrám, přjm se: spjrám se; požřjm: požjrám; gjm, gedl: gjdám, nach der 2ten u 3ten Analogie.

Die einfachen in wám, nach einem gedehnten Vocal haben so gar eine frequentative Bedeutung. Plowám, snowám, kowám, sind keine wahren Iterativa von plugi, snugi, kugi, weil der Vocal u nicht in au verwandelt wird.

Zweyte Analogie:

Vor dem letzten Stammlaut wird, wenn der Vocal fehlt, ein j (ý) eingeschoben, für u aber ám gesetzt:

gmu,	segmu:	gjmám, snjmám.
zwu,	nazwu:	nazýwám, wzýwám.
žwu,	rožežwu:	rozžjwám.
sstwu,	posstwu:	posstjwám.
(ssli),	possli:	posýlám.
(wru),	zawru:	zawjrám.
mru,	umru:	umjrám.
pru,	podepru:	podpjrám.
tru,	potru:	potjrám.
(stru)	prostru:	prostjrám.
žhu,	rožžhu:	žehám, rozžjhám.
čtu:	čjtám;	čtu: čjtám.

Doch lhu, lháti: lháwám nach der ersten Analogie.

Dritte Analogie.

Wenn vor dem letzten Stammlaut ein Vocal steht, so bleibt er entweder unverändert, oder er wird gedehnt, oder er geht auch in einen anderen über:

meli,	rozmeli:	mjlám,	rozmjlám.
koli,	prokoli:	kálám,	prokálám.
beru,	seberu:	zbjrám,	(brawám).
peru,	wyperu:	wypjrám,	(prawám).
deru,	rozderu:	rozdjrám,	(drawám).
žeru,	požeru:	prožjrám,	(žrawám).
bodu,	zbodu:	bádám,	zbádám.
kladu,	. . .	skládám,	wykládám.
předu,	napředu:	přádám,	napřádám.
kradu,	okradu:	okrádám.	
kwetu,	odkwetu:	odkwětám,	zakwjtám.
metu,	ometu:	ometám,	wymetám.
pletu,	zapletu:	zapletám,	opletám.
rostu,	wyrostu:	wyrostám.	
mohu,	pomohu:	pomáhám,	rozmáhám
wrhu,	owrhu:	owrhám.	
střehu,	ostřehu:	ostřjhám.	
peku,	opeku:	opekám,	(opěkám).
wleku,	powleku:	wljkám,	powljkám.
tluku,	potluku:	potlaukám.	
teku,	oteku:	těkám,	otěkám.
—	wteku:	wtjkám.	

Von teku in der gemeinen Rede auch týkám, daher stýkám für stěkám, oder stekám, u. wztekám se, für wztěkám.

Zenu, jdu, (ssedu) jedu, wedu, wezu, nesu, bilden ihr Iterativum vermittelst jm nach der 4ten Form.

Die Iterativa zbjrám, rozdjrám rc. sind vom Präsens; brawám aber und drawám rc. unmittelbar vom Infinitiv bráti, dráti (nach der 1ten Analogie) gebildet.

Ableitung der Iterative von der zweyten Form.

1. Der Vocal vor der Bildungssylbe nu wird gedehnt, für nu aber wám (nach der ersten Analogie) angehängt:

manu:	máwám,	máwati.
dunu:	dauwám,	s. dugi.
plynu:	plýwám,	oplýwám.
wyklinu:	wykljwám.	
stanu:	stáwám,	zůstáwám.
odpočinu:	odpočjwám.	

Linu se hat ljnám se, zpomenu, připomenu: zpomjnám, připomjnám nach der 3ten Analogie.

2. Steht vor dem nu kein Vocal, so wird das Iterativum durch Einschiebung des j vor dem n (nach der 2ten Analogie) gebildet:

pnu,	sepnu:	spjnám,	wypjnám se.
dmu,	nadmu:	dýmám,	nadýmám.
žnu,	požnu:	žjnám,	požjnám.
ždmu,	wyždmu:	ždjmám,	wyždjmám.
načnu,	začnu,	počnu:	načjnám, začjnám, počjnám

So auch klnu, zaklnu: zakljnám; und zhasnu: zhasýnám. Von čichnu durch Versetzung der Laute chn: čenichám.

3. Das nu fällt nach der dritten Analogie weg, der fehlende Vocal der Stammsylbe wird durch y oder ý ersetzt, der schon vorhandene aber wird selten gedehnt, oder verändert:

dchnu,	wzdechnu:	dýchati, wzdýchati.
schnu,	wyschnu:	wysýchati.
mknu,	zamknu:	zamykati.
—	smeknu:	smekati.
lknu,	polknu:	polýkati.
tknu,	dotknu:	týkati, dotýkati.
—	potknu se:	potykati se.
—	stesknu:	stýskati.

Eben so viele andere, als:

mrznu: zamrzati; vmlknu: vmlkati.
táhnu: tahati, oder tahnu: táhati.
páchnu: zapáchati.
moknu: mokati, mrknu: mrkati.
niknu: znikati, wynikati.
kleknu: klekati, prasknu: praskati.

Padati, zapřahati, tahati, sahati sind wohl nicht unmittelbar von padnu, zapřáhnu, sáhnu ꝛc., sondern vielmehr von den alten Formen padu, přahu, těhu, sahu abgeleitet.

Ableitungen derselben von der dritten und vierten Form.

Die Ableitungen der Iterative (-ati) von den Zeitwörtern der 3ten und 4ten Form geschehen nach der dritten Analogie.

Die kurzen Vocale der Stammsylbe werden gewöhnlich gedehnt, wobey ě in j, u in au, o in á übergeht:

hřmjti, (aus hřeměti): hřjmati; hořeti: hárati.
zwěděti, powědjti: zwjdati, powjdati.
widěti: wjdati; hleděti, hljdati.
prděti: poprdati; smrděti: posmrdati.
seděti: sedati.
letěti: létati, ljtati; ležeti: ljhati.
běžeti: běhati; slyſſeti: slýchati.
pryſſeti: prchati; křičeti: křikati.

Chci, chtjti: chtjwám, nach der ersten Analogie.

Eben so mjti (gměti): mjwati, mjwám, ehedem auch imati, wovon nur das verkürzte Präsens mám (alt gmám, Slaw. imam) üblich geblieben ist.

Hledati und lehati sind von hljdati (hlédati) und ljhati (léhati) der Bedeutung nach zu unterscheiden. Für běhati in der Zusammensetzung bjhati, wybjhati, přibjhati.

Mit-

Mluwiti: smlauwati; rubiti: raubati; chlubiti: pochlaubati.
lapiti: lapati; laupiti: laupati; topiti: tápati.
sſkapiti: sſkápati; staupiti: staupati; chopiti: chápati.
lomiti: lámati; kořiti: kárati; patřiti: wypátrati.
chwátiti: chwátati; pohltiti: hltati; chytiti: chytati.
luſſtiti: lauſkati; mrſſtiti: mrſkati; třjſſtiti: třjſkati.
hláſiti: hláſati; okuſiti: kauſati; tuſſiti: tauchati.
ſtrčiti: ſtrkati; ſkočiti: ſkákati, ſkáči.

Von hořiti sagt man haurati von porositi po-rauſati, (für porůſati). Poſpjſſiti und poſpjchati ſind von poſpěch abgeleitet. Eben ſo mjſiti und mjchati un-mittelbar von der Stammſylbe mes, mjch. Das wahre Iterativum von mjſiti iſt mjſſeti (für mjſſati). Metati, werfen, wird dadurch zum Iterativ, daß in den Zuſam-menſetzungen das e in j verändert wird:

namjtati, přemjtati, rozmjtati, ſmjtati, zamjtati, zmjtati, wymjtati.

Iterativa -ěti (eti) für ati.

Inf. -ěti. Mittelw. -ěl, nach w, p, n, d, t.
— -eti. — -el, nach g, l, z, ž, ſſ, c, č.
Imp. -ěg (eg). Transgreſſiv -ěge (ege).

Im Slaweniſchen wird dieſe Nebenform von jener in ati nur durch den flüſſigen Vocal ia unterſchieden. Die Slowaken ſprechen noch wyháňati, přicházati, pokau-ſſati, für das feinere wyháněti, přicházeti, pokauſſeti ꝛc.

Von der 1ten, 2ten und 3ten Form ſind nur ſehr wenige abgeleitet worden.

Von der 1ten:

wjgeti, rozwjgeti, von wigi.
bjgeti, zabjgeti, — bigi.
bágeti, — (bagi).

pjgeti, připjgeti, von pigi.
mjgeti, pomjgeti, — migi.
wláčeti, obláčeti, — wleku, obleku.

Von der 2ten:

zhrzeti, von zhrdnu.
pobjzeti, — pobjdnu.
ljceti, — ljknu, naljknu.

Von der 3ten:

zawáněti, von woněti.
dohljžeti, — hleděti.

Von der 4ten aber die meisten:

napogiti: napágeti, napágeg.
krogiti: krágeti, krágeg.
kogiti: přikágeti, přikágeg.
prawiti: rozpráwěti; stawiti: stawěti.
klopiti: wyklápěti; kropiti: skrápěti.
topiti: potápěti.
zwoniti: sezwáněti; cloniti; zacláněti.
skloniti: skláněti; činiti: přičjněti.
honiti: wyháněti.
waliti: wáleti; střeliti: střjleti.
děliti: odjleti; přituliti; přitauleti.
myslitì: smeyssleti; haliti: zaháleti.
kaliti: káleti.
spořiti: přispáčeti.
wòditi: swáděti; prowoditi: prowázeti.
(obuditi: obauzeti); puditi: popauzeti.
kliditi: kljzeti; gezditi: wygjžděti.
saditi: sázeti; hoditi: házeti.
choditi: wcházeti;
mlátiti: mlaceti; platiti: pláceti.
wrátiti: wraceti; tratiti: vtráceti.
překotiti: káceti; pustiti: paussteti.
woziti: wywázeti; vraziti; vrázeti.
kaziti: překázeti.

powěsiti: wěsseti; zápasiti: zápasseti.
mjsiti: mjsseti; nositi: wznásseti.
zkusiti: zkausseti.
močiti: máčeti; kročiti: kráčeti.
poručiti: poraučeti; točiti: otáčeti.

Auch koláceti, trmáceti sind nach dieser Form gebildet. Klaněti se, anbethen, schärft das a, da es in sklánčti regelmäßig gedehnt wird. Mussetí (von musiti) ist gemein, besser müseti in iterativer Bedeutung.

Frequentativa in -jwám, -áwám, Inf. -jwati, -áwati.

Durch Einschiebung des frequentativen Augments wá zwischen j und m, á und m werden diese verlängerten Zeitwörter von der 2ten, 4ten, und 5ten (gar selten von der 6ten) Form gebildet. Sie ersetzen, da sie in Rücksicht der Zeitbestimmung wahre Frequentativa sind, das Zeitwort pflegen (solere), das die böhmische Sprache nicht kennt. Sie gehören aber doch; ungeachtet sie um eine Sylbe länger sind, als die Iterativa -ati, vermöge ihres Ausgangs (ám, ati) zur fünften (verlängerten) Form.

honjm: honjwám, ich pflege zu jagen.
dělám: dělávám, ich pflege zu machen.
chodjm: chodjwám, ich pflege zu gehen.
wycházjm: wycházjwám, ich pflege auszugehen.
gjdám: gjdáwám, ich pflege zu essen.
sedám: sedáwám, ich pflege zu sitzen.

So wird das unpersönliche Zeitwort poprcháwá von einem unterbrochenen Regen, wenn nur einige Tropfen zu wiederholten Malen herabfallen, gebraucht: ráno nepršelo, gen poprcháwalo, früh regnete es nicht, es spritzte nur mehrmalen.

In der vergangenen Zeit wird das wá oft noch einmal wiederholt, in welchem Falle das á des ersten Augments

ments gedehnt bleibt: honjwáwali, chodjwáwali, sie pflegten (jemals, vor Zeiten) zu jagen, zu gehen. Um diesen Zustand der Zeit auszudrücken, schalten auch die Zeitwörter der 6ten Form dieses Augment wá zwischen das o und w ein:

milowat, milowal: milowáwal,
pracowat, pracowal: pracowáwal.
kupowat, kupowal: kupowáwal.

er pflegte (jemals, vor Zeiten) zu lieben, zu arbeiten, zu kaufen. Von slitowati se, und wenigen andern, deren Präsens zugleich das Futurum vertritt, wird auch das frequentative Präsens durch das Augment wá gebildet: slitowáwám se, ich erbarme mich oft, pflege mich zu erbarmen.

Zeitwörter der 6ten Form.

Infinitiv -owati: kupowati.
Act. Mittelw. -owal: kupowal.
Pass. — -owán: kupowán.
Präsens -ugi: kupugi.

Die Zeitwörter dieser Form nehmen den Ausgang ugi, owati, nach einer vollkommenen und geschlossenen Sylbe auf, wodurch sie im Präsens dreysylbig werden. (Plugi, kugi, gehören also nicht hieher). Sie haben alle (bis auf wenige Ausnahmen) eine iterative Bedeutung und werden von andern schon gebildeten Redetheilen abgeleitet.

Von Nennwörtern.

bog: bogowati, streiten, bogugi.
huba: hubowati, das Maul reißen, wyhubowati, ausmachen.
potřeba: potřebowati, brauchen, bedürfen.
sném: snémugi, snémowati, Landtag halten.

pán:

pán: panugi, panowati, herrschen.
gméno: gmenugi, gmenowati, nennen.
král: kralugi, králowati, als König herrschen.
žal: žalugi, žalowati, klagen.
dar: darugi, darowati, schenken, obdarowat, beschenken.
čáry: čarugi, čarowati, hexen, očarowat, verhexen.
bjda: bědugi, bědowati, wehklagen.
oběd: obědugi, obědowati, (obědwati), zu Mittage speisen.
hod: hodugi, hodowati, schmausen.
sled: následugi, následowati, nachfolgen.
paut: putugi, putowati, wallfahrten, reisen.
oběť: obětugi, obětowati, opfern.
paměť: pamatowati, vpamatowati, gedenken, erinnern.
pokuta: pokutugi, pokutowati, strafen, (von Geldstrafen).
zwěst: zwěstugi zwěstowati, verkündigen.
meze: mezugi, mezowati, gränzen.
dusse: dussugi, dussowati, bei seiner Seele schwören.
noc: nocowati, übernachten.
obec: obcowati, wandeln, Umgang haben.
práce: pracowati, arbeiten.
bič: bičowati, geiseln.
péče: pečowati, sorgen, Sorge tragen.
roh: rohowati, pfropfen.
sluha: posluhowati, bedienen.
strach: strachowati se, sich fürchten.
djk: děkowati, poděkowat se, danken, sich bedanken.
rok: rokugi, rokowati, Rücksprache halten.
prorok: prorokugi, prorokowati, prophezeyen.
pohlawek: pohlawkowati, Kopfstücke geben.

Hořekowati von hoře ist mit dem verstärkenden k versehen. Ein neuerer Dichter versuchte von Bůh das Iterativum bohugi, bohowati, als Gott herrschen. Sehr

richtig. Auch fremden Wörtern, die man in die böhmische Sprache aufnahm, gab man meistens diese Form: malowat, malen, pingere, ssanowat, schonen, winssowat, wünschen, kosstowat, kosten, fedrowat, fördern, fregowat, freyen, mordowat, morden, wandrowat, wandern, sspehowat, spähen, retowat, retten, ssturmowat stürmen, dedykowat, dedicare, orodowat, orare, bitten, (doch nur in der Litaney), žertowati, scherzen u. s. w.

Von Beywörtern nur wenige:

Von milý: milugi, milowati, lieben.
opatrný: opatrugi, opatrowati, behüten.
rád: radugi se, radowati se, sich freuen.
ljto: litugi, litowati, bereuen.
peský: peskowati, wypeskowati, aushunzen.

Das alte lenhowat, faul seyn, ist mit dem verstärkenden h versehen, und von ljný (lený) oder vielmehr von dem Abstractum len abgeleitet.

Ableitungen von Zeitwörtern.

Die Menge der abgeleiteten von den Zeitwörtern der 4ten Form ist ungeheuer, weil die 6te Form dazu bestimmt ist, von den Zeitwörtern kürzerer Formen, die durch vorgesetzte Präpositionen in Futura übergehen, die gegenwärtige Zeit von längerer Dauer zu bilden. Die Abgeleiteten von der 2ten (und 5ten) Form schärfen zwar den Vocal der Stammsylbe, aber sie verändern den Grundlaut vor ugi nicht.

	Fut.	Präs.	
winu,	rozwinu:	rozwinugi,	rozwinowati.
hrnu,	shrnu:	shrnugi,	shrnowati.
	wypláknu:	wyplakugi,	wyplakowati.
zdwihnu,	pozdwihnu:	pozdwihugi,	pozdwihowati.

těhnu,

Fut.		Präſ.	
těhnu,	ſtěhnu:	ſtehugi,	ſtěhowati.
ſáhnu,	obſáhnu:	obſahugi,	obſahowati.

Die von der 4ten Form abgeleiteten verändern den Grundlaut, der unmittelbar vor -ugi -owati ſteht, und zwar d in z, t in c, z in ž, ſ in ſſ, ſt in ſſť, ſo oft es der Wohlklang erlaubet:

	Fut.	Präſ.	Fut.	Präſ.
(g)	opogjm:	vpogugi,	ſpogjm:	ſpogugi.
	zatagjm:	zatagugi,	obhágjm:	obhagugi.
(w)	wyſlowjm:	wyſlowugi,	zprawjm:	zprawugi.
	přiſtawjm:	přiſtawugi,	nawſſtjwjm:	nawſſtěwugi
(b)	ſljbjm:	ſlibugi,	kaupjm:	kupugi.
(p)	pochopjm:	pochopugi,	wyſtaupjm:	wyſtupugi.
(m)	oznámjm:	oznamugi,	oblomjm:	oblomugi.
(n)	proměnjm:	proměňugi,	naplnjm:	naplňugi.
	naklonjm:	nakloňugi,	přičinjm:	přičiňugi.
(l)	vwaljm:	vwalugi,	wychwáljm:	wychwalugi.
	zapáljm:	zapalugi,	vděljm:	vdělugi.
(ř)	vmořjm:	vmořugi,	ſpatřjm:	ſpatřugi.
	zoſtřjm:	zoſtřugi.		
(d)	vwodjm:	vwozugi,	wylaudjm:	wyluzugi.
	zplodjm:	zplozugi,	nařjdjm:	nařizugi.
	obradjm:	obražugi,	ſhromáždjm:	ſhromaždugi.
	zohyzdjm:	zohyždugi.		
(t)	zarmautjm:	zarmucugi,	zanjtjm:	zaněcugi.
	poſwětjm:	poſwěcugi,	přinutjm:	přinucugi.
	rozſwjtjm:	rozſwěcugi,	wrátjm:	nawracugi.
	pocýtjm:	pocytugi,	zapečetjm:	zapečeťugi.
	vgiſtjm:	vgiſſťugi,	okleſtjm:	okleſſťugi.
(z)	ſwozjm:	ſwožugi,	vrázjm:	vražugi.
	pohrozjm:	pohrožugi,	nakazjm:	nakažugi.
(ž)	powážjm:	powažugi,	rozmnožjm:	rozmnožugi.
(ſ)	zawěſjm:	zawěſſugi,	ſmjſjm:	ſměſſugi.
	nakwaſjm:	nakwaſſugi,	obláſjm:	oblaſſugi.
	vduſjm:	vduſſugi,	vhaſjm:	vhaſſugi.

(ſſ)

Fut.	Präs.	Fut.	Präs.
(ff) porussjm:	porussugi,	wysussjm:	wysussugi.
(č) wywčjm:	wywčugi,	půgčjm:	půgčugi.
rozlaučjm:	rozlučugi,	zamlčjm:	zamlčugi.

Wyskakugi, postrkugi, wyprystugi sind nicht unmittelbar von skočiti, strčiti, preysstiti, sondern von skákati, strkati, preyskati abgeleitet, weil der letzte Grundlaut unverändert geblieben ist, wie er es bey den Ableitungen von der 5ten Form (-ati und -eti) immer bleibt. Man vergleiche:

krágeti:	okragowati;	házeti:	wyhazowati.
sázeti:	wysazowati;		
kráčeti:	pokračowati;	přemeyssleti:	přemyssIowati
zpjwati:	prozpěwowati;	hýbati:	pohybowati.
drbati:	podrbowati;	lámati:	wylamowati.
zpytati:	zpytowati;	létati:	proletowati.
wázati:	swazowati;	wzkázati:	wzkazowati.
tázati:	dotazowati;	mazati:	wymazowati.
pjsati:	zapisowati;	kausati:	přikusowati.
trhati:	wytrhowati;	olehati:	olehowati.
pjchati:	popichowati;	dmýchati:	rozdmychowati
pronikati:	pronikowati;	zamlkati:	zamlkowati.
otjskati:	otiskowati.		

So auch zdržugi von držeti.

Allgemeine Bemerkungen über alle Formen.

Ungeachtet die meisten Zeitwörter zweyer, viele auch dreyer, und einige noch mehrerer Formen fähig sind, so gibt es doch manche, wovon der böhmische Sprachgebrauch nur eine Form gebilliget hat. Von warowati ist die Form waryti nicht mehr üblich, wiewohl sich dessen Imperativ wary, geh auf die Seite, weiche, noch immer erhielt. Die übrigen von Nennwörtern und Beywörtern

ab-

abgeleiteten Zeitwörter der 6ten Form, wie zwěstowati, křižowati, panowati rc. nehmen gewöhnlich keine der kürzern Formen an. Nebst pohlawkowati, poslu͡howati, strachowati sagt man zwar auch pohlawčiti, poslaužiti, strassiti, allein diese sind nicht als Primitiva von jenen anzusehen, sondern beyde sind unmittelbar von den Substantiven pohlawek, slauha, strach abgeleitet worden.

Die Primitiva der 5ten Form (-ati), wie z. B. konati, chowati, wolati, čekati, plakati rc. und die von Nennwörtern und Beywörtern abgeleiteten, wie hněwati, znamenati, zelenati, die in keiner der frühern Formen erscheinen, nehmen gewöhnlich anstatt der 6ten nur die verlängerte 5te (áwati) an: powoláwati, očekáwati, oplakáwati, pochowáwati, wykonáwati, um davon das Präsens zu erhalten, weil powolám mit der Präposition ein Futurum ist. Daher werden viele Zeitwörter von dieser frequentativen Form, so oft sie eine Präposition annehmen, nicht gerade als Frequentativa, sondern nur als Zeitwörter von einiger Währung, oder von unbestimmter (längerer) Zeit gebraucht: očekáwám, ich erwarte; oplakáwám, ich beweine; okopáwám, ich grabe um, wykonáwám, ich vollziehe, verrichte, poznamenáwam, ich verzeichne, wodurch nur eine längere Beschäftigung angezeigt wird. Das Thema der Iterative -ati erscheint bald in dieser, bald in jener der vier frühern Formen, größtentheils aber in der ersten, so wie das Thema von den Iterativen -éti in der 4ten Form. Das Thema der Abgeleiteten vermittelst -iti ist in einer der drey frühern Formen zu finden. Die Primitive dieser Form gehen auch leicht in die 5te, am häufigsten aber in die 6te über. Es gibt aber doch manche Zeitwörter dieser Form, die weder die 5te noch die 6te Form annehmen, weil sie es eben nicht nöthig haben, wie modliti se, das aber doch, wie alle andere, der 5ten frequentativen Form jwati fähig ist: modljwati se. Von spasiti, selig machen, ist weder spásati, noch spasugi, oder spasjwám üblich, und da spasjm ein Fu-

tu-

turum ist, so ist man gezwungen das Präsens umzuschreiben: spasena činjm, salvum facio. Von ložjm, (položjm) ist die Form láhati im Slawenischen üblich, nicht aber im Böhmischen. Daher der Böhme des Präsens durch ein anderes (synonymisches) Stammwort ersetzen muß:

položiti, legen, Fut. položjm, Präs. kladu.
wyložiti, auslegen, wyložjm, wykládám.
naložiti, auflegen, naložjm, nakládám.
přeložiti, übersetzen, přeložjm, překládám.
složiti, zusammen legen, složjm, skládám.

Von den Primitiven der 3ten Form nehmen nur sehr wenige, um Iterativa zu bilden, die 5te an, und nie die 6te, die zusammengesetzten von držeti ausgenommen: zdržugi, zadržugi. Viele davon sind ohnedieß der Bedeutung nach Iterativa. Und wenn andere mit Präpositionen versehen, im Präsens gebraucht werden sollen, so nehmen sie die frequentative Form jwati an:

wyrozuměti, Fut. wyrozumjm, Präs. wyrozumjwám.
showěti, showjm, showjwám.
omdleti, omdljm, omdljwám.

Bey figürlichen Bedeutungen wird die Präposition gedehnt, und in diesem Falle gehen sie nicht in Futura über:

widěti: záwidjm, nenáwidjm.
slyšeti: přjslussjm.
držeti: přjdržjm se.
ležeti: gak náležj, wie sichs gehört.
přináležjm.

wo doch sonst widěti, držeti, ležeti durch die Präpositionen in Futura übergehen: uwidjm, podržjm, wyležjm se. Rozuměti, Präs. rozumjm, ist unmittelbar von rozum abgeleitet, nicht erst aus roz und uměti zusammengesetzt worden.

Die

Die Inchoativa der 2ten Form, wie wadnu, prahnu u. s. w, sind in dieser Bedeutung selten anderer Formen fähig. Die Factitiva oslepati, osladiti, studiti, mladiti, die Fische mit Wasser erfrischen, (der 4ten) sind eben so unmittelbar von slepý, sladký, studený, mladý gebildet worden, wie die Neutra oslepnu, sladnu, stydnu, mladnu. Daher ist auch das Neutrum hasnu nicht eigentlich als das Thema von dem Activum hasiti anzusehen, wohl aber von dem Iterativum zhasinam. Die übrigen Zeitwörter der 2ten Form bedürfen gewöhnlich nur der 5ten zur Bildung ihrer Iterative, indem sie die dritte und vierte Form überspringen. Von wládnu ist weder wladu, noch wládati üblich, wenn gleich wlast, Land, Vaterland, von dem alten Infinitiv wlásti, und wládař von wládati abgeleitet worden sind. Hnu entlehnt sein Iterativum von einem andern Stammworte hýbati.

Die Zeitwörter der 1ten und ältesten Form, die auch in die 2te stark eingreift, bilden ihre Iterative ebenfalls nach der 5ten; gedn aber und noch fünf andere nach der 4ten Form. Das alte čřjm ersetzt sein Iterativum durch čerpati (für čřjwati.)

Da nach der Absicht des Redenden oft schon zwey, oder höchstens drey Formen hinreichen, die nöthigen Zeitbestimmungen in Rücksicht der plötzlich vorübergehenden oder wiederholten Handlung zu bezeichnen; so wäre es zwecklos gewesen, alle Zeitwörter, oder auch nur den größten Theil derselben durch mehrere als 2 oder 3 Formen durchzuführen, besonders da einige Formen so sehr verwandt sind, daß eine durch die andere ersetzt werden kann. So ist odjleti eben so viel als odělowati, beydes von oděliti; odstaupati ist der Zeitbestimmung nach einerley mit odstupowati, beydes von odstaupiti.

Am folgenden Beyspielen sind die Übergänge aus einer Form in die andere sichtbar.

1	2	3	4	5	6
kladu	. .	. .	. .	skládati	. .
	wáznu	wězeti	. .	. .	. .
			chytiti	chytati	
			kaupiti	. .	kupugi
	kleknu	klečeti	. .	klekati	
nesu	. .	. .	nositi	snásseti	
wedu	. .	. .	woditi	prowázeti	vwozugi
	vhodnu	. .	. .	hádati	. .
			hoditi	házeti	wyhazugi
	stanu	stogjm	. .	stáwati	
			stawiti	stawěti	zastawugi
(sedu)	sednu	seděti	. .	sedati	
			saditi	sázeti	osazugi

1. sedu, ich setze mich (einmal), ist veraltet.

2. sednu, ist das kurze Futurum von sedu.

3. seděti, sedjm, ich sitze (eben jetzt, dießmal).

4. sedati, sedám, ich setze mich oft, ich sitze (oft, zu wiederholten Malen).
sedáwám, ich pflege zu sitzen.

4. saditi, sadjm, setzen, ist das Factitivum von seděti. Mit dieser Form fängt also eine neue Bedeutung an. Daher das Reciprocum posaditi se, sich setzen.

5. sázeti, sázjm, oft setzen; sázjwám, das Frequentativum von sázjm, ich pflege oft zu setzen.

6. wysazugi, wysazowati, das zusammengesetzte Iterativum von sázeti, ich setze aus, z. B. Bäume, wozu als zu einer fortwährenden Handlung eine längere Zeit erfordert wird.

Eben so entstand aus lehu: lehnu, ležeti, dann položiti; aus ležeti wiederum lehati und léhati (ljhati), endlich vlehugi. Die gewöhnlichsten Übergänge aber aus einer

einer Form in die andere geschehen doch nur aus der ersten in die fünfte, und aus der vierten in die sechste Form, weil eben in der ersten und vierten die meisten Primitive zu finden sind, deren Iterative die fünfte und sechste Form annehmen.

Durch das Durchführen eines Stammwortes durch mehrere Formen wird oft die Grundbedeutung desselben verschieden bestimmt, besonders, wenn noch die Präpositionen, wie dieß bey einigen Formen fast immer der Fall ist, das ihrige dazu beitragen. Wleku, wleci heißt ziehen, schleppen; wláčeti als Iterativum von wleku, heißt also 1) öfter schleppen, 2) die Egge schleppen, d. i. eggen, wie es der Sprachgebrauch näher bestimmt hat. Das zweyte Iterativum von wleku ist wljkáti, daher powljkati, überziehen (die Betten), obljkati, anziehen (die Kleider), swljkati, ausziehen, und eben so obláčeti und swláčeti. Von wljkati kommt ferner nawljkati, einfädeln, den Faden in das Nadelöhr ziehen. Von wleku werden ferner die Futura powleku, obleku, swleku mit Hülfe der Präpositionen, von wláčjm mit Hülfe des Hülfswortes das umschriebene Futurum budu wláčeti, von nawljkati durch Versetzung in die zweyte Form das kurze Fut. vermittelst nu: nawljknu, gebildet.

Bildung des Futurum.

Wenn die künftige Zeit nicht mit budu umschrieben wird, so ist sie der Form und dem Ausgange nach von der gegenwärtigen nicht unterschieden.

Präs. gdu, nesu, znám, widjm, djwám se.
Fut. půgdu, ponesu, vznám, vwidjm, podjwám se.

Hier geht also das Präsens in ein Futurum über, weil dem einfachen Zeitworte die Partikeln po, v, vorgesetzt sind. Auch počnu, začnu, začnu; dospěgi, prospěgi, oděgi, okřegi, obugi, zugi; zawru, prostru, vzřjm,

po-

pozřjm, possli, wsnu, odpočinu, wdeřjm, půgčjm, položjm, odolám sind als zusammengesetzte Zeitwörter lauter Futura, wenn gleich ihr Präsens ohne Präposition in dieser Form nicht mehr üblich ist.

Allein začjnám, prozpjwám, obauwám, zawjrám, prostjrám, posylám, odpočjwám, sind als Iterativa von začnu, prospěgi, obugi, zawru, prostru, possli, odpočinu, ungeachtet ihrer Zusammensetzung mit Präpositionen, keine Futura. Sie sind auch keines kurzen Futurums fähig, wohl aber des längern mit dem Hülfsworte budu, ich werde, das dem Infinitiv vor oder nachgesetzt wird: budu začjnati, budu prospjwati, odpočjwati budu, půgčowati budu. Dieß gilt von den Frequentativen jwám, áwám: chowjwám, hledáwám, ohne Ausnahme. Des zweyfachen Futurum sind also nur die Primitiva (singularia) nach der Absicht des Sprechenden fähig, je nachdem er von einer bestimmten oder unbestimmten (fortwährenden Handlung) sprechen will, wenn sonst die ursprüngliche Bedeutung des Zeitwortes nebst der kürzeren auch eine längere Zeitbestimmung zuläßt.

Futura der ersten Form.

Die meisten Zeitwörter dieser Form haben ein kurzes (zusammengesetztes), und auch ein langes (umschriebenes) Futurum.

kradu: pokradu, und budu krásti,
ukradnu.

Bleibt die Zeit und der Gegenstand unbestimmt, wird mancherley und zu verschiedenen Malen gestohlen, so bedient man sich des längern Futurum: ich werde nicht mehr stehlen, giž wjce nebudu krásti. Wird aber die Handlung genauer bestimmt, wird sie mit einem Male vollbracht, so findet das kürzere Statt. Wenn du nicht

Acht

Acht gibst, so wird man dir den Hut stehlen: nedášli pozor, vkradnau ti klobauk. Non furtum facies, du sollst nicht stehlen, haben die Alten in einem bestimmten Sinne gefaßt und übersetzt: nepokradeš.

mru: vmru und budu mřjti.

Wenn in einer Pest mehrere Menschen sterben, so kann man wohl in der künftigen Zeit sagen: lidé budau mřjti, die Leute werden sterben. Von einem Menschen aber, der nur in einer bestimmten Zeit (einmal) stirbt, muß man sagen: vmře.

zragi, zrám, } : budu zráti und vzragi.

Owoce bude zráti, das Obst wird nach und nach reif werden. Denkt man sich aber das Reifen bestimmter, als ganz und gleichsam auf einmal vollendet, so sagt man: vzrage.

Zeitwörter, die ihrer Natur nach eine länger währende Handlung, die nicht mit einem Male vollendet wird, bezeichnen, haben gewöhnlich nur das längere Futurum.

spjm: budu spáti, gjm: budu gjsti.
smjm: budu smjti, zdám se: budu se zdáti.
mohu: budu moci, lhu: budu lháti.
slowu: budu slauti, zebe: bude zábsti.

Da man aber auch nur eine kurze Weile schlafen kann, so entlehnt man das kurze Futurum von dem zusammengesetzten pospati, ein wenig schlafen: pospjm. Wenn du auch dießmal lügen wirst, gestli y tenkrát selžeš, von selhati, eine Lüge sagen. In pogjm, von pogesti, bestimmt po mehr die Bedeutung als das bloße Futurum. Pomohu ist das Futurum vom pomoci, nicht von moci.

Einige borgen sogar das kurze Futurum von einem andern Stammworte:

bigi: budu bjti: oděřjm, ohodjm.
beru: budu bráti: wezmu.
kladu: budu klásti: položjm.

Die Singularia gdu, gedu, ženu, wedu, wezu, nesu begnügen sich mit po, und nur ihre Iterativa (der 4ten Form) sind des längern Futurum fähig.

gjti: půgdu: budu chodití, ich werde gehen.
geti: pogedu: budu gezditi, ich w. fahren.
hnáti: poženu: budu honiti, ich w. jagen.
wésti: powedu: budu woditi, ich w. führen.
wézti: powezu: budu woziti, ich w. fahren.
nésti: ponesu: budu nositi, ich w. tragen.

Ponesu kabát ku kregčjmu, ich werde den Rock zum Schneider tragen; den ganzen Tag werden wir Wasser tragen, celý den budem nositi wodu. Auch in polezu, pokwetu, porostu, poteku, powleku, schleppen, verliert po seine Bedeutung als Präposition, und dient nur zur Bildung der künftigen Zeit. Nicht so in pobigi, poberu, powleku, überziehen, und vielen andern, weil hier die Partikel po auch in den Infinitiven pobrati, powléci, pobiti, und andern Zeiten bedeutend bleibt. Die kurzen Futura, vorzüglich die mit der Partikel do und po zusammengesetzten, vertreten zugleich das Futurum exactum anderer Sprachen, das den Böhmen (nicht den Slawoniern) mangelt. Když umře, wenn er gestorben seyn wird; když krawy požerau, wenn die Kühe werden gefressen haben, když pogjme, wenn wir werden gegessen, abgespeiset haben, když požnem, dožnem gečmen, wenn wir die Gerste werden geschnitten haben. Když budem žjti, heißt nur unbestimmt, wenn wir schneiden werden, wenn wir im Schneiden begriffen seyn werden, ohne das frühere als vergangen gedachte Futurum in Rücksicht eines spätern bestimmt zu bezeichnen.

Nur gar selten fließt die gegenwärtige Zeit mit der künftigen, und die künftige mit der gegenwärtigen zusammen. So ist das einfache dám ein Futurum, das zu-

sam-

sammengesetzte nadègi se, wird der figürlichen Bedeutung wegen, als Präsens, ich vermuthe, ich hoffe, gebraucht. Budu, ich werde seyn, ist seiner ursprünglichen Bildung nach das Futurum von býti. seyn. Vor oder nach dem Infinitiv anderer Zeitwörter ist budu bloß ein Hülfswort, um die (längere) künftige Zeit zu bilden.

Státi, stogjm, budu státi, bildet das kurze Futurum vermittelst nu: stanu, daher wstanu, ostanu, zůstanu, powstanu ꝛc.

Futura in nu (der 2ten Form).

Vermittelst nu werden sehr viele Futura gebildet, womit eine einzelne bestimmte, schnell vorübergehende Handlung bezeichnet wird. Man nennt sie auch vollendete (perfecta), oder Futura der Einheit (unitatis). Wie ich mich niederlege, schlafe ich gleich ein, gak lehnu, tak vsnu. Wenn also ein Präsens der 1ten, 3ten und 5ten Form in die 2te versetzt wird, so geht es in ein Futurum über:

bodu: bodnu; stříhu: střihnu; řku: řeknu.

Dieses nu nehmen selbst einige zusammengesetzte an: probodnu, vkradnu, naleznu, vstřihnu, vwrhnu (sonst auch vwrhu), rozhnu.

Auf diese Art sind die Futura poběhnu, padnu, lehnu, sednu, sáhnu, zapřáhnu, seknu von den nun veralteten Formen běhu, padu, lehu, sedu, sahu, seku, přahu entstanden.

Manche Zeitwörter der 2ten Form kommen ohne Präposition nicht mehr vor, wie přilnu, vslnu, vsnu, odpočinu, posřytnu, pobjdnu, zdechnu, poslechnu, zamknu, smeknu, doeknu, zniknu, stesknu si und sind eben deshalb schon Futura. Andere, die als einfache Zeitwörter der 2ten Form ihrer längern Dauer wegen noch keine

Futura sind, werden es durch po, v, z und andere Vorwörter:

hnu: pohnu, minu: pominu.
kynu: pokynu, táhnu: potáhnu.
tonu: vtonu, wáznu: vwáznu.
hynu: zhynu, moknu: zmoknu.

Nach Verschiedenheit der Bedeutung in Rücksicht der kürzern bestimmten Zeit, oder der längern unbestimmten Dauer sind nur einige des vollendeten und zugleich des unvollendeten Futurum fähig, ohne die Form zu verändern:

mnu: budu mnauti: wymnu.
klenu: budu klenauti: zklenu.
mrznu: budu mrznauti: vmrznu.
tisknu: budu tisknauti: wytisknu.

Es wird frieren, bude mrznauti, das Wasser wird frieren, woda vmrzne, du wirst erfrieren, zmrzneš; der Bach wird zufrieren, potok zamrzne. Wládnu, ich herrsche, budu wládnauti, ist keines kurzen Futurum fähig. Die meisten aber sind keines längern (unvollendeten) Futurum fähig, sondern sie entlehnen es, am gewöhnlichsten von der 5ten, selten von der 3ten Form:

hnu: pohnu: budu hýbati.
wáznu: vwjznu: budu wězeti.
táhnu: potáhnu: budu tahati.

Besonders diejenigen, die die 2te Form nur annehmen, um das Futurum der Einheit zu bilden:

drbnu: budu drbati, klepnu: budu klepati.
kopnu: budu kopati, padnu: budu padati.
prdnu: budu prdeti, klesnu: budu klesati.
kausnu: budu kausati, trhnu: budu trhati.
lekuu se: budu se lekati, plesknu: budu pleskati.
mrknu: budu mrkati, trknu: budu trkati.
křiknu: budu křičeti, u. s. w.

Fu-

Futura der 3ten und 4ten Form.

1.

a) Den einfachen Zeitwörtern der 3ten Form ist das unvollendete Futurum eigen:

widjm: budu widěti, sedjm: budu seděti.
mrzjm: budu mrzeti, ležjm: budu ležeti.
musjm: budu museti, slyssjm: budu slysseti.
mlčjm: budu mlčeti, klečjm: budu klečeti.
křičjm: budu křičeti.

Die vollendeten Futura sednu, lehnu, vmlknu, kleknu, zkřiknu, gehören zur 2ten Form. Lehnauti, sednauti, kleknauti sind auch der Bedeutung nach nicht ganz einerley mit seděti, ležeti, klečeti, indem die ersten eine Bewegung, das Niederlegen, Niedersetzen, Niederknieen als Wirkung bezeichnen, ležeti aber, seděti und klečeti den Zustand des Liegens, Sitzens, Knieens. So wird vmlknauti nur vom plötzlichen Stillschweigen, zkřiknauti, vom einmaligen Aufschreyen gesagt. Daher sind ležeti, seděti, klečeti, mlčeti, křičeti, so lange sie einfach bleiben, und durch keine Präposition näher bestimmt werden, nur der umschriebenen künftigen Zeit fähig.

b) Das vollendete Futurum bilden einige, die vermöge ihrer Bedeutung auch einer kürzern Zeitbestimmung fähig sind, mit den Partikeln o, v, po, z: vwidjm, poletjm, vslyssjm, podržjm, omrzjm, ožežjm, zmizjm zahřmjm; besonders die Inchoativa: lačněti budu: zlačnjm; tučněti budu: ztučnjm, lyseti budu: olysjm. Die meisten übrigen sind ohne Präpositionen (o oder z) gar nicht üblich. Letěti, běžeti (poběhnu) können nicht mit budu umschrieben werden, weil ein längeres Fliegen, Laufen durch ihre Iterativa ljtati, běhati, bezeichnet wird: budu ljtati, budu běhati.

Von

Von der allgemeinen Regel, nach welcher die mit Partikeln versehenen Zeitwörter Futura bilden, sind hier diejenigen ausgenommen, die durch die Präpositionen, die in diesem Falle gedehnt werden, eine figürliche Bedeutung bekommen; záwidjm, ich beneide, záwiděti budu. So auch nenáwidjm, ich hasse, náležjm přináležjm, záležjm, záwisjm abhängen, přjdržjm se, jemanden anhängen, přjsedjm, přjstogjm, přjslussjm. Rozumjm entlehnt seine Bedeutung nicht vom umjm, sondern von rozum, davon es abgeleitet wird, fut. budu rozuměti, aber doch auch porozumjm, wyrozumjm.

2.

a) Die Iterativa der 4ten Form honiti, gezditi, woditi, choditi, woziti, nositi erfordern das umschriebene Futurum: budu honiti, u. s. w. und entlehnen das kurze aus der 1ten Form: poženu, pogedu, powedu, pûgdu, powezu, ponesu. Bey den Alten waren daher die zusammengesetzten aus wodjm: uwodjm, dowodjm rc. keine Futura. Allein bey den Neuern sind uwodjm, prowodjm, swodjm rc., da sie ihr Präsens uwádjm, prowážjm, swádjm lieber nach der 5ten Form bilden, wahre Futura. So auch dohonjm, pochodjm, dowozjm, nanosjm.

b) Die Primitiva (Singularia), deren Bedeutung entweder mehrere einzelne Handlungen einschließt, oder eine längere Dauer fordert, sind des langen (unvollendeten) Futurum fähig:

zwonjm: budu zwoniti, ženjti se: budu se ženiti.
chlubjm se: budu se chlubiti, chwáljm: budu chwáliti.
prosjm: budu prositi, cýtjm: budu cýtiti.

Werden sie aber auf eine einzelne Handlung eingeschränkt, oder wird mehr auf die Vollendung, als auf die Währung der Handlung gesehen, so gebraucht man in die-

diesem Falle das kurze (vollendete) Futurum mit den Partikeln o, v, po, z, za, oft auch mit andern:

mluwjm: promluwjm, chlubjm se: pochlubjm se.
topjm: zatopjm, mámjm: omámjm,
zwonjm: zazwonjm, ženjm se: oženjm se.
činjm: včinjm, soljm: osoljm.
modljm se: pomodljm se wařjm: vwařjm.
wěřjm: vwěřjm, měřjm: změřjm.
rodjm: porodjm, plodjm: zplodjm.
tratjm: ztratjm, nutjm: přinutjm.
ssatjm: ossatjm, množjm: rozmnožjm.
slaužjm: poslaužjm, těssjm: potěssjm.

Pána Boha budem chwáliti, Gott den Herrn werden wir loben, (unbestimmt); za to tě pochwáljm, dafür werde ich dich loben.

c) Zusammengesetzte, die ohne Präposition, durch welche sie eine mehr oder weniger abweichende Bedeutung erhalten, gar nicht mehr vorkommen, müssen als wirkliche vollendete Futura der 4ten Form das längere Futurum von ihren Iterativen entlehnen, und zwar einige aus der 5ten Form:

napogjm: napágjm: budu napágeti.
poljbjm: ljbám: budu ljbati.
pohltjm: hltám: budu hltati.
porazjm: porážjm: budu porážeti.
zkusjm: zkaussjm: budu zkausseti.
pospjssjm: pospjchám: budu pospjchati.
poručjm: poraučjm: budu poraučeti.

Die meisten aber aus der 6ten:

spogjm: spogugi: budu spogowat.
vnawjm se: vnawugi se: budu se vnawowat.
pozdrawjm: pozdrawugi: budu pozdrawowat.
slibjm: slibugi: budu slibowat.
oznámjm: oznamugi: budu oznamowat.
půgčjm: půgčugi: budu půgčowat u. s. w.

Von

Von ganz andern Stammwörtern aus der 1ten Form:

polozjm: kladu: budu klásti.

vderjm / vhodjm: bigi: budu bjti.

ssauzjm, von ssauziti, quälen, plagen, beängstigen, ungeachtet der Zusammensetzung (aus s und sauziti) ist im figürlichen Verstande kein Futurum, wohl aber im physischen s-auzjm, s-auziti, verengen. Spasjm aber von spasiti, erlösen selig machen, (Slawenisch spasu, aus s und pasu) ist ein Futurum.

d) Selbst einige einfache Zeitwörter dieser Form sind ursprüngliche kurze Futura, deren Präsens und längeres Futurum nur in der 5ten und 6ten Form vorkommen.

sslapjm: sslapám: budu sslapati.
chopjm se: chápám se: budu se chápati.
střeljm: střjljm: budu střjleti.
hodjm: házjm: budu házeti.
sadjm: sázjm: budu sázeti.
wrátjm: wracjm: budu wraceti.
chytjm: chytám: budu chytati.
pustjm: pausstjm: budu pausstěti.
mrsstjm: mrskám: budu mrskati.
prasstjm: práskám: budu práskati.
kročjm: kráčjm: budu kráčeti.
strčjm: strkám: budu strkati.
skočjm: skákám: budu skákati.

Von saditi, eine Pflanze setzen, ist sadjm bey den Alten ein Präsens, wie lomjm, wenn man gleich nicht sagen kann, budu saditi, budu lomiti, sondern wsadjm, zlomjm, vlomjm oder budu sázeti, budu lámati. Posaditi, sich setzen, krogiti, sind ohne po, v nicht üblich, daher das Futurum posadjm, vkrogjm. Auch stačjm, stawjm se vertreten die Stelle der zusammengesetzten postačjm, zastawjm se, deren Präsens und längeres Futurum

aus

aus der 6ten Form entlehnt werden müssen: postaćugi, budu postaćowat, zastawugi, budu zastawowat. So auch:

chybjm: chybugi: budu chybowati.
kaupjm: kupugi: budu kupowat.

Staupjm kommt nur mit Präpositionen vor, daher die Fut. vstaupjm, wstaupjm, hineintreten, und wstaupjm, (wz-staupjm), hinaufsteigen, wystaupjm, postaupjm, zastaupjm, sstaupjm, herabsteigen, und zusammentreten, odstaupjm, podstaupjm, přestaupjm, přistaupjm, předstaupjm, rozstaupjm se, deren Präsens und längeres Futurum von den iterativen Formen stupugi und staupám gebildet werden: vstupugi, wstupugi, přistupugi oder přistaupám, budu přistupowati u. s. w. Treffjm ist ein Futurum, dessen Iterativum treffugi auch in streffugi se vorkommt. Račjm von račiti, geruhen, gnädig wollen, dignari, vertritt das Futurum und Präsens, je nachdem es mit einem Zeitworte von vollendeter oder unvollendeter Bedeutung verbunden wird: co račjte poraučeti, was geruhet ihr zu befehlen? dá, komuž račj, er wird geben, dem er (zu geben) geruhen wird.

Futura der 5ten und 6ten Form.

1.

a) Die einfachen Singularia der 5ten Form, d. i. solche, die hier als Primitiva angesehen werden müssen, haben als unbestimmte Zeitwörter nur das längere Futurum; gehen aber doch, wenn sie durch vorgesetzte Partikeln näher bestimmt werden, in vollendete Futura über:

djwám se: budu se djwati: podjwám se.
wolám: budu wolati: zawolám.
žádám: budu žádati: požádám.
ssептám: budu sseptati: posseptám.

chy-

chystám: budu chystati: přichystám.
řehtám: budu řehtati: zařehtám.
čekám: budu čekati: počkám.
mjchám: budu mjchati: zamjchám.
weyskám: budu weyskati: zaweyskám.

Darnach richten sich auch solche zusammengesetzte, die als einfache nicht üblich sind, wie zdrahám se, sich zieren, budu se zdrahati, pozdrahám se. Doch ist odolám ein Fut., wenn gleich dolati nicht mehr vorkommt. Zýskám und zaufám werden im Präs. und Fut. gebraucht. Daufám ging in ein Präsens über, weil man dabei an die Zusammensetzung aus do und ufati nicht mehr denkt. Nechati, Fut. nechám, vertritt das zusammengesetzte zanechám oder ponechám. Pospjchám, budu pospjchati, entlehnt das kürzere Futurum von pospjssiti: pospjssjm, ljbati von poljbiti: poljbjm. S. die Fut. der 4ten Form. Andere, wenn nicht die ganze Dauer der Handlung, sondern nur gleichsam ein Moment derselben bezeichnet werden soll, nehmen ihr kurzes Fut. auch noch aus der 2ten Form: trhati: budu trhati, potrhám, roztrhám, und trhnu, potrhnu, roztrhnu. Řezati: budu řezati, pořezám, vřezám, und řjznu, vřjznu; sstjpati: sstjpati budu, posstjpám, und sstjpnu, rozsstjpám und rozsstjpnu. S. die Fut. in nu.

b) Auch die unmittelbar von Nennwörtern oder Beywörtern abgeleiteten Zeitwörter der 6ten Form, da sie nur in dieser und in keiner andern kürzern Form erscheinen, gehen (doch viel seltner) durch die Präpositionen in Futura über:

bogugi: budu bogowati: wybogugi.
potřebugi: budu potřebowat: zpotřebugi.
gmenugi: budu gmenowati: pogmenugi.
milugi: budu milowat: zamilugi.
čarugi: budu čarowat: včarugi.
radugi se: budu se radowat: zradugi se.

pra-

pracugi: budu pracowat: wypracugi.
bičugi: budu bičowat: zbičugi.
děkugi: budu děkowat: poděkugi.

Doch ist von následowat, nachfolgen, následugi, von pronásledowat; verfolgen, pronásledugi ein Präsens, weil die Bedeutung selbst kein bestimmtes Futurum zuläßt, und eben deshalb wird das a in ná gedehnt.

Slitugi se, smilugi se, zwěstugi, und sogar das einfache darugi werden, je nachdem sie sich auf eine bestimmte oder unbestimmte Zeit beziehen, im Präs. und Fut. gebraucht. Luk. 2, 10. zwěstugi wám, annuncio, ich verkündige euch. Joh. 16, 15. zwěstuge wám, annunciabit, er wird euch verkündigen, weil zwěstiti, Fut. zwěstjm, im Böhmischen nicht üblich ist. Von mehrern Verkündigungen kann man auch sagen zwěstowati budu.

2.

Den Iterativen der 5ten und 6ten Form, besonders wenn ihre Singularia (Primitiva) in derselben Bedeutung noch üblich sind, ist nur das umschriebene Fut. eigen, weil schon ihre Primitiva das kürzere ersetzen:

a) Iterat. -ati. Prim.

býwám:	budu	býwati:	budu.
obýwám:	—	obýwati:	obydu, obudu.
prospjwám:	—	prospjwati:	prospěgi.
nazýwám:	—	nazýwati:	nazwu.
zauwám:	—	zauwati:	zugi.
kýwám:	—	kýwati:	pokynu.
zagjmám:	—	zagjmati:	zagmu.
hřjmám:	—	hřjmati:	zahřmjm.
počjnám:	—	počjnati:	počnu.
rozmjlám:	—	rozmjlati:	rozmelu.
wyžjrám:	—	wyžjrati:	wyžeru.
zawjrám:	—	zawjrati:	záwru.
zapletám:	—	zapletati:	zapletu.

Ite-

Iterat.		-ati.	Prim.
poslauchám:	budu	poslauchat:	poslechnu.
slýchám:	—	slýchati:	vslyšsim.
skáči:	—	skákati:	skočjm.
steyskám si:	—	si steyskati:	stesknu si.
		-eti.	
rozwjgjm:	budu	rozwjgeti:	rozwigi.
pomjgjm:	—	pomjgeti:	pominu.
střjljm:	—	střjleti:	střeljm.
paušstjm:	—	paušstěti:	pustjm.
vrácjm:	—	vrácetí:	vratjm.
obláčjm:	—	obláčeti:	obleku.
poraučjm:	—	poraučeti:	poručjm.

Doch kann von kýwati auch kýwnu, von plíwati plíwnu gebildet werden. Zýwati, gähnen, ist zwar von zegi abgeleitet, da aber dieß nicht mehr üblich ist, so muß von einem einzigen Gähnen zýwnu gesagt werden.

Von powljkám: powleku, aber von nawljkám, weil die Bedeutung abweicht, nawljknu, wenn nur eine Nadel eingefädelt wird.

Von zpjwám, plowám, kowám sind vermittelst der Partikeln za, o, pře, die Futura zazpjwám, přeplowám, okowám gebildet worden, weil zpěgi gar nicht, plugi, kugi aber weniger üblich sind. Vpadám, opadám, popadám, zapadám, vsedám, vlehám, přilehám, zapřahám, wypřahám zdwihám, gehen durch die Präpositionen (der Regel gemäß) in keine Futura über, wenn gleich ihre primitive (1te) Form padu, sedu, lehu, přahu, dwihu, längst durch die 2te ersetzt worden ist, von welcher sie ihre kurzen Fut. entlehnen: padnu, sednu, vpadnu, zapřáhnu, zdwihnu ꝛc.

Einige, wie sekati, tahati, trhati, sind auch eines iterativen kurzen Fut. fähig. S. unten die 4te Regel.

Von

Von den Frequentativen -áwati, jwati gilt diese Regel ohne Ausnahme:

pochowáwám:	budu pochowáwati:	pochowám.
zanedbáwám:	— zanedbáwati:	zanedbam.
prowoláwám:	— prowoláwati:	prowolám.
očekáwám:	— očekáwati:	očekám.
showjwám:	— showjwati:	showjm.
poboljwám:	— poboljwati:	poboljm.

b) Iterat. -ugi, -owati. Prim.

nawštěwugi:	budu nawštěwowati:	nawštjwjm.
kupugi:	— kupowati:	kaupjm.
podpalugi:	— podpalowati:	podpáljm.
wyhazugi:	— wyhazowati:	wyházým.
rozněcugi:	— rozněcowati:	roznjtjm.
půgčugi:	— půgčowati:	půgčjm.
wyskakugi:	— wyskakowati:	wyskočjm.

Das Primitivum von wyskakugi ist skáci. skákati, da aber das iterative kurze Fut. wyskáči in diesem Sinne nicht üblich ist, so wird es von der kürzern Form skočiti entlehnt: wyskočjm. Pokračugi, fortschreiten, weiter fortfahren, begnügt sich der figürlichen Bedeutung wegen, mit dem längern Futurum, weil die Formen pokráčeti, Präs pokráčjm, und pokročiti, Fut pokročjm, nicht dieselbe Bedeutung haben. So kann auch prozpěwugi, prowyskugi nicht in prozpjwám, prowýskám übergehen, weil die Partikel pro in dieser Form eine ganz andere Bedeutung hat.

Da stěhugi se, budu se stěhowati, keiner kürzern Form fähig ist, so geht es durch die Partikel pře in ein Futurum über: zeytra se přestěhugeme, morgen werden wir überziehen.

3.

Diejenigen Zeitwörter (der 5ten Form), die zwar von kürzern Formen abgeleitet sind, doch aber durch die Ab-

leitung selbst, oder durch vorgesetzte Partikeln merklich verschiedene Bedeutungen bekommen, richten sich nicht strenge nach der 2ten Regel, weil sie gleichsam aufhören Iterativa zu seyn. Ihre Zusammengesetzten gehen also auch, ohne Umschreibung mit budu, wie die Primitiva in Futura über:

káljm: budu káleti: vkáljm, pokáljm.
hledám: budu hledati: ohledám, vyhledám.
hljdám: budu hljdati: ohljdám, dohljdám.
wláčjm: budu wláčeti: zawláčjm.

Das Primitivum von káleti, beschmutzen, ist kaliti, trübe machen. Obláčeti, anziehen, powláčeti, das Bett überziehen, swláčeti, ausziehen, weichen von obleku, powleku, swleku, in der Bedeutung nicht so merklich ab, wie wláčeti, eggen, daher auch obláčjm, powláčjm, swláčjm, ungeachtet der Zusammensetzung, keine Futura sind.

Von ohljdati se, sich umsehen, ohljžeti se, ohljdám se, ohljžjm se, sind keine Futura, weil ihre Bedeutung von hleděti, hledjm, weniger abweicht, als in hledati, suchen, hljdati, hüten. Ohljdám se borgt also sein vollendetes Futurum von der 2ten Form ohljdnu (ohlédnu) se, ich werde mich (einmal) umsehen.

Snjdám: budu snjdati: posnjdám.

Snjdati, frühstücken, kann das kurze Futurum nicht von gjsti, essen, snjsti, aufessen, ohne zweyerley Bedeutungen zu vermengen, entlehnen, daher ist snjdám nicht nur des längern Futurum: budu snjdati, sondern auch des kürzern posnjdám, dosnjdám, fähig, ungeachtet gjdati ein Iterativum von gjm ist. Kdy pak budete snjdati, wenn werdet ihr denn frühstücken? a kdy dosnjdáte, und wenn werdet ihr das Frühstück endigen? když posnjdáme, hned pogedeme do Prahy, wenn wir werden gefrühstückt haben, fahren wir gleich nach Prag.

Von

Von řjkám, budu řjkati, ist nařjkám si ein Präs., odřjkám aber ein Futurum, weil nařjkati si, sich beklagen, lamentiren, dem Begriffe nach keiner so kurzen Zeitbestimmung fähig ist, wie odřjkati, auffagen, wobey an eine bestimmte Vollendung der Handlung gedacht werden kann.

4.

Selbst dann, wenn die iterative Bedeutung nicht verloren geht, wird manchmal das Präsens der einfachen Iterative durch eine Präposition näher bestimmt, und geht sodann in ein iteratives Futurum über:

krágeti, Präs.	krágjm, Fut.	skrágjm.
lámati,	lámi,	polámi
ljtati,	ljtám,	naljtám,
střjleti,	střjljm,	wystřjljm.
chytati,	chytám,	pochytám.
sázeti,	sázjm,	wysázjm.
házeti,	házjm,	wyházjm.
káceti,	kácjm,	skácjm.
strkati,	strkám,	nastrkám.

Wobey an mehrere einzelne Momente, aus denen die ganze Handlung besteht, gedacht wird. Dlauho budeš házeti, až wssecko z okna wyházýš, du wirst lange werfen, bis du alles aus dem Fenster herauswerfen wirst. Hned ten hrnec wyhodjm, diesen Topf werde ich gleich herauswerfen. Im ersten Falle werden mehrere Dinge nach und nach geworfen, im zweyten Falle geschieht dieß durch einen Wurf.

Doch ist přiházj se, es ereignet sich, von přiházeti, der figürlichen Bedeutung wegen kein Futurum, sondern man begnügt sich mit der Form přihoditi se: přihodj se. Porážjm wird durch das vorgesetzte z zum Fut.: wssecky ge zporážjm, ich werde sie alle (nach und nach) umwerfen, zu Boden strecken. Auch tahati, trhati, sekati, und noch

noch andere ähnliche der 5ten Form, denen die iterative Bedeutung anklebt, sind eines iterativen Futurums fähig. Man vergleiche roztáhnu mit roztahám, wytrhnu mit wytrhám, oseknu mit osekám, scjpnu mit poscjpám.

In der gemeinen Rede kommen die iterativen Futura, mit na und se gebildet, häufiger als in Schriften vor: naljhám se, ich werde mich zerliegen, d. i. lange und viel liegen, des Liegens satt werden; naběhám se, sich zerlaufen, d. i viel, genug laufen, des Laufens satt werden; nazbjrám se, sich satt klauben, viel sammeln; nawstáwám se, ich werde oft genug aufstehen.

Bildung der vergangenen Zeit.

Die einfachen kürzern Präterita der 3ten Person, als

bi von bjti, nese von nésti,
minu — minauti, běže — běžeti,
stwoři — stwořiti, káza — kázati,
milowa — milowati,

davon sich wece, er sagte, noch in gedruckten Büchern am längsten erhalten hat, sind seit mehr als 250 Jahren veraltet. In der 1ten Person des Singulars kam noch ch hinzu: bich, nesech, minuch, běžech, stwořich kázach, milowach; im Plural chom: bichom, nesechom, minuchom, běžechom, stwořichom, kázachom, milowachom; in der 3ten Person des Plurals chu: bichu, nesechu rc.

Jetzt sind keine andern als die umschriebenen oder zusammengesetzten Präterita gebräuchlich. Ihre Grundlage ist das Mittelwort, mit welchem gsem, gsi, gest, gsme, gste, gsau, als Hülfswort verbunden wird. Byl ist so viel als gewesen; um nun die Person zu bezeichnen, wird noch sem (gsem) hinzugesetzt:

byl

byl sem, ich bin gewesen.
byl si, du bist gewesen.
byl gest, er ist gewesen.

Dieses gsem vertritt aber auch bey activen Mittelwörtern das deutsche Hülfswort haben:

psal gsem, ich habe geschrieben,

weil der Böhme ein eigenes passives Mittelwort hat, um den Satz, ich bin geschrieben, auszudrücken:

psán gsem, ich bin geschrieben (worden).

Wird anstatt gsem das Präteritum byl sem mit dem Mittelworte verbunden, so erhält man das Plusquamperfectum, d. i. die vorher oder früher vergangene Zeit:

byl sem byl, ich war gewesen, fueram.
byl si byl, du warst gewesen, fueras.
byl gest byl, er war gewesen, fuerat.

So auch: byl sem psal, psal sem byl, } ich hatte geschrieben.
byl sem psán, psán sem byl, } ich war geschrieben (worden).

Powěděli pánu swému wssecko, což se bylo stalo. Math. 18, 31. Was geschehen war, quod factum fuerat, což se bylo stalo, ist hier das vorher vergangene Perfectum. Das früher Geschehene kann aber auch durch Adverbien angedeutet werden: dnes mi to powjdal, co se wčera stalo, heute erzählte er mir das, was gestern geschehen ist, in welchem Falle es eben nicht nöthig ist, das Plusquamperfectum durch co se bylo stalo, was geschehen war, auszudrücken.

Im Böhmischen aber wird oft die früher vergangene Zeit vermittelst zusammengesetzter Zeitwörter, deren Bedeutung durch die Präpositionen in Rücksicht der Zeit genauer bestimmt wird, angedeutet: když sme posnjdali, wstaupil bratr do pokoge, da wir gefrühstücket hatten,

trat der Bruder ins Zimmer, d. i. nach dem Frühstücke. Stünde hier nur snidali, so wäre der Sinn des Satzes: da wir eben frühstückten. Hier ist also když sme posnidali eben so viel, als když sme byli posnidali.

Wo dieß nicht angeht, muß man byl sem gebrauchen. Wratislaw schreibt in seiner Reise (Prag 1805) S. 239 ganz richtig: wždy tu stany rozbili, kde byl cýsař noclehowal, sie schlugen immer da die Zelter auf, wo der Kaiser übernachtet hatte, wenn er gleich einige Zeilen höher das Plusquamperfectum durch das Nebenwort prwé nur andeutet: swé stany na témž mjstě, kde prwé cýsař byl, rozbil wo es ohne prwé hätte heißen müssen: kde byl cýsař byl. Das Präteritum des Transgressivs byw, psaw, bezeichnet seiner Bestimmung nach immer eine früher vergangene Zeit, ist also im Grunde ein wahres Plusquamperfectum: Čechowé porazíwsse nepřátely, táhli dále, die Böhmen, nachdem sie die Feinde geschlagen hatten, zogen weiter. Král powstaw, promluwil, der König, nachdem er aufgestanden war, fing an zu reden.

Bildung des Optativs (Conjunctivs).

Auch hier ist das Mittelwort die Grundlage, womit die Partikel by verbunden wird. Die Bezeichnung der Personen geschieht an dieser Partikel selbst:

Singul.	1. bych	Plural.	bychom (bysme, bychme).
	2. bys (by)		byste (bysste).
	3. by		by.

Daher nun 1) das Imperfectum:

byl-bych, ich wäre, byli-bychom, wir wären.
byl-bys, du wärest, byli-byste, ihr wäret.
byl-by, er wäre, byli-by, sie wären.

2) Das Plusquamperfectum:

byl-bych byl, ich wäre gewesen.
byl-bys byl, du wärest gewesen rc.

1) Kdyby láska ohněm hořela, nebyloby dřjwj potřeba, brännte die Liebe als Feuer, so wäre kein Holz vonnöthen. Kdy-bys mlčel, dobře-bys vdělal. wenn du schwiegest, thätest du recht. Kdy-bych byl k tomu powolán, wäre ich dazu berufen.

2) On-by se byl newtopil, kdyby se byl neožral, er wäre nicht ertrunken, wenn er sich nicht besoffen hätte. Kdyby nám to dřjwe bylo řečeno bylo, byli-bychom dáwno to djlo skončili, wäre es uns eher gesagt worden, so hätten wir diese Arbeit längst geendigt.

Im Conjunctiv ist aby (für by) üblicher: řekni mu, aby přišel k nám, sage ihm, daß er zu uns komme (kommen möchte). Dey pozor, abys newpadl, gib Acht, damit du nicht fallest. Man sieht hieraus, daß das Imperfectum zugleich das Präsens vertritt.

Nach der Partikel kýž, daß! vtinam, findet auch das Präsens oder Futurum und Präteritum Statt: kýž mi powjte, daß ihr mirs doch sagen möget; kýž to celý swět slyšj, möchte es die ganze Welt hören; kýž sem to vdělal! daß ich es gemacht hätte! kýž ho čert wzal, daß ihn der Teufel hoite, holen möchte, geholt hätte. Allein hier, so wie nach ať, nechť und andern Conjunctionen, steht doch eigentlich nur der Indicativ: ať tam gde, er soll hingehen, nechť tu zůstane, er mag hier bleiben. Sonst vertritt auch der Imperativ den Optativ: dey to milý Bůh, gebe es der liebe Gott.

Bildung des Transgressivs.

Das Präsens dieser Participialart, so wie des Imperativs, richtet sich nach dem Präsens des Indicativs, und ihre Bildung ist aus den Conjugationen leicht zu ersehen.

Das Präteritum aber des Transgressivs wird unmittelbar vom activen Mittelworte gebildet, wenn man an die Stelle des l ein w setzt:

byl: byw, hnul: hnuw, sedel: sedew.

Steht vor dem l kein Vocal, so fällt auch das w weg:

padl: pad, wezl: wez, nesl: nes ꝛc.

wenn gleich einige auch padw ꝛc. schreiben.

Bildung des Infinitivs.

Rosa versuchte es (S. 161 — 163 seiner Grammatik) das Präteritum vom Infinitiv abzuleiten, wiewohl er S. 165 auch die Ableitung des Infinitivs vom Präterito (dem activen Mittelworte), wie Andere vor und nach ihm, für zulässig erklärt. Ohne mich in eine Prüfung der vom Rosa gegebenen (nicht ganz richtigen) Regeln einzulassen, will ich nur bemerken, daß beydes auf eins hinaus gehe, und dabey nicht viel gewonnen werde, weil bey ganz regelmäßigen Bildungen, wenn das Mittelwort gegeben ist, auch schon der Infinitiv angedeutet wird, da man nur ti für l setzen darf, um den Infinitiv zu erhalten, oder umgekehrt, wenn der Infinitiv gegeben ist, l für ti, um das Mittelwort (oder das Präteritum) zu bilden. Nützlicher aber ist es, Lehrlingen die Bildungen des Mittelwortes und zugleich des Infinitivs vom Präsens deutlich vorzulegen und sie nach gewissen Analogien, wie es oben bey jeder Form geschehen ist, zu ordnen. Die größten Schwierigkeiten werden dadurch gleich bey den Zeitwörtern der 1ten Form überwunden. Nur bey der 3ten und 4ten Form ist es rathsam, den Infinitiv anstatt des Präsens als Thema anzugeben, weil man bey dem gemeinschaftlichen Ausgange im es nicht errathen kann, ob das Mittelwort in el oder il ausgehe. Bey Zeitwörtern der 2ten, 5ten und 6ten Form ist es hinlänglich (selbst in Wörterbüchern) das Präsens anzugeben, weil dem Präsens nu im Infini-

nitiw immer nauti, dem ám immer ati, dem ugi aber owati entspricht.

Das Supinum

ist nun veraltet, bis auf die Formel gdi spat, geh schlafen. Die Alten pflegten den Infinitiv nach gdu, chodjm, possli ꝛc., folglich in solchen Fällen, in welchen der Lateiner das Sup. in um gebraucht, zu verkürzen, indem sie das i am Ende wegließen, und den gedehnten Vocal der Stammsylbe schärften: ssli křtit für křtjti, přigimat für přigjmati. In der gemeinen Rede wird zwar jetzt gewöhnlich das i des Inf. ausgelassen, aber dieser verkürzte Infinitiv ist in manchen Fällen von dem eigentlichen Sup. doch noch zu unterscheiden. Denn spát in den Sätzen chce se mi spát (für spáti), ich bin schläfrig, nemohu spát, ich kann nicht schlafen, ist der Infinitiv; spat aber in der Formel gděte spat, gehet schlagen, ist das eigentliche Supinum.

Bildung des Passivum.

Die Bildungslaute des passiven Mittelwortes der vergangenen Zeit sind n, en und t, ut. S. die Formen und Conjugationen der Zeitwörter. Von diesem nun werden vermittelst des damit verbundenen Hülfswortes gsem oder býwám, budu, byl sem andere Zeiten und Modi gebildet:

psáno gest, es ist geschrieben.
psáno býwá, es wird geschrieben.
psáno bude, es wird geschrieben werden.
psáno gest bylo, es ich geschrieben worden.
psáno bud, es sey (werde) geschrieben ꝛc.

Man sieht hieraus, wie es schon Nudozerin (1603) bemerkt hat, daß psáno gest, es ist geschrieben, kein wahres Präsens ist, das dem Lat. scribitur ganz entspreche.

Wo

Wo der Sinn die iterative (frequentative) Bedeutung zuläßt, wählt man also das Hülfswort býwám: sauzeni býwáme, judicamur, 1 Kor. 11, 31. — mrtweni býwáme, occidimur, Röm. 8, 36. — wedeni býwagj, aguntur, Röm. 8, 14. — milowáni býwagj, Luk. 6, 32. — Komu se pak málo odpausstj (Luk. 4. 47.) ist richtiger übersetzt, als odpusstěni gsau gj hřjchowé mnozj, weil auch hier dimittuntur durch odpausstěgj se hätte übersetzt werden sollen. Denn in solchen Fällen schreibt man das Passivum, besonders in der 3ten Person, lieber mit se um: pjsse se, man schreibt, es wird geschrieben; mluwj se o tom, es wird davon geredet; co se vdělá, was gemacht werden wird; to se rozumj, das versteht sich; wjce se nemůže wzýti, mehr kann nicht genommen werden.

Auch der Infinitiv mit dám, ich lasse, verbunden, ersetzt das Passivum, wie im Deutschen: nedali ohně hasiti, sie ließen das Feuer nicht löschen; dáme ho pochowati, wir werden ihn begraben lassen, curabimus eum sepeliri. Sonst wird das Passivum, wenn der Sinn nicht darunter leidet, in ein Activum umgesetzt: řjkáwagj (lidé), man pflegt zu sagen; wolagj tě, man ruft dich; nemohli ho pochowati, man konnte ihn nicht begraben, für nemohl pochowán býti, er konnte nicht begraben werden.

Ist im Satze kein bestimmtes Subject, worauf sich der passive Infinitiv beziehen könnte, vorhanden, so wird dem Mittelworte noch ein u angehängt: za-žiwa pochowánu býti gest wěc hrozná, lebendig begraben zu werden, ist eine schreckliche Sache. Doch zieht der Böhme in ähnlichen Fällen den Optativ (oder Conjunctiv) vor: zaslaužil, aby za žiwa byl pochowán, er verdiente es, lebendig begraben zu werden.

Im Slawenischen gibt es auch ein passives Mittelwort der gegenwärtigen Zeit, dessen Ausgänge em, om, im sind. Im Böhmischen ist davon nur noch eine

Spur

Spur in den Adjectiven znám (aus znajem) von znáti, zřegmý (aus zrejem) von zřjti, widom und wědom von widěti, wěděti, pitom von pitati, lakom von lákati, vorhanden.

Reciproca.

Die Reciproca nähern sich zwar, der Bedeutung nach, den passiven Zeitwörtern, wiefern sie eine Veränderung des Zustandes bezeichnen; sie unterscheiden sich aber doch dadurch von ihnen, daß die Veränderung nicht von außen, wie bey den Passiven, bewirkt wird. Das Subject verhält sich bey jenen nicht so ganz leidend, wie bey diesen. Der Satz: owce se pasau, entspricht zwar dem lat. pascuntur oves, aber doch noch mehr dem deutschen Ausdrucke: die Schafe weiden sich, wenn gleich sonst pasu als ein Activum vorkommt. Potj se, modlj se, postj se, směge se, sind ursprüngliche Reciproca (Neutra) und können nur heißen: er schwitzt, bethet, fastet, lachet, weil sie ohne se gar nicht üblich sind.

Die Reciproca, die eine Gemüthsbewegung bezeichnen, sind es gewöhnlich auch im Deutschen:

báti se, sich fürchten; stydĕti se, sich schämen.
diwiti se, sich wundern; hněwati se, sich zürnen.
radowati se, sich freuen; kochati se, sich ergötzen.
ssrjtiti se, sich scheuen; osteychati se, sich scheuen.
hroziti se, zhroziti se, sich entsetzen.

Doch hat der Böhme noch viel mehrere Reciproca, die es im Deutschen nicht sind: báti se Boha, Gott fürchten, obáwati se, befürchten, ljbiti se, gefallen, naděgi se, ich hoffe, chtjti se, Lust haben, lekati se, erschrecken; nechce se mi do toho, ich habe keine Lust dazu; klaněti se Bohu, Gott anbethen (sich vor Gott beugen); wystřjhati se, warowati se zlého, das Böse meiden; wtjpiti se.

Der.

Dergleichen sind ferner:

dȝjti se: co se děge, was geschieht?
podjti se: kam se to poděło, wo ist es hingekommen?
státi se: nestane se to, das wird nicht geschehen.
dostati se: kam se dostaneš, wo wirst du hinkommen?
djwati se: schauen, zuschauen.
plawiti se: zu Wasser fahren, schiffen. 2) swjčka se plawj, die Kerze rinnt, fließt.
wdáti se, ženiti se, heurathen: onaby se ráda wdala, ale on se gesstě nechce oženiti, sie möchte gerne heurathen, aber er will noch nicht heurathen.
pěniti se: piwo se pěnj, das Bier schäumt.
taulati se, herumstreichen; chumelj se, es stöbert.
teliti se, oteliti se, kalben; so auch ohřebiti se, okotiti se, oprasiti se.
starati se, sorgen: o to se nestarey, dafür sorge nicht.
dařiti se, gelingen: nepodařilo se mu, es ist ihm nicht gelungen.
metati se: obilj se metá, das Getraide schosset.
ptáti se, tázati se, otázati se, fragen.
blysstěti se, glänzen, třpytěti se, schimmern.
preysstiti se: woda se preysstj, das Wasser quillt hervor.
mračiti se: mračj se, es wird trübe (am Himmel).
stěhowati se: přestěhowati se, überziehen (in ein anderes Haus).
bleyskati se: bleyská se, es blitzt.
týkati se: co se toho týče, týká, was dieß betrift; so auch dotknauti se, dotýkati se, berühren.
steyskati se: steyská se mi, es ist mir bange; steyskalo se gim s wálkau, der Krieg machte ihnen bange.

So geht držeti, halten, durch se in ein Neutrum über: držeti se, sich woran halten, zdržeti se, sich enthalten; so auch chytiti se, fassen, anfassen, chopiti se, ergreifen, chybiti se, verfehlen, die aber die active Bedeutung nicht

ganz

ganz verlieren, wenn sie gleich anstatt des Accusativs nur mit dem Genitiv construirt werden können: drzte se pjsem swatých, haltet euch an die heiligen Schriften; chopte se ho, ergreifet ihn, chybil se terče, er verfehlte die Scheibe. Sonst ist chybiti, fehlen, wenn kein Gegenstand genannt wird, als ein Neutrum (ohne se), üblich.

Auf diese Art unterscheidet der Böhme (oft viel genauer) die Activa und Neutra:

wzdrawiti, gesund machen, wzdrawiti se, gesund werden.
zlobiti, böse machen, zlobiti se, böse seyn.
wtopiti, ertränken, wtopiti se, ertrinken, ersaufen.
začjnati, anfangen, mße se začjná, die Messe fängt an.
kaliti, trübe machen, kaliti se, trübe werden.
wařiti, kochen, wařiti se, sieden, kochen.
kauřiti, räuchern, kauřiti se, rauchen.
buditi, wecken, probuditi se, erwachen.
wrátiti, zurückstellen, wrátiti se, zurückkehren.
wezu, ich fahre, veho, wezu se, ich fahre, vehor.
děsiti se, schrecken, děsiti se, sich sehr fürchten.
strassiti, schrecken, strachowati se, sich fürchten.
plassiti, scheu machen, plassiti se, scheu werden.
třásti, schütteln, třásti se, zittern, beben.
včiti, lehren, včiti se, lernen.
trhati, reißen, prowaz se trhá, der Strick reißt.

Daß durch das angehängte se auch die Bedeutungen oft mehr oder weniger abweichen, ist schon aus den angeführten Beyspielen zu ersehen. Man vergleiche noch hroziti, drohen, und hroziti se, sich entsetzen; hoditi, werfen, vhoditi, treffen, und hoditi se, taugen, sich schicken, přihoditi se, sich treffen, ereignen; těssiti, potěssiti, trösten, und těssiti se, sich freuen; metati, werfen, und metati se, schoßen (vom Getraide).

Selbst manche Inchoativa verschmähen das zurückkehrende se nicht:

zelenati se, grün werden, čerwenati se, roth werden.
rdjti se, erröthen, zapýřiti se, feuerroth werden.
pozditi se, připozditi se, spät werden.
smrká se, es fängt an zu dämmern.

Běleti wird von den Alten ohne se, jetzt auch schon mit se gebraucht: běleti se, weiß werden.

Wechselseitige Handlungen erfordern das se:

potýkati se, streiten, fechten.
hadati se, streiten, disputiren.
waditi se, zanken.

Eben so die mit s Zusammengesetzten: segjti se, sicházeti se, zusammen kommen, zběhnauti se, zusammenlaufen, sletěti se, zusammen fliegen, sstaupiti se, zusammen treten, shledati se, einander finden, zusammenkommen 2c.

Besonders nehmen die mit do und na Zusammengesetzten das se gern an:

čekati, warten, dočkati se, erwarten.
mnjti, meynen, domnjwati se, vermuthen.
wěděti, wissen, dowěděti se, erfahren.
wěřiti, glauben, důwěřiti se, vertrauen.
dokládati se Boha, Gott zum Zeugen nehmen.
nedostáwati se, mangeln, dowolati se, dokřičeti se, dopjditi se 2c. 2c.

gjsti, essen, nagjsti se, sich satt essen.
pjti, trinken, napiti se, sich satt trinken.
žráti, fressen, nažrati se, sich satt fressen.

So auch napracowati se, naděláti se, nachoditi se, nakřičeti se 2c. 2c.

Manchmal auch die Zusammengesetzten mit roz, pro, při und andern Vorwörtern:

rozhřjti se, roztopiti se, heiß werden (von Ofen).
rozpuknauti se, zerbersten, rozplynauti se, zerfließen.
rozlјhati se, erschallen, rozpausstěti se, zerschmelzen.

rozgeti se, auseinander fahren, roznemoci se, erkranken
rozstonati se, krank werden.
prolomiti se, durchbrechen, procházeti se, auf und ab gehen.
proletowati se, hin und her fliegen.
přimluwiti se, fürbitten, založiti se, wetten.
odměniti se, vergelten, pokusiti se, versuchen.
pominauti se smyslem, den Verstand verlieren.
opowážiti se, wagen, sich unterstehen.
ocýtiti se, octnauti se, wohin gerathen.
zpustiti se Boha, Gott verlassen.
wydlužiti se, dlužiti se, borgen, Schulden machen.
zděliti se, mittheilen, mit jemanden theilen ꝛc.

Von kwetu, (sonst auch tkwu, wzekwu) ist stkwjti se, blühen, glänzen, florere, im figürlichen Verstande; von otéci, otjkati, fliehen, das Reciprocum otéci se, otjkati se, Zuflucht nehmen.

Spoléhati se, sich verlassen, wird auch ohne se gebraucht: spoljhey na Boha.

Einige Reciproca nehmen für den Accusativ se lieber den Dativ si an: stěžowati si, sich beschweren; steyskati si, nařjkati si, sich beklagen.

Verbalia.

Die Nennwörter, die das eigentliche Thun und Lassen des Zeitwortes darstellen, und die man deshalb Verbalia (auch Participalia) nennt, werden unmittelbar vom passiven Mittelworte abgeleitet, indem man dem n oder t das gedehnte j anhängt.

1. pjti, pit: pitj, das Trinken.
2. hnauti, hnut: hnutj, die Bewegung.
3. seděti, seděn: seděnj (sezenj), das Sitzen.
4. učiti, učen: učenj, die Lehre.

5.

5. wolati, wolán: wolánj, das Rufen.
6. zwěstowati, zwěstowán: zwěstowánj, die Verkündigung.

Das a der Mittelwörter in at (gat, počat, kat, žat), geht in e über:

zagetj, die Gefangenschaft, von zagat.
snětj, das Herabnehmen, — snat.
stětj, die Enthauptung, — skat.
početj, die Empfängniß, — počat.
žetj, das Schneiden, — žat.

So auch pogetj von pogat, wzetj von wzat. S. Bildung der Substantive vermittelst j.

Da im passiven Mittelworte das Reciprocum se verloren geht, so darf es auch das Verbale nicht wieder aufnehmen:

modliti se, modlenj, das Bethen.
potiti se, pocenj, das Schwitzen.
posmjwati se, posmjwánj, das Auslachen.
bleyskati se, bleyskánj, das Blitzen.

Es ist also auch der Unterschied, den Einige zwischen včenj und včenj se, cwičenj und cwičenj se, nawrácenj und nawrácenj se machen wollen, eine unnöthige Spitzfindigkeit, wenn gleich včiti, lehren, von včiti se, lernen, cwičiti, üben (einen andern), von cwičiti se, sich üben, nawrátiti, zurückstellen, von nawrátiti se, zurückkehren, unterschieden werden müssen.

(13)

Bildung der Vorwörter.

Die einfachen Vorwörter (Präpositionen) sind, nach ihren Bestandtheilen beurtheilt, der größten Anzahl nach lauter Wurzelwörter der 1ten, 2ten und 3ten Klasse, als:

1.	2.	3.
o, (A.L.)	ob, (Acc.)	
v, (Gen.)	od, (Gen.)	
w, (A.L.)	wz.	
wy.	bez (Gen.)	
pa.	při, (Loc.)	před, (A.S.)
po, (A.L.)	pře.	přes, (Acc.)
na, (A.L.)	pra.	proti, (Dat.)
do, (Gen.)	pro, (Acc.)	kromě, (Gen.)
z, (Gen.)	pod, (A.S.)	skrze, (Acc.)
za, (G.A.S.)	mezi, (A.S.)	
s, (G.A.S.)	nad, (A.S.)	
k, (Dat.)	roz.	
ko.	dle, (Gen.)	

Abgeleitet sind mimo (von minu) vermittelst mo, proti (alt protiw, protiwa) vermittelst iw; der Form nach sind beyde wahre Nebenwörter, denen sich auch kromě und skrze (verkürzt krom, skrz) nähern. Zusammengesetzt aber:

okolo, aus o und kolo, Rad.
wůkol, aus w und okol.
wedlé, aus w und dle.
podlé, aus po und dle.

Wně, außerhalb, und blizko, nahe, sind Nebenwörter, und gehören eben so wenig unter die eigentlichen Präpositionen, als misto (na mistě) anstatt, dřjwe bevor, uprostřed in der Mitte, z strany wegen, von Seiten, wenn sie gleich manchmal die Stelle der Vorwörter vertreten.

Die untrennbaren Partikeln wy, pa, ko, wz, pře, pra, roz, kommen nur in Zusammensetzungen vor. Die übrigen sind dazu bestimmt, die Lage des Ortes, das Ziel

und

und die Richtung der Bewegung anzudeuten; daher wird nach ihnen das Nennwort gebogen, d. i. sie regieren verschiedene Casus, einige bloß einen, andere mehrere zugleich, nach Verschiedenheit ihrer Bedeutung und ihrer Anwendung zur Bezeichnung der Ruhe oder Bewegung, oder der Zeit.

1. Genitiv: v, do, z (ze), od, bez, dle, (wedlé, podlé), kromě, okolo, wůkol.

v: bey, an, (v für w: in).

v Prahy, bey Prag, v tebe, bey dir, v deery, bey der Tochter, v dweřj, bey der Thür, v lidj, bey den Leuten, v wssech kupců, bey allen Kaufleuten, v rukau, an den Händen, v nohau, an den Füßen; v für w: v wězenj, im Gefängniß, v wodě im Wasser, v wětssjm počtu, in größerer Anzahl. Jetzt spricht man lieber we wodě, we wjře für v wodě, v wjře.

do: nach, in, zu, gegen.

do Prahy nach Prag, do nebe in den Himmel, do pekla in die Hölle; do djry ins Loch, až do smrti, bis in den Tod, do rukau in die Hände, do saumraku, bis zur Dämmerung, do desjti let gegen zehn Jahre, až do půlnoci bis Mitternacht.

z, ze: aus, von, wegen.

z Prahy aus (von) Prag, z města aus der Stadt, ze wsi aus dem Dorfe; ze wssech aus allen, kdo z lidj wer aus den Leuten; z vst aus dem Munde, z očj aus den Augen; z dobré wůle, aus gutem Willen; z milosti aus Gnade; z té přjčiny dieser Ursache wegen; z gara vom Frühjahre an; raduji se z toho ich freu' mich dieserwegen; z rok do roka (verkürzt aus z roka do roka) von Jahr zu Jahr.

Man

Man sagt wohl auch zhůry von oben herab; zestřechy vom Dache; z wěže vom Thurm herab, z obau stran von beyden Seiten, allein in diesen Fällen sollte das härtere s stehen, dem aber die Neuern das mildere z vorziehen. Die Alten beobachteten den Unterschied zwischen z und s viel genauer: wyňali mu mozek z hlawy, sie nahmen ihm das Hirn aus dem Kopfe heraus, spadl mi klobauk s hlawy der Hut fiel mir vom Kopfe; přissel s pole domu er kam vom Felde nach Hause. Im Slawenischen ist iz, (aus, ex) von s, (von, de) merklicher unterschieden.

od, ode: von, lat. a, ab.

od koho? od Boha, von wem? von Gott; od wýchodu vom Aufgang, slowo od slowa von Wort zu Wort; ode wssech von allen, méně od ssatů weniger von Kleidern; od té chwjle von dieser Zeit (Weile) an; rok od roku von Jahr zu Jahr; den ode dne Tag für Tag; od mnoha let von vielen Jahren her; od starodáwna von alten Zeiten her; od Prahy, od města, od domu, ist nicht einerley mit dem Ausdrucke z Prahy, z města, z domu, weil man von einem Orte kommen kann, ohne darin gewesen zu seyn.

bez, beze: ohne.

bez hlawy ohne Kopf, bez rozumu ohne Verstand, bez kostj, ohne Knochen, bez powyků ohne Lerm; beze mne ohne mich, beze wssj staroſti, ohne alle Sorge, ge bez sebe, er ist außer sich; žádný bez práce negj koláče, ohne Arbeit ist keiner Kuchen; bez peněz do trhu, bez soli do domu, wer ohne Geld auf den Markt geht, kommt ohne Salz ins Haus.

ode: nach; podlé, wedlé: neben, nach, juxta, secundum.

dle, podlé, wedlé poručenj, nach dem Befehle; wedlé mne neben mir; geden wedlé druhého einer neben dem andern; podlé biskupa, neben dem Bischoffe, podlé milosrdenstwj twého, nach deiner Barmherzigkeit. Das einfache dle wurde vor Zeiten nachgesetzt: bohadle, jetzt pro Boha, minedle d. i. pro mne, und es kommt gar selten vor, desto häufiger aber podlé und wedlé, bey einigen auch podlj, wedlj.

kromě, krom: außer, praeter.

krom času außer der Zeit; pes krom duše, ein Hund außer der Seele (die Seele ausgenommen); nenj giného, kromě něho, es ist kein anderer außer ihm; krom očj gjných, außer den Augen Anderer, d. i. ungesehen, ohne von andern gesehen zu werden.

okolo, wůkol: um, circa.

okolo města, um die Stadt, okolo rybnjka, um den Teich herum; wůkol domu Božjho, rings um das Haus Gottes; okolo ssesté hodiny, um (gegen) die sechste Stunde; okolo nás, bey uns vorbey, anstatt mimo nás.

Und so haben auch wně, mjsto, blízko, bljž, dřjwe, uprostřed, zstrany, den Genitiv nach sich, wenn sie anstatt der Vorwörter gebraucht werden: wně města, außerhalb der Stadt; mjsto tebe, anstatt deiner; bljzko brány, nahe beym Stadtthore, bljž mostu nahe (näher) an der Brücke; dřjwe čtyr let, eher als vier Jahre, uprostřed kassny, pokoge, mitten im Röhrkasten, mitten im Zimmer, zstrany (nicht stranu) peněz, des Geldes wegen.

α. Dativ: k, proti.

k, ke, ku: zu, gegen.

k tobě, zu dir, k sobě zu sich, zu einander, k němu zu ihm, k nim zu ihnen; ke mně zu mir, ke wssemu zu allem, ke dworu zum Hofe; ku práci zur Arbeit, ku podiwu zur Verwunderung, ku pohodlj zur Bequemlichkeit; k wýchodu gegen Aufgang, ku Praze gegen Prag, k wečerau gegen Abend, ku konci, gegen das Ende.

proti: wider, gegen, gegenüber.

proti cýrkwi, wider die Kirche, proti sobě, wider sich, wider einander; proti lázni dem Bade gegen über: proti wýchodu, západu, gegen Aufgang, Untergang; naproti wird mehr als ein Nebenwort gebraucht: zůstáwá naproti, er wohnt gegen über. Man sagt auch, gjti naproti, für gjti wstřjc, entgegen gehen.

β. Accusativ: ob, pro, přes, skrze, mimo.

ob: um.

Ob den, ob noc, um einen Tag, um eine Nacht, d. i. jeden zweyten Tag, jede zweyte Nacht. Häufiger kommt ob in der Zusammensetzung vor: obchod, obdržeti.

pro: wegen, für, um.

Proč (für proče, pro co), warum? proto, deßwegen, pro koho, für wen, pro mne, für mich, pro tebe für dich; pro památku des Andenkens wegen; pro radost vor Freuden; pro ljtost, vor Leid; pro samau lénost vor lauter Faulheit; gdi pro něg, geh um ihn, pro ně um sie, pro piwo um Bier, pro pána, um den Herrn. Der Genitiv pána vertritt hier, wie bey allen männlichen Nennwörtern lebender Wesen, den Accusativ, doch nur im Singular. Im Plural muß man sagen: pro pány, pro koně, pro osly, pro wolo, um die Herren, Pferde, Esel,

w ruku, w moc dáti, in die Hand, in die Gewalt geben; w hrdlo lháti, in Hals hinein lügen, w to misto přiwesti, an diesen Ort führen, bringen, w počet přigjti, in die Zahl aufnehmen, w dar dáti, zum Geschenke geben, w ssaty se obléci, Kleider anziehen, w karty, kuželky hráti, Karten, Kegel spielen, w Boha, we mne wěřiti an Gott, an mich glauben, w nic, wniweč obrátiti, in nichts verwandeln, w známost vwesti, bekannt machen. Für vděřiti w bok, w ruku, w nohu, w hlawu, in die Seite, in die Hand, in den Fuß, in den Kopf schlagen, sagt man schon lieber do boku, do ruky, do nohy, do hlawy; für w djru, w hromadu, w pytel, ins Loch, auf einen Haufen, in den Sack, ist do djry, do hromady, do pytle üblicher. So auch do očj für w oči, in die Augen, ins Gesicht, u. s. w.

W neděli, w pondělj, w auterý, we středu, we čtwrtek, w pátek, sobotu, am Sonntage, Montage, Dienstage, in der Mittwoche, am Donnerstage, am Freytage, am Samstage; we tři hodiny, um drey Uhr, wovon we třech hodinách, binnen drey Stunden, zu unterscheiden ist; w čas, zur rechten Zeit, w saumrak, zur Zeit der Dämmerung, w tmawau noc, zur Zeit der finstern Nacht, in die finstere Nacht hinein. Wegméno erhielt sich noch in der Formel wegméno otce, y syna, im Namen des Vaters, und des Sohnes, sonst wegménu mém, in meinem Namen; v prostřed für w prostřed, sonst w prostředku, in der Mitte. Nádoba w ssest, osm pinet, ein Gefäß von sechs, acht Pinten, strom w sedmero obgetj, ein Baum, den sechs Menschen umfassen.

b) Local auf die Frage: wo, worin, binnen welcher Zeit: w městě in der Stadt, we wsi im Dorfe, we wssech kraginách in allen Ländern, w skutku in der That, w oku im Auge, w rukau in den Händen, wězj w blátě er steckt im Kothe, w prostředku stogj er steht in der Mitte; we dwau nedělých, binnen zwey Wochen.

V wodě, v wjře, v welikém poètu, v wězenj schreiben die Alten für w wodě, w wjře ꝛc.; die Neuern aber hängen, wenn es nöthig ist, dem w das mildernde e an: we wodě, we wjře, wie es auch sonst vor mehrern Grundlauten geschieht: we mně in mir, we wssem in Allem, we swětě in der Welt. Für gdi v pokogi geh im Frieden, spricht man nun gdi w pokogi.

po: in, an, auf, durch, nach.

a) Accusativ auf die Frage: wie weit, wie lange; po pás bis an den Gürtel, po kolena an die Kniee, po krk, po bradu, bis an Hals, an den Bart. Man spricht aber häufiger pod pás, pod vssi, pod kolena, pod krk, unter den Gürtel, unter die Ohren u. s w., wenn gleich po die Richtung von unten hinauf, pod aber die Richtung von oben herab anzeigt. Po dwě nocy, po wssecky dny, durch zwey Nächte, alle Tage hindurch. Für po zlato, po ně poslati, sagt man jetzt pro zlato, pro ně, nach Gold, nach ihnen, d. i. um Gold, um sie schicken.

b) Local auf die Frage: wo, worauf, durch wen, nach wem, wann, auf welche Weise: po vlici běhati, auf der Gasse herumlaufen, po zahradě se procházeti, im Garten auf und ab gehen, po winohradech, po wsi, po městě choditi, in (auf) den Weingärten, im Dorfe, in der Stadt herumgehen; po wssem wssudy těle, überall am ganzen Leibe, po žiwotě, am Unterleibe, po zemi y po wodě zu Wasser und zu Lande; po moři auf dem Meere ist daher von w moři im Meere, wohl zu unterscheiden, weil po sich nur auf die Oberfläche, w aber auf das Innere bezieht; po prawé straně, zur rechten Seite, po stranách, an den Seiten, po obau stranách zu beyden Seiten, po řebřjku lezti auf der Leiter kriechen, steigen; po kom to posslete, durch wen werdet ihr dieß schicken, po poslu, po dceři, po některém chlapci, durch einen Bothen, durch die Tochter, durch irgend einen Knaben; wésti wodu po trubách, das Wasser in Röhren (durch Röhren) führen.

Po

Po gednom, po dwau.(po dwauch), po třech; po čtyrech, po pěti po stu, zu einem, zu zweyen, zu dreyen, d. i. je einer, je zwey, je drey u. s. w., po páru, paarweise, po stupnjch, stuffenweise; den po dni, einen Tag nach dem andern, Tag für Tag, rok po roku, Jahr aus Jahr ein. Po králi nach dem Könige, po swém otci nach seinem Vater, po smrti nach dem Tode; po hodině nach einer Stunde, po čase nach der Zeit, po roce nach einem Jahre, po obědě nach dem Essen, po dwau nedělјch nach zwey Wochen, po ssesti dnech nach sechs Tagen, po malé chwјli nach einer kleinen Weile, po swátcjch nach den Feyertagen; po gegich radě nach ihrem Rathe, po swé hlawě, wůli, nach seinem Kopfe, Willen; po hlawě střјti dolů nach dem Kopfe (den Kopf voran) herunterstoßen; taužј po Bohu, po wlasti er sehnt sich nach Gott, nach dem Vaterlande; giž gest po něm, es ist aus mit ihm; co ge po tom, was ist darnach; ge po wssem es ist alles vorbey; ge po kázanј, po mssi, po hodech, die Predigt ist aus, die Messe, der Schmaus ist vorüber, hat ein Ende; po čem, wie theuer? po tolaru, po dukátu, po grossi, um einen Thaler, Dukaten, Groschen. Gde po něm ist mit gde za nim nicht ganz einerley, ersteres heißt, er geht ihm nach, folgt ihm, letzteres, er geht hinter ihm. Kdo při gde po tobě wer kommt nach dir (dem Range, der Zeit nach), kdo gde za tebau, wer geht hinter dir (dem Orte, der Stellung nach).

na: auf, an, in.

a) Accusativ auf die Frage: wohin, worauf, wozu, wie auf welche Zeit: wstaupili na břeh, sie stiegen ans Ufer, postawiti na stůl auf den Tisch stellen, na zem vpadnauti auf die Erde fallen, na swětlo wydati, ans Licht geben, na slunce hleděti auf (in) die Sonne schauen, djwati se na něco etwas anschauen, to ge na prodag (na prodeg) dieß ist zu Verkaufen (zum Verkaufe); na obě nohy mu dali pauta auf beyde Füße legten sie ihm

Eisen

Eisen an; wzyti na klin, auf den Schoß nehmen, na trh gjti auf dem Markt gehen, na kusy rozsekati in Stücke zerhauen, na ně pozor dáti auf sie Acht geben, na swé vssi slyssetí, auf seine Ohren hören; na swůg náklad auf seine Kosten, na něco se ptáti worauf fragen, načež odpowěděl worauf er antwortete; na to nedbá dieß (darauf) achtet er nicht, na wěky in Ewigkeit, in secula, bohatý na dobytek, vrodný na obilj, reich am Viehe, fruchtbar am Getraide; na ten způsob auf diese Art; na černo, na modro barwiti, schwarz, blau färben; plátno na kossile Leinwand zu Hemden, sukno na kabát Tuch zum Rocke; na tisjce zu Tausenden, na dwa prsty auf zwey Finger; na dwě neděle auf zwey Wochen, na den, na teyden, na měsýc, auf einen Tag, auf eine Woche, auf einen Monat, na zimu, na léto, na podzim, auf den Winter, Sommer, Herbst.

b) Local auf die Frage: wo, an welchem Orte: na střesse, auf dem Dache, na břehu am Ufer, na moři auf dem Meere, na wogně im Kriege, im Soldatenstande; na cestě auf der Reise; na koni, oslu, mezku geti auf einem Pferde, Esel, Maulesel reiten; na pozoru se mjti, sich in Acht nehmen.

6. Accusativ auf die Frage wohin, und Sociativ auf die Frage wo: pod, nad, mezi, před.

pod: unter, sub.

a) Accusativ: pod střechu mau unter mein Dach, pod strom si sednauti sich unter einen Baum setzen, pod hlawu položiti unter den Kopf legen; pod pás, pod bradu, pod kolena bis unter den Gürtel, Bart, die Kniee, s. oben po.

b) Sociativ: pod njm unter ihm, podemnau unter mir, pod střechau, pod stromem ležj, er liegt unter dem Dache, Baume, pod ztracenjm hrdla bey Verlust

des

ze heurathen, einen Mann nehmen; deržjm ho za přjtele ich halte ihn für einen Freund, za nic sobě wážiti für nichts achten, za zlé mjti für übel haben. In der Bedeutung hinter, post, auf die Frage wohin: gjti za brána hinter (im Deutschen vor) das Stadtthor gehen, hoditi za kamna, za stůl, hinter den Ofen, hinter den Tisch werfen.

c) Sociativ in der letzten Bedeutung auf die Frage wo: stogj za njm, er steht hinter ihm, ležj za stolem er liegt hinter dem Tische, běžj za mnau er läuft hinter mir, táhnau za nepřjtelem sie ziehen hinter dem Feinde (dem Feinde nach), chodj za njm, gako tele za krawau, er geht hinter ihm, wie das Kalb hinter der Kuh. S. oben před.

s, se: von; mit, sammt.

a) Genitiv: von, de: s koně sesednauti vom Pferde absitzen, slézti s mezka vom Maulthiere absteigen, s geden nohy pauta snjti von einem Fuße die Fesseln herabnehmen, s wěže spadl er fiel vom Thurme herab; se wssech stran von allen Seiten, s lewé ruky, von der linken Hand, Seite, womit z lewé ruky, aus der linken Hand, nicht zu verwechseln ist. So auch bey den Alten s nebe vom Himmel, s hůry vom oben herab, se střechy, se schodů, vom Dache, von der Treppe (Stiege). Die Neuern (besonders die Slowaken) sprechen dieses s schon häufig wie z aus, und unterscheiden z (aus) und s (von) vor den Nennwörtern nicht mehr so genau, da die Bedeutungen oft so zusammen fließen, wie in z cesty und s cesty, se swěta und ze swěta, ze země und se země, daß dieser feine Unterschied (und zwar ohne Nachtheil) gewöhnlich übersehen wird. S. oben z.

b) Accusativ in der Bedeutung so viel vermögend, so viel als: sec může byti wie viel kann er leisten, s to nemůže byti so viel vermag er nicht; nenj ho

s ten

s ten aukad, s tu práci, diesem Amte, dieser Arbeit ist er nicht gewachsen, nemůže býti se sto, ba ani s padesáte zlatých er ist nicht vermögend hündert, ja nicht einmal funfzig Gulden zu bezahlen; s pintu piwa eine Pinte Bier, s osm, se sto korců, acht hundert Strich; dal mu sukna s geden kabát er gab ihm Tuch auf einen Rock, d. i. so viel Tuch, als zu einem Rocke nöthig ist.

c) Sociativ: mit, sammt: kůže s wlasy die Haut sammt den Haaren, s nim, s nimi, mit ihm, mit ihnen, s námi sewšsemi mit uns allen, s prázdnýma rukama mit leeren Händen, wzal ho s sebau er nahm ihn mit sich, poď semnau komm mit mir, s wděčnostj mit Dankbarkeit, s radostj mit Freuden, s pláčem mit Weinen, weinend.

Wz, auf, ist jetzt eine untrennbare Partikel, die nur in der Zusammensetzung mit Zeitwörtern statt findet; vor Zeiten aber war sie trennbar, wie es aus wzhůru (na horu) hinauf, wzdélj, in die Länge, die jetzt als Adverbia gebraucht werden, erhellet.

Pa und pra kommen nur in Zusammensetzungen mit Nennwörtern vor. S. oben S. 57, 58.

Präpositionen vor den Zeitwörtern.

Außer k, bez, mimo, mezi, proti, skrze, dienen alle übrigen Präpositionen in der Zusammensetzung zur Bezeichnung verschiedener Richtungen der Bewegung und anderer Nebenbegriffe an den Zeitwörtern, wobey přes das s am Ende verliert; für okolo wird nur o oder ob gebraucht:

O.

ostanu, ostati, bleiben, von státi, stehen.
opowědjti, ansagen, odjti, odjwati, anziehen.
ossatiti, bekleiden, okusiti, versuchen, kosten.
oswědčowati, bezeugen, oplakáwati, beweinen.

opu-

opustiti, verlassen, omeyliti se, sich verirren.
oslyšeti, nicht hören, omluwiti, entschuldigen.
oslepiti, blenden, oteliti se, kalben.
okročiti, umschreiten, otočiti, umdrehen.
owařiti, auch obwařiti, abkochen, s. auch ob.

v.

vh diti, vdeřiti, schlagen, einen Schlag geben.
vzřjti, vhljdati, sehen, erblicken.
vtopiti, ertränken, vstlati, aufbetten.
vřknauti, beschreyen, vdáwiti, erwürgen.
vsnauti, einschlafen, vspati, einschläfern.
vschnauti, verdorren, vdati, angeben, verklagen.
vbudu, vbydu, vbýwati, abnehmen (neutr.)
vgmu, vgjti, vgjmati, abnehmen, wegnehmen.
vgdu, vgjti, entgehen; vteci, davonlaufen.
vtnu, vtjti, abhauen, vkrogiti, abschneiden.
vlomiti, abbrechen, vkliditi, abräumen.
vkowati, anschmieden, sonst auch přikowati.

w-, we-

wstaupiti, wkročiti, eintreten, hineinschreiten.
wegdu, wegjti, eingehen, wecpati, hineinstopfen.
wgedu, wgeti, einfahren, wpustiti, hineinlassen.
wlézti do djry, ins Loch kriechen.
w für wz: wložiti (na ramena), auflegen.
wstáti, aufstehen, für wz-státi.
wrownati se, womit verglichen werden.
wlezti na strom, auf dem Baum steigen, s. wz.

wy-

wygdu, wygjti, ausgehen, wyložiti, auslegen.
wyslati, ausschicken, wyraziti, herausschlagen.
wylomiti, ausbrechen, wypustiti, auslassen.
wydati, ausgeben, wyndati, herausgeben.

wy

wy für wz: wyrůsti, aufwachsen, für wzrůsti.
wyhoditi, hinauswerfen, wylezti, hinauskriechen, s. wz.

po.

půgdu, ich werde gehen, půgčiti, leihen.
powědjti, sagen, počjti, anfangen, empfangen.
posslati, schicken, podati, darreichen.
pomohu, pomoci, pomáhati, helfen.
pozwati, einladen, pochowati, begraben.
possřwrniti, beflecken, pohressiti, vermissen.
pomlauwati, nachreden, pozůstawiti, hinterlassen.
poraziti, zu Boden werfen, pokračowati, fortschreiten.
poodstaupiti, ein wenig wegtreten, porozpráwěti, pobyti, pospati, sich ein wenig besprechen, ein wenig bleiben, schlafen.

Pamatowati, paběrkowati, paběrowati sind von den Nennwörtern paměť (slaw. pamiat), paběrky abgeleitet, daher das veraltete pa für po.

na.

načnu, načjti, anschneiden (Brod), anzapfen (das Faß).
nasoliti, einsalzen, nadrobiti, einbrocken.
nadjwati, füllen, nahnauti, nakloniti, neigen.
nawljkati, einfädeln, naljwati, einschenken.
nalomiti, anbrechen, nasaditi, ansetzen.
nahraditi, ersetzen, vergelten, napsati, aufschreiben.
naložiti, nakládati, aufladen, nabiti, laden (d. Flinte).
nawrátiti, zurückstellen, nastáwati, bevorstehen.
nenáwiděti, hassen, následowati, nachfolgen.
nagdu, nagjti, nalezti, finden (aufgehen).
nagjsti se, napiti se, sich satt essen, satt trinken.

do.

dogdu, dogjti, bis dahin gehen, dokonati, vollenden.
dodati na zlatý, auf einen Gulden herausgeben.

dowoliti, erlauben, dopjdíti se, dahinter kommen.
dostati, bekommen, dopomáhati, dazu verhelfen.
dosáhnauti, erlangen doložiti, hinzufügen.
dohljžeti. nachsehen, důwěřiti se. vertrauen.
dotlauci se, erklopfen, dowolati se, errufen.

z = (Slaw. iz).

zugi, zauti, zauwati, ausziehen (für izauti).
zbaw ti, befreyen, erlösen (für izbawiti).
zbýti, zbudu, loswerden (für izbyti).

In allen andern Fällen ist z eine Verkürzung von wz: zdržeti, aufhalten, zrůsti, aufwachsen, zpomenauti, woran denken, ehedem wzdržeti, wzrůsti, wzpomenauti, s. wz.

za.

zacpati, zustopfen, zassiti, zunähen.
zawřjti, zumachen, zahogiti, zuheilen.
začnu, začjti, začjnati, anheben, anfangen.
zastawiti, aufhalten, zastati, vertreten.
zahoditi, verwerfen, založiti, verlegen.
zawndati, zawundati, wohingeben, verlegen.
zacloniti, zacláněti, im Lichte stehen.
zaslaužiti, verdienen, zatagiti, verhöhlen.
zaspati, verschlafen, zam uwiti, verreden.
zabiti, erschlagen, zaplatiti, bezahlen.
zaljwati, begießen, zawaditi, anstoßen.
záwiděti, beneiden, zapomenauti, vergessen.
zazwoniti, anläuten, zapjskati, (einmal) pfeiffen.

s, se, a) herab, b) zusammen.

(a)

spustiti, herablassen, ostaupiti, herabsteigen.
sehnauti se, sich bücken, segmu, snjti, herab nehmen.

sme-

smeknaut, smekati, absetzen (den Hut).
shoditi, herabwerfen, seslati, herab schicken.
segdu, segjti, abgehen, sterben, scházeti, fehlen.
straziti krk, den Hals brechen, ssaditi, absetzen.
sondati, swyndati, herunter geben, herab nehmen.

(b)

swázati, zusammen binden. scjsti, zusammen zählen.
sebrati, sammeln, segdu se, segjti se, zusammen kommen.
shromážditi, versammeln, snášeti, zusammen tragen.
sloziti, zusammen legen, shořeti, verbrennen.
shledati, zusammen suchen, befinden, seznati, erkennen.
slibiti, geloben, versprechen, swěřiti, anvertrauen.
swadnauti, verwelken, selhati, (einmal) lügen.

ko-, (lat. con)

kormautiti, sehr betrüben, von rmautiti.

Im Russischen gibt es noch mehrere dergleichen Zusammensetzungen mit der (veralteten) Partikel ko.

ob.

obugi, obauti, obauwati, anziehen (Strümpfe, Schuhe).
obleku, obláčeti, oblékati, anziehen, von wleku.
obegmu, obgjti, obgjmati, objmati, umfangen, umarmen.
obstaupiti, herum treten, obkljčiti, umschließen.
oblehnauti, belagern, obaliti, umwickeln.
obwinauti, umwinden, obrátiti, umwenden.
obeslati, obsylati, beschicken, vorladen.
obdařiti, beschenken, obdržeti, erhalten.
obnažiti, entblößen, obnowiti, erneuern.
občerstwiti, erfrischen, obwiniti, beschuldigen.
obžiti, obžiwu, wieder lebendig werden
obstáti, obstogim, sonst ostáti, bestehen.
oběsiti, aufhenken, von wěsiti, worin, wie in obleku, obaliti, obrátiti, das w nach ob wegfiel.

od• (alt ot).

otewřjti, otwjrati, aufmachen, odemknaut, aufsperren.
odegdu, odegjti, weggehen, odstaupiti, abtreten.
odstawiti, wegstellen, odkliditi, wegräumen.
odeslati, abschicken, odplatiti, abzahlen.
odepsati, zurück schreiben, odpowědjti, antworten.
oddeliti, abtheilen, odprawiti, abthun, verrichten.
odewzdati, übergeben, aus od-wz-dati.
odpočinauti, odpočjwati, ruhen, ausruhen.
odboleti, aufhören Weh zu thun.
odestati se, ungeschehen gemacht werden.
odechtjti se, die Lust wozu verlieren.
odlezeti, odstonati, wovon krank werden.

wz• (verkürzt z, oder w).

wezmu, wzýti, nehmen, (aufnehmen), von gmu.
wzezřjti, aufblicken, erblicken.
wzegdu, wzegjti, wzcházeti, aufgehen (von Samen).
wznášeti se, sich aufschwingen, erheben.
wzdáti, übergeben, ducha wzdáti, den Geist aufgeben.
wzkázati, zkázati, sagen lassen.
wzkřiknauti, zkřiknauti, aufschreyen.
wzýskati, zýskati, gewinnen, von giskati, suchen.
zeptati se, fragen, zwěděti, erfahren.
zploditi, erzeugen, zwoliti, erwählen.
zechtjti se, Lust bekommen, aus wze-chtjti.
zlezu, zlezti město, die Stadt ersteigen.
zůstati, bleiben, aus wz-o-stati.
zkwjsti se, blühen, aus wzetkwu, für wz-tkwjsti.

Das untrennbare z vor den Zeitwörtern ist also mit dem trennbaren z, das vor den Nennwörtern zu stehen pflegt, nicht zu vermengen, weil jenes aus wz (auf), dieses aber aus iz (aus) verkürzt ist, daher die Verschiedenheit ihrer Bedeutungen und ihres Gebrauches. Vor einem z, s, (seltner vor l) steht für wz nur w:

wzýwati, anrufen, für wz-zýwati, von zwu.
wstaupiti, hinaufstreten, steigen, für wz-staupiti.
wstáti, wstáwati, aufstehen, für wz-státi.
wsednauti na kůň (koně), aufsitzen.
wstrčiti na kůl, auf den Pfahl (hinauf) stecken.
wložiti, auflegen, für wzložiti.
wlezu, auch wylezu, hinaufsteigen, für wzlezu.

So sagt man wyrůsti für wzrůsti, aufwachsen, slunce wycházj für wzcházj, die Sonne geht auf, daher das jetzige wýchod für das alte wzchod, Aufgang.

pod.

podlezti, unterkriechen, podkopati, untergraben.
podssiti, podssjwati, unternähen, füttern.
poddati, untergeben, podmaniti, unterjochen.
podraziti, unterschlagen, doppeln (Schuhe).
podepřjti, unterstützen, podstawiti, unterstellen.
podstaupiti, sich unterziehen, podwesti, anführen.
podnapiti se, podraussiti se, sich ein wenig berauschen.
podřeknauti se, sich versprechen.

při.

přijdu, přijjti, kommen, přinesti, bringen.
přiwázati, anbinden, přibiti, anschlagen.
připustiti, zulassen, přidati, zugeben.
přibydu, přibudu, přibýwati, zunehmen.
připrawiti, zubereiten, přichystati, zuschicken.
přiběhnauti, herbey laufen, přispěti, herbey eilen.
přinutiti, dazu zwingen, přiblјžiti se, herannahen.
přimluwiti, jemanden zureden, mit Worten strafen.
přimluwiti se, Fürsprache thun. přiřjci, zusagen.
připowědjti, připowjdati, versprechen
přikázati, gebiethen, přiwstati bey Zeiten aufstehen.
přičiniti, hinzuthun, přičiniti se, sich befleißen.
přiwzýti, etwas nehmen, přiwřiti, (nicht ganz) zumachen
přiukradnauti, přihřjti, etwas weniges stehlen, wärmen.

přes

přegdu, přegjti přes řeku, über den Fluß gehen.
přeleteti přeskočiti, hinüber fliegen, springen.
přenesti, übertragen, přestaupiti, übertreten.
přestěhowati se, überziehen (in ein Haus).
přewleci, přewljkati, überziehen (das Bette).
přemluwiti, überreden, přemoci, überwinden.
přehljdnauti, durchsehen, přehledáwati, durchsuchen.
přeraziti, entzwey schlagen, přelomiti, entzwey brechen.
přestati aufhören, přelhati, belügen.
předati, zu viel geben, přegjsti se, zu viel essen.
přezdjti, přezdjwati, Spitznahmen geben.

pro=

progdu, progjti skrze wodu, durchs Wasser gehen.
proraziti, durchschlagen, prolomiti, durchbrechen.
prodati, verkaufen, prohrati, verspielen.
prozraditi, verrathen, propustiti, entlassen.
procýtiti ze sna, aus dem Schlafe erwachen.
prominauti, nachsehen, angehen lassen.
prospěti, prospjwati, nützen, ersprießlich seyn.
prostjrati na stůl, den Tisch decken, aufdecken.
procházeti se, auf und ab gehen, spazieren.
progjždeti, durchfahren, durchreiten (ein Land).
prodlaužiti, verlängern, proklјti, verfluchen.
proletowati, hin und her fliegen.
prozpěwowati, (viel) singen.
prowyskowati, oft jauchzen, prowozowati, ausführen, aufführen.

před.

předegdu, předegjti, předcházeti, vorgehen.
předložiti předkládati, vorlegen.
představiti, vorstellen.
předstaupiti, vor jemanden treten.

nach=

nad.

nadegdu, nadegjti, nadběhnauti, gehend, laufend vorkommen.
naddati, darüber geben, nadlepssowati, mehr verbessern.
nadweyssiti darüber erheben, superexaltare.

Sonst nur in den Mittelwörtern, die in Adjective übergegangen sind: nadepsaný, nadřečený, der oben geschriebene, obbesagte, supradictus.

roz.

rozegdu se, rozegjti se, aus einander gehen.
rozběhnauti se, auseinander laufen, ins Laufen kommen.
rozkládati, aus einander legen, rozděliti zertheilen.
rozpuknauti, zerspringen, roztrhati, zerreißen.
rozmlauwati, sich besprechen, rozpráwěti, reden.
rozhněwati se, sich erzürnen, roznemoci se, erkranken.
rozhodnauti, entscheiden, rozgjmati, betrachten.
rozdrážditi, reitzen, rozdati, rozdáwati, verschenken.
rozpárati, auftrennen, rozgibnauti, aufthauen.
rozlaučiti se, Abschied nehmen, rozžehnati se, sich beurlauben.
rozpomenauti se, sich erinnern, sich erbarmen.

Die mit zwey oder mehrern Partikeln Zusammengesetzten, wie od-po-činu, pře-z-djwati, o-po-wědjti, ne-ná-widěti, sind hie und da schon berühret worden. Die Bedeutungen der meisten übrigen sind nach den aufgezählten leicht zu bestimmen, wenn es gleich im Deutschen an völlig entsprechenden Vorwörtern oft fehlt. So sind von prodati, verkaufen, auch rozprodati, (divendere), d. i. nach und nach an Verschiedene verkaufen; von prostřjti, prostjrati, auch rozprostjrati, weit aus einander breiten, und mehrere andere üblich, die sich in andere Sprachen nicht ganz genau übersetzen lassen.

Wůkol gjti, womit umgehen. mimo gjti, vorbey gehen, sind im Böhmischen keine wahren Zusammensetzungen,

gen, sondern wžkol und mimo bestimmen hier das Zeitwort, wie andere Nebenwörter.

Die Vocale der Präpositionen bleiben in den zusammengesetzten Zeitwörtern gewöhnlich unverändert; doch ging in půgdu, půgěiti, po in pů, in zůstanu (z-ostanu) o in ů über. Sonst dehnen nur einige Zeitwörter, der figürlichen Bedeutung wegen, den Vocal ihrer Präposition: náležeti, přjležeti, přjslussеti, přjseděti, přjstáti. In den zusammengesetzten Nebenwörtern aber gehen

v, wy, po, na, do, za, pře, při, pro,
in au, wý, pů, ná, dů, zá, přj, přj, prů, über:

autok, wýchod oder weychod, půwod, nápad, důkaz, západ, přjwoz (von přewezu), přjgem, průtrž (von protrhnu). Auf die Verbalia, die sich nach dem passiven Mittelworte richten, darf diese Regel nicht ausgedehnt werden. Immer unverändert bleibt die Partikel o: omyl, ohled; nicht selten auch po und pro: poklad, potah, potaz, proklest, prodag, proměna ꝛc.

(14).

Bildung des Nebenwortes.

Die Anzahl der einfachen ursprünglichen Adverbien ist sehr gering; die meisten sind entweder zusammengesetzt, oder abgeleitet.

Wurzelwörter.

1.	2.	3.
ba	ano	gesstě
ni	až	brzy, brzo
ne	asy	
ně-	wen, wnk	

1.	2.	3.
	pak	
tu	mank, manj	preč, pryč
	nynj	
-sy	leda	snad
	lec	skoro
	záhy?	hned?
	sice	-krát
	hyn.	

Bejahend sind 1) da, ja wohl, da y, ja auch. 2) ano, ja (pöbelhaft go, gu). 3) ně, das aber nur in der Zusammensetzung als Vorsylbe vorkommt: někdy, zuweilen někde, irgendwo, někam, irgendwohin.

Verneinend ni und ne. Das ni nimmt außer der Zusammensetzung gern den Vorschlag a an: ani, nicht einmal, weder. Sonst dient es nur Fürwörtern und Nebenwörtern zur Vorsylbe: nic, nichts, nikoli, auf keine Art. In andern Fällen wird ne gebraucht, das mit dem Zeitworte unmittelbar verbunden wird: nemám, ich habe nicht, nebudu mluwiti, ich werde nicht reden, kdybych byl nešel, wäre ich nicht gegangen.

Bestimmend tu, (mähr. ta) da, daher tudy und tady; hyn, hynke, dort; -sy, als Nachsylbe (etwa der Dativ des Reciproci se): kdesy, kdes, irgendwo; až, bis, u. s. w.

Der Form nach sind einige wahre Nennwörter, wie wen, hinaus, daher wně, draußen, üblicher wenku (von wenek); pryč, fort; snad, vielleicht, daher die Formel snad a bez snadu, vix ac ne vix quidem; -krát, Mal, als Nachsylbe: dwakrát, zweymal; und vielleicht auch hned (mähr. hneď), gleich, das aber vermittelst ď gebildet zu seyn scheint.

Die eigentlichen Endvocale der Adverbien sind:

y: asy, etwa, brzy, bald, záhy, flugs, sogleich.

ě: wně, draußen, maně, von ungefähr, sice, sonst, gesstě, noch.

j: manj für maně, nynj, jetzt, alt nyně.

a: leda, wie es immer sey, teprwa, erst, für teprw.

o: ano, brzo, skoro fast (mähr. bald). Daher auch viele Beywörter mit dem unbestimmten Ausgang o für Adverbia gelten: málo, wenig, mnoho, viel.

Pak (slaw. paky) hat seyn y verloren. Auch as für asy, sic für sice sind erlaubte Verkürzungen.

Gen, nur, ist aus gedno, und prw, ehe, aus prwé verkürzt.

Kdy wann, kde wo, zde hier, teď jetzt, kam wohin, sem hieher, tam dort, dahin, onam dorthin, ginam anderswohin, sind vermittelst dy, de und m gebildet.

Giž (guž, wž), aspoň wenigstens, zase wiederum, pozdě spät, dosti genug, und koli (kó-li) sind zusammengesetzt; předce doch, steht entweder für před-se, oder ist von předek abgeleitet.

Gebildete Nebenwörter vermittelst eigener Bildungslaute.

-wa, wy: gedwa, ledwa, sotwa, (sotwy) kaum.

Proti (alt protiw) ist aus protiwa verkürzt. Auch der Partikel koli wird gern ein w angehängt: kdekoliw, kdekoliwěk für kdekoli, wo immer.

-mi: welmi, sehr, von wel, d. i. weliký.

-mo: mimo, vorbey, von minu, darmo, umsonst, von dar; čtwermo, auf allen vieren, von čtwero.

pokradmo, verstohlenerweise; okročmo, schrittlings.

possepmo, wispernd; nakloňmo, gebückt, geneigt.

So

So auch bodmo, punctim, mit Stichen, durch das Stechen, hodmo, projiciendo, durch das Werfen, ferner letmo, secmo, stogmo, tagmo, von bodu, hodili, letěti, sečí, stogjm, tagiti.

Kam, sem, tam, anam, gjnam, sind aus kamo, semo, tamo, ginamo verkürzt. Doch sagt man auch semotam, hin und her, für semotamo, wo nur das letzte a wegfiel. Hier ward also das mo den Stammlauten k, s, t, und den Stammsylben on, gin, vermittelst des Vocals a, angehängt.

-dy, de, dá, d, ed, udy, ady, awad, lauter bestimmende Nachsylben, um den Umstand der Zeit und des Ortes anzudeuten, die nur mit den Fürwörtern k, s, t, on, gin, und dem Zahlworte weš verbunden werden:

Kdy wenn? ted jetzt, da; ondyno, ondy, neulich; gindy, gindá, sonst, wždy allzeit (für weš-dy); druhdy manchmal, ist veraltet.

Kde, wo? zde, hier (für s-de), onde, y onde, da und dort, ginde, anderswo; für das alte wežde, überall, ist wšudy, wšady üblich.

Kudy, kady, wodurch, welchen Weg, qua? tudy, tady, hier durch, onudy (tam tudy), dadurch, dort durch; ginudy, anderswo durch; wšude, wšudy, überall durch; awad oder awád kommt nur in den zusammengesetzten dosawád, posawád, dokawádž (unter den Conjunctionen in pokawadž) vor.

-áč: ginác, für ginače, anders, von giný, ginaký.

-eč: sonst auch ek, kdekoliweč, sonst kdekoliwek.

-ak, ák, ko, ky sind gemeinschaftliche Bildungslaute, da auch Adjectiva vermittelst derselben gebildet werden:

kterak, wie, von ktery; gednak und gednák eines Theils, von geden; wšelijak, auf verschiedene Art; gako, wie.

-ky,

-ky, für Verkleinerungen eцky, iцky, iцko:
pěšky zu Fuße, zpátky zurück, wždycky allzeit.
hnedky, hnedečky, hnedičky, von hned; brzičky, brzičko, von brzo.
nyničky, nyničko, (nyňčko, nyňčkono, nyňčkom,) von nynj, jetzt.
wčilky, wčilka, von wčil, jetzt, ist mährisch.
mlčečky stillschweigend, wespěčky im Schlafe, vom Transgressiv mlče, spě. In der gemeinen Rede taky für také, auch.

Daher verkürzen die Nebenwörter, die von den Adjectiven in ský (cký) abgeleitet werden, bloß den Endvocal:

howadsky, viehisch, bratrsky, brüderlich, česky, böhmisch, německy, deutsch, uhersky, ungrisch, turecky, türkisch, hezky, (hezky), hübsch, von howadský, bratrský u. s. w.

Zusammengesetzte Nebenwörter.

Mit ni: nikde, nirgends, nikam nirgendshin, nikudy nirgendsdurch; nikdy, nikdá, niemals; nikoli, nijakž, nikterakž auf keine Art.

Mit ne (für ni) alle übrigen, die von Adjectiven abgeleitet werden: nenadále, unverhofft, nepochybně, unfehlbar, nehruběž, nicht sehr.

Mit ně: někde, irgendwo, někam, irgendwohin, někudy irgendwo durch; někdy zuweilen, manchmal, několik einige; několikrát (für několik-krát) einige Mal.

Mit dem emphatischen oder relativen ž: již, už, vž schon, (slaw. u-že, da u im slaw. auch bedeutend ist: ne-u, nondum, noch nicht); kdež wo, když da, als, beyde relativ; tudjž sehr bald.

Mit der Nachsylbe -sy, kdesy, kdes, irgendwo, kdysy, kdys, irgend einmal. Diesen wird noch leda, lec vorge-

gesetzt: ledakdes, wo es immer sey, leckdys, wann es immer sey.

Mit der Partikel koli: kdekoli, wo immer, kamkoli, wohin immer. Doch kann das koli auch getrennt werden: kam bych koli ssel, wo ich immer hinginge.

Mit den demonstrativen Fürwörtern t- (ten), onehdy, tehdáž, dann, damals; onehdy, onehdá, neulich, wobey kdy in hdy überging; teprw (teprwe), teprwa, erst, aus te und prw, prwé; témeř, fast, beynahe, einigermaßen, aus té und měra, mjra, Maß. Selbst kde, kdy, kudy, kady, tudy könnten als Zusammensetzungen (aus dem fragenden k und de, dy) angesehen werden, wenn die Bildungslaute de, dy, noch bedeutende Wurzelsylben wären, wie sie es jemals gewesen seyn mögen. Sollte nicht den, Tag, Indisch din, lat. dies, als bestimmtes Zeitmaß von der Partikel dy, womit die Zeit im allgemeinen bezeichnet wird, vermittelst des bestimmenden n abgeleitet seyn?

Mit den demonstrativen s, to, no, und mit der Partikel hle, le, am Ende: letos heuer, dnes heute, von leto, den; třebas sey es auch, meinthalben; tuto, tamto, tutono, tamtono, tudyto, nyněkono, ondyno; tuhle, zdehle, tamhle, hynle, hnedle. In zdet ist das t emphatisch, für zdek.

Mit der Nachsylbe krát (kráte), um Nebenwörter der Zahl zu bilden: kolikrát (kolik-krát), wie oft, tolikrát (tolik-krát), so oft, několikrát, einige Malen, gedenkrát, einmal, besser gednau, mähr. gednauc, dwakrát, dwakráte, třikrát, pětkrát, stokrát, tisýckrát; mnohokrát vielmal, častokrát, mnohdykrát, množstwjkrát, vielmal, oftmals; po dwakrát, zu zwey Malen, u. s. w.

Zusammensetzungen mit Präpositionen.

Häufig wurden die Präpositionen mit andern Partikeln, besonders aber mit biegsamen Redetheilen zusammen gezogen, woraus neue (oft uneigentliche) Zusammensetzungen entstanden sind. Von diesen nun vertreten sehr viele die Stelle der Nebenwörter.

Dergleichen sind mit o, w, po, na, do ꝛc.

o: owſſem, allerdings, omnino; opět (alt opěty) abermal; okolo um und um, vorbey; opráwdu im Ernste; oſamotě einsam, ganz allein; opóledná̆ch um die Mittagszeit, opodál, etwas weiter.

v für w: v večer, auch nur večír, abends; vproſtřed, wproſtřed, w proſtředku, mitten, in der Mitte.

w: wſtříc, entgegen, wedlé (wedlj), daneben; weſpolek, mitsammen; (wčil, wčilky, wčilka, mährisch jetzt); wlani, wlůni, vorm Jahre, wzadu, zadu, hinten; wpředku, vorn; dole für wdole, unten; wnitř, wnitřku, innen, drinnen; weſkrz, durch, weſkrz a weſkrz, durch und durch; weſpečky, im Schlafe; wůbec allgemein, von obec; wůkol, ringsum, von okol; weſměs, alles unter einander, gemischt, promiscue.

po: poně, poň (alt), daher aſpoň wenigstens, von as und poň, podlé, (podlj) daneben, pozadu hinten, popředu von vorn; powrchu auf der obern Seite; až po dnes bis heut zu Tage; pozejtřj, pozejtřku übermorgen; potom hernach, poté, (potý) nachher; po každé jedesmal, po druhé zum zweytenmal, pořád immerfort; pohotowě in Bereitschaft; potmě im Finstern; poblawě köpflings, mit dem Kopfe voran; poſwých, gdi poſwých, geh deine Wege, packe dich fort; pozdě spät, von zde (slaw. zdie); pokud, wie lange; poſawád, bisher; poněkud einigermaßen; pogednau auf einmal; pomalu, sachte, langsam, polehku leicht, porůznu zerstreut, poznenáhlu

náhlu gemach, s. znenáhla. Vor den Adjectiven in ſko bleibt po getrennt: po ruſku, po česku, po německu, po wlaſku, ruſſiſch, böhmiſch, deutſch, italiäniſch, d. i. auf böhmiſche Art ꝛc. ꝛc. Po mit dem Local der Subſtantive druckt auch das Deutſche weiſe aus: po kuſich, po kauſku, Stückweiſe, po ſtupnjch ſtuffenweiſe, po páru, paarweiſe, po ſtádech Heerdenweiſe.

na: naproti gegenüber, nahoře (na wrchu) oben, nahoru hinauf; napřed voran; nazad hinten; nazejtřj künftigen Morgen, den Tag darauf; napoſledy (napoſled) zuletzt, nawzdoru zu Trotz, nakrátce kurz, über kurz, na dlauze lang, über lang; nazpátek zurück; naruby übrig, naopak verkehrt, nakwap eilig; naſpěch, napoſpěch in der Eile, nahlas laut, nazbyt überflüſſig genug, naſchwále, naſchwál zu Fleiß, mit Fleiß. Getrennt ſteht na vor den Adjectiven in o: na zewo, na rychlo, na draho; barwiti na modro, na zeleno, na zlato, blau, grün, ſchwarz, gelb färben; na prawo rechts, na lewo links, doch auch naproſto, ſchlechterdings.

do: dokud, dokudž, dokawádž, ſo lange, dotud, dosawád, bisher; dopoly zur Hälfte; docela gänzlich, dokonce nic ganz und gar nichts; dozagiſta gewiß; doſti, doſt, genug, aus do ſyti, ſattſam.

z: zeytra, alt zýtra, morgen, von gitro der Morgen, znak, naznak, rücklings: zewnitř, zewnitřku, außen, von außen, (bey den Alten zewna, denn zewnitř hieß von innen); zdůla, zdůly (zezdola), von unten; zeſpod von unten; zezhora von oben, s. zhůry: zhůru, hinauf, s. wzhůru; zpět, zpátky, zpátkem, zurück, von (pěta) pata, Ferſe; zwláſſtě, zwláſſt, zláſſt, obzláſſtě, beſonders, eigens, von wlaſt. Am häufigſten mit dem unbeſtimmten Ausgange der Adjective: zhola nic, gar nichts; zbůhdarma ganz umſonſt, znenáhla gemach, allmäh-

mählig, zrowna gerade, zřjdka köy selten einmal, zcela gänzlich, zauplna völlig, zkriwa krumm, zhusta dicht, zdaleka weit her, von weiten, znowa, znowu, znowy von neuem, das von wnowě, neu, jetzt erst, zu unterscheiden ist; z-nowa ist der Genitiv von nowo, z-nowu von now, und z-nowy von nowa.

za: zase wiederum; zawdy währ. zuweilen, sonst někdy; zatjm indessen; zarowen, zárowen gleichermaßen, zugleich; zawděk přigjti vorlieb nehmen; zagisté, (zagisto) gewiß; za žiwa spáliti lebendig verbrennen; za druhé, zweytens, za třetj, drittens 2c.

s: shůry von oben, swrchu psaný der oben geschriebene; sprwu, zuerst, vom ersten Anfange; spředu, von vorn, szadu für ozadu, von hinten; spaměti, (zpaměti) auswendig, de memoria; spolu, pospolu mitsammen; stěžj, stěžky, stěžkem schwerlich; saukromj abgesondert, an einem besondern Orte, seorsim, von sau (s) und kromě.

od: odkud, odkad woher, odtud, odtad, odsud, von daher, von hierher; odkudž, odkawádž, von woher, von welcher Zeit her, odginud, anderswo her, odněkud, irgendwo her, odnikud nirgendher; odewssad, odewssád allenthalbenher; odpoly, zur Hälfte, von půl; odpoledne nachmittag.

wz: wzhůru, zhůru, hinauf, aufwärts, von wz u. hůra.

bez: bezděky ungern (ohne Dank); bez snadu (ohne vielleicht) ne vix; bez mála beinahe.

pod: podtagj, podkrytem, geheim, verdeckt.

při: přitom, dabey; při nejmenssjm zum wenigsten.

pře: přjliš zu sehr, přjliš mnoho, gar zu viel, přjliš tenký gar zu fein, von pře und lich.

pro: proč warum, aus pro und če (co); proto deshalb; pro Bůh unentgeltlich, (um Gotteswillen), daher auch die Redensart zbůhdarma ganz umsonst.

před: předwčjrem (předwčereyssem) vorgestern, von wčera; předtjm ehedem, ehe bevor; předce (für předse) doch, immerfort.

přes: přesto überdieß, přespřjliš, mehr als zu viel.

mezi: mezi tjm, inzwischen.

nad: nadto überdieß, nadpřjliš mehr als zu viel, nadmjru über die Maßen.

Oft ersetzt der Instrumental und andere Casus die Präposition: kolem herum, für okolo, honem geschwind, walem haufenweise, auprkem, heftig, ungestümm, stürmend, skokem eiligst, předkem zuerst, stranau bey Seite, darem zum Geschenke, náhodau von ungefähr, djlem zum Theile, sstěstjm zum Glücke, mjstem, mjsty theilsorten, horem (gjti) oben her; mnohem wjce viel (um vieles) mehr.

Gednau einmal, gediničkau ein einziges Mal, sind weibliche Instrumentale von gedna, gediničká. Doma zu Hause, domů nach Hause, wčera (wčerá) gestern, dolů hinab, sind Genitive von dům, wečer, důl.

Der Local dole, unten, steht für wdole; und die Slowaken sprechen hore für nahoře.

Wěru, wahrhaftig, trochu, trossinku, drobet ein wenig, sind Accusative von wěra (wjra), trocha, drobet.

Nicht selten steht der Nominativ co für gako: co snjh bjlý Schneeweiß, co uhel černý, Kohlschwarz. Selbst Zeitwörter und ganze Redensarten können die Nebenwörter vertreten: stoge, klečе, leže se modlil, stehend, knieend, liegend hat er gebethet; samochtě freywillig, chtěg neb nechtěg du magst wollen oder nicht; gak slussj, gak patřj, wie sichs gebührt, geziemend; gak náležj gehörig, recht; nelze (für nelze gest) oder nenj lze, nenj možná, unmöglich. Arci, arcit, bodeyt, freylich wohl, gingen als Betheuerungen in förmliche Adverbia über. Ersteres ist der Imperativ vor řku mit dem Vorschlage a, letzteres aus boh (bůh) und deyt zusammengezogen.

Ab.

Ableitung der Nebenwörter von Beywörtern.

Mehrere Beywörter mit dem unbestimmten sächlichen Ausgang o werden schon als Nebenwörter gebraucht:

mnoho viel, málo wenig, přjmo gerade, dlauho lange, časko oft, dáwno längst, nedáwno, unlängst, snadno leicht, bljzko nahe, daleko weit, wysoko hoch, hluboko tief, njzko niedrig, ssiroko breit.

Aus gedno ist gen verkürzt, und wieder am Ende verlängert worden: genom. Kolik, tolik, gak, tak, wsselijak haben das o längst verloren; das relative gako (wie, sicut) und toliko (bloß allein) haben es noch behalten.

Seltner aber die Beywörter mit dem bestimmten Endvocal é: gediné einzig und allein, prwé, ehe, eher, von dem veralteten prwý, také gleichfalls. Am gewöhnlichsten geschieht die Ableitung vermittelst des Vocals ě (e), der an die Stelle des bestimmten Ausgangs ý kommt:

žiwý: žiwě lebhaft, hrubý: hrubě grob.
hlaupý: hlaupě ungeschickt, střjdmý: střjdmě mäßig.
sylný: sylně stark, bjdný: bjdně elend.
maudrý: maudře klug, dobrý: dobře gut.
stálý: stále beständig, milý: mile rád gar gern.
twrdý: twrdě hart tuhý: tuze fest, sehr.
drahý: draze theuer, krutý: krutě streng.
tichý: tjsse still, lehký: lehce leicht.
krátký: krátce kurz, hořký, hořce bitter.
wysoký: wysoce učený, hochgelehrt.

Wysoko aber wird nur als Bestimmungswort der Zeitwörter gebraucht: wysoko litati, hoch fliegen.

Manche dehnen den Vocal wie mjle, tjsse: prawě so eben, recht, von prawý, dokonále vollkommen, von dokonalý; selbst in tuze dehnen viel das u wenn es gleich nicht in au übergeht, und schreiben tůze für tuze.

Sehen

Gehen die Beywörter in ſký aus, ſo wird das ý nur verkürzt: mužſky männlich, von mužſký. Auch lehky für lehce war ehedem üblich. S. oben S. 216 den Bildungslaut ky.

Bildung des Comparativs und Superlativs der Nebenwörter.

(a)

Der Comparativ wird vermittelſt e (nach n aber ě) oder ěgi (egi) gebildet. Ein e nehmen 1) die ganz unregelmäßigen an, d. i. ſolche, welche ihren Comparativ von andern Wurzelwörtern bilden:

dobře gut: lépe, lép (ljp), beſſer.
zle übel: hůř, hůře, ſchlimmer.
mnoho viel: wjce, wjc, mehr.
málo wenig: méně, měň (mýň), weniger.
dlauho lang: déle, děl, (dýl), länger.
brzo bald: dřjwe, dřjw, eher.

So auch ſpjſſe, ſpjš, eher, geſchwinder, von ſpěch, daher auch ſpěſſný, ſpěſſně, geſchwind.

2) Die Nebenwörter auf ko, eko, oko, indem dieſe Bildungsſylben zuerſt wegfallen:

hluboko: hlaubě, hlaub, tiefer.
daleko: dále, dál, weiter.
ſſiroko: ſſjře, ſſjř, breiter.
auzko: auže, auž, enger, (z in ž).
blјzko: blјže, blјž, näher.
njzko: njže, njž, niedriger.
těžko: tjže, tjž, ſchwerer.
wyſoko: wýſſe, weyš, höher, (ſ in ſſ).

3) Einige, deren Wurzelſylbe mit h ſchließt:

drahý, draze: dráže, dráž, theuerer.

tuhý,

tuhý, tuze: tauže, tauž, fester, stärker.
. . záhy: záže, záž, eher, geschwinder.

4) Die unmittelbar von den Wurzelwörtern zad, před, snad, sled (posled) abgeleiteten Nebenwörter:

wzadu: záze, záz, weiter hinten (d in z).
napřed: přjze, přjz, weiter vorn.
naposledy: posléze, mehr zuletzt, neyposléze, zu allerletzt.
snad: snáze, snáz, leichter.

Von snadno aber ist snadněgi ganz regelmäßig abgeleitet. Von rád ist raděgi und radče (radč) für radsse als Nebenwort, radssj aber als Beywort üblich.

In den gemeinen Sprecharten hört man auch hlaubš (für hlaubsse) und andere ähnliche Verkürzungen.

Alle übrigen, die der Comparation fähig sind, bilden den Comparativ vermittelst ěgi, d. i. sie hängen nach dem ě des Nebenwortes noch die Sylbe gi an:

čistý, čistě: čistěgi reiner, klärer.
pěkný, pěkně: pěkněgi, schöner.
sladký, sladce: sladčegi, süßer, (c in č).
měkký, měkce: měkčegi, weicher.
. . pozdě: pozděgi, später.

Die Alten schrieben egj (ege) für egi. Auch den kürzern Comparativen hängen Einige das gi an: wjcegi, dálegi; in der gemeinen Rede verschlingt man zwar das i, hängt aber dafür ein c an: wjcegc, dálegc, pozdégc, in einigen Kreisen auch potomégc für potom. Mělč feichter, für mělčegi, und ähnliche Verkürzungen gehören den gemeinen Sprecharten zu.

(b)

Der Superlativ wird durch Vorsetzung der erhebenden Partikel ney (alt nay) gebildet:

neywjce meistens, neypozděgi am spätesten.

Prwé

Prwé (prw) ehe, ist zwar der Bedeutung, nicht aber der Form nach ein Comparativ, daher nun neyprwé zuerst, poneyprw, zum ersten Mal.

(15)

Bindewörter, (Conjunctiones).

Der Form nach sind diese Partikeln, die zu Verbindungen sowohl einzelner Wörter als auch ganzer Sätze dienen, von andern unbiegsamen Redetheilen nicht unterschieden. Ursprüngliche Bindewörter sind:

1.	2.	3.
y	an	brž!
a	ať	
by	ač	
(bo)	nebo!	
(ne)	než!	
(le)	leč	
-li	zda	
že!		
či		

Wozu noch die emphatischen Nachlaute ť und ž gehören.

y, und, auch:

Wegméno otce y syna y ducha swatého, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes; tak y my, so auch wir; také y, desgleichen auch; da y, ano y, ja auch; y na nebi y na zemi, sowol im Himmel als auf der Erde.

a, und:

tělo a krew, Leib und Blut; a tak, und so; a y zde, und auch hier; a y nyni, und auch jetzt; a protož, und deßhalb; a wšak, und doch, jedoch. Vor ni verliert es die verbindende Bedeutung: ani gedno, ani druhé, weder

der eines, noch das andere. Auch vor by, le, nebo ist das a ein bloßer Vorschlag: aby, ale, anebo.

by, byk, wenn, aby, damit, daß:

mohlby platiti, kdyby gen chtěl, er könnte zahlen, wenn er nur wollte; bylbych tomu rád, by (aby) gednau ssel spat, ich wäre froh, wenn er einmal schlafen ginge; musj, byk třebas nechtěl, er muß, wenn er auch nicht wollte; pochybugi, aby to chtěl udělati, ich zweifle, daß er's machen wolle; řekni mu, aby ssel, sage ihm, damit er gehe. By ist das alte Präteritum von býti, daher werden auch die 2te und 3te Person daran bezeichnet: bych, bys, bychom, byste. S. die Bild. des Optativs.

Bo ist veraltet; im slaw. wird bo (denn) nachgesetzt, daher das böhm. nebo, s. auch ne.

Ne (slaw. no, allein) wird nur mit ž, bo, brž, verbunden, daher než, nebo, nébrž, (nýbrž).

Le mit dem Vorschlag a: ale, aber, allein; wssak ale, jedoch aber; netoliko — ale y, nicht nur — sondern auch.

-li, eine Nachsylbe, ob:

Zeptey se, byl-li tam, frage, ob er dort war; podjwey se, ge-li giž doma, schau, ob er schon zu Hause ist. Dem li entspricht im Nachsatze či, čili, oder? žiwli či mrtew, ob lebendig oder todt; ged-li či med, ob Gift oder Honig; w těleli čili kromě těla newjm, ob im Leibe, oder außer dem Leibe, weis ich nicht.

Sonst bezeichnet li eine Frage, oder Bedingung: mámli pak tam gjti, soll ich denn hingehen? wjteli pak, že sem stonal, wisset ihr denn, daß ich krank war? budeteli zeytra doma, als Frage: werdet ihr morgen zu Hause seyn? als Bedingung: wenn ihr zu Hause seyn werdet. Häufig wird li mit gest, pak, zda, či, než verbunden: gestli, ob, gestliže, gestližek, wenn,

pak.

pakli, paklik, wofern, wenn; zdali, ob; čili, oder; nežli s. než.

že, žek, daß, quod:

Wjm, že nepřigde, ich weiß es, daß er nicht kommen wird. In Mähren hört man noch ež, ehedem gež; das relative gež (welches) ging also in eine Conjunction über, so wie gesto (gežto) noch ein relatives Fürwort und zugleich ein Bindewort ist.

či, čili, oder:

dássli či nedáš, wirst du geben, oder nicht geben? slussjli daň dáti cysaři čili nic, gebührt sichs dem Kaiser Gaben zu geben, oder nicht? lidsskéliž wěci čili božj předkládám, lege ich menschliche oder göttliche Dinge vor?

an, ano, da, wie, als, daß:

an my koně wo uzdu pogjmáme, da wir den Pferden den Zaum anlegen; án y lodj (Jak. 3, 4), da auch die Schiffe; slysseli sme geg an prawj, wir hörten ihn sagen, (eum dicentem); widěl sem, ano hwězda s nebe spadla (Apoc. 9, 1), ich sah, wie ein Stern vom Himmel fiel; přissly k hrobu an gíž slunce wzesslo, sie kamen zum Grabe, da die Sonne schon aufgegangen war. Nicht selten gab man dem an, nach der Beziehung auf ein weibliches oder sächliches Nennwort, auch die Ausgänge a und o: nalezli gi, ana spj, sie fanden sie, da sie eben schlief; widěli sme djtě, ano plakalo, wir sahen ein Kind weinen, wie es weinte, daß es weinte. Dieß verleitete einige von den Neuern, die Conjunction an für ein relatives Fürwort anzusehen: an, ana, ano, Plur. ani, any, ana.

ak, akby, daß, damit, vt:

Chcessli ak djme, willst du, daß wir sagen; ak nezahynau, damit sie nicht zu Grunde gehen; ak mi dá pokog, er soll mir Ruhe geben; akby ist das verstärkte aby.

ač, ačk, obschon:

Mit koli verbunden: ačkoli, ačkkoli, ačkoliw, ačkoliwě: ač o tom wjte, ob ihr schon davon wisset; ačkoli sám mnoho nemám, předce mu něco dám, wiewohl ich selbst nicht viel habe, werde ich ihm doch etwas geben. Bey den Alten hieß ač, wenn, si, slaw. ašče.

nebo, nebok, neb, nebk, denn; 2) im Nachsatze nebo, neb, anebo, aneb, oder:

Aus ne und bo, slaw. ibo, s. oben bo und ne. Nebo gjm žiwi gsme, denn durch ihn leben wir; nebok psáno gest, denn es steht geschrieben; neb y gá gsem gako wy, denn auch ich bin, so wie ihr. 2) Gá nebo ty, ich oder du; pole neb domy, Felder oder Häuser; chtěg neb nechtěg, du magst wollen oder nicht wollen; buďto bratr aneb sestra, entweder der Bruder oder die Schwester; rada tato, anebo djlo toto, dieser Rath oder dieses Werk.

než, aber, allein; 2) než, nežli, als:

než potom, allein nachher; dnes nic nemám, než zegtra budu mjti wsseho dosti, heute habe ich nichts, aber morgen werde ich von allem genug haben. 2) prwé než přigdeš, eher als du kommst; nic giného nežli, nichts anders als; wjce než deset, mehr als zehn; nebylo lze než vmřjti, es war nicht möglich als zu sterben.

leč, leda, außer:

leč vmře, außer er sterbe; lečby (ledaby) prosyl, es sey denn, er bäte; leda — leda, entweder — oder.

zda,

zda, zdaž, zdali, zdaliž, ob, num:

zdaliž pak newjte, wisset ihr denn nicht? zdaby snad ssel, ob er etwa ginge.

brž, vielmehr:

Der Comparativ von brzy; daher die Zusammensetzungen anobrž, ja sogar, alebrž, nýbrž (für nébrž), sondern.

(k, ž)

Die emphatischen Nachlaute k und ž werden solchen Redetheilen, die eines Nachdrucks fähig sind, und die daher gern die erste (nach den Präpositionen und einigen Conjunctionen auch die 2te) Stelle im Satze einnehmen, gar oft angehängt, doch viel häufiger das k: bůhk wj, gák, myk, onk, tenk, tok; welikák byla nauze, groß war die Noth; tuk, tedyk, anok, žek, paklik přissellikby; gakté (žiw) ist aus gakk ge zusammengezogen; wjmk, mámk, chcik, wjmek, mámek, bylk, byk, bychk, gestik gsauk; wolatik budu, rufen werde ich; nebuduk zahanben. Die Imperative aber lieben das ž: deyž to pánbůh, Gott gebe es; podiž, gdiž, gdižiž, hleďtež, wiztež, nechtež. Doch nimmt nech das k und žk an: nechk, nechžk, (gemein nežk); nechak, nechažk (für nechayk, nechayžk). So ist auch tak sowol des k als des ž, und beyder zugleich fähig: takk, takž, takžk. Co, kdo verstärkt man gern mit ž und žk: což, kdož, cožk, kdožk. Mit der Partikel li wird das ž öfter als k, mit einigen andern nur ž verbunden: slussjliž, rozumjšliž, takliž, gestliž, zdaliž; aniž, tudjž, pokudž, poněwadž. Nach tok fordert der Wohlklang die Einschaltung des i: totiž, nämlich. In když, da, wenn, nachdem, ferner in gakž, gakož, protož, gelikož und andern hat das ž zugleich eine relative Bedeutung. An einigen wird der Nachdruck durch das demonstrative to angedeutet oder verstärkt: gessto (für gež-to), gakožto, neboližto, budto.

In

-ky, für Verkleinerungen ečky, ičky, ičko: pěssky zu Fuße, zpátky zurück, wždycky allzeit.

hnedky, hnedečky, hnedičky, von hned; brzičky, brzičko, von brzo.

nyničky, nyničko, (nyňčko, nyňčkono, nyňčkom,) von nynj, jetzt.

wčilky, wčilka, von wčil, jetzt, ist mährisch.

mlčečky stillschweigend, wespěčky im Schlafe, vom Transgressiw mlče, spě. In der gemeinen Rede taky für také, auch.

Daher verkürzen die Nebenwörter, die von den Adjectiven in ský (cký) abgeleitet werden, bloß den Endvocal:

howadsky, viehisch, bratrsky, brüderlich, česky, böhmisch, nemecky, deutsch, vhersky, ungrisch, turecky, türkisch, hezky, (hezky), hübsch, von howadský, bratrský u. s. w.

Zusammengesetzte Nebenwörter.

Mit ni: nikde, nirgends, nikam nirgendshin, nikudy nirgendsdurch; nikdy, nikdá, niemals; nikoli, nijakž, nikterakž auf keine Art.

Mit ne (für ni) alle übrigen, die von Adjectiven abgeleitet werden: nenadále, unverhofft, nepochybně, unfehlbar, nehrubě, nicht sehr.

Mit ně: někde, irgendwo, někam, irgendwohin, někudy irgendwo durch; někdy zuweilen, manchmal, několik einige; několikrát (für několik-krát) einige Mal.

Mit dem emphatischen oder relativen ž: giž, guž, vž schon, (slaw. u-že, da u im slaw. auch bedeutend ist: ne-u, nondum, noch nicht); kdež wo, když da, als, beyde relativ; tudjž sehr bald.

Mit der Nachsylbe -sy, kdesy, kdes, irgendwo, kdysy, kdys, irgend einmal. Diesen wird noch leda, lec vorge-

gesetzt: ledakdes, wo es immer sey, leckdys, wann es immer sey.

Mit der Partikel koli: kdekoli, wo immer, kamkoli, wohin immer. Doch kann das koli auch getrennt werden: kam bych koli ssel, wo ich immer hinginge.

Mit den demonstrativen Fürwörtern t- (ten), on: tehdy, tehdáž, dann, damals; onehdy, onehdá, neulich, wobey kdy in hdy überging; teprw (teprwo), teprwa, erst, aus te und prw, prwé; téměř, fast, beynahe, einigermaßen, aus té und měra, mjra, Maß. Selbst kde, kdy, kudy, kady, tudy könnten als Zusammensetzungen (aus dem fragenden k und de, dy) angesehen werden, wenn die Bildungslaute de, dy, noch bedeutende Wurzelsylben wären, wie sie es jemals gewesen seyn mögen. Sollte nicht den, Tag, Indisch din, lat. dies, als bestimmtes Zeitmaß von der Partikel dy, womit die Zeit im allgemeinen bezeichnet wird, vermittelst des bestimmenden n abgeleitet seyn?

Mit den demonstrativen s, to, no, und mit der Partikel hle, le, am Ende: letos heuer, dnes heute, von leto, den; třebas sey es auch, meinthalben; tuto, tamto, tutono, tamtono, tudyto, nyňčkono, ondyno; tuhle, zdehle, tamhle, hynle, hnedle. In zdet ist das t emphatisch, für zdek.

Mit der Nachsylbe krát (kráte), um Nebenwörter der Zahl zu bilden: kolikrát (kolik-krát), wie oft, tolikrát (tolik-krát), so oft, několikrát, einige Malen, gedenkrát, einmal, besser gednau, mähr. gednauc, dwakrát, dwakráte, třikrát, pětkrát, stokrát, tisýckrát; mnohokrát vielmal, častokrát, mnohdykrát, mnohžstwjkrát, vielmal, oftmals; po dwakrát, zu zwey Malen, u. s. w.

Zu-

Zusammensetzungen mit Präpositionen.

Häufig wurden die Präpositionen mit andern Partikeln, besonders aber mit biegsamen Redetheilen zusammen gezogen, woraus neue (oft uneigentliche) Zusammensetzungen entstanden sind. Von diesen nun vertreten sehr viele die Stelle der Nebenwörter.

Dergleichen sind mit o, w, po, na, do ꝛc.

o: owšſem, allerdings, omnino; opět (alt opěty) abermal; okolo um und um, vorbey; oprawdu im Ernste; oſamotě einsam, ganz allein; opůlednách um die Mittagszeit, opodál, etwas weiter.

v für w: v večer, auch nur večjr, abends; vproſtřed, wproſtřed, w proſtředku, mitten, in der Mitte.

w: wſtřjc, entgegen, wedlé (wedlj), daneben; weſpolek, mitſammen; (wžil, wčilky, wčilka, mährisch, jetzt); wloni, wlůni, vorm Jahre, wzadu, zadu, hinten; wpředku, vorn; dole für wdole, unten; wnitř, wnitřku, innen, drinnen; weſkrz, durch, weſkrz a weſkrz, durch und durch; weſpečky, im Schlafe; wůbec allgemein, von obec; wůkol, ringsum, von okol; weſměs, alles unter einander, gemischt, promiscue.

po: poně, poň (alt), daher aſpoň wenigstens, von as und poň, podlé, (podlj) daneben, pozadu hinten, popředu von vorn; powrchu auf der obern Seite; až po dnes bis heut zu Tage; pozejtřj, pozejtřku übermorgen; potom hernach, poté, (potý) nachher; po každé jedesmal, po druhé zum zweytenmal, pořád immerfort; pohotowě in Bereitschaft; potmě im Finstern; pohlawě köpflings, mit dem Kopfe voran; poſwých, gdi poſwých, geh deine Wege, packe dich fort; pozdě spät, von zde (ſlaw. zdie); pokud, wie lange; poſawád, bisher; poněkud einigermaßen; pogednau auf einmal; pomalu, sachte, langsam, polehku leicht, porůznu zerstreut, poznenáhlu

nábla gemach, s. znenábla. Vor den Adjectiven in sko bleibt po getrennt: po rusku, po česku, po německu, po wlasku, russisch, böhmisch, deutsch, italiänisch, d. i. auf böhmische Art ꝛc. ꝛc. Po mit dem Local der Substantive druckt auch das Deutsche weise aus: po kusých, po kausku, Stückweise, po stupnjch stuffenweise, po páru, paarweise, po stádech Heerdenweise.

na: naproti gegenüber, nahoře (na wrchu) oben, nahoru hinauf; napřed voran; nazad hinten; nazeytřj künftigen Morgen, den Tag darauf; naposledy (naposled) zuletzt, nawzdoru zu Trotz, nakrátce kurz, über kurz, na dlauze lang, über lang; nazpátek zurück; naruby äbig, naopak verkehrt, nakwap eilig; naspěch, napospěch in der Eile, nahlas laut, nazbyt überflüssig genug, naschwále, naschwál zu Fleiß, mit Fleiß. Getrennt steht na vor den Adjectiven in o: na gewo, na rychlo, na draho; barwiti na modro, na zeleno, na žluto, blau, grün, schwarz, gelb färben; na prawo rechts, na lewo links, doch auch naprosto, schlechterdings.

do: dokud, dokudž, dokawádž, so lange, dotud, dosawád, bisher; dopoly zur Hälfte; docela gänzlich, dokonce nic ganz und gar nichts; dozagista gewiß; dosti, dost, genug, aus do syti, sattsam.

z: zeytra, alt zytra, morgen, von gitro der Morgen, znak, naznak, rücklings: zewnitř, zewnitřku, außen, von außen, (bey den Alten zewna, denn zewnitř hieß von innen); zdůla, zdůly (zezdola), von unten; zespod von unten; zezhora von oben, s. shůry: zhůru, hinauf, s. wzhůru; zpět, zpátky, zpátkem, zurück, von (pěta) pata, Ferse; zwlášť, zwlášt, zlášť, obzlášťě, besonders, eigens, von wlast. Am häufigsten mit dem unbestimmten Ausgange der Adjective: zhola nic, gar nichts; zbůhdarma ganz umsonst, znenábla gemach, allmäh-

mählig, zrowna gerade, zřjdka kdy selten einmal, zcela gänzlich, zauplna völlig, zkriwa krumm, zhusta dicht, zdaleka weit her, von weiten, znowa, znowu, znowy von neuem, das von wnowě, neu, jetzt erst, zu unterscheiden ist; z-nowa ist der Genitiv von nowo, z-nowu von now, und z-nowy von nowa.

za: zase wiederum; zawdy mähr. zuweilen, sonst někdy; zatjm indessen; zarowen, zárowen gleichermaßen, zugleich; zawděk přigjti vorlieb nehmen; zagisté, (zagisto) gewiß; za žiwa spáliti lebendig verbrennen; za druhé, zweytens, za třetj, drittens rc.

s: shůry von oben, swrchu psaný der oben geschriebene; sprwu, zuerst, vom ersten Anfange; spředu, von vorn, szadu für szadu, von hinten; spaměti, (zpaměti) auswendig, de memoria; spolu, pospolu mitsammen; stěžj, stěžky, stěžkem schwerlich; saukromj abgesondert, an einem besondern Orte, seorsim, von sau (s) und kromě.

od: odkud, odkad woher, odtud, odtad, odsud, von daher, von hierher; odkudž, odkawádž, von woher, von welcher Zeit her, odginud, anderswo her, oděkud, irgendwo her, odnikud nirgendher; odewssad, odewssád allenthalbenher; odpoly, zur Hälfte, von půl; odpoledne nachmittag.

wz: wzhůru, zhůru, hinauf, aufwärts, von wz u. hůra.

bez: bezděky ungern (ohne Dank); bez snadu (ohne vielleicht) ne vix; bez mála beinahe.

pod: podtagj, podkrytem, geheim, verdeckt.

při: přitom, dabey; při neymensssjm zum wenigsten.

pře: přjliš zu sehr, přjliš mnoho, gar zu viel, přjliš tenký gar zu fein, von pře und lich.

pro: proč warum, aus pro und če (co); proto deßhalb; pro Bůh unentgeltlich, (um Gotteswillen), daher auch die Redensart zbůhdarma ganz umsonst.

přeď:

před: předwčjrem (předwčereyssem) vorgestern, von wčera; předtjm ehedem, ehe bevor; předce (für předse) doch, immerfort.

přes: přesto überdieß, přespřjliš, mehr als zu viel.

mezi: mezi tjm, inzwischen.

nad: nadto überdieß, nadpřjliš mehr als zu viel, nadmjru über die Maßen.

Oft ersetzt der Instrumental und andere Casus die Präposition: kolem herum, für okolo, honem geschwind, walem haufenweise, auprkem, heftig, ungestümm, stürmend, skokem eiligst, předkem zuerst, stranau bey Seite, darem zum Geschenke, náhodau von ungefähr, djlem zum Theile, sstěstjm zum Glücke, mjstem, mjsty theilsorten, horem (gjti) oben her; mnohem wjce viel (um vieles) mehr.

Gednau einmal, gediničkau ein einziges Mal, sind weibliche Instrumentale von gedna, gedinička. Doma zu Hause, domů nach Hause, wčera (wčerá) gestern, dolů hinab, sind Genitive von dům, wečer, důl.

Der Local dole, unten, steht für wdole; und die Slowaken sprechen hore für nahoře.

Wěru, wahrhaftig, trochu, trossinku, drobet ein wenig, sind Accusative von wěra (wjra), trocha, drobet.

Nicht selten steht der Nominativ co für gako: co snjh bjlý Schneeweiß, co uhel černý, Kohlschwarz. Selbst Zeitwörter und ganze Redensarten können die Nebenwörter vertreten: stoge, kleče, leže se modlil, stehend, knieend, liegend hat er gebethet; samochtě freywillig, chtěg neb nechtěg du magst wollen oder nicht; gak slussj, gak patřj, wie sichs gebührt, geziemend; gak náležj gehörig, recht; nelze (für nelze gest) oder nenj lze, nenj možná, unmöglich. Arci, arcik, bodeyk, freylich wohl, gingen als Betheuerungen in förmliche Adverbia über. Ersteres ist der Imperativ vor řku mit dem Vorschlage a, letzteres aus boh (bůh) und deyk zusammengezogen.

Ab-

Ableitung der Nebenwörter von Beywörtern.

Mehrere Beywörter mit dem unbestimmten sächlichen Ausgang o werden schon als Nebenwörter gebraucht:

mnoho viel, málo wenig, přjmo gerade, dlauho lange, často oft, dáwno längst, nedáwno, unlängst, snadno leicht, bljzko nahe, daleko weit, wysoko hoch, hluboko tief, njzko niedrig, ſſiroko breit.

Aus gedno ist gen verkürzt, und wieder am Ende verlängert worden: genom. Kolik, tolik, gak, tak, wsseligak haben das o längst verloren; das relative gako (wie, sicut) und toliko (bloß allein) haben es noch behalten.

Seltner aber die Beywörter mit dem bestimmten Endvocal é: gediné einzig und allein, prwé, ehe, eher, von dem veralteten prwý, také gleichfalls. Am gewöhnlichsten geschieht die Ableitung vermittelst des Vocals ě (e), der an die Stelle des bestimmten Ausgangs ý kommt:

žiwý: žiwě lebhaft, hrubý: hrubě grob.
hlaupý: hlaupě ungeschickt, střjdmý: střjdmě mäßig.
sylný: sylně stark, bjdný: bjdně elend.
maudrý: maudře klug, dobrý: dobře gut.
stálý: stále beständig, milý: mile rád gar gern.
twrdý: twrdě hart tuhý: tuze fest, sehr.
drahý: draze theuer, krutý: krutě streng.
tichý: tjsse still, lehký: lehce leicht.
krátký: krátce kurz, hořký: hořce bitter.
wysoký: wysoce učený, hoch gelehrt.

Wysoko aber wird nur als Bestimmungswort der Zeitwörter gebraucht: wysoko litati, hoch fliegen.

Manche dehnen den Vocal wie mile, tjsse: práwě so eben, recht, von prawý, dokonále vollkommen, von dokonalý; selbst in tuze dehnen viel das u wenn es gleich nicht in au übergeht, und schreiben tůze für tuze.

Gehen

Gehen die Beywörter in ský aus, so wird das ý nur verkürzt: mužský männlich, von mužský. Auch lehky für lehce war ehedem üblich. S. oben S. 216 den Bildungslaut ky.

Bildung des Comparativs und Superlativs der Nebenwörter.

(a)

Der Comparativ wird vermittelst e (nach n aber ě) oder ěgi (egi) gebildet. Ein e nehmen 1) die ganz unregelmäßigen an, d. i. solche, welche ihren Comparativ von andern Wurzelwörtern bilden:

dobře gut: lépe, lép (ljp), besser.
zle übel: hůř, hůře, schlimmer.
mnoho viel: wjce, wjc, mehr.
málo wenig: méně, méň (mýň), weniger.
dlauho lang: děle, děl, (dýl), länger.
brzo bald: dřjwe, dřjw, eher.

So auch spjše, spjš, eher, geschwinder, von spěch, daher auch spěšný, spěšně, geschwind.

2) Die Nebenwörter auf ko, eko, oko, indem diese Bildungssylben zuerst wegfallen:

hluboko: hlaubě, hlaub, tiefer.
daleko: dále, dál, weiter.
ssiroko: ssjře, ssjř, breiter.
auzko: auže, auž, enger, (z in ž).
bljzko: bljže, bljž, näher.
njzko: njže, njž, niedriger.
těžko: tjže, tjž, schwerer.
wysoko: wýše, weyš, höher, (s in ss).

3) Einige, deren Wurzelsylbe mit h schließt:

drahý, draze: dráže, dráž, theuerer.

tuhý,

tuhý, tuze: tauže, tauž, fester, stärker.
záhy: záže, zâž, eher, geschwinder.

4) Die unmittelbar von den Wurzelwörtern zad, před, snad, sled (posled) abgeleiteten Nebenwörter:

wzadu: záze, záz, weiter hinten (d in z).
napřed: přjze, přjz, weiter vorn.
naposledy: posléze, mehr zuletzt, neyposléze, zu allerletzt.
snad: snáze, snáz, leichter.

Von snadno aber ist snadněgi ganz regelmäßig abgeleitet. Von rád ist raděgi und radče (radč) für radsse als Nebenwort, radssj aber als Beywort üblich.

In den gemeinen Sprecharten hört man auch hlaubě (für hlaubsse) und andere ähnliche Verkürzungen.

Alle übrigen, die der Comparation fähig sind, bilden den Comparativ vermittelst ěgi, d. i. sie hängen nach dem ě des Nebenwortes noch die Sylbe gi an:

čistý, čistě: čistěgi reiner, klärer.
pěkný, pěkně: pěkněgi, schöner.
sladký, sladce: sladčegi, süßer, (c in č).
měkký, měkce: měkčegi, weicher.
pozdě: pozděgi, später.

Die Alten schrieben egj (ege) für egi. Auch den kürzern Comparativen hängen Einige das gi an: wjcegi, dálegi; in der gemeinen Rede verschlingt man zwar das i, hängt aber dafür ein c an: wjcegc, dálegc, pozděgc, in einigen Kreisen auch potoměgc für potom. Mělč seichter, für mělčegi, und ähnliche Verkürzungen gehören den gemeinen Sprecharten zu.

(b)

Der Superlativ wird durch Vorsetzung der erhebenden Partikel ney (alt nay) gebildet:

neywjce meistens, neypozděgi am spätesten.

Prwé

Prwé (prw) ehe, ist zwar der Bedeutung, nicht aber der Form nach ein Comparativ, daher nun neyprwé zuerst, poneyprw, zum ersten Mal.

(15)

Bindewörter, (Conjunctiones).

Der Form nach sind diese Partikeln, die zu Verbindungen sowohl einzelner Wörter als auch ganzer Sätze dienen, von andern unbiegsamen Redetheilen nicht unterschieden. Ursprüngliche Bindewörter sind:

1.	2.	3.
y	an	bržš
a	ať	
by	ač	
(bo)	neboš	
(ne)	nežš	
(le)	leč	
-li	zda	
žeš		
či		

Wozu noch die emphatischen Nachlaute ť und ž gehören.

y, und, auch:

Wegméno otce y syna y ducha swatého, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes; tak y my, so auch wir; také y, desgleichen auch; ba y, ano y, ja auch; y na nebi y na zemi, sowol im Himmel als auf der Erde.

a, und:

tělo a krew, Leib und Blut; a tak, und so; a y zde, und auch hier; a y nynj, und auch jetzt; a protož, und deßhalb; a wssak, und doch, jedoch. Vor ni verliert es die verbindende Bedeutung: ani gedno, ani druhé, weder

der eines, noch das andere. Auch vor by, le, nebo ist das a ein bloßer Vorschlag: aby, ale, anebo.

by, byk, wenn, aby, damit, daß:

mohlby platiti, kdyby gen chtěl, er könnte zahlen, wenn er nur wollte; bylbych tomu rád, by (aby) gednau ssel spat, ich wäre froh, wenn er einmal schlafen ginge; musj, byk třebas nechtěl, er muß, wenn er auch nicht wollte; pochybugi, aby to chtěl udělati, ich zweifle, daß er's machen wolle; řekni mu, aby ssel, sage ihm, damit er gehe. By ist das alte Präteritum von býti, daher werden auch die 2te und 3te Person daran bezeichnet: bych, bys, bychom, byste. S. die Bild. des Optativs.

Bo ist veraltet; im slaw. wird bo (denn) nachgesetzt, daher das böhm. nebo, s. auch ne.

Ne (slaw. no, allein) wird nur mit ž, bo, brž, verbunden, daher než, nebo, nébrž, (nýbrž).

Le mit dem Vorschlag a: ale, aber, allein; wssak ale, jedoch aber; netoliko — ale y, nicht nur — sondern auch.

-li, eine Nachsylbe, ob:

Zeptey se, byl-li tam, frage, ob er dort war; podjwey se, ge-li giž doma, schau, ob er schon zu Hause ist. Dem li entspricht im Nachsatze či, čili, oder? žiwli či mrtew, ob lebendig oder todt; ged-li či med, ob Gift oder Honig; w těleli čili krom těla newjm, ob im Leibe, oder außer dem Leibe, weis ich nicht.

Sonst bezeichnet li eine Frage, oder Bedingung: mámli pak tam gjti, soll ich denn hingehen? wjteli pak, že sem stonal, wisset ihr denn, daß ich krank war? budeteli zejtra doma, als Frage: werdet ihr morgen zu Hause seyn? als Bedingung: wenn ihr zu Hause seyn werdet. Häufig wird li mit gest, pak, zda, či, než verbunden: gestli, ob, gestliže, gestližek, wenn,

pak.

pakli, paklik, wofern, wenn; zdali, ob; čili, oder; nežli s. než.

že, žek, daß, quod:

Wjm, že nepřigde, ich weiß es, daß er nicht kommen wird. In Mähren hört man noch ež, ehedem gež; das relative gež (welches) ging also in eine Conjunction über, so wie gešto (gežto) noch ein relatives Fürwort und zugleich ein Bindewort ist.

či, čili, oder:

dášli či nedáš, wirst du geben, oder nicht geben? sluššli daň dáti cysaři čili nic, gebührt sichs dem Kaiser Gaben zu geben, oder nicht? lidské-liž wěci čili božj předkládám, lege ich menschliche oder göttliche Dinge vor?

an, ano, da, wie, als, daß:

an my koně w uzdu pogjmáme, da wir den Pferden den Zaum anlegen; an y lodj (Jak. 3, 4), da auch die Schiffe; slyšseli sme geg an prawj, wir hörten ihn sagen, (eum dicentem); widěl sem, ano hwězda s nebe spadla (Apoc. 9, 1), ich sah, wie ein Stern vom Himmel fiel; přišly k hrobu an giž slunce wzešlo, sie kamen zum Grabe, da die Sonne schon aufgegangen war. Nicht selten gab man dem an, nach der Beziehung auf ein weibliches oder sächliches Nennwort, auch die Ausgänge a und o: nalezli gi, ana spj, sie fanden sie, da sie eben schlief; widěli sme djtě, ano plakalo, wir sahen ein Kind weinen, wie es weinte, daß es weinte. Dieß verleitete einige von den Neuern, die Conjunction an für ein relatives Fürwort anzusehen: an, ana, ano, Plur. ani, any, ana.

ak, akby, daß, damit, vt:

Chcessli ak djme, willst du, daß wir sagen; ak nezahynau, damit sie nicht zu Grunde gehen; ak mi dá pokog, er soll mir Ruhe geben; akby ist das verstärkte aby.

ač, ačk, obschon:

Mit koli verbunden: ačkoli, ačkoli, ačkoliw, ačkoliwě: ač o tom wjte, ob ihr schon davon wisset; ačkoli sám mnoho nemám, předce mu něco dám, wiewohl ich selbst nicht viel habe, werde ich ihm doch etwas geben. Bey den Alten hieß ač, wenn, si, slaw. ašče.

nebo, nebok, neb, nebk, denn; 2) im Nachsatze nebo, neb, anebo, aneb, oder:

Aus ne und bo, slaw. ibo, s. oben bo und ne. Nebo gjm žiwi gsme, denn durch ihn leben wir; nebok psáno gest, denn es steht geschrieben; neb y gá gsem gako wy, denn auch ich bin, so wie ihr. 2) Gá nebo ty, ich oder du; pole neb domy, Felder oder Häuser; chtěg neb nechtěg, du magst wollen oder nicht wollen; budto bratr aneb sestra, entweder der Bruder oder die Schwester; rada tato, anebo djlo toto, dieser Rath oder dieses Werk.

než, aber, allein; 2) než, nežli, als:

než potom, allein nachher; dnes nic nemám, než zejtra budu mjti wšeho dosti, heute habe ich nichts, aber morgen werde ich von allem genug haben. 2) prwé než přigdeš, eher als du kommst; nic giného nežli, nichts anders als; wjce než deset, mehr als zehn; nebylo lze než umřjti, es war nicht möglich als zu sterben.

leč, leda, außer:

leč umře, außer er sterbe; lečby (ledaby) prosil, es sey denn, er bäte; leda — leda, entweder — oder.

zda,

zda, zdaž, zdali, zdaliž, ob, num:

zdaliž pak newjte, wisset ihr denn nicht? zdaby šnad ssel, ob er etwa ginge.

brž, vielmehr:

Der Comparativ von brzy; daher die Zusammensetzungen anobrž, ja sogar, alebrž, nýbrž (für nébrž), sondern.

(k, ž)

Die emphatischen Nachlaute k und ž werden solchen Redetheilen, die eines Nachdrucks fähig sind, und die daher gern die erste (nach den Präpositionen und einigen Conjunctionen auch die 2te) Stelle im Satze einnehmen, gar oft angehängt, doch viel häufiger das k: bůhk wj, ják, myk, onk, tenk, tok; welikák byla nauze, groß war die Noth; tuk, tedyk, anok, žek, pakliž přissellikby; jakť (žiw) ist aus jakk ge zusammengezogen; wjmk, mámk, chcik, wjmek, mámek, bylk, byk, bychk, gestik gsauk; wolatik budu, rufen werde ich; nebudauk zahanben. Die Imperative aber lieben das ž: dejž to pánbůh, Gott gebe es; podiž, gdiž, gdižiž, bleďtež, wiztež, nechtež. Doch nimmt nech das k und žk an: nechk, nechžk, (gemein nežk); nechak, nechažk (für nechajk, nechajžk). So ist auch tak sowol des k als des ž, und beyder zugleich fähig: takk, takž, takžk. Co, kdo verstärkt man gern mit ž und žk: což, kdož, cožk, kdožk. Mit der Partikel li wird das ž öfter als k, mit einigen andern nur ž verbunden: slussjliž, rozumjšliž, takliž, gestliž, zdaliž; aniž, tudjž, pokudž, poněwadž. Nach tok fordert der Wohlklang die Einschaltung des i: totiž, nämlich. In když, da, wenn, nachdem, ferner in jakž, jakož, protož, gelikož und andern hat das ž zugleich eine relative Bedeutung. An einigen wird der Nachdruck durch das demonstrative to angedeutet oder verstärkt: gestto (für gesž-to), jakožto, neboližto, budto.

In

In geſtliže, protože ſind geſtli. proto mit že zuſammengezogen; tedy, teda, ſo, alſo, ſind aus tehdy, tehda verkürzt.

Die Zuſammenſetzungen aus li, bo. koli, brž ſ. oben. Poněwadž, weil, iſt aus po und ně (ně für das ſächliche ge) zuſammengeſetzt, und mit dem Bildungslaut wad verſehen, wozu noch das emphatiſche ž hinzukam. Wſſak doch, ginak, ſonſt. ſind vermittelſt ak abgeleitet. S. die Bildungsſylben der Nebenwörter.

Andere Partikeln (am gewöhnlichſten Nebenwörter,) wenn ſie zu Verbindungen gebraucht werden, gehen in Bindewörter über: počkey, až přigdu, warte, bis ich komme; ani dnes, ani zeytra, weder heute, noch morgen; ledaby tam ſám ſſel, es ſey denn, er ginge ſelbſt dahin.

Und ſo vertreten auch andere Redetheile die Stelle der Conjunctionen: djlem v nás, djlem v wás, zum Theile bey uns, zum Theile bey euch; čjm wjce, tjm lépe, je mehr, deſto beſter; též, imgleichen, také, auch, eben ſo; zagiſté, denn, zwar; buď (buďto) zde, buď tam, es ſey hier oder dort; nekuli (ne dicam), zu geſchweigen.

(16)
Interjectionen.

Die urſprünglichen Interjectionen als bloße Ausdrücke der Empfindungen ſind entweder ganz einfache einſylbige Laute, wie ó! ay oder ey! ay ay ay! no! ha! hahá! oho! hey! huy! ach! och! pſuy! pſý! ſt! cit! ps! pſt! oder auch zweyſylbige und zuſammengeſetzte, wie auwe, noſa, hola, héla, heyſá, heyſaſá, hoſá, hoſaſá, hopſaſá, die in mehrern Sprachen vorkommen, und faſt allgemein verſtändlich ſind. Das Juch, Juch hey! lautet bey den Böhmen Jchuchu. Vor andern ſind zu merken:

na, ná, da, da haſt, nimm, im Plural nate, náte, da habt ihr!

nu, nuže, ey nuž, wolan!
wyð, wyðte gelt! nicht wahr? bey Fragen.
herež, herež ist nun veraltet.
hle, hlele, ey hle, (seltner tož, tožť), siehe!
kýž (kéž) kyž, daß! utinam, bey Verwünschungen; sonst auch bodeyž, bodeyť (aus boh und dey).
Běda. přeběda, Weh! naßlogte, ach naßlogte, der Ausdruck des Klagenden.
wěru, wahrhaftig! bey Betheuerungen.
zhůru, wzhůru, auf, auf! bopomozi, wolan! bey Aufmunterungen, aus boh und dem alten Imperativ pomozi.
medle (mnedle), mein! quaeso! aus mne und dle, bey Fragen.
měhoděk, wolan! euge! (für mèg děk, hab' Dank.)
pohřjchu, leider! proh dolor!
těhni, gdi poswých, packe dich fort!
newjdáno, ey was Wunder!
přisámbůh, přisámbohu. přisaubohu, bey Gott! aus přisahám Bohu verkürzt.

Die Formeln bohdá, dáli pánbůh, wills Gott, chraň bůh, chraň pánbůh. zachowey pánbůh, behüte Gott, Gott bewahre, dař pánbůh, Glück zu! pomáhey pánbůh, Gott helfe, pozdraw pánbůh, helfe Gott, zaplať pánbůh, vergelts Gott, naděl wás pánbůh, Gott beschere euch, chwala pánu Bohu, děkugi pánu Bohu, Gott sey Dank, slyš, slyšte, gářku, höre, höret doch, und ähnliche sind wohl keine eigentlichen Interjectionen, wenn sie gleich oft dafür gebraucht werden.

So hat auch der gemeine Mann manchen Ausdruck, wodurch er Empfindungen oder seine Gemüthsstimmung äußert, wie titipáti, hatla matla, hak mak, tintili wantili, plesk třesk, bác, bauc, fuk, die aber in Schriften selten oder gar nicht vorkommen.

Soll-

Sollten nicht auch die Laute, deren man sich bedient, wenn man Thiere herbeyrufen, aufmuntern, oder fortjagen will, hier ihren Platz verdienen? Dergleichen sind: huš (huš tele na wlka), pſſic (pſſic macku); kác (kác koté od mléka); herue oder hý, hat, čehy oder čihý; púk puk, der gewöhnliche Ruf für Hühner, ps ps für Hunde, dlidli für Enten, hudě oder husy für Gänse, hau für Kühe, poſſem (aus pod sem) für Schafe, und andere Thiere, čunjk oder čurna für Schweine. ꝛc. ꝛc.

Biegung der biegsamen Redetheile.

(1)

Declination der Nennwörter.

Die Biegungslaute, die am Ende angehängt werden, bestehen größtentheils aus Vocalen. Von Consonanten (Grundlauten) sind dazu nur m und ch, ferner die Sylben ow, en, et oder at (vor Zeiten auch eř, es) zu Augmenten, angewendet worden

Die erste Endung heißt Nominativ, casus rectus. Die 2te Genitiv. Die 3te Dativ. Die 4te Accusativ. Die 5te Vocativ. Die 6te Local, oder Präpositional, weil dieser nur mit den Präpositionen w, na, po, při vorkommt; im Slawenischen skazatelný, Narrativus. Die 7te Sociativ mit der Proposition s, und einigen andern; sonst auch, wenn er ohne Präposition steht, Instrumental genannt, weil er dem Werkzeuge, womit etwas verrichtet wird, eigen ist: nožem, mečem, mit dem Messer, mit dem Schwerte, cultro, ense.

Charaktere der Declinationen.

Männliche ohne Endvocal.

I.			II.		
Nom.	- :	had.	Nom.	- :	muž.
Gen.	a :	hada.	Gen.	e :	muže.
Dat.	u :	hadu.	Dat.	i :	muži.

De

Da aber die Unbelebten den verlängerten Dativ owi nicht haben, auch des i im Nominativ des Plurals nicht fähig sind, so zerfällt sowohl I als II. in a und b.

	I.		II.	
	a.	b.	a.	b.
Sing.	holub,	dub.	hráč	meč.
Plur.	holubi,	duby.	hráči	meče.

Weibliche ohne Endvocal und mit den Endvocalen a, ĕ.

	III.	IV.	V. a.	b.
Nom.	- : kost.	a : ryba.	ĕ : krmě.	- : lázeň.
Gen.	i : kosti.	y : ryby.	ĕ : krmě.	ĕ : lázně.
Dat.	i : kosti.	ĕ : rybě.	i : krmi.	i : lázni.

Sächliche auf e (mit und ohne Augment) und auf o.

	VI.	VII.	VIII.
Nom.	e : pole.	e : tele.	o : čelo.
Gen.	e : pole.	ete : telete.	a : čela.
Dat.	i : poli.	eti : teleti.	u : čelu.
Plur.	e : pole.	ata : telata.	a : čela.

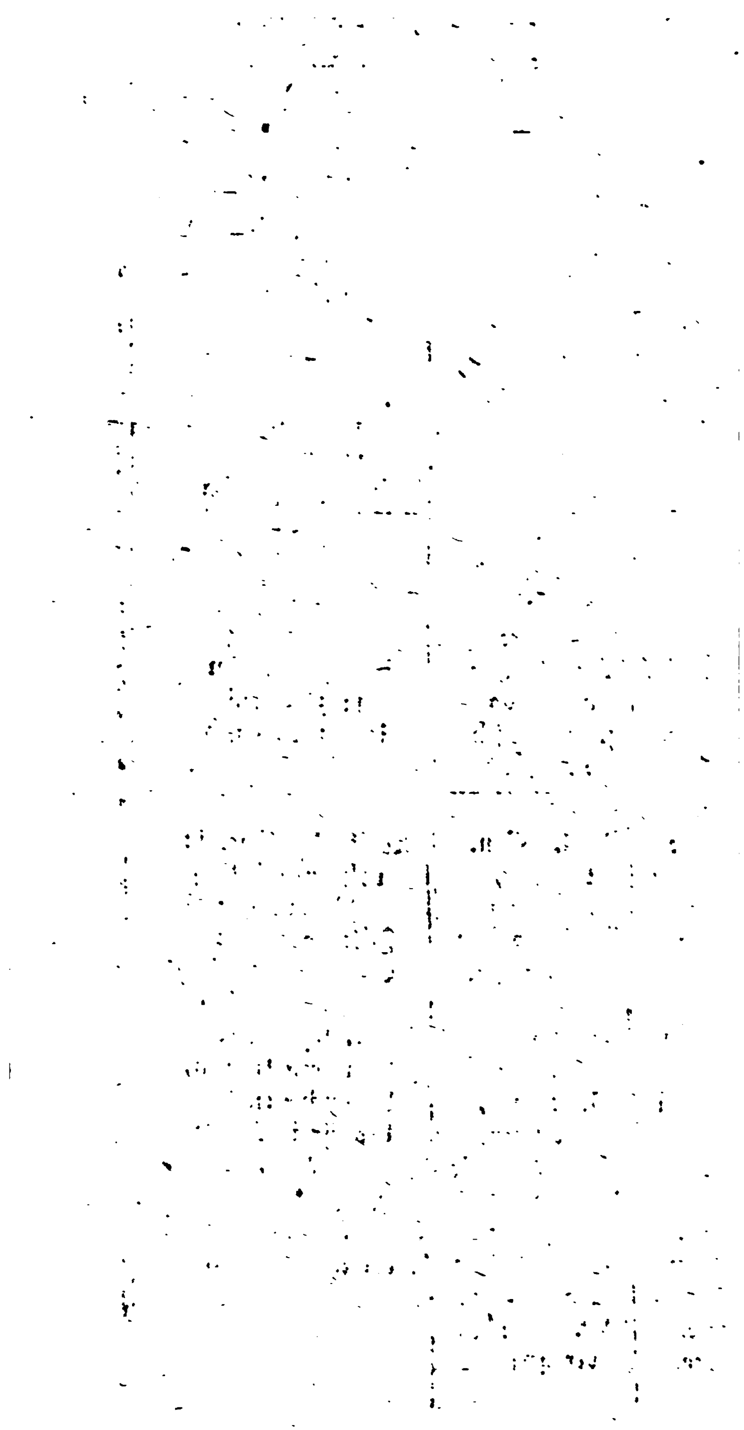
Sächliche, Weibliche und Männliche (zusammengezogene, contracta) auf j.

IX.

	Sächl.	Weibl.	Männl.
Nom.	j : zbožj.	rolj.	sudj.
Gen.	j : zbožj.	rolj.	sudj.
Soc.	jm : zbožjm.	rolj.	sudjm.

Hier fließen ie und ii in j zusammen: znamenj, für znamenie und znamenii, slawenisch znamenie, Gen. znamenija, Dat. znameniju u. s. w.

An-



Da aber die Unbelebten den verlängerten Dativ owi nicht haben, auch des i im Nominativ des Plurals nicht fähig sind, so zerfällt sowohl I als II. in a und b.

	I.		II.	
	a.	b.	a.	b.
Sing.	holub,	dub.	hráč	meč.
Plur.	holubi,	duby.	hráči	meče.

Weibliche ohne Endvocal und mit den Endvocalen a, ě.

	III.	IV.	V. a.	b.
Nom.	- : kost.	a : ryba.	ě : krmě.	- : lázeň.
Gen.	i : kosti.	y : ryby.	ě : krmě.	ě : lázně.
Dat.	i : kosti.	ě : rybě.	i : krmi.	i : lázni.

Sächliche auf e (mit und ohne Augment) und auf o.

	VI.	VII.	VIII.
Nom.	e : pole.	e : tele.	o : čelo.
Gen.	e : pole.	ete : telete.	a : čela.
Dat.	i : poli.	eti : teleti.	u : čelu.
Plur.	e : pole.	ata : telata.	a : čela.

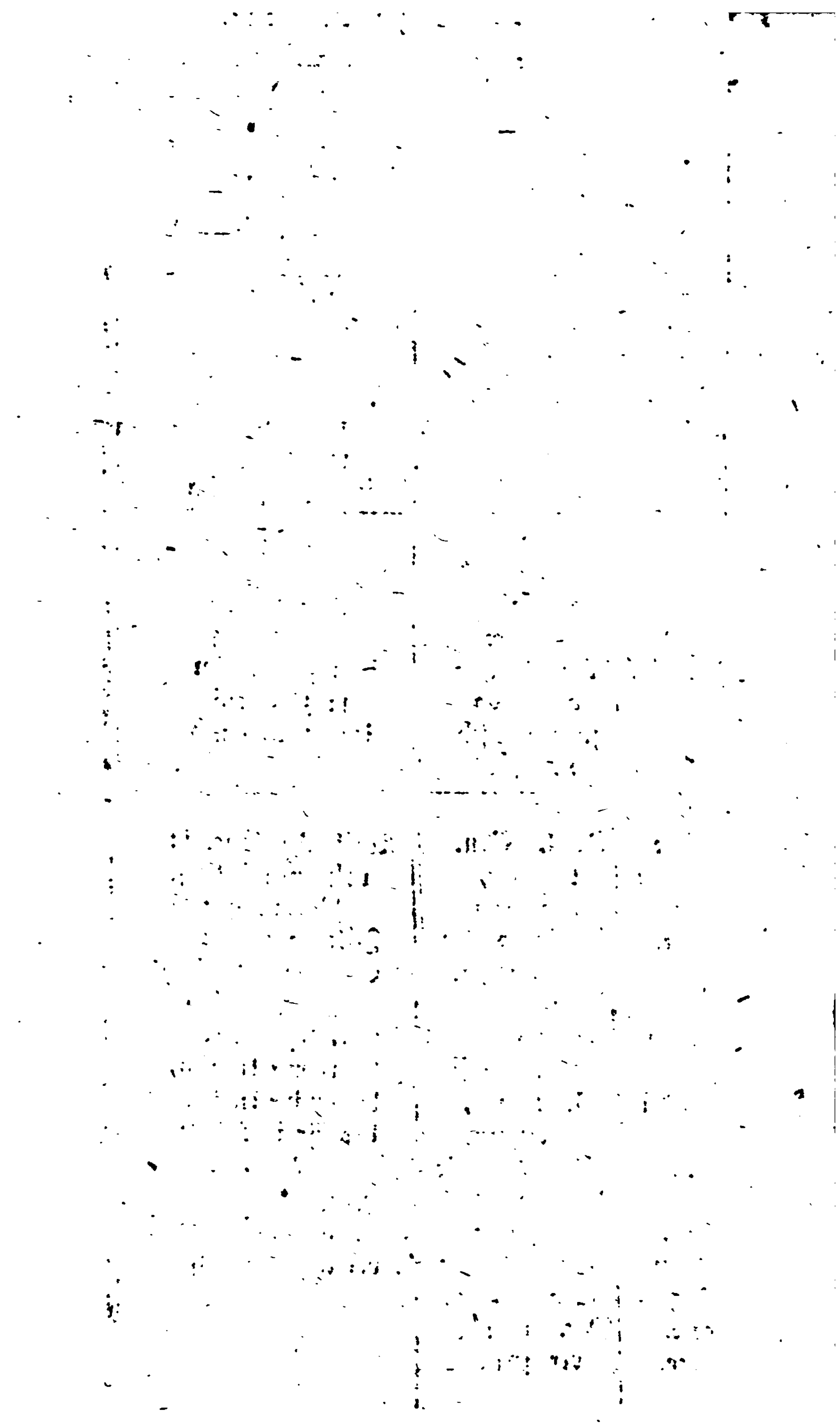
Sächliche, Weibliche und Männliche (zusammengezogene, contracta) auf j.

IX.

	Sächl.	Weibl.	Männl.
Nom.	j : zbožj.	rolj.	sudj.
Gen.	j : zbožj.	rolj.	sudj.
Soc.	jm : zbožjm.	rolj.	sudjm.

Hier fließen ie und ii in j zusammen: znamenj, für znamenie und znamenii, slawenisch znamenie, Gen. znamenija, Dat. znameniju u. s. w.

An-



r S

lichen II

1. (a)

Singular:			
Nominativ	- Chlap	a	
Genitiv	a: chlapa		
Dativ	u: chlapu		
Accusativ	— —		
Vocativ	e: chlape		
Local	u: chlapu		
Sociativ	em: chlapem	u	
Plural:	i, owé j, é		
Nominativ	i: Chlapi	y	
Genitiv	ů: chlapů		
Dativ	ům: chlapům	ám	jm
Accusativ	y: chlapy	y	
Local	jch: chlapjch	ách	je
Sociativ	y: chlapy	ami	én
Kürzere Anmerkungen, mit welchen der Text von S. 233 bis 269 zu vergleichen ist.	Dat owi: Petrowi, Pánowi. Voc u: wrahu, hochu, kluku. Pl. N. owé: lwowé. - é: Zidé. - j: Vhřj. Soc. ami: chlapami.	ze sse ce he: ha, r zum	

Augmente.

Das Augment et und at schalten nur die sächlichen Gattungsnahmen junger Thiere vor den Biegungslauten.

1. Die Neutra auf mě nehmen die Vermehrungssylbe en an: křjmě, bremene, břemeni. Plur. břemena. Das Augment es, dessen alle Neutra auf o, im Slawenischen fähig sind, erhielt sich nur im Plur. von nebe: nebesa.

Das Augment er war den weiblichen Formen dci und mati eigen, Gen. dceře, mateře, Dat. dceři, mateři, Acus. dceř máteř. Für dci ist nun dcera üblich ehedem auch dceř, so wie máteř (eigentlich der Accusativ von máti) jetzt als Nominativ gebraucht wird.

Das Augment ow verlängert 1) den männlichen Nominativ des Plurals: synowé für syni. 2) Den Dativ und Local der Belebten im Singular: pánowi für pánu.

Die vollständige Declination der Nennwörter nach den 9 Mustern stellt die Ite Tafel dar.

Allgemeine Bemerkungen.

Der Vocativ ist im Plural vom Nominativ durchaus nicht unterschieden; und selbst im Singular haben nur die Männl. (der I und II) und Weibl. (der III und IV. Decl.) den eigenen, nicht aber die Neutra.

Alle Neutra, desgleichen die Männlichen unbelebten, die Weiblichen ohne Endvocal machen den Accusativ im Singular und Plural ihrem Nominativ gleich; die Weiblichen aber mit dem Endvocal (a, ě) nur im Plural.

Selbst die Männlichen belebten ohne Endvocal hatten ehedem keinen besondern Accusativ, sondern er war dem Nominativ gleich, daher die Formeln pro bůh, sedni na kůň. Allein jetzt vertritt bey ihnen durchgängig der Genitiv den veralteten Accusativ: člowěka, ptáka, psa, den Menschen, Vogel, Hund, von člowěk, pták, pes.

Die

Die belebten Männlichen mit dem Endvocal a richten sich zum Theile nach den Weiblichen (Declin. IV): tátu, slauhu, wládyku, von táta, slauha, wladyka. Die Alten bogen auch die Männlichen auf e nach den Weiblichen (Decl. V), daher der Accusativ saudci, rukogmi, panośśi, von saudce, rukogmě, panoſſe, der Sociativ přěd saudcj für před saudcem. Uiberhaupt sahen die Alten mehr auf den Endvocal des Nominativs, als auf das Geschlecht; die Neuern hingegen richten sich mehr nach dem Geschlechte des Nennwortes, daher die männlichen Dative tátowi, slauhowi, wládykowi, für tátě, slauze, wládyce.

Der Local aller Weiblichen ist im Singular dem Dativ gleich; ferner aller Männlichen und Sächlichen, deren Dativ auf i ausgeht; selbst vieler Nennwörter, deren Dativ auf u oder owi ausgeht, wenn gleich diese ihren besondern Local mit ě bezeichnen.

Der Sociativ (Instrumental) im Singular auf em ist nur den Männlichen und Sächlichen eigen, so wie au oder j den Weiblichen. Die Ausgänge mi, ami, emi im Plural nehmen gewöhnlich nur die Weiblichen an; seltner die Männlichen und Sächlichen, weil diese der Regel nach sich mit y oder i begnügen. In der IX. Declination ist jmi allen drey Geschlechtern gemein.

Anmerkungen über die 1te und 2te Declination.

Zur 1ten Declination gehören 1) die Nennwörter, die sich mit einem breiten Grundlaute, nämlich mit w, p, m, n, l, (dem groben), r, d, t, z, s, h, ch, k, schließen. 2) Die fremden c i c, kloc, plác, palác. Ausgenommen sind einige wenige auf en, t, und z, worin jemals n, t, z, flüssig waren.

Zur 2ten aber, die sich 1) mit den engern Grundlauten g, ň, l, (dem feinen), ř, ď, ť, ž, š, c, č, schließen,

ßen, nach welchen das a in e, das u in i verengt werden:

a) Belebte.

		Gen.	Dat.
zloděg,	Dieb,	zloděge,	zloděgi.
kůň,	Pferd,	koně,	koni.
král,	König,	krále,	králi.
tchoř,	Iltiß,	tchoře,	tchoři.
hlemeyžď,	Schnecke,	hlemeyždě,	hlemeyždi.
zeť,	Eidam,	zetě,	zeti
muž,	Mann,	muže,	muži.
slepeyš,	Blindschleiche,	slepeysse,	slepeyssi.
streyc,	Vetter,	streyce,	streyci.
sekáč,	Hauer,	sekáče,	sekáči.

b) Unbelebte.

krag,	Rand,	krage,	kragi.
peň,	Stamm,	pně,	pni.
chmel,	Hopfen,	chmele,	chmeli.
keř,	Staude,	kře,	kři.
hwjžď,	löcherige Nuß,	hwjždě,	hwjždi.
plássť,	Mantel,	plásstě,	plássti.
nůž,	Messer,	nože,	noži.
koš,	Korb,	kosse,	kossi.
wěnec,	Kranz,	wěnce,	wěnci.
pláč, das Weinen,		pláče,	pláči.

2) Einige, die mit en, t, z schließen: děn, dne, dni; loket, lokte, lokti; krapet, krapte; test, testě, testi; (bey den Alten auch kmet, kmetě, kmeti; host, hostě, hosti); kněz, kněze, knězi, so auch peniz, wjtěz, Francauz. 3) Die Männlichen auf ce, wie wůdce, zhaudce, saudce, und auf ě: rukogmě, Markrabě.

Bey den Endlauten ł und l, da die Böhmen selbst im Schreiben den Unterschied des gröbern breitern (ł) und engern feinern (l) nicht mehr beobachten, muß nun auch auf den Ausgang des Genitivs (a, u, oder e) gesehen werden. Ein e im Genitiv haben 1) alle von Zeitwörtern vermittelst el abgeleiteten, wie přjtel, přjtele, kazatel, křtitel ꝛc. ohne Ausnahme. 2) Viele andere als: aul, běl, chmel, chramosteyl, chumel, chuchel, cyl, cirkl, čmel, danel, datel, getel, gitrocél, heyl, hřjdel, kachel, kássel, kankol, kawal, korbel, král, kužel, kyčel, mandel, mol, moteyl, orel, ortel, pantoffel, pöwrhel, pytel, swjzel, ssindel, tytul, trupel, wěrtel, žtetel; ferner die eigenen Nahmen Abel, Danyel, Noel, d. i. Noe, Samuel. Einige davon hatten bey den Alten ein a, worin man jetzt das e vorzieht: kotel, kotla und kotle, popel, popela und popele, teyl, teyla und teyle.

Alle übrigen haben im Genitiv a oder u, und gehören zur 1ten Declination:

a) wůl, wola. b) stůl, stolu (stola).
Pawel, Pawla. žiwel, žiwlu.
anděl, anděla. djl, djlu.
posel, posla. kostel, kostela u. s. w.

Den (mähr. deň) wird zwar nach der zweyten gebogen, entlehnt aber doch einige Endungen aus der 1ten, einige sogar aus der 3ten Declination:

Sing.	Nom.	den	Plur.	dni, dnowé.
	Gen.	dne		dnj, dnů.
	Dat.	dni (dnu)		dnům.
	Acc.	den		dni, dny.
	Loc.	dni (dnu)		dnech.
	Soc.	dnem		dni, dny (dněmi).

Im Local auch dne in der Formel wedne, bey Tage. Gen. Plural dnj: kolik dni, ssest dnj, und dnů: za dnů, in den Tagen. těydén (tyden), Gen. těhodne, Loc. w témdni, gemein auch teydnu.

Lid,

Lid, bey den Alten auch host, kmet, tesi, richten sich im Plural nach der 5ten, den Nominativ ausgenommen; bratr, knez, kůň aber auch ganz nach der 9ten.

Plur. N.	lidé,	hosté,	bratřj,	knězj.
G.	lidj,	hostj,	bratřj,	knězj.
D.	lidem,	hostem,	bratřjm,	knězjm.
Acc.	lidi,	hosti,	bratřj,	knězj.
Loc.	o lidech,	hostech,	bratřjch,	knězjch.
Instr.	s lidmi,	hostmi,	bratřjmi,	knězjmi.

Rukogmě, Bürge, Markrabě, panoš (alt panosse) Edelknecht, und alle auf ĕ bey den Alten nach der 5ten, daher im Accus. rukogmi, Markrabi, panossi.

Genitiv der 1ten Declination: a, u.

Der Regel nach haben nur die Belebten ein a, die Unbelebten aber ein u. Allein auch viele der letztern sind des a fähig, einige des a und u: duch, Geist, swatého ducha; duch, Athem, duchu und ducha.

Das a haben 1) alle Ortsnahmen:

Řjm, z Řjma, aus Rom.
Krakow, do Krakowa, nach Krakau.
Lwow, v Lwowa, bey Lemberg.

Doch Most, Brüx, český Brod, Böhmischbrod behalten das u, weil most, Brücke, brod, Fuhrt, noch bedeutende Gattungsnahmen sind.

2) Die Nahmen der Monate auf en: leden, ledna; auch aunor, Februar, aunora.

3) Die Nahmen der Wochentage auf ek: pondělek, pondělka; auch dnessek, zeytřek, do dnesska, do zeytřka. Pátek, pátku, ausgenommen.

4) Manche andere, wie

chléw, do chléwa, in den Stall.
chléb, kus chleba, ein Stück Brod.
zákon, podlé zákona, nach dem Gesetze.

mleyn,

mleyn, ze mleyna, aus der Mühle.
kostel, v kostela, bey der Kirche.
kotel, kotla, popel, popela.
seyr, bez seyra, ohne Käse.
wečer, až do wečera, bis gegen Abend.
klásster, z klásstera, aus dem Kloster.
oběd, v oběda, beym Mittagmahle.
kaut, do kauta, in den Winkel.
žiwot, plod žiwota, Frucht des Leibes.
ocet, málo octa, ein wenig Essig.
swět, do swěta, in die Welt.
owes, korec owsa, ein Strich Hafer.
dobytek, mnoho dobytka, viel Vieh.
rybnjk, z rybnjka, aus dem Teiche.

So auch hřbitow, žaludek, podolek, kosteljk, pokogjk. Gečmen, gečmena, und gečmene (nach der 2ten).

a und u haben: sen, ze sna, aus dem Schlafe, und snu des Traumes; dům, do domu ins Haus, und doma zu Hause; stádo brawa oder brawu, eine Heerde Schaafe. So auch okow, ostrow, sklep, hrom, komjn, záhon, swjcen, aumysl, zaumysla, stůl, dwůr, chomaut, nežit, les, kus, duch, hřjch, kožich, kalich, ořech, gazyk, potok, rok, řebřjk, pilnjk, das a besonders mit Vorwörtern: z ostrowa, do dwora z lesa, do roka, sonst toho roku, lesu libanského ꝛc.

Die eigenen Namen auf o, wie Pláto, Farao, verändern den fremden Ausgang onis in ona: Plátona, Faraona. Die auf es, us ausgehen, werfen das es, us gerne weg: Krystus, Krysta, Faryzeus, Faryzea, Dyogenes, Dyogena. Einige behalten es, wie Gezus, Gezusa, Julius, Juliusa (und Julia), Sokrates, Sokratesa. Doch Gezus Krystus hat nur Gezu Krysta.

Pán wird in pan: áta nicht gebogen; pánbůh wird in pán bůh aufgelöset: pána Boha, wie pána Krysta. Vor andern Wörtern wird pán als Ehrentitel geschärft: pan kmotr, pan biskup, pana kmotra, pana biskupa,

Páně

Páně in den Formeln: léta Páně, im Jahre des Herrn, anno Domini, Anděl Páně, Engel des Herrn, chrám Páně, Tempel (Haus) des Herrn, děwka Páně, Magd des Herrn, slowo Páně, Wort des Herrn, ist die alte possessive Form des Adjectivs pán, Gen. páně, und entspricht den possessiven auf j, wie bozj, člowěčj ꝛc. S. oben S. 78.

Dativ owi und u.

Des verlängerten Dativs und Locals sind nur die belebten Wesen fähig. Eigene Nahmen, wenn sie ohne Bestimmungswort allein stehen, fordern owi: Prokopowi, Wáclawowi, Wogtěchowi, sonst auch u: k swatému Prokopu, nassemu Wáclawu, mladému Wogtěchu. Pán oder pán vor einem andern Nennworte nur u: Pánu Bohu, panu kmotrowi, sonst auch pánowi. Bůh, duch, Krystus haben nur u: Bohu, duchu, Krystu.

Vocativ e und u.

e: pán, pane, Jan, Jene.
wůl, wole, osel, osle.
bratr, bratře, kmotr, kmotře.
bůh, bože, člowěk, člowěke.

Die Unbelebten, und selbst die belebten Fremden haben e für ě: dar, dare, doktor, doktore.

u: syn, synu, besonders nach h, ch, k:

wrah, wrahu, hoch, hochu, Čech, Čechu.
lenoch, lenochu (lenosse), duch, duchu (dusse).
služebnjk, služebnjku und služebnjče.
strejček, strejčku, slawjk, slawjku.
pacholek, pacholku und pacholče.

Darius, Darye; Kornelius, Korneli (nach der aten).

Local u und ě (e).

Der Local der Belebten (owi, u) ist dem Dativ gleich, doch ist owi hier seltner als u: o Bohu, w člowěku, po poslu oder poslowi, na oslu, při pánu.

Die meisten Unbelebten haben, besonders nach den Lippenlauten u und ě: dub, na dubu und na dubě, strom, stromu und stromě, w chrámě und o chrámu 2c. Allein ě (e) haben 1) die Ortsnahmen: Řjm, w Řjmě, Krakow, w Krakowě, Brod, w Brodě, doch aber auch o českém Brodu.

2) Nahmen der Festtage: po swatém Janě, po Jakubě, po Hawle, o swatém dusse, um Pfingsten; sonst, wenn von dem Heiligen oder einer andern Person die Rede ist, o swatém Janu, o Jakubu 2c.

3) Diejenigen, die im Gen. a haben: chljw, w chljwě, chléb, o chlebě, mleyn, stůl, kostel, klásster, oběd, po obědě, kaut, swět, na swětě, (doch auch o swětu), les 2c. Die Nahmen der Monate ausgenommen: w ledna, po vnoru.

4) Mehrere andere concreta mit den Präpositionen w, na: hrad na hradě, led, na ledě, piwowár, w piwowáře, wůz, na woze 2c. die aber oft mit andern Präpositionen (o, po, při) auch den Ausgang u annehmen, wie čas, po čase und po času.

u haben 1) die Abstracta: hněw, diw, dar, blud, národ, křest, na křtu, pot, žiwot, das Leben, sonst w žiwotě, im Leibe; djl, djlu, doch auch e in der Formel na djle, zum Theile, na wětssjm djle, größtentheils; in Mähren spricht man negsem w stawě, ich bin nicht im Stande, in Böhmen negsem w stawu, weil staw ein Abstractum ist. Das u steht ferner

2) fast immer nach h, ch, k:
břeh, na břehu, prach, w prachu.
počátek, na počátku, (alt na počátce).

Doch

Doch hat sich das ältere e nach der geschehenen Veränderung des ch in ss, des k in c auch noch erhalten: wrch, kožich, arch: na wrsse und wrchu, w kožisse und kožichu; oblak, w oblace. So auch klobauk, potok, rok, rybnjk: na klobauce und klobauku, w potoce und potoku, po roce und roku ꝛc.

3) Gewöhnlich nach n, d, t: swjcen na swjcnu; aud, w audu, med, po medu, zed, o zedu, sstjt, na sstjtu; doch haben děkán, kljn, led, kabát auch ě, wobey der Wohllaut nicht außer Acht zu lassen ist.

Plural: Nominativ i, owé, ě, j und y.

a) Der feine Vocal i ist jetzt nur den Belebten eigen: pán, blázen, komár, bažant: páni, blázni, komáři, bažanti. Deßhalb geht h, ch, k in z, ss, c über:

kozeluh: kozeluzi, podruh: podruzi.
pták: ptáci, wogák: wogáci.
wčedlnjk: wčedlnjci, Turek: Turci.

Im Slawenischen dusi von duch, im Böhmischen nur duchowé. Bozi von Bůh, Řeci von Řek, sind veraltet, und syni hört man nur in Mährern, für Bohowé, Řekowé, synowé.

owé: diesen Ausgang (é mit dem Augment ow) lieben die einsylbigen Wörter, die Abgeleiteten auf ek, und manche andere, wo es der Wohllaut fordert:

lew: lwowé, otčjm: otčjmowé.
slon: slonowé, tchán: tchánowé.
wůl: wolowé, posel: poslowé.
orel: orlowé, osel: oslowé.
kat: katowé, kmet: kmetowé.
wrah: wrahowé, Čech: Čechowé.
žiwočich: žiwočichowé.
předek: předkowé, swědek: swědkowé.

Doch sind viele andere beyder Ausgänge (i und owé) fähig, wie had: hadi, hadowé; pes: psi, seltner psowé; sládek: sládci, sládkowé; von manžel sind manželowé die Ehemänner, manželé aber die Eheleute.

é (ohne Augment) haben die abgeleiteten Völkernahmen auf an, und manche andere Wörter nach l und d:

Slowan: Slowané, měšťan: měšťané.
Anděl: Andělé, manžel: manželé.
Apoštol: Apoštolé, konšel: konšelé.
Žid: židé, soused: sousedé.

Auch manche fremde, wie heytman, křesťan; nicht aber děkan, kaplan, forman, Markoman, Cykán, Lutryán, auch nicht šškřiwan, beran: děkani oder děkanowé, formani, Cykani, berani 2c.

j anstatt é (Slawenisch ie) haben nur wenige:

mnich: mnišj, Wlach: Wlašj.
hoch: hošj, lenoch: lenošj.
čerw: čerwj, Uher: Uhřj.
Bawor: Bawořj, čert: čertj.

Von bratr ist bratři und bratřj üblich. Von Čech auch Češj, doch ist der Plural Čechowé edler.

b) Die Unbelebten haben gewöhnlich nur y im Nominativ: duby, stromy, domy, von dub, strom, dům. Doch sind sie auch des Ausgangs owé fähig, um, wo es nöthig ist, den Nom. vom Accus. zu unterscheiden: diwowé, hřjchowé, zázrakowé, von diw, hřjch, zázrak. Prs hat prsy und prsowé (mamillae). Lid, Volk, gehört im Plural unter die Belebten, daher lidé, Leute. Vor Alters waren auch die Unbelebten des i fähig. Bey Dalemil findet man hradi wysocj für hrady wysoké, oder hradowé wysocj. Bey spätern noch häufig die Nominative ci: potoci von potok, daher sich noch die alten Nom. boci, hřebjci, kotnjci, rybnjci, von bok, hřebjk, kotnjk, rybnjk erhalten haben.

In

In der gemeinen Rede verwechselt man auch die männlichen Plurale (y) mit den sächlichen in a, daher hona, prsa, oblaka für hony, prsy, oblaky. S. oben S. 75.

Genitiv ů (ůw) und ohne ů.

Da nur die Männlichen des verlängerten Nominativs owé fähig sind, so ist der Genitiv ů (ůw, alt ow), der mit Weglassung des é (von owé) gebildet wurde, auch nur der 1ten und 2ten Declination eigen. Von domowé z. B. ward domow, hernach (durch Dehnung des dunklern ow) domůw, endlich durch das Verschlingen des w am Ende domů. Die Alten bildeten daher von den Nominativen Pražané, měsstané, konssele die Genitive od Pražan, měsstan, konssel ganz regelmäßig. Die Neuern aber hängen auch diesen das ů an: Pražanů, měsstanů, konsselů. Doch erhielten sich noch die kurzen Genitive přátel, nepřátel, von přátelé, nepřátelé; ferner kořen in den Formeln do kořen (do kořán), angelweit, und zkořen wywrátiti, aus der Wurzel, sonst kořenů. Mehrere Beyspiele stehen bey der 2ten Declination. Von prsowé ist prsů, von prsy, Brust, ist prsj anstatt prs, und selbst der Dual prsau üblich.

Gen. -j haben nur diejenigen, die sich nach der 3ten oder 9ten Declin. richten. S. oben den, lid, host, und den Plural bratřj S. 239.

Dativ ům (alt om).

Doch auch em, nach der 3ten: lidem, hostem, und jm nach der 9ten: bratřjmi S. 239.

Der Dativ des Duals oma, dem auch der Instrumental gleich war: dwěma lwoma, ist längst veraltet.

Local jch, alt ech.

Bloß der Wohlklang hat hier für den ältern Ausgang nach n, d, t entschieden:

Řjman: o Řjmanech, pohan: w pohanech.
čin: po činech, syn: o synech.
aud: w audech, schody: na schodech.
žid: o židech, rod: w rodech.
rty: na rtech, list: na listech rc.

Viele andere sind des jch und ech fähig: w zubech und zubjch von zub, časech und časjch von čas. Selbst nach d und t: na sstjtech und sstjtjch. Die Abstracta nehmen lieber jch an: w počtjch, nápadjch.

ách findet man nur in der Formel we snách, im Traume, sonst o snech von sen, Schlaf, Traum. Auch oft in der gemeinen Rede nach h, ch, k: w dluhách, na rohách, břjcháck, potokách, besser w dluzjch, rozjch, břjssjch, potocjch. Po swátcjch von swátek spricht selbst der gemeine Böhme, nicht po swátkách. Müßte man nicht den Local o duchách doch gelten lassen, wenn von Geistern, und nicht von Seelen (o dussjch) die Rede wäre? Schriebe man o dussjch (von Geistern) und o dussech (von Seelen), so wäre die Zweydeutigkeit auch gehoben.

och in rohoch, wekoch rc. ist bloß slowakisch, nicht böhmisch.

Sociativ oder Instrumental y, selten ami, mi.

Zubami, cepami, rohami, wlasami oder wlasmi gebrauchen einige Schriftsteller nur dann, wenn die gewöhnlichen männlichen Ausgänge zuby, cepy, rohy, wlasy eine Zweydeutigkeit verursachen würden. Matth. 14, 5. sskřipěli zubami na nj. Sonst, besonders aber, wenn die Endung des Nennwortes durch Präpositionen oder Beywörter näher bestimmt wird, ist der Ausgang y üblicher: s woly, s těmi osly, pod zelenými stromy, swými zu-

by,

by, wlasy ꝛc. Lid, host und andere, die nach der 3ten gebogen werden, machen eine Ausnahme: lidmi, hostmi; desgleichen bratřj: s bratřjmi, mit den Gebrüdern, nach der 9ten, sonst auch s dwěma bratry.

Bemerkungen über die 2te Declination.

Was über den Unterschied der Belebten und Unbelebten bey der 1ten Declination erinnert worden ist, gilt auch bey dieser.

Die Männlichen auf e, wie rukogmě, Markrabě saudce, panosse, bogen die Alten nach der 5ten.

Nom. saudce,	Plur. Nom. saudce.
Acc. saudci,	Gen. saudcj.
Voc. saudce,	Dat. saudcjm.
Soc. saudcj, saudcjm,	Soc. saudcemi.

Jetzt aber wird für den Accusativ saudci der Genitiv saudce gebraucht; der Soc. saudcem, der Nom. des Plurals saudcowé, Gen. saudců, Dat. saudcům, Soc. saudci werden ganz nach der 1ten gebogen.

Kněz wird im Plural nach der 9ten gebogen: kněžj, Gen. kněžj, Dat. kněžjm, Soc. kněžjmi; zum Theile auch kůň:

Plur.	konj (koně),	und koňowé.
Gen.	konj	— koňů.
Dat.	konjm	— koňům.
Acc.	—	— koně.
Soc.	—	— koňmi.

Die feinern Ausgänge kněžj konj, kněžjm, konjm, werden noch in Schriften den gemeinern kněžů, koňů, kněžům, koňům, vorgezogen.

Genitiv e (nach ň, ď, ť aber ě).

Wězeň, wězně, hlemeyžď, hlemeyždě, zeť, zetě. Selbst test, testě, so wie host, kmet, bey den Alten hostě, kme-

kmetě. Doch loket, lokte, und den, dne; so auch gečmen, kámen, kmen, koˇren und andere auf en, die zwar den Genitiv gern nach der 2ten biegen: kamene, gečmene, doch aber im Dativ auch u (nach der 1ten) annehmen, und im Plural sich ganz nach der 1ten richten. Man vergleiche die Biegung von den S. 238.

Dativ und Local i, selten owi.

Knězi, králi, stwořiteli, wůdci, von kněz, král, stwořitel, wůdce. Doch auch rukogmowi. falckrabowi, von rukogmě, falckrabě. Von eigenen Nahmen gilt hier, was bey der 1ten Declination gesagt worden ist. Tomáš, Wawřinec, Dat. Tomássowi, Wawřincowi, sonst k swatému Tomássi, Wawřinci.

Vocativ i und e.

Nach der Regel findet i Statt: wězeň, wězni, chok, choti, wjtěz, wjtězi 2c. Kněz aber und streyc haben e (nach der 1ten): kněze, streyče, selbst mit vorgesetztem pane: pane streyče, nicht wie man fehlerhaft spricht, pane streyc. Tworec hat im Voc. tworče, twůrce aber twůrce. Eben so

a) otec, otče; b) ochránce, ochránce.
chlapec, chlapče; zrádce, zrádce.
Němec, Němče; obhágce, obhágce.

Die in ec ausgehen, verändern also das c in č (nach der 1ten), die in ce aber richten sich nach der 5ten, daher auch rukogmě, panosse, das e im Vocativ behalten.

Nominativ des Plural.

i: Němci, rybáři, sekáči, von Němec, rybář, sekáč, so auch andere Belebte.
owé: král: královwé, cýsař: cýsařowé.
zek: zekowé, test: testowé.

pa-

papež: papežowé, otec: otcowé.
strejc: strejcowé, dědic: dědicowé.

So auch rodičowé, besser als rodiče, die Aeltern. Diesen verlängerten Plural ziehen auch die auf ě, ce vor: rukogmě, rukogmowé, saudcowé, zrádcowé, sonst auch saudce, zrádce (nach der 5ten).

e haben jetzt die Unbelebten; sie sind aber auch des längern Ausgangs (owé) fähig: meč, meče und mečowé, oheň, ohně und ohňowé. Vor Alters hatten die auf ec auch i: hrnci, galowci, von hrnec, galowec, wie noch den: dni, dnowé.

é haben alle von Zeitwörtern Abgeleitete auf el:

wčitel: wčitelé, kazatel: kazatelé.
wěřitel: wěřitelé, ctitel: ctitelé.

Přjtel und nepřjtel haben přátelé, nepřátelé und richten sich im Plural nach der 1ten, daher im Accus. und Sociat. přátely, nepřátely.

j (anstatt é nach g. ž, ss): zlodějj, mužj, towaryssj, von zloděg, muž, towaryš; so auch kněžj, konj (für koně), sonst auch koňowé, von kněz, kůň. S. oben S. 247.

Genitiv ů (und ohne ů), auch j.

Genitiv ohne ů: penjze, Geld, bez peněz. Penjz aber, ein Geldstück, ein Pfennig, penjzů, nach der Regel; ehedem aber doch auch peněz, daher der Archaismus sto peněz, Math. 18, 28.

Mit und ohne ů sind üblich:

přátelé:	přátel	und přátelů.
nepřátelé:	nepřátel	— nepřátelů.
lokte:	loket	— loktů (loktj).
střewjce:	střewjc	— střewjců.
tisjce:	tisjc	— tisjců.

j: loktj für loket, tročegj für tročegů bey den Alten; ğrossj (in Mähren) für ğrossů, nebst denen, die

auch

auch nach andern Declinationen gebogen werden, knězj, konj von kněz, kůň. Purgkrabě, rukogmě, panosse, saudce rc., die sonst nach der 5ten j hatten, nehmen jetzt lieber ů an: Purgkrabů, rukogmů, saudců. ew anstatt ůw, nach z, ss und den übrigen engern Grundlauten, ist längst veraltet, und man trifft z. B. kossew für kossůw (kossow) nur in den ältesten Handschriften an.

Local jch, alt ech, daher noch pněch für pnjch.

Sociativ i, selten mi: král, s králi rc. rc. Doch hat muž, muži und mužmi; zek, zekmi (nach der 3ten), kněz, knězjmi (nach der 9ten) und knězmi, kůň, koňmi, kyg, kygmi. Saudce, wie alle übrigen auf ce, hat saudci (nach der 2ten) und saudcemi (nach der 5ten); daher auch rukogměmi, panossemi, von rukogmě, panosse, (panoš). Von Markrabě, Markrabjmi, nach der Form Markrabj.

Declination der Ortsnahmen.

Die meisten im Plural üblichen Nahmen der Länder und Flecken, wenn sie gleich weiblich sind, nähern sich mehr der Declination der Männlichen:

	a)	b)
N.	Dolany, Obry.	Netolice, Čechy.
G.	do Dolan, Ober.	Netolic, Čech.
D.	k Dolanům, Obrům.	Netolicům, Čechům
Loc.	w Dolanech, Obrjch.	Netolicjch, Čechách.
Soc.	za Dolany, Obry.	Netolici, Čechy.

Loc: ech: w Klatowech, Kladrubech, Poděbradech; aber Swedy, w Swedjch.

Loc. jch: w Rakausjch, w Marcjch, in der Mark (Brandenburg), w Turcjch, in der Türkey, von Rakausy, Marky, Turky. Von Wlachy, we Wlassjch.

Loc. ách (nach h, ch, k): w Slubách; w Benát-kách; selbst Atény hat des Wohlklangs wegen w Atenách.

Diese haben auch im Dativ den Ausgang ám: k Benátkám, k Atenám.

Zur driten Declination

gehören die Weiblichen ohne Endvocal, die sich mit folgenden Endlauten schließen:

w: obuw, ohlaw, Čáslaw rc.
b, p: laub, otep, chalup; ehedem auch leb, Gen. lbi.
ň: laň, ženň, saň, bey den Alten. Im Plural laně, žně, nach der 5ten.
l: hůl, holi, sůl, soli; běl, ocel, mysl.
ř: zwěř, zděř, zběř, gař, twář.
ď, d: zeď, zdi, střed, středi; měď, zpowěd, odpowěd, čeleď, pjď, káď, loď.
k, t: nit, rit, syk, paměť, oběť, pečeť, rukowěť, sněť, im Plural děti, smeti; nak, lak, chok, huk, chuk (chut), rtuk, labuk, paut, smrt, čtwrt.
st, st: pěst, lest, lsti čest, cti, trest, třti; post, mast, časť (česť), wlast; plsť, prsť, srst, hrst; kost, boleft, neřest, kořist, zlost und alle Abstracta auf ost: milost, ctnost rc.
z: rez, rzi, kolomaz, mosaz.
ž: lež, lži, rež, rži. Im Singul. bey den Alten auch spřež, otěž.
s: wes, wsi, os, (wos), hus.
š: wěš, wšsi, myš.
c: pec, wěc, noc, moc, nemoc, pomoc.
č: léč, řeč, seč, tluč, žluč.

Tři und čtyři richten sich ganz nach dem Plural kosti; nur daß čtyři im Gen. das j verliert: čtyř.

So auch paní, Frau; sonst auch panj nach der 9ten, daher panjm, panjch, panjmi.

Oči,

Oči, vſſi, (alte Duale) haben im Dativ očjm, vſſjm, Loc. očjch, vſſjch, Soc. očima, vſſima.

Půl, des groben l wegen, Gen. odpolu, Inſtr. polau, Plur. napoly, (weypůly, entzwey, für wepoly), die aber nur als Adverbia gebraucht werden. Sonſt iſt půl als Zahlwort unbiegſam.

Miloſt mit einem Beſtimmungswort verliert das i im Vocativ: waſſe miloſt, waſſe králowſká miloſt.

Die Neuern biegen mehrere von den oben aufgezählten nach der 5ten, beſonders im Plural: niťě, hole, laťě, huťě, zdě, pjdě, tři čtwrtě (für čtwrti) ꝛc. In der gemeinen Rede kommen auch die Genitive do twáře, z pece, myſle für twáři, peci, myſli vor. Daher die Ausgänge jm, jch für em, ech, in pjd, wes, myš, hus.

Dat. jm: pjdjm, wſſjm, myſſjm, huſjm.

Loc. jch: pjdjch, wſſjch, myſſjch, huſjch.

Von ſmeti findet man ſmetem, ſmetech und ſmetjm, ſmetjch.

Soc mi: lez, lzi, lzmi, zed, zdi, zdmi, bey den Alten der Regel gemäß; bey den Neuern auch lzemi, zdėmi, ſo wie von tři, třemi, für das härtere třmi. Von wes, wes, müßte der Soc. nach der Regel lauten wſmi, wſſmi, allein der Wohlklang fordert vor dem mi das mildernde e wſemi, wſſemi; für wſſemi aber iſt wſſjmi üblich, um es von wſſemi, dem Soc. des Zahlwortes zu unterſcheiden. Vor allen dieſen Dörfern wird alſo heißen: přede wſſemi těmi wſemi; unter allen Läuſen aber: mezi wſſemi wſſjmi.

Zur vierten Declination

gehören nicht nur die weiblichen, ſondern auch alle männlichen Nennwörter mit dem Endvocal a, doch biegen die letztern im Singular den Dativ und Local; im Plural

den

den Nominativ und Genitiv auch, und jetzt schon gewöhnlicher nach der 1ten:

N slauha, pastucha, wládyka.
D. L. slauze, pastusse, wládyce.
slauhowi, pastuchowi, wládykowi.
Pl N. slauhy. pastuchy, wládyky.
slauhowé, pastuchowé, wládykowé.
G. slauh, pastuch, wládyk.
slauhů, pastuchů, wládyků.

So auch starosta, der älteste Kämmerling, D. starosté und starostowi, Plur. starosty und starostowé.

Nahmen der Würden, und eigene Nahmen sind nur der männlichen Ausgänge fähig: pantáta, pantátowi, pantátowé, pantátů; Jůdowi, Ottowi, Strakowi von Jůdas, Otta, Straka. Im Plural richten sich die fremden, wie Patryarcha, Ewangelista, Lewjta, ganz nach der 1ten Declination: Dat. Lewjtům, Loc. Lewjtjch, Voc. o Lewjty; die einheimischen eigenen nur zum Theile: Hroznatům, Strakům, Procházkům, von Hroznata, Straka, Procházka. Selbst Lopota, eine alte Benennung der ältesten Räthe, hat im Dat. Lopotům, anstatt Lopotám, um es von dem weiblichen Lopota genauer zu unterscheiden. Von Husita und ähnlichen bildet man den Nom. des Plurals Husitowé, verkürzt Husité, auch wohl Husiti.

Weibliche auf a.

Die weiblichen auf ia, ea, wie Italia, Azia, Marya werden nach der 5ten gebogen, Gen. Marye, Dat. Maryi oder Marygi; Galilea, do Galilee.

Selbst Káča, Máňa haben im Dat. und Loc. i anstatt e: Káči, Máňi.

Bey guten Schriftstellern findet man auch hrůzi von hrůza. Der alte Dat. dceři (von dci, dceře, dceři, dceř) wird dem neuen dceře von dcera noch jetzt vorgezogen.

Die

Die des ě nicht fähig sind, bekommen im Dat. und Loc. nur e, wobey h, ch, k in z, ss, c übergehen:

-ě		-e	
kráwa:	kráwě.	skála:	skále.
barsa:	barsě.	pára:	páře.
chyba:	chybě.	koza:	koze.
kopa:	kopě.	kosa:	kose.
sláma:	slámě.	noha:	noze.
rána:	ráně.	maucha:	mausse.
woda:	wodě.	ruka:	ruce.
pata:	patě.	hausska:	hausce.

Desska: dessce; deska, desce; dska aber dstě: na dstě, auf der Tafel.

Im Vocativ behalten einige bloß des Wohlklangs wegen das a des Nominativs: holka, kmotra, für holko, kmotro; Anna und Anno, Anka und Anko.

Für den Ausgang y nehmen einige á im Plural an: gátra für gátry gi ra für gikry; von lauka sagt man bestimmt dwě menssj lauky tři wětssj lauky, unbestimmt aber und collective luka, dolegssj luka; Božj muka, eine Martersäule, ein Kreuz am Wege, für muky, von muka, Pein; leytká, die Waden, sonst leytky vom Sing. leytka, und so werden sie mit den Sächlichen auf o, Plur. a vermengt; sie unterscheiden sich aber im Dativ, Loc. und Soc. von ihnen: gatrám, gatrách, gatrami.

Plur. slzy, slz, von slza, bey den Neuern häufig slze, slzj ꝛc. nach der 5ten. Der Genitiv husj ist nicht von husa, sondern von der Form hus, nach der 3ten.

Duale von ruka, noha.

N. Acc. ruce, noze, (dwě).
Gen. Loc. rukau, nohau, (dwau).
Dat. Soc. rukama, nohama, (dwěma).

Der

Der Dat. rukaum, nohaum ist jünger und gemein; man schreibt lieber rukám, nohám; der Plural nohy ist für noze, Gen. noh für nohau längst üblich; und selbst für nohama kommt schon in Schriften der Plural nohami vor. Rukama aber erhielt sich noch immer, weil man in der gemeinen Rede auch sonst im Plural ma für mi gebraucht.

Das mildernde e im Genitiv.

Da der Genitiv des Plur. den Endvocal des Nominativs verliert, so fordert der Wohllaut die Einschaltung des mildernden e, wenn zwey Consonanten am Ende bleiben, die sich nicht bequem und vernehmlich genug aussprechen lassen. Daher geschieht die Einschaltung des e nur bey gewissen Verbindungen der Grundlaute.

barwa:	barew,	břitwa:	břitew.
služba:	služeb,	swadba:	swadeb.
forma:	forem,	panna:	panen.
králowna:	králowen,	kwočna:	kwočen.
wodárna:	wodáren,	pekárna:	pekáren.
gábly:	gabel,	gebla:	gebel.
gátry:	gater,	gikry:	giker.
karty:	karet,	buchta:	buchet.
hádka:	hádek,	matka:	matek.
třjska:	třjsek,	necky:	necek.
lisska:	lissek,	wážky:	wážek.
hwězdička:	hwězdiček,	kočka:	koček.

Doch von palma nur palm, von deska (alt deska) desk. Wie aber von mzda, msta? Etwa mezd, mest? Allein ohne Anstoß spricht der Böhme nicht nur modl, křiwd, hwězd, wrazd, cest, porr, poct, sondern auch mrw, wln, srn, posskwrn, mrch, wlh aus, von modla, mrwa rc. Slz von slza war doch schon den Alten zu hart, daher auch slzj (nach der 5ten), und sester von sestra, ist den Neuern zu hart, daher sester.

Zur

Zur 5ten Declination

gehören 1) alle weiblichen auf ia: Atalia ꝛc., auf ea: Galilea; auf ě (e): krmě, záře, duſſe, růže, owce ꝛc. 2) Die verkürzten, die das e verſchlingen, wie zem. Dieſe machen den Accuſ. dem Nom. gleich. Das e wird aber häufiger nach g, z, ž, ſ, ſeltner nach ň, l, ř verſchlungen, als in zbrog, chwog, koleg ꝛc., in ſtráň, pláň, in dyl, kratochwil; in ſſjř; in hráz, neſnáz, twrz; in den abſtracten ſtráž, tjž, zdwjž, ſt.jž, und den concreten wěž, mřjž, djž; in wrš ſkrejš und den abſtracten ſauš, wejš. 3) Die auf ew, eň, el, eř, ež, eš, eç ausgehen, als krew, krwe, mrkew, mrkwe, lázeň, lázně, kaudel, kaudele, mateř, mateře, laupež, laupeže, peleš, peleſſe, faleš, falſſe, obec, obce, ferner klec, klece. 4) Manche andere, die ſich auf ň, ſſt, š, č, ž endigen, wie daň, gabloň, zbraň, pauſſt, hauſſt, tlauſſt, rozkoš, pomeč, obruč, kleč, rohož. 5) Die Plurale auf e: okuge, ſáně, žjně, žně, hauſle, geſle, dwéře, kleſſtě, ſáze, podnože ꝛc. 6) Bey den Alten die Männlichen auf e, wie Markraběě, ſtrážce, die aber im Sociativ nach dem j oft noch ein m annahmen: pod rukogmjm von rukogmě.

Die Ortsnahmen Plzeň, Pařjž, Žateč (Saaz), Teplice, die Stadt Teplitz, und ähnliche richten ſich im Singular nach dieſem Muſter: Gen. do Plzně, z Pařjže, v Žatce ꝛc. Die auf ice, wie Litoměřice, Domažlice (Taus), die nur im Plural üblich ſind, haben im Dat. ům, Soc. i, ſeltner emi. S. oben S. 250.

Nach dem w vertritt das reine e die Stelle des ſchmelzenden ě: konew, konwe, korauhew, korauhwe. Doch behielten die Ortsnahmen noch das ě: z Wratiſlawě, Boleſlawě, wofür man jetzt lieber i gebraucht. Bey den Alten findet man auch bez pějrži, bez kázni, wyšo Purkrabi im Genitiv. So auch dani, žni (nach der 3ten) für daně, žně, weil der ganze Unterſchied der 3ten und 5ten Declination nur ſehr geringe iſt.

Accuſ.

Accus. i, haben alle, die nicht schon im Nominativ das e verlieren: práci von práce, lžjci von lžjce, swjci von swjce, rûži von rûže; zemi von země, aber doch auch zem von zem, mezi und mez, von meze, mez; mřjžk und mřjž von mřjže und mřjž; chwjle hat chwjli, kratochwil aber nur kratochwil.

Diejenigen aber, die im Nominativ das e nie hatten, (oder nicht mehr haben), sind des i nicht fähig, wie krew, lázeň, daň, braň, kaudel, prdel, postel, máteř, páteř, drûbeř, laupež, faleš, rozkoš, obec ꝛc. ꝛc.

Der Vocativ (e und ohne Vocal) ist dem Nominativ gleich:

Nom. mjle, práce, lázeň, obec.
Voc. mjle, práce, lázeň, obec.

Doch gestattet der Wohllaut auch das i (nach der dritten):

krew: krwi, laň: lani, rozkoš: rozkossi.

Máti (auch máte) Gen. mateře, D. mateři, Acc. máteř, Voc. máti, borgt den Genitiv und andere Casus auch von matka. Von der veralteten Form dci, dcere, ist der Dativ dceři noch üblich.

Loc. i, doch auch j nach einem i: w Azij, w Frygij, von Azia, Frygia, Gen. Azie, Frygie.

Plur. Gen. ja konopě, konopj, pochodně, pochodnj, studně, studnj, gestkyně, gestkynj, aber doch auch gestkyň, ferner kuchyň, otrokyň von kuchyně, otrokyně; von hospodyně auch hospodyň, besser aber hospodynj. Aber die drey und mehrsylbigen auf ice nehmen das j nicht an: slepice, slepic, Buděgowice, Buděgowic. Selbst der Plur. pljce hat pljc oder plic. lžjce und swjce haben lžjc oder lžic, swjc oder swěc, wánoce nur wánoc. owce, owec und owcj; práce der Regel gemäß pracj, gemein prácj. Nur sehr wenige auf le können das j entbehren: kossile, kossil, mjle, mjl oder mil, kratochwile,

R kra-

kratochwil; nedĕle hat nedĕl (Wochen) und nedĕlj (Sonntage).

Dat. ĕm, Loc. ech haben (nach der 3ten) bey ältern Schriftstellern gar viele für jm, jch, als geslem, geslech von gesle, von olice olicem, olicech, von dusse dussem, dussech ꝛc. und Nudozerin stellte (im J. 1603) den Dativ -em und Loc. jch als Regel auf, Rosa aber (nach 70 Jahren) jm und em, jch und ech. Der Wohllaut mag also hier entscheiden.

Von práce wird man pracem, pracech (prácem, prácech), von nedĕle nedĕljm, nedĕljch billigen. In gereimten Versen wird der Dichter bald mjlem, rozeprem, rozeprech, rozkossem, rozkossech, bald wieder mjljm, rozeprjm, rozeprjch, rozkossjm, rozkossjch vorziehen.

Dat. ům (nach den Männlichen der 2ten) haben die Plurale dwéře, letnice, hromnice, wánoce, welkonoce, und alle Ortsnahmen, weil man im Plural die Geschlechter nicht so genau unterscheidet: dwerům, letnicům, wánorům ꝛc. Das edlere welikánoc, Osterfest, hat im Accusativ welikunoc, im Gen. Dat. Loc. welikonoci, Sor. před welikonocj, nach der 3ten.

Soc. emi: zbrogemi, zbranĕmi, geslemi, pracemi von zbrog, gesle, práce. Doch auch nur mi: dweřmi, und wo es noch sonst der Wohllaut gestattet, wie in rozkossmi, swĕmi für swjcemi, nedĕlmi für nedĕlemi. Des i sind nur die Ortsnahmen fähig: Lithomĕřici. Von wánoce, před wánoci, für wánocemi. Před třemi nedĕli, vor drey Wochen, für nedĕlmi, so wie im Dativ nedĕlům, ist wohl nicht zu billigen.

Zur 6ten Declination

gehören alle unbelebten Sächlichen auf e (ĕ); folglich auch die alten Formen auf mĕ, mit dem Augment en, doch nur im Singular.

N. ráme, břjmě, plémě.
G. ramene, břemene, plemene.
D. rameni, břemeni, plemeni.
Plur. ramena ꝛc. nach der 8ten.

Ome ist längst durch gméno verdrängt, und für wýmě, plémě, ráme, břjmě, tjmě, sýmě sind die Formen wemeno, plemeno, rameno, břemeno, temeno, semeno gangbarer, die nun durchgängig nach slowo, so wie von nebe der Plural nebesa (mit dem Augment es) gebogen werden.

Paupě, daupě, wole, warle, koſſtě oder koſſtiſſtě (für chwoſſtiſſtě), und einige andere auf iſſtě nehmen das Augment der Belebten et an: paupěte, daupěte, wolete, Plur. paupata, daupata, wolata, und werden nach kote gebogen. Wegce (alt wagce) hat nur im Singular nach der gemeinen Sprechart wegcete, wegceti, wegcetem, in guten Schriften aber wegce, wegci, wegcem. Im Plural nie anders als wegce, Gen. wagec.

Das j im Genitiv des Plurals nehmen alle zweysylbigen an: lože, ložj; plece, plecj, srdce, srdcj (alt srdec); nicht aber die mehrsylbigen: obniſſtě, obniſſť, lučiſſtě, lučiſſť, spáleniſſtě, spáleniſſť. Loc. ch, alt ech, daher plecech, srdcech in ältern Schriften. Poledne, o polednách, um die Mittagszeit. Soc. i, selten emi oder mi, daher srdci und srdcemi, poli und polmi; plecema ist der Dual von plece.

Die fremden Wörter auf um bleiben im Singular unverändert, wie lilium, Ewangelium. im Plural N. Accus. lilia, Gen. Dat. lilium, Loc. lilijch, Soc. s liliemi. Ewangelia, Gen Ewangelij, Dat. Ewangelijm, Soc. Ewangelijmi, nach dieser und der 9ten.

Die 7te Declination

ist den belebten Sächlichen auf e (ě) gewidmet, deren Endlaute im Singular mit der 6ten, im Plural mit der 3ten übereinkommen, das Augment et und at ausgenommen, das dieser allein eigen ist: hauſe, hauſete, kuře, kuřete, gehně, gehněte, Plur. hauſata, kuřata, gehňata. Wenn knjže und hrabě männlich gebraucht werden, so vertritt der Genitiv, wie bey andern Männlichen, den Accuſ.: pana knjžete, pana hraběte ſme wiđeli.

Djtě, djtěte, ändert im Plural das Geschlecht, daher děti, G. dětj ꝛc. nach der 3ten.

Die 8te Declination,

die der 1ten männlichen (den Nom. Acc. Voc. auf o, Plur. auf a, und den Gen. ohne ů, ausgenommen) ganz gleich ist, begreift nicht nur alle sächlichen Nennwörter auf o, und die Plurale auf a, sondern auch alle Beywörter mit dem unbestimmten Ausgange o, wie málo, z mála, k málu, na mále, s málem; nowo, w nowě; řjdko, zřjdka; mnoho, mnoha mnohem; česko, na česko, po česku. Sto ist ein förmliches Nennwort, Dual. stě, dwě stě, Plur. sta, tři sta, pět set, s dewjti sty, ganz nach slowo.

Loc. ě: na seně, w djle, kole, na gaře, w hnjzdě, w létě, von seno, djlo ꝛc.

ě und u: wesle und weslu, gezeře und gezeru, na maſe und o maſu, železe und železu, w břiſſe und w břichu, rauchu und rauſſe, von weslo, gezero ꝛc. Eben so die auf sko ausgehen, wie Lipsko, Polsko, wogsko, w Lipsku und Lipsſtě, wogsku und wogsſtě.

u steht am gewöhnlichsten nach h, ch, k: gho, we gho, ucho, w uchu, oko, w oku (alt w oce). Eben so wjko, gablko, oplátko ꝛc.

u lieben auch die Abstracta: gménem, wegménu, ránu, po ránu, sto, po gednom stu; daher auch kolenu, w třetjm kolenu, im dritten Gliede (Grade), sonst w kolené, im Knie.

Die Duale

Nom. -ě, Gen. Loc. -au, Dat. Soc. -oma.
(dwě) měste, (dwau) městau, (dwěma) městoma,

sind längst veraltet; nur von sto hat sich der Nom. und Acc. dwě stě, von koleno, rameno, der Gen. kolenau, ramenau noch erhalten. Seltner kommt der neuere Dat. kolenaum, ramenaum, und der Soc. kolenama, ramenama (für kolenoma, ramenoma) vor. Oko und ucho, die Werkzeuge des Sehens und Hörens, gehen im Dual in das weibliche Geschlecht über: oči, uši, deren Biegung aus dem Dual und Plural gemischt ist:

Nom. oči, uši, (Dual).
Gen. očj, ušj, (Dual).
Dat. očjm, ušjm, (Plur).
Loc. očjch, ušjch, (Plur).
Soc. očima, ušima, (Dual).

Oka aber im Plural sind Schlingen, ucha Nadelöhre, oder Henkel am Topfe, Loc. okách, uchách.

Von teleto ist der Plural telata üblicher.

Die Plurale gátra, gikra, luka, leytka, gehören als ursprüngliche weibliche zur 4ten, daher Dat. ám, Loc. ách; hona aber, prsa, oblaka, tauzla, als männliche zur 1ten, daher Gen. bez honů, prsů, oblaků, tauzlů.

Gen. ohne Endvocal, daher schalten sto, křjdlo, wědro, sklo, gablko, prkno, hrdlo und ähnliche das mildernde e zwischen die letzten zwey Consonanten ein: set, křjdel, wěder, skel, gablek, prken, hrdel ꝛc.

Von zrno brdo ist der Gen. zrn, brd; vom Plur. drwa aber drew und drw.

Dat. ám haben nur diejenigen, die jemals weiblich waren, wie leytka, žebra, daher leytkám, žebrám; auch manche andere nach den gemeinen Sprecharten durch Vermengung der sächlichen Plurale mit den weiblichen der vierten, daher wjčkám.

Loc. jch, alt ech: na křjdljch, křjdlech; doch auch ách: křjdlách; eben so w střewách, mesláchh, nosidlách, bedrách, gezerách und gezeřjch, kolách, besonders nach k: wjčkách, klubkách, městečkách, gablkách.

ech nach d, t: na zádech, sládech, pautech, letech; wstech, městech, mjstech (městách, mjstách ist gemein); seltner nach l: w djlech, sklech, gjdlech, hrdlech und hrdljch.

ech und ách nach n: kamnech, prknech, suknech, leynech und kamnách, prknách, suknách, leynách; wenn aber vor dem no ein e vorausgeht, nur ách: na senách, semenách, kolenách, ramenách; gméno aber hat gménech und gménjch.

In andern Fällen jch: w těljch, na čeljch ꝛc. W pjsmjch ist besser, als pjsmách, weil die Abstracta den regelmäßigen Ausgang vorziehen: w prawjch; nicht aber die Concreta: kladiwech oder kladiwách für kladiwjch.

Die 9te Declination

begreift 1) alle Neutra auf j, das aus ie und é entstanden ist: zdrawj, znamenj, zbožj, ehedem zdrawie, znamenie, zbožie; obilj, weselj, násylj, alt obilé, weselé, násylé.

2) Die Weiblichen auf j: Marj, panj, lodj, rolj (alt rolé); die veralteten Formen knjnj, macessj, pradlj, přadlj, sswadlj; die fremden biblj, oracj ꝛc.

3) Einige wenige Männliche: zářj, September, ponděli, sudj, neywyžssjho sudj, neywyžssjmu sudj; auch Giřj, Gilgj, Brykcj, wenn ihnen swatý vorgesetzt wird, Gen. swatého Giřj, Dat. swatému Giřj; sonst

auch

auch sudiho, sudimu, Giřiho, Giřimu, nach der Declination der Adjective auf j.

4) Die Plurale bratřj, kněžj, konj, doch hat kůn im Soc. koňmi für konjmi. Bratr, wenn es durch Zahlwörter bestimmt wird, geht im Plural nach der 1ten: pět bratrů, dwa bratry, s ssesti bratry.

Der Soc. jm ist den Sächlichen und Männlichen, j aber den Weiblichen eigen: s wassj panj, před tau rolj.

Kregčj, kočj, wenn sie gleich wie die Adjectiva auf j gebogen werden, haben doch auch im Genitiv des Plurals j nach dieser Declination der Substantive. Wenn man aber sagt v kregčů, kočů, bey Schneiders und Kutschers Leuten, oder Angehörigen, so bezeichnet hier das ů das Possessivum für v kregčowic, kočowic, oder kregčowých, kočowých.

Schärfung und Veränderung der Vocale.

Der gedehnte Vocal der letzten Sylbe wird oft im Genitiv und den übrigen verlängerten Endungen geschärft, und zwar am häufigsten das ů, wobey das ů in o übergeht: Bůh, boha, bohu, bohowé u. s. w. dům, domu; dwůr, dworu, kůň, koně, lůg, loge, brůg, bnoge; die fremden kůr, kůru, trůn, trůnu ausgenommen. Eben so sůl, soli, hůl, holi.

Das á der letzten Sylbe bleibt meistens unverändert; doch wird es in pás, mráz, práh, brách geschärft: pasu, mrazu, prahu, brachu. Pán schärft das a nur im Vocativ: pane, bey den Alten auch im Genitiv und Dativ des Plurals: panů, panům, sonst aber wenn es andern Wörtern vorgesetzt wird, in allen Endungen: pan kmotr, pana kmotra &c. vor Bůh, Kryštus, Gežjš, aber bleibt es gedehnt, den Vocativ ausgenommen: pane Bože, pane Gezu Kryste, pane Gežjssi.

Das

Das ě wird in chléb, děssť, der geschärft: chleba, desstě, deru, sonst auch dru; nicht in chléw (chljw).

Das gedehnte j geht nur in wjtr, snjh in ě über: wětru, sněhu; das ý aber in y, doch nur in dým, dymu.

Das au der letzten Sylbe bleibt unverändert: zraut, zrauta, kohaut, kohauta, kaut, kauta.

Gar oft wird auch das á, j, und au in der vorletzten Sylbe der Weiblichen auf a im Sociativ des Singulars und im Gen. Dat. Loc. Soc. des Plurals geschärft:

bráua,	djra,	zjla,	trauba,	práce.
Soc branau,	děrau,	zilau,	trubau,	prací.
Pl. Gen. bran	děr,	zil,	trub,	prací.
Dat. branám,	děrám,	zilám,	trubám,	pracem.
Loc. branách,	děrách,	zilách,	trubách,	pracech.
Soc. branami,	děrami,	zilami,	trubami,	pracemi.

So auch kráwa, sláma, rána, skála und andere Concreta; die Abstracta, wie hjda, chwála, ztráta ꝛc. gestatten gar selten die Schärfung des á. Wjra, mjra, und knjha richten sich nach djra: měr, kněh; knjha aber (wie es Einige schreiben) bleibt unverändert: knihau, knih, knihám ꝛc. Ljpa, sýla und andere, in welchen das j nicht aus ě entstanden ist, nach zjla. Hauba, maucha, lauka, kraupy, nach trauba: hub, much luk, krup. Das ů geht selten in o über: sůra, sorau, sor, sorám, sorách, sorami; nicht mehr in kůra, můra, chůwa. Auch in práce, und überhaupt in den Weiblichen auf e bleibt (nach der jetzigen Aussprache) der Vocal gern gedehnt; bey den Alten aber findet man im Soc. und Gen. kozj, wolj kulj, von kůže wůle, kaule. Doch werden die Plurale dwéře, sáně in den genannten Endungen noch immer geschärft, desgleichen léto:

sáně,	dwéře,	léta.
Gen. sanj,	dweřj,	let,
Dat. sanjm,	dweřům,	letům.

Voc. sanjch, dwečjch, letach.
Soc. sanémi, dwečmi, lety, letmi.

Sonst bleibt der gedehnte Vocal an den Sächlichen im Genitiv des Plurals unverändert: práw von prawo, sláo von slado, misst von missto, paut von pauto.

Doch wird er in gmen, gader, von gmeno, gádro, geschärft; in wrát von wrata auch gedehnt.

Regelmäßig wird auch der Vocal der Sächlichen auf mě, wenn sie durch das Augment en verlängert werden, geschärft: ráme, ramene, břjmě, břemene, sýmě, semene rc.

Ganz sonderbar ist die Schärfung des á in kámen: kamene, kamenu oder kameni; so wie die Veränderung der Vocale in přjtel, nepřjtel, Plur. přátelé, nepřátelé, in peňjz, Gen. peněz, in wegce, wagec, die nur auf die ältern Formen des Singulars prátel (slaw. prijatel), penez und wagce hinweiset.

Das bewegliche reine e.

Nur das reine geschärfte e der letzten Sylben, wenn nur ein Grundlaut darauf folgt, kann in den verlängerten Endungen ausgestoßen werden, nicht aber das bezeichnete, aus i und e zusammenfließende ě. Daher bleibt das ě in kněz, wjtěz, řeřez, člowěk, paměť, wěc, und eben so das gedehnte é in lék (ljk), léč, lest und unbeweglich. Da ferner das e nach einem ř und seinem l die Stelle des ě vertritt, so ist das e auch in ořech, řeč, les, gelen, kořen, nicht beweglich: ořechu, řeči, lesu, gelena, kořene, wenn gleich len, Gen. lnu, und alle mehrsylbigen auf ec eine Ausnahme machen: kořec, kořce, mudřec, mudrce. Aus eben dem Grunde ist e in kámen, plamen, řemen, střemen rc. unbeweglich, weil in dem Ausgange en nach m das e für ě steht, wie es aus dem Polnischen Ausgängen (mień) sichtbar ist. In křen, kmen, rmen, plen, oplen, plech, břeh, sneh, ist das e auch aus dem Grunde unbeweglich, weil vor dem e zwey Consonanten vorhergehen,

die die Aussprache ohne e zu sehr erschweren. Und doch hindert auch dieß nicht allzeit das Ausstoßen des e; denn von gezdec, měšťec, gistec, tkadlec, čerwec und čerwen bildet man die Genitive gezdce, měšťce, gistce, tkadlce, čerwce, čerwna. Selbst in okrsslek, paprsslek (paprslek) wird das e verschlungen: okrsslku (okrssku), paprsslku, (paprssku), so wie in krtek, wlček, Gen. krtka, wlčka, weil die Sylben, in denen r und l zugleich den Vocal vertreten, dem böhmischen Munde nicht zu hart sind. Aber in pupček, domček, kozlec, sswec, die aus pupeček, domeček, kozelec, ssewec, verkürzt sind, kommt das ausgestoßene erste e wieder an seine Stelle, daher der Gen. pupečku, domečku, kozelce, ssewce.

Eben so ist von gezwec (für gezewec) gezewce, von gezowec aber (nach gemeiner Sprechart) gezowce, von česnek bey den Alten česenku (gleichsam von česenek), bey den Neuern aber česneku üblich. Den Alten war auch lpu von lep, bzu von bez, mchu von mech nicht zu hart, wo doch die Neuern lepu, bezu, mechu vorziehen. Wie soll nun ein deutsches Ohr sich hier eine Entscheidung in Rücksicht des Wohlklangs anmaßen?

Das deutsche Ohr übe sich also nach folgenden Regeln, welche auch bey der Ableitung der Wörter gelten müssen, und wornach sich selbst der geborne Böhme in zweifelhaften Fällen wird richten können. Man würde z. B. von len das weichere lenu dem härtern lnu, ohne Bedenken vorziehen, wenn man nicht auch Rücksicht auf die von len abgeleiteten lněný und lnjně nehmen müßte. Da nun auch der Ortsnahme lnáč die Zusammenziehung des ln ohne e bestätigt, so entscheidet das Gesetz der Gleichförmigkeit für lnu.

Beweglich ist das e:

1) Vor dem w ohne Ausnahme: lew, lwa, ssew, sswu, kotew, kotwe; selbst in cyrkew, cyrkwe, ungeachtet der zwey Consonanten rk vor dem e. Vor den Lippenlauten b, p, m wird das e nur in Cheb, Chbu, die Stadt Eger,

Egen in pohřeb, pohřbu, in nágeni, zágem, přjgem, nágmu, zágmu, přjgmu, bey den Alten aber auch in leb, lba, lep, lpu verschlungen.

2) Vor dem Endlaut n und ň gewöhnlich: sen, snu, den, dne, peň, pně, žeň, žni, oder žně, len, lnu; selbst in čerwen, čerwna, srpen, srpna, osten, ostnu. Ausgenommen sind die zweysylbigen, die vor dem en ein m, l, r haben: plamen, pramene, bolen, bolena, gesen, gelena, koken, čeren; ferner hřeben, kupen, gesen, prsten.

3) Vor dem l in vielen Wörtern: osel, osla, kozel, kozla, orel, orla, kel, pl. kly, kotel, kotla, Hawel, Pawel, žiwel, kaſſel, pytel, chuchel, kachel. Nicht aber in popel, chumel, hřjdel, gekel, zkřel, swjzel, kuzl, ocel. Die weiblichen Abstracta in el, wie proel kaupel, kaudel, die vom Infinitiv abgeleiteten Männlichen auf el (tel), wie spasitel, kazatel, verlieren das e nie: kaupele, spasitele.

4) Vor dem t: ocet, octa, počet, počtu, bey den Alten in met, Muth (ein Maß) mtu; daher auch ty, ttowé vom Singular tet. So auch in den vermittelst et abgeleiteten Wörtern: drobet, krapet, nehet, loket, ošet, wěchet. Ausgenommen sind zek, zetě, und pečet, pečeti, slaw. zjat, pečat, und hřbet, hřbetu.

5) Vor dem s und š: pes, psa, owes, owsa, wes, wsi, weš, wſſi, saleš, salſſe, so auch in wſſe, wſſeho, von weš, aller. Nicht aber in les, hales, peleš, weteš.

6) Vor dem c in allen männlichen Nennwörtern: plawec, plawce, chlapec, chlapce; selbst dann, wenn vor dem ec zwey Consonanten stehen: gezdec, gezdce, tkadlec, tkadlce, giſtec, giſtce, poběhlec, poběhlce, mudřec, mudrce. In hrnec, srnec, vertritt das r gleichsam die Stelle des Vocals: hrnce, srnce. Ausgenommen ist das weibliche pec, peci, und klec, klece.

7)

7) Vor dem k in allen vermittelst ek abgeleiteten: domek, domku, dworek, dworku; selbst, wenn das e nach st stehet: lístek, lístku, můstek, můstku. In wlček, pahrbek, čtwrtek vertritt das l und r den Vocal: wlčka, pahrbku, čtwrtka. Ausgenommen sind česnek, česneku, und die einsylbigen rek, reka, Řek (ehedem Hřek) Řeka, die zusammengesetzten osek, průsek, worin das e der Stammsylbe unbeweglich bleibt. Doch verliert es nářek, nářku. In pelyněk wird sogar das ě ausgestoßen: pelyňka. Vor den Gurgellauten h, ch, bleibt das e: ožeh, ožehu, ořech, ořechu, Čech, Čecha, wenn gleich die Alten es in mech verschlingen: mchu, jetzt mechu.

Entsteht aber durch das Zusammendrängen mehrerer Consonanten ein Mißklang, so darf das e nicht verschlungen werden.

Dieß ist der Fall, wenn vor dem e der letzten Sylbe zwey oder mehrere Consonanten stehen, daher können anděl, manžel, konssel, korbel, ortel, kostel, postel, sSindel, powchel, drhlen, hrsten das e nicht verlieren, und noch weniger die einsylbigen klep, chmel, kmet, kleo, &c. Aber auch noch in andern Fällen verbietet der Wohlklang das Ausstoßen des e.

Unbeweglich ist das e:

1) vor einem g: oleg, olege, koleg, kolege

2) Vor dem r und ř: páteř, páteře, hauser, hausera. Doch machen keř, kře, wicher, wichru, wozher, wozhru eine Ausnahme.

3) Vor einem d: led, ledu, med, medu, sauseď, sauseda. Ausnahmen sind žeď, zdi, střeď, středi.

4) Vor z, ž, č: nález, nálezu, pařez, pařezu, bez, bezu, nicht mehr bzu, wie bey den Alten; krádež, krádeže, laupež, laupeže, meč, meče, zajaleč, zajaleče. Ausnahmen sind rez, rzi, lež, lži, rež, rži, Žateč, Žatce.

Vor

Vor zwey Consonanten ist das e zwar unbeweglich, daher bleibt das e in čerw, třest (Strafe), pelest, bolest, čest (für část, Theil), katolest, měkest, chřest, blest, třest, wřest; doch machen mest, mstu, křest, křtu, ferner lest, lsti, čest, cti, třest (Rohr) třti, eine Ausnahme.

Das y wird in dem einzigen násyp verschlungen: náspu, weil auch sypu in spu verkürzt wird.

Das mildernde e.

Wenn gleich der böhmische Mund auch härtere Sylben ohne Anstoß ausspricht, wie z. B. die ersten Sylben in hrnec, hrnce, stržek, stržka, so kann er doch nicht zwey Consonanten zu einer Sylbe verbinden, ohne einen Vocal dazwischen zu setzen. So konnte žeň, der Schnitt, nicht anders von žnu als durch Einschaltung eines e zwischen žn gebildet werden. Bei der Bildung des Genitivs im Plural, wo der Endvocal verloren geht, ist die Einschaltung dieses mildernden e oft nothwendig, wie in her von hra, set von sto, weil sonst hr, st gar keine Sylbe ausmachen würden. In andern Fällen aber fordert es der Wohlklang, wie in wagec für wagc.

Eben so nehmen die Genitive loket, kapet, částek, pastew, owec, oken, hrdel, für lokt, kapt, částk, pastw, owc, okn, hrdl, das mildernde e vor dem letzten Grundlaut auf, weil die Verbindung mehrerer Consonanten am Ende eines Wortes dem böhmischen Ohre zuwider ist. Siehe oben S. 255.

Dieß geschieht selbst in den vorletzten Sylben einiger Wörter auf ec, wenn vor dem ce des Genitives (im Singular) die Aussprache entweder unmöglich oder doch zu hart seyn würde, daher nun von šwec, žnec, gezwec, pastwec, kozlec, die durch Einschaltung des e gebildeten Genitiv šewce, žence, gezewce, pastewce, kozelce, nach welchen sich auch die übrigen Endungen richten.

(2)

Declination der Beywörter.

Nach dem Muster A (Tafel II.) gehen erstens die Possessiva auf ů (ůw), owa, owo, wie králů, králowa, králowo. Ihre Biegung ist also im ganzen Singular, den Sociativ ým ausgenommen, im Plural aber nur im Nom und Accus. der Declination der männlichen, weiblichen (auf a), und sächlichen (auf o) Substantive gleichförmig.

M. syn Dawidů, W. žena králowa.
syna Dawidowa, ženy králowy.
synu Dawidowu, ženě králowě.

S. slowo Hospodinowo.
slowa Hospodinowa.
slowu Hospodinowu. 2c.

2) Die Possessiva auf in, ina, ino, und alle andere Beywörter ohne bestimmten Endvocal, wie zdráw, hotow, bos, gist, wesel, hoden, aučasten, besonders die passiven Mittelwörter spasen, poručen, znám, omluwen; doch nur zum Theile, da sie bloß den Nominativ und Accusativ nach A; die übrigen Casus schon nach B biegen.

Nom.	tetin,	tetina,	tetino.
	aučasten,	aučastna,	aučastno.
	spasen,	spasena,	spaseno.
Acc.	tetin,	tetinu,	tetino.
	aučasten,	aučastnu,	aučastno.
	spasen,	spasenu,	spaseno.
Pl. N.	tetini,	tetiny,	tetina.
	aučastni,	aučastny,	aučastna.
	spaseni,	spaseny,	spasena.

Acc.

D. E. F.

		F.		
-j,		-	-e,	-e.
Bozj,		náš,	nasse,	nasse.
bozjho,		nassého,	nassj,	nassého
bozjmu		nassemu,	nassj,	nassemu.
bozj,		náš,	nassj,	nasse.
bozjm,		nassem,	nassj,	nassem.
bozjm,		nassjm,	nassj,	nassjm.
-j,		-	-e,	-e.
bozj		nassj,	nasse,	nasse.
bozjch		nassjch	- -	- -
bozjm		nassjm	- -	- -
bozj		nasse	- -	- -
bozjch		nassjch	- -	- -
bozjmi		nassjmi	- -	- -

bozjhò
Bozj,
So au
gj. čj,
o, nečj
gjmu 2c.
die Ne
j, nábo
jho, S
c.

So auch wáš, wasse, wasse.
wassého, wassj, wassého 2c.
Bey den Alten:
Náš, násse, násse.
Acc. náš, nássj, násse.
Pl. nássj, násse, násse.
Acc. násse, násse, násse.
In den übrigen Endungen war das a geschärft.
So auch wáš, wásse, wássj
Můg, má, mé, Nom.
mého, mé, mého, Gen
mému, mé, mému, Dat.
můg, mau, mé, Acc
mogi, mé, má, Plur
Gen. mých, Dat. mým, Soc mými
nach B. Eben so twůg, swůg
twého, twé, swého, swé, 2c
anstatt twogeho, twoge,
swogeho, swoge 2c.

(2)

Declination der Beywörter.

Nach dem Muster A (Tafel II) gehen erstens die Possessiva auf ů (ůw), owa, owo, wie králů, králowa, králowo. Ihre Biegung ist also im ganzen Singular, den Sociativ ym ausgenommen, im Plural aber nur im Nom und Accus. der Declination der männlichen, weiblichen (auf a), und sächlichen (auf o) Substantive gleichförmig.

M. syn Dawidů, W. žena králowa.
syna Dawidowa, ženy králowy.
synu Dawidowu, ženě králowě.

S. slowo Hospodinowo.
slowa Hospodinowa.
slowu Hospodinowu. rc.

2) Die Possessiva auf in, ina, ino, und alle andere Beywörter ohne bestimmten Endvocal, wie zdráw, hotow, bos, gist, wesel, hoden, aučasten, besonders die passiven Mittelwörter spasen, poručen, znám, omluwen; doch nur zum Theile, da sie bloß den Nominativ und Accusativ nach A; die übrigen Casus schon nach B biegen.

Nom.	tetin,	tetina,	tetino.
	aučasten,	aučastna,	aučastno.
	spasen,	spasena,	spaseno.
Acc.	tetin,	tetinu,	tetino.
	aučasten,	aučastnu,	aučastno.
	spasen,	spasenu,	spaseno.
Pl. N.	tetini,	tetiny,	tetina.
	aučastni,	aučastny,	aučastna.
	spaseni,	spaseny,	spasena.

Acc.

D. E. F.

		F.		
-j,		-	-e,	-e.
Bozi,		náš,	nasse,	nasse.
bozjho,		nassebo,	nassj,	nassebo
bozjmu		nassemu,	nassj,	nassemu.
bozj,		náš,	nassj,	nasse.
bozjm,		nassem,	nassj,	nassem.
bozjm,		nassjm,	nassj,	nassjm.
-j,		-	-e,	-e.
bozj		nassj,	nasse,	nasse.
bozjch		nassjch	- -	- -
bozjm		nassjm	- -	- -
bozj		nasse	- -	- -
bozjch		nassjch	- -	- -
bozjmi		nassjmi	- -	- -

bozjbò
Bozj,
So au
gj, čj,
o, něčj
gjmu ꝛc.
die Ne
j, nábo
jbo, I
c.

So auch wáš, wasse, wasse.
wassebo, wassj, wassebo ꝛc.
Bey den Alten:
Náš, násse, násse.
Acc. náš, nássj, násse.
Pl. nássj, násse, násse.
Acc. násse, násse, násse.
In den übrigen Endungen war das a geschärft.
So auch wáš, wásse, wássj
Můg, má, mé, Nom.
mébo, mé, mébo, Gen
mému, mé, mému, Dat.
můg, mau, mé, Acc
mogi, mé, má, Plur
Gen. mých, Dat. mým, Soc mými
nach B. Eben so twůg, swůg
twébo, twé, swébo, swé, ꝛc
anstatt twogebo, twoge, swogebo, swoge ꝛc.

Acc. tetiny, tetiny, tetina,
aučastny, aučastny, aučastna.
spaseny, spaseny, spasena.

Daher nun auch der Accus. welikunoc von welikanoc.

Der männl. Accusativ für leblose Dinge spasen (abych spasen včinil swět, Joh. 11, 47.) kommt seltner vor; als der Genitiv aučastna, spasena, der bei belebten Wesen den Accus. vertritt.

Dieser erhielt sich nur noch in den Formeln: řeč twá známa tebe činj, včinil ho aučastna, gista, spasena, poručena, omluwena, für známého, aučastného, gistého, spaseného ꝛc. Doch sagt man nicht mehr widěl sem tetina syna, sondern tetiného syna, nicht žiwa ptáka, sondern žiwého ptáka.

Der männliche Dativ u kommt mit dem Infinitiv býti noch häufig vor: žiwu býti, weselu, pečliwu býti, besonders mit den passiven Mittelwörtern: spasenu, řečenu, zahanbenu, odsauzenu, wolenu, postawenu býti, wobey auch die Beziehung auf den Dativ der Person im Plural Statt findet: dálili Pán Bůh wám žiwu býti, wenn euch Gott leben läßt, nedeyž nám zahanbenu býti, laß uns nicht zu Schanden werden; slussèlo gim postawenu býti, es gebührte sich, daß sie gestellt wurden.

Rád, nerád (nerad), da es nur als Nebenwort gebraucht wird, ist nur des Nominativs fähig: widjm ho rád, ráda, rádo, Plur. rádi, rády, ráda. Eben so chodjm bos, bosa, boso, chodjme bosi, bosy, bosa, ich gehe, wir gehen barfuß, das aber, so wie andere Beywörter die übrigen Endungen nach prawý bieget: bosého, bosému ꝛc.

Die Possessiva auf owic werden gar nicht gebogen: sládkowic syn, sládkowic syna, sládkowic synu.

Domů (alt domůw) wird nach Králů gebogen: z domowa, k domowu.

Von

Von dem Possessiv pán ist nur der Genitiv Páně, des Herrn, gebräuchlich, und dieser bleibt unveränderlich: chrám Páně, do chrámu Páně, dobrota Páně, slowo Páně, slowem Páně ꝛc.

Nach dem Muster B werden diejenigen gebogen, welche mit den bestimmten Ausgängen ý, á, é, versehen sind, sie mögen bloß als Beywörter oder als Substantiva gebraucht werden: poddaný der Unterthan, swatý der Heilige, wrátný, der Thorwärter, pogezdný, Wirthschaftsbereiter, zlatý, golden und der Gulden, králowá, die Königinn, panská, kramská, ocasné, spropitné ꝛc.

Nach C aber, die für alle drey Geschlechter den Endvocal j haben, wie: Božj, člowěčj, kocourj; ferner kosj, husj, telecj, die man sonst (aber wider die Analogie zuwider) mit ý schreibt. Gattungsnahmen männlicher Personen auf j gehören auch hierher, wie nohončj, zprawčj, kočj, krégčj, sudj; selbst eigene Nahmen: Gjřj, Gilgj, Bryksj, wenn gleich diese sich sonst nach der 9ten Declination der Nennwörter richten. S. oben S. 262.

Allgemeine und besondere Bemerkungen.

Die Biegungslaute der Muster B und C weichen merklicher von der Declination der Substantive ab:

	Männl.		Weibl.		Sächl.	
S. N.	-ý,	-j	á,	j	é,	j.
G.	-ého,	-jho	é,	j	ého,	jho.
D.	-ému,	-jmu	é,	j	ému,	jmu.
Acc.	-ý,	-j	au,	j	é,	j.
L.	-ém,	-jm	é,	j	ém,	jm.
I.	-ým,	-jm	au,	j	ým,	jm.

	Männl.	Weibl.	Sächl.
Pl. N.	-j (é), -j	é, j	á, j.
G. L.	-ých, -jch.		
D.	-ým, -jm.		
Acc.	-é, -j	é, j	á, j.
S.	-ými, -jmi.		

Der männliche Genitiv vertritt auch hier den Accus. bey belebten Wesen: mám welikého syna, ich habe einen großen Sohn; bey leblosen Dingen ist der Accus. dem Nom. gleich: kaupil si nowý klobauk, er kaufte sich einen neuen Hut.

Den Vocativ ersetzt der Nom. im Singular und Plural: milý Bože, milj přátelé.

Der Local im Plur. ist dem Genitiv gleich. Im Gen. Dat. und Soc. haben alle drey Geschlechter einerley Ausgang.

Plur. Nom. für männliche Belebte -j, für Unbelebte é, doch nur in Verbindung mit dem kurzen Nom. unbelebter Wesen auf y oder e: staré ssaty, zelené stromy, nowé domy, ostré nože, dlauhé wlasy. Wählt man aber den längern Nominativ -owé, so bekommt das Beywort den Ausgang j: zelenj stromowé, ostrj mečowé.

Vor dem j geht das grobe k in das feinere, r in ř, h in z, ch in ss, k in c, daher auch ský in sstj, cký in čtj über:

zlý duch: zlj duchowé; stálý: stálj.
dobrý: dobřj; mnohý: mnozj; hluchý: hlussj.
weliký: welicj; gaký: gacj lidé.
český: čessti páni; městský: městsstj.
německý: něměčtj; hradecký: hradečtj.

So wie německý aus německský, katolický aus katolický verkürzt ist, so ist auch die Schreibart němečtj,

katolický nur eine Verkürzung von německý, katolický. Man schreibt aber im Plural knjžetský, weil man auch im Sing. knjžetský schreibt.

Die Gleichförmigkeit fordert es, daß, wenn man očima, vššma, rukama, nohama schreibt, auch die Beywörter den Ausgang des Duals ma für mi annehmen: sszawýma očima, bluchýma vššma, neomytýma rukama, dlauhýma nohama.

Blahoslaw schreibt (1564) noch gină dwa, Joh. 19, 18. dwa roby podobná, Offenb. 13, 11. Jetzt ist der Dual noch in der Formel dwa česká, zwey böhm. Groschen, für dwa české übrig. Man hört aber auch auf dem Markte tři, čtyři česká, wo man richtiger tři české sprechen sollte.

In der gemeinen Redesprache vertritt das weibliche é im Plural das sächliche á, so wie y das a: pěkné děwčata byly rády, zdráwy, für pěkná, ráda, zdráwa. S. oben S. 30. Uibrigens spricht der Böhme das é häufig wie ý, das ý wieder wie ey aus: dobrey für dobrý, dobreých, dobreym für dobrých, dobrým, und dobrýho, dobrýmu, dobrý für dobrého, dobrému, dobré. Der gemeine weibliche Dativ dobrey (für dobré) kommt auch in alten Handschriften vor: tey dobrey ženě. Im Soc. hört man in der gemeinen Rede ma für mi, daher konnte schon 1603 Nudožerin schreiben: třemi apud Bohemos fere obsoletum est, und: třema et čtyrma dualem numerum sequuntur. Es gilt aber von allen übrigen Beywörtern und selbst von Nennwörtern nach der gemeinen Sprechart.

(3)

Biegung der Zahlwörter.

Sie nähern sich in Rücksicht ihrer Biegung bald den Substantiven, bald wiederum den Adjectiven und Fürwörtern, je nachdem sie ihrer Form nach jenen oder diesen Redetheilen ähnlicher sind.

Ge-

Geden und wssecken (wsseceк) richten sich zum Theile nach den Beywörtern (A):

	geden,	gedna,	gedno.
	wssecken,	wssecka,	wssecko, wsse.
Acc.	geden,	gednu,	gedno.
	wssecken,	wsseсku,	wssecko.
Plur.	gedni,	gedny,	gedna.
	wssicкni,	wssecky,	wssecka.
Acc.	gedny,	gedny,	gedna.
	wssecky,	wssecky,	wssecka.

Zum Theile nach den Fürwörtern (D. F.)

	M. S.	W.
G.	gednoho,	gedné.
	wsseho,	wssj.
D.	gednomu,	gedné.
	wssemu,	wssj.
L.	gednom,	gedné.
	wssem,	wssj.
S.	gednjm,	gednau.
	wssjm,	wssj.

Pl. G. L. gedněch.
wssech, (wssechněch).
D. gedněm.
wssem, (wssechněm).
S. gedněmi.
wssemi, (wssechněmi).

Gen. gedněch, bey Einigen auch schon gednjch.

Das sächliche wsse ist von wes, wovon auch wsseho, wssemu rc. Wssecka, wssecko, wssecky sind von wsseceк, so wie wssicкni von wssecken, davon auch wsseckna, wsseckno, üblich sind; wssicci aber von wsseceк ist veraltet. Von wssechen, wssechna, wssechno ist der Plural. wssichni, wssechny, wssechna, Genit. wssechněch rc.

Wesskeren, (wesskén), wesskera, Acc. wesskera, wesskero kommen in andern Endungen nur bey den Neuern vor: wesskerého, wesskerému &c. (nach B.), die auch selbst schon im Nom. wesskerá, wesskeré für wesskera, wesskero schreiben.

Am merklichsten unterscheidet sich die Biegung des Duals von dwa (emphatisch auch dwá), Weibl. und Sächl. dwě, und von oba, obě.

N. Acc. dwa, dwě — oba, obě.
G. Loc. dwau. obau.
D. Soc. dwěma. oběma.

Gen. Loc. dwauch, obauch, Dat. dwaum, obaum, Soc. dwauma, obauma, sind in der gemeinen Rede üblicher.

Sto hat im Dual stě: dwě stě im Nom. und Acc., die übrigen Endungen entlehnt es vom Plural sta: dwau set, dwěma stům, we dwau stech, se dwěma sty.

Tři und čtyři richten sich nach der 3ten Declination der Substantive: Tři, čtyři ist allen drey Geschlechtern gemein; čtyry aber ist nur weiblich und sächlich.

N. A. tři, čtyři (čtyry): sta, tisjce.
Gen. třj, čtyř (čtyr): set, tisjců, tisjc.
Dat. třem, čtyřem (čtyrem): stům, tisjcům.
Loc. w třech, čtyřech (čtyrech): stech, tisjcjch.
Soc. třmi, čtyřmi (čtyřmi): sty, tisjci, tisjcemi.
třemi.
třjmi.
Gen. auch třech.

Der männl. Nom. (nach Einigen auch der sächliche) dehnt oft den Vocal: třj, čtyřj: čtyři oder čtyry tisjce, aber čtyřj tisjcowé.

Dwé, obé, tré richten sich nach B: dwého, obého, trého, Dat. dwému, obému, trému &c. Dwé holubátek steht für dwě holubátka; těch obé chowáno bylo.

Pět,

Pět, ſſeſt, ſedm, oſm ꝛc. bis dewadeſát dewět machen den Accuſ. dem Nominativ gleich; in allen übrigen Endungen hängen ſie ein i an, wobey in dewět, deſet das e vor t in j übergeht. Von dwadcet, třidcet iſt dwadcjti und dwadceti, třidcjti und třidceti üblich.

N. A. pět, oſm, dewět, deſet, dwadcet.
Gen. od pěti, oſmi, dewjti, deſjti, dwadcjti.

Und ſo auch im Dat. k pěti, oſmi, deſjti oſobám.

Loc. w pěti, oſmi dnech. Soc. před pěti, oſmi lety.

Im Nom. und Acc. müſſen ſie als Geſchlechtsloſe Nennwörter angeſehen werden, deßhalb regieren ſie auch den Genitiv der gezählten Sache, in den übrigen Endungen aber nur als Beywörter oder Nebenwörter, daher wird an der gezählten Sache ſelbſt der Gen. Dat. Loc. und Soc. bezeichnet:

od dwanácti let, mužů, žen.
ke dwanácti letům, mužům, ženám.
we dwanácti letech mužjch, ženách.
před dwanácti lety, mužmi, ženami.

Eben ſo vor ſto und tiſjc:

N. Acc. pět ſet, deſet tiſjc (tiſjců).
Gen. od pěti ſet, od deſiti tiſjců.
Dat. k pěti ſtům, k deſjti tiſjcům.
Loc. w pěti ſtech, w deſjti tiſjcjch.
Soc. s pěti ſty, s deſjti tiſjci (tiſjcemi).

Die zuſammengeſetzten Zahlen gedenmecjtma ꝛc. (S. oben S. 97) bleiben unverändert čtyřmecjtma ſtarců padlo, pětmecjtma mužům ꝛc. Nicht aber die Nebenwörter pětkrát, ſſeſtkrát, ſedmkrát ꝛc. do ſedmikrát, do dewadeſátikrát.

Die Gattungszahlen (Bild. S. 99) čtwerý, paterý ꝛc. werden nach B gebogen, doch haben ſie im weibl. Accuſ. anſtatt au nur u: čtweru wěc, gleichſam von

čtwer

Nom. tisjc tolarů. Acc. za tisjc zlatých.
Gen. z tisjce (gednoho), z tisjce slow.
Dat. tisjci panům: k tisjci letům.
Loc. po tisjci letech, w tisjci kopách.

Po tisjcjch letech wird von mehrern tausend Jahren gesagt, daher auch w tolika tisjcjch letech. Wenn also Sstelcar schreibt o kterýchžto sseſti tisjci letech für tisjcjch, so möchte es doch nur des Wohlklangs wegen geschehen seyn. Der Soc. tisjcem hat vor andern Wörtern nicht Statt, sondern man hängt dem tisjc nur ein i an: před tisjci lety; will man bestimmter von mehrern tausend Jahren reden, so setzt man mnoho oder několika dazu: před mnoha tisjci lety, s několika tisjci lidu.

Wird ſto, tisjc durch dwa, tři, čtyři bestimmt, so muß nothwendig der Plural ſta, tisjce gebraucht werden. Doch nach dwě der Dual ſtě. S. oben bey dwa, tři, pět. Der Soc. s dwěma tisjcema ist nur im Dual vorzuziehen, sonst tisjci: třemi tisjci, pěti tisjci, besonders wenn noch das Gezählte darauf folgt: před ſſeſti tisjci lety.

Wenn tisjc durch ein vorhergehendes Zahlwort bestimmt wird, und mit dem folgenden Worte ein ganzes bezeichnet, z. B. einen ganzen Haufen von tausend Mann, so nimmt das regierte Nennwort nicht den Casus der Zahlwörter an, sondern wird nur im Genitiv gebraucht: s několika tisjci lidu; se třemi tisjci pěſſjch wytáhli, 3 Mach. 12, 33. k desjti tisjcům tisjců. Hier ist tisjc lidu, tisjc pěſſjch, tisjc tisjců ein Ganzes, wovon nur tisjc als Hauptwort gezählt, d. i. durch das Zahlwort bestimmt werden soll.

(4).

Biegung der Fürwörter.

Die persönlichen Fürwörter gá, my, ty, wy, und das Reciprocum sebe, das sich auf gá und my, ty und wy, d. i. auf die 1te und 2te Person eben so gut als auf die 3te im Singular und Plural bezieht, haben eine ganz eigene Biegung.

	N. gá.	ty.	
	G.A. mne, mě.	tebe, tě.	sebe, se.
	D.L. mně, mi.	tobě, ti.	sobě, si.
	Soc. mnau.	tebau.	sebau.
Pl.	N. my.	wy.	
	G.A. nás.	wás.	
	D. nám.	wám.	
	L. nás.	wás.	
	Soc. námi.	wámi.	

Der Genitiv im Singular vertritt also zugleich den Accusativ, wie bey den männlichen Belebten. Selbst im Plural sind die alten Accusative ny, wy längst durch die Genitive nás, wás verdrängt worden. Im Singular ist der Local, wie meistens bey den Substantiven, dem Dativ; im Plural aber, wie bey den Adjectiven, dem Genitiv gleich: o mně, w tobě, w nás, o wás. Sobě aber, da der Plural von sebe dem Singular gleich ist, bleibt dem Dativ auch im Plural gleich: my o sobě, wy o sobě, oni o sobě nic newěděli.

Die Biegungen (mit den Augmenten n, b,) mne, mně, tebe, tobě, sebe, sobě sind emphatisch, und stehen 1) im Anfange eines Satzes, 2) nach einer Präposition, 3) nach dem Zeitworte oder andern Wörtern nur dann, wenn man sie Nachdrucks halber heben will.

In andern Fällen setzt man die kürzern mě, tě, se, mi, ti, si, wiewohl man für si bey guten Schriftstellern fast immer

immer sobě findet. Seltner kommt na tě, na se, w se, für na tebe, na sebe, w sebe vor.

Da gá, alt gáz, slaw. az, eine ganz andere Wurzelsylbe ist, von der die Endungen mě, mi, nicht gebildet seyn können, da ferner an den meisten Zeitwörtern die erste Person im Singular mit m, im Plural an allen mit me bezeichnet wird, so mag vermuthlich der längst verlohren gegangene Nominativ mě oder (mit dem Augment n) men gelautet haben. Eben so wählte man für den alten Nominativ der 3ten Person i, mit dem Augment gen, weibl. ge, sächl. ge, davon die Endungen geho, gemu, geg, gi, ge ꝛc. gebildet worden sind, das demonstrative on, ona, ono, dessen ganze Biegung Taf. II. E. steht.

on, ona, ono.

Loc. o něm, o nj, o něm. Plur. o nich.

weil nach einer Präposition das g in n übergeht, daher denn auch für geho, gemu ꝛc. nach allen Präpositionen immer něho, němu ꝛc. gesetzt werden muß:

Gen.	z něho,	z nj,	z něho.
Dat.	k němu,	k nj,	k němu.
Acc.	za něg,	za ni,	za ně.
Loc.	při něm,	při nj,	při něm.
Soc.	s njm,	s nj,	s njm.

Pl. G. od nich, z nich, v nich.
D. proti nim, k nim.
A. pro ně, za ně, skrze ně.
L. w nich, při nich, o nich.
S. s nimi, za nimi, před nimi.

Von geho, gemu, sind ho, mu erlaubte Verkürzungen, die aber nur nach andern Redetheilen im Satze stehen können, wenn kein Nachdruck darauf gelegt wird: wčera sem ho widěl, gestern sah ich ihn, dal mu poliček, er gab ihm ein Kopfstück. In allen andern Fällen, selbst

selbst wenn die Conjunctionen a und y voran gehen, geho, gemu, nach Präpositionen něho, němu.

Der Accus. geg wird nicht nur von Unbelebten, sondern auch von Belebten gebraucht. Doch vertritt bey letztern gar oft der Genitiv (geho) den Accusativ geg, selbst nach Präpositionen: za něho, pro něho, für za něg, pro něg In der gemeinen Rede spricht man auch geho, ho, für das sächliche ge, um dadurch der Zweydeutigkeit des ge auszuweichen, weil ge (im Plural) auch sie bedeutet. Im slaw. ist je, es, von ja, sie, besser unterschieden.

Den Accus. něg, und den Gen. něho, verkürzen die Alten nicht selten nach den Präpositionen o, na, za, pro, selbst auch nach w, s, nad, před: oň, zaň, naň, proň für oněg ꝛc. so auch weň, für w něg, seň für sněg, nadeňž für nadněgž, předeň für předněg. Dergleichen Verkürzungen können sich aber nur noch Dichter erlauben. Das Lomnickysche proňho, zaňho ist ganz unerträglich.

Der Soc. ohne s, d. i. der Instrumental njm, nj, nimi für gjm, gj, gimi kommt oft genug vor. Man hat die Freyheit zu wählen.

Gich, gim, gimi, folglich auch od nich, k nim, s nimi, werden von Vielen, besonders den Neuern, auch gedehnt: Gen. gjch, Dat. gjm, Soc. s njmi.

Das Relativum genž,

sonst auch genžto, gessto, das im Nom. des Singulars und Plurals ohne Unterschied des Geschlechts gebraucht wird, richtet sich nach on, geho (E).

N.	genž, genžto, gessto.	
G.	gehož, gehožto,	M. gjž, gjžto.
D.	gemuž, gemužto,	M. gjž, gjžto.
Acc.	gegž, gegžto,	M. gjž, gjžto, S. gež, gežto.
Loc.	w němž, w němžto,	M. w njž, w njžto.
Inst.	gjmž, gjmžto,	M. gjž, gjžto.

Pl. G. gichž, gichžto, D. gimž, Acc. gež, L. w nichž, Instr. gimiž.

Mit Präpositionen: z něhož, k němuž, na něgž, Soc. s njmž ꝛc. ꝛc.

Ten, ta, to, S. Taf. II. D.

So auch onen, ona, ono, und tento, tato, toto; onenno, onano, onono:

G. onoho, oné, onoho.
tohoto, této, tohoto.
onohono, onéno, onohono.

D. onomu, oné, onomu.
tomuto, této, tomuto.
onomuno, onéno, onomuno ꝛc. ꝛc.

Týž, táž, těž (to těž),

wird ganz wie prawý (B) gebogen: téhož, těž, témuž ꝛc. Sýž, sýhož roku, do sýž chwjle ist veraltet. Man sagt und schreibt jetzt téhož roku, do těž chwjle.

Sám, sama, samo, selbst,

wird im Nom. und Accus. wie tetin gebogen. Der männl. Acc. sám wird durch den Genitiv samého ersetzt, weibl. samu, sächl. samo; Plur. Nom. sami, samy, sama, Acc. samy, samy, sama. Die übrigen Endungen hat es mit dem Beyworte samý, samá, samé, pur, lauter, das mit sám, sama, samo nicht verwechselt werden darf, gemein. Djtě samo gesstě nechodj; co sme pili, bylo samé wjno. Pro samu gegi krásu gi milowal; saman wodu pige.

Náš, nasse, nasse (F),

und wáš, wasse, wasse werden auf gleiche Art gebogen.

Von

Von můg, twůg, swůg aber wird das weibliche moge, twoge, swoge in má, twá, swá, das sächliche moge, twoge, swoge in mé, twé, swé, verkürzt:

N. můg, má (moge), mé (moge).
G. mého, mé, mého.
D. mému, mé, mému.
Ac. můg, mau, mé. 2c.

Pl. N. mogi, mé (moge), má (moge).
G. mých.
D. mým.
Acc. mé (moge), mé (moge), má (moge) 2c.

Eben so twůg, swůg; twého, swého, twému, swému 2c.

Plur. Nom. twogi, swogi, twé, swé, twá, swá 2c. nach prawý (B).

Mogi anstatt mau, mogich für mých, mogim für mým wird man noch in Mähren und unter den Slowaken häufig hören.

Sein Herr, seine Frau, sein Kind hat es gethan, muß im böhm. heißen: geho pán, geho pani, geho djtě, weil sich hier sein auf eine Person bezieht, die nicht das Subject des Satzes ist. Wohl aber kann und muß der Böhme sagen: gá gsem swůg, ty gsy swůg, on ge swůg, my gsme swogi, wy gste swogi, oni gsau swogi, weil hier swůg auf das Subject (den Nominat. des Satzes) zurückgeht, wo es im Deutschen heißen müßte, ich bin der meinige, du bist der deinige, er ist der seinige, wir sind die unsrigen, ihr seyd die eurigen, sie sind die ihrigen.

Geho, sein, (ejus),

der Genitiv von on, ist eben so wenig einer Biegung fähig, als gegich, ihr (eorum), d. i. mehrern Personen gehörig.

Ich hörte eine Stimme sprechen. Er sah seine Schwägerin liegen. Ich hörte ein Thier sprechen. Er fand sie schlafen, da sie schliefen. Wir hören sie reden. Er sah die Leintücher allein liegen. Siehe die Bindewörter S. 227.

---

(5).

Conjugation der Zeitwörter.

Bezeichnung der Personen im Präsens.

Die Personen der gegenwärtigen und künftigen Zeit werden durch angehängte Bildungslaute, die nichts anders als veraltete oder verkürzte Pronomina sind, bezeichnet:

		a.	b.	c.	d.	e.
S.	1	-u, i	-jm	-ám	-m	-ch
	2	-eš	-jš	-áš	-si	-s
	3	-e	-j	-á	-t	-..
Pl.	1	-eme	-jme	-áme	-me	-chom,
	2	-ete	-jte	-áte	-te	-ste.
	3	-au, j	-j, egj	-agj	-au	-..

Im Slawischen und Russischen hat die 3te Person im Singular und Plural ein t am Ende, das im Böhmischen nur noch in gest vorhanden ist.

Die vorletzten zum Theile irregulären Ausgänge (d) sind nur dem selbstständigen Zeitworte býti eigen, dessen Präsens von der Wurzelsylbe ges gebildet wird:

gsem, (anstatt ges-m), ich bin.
gsi, (anstatt ges-si), du bist.

gest,

gest, (aus ges-t), er ist.
gsme, (für ges-me), wir sind.
gste, (für ges-te), ihr seyd.
gsau, (für ges-au), sie sind.

Die Ausgänge ch, s, chom, chme auch sme, ste (unter e) bekommt nur die conjunctive Partikel by: abych, abys, abychom oder abysme, abyste. S. oben die Bildung des Conjunctivs S. 178.

Die erstern drey Bezeichnungen (a. b. c.) gehören für die übrigen Zeitwörter.

(a) -u oder i.

S.	budu,	mnu,	tru,	lhu,	lezu,	teku.
	budeš,	mneš,	třeš,	lžeš,	lezeš,	tečeš.
	bude,	mne,	tře,	lže,	leze,	teče.
Pl.	budeme,	mneme,	třeme,	lžeme,	lezem,	tečem.
	budete,	mnete,	třete,	lžete,	lezete,	tečete.
	budau,	mnau,	trau,	lhau,	lezau,	tekau.

Nach einer offenen Stammsylbe, wie nach by, my, ry, se, smě, zra, hra, kann das u nur vermittelst eines g angehängt werden: bigu, mygu ꝛc. Aber die Böhmen lieben nach g, so wie nach andern flüssigen (engern) Grundlauten das i, daher bigi für bigu, maži für mažu, pissi für pissu, wenigstens nach der feinern Büchersprache, indem sich das u in der gemeinen Redesprache noch immer erhielt. Diese haben nun auch in der 3ten Person des Plurals ein j anstatt au: bigj, melj, pissj, skáčj für bigau, melau, pissau, skáčau.

(b) -jm.

S.	widjm,	honjm,	wyhánjm,
	widjš,	honjš,	wyhánjš,
	widj,	honj,	wyhánj.

Pl. widjme, honjme, wyhánjme.
widjte, honjte, wyhánjte.
widj, honj, wyhánegj.

Für das j der dritten Person im Plural sprechen die Slowaken noch á: widá, sedá, honá, das aus dem slawi Ausgange iat noch übrig ist.

(c) -ám.

Der Ausgang ám ist aus agi entstanden, daher noch zragi oder zrám, hragi oder hrám, kagi se oder kám se. Außer diesen sind noch lagi und tagi üblich. Alle übrigen Zeitwörter, die vor dem ti des Infinitivs ein a haben, gehen seit Jahrhunderten nicht mehr auf agi, sondern auf ám aus.

S. zragi und zrám, znám, kopám.
zrageš — zráš, znáš, kopáš.
zrage — zrá, zná, kopá.

Pl. zrageme — zráme, známe, kopáme.
zragete — zráte, znáte, kopáte.
zragj — zragj, znagj, kopagj.

Personen des Imperativs.

Die Bezeichnung der Personen, der 2ten im Singular, und der ersten und 2ten im Plural macht die ganze Biegung des Imperativs aus, wobey noch zu merken, daß die Biegungslaute der 2ten Person auch für die 3te gelten.

	1	2	3	4	5
S. 2.	-i,	-g	—	ey,	ěg.
Pl. 1.	-éme,	-gme,	me,	eyme,	ěgme.
2.	-ete,	-gte,	te,	eyte,	ěgme.

Im ersten Falle kommt das i an die Stelle des u, i und jm:

hnu: hni, hněme, hněte.
znu: zni, zněme, zněte.
gdu: gdi, gděme, gděte.
gmu: gmi, gměme, gměte.
possli: possli, possleme, posslete
meli: mli, mleme, mlete.
bdjm: bdi, bděme, bděte.
spjm: spi, speme, spěte.
ctjm: cti, ctěme, ctěte.
mstjm: msti, mstěme, mstěte.

Im zweyten Falle kommt g (anstatt i) an die Stelle des gi:

přegi: přeg, přegme, přegte.
břegi: břeg, břegme, břegte.
wěgi: wěg, wěgme, wěgte.
měgi: měg, měgme, měgte.

Da aber das g nach einem i oder y nicht so hörbar ist, so spricht und schreibt man für ig ein gedehntes j, für yg aber ý:

pigi: pj, pjme, pjte.
ssigi: ssj, ssjme, ssjte.
bigi: bj, bjme, bjte.
rygi: rý, rýme, rýte.
mygi: mý, mýme, mýte.
krygi: krý, krýme, krýte.

Doch löset man das ý lieber in ey auf: rey, reyte, mey, meyte, krey, kreyte. Von ligi ist lj, ljte, von der Form legi aber leg, legte.

Im dritten Falle wird das i, das an die Stelle des u, i oder jm kommen sollte, verschlungen:

budu: bud, budme, budte.
wezu: wez, wezme, wezte.
ženu: žeň, žeňme, žeňte.
mazi: maz, mazme, mazte.

steli: stel, stelmě, stelte.
honjm: hoň, hoňme, hoňte.
sedjm: seď, seďme, seďte.
chytjm: chyk, chykme, chykte.
mlčjm: mlč, mlčme, mlčte.
držjm: drž, držme, držte.

So auch meli: mel, melte, und nach der 1ten Analogie mli, mlete, Inf. mljti. Mehrere verkürzte Imper. S. oben S. 132 — 135.

Im 4ten Falle kommt ey (alt ay) an die Stelle des ám:

dám: dey, deyme, deyte.
znám: zney, zneyme, zneyte.
kopám: kopey, kopeyme, kopeyte.
wolám: woley, woleyme, woleyte.

Wenn gleich einige auch hier schon lieber eg für ey schreiben: deg, zneg, kopeg, woleg.

Im 5ten Falle kommt ěg an die Stelle des jm der Inchoative und Iterative:

klanjm se: klaněg se, klaněgme se, klaněgte se.
howjm: howěg, howěgme, howěgte.
željm: želeg, želegme, želegte.
krágjm: krágeg, krágegme, krágegte.
kljzjm: kljzeg, kljzegme, kljzegte.
máčjm: mačeg, máčegme, máčegte.

Hier darf ey nicht für eg geschrieben werden.

Bezeichnung des Geschlechts.

Die Geschlechter werden sowohl an den activen Mittelwörtern (-l, il, el, al) als an den passiven (-t, en, án) im Singular und Plural eben so bezeichnet, wie an dem Fürwort on, ona, ono, Pl. oni, ony, ona.

l: metl, metla, metlo, Pl. metli, metly, metla.
il: chodil, chodila, chodilo, chodili, chodily, chodila
el: sedčl, sedčla, sedčlo, sedčli, sedčly, sedčla.
al: chowal, chowala, chowalo, chowali, chowaly, chowala.

t: dobyt, dobyta, dobyto, dobyti, dobyty, dobyta.
en: meten, metena, meteno, meteni, meteny, metena.
án: kopán, kopána, kopáno, kopáni, kopány, kopána.

Da nun die Präterita von den Mittelwörtern gebildet werden, so begreift man, warum auch in den vergangenen Zeiten (des Indicativs und Conjunctivs) die Geschlechter unterschieden werden.

An der Participialart, die man Gerundiv oder Transgressiv nennt, wird des weibl. Geschlecht durch i nur schwach bezeichnet: gsuci, buduci, prawěci, proseci, milugici, und selbst dieses i wird schon, seitdem man den Vocal vor dem c lieber dehnt, häufig vernachlässiget, daher gsauc, řkauc, budauc, prawjc, prosjc, milugjc im weibl. Geschlechte.

Im Prät. des Transgressivs darf das i nach ss zwar nie wegbleiben, es gilt aber zugleich für das sächliche Geschlecht: bywssi, řekssi, prawiwssi, prosiwssi, milowawssi.

Das e im Plural ist im Präs. und Prät. allen drey Geschlechtern gemein, und auch dieß wird nach c, doch viel seltner als das weibl. i verschlungen: gsauce, řkauce, budauce, prawjce, oder gsauc, řkauc, budauc, prawjc; nie aber nach ss: bywsse, řekse, prawiwsse.

Charaktere der Conjugationen.

(S. Taf. III.)

(1) Form I. a) -u, -ti, -l: nach breiten Consonanten.

(2) — b) -gi, -tt, -l: nach dem Vocal der Stammsylbe.

(3) Form II. -u, -auti, -ul: nach einem n.

(4) Form III. -jm, -éti, -él (eti, el).

(5) Form IV. -jm, -iti, -il.

(6) Form V. a) -ám, -ati, -al: Imp. ey, Transgress. -age.

(7) — b) -jm, -éti, -él: Imp. ég, Transgress. -ége.

Die Verba der VIten Form -ugi, -owati, -owal, werden ganz füglich zur Hälfte unter die 2te, und zur Hälfte unter die 6te gebracht:

(2)		(6)	
Indic.	milugi,	Infin.	milowati.
Imp.	milug,	Part. act.	milowal.
—	milugte,	Part. pass.	milowán.
Transgr.	milugjc,	Transgr.	milowaw.

(1) Zur 1ten (wezu) gehören auch diejenigen auf u, die das l des Mittelwortes und das ti des Infinitivs nicht unmittelbar an die vorhergehenden Consonanten (w, r) anhängen, sondern vor dem l und ti ein a oder e einschalten, wie zwu: zwal, zwáti; zeru: zral, zráti; mru: mřel, mřjti; dru: dřel, dřjti; ungeachtet sie in Rücksicht dieser Zeiten in die 4te (-el) und 6te (-al) eingreiffen. Eben so gehören řepu, sypu zur 1ten, ihre Infinitive aber sammt den übrigen analogen Zeiten zur 6ten.

(2) Zur 2ten gehören auch alle Verba auf i (anstatt u), ungeachtet sich ihre 2te Hälfte ebenfalls der 4ten oder 6ten nähert, wie meli, mlel, mljti (mléti), daher mlet

nach

gatėr

uti. -jm,	-jm, -ěg, -ěti.	
Pl. S.	S.	Pl.
eme ledjm	wáljm,	wáljme
ete ledjš	wáljš,	wáljte
gu ledj,	wálj,	wálegj
udu	budu wáleti 2c.	
ohle	wywáljm 2c.	
něme—	—	wálegme
něte led,	wáleg,	wálegte
naucoledě,	wálege,	wálegjce
ledjc	wálegjc.	
	Wáleti.	
uli leděl	wálel 2c. ganz wie IV.	
uky leděl		
uka leděl		
uti leděn		
uty leděn		
uta leděn		
uwſſe eděw		
eděw		

, n, if. ma: n, ach 2. iti,	So auch klaněti ſe, ſtawěti, klaněg ſe, ſtawěg 2c. 2c. Weljm, željm, bydljm, bydleti, mnjm 2c. 2c. auch nach 4.
ach 2. a: ach 6.	Chtjti, chtěl, Imp. chtěg, Transgr. Präſ. chtěge, nach 7. und chtě nach 4.

Charaktere der Conjugationen.

(S. Taf. III.)

(1) Form I. a) -u, -ti, -l: nach breiten Consonanten.

(2) — b) -gi, -tl, -l: nach dem Vocal der Stammsylbe.

(3) Form II. -u, -auti, -ul: nach einem n.

(4) Form III. -jm, -éti, -él (ety el).

(5) Form IV. -jm, -iti, -il.

(6) Form V. a) -ám, -ati, -al: Imp. ey, Transgreff. -age.

(7) — b) -jm, -éti, -él: Imp. ég, Transgreff. -ége.

Die Verba der VIten Form -ugi, -owati, -owal, werden ganz füglich zur Hälfte unter die 2te, und zur Hälfte unter die 6te gebracht:

(2)		(6)	
Indic.	milugi,	Infin.	milowati.
Imp.	milug,	Part. act.	milowal.
—	milugte,	Part. pass.	milowán.
Transgr.	milugjc,	Transgr.	milowaw.

(1) Zur 1ten (wezu) gehören auch diejenigen auf u, die das l des Mittelwortes und das ti des Infinitivs nicht unmittelbar an die vorhergehenden Consonanten (w, r) anhängen, sondern vor dem l und ti ein a oder e einschalten, wie zwu: zwal, zwáti; zeru: zral, zráti; mru: mřel, mřjti; dřu: dřel, dřjti; ungeachtet sie in Rücksicht dieser Zeiten in die 4te (-el) und 6te (-al) eingreiffen. Eben so gehören řepu, sypu zur 1ten, ihre Infinitive aber sammt den übrigen analogen Zeiten zur 6ten.

(2) Zur 2ten gehören auch alle Verba auf i (anstatt u), ungeachtet sich ihre 2te Hälfte ebenfalls der 4ten oder 6ten nähert, wie meli, mlel, mljti (mléti), daher mlet

nach

gater

		VII.	
ti.	-jm,	-jm, -ég,	-éti.
Pl.	S.	S.	Pl.
eme	ledjm	wáljm,	wáljme
ete	ledjš	wáljš,	wáljte
gau	ledj,	wálj,	wálegj
	budu	budu wáleti ꝛc.	
	pohle	wywáljm ꝛc.	
něme—		—	wálegme
něte	pleď,	wáleg,	wálegte
nauc	pleďě,	wálege,	wálegjce
	pledic	wálegjc.	
		Wáleti.	
uli	leděl	wálel ꝛc. ganz wie IV.	
uky	leděl		
uka	leděl		
uti	leděl		
uty	leděn		
uta	leděn		
uwſſe	eděw		
	eděn		

,	n,	So auch klaněti ſe, ſtawěti, klaněg ſe, ſtawěg ꝛc. ꝛc.
	lf.	
na :	n,	Weljm, željm, bydljm, bydleti, mnjm ꝛc. ꝛc. auch nach 4.
ach 2.	kti,	
ach 2.		Chtjti, chtěl, Imp. chtěg. Transgr. Präſ. chtěge, nach 7. und chtě nach 4.
a :		
ach 6.		

nach der 2ten, mlen nach der 4ten Conjugation; chci, chtěl, chtjti; possli, poslal, poslati; steli, stlal, stláti; koli, klal, kláti. Eben so wird das kürzere Präsens in der Form -ati nach der 2ten Conjugation gebogen, wenn gleich der Infinitiv mit allen übrigen Zeiten, die auf der Tafel unter demselben stehen, zur 6ten gehört.

(2)	ljži,	čessi,	meci:	(6)	ljzati, česati,	metati.
	liž,	češ,	mec:		ljzal, česal,	metal.
	ližte,	česste,	mecte:		ljzán, česán,	metán.
	ljžic,	čessic,	mecic:		ljzaw, česaw,	metaw.

Selbst von den Zeitwörtern auf gi nähern sich der Infinitiv und die analogen Zeiten, nach Verschiedenheit des Vocals der Stammsylbe, bald dieser, bald jener Conjugation:

obugi,	obul,	obut,	obauti:	der 3ten.
oděgi,	oděl,	oděn,	odjti:	der 4ten.
hnigi,	hnil,	. .	hnjti:	der 5ten.
lagi,	lál,	lán,	láti:	der 6ten.

Wie denn hragi, hrál, zragi, zrál, auch schon ganz nach der 6ten gebogen werden: hrám, hral; zrám, zral.

(3) Zur 3ten gehöret auch dmu, dmul, dmauti. Gmu aber und ždmu, ferner pnu, tnu, žnu, -čnu, (wie von načnu, počnu, začnu) und das kurze Fut. stanu nur nach der 1ten Hälfte, da sie in der 2ten Hälfte, d. i. im Infinitiv und den Mittelwörtern den Bildungslaut n (oder m) nicht behalten, und gleichsam in die 1te Conj. übergehen.

gmu:	gal,	gat,	gjti.
ždmu:	ždal,	ždat,	ždjti.
pnu:	pal,	pat,	pjti.
tnu:	tal,	tat,	tjti.
-žnu:	žal,	žat,	žjti.
začnu:	začal,	začat,	začjti.
stanu:	stal,	. .	státi.

Doch

Doch biegt man einige davon schon ganz regelmäßig nach dem Präsens: napnu, napnul, napnauti, gewöhnlicher in der gemeinen Rede, besonders die zusammengesetzten: nagmul, nagmauti für nägal, nagjti; vtnul, vtnaut für vťal, vtjti, segmul, segmaut für sňal, sňjti. Von wezmu sagt doch jedermann wzal, wzat, wzýti.

Diejenigen Verba auf nu, die das nu entweder nach einer vollkommenen (geschlossenen) Sylbe, wie padnu, sednu, táhnu, oder nach zwey Consonanten ohne Vocal, wie schnu, tknu, dotknu, anhängen, werfen in dem activen Mittelworte das nu gern weg und gehen auf diese Art, wenigstens in Rücksicht dieser Zeit, in die 1te Conjug. über: padl, sedl, táhl, zapřáhl, sechl, dotekl. S. oben Bildung der 2ten Form S. 125.

(4) Zur 4ten gehören auch die einsylbigen der 1ten Form auf jm, ungeachtet der Vocal ě im zweysylbigen Infinitiv zum j erhöhet wird; bdjm, bděl, bdjti; mnjm, mněl, mnjti. Hřmjm, hřměl, hřmjti ist nur zusammengezogen aus hřeměti. Die Inchoativa aber, wie mdljm, smjm, znjm, gehören zur 7ten.

(5) Zur 5ten auch die einsylbigen auf jm, ungeachtet des gedehnten j des zweysylbigen Infinitivs: ctjm, cti, ctjti, ctil. Křtjm, křtil, křtjti, ist aus křestiti zusammen gezogen.

(6) Zur 6ten auch alle einsylbigen der 1ten Form auf ám, ungeachtet des gedehnten á des Infinitivs: lkám, lkáti, lkal. Psáti ist aus pjsati verkürzt, dessen Präsens pjšši nach der 2ten gebogen wird.

(7) Zur 7ten endlich gehören 1) alle Inchoativa auf ěti, weil sie im Präsens jemals in ěgi ausgingen, wie tučněti, zemdleti, lačněti, zcepeněti ꝛc. ꝛc. daher noch die 3te Person des Plurals ěgj: tučněgj, Imper. tučněg, Transgr. tučněge. So auch howěti, vpěti, skřjpěti, sypěti, vměti, rozuměti, smjti, dürfen, znjti, pnjti.

2)

2) Alle Iterativa auf ěti, weil sie eigentlich zur 5ten Form gehören, und nur der flüssigen (engern) Consonanten wegen das a in e verwandelten: sháněti, střjleti, pokausseti, máčeti ꝛc. ꝛc., daher Plur. 3. sháněgj, Imp. sháněg, Transgr. sháněge. Klaněti se und stawěti sind wahre Iterativa, wenn sie gleich den Vocal der Stammsylbe nicht dehnen.

3) Manche andere Verba der 3ten Form, die ihrer Form nach zwar keine Iterativa sind, aber doch von einer längern Dauer gebraucht werden, wie háněti, bydleti, boleti, weleti, želeti, wězeti, mizeti, mrzeti, museti, slusseti, přjslusseti, přináležeti. Záwiděti hat im Imp. záwiděg aber im Transgr. nur záwidje nach der 4ten, přjdržeti se hat přjdržegje und přjdržje, im Imp. nur přjdrž, wie das einfache držeti, das nach der 4ten gebogen wird, ungeachtet die 3te Person nicht nur drží, sondern in figürlicher Bedeutung auch držegj hat: držegj ho za proroka.

Vollständige Conjugation.

Auf der Tafel der Conjugationen fehlen zwar die mit den Hülfswörtern gsem und by umschriebenen Zeiten, allein da von der Bildung der vergangenen und künftigen Zeit, desgleichen des Optativs schon oben (S. 160, 176, 178) gehandelt worden, so wird man doch im Stande seyn, jedes Zeitwort nach der sonst gewöhnlichen, oder nach jeder beliebigen Anordnung der Zeiten gar leicht zu biegen, wie es an einigen Beyspielen hier eben gezeigt werden soll.

gsem, ich bin.

budu, a) ich werde seyn, b) ich w. werden (fiam).

býti, seyn, byl, gewesen.

Indicativ: Präsens.

	1.	2.	3.
S.	gsem	gsi	gest, ge.
Pl.	gsme	gste	gsau.

Präteritum I.

S.	byl sem	byl si	byl (gest).
	byla sem	byla si	byla.
	bylo sem	bylo si	bylo.
Pl.	byli sme,	byli ste	byli (sau).
	byly sme	byly ste	byly.
	byla sme.	byla ste	byla.

Ich bin gewesen, ich war u. s. w.

Prät. II. Plusquamperfectum.

S.	byl sem byl	byl si byl	byl gest byl.
	byla sem byla	byla si byla	byla gest byla.
	bylo sem bylo	bylo si bylo	bylo gest bylo.
Pl.	byli sme byli	byli ste byli	byli sau byli.
	byly sme byly	byly ste byly	byly sau byly.
	byla sme byla	byla ste byla	byla sau byla.

Ich war gewesen, du warst gewesen u. s. w.

Futurum.

S.	budu	budeš	bude.
Pl.	budeme	budete	budau.

Imperativ.

S.		bud	bud.
Pl.	budme	budte	budte.

Sey du, sey er u. s. w.

Optativ: Imperfectum.

S.	byl-bych	byl-bys	byl-by.
	byla-bych	byla-bys	byla-by.
	bylo-bych	bylo-bys	bylo-by.

Pl.

Pl. byli-bychom byli-byste byli-by.
byly-bychom byly-byste byly-by.
byla-bychom byla-byste byla-by.

Ich wäre, ich würde seyn u. s. w.

Plusquamperfectum.

S. bylbych byl bylbys byl, bylbyby l.
bylabych byla bylabys byla, bylaby byla.
bylobych bylo bylobys bylo byloby bylo.

Pl. bylibychom byli bylibyste byli byliby byli.
bylybychom byly bylybyste byly bylyby byly.
bylabychom byla bylabyste byla bylaby byla.

Ich wäre gewesen, würde gewesen seyn, u. s. w.

Infinitiv: byti, seyn.

Participium.

Actives. Passives.

S. byl, byla, bylo. (byt, byta, byto) *)
Pl. byli, byly, byla. (byti, byty, byta)

Transgressiv.

Präsens. Präteritum.

S. gsa M. byw M.
gsauci W. bywssi W. S.
Pl. gsauce bywsse.

Futurum.

S. buda M.
budauci W.

Pl. budauce.

Anmerkungen.

Gsem u. s. w. mit der Partikel ne verbunden: negsem, negsi, neni (für nege, slaw. njest), negsme, negste,

negsau. Gsem als bloßes Hülfswort auch nur sem, si, sine, ste, sau: byl sem, nebyl sem rc.

Gsi, verkürzt s, wenn es nach andern Redetheilen steht und angehängt wird: byls, bylas, bylos; tys blazen; wjm zes tu byl; gessi̇tes mu nepsal; bylbys rád. Gses für gsi ist pöbelhaft.

Gest, verkürzt ge, sonst auch gesti, und mit dem emphatischen k gestik. Steht das ge nach dem t, so wird t und ge in tě zusammen gezogen: wstaltě für wstalt ge, ontě für ont ge. Mit z fließt es wie in coze, für coz ge, ktdeze, für kdez ge, in ze zusammen.

Imp. bud, mit dem emphatischen z: budiz, budmez, budtez.

Fut. budu, in den zusammen gesetzten auch bydu: zbydu, dobydu, nabydu, odbydu für zbudu, dobudu rc.

Opt. bylibychom, auch bylibysme, bylibychme.

Part. act. byl; mit ý verſehen wird es zum Adjectiv bylý, á, é: starobylý. S. oben Bild, 77.

Part. pass byt ist nur in den Zusammengesetzten von budu, die eine active Bedeutung bekommen, üblich: dobyt, odbyt, nabyt; doch ist das Verbale bytj in zjwobytj, das Leben, von byt.

Bywati, oft seyn.

Das Iterativum bywám, ich pflege zu seyn, wie die Composita dobywám, nabywám, die als Transitiva auch des passiven Mittelwortes fähig sind, wird ganz regelmäßig nach der 6ten Conjugation gebogen.

Präs. bywám, bywáš, bywá, bywáme rc.

Prät. I. bywal sem, bywal si oder bywals, bywal (gest) rc.

Prät. II. bywal sem byl, bywal si byl, bywal (gest) byl rc.

Fut.

Fut. býwati budu, býwati budeš, býwati bude ꝛc.
Imp. býwey: býweyme, býwegte.
Opt. Prät. I. býwal-bych býwal-bys, býwal-by ꝛc.
Opt. Prät. II. byl bych býwal oder býwal bych byl ꝛc.
Inf. býwati.
Part. býwal; pass. in dobýwán, nabýwán.
Transgr. Präs. býwage, Prät. býwaw.

Hnáti und honiti.

Das zweyte und dritte Beyspiel sey das Primitivum oder Verbum singulare ženu, und das Iterativum honiti, treiben, jagen, welche hier deßhalb neben einander gestellt werden, um den Gebrauch des kürzern und längern Fut. deutlicher zu machen. Ženu wird nach der 1ten, honjm aber nach der 5ten Conjugation gebogen.

Indicativ: Präsens.

S.	ženu	S.	honjm.
	ženeš		honjš.
	žene		honj.
Pl.	ženeme	Pl.	honjme
	ženete		honjte.
	ženau		honj.

Präteritum.

S.	hnal, a, o sem	honil, a, o sem.
	hnal, a, o si	honil, a, o si.
	hnal, a, o (gest)	honil, a, o (gest).
Pl.	hnali, y, a sme	honili, y, a sme.
	hnali, y, a ste	honili, y, a ste.
	hnali, y, a (sau)	honili, y, a (sau).

Prä-

Präteritum II.

S. byl sem hnal, a, o	byl sem honil, a, o.
byl si hnal, a, o	byl si honil, a, o.
byl (gest) hnal, a, o	byl (gest) honil, a, o.
Pl. byli sme hnali, y, a	byli sme honili, y, a.
byli ste hnali, y, a	byli ste honili, y, a.
byli (sau) hnali, y, a	byli (sau) honili, y, a.

Futurum.

Kurzes.	Langes.
S. poženu	budu honiti.
poženeš	budeš honiti.
požene	bude honiti.
Pl. poženeme	budeme honiti.
poženete	budete honiti.
poženau	budau honiti.

Imperativ:

S. - -	S. - -
žeň (ženiž)	hoň (honiž).
žeň	hoň.
Pl. žeňme (žeňmež)	Pl. hoňme (hoňmež).
žeňte	hoňte
žeňte	hoňte.
2. požeň ꝛc.	

Optativ: Präteritum I.

S. hnal, a, o bych	honil, a, o bych.
hnal, a, o bys	honil, a, o bys.
hnal, a, o by	honil, a o by.
Pl. hnali, y, a bychom	honili y, a bychom.
hnali, y, a byste	honili, y, a byste.
hnali, y, a by	honili, y, a by.

Prä-

Präteritum II.

S. bylbych hnal, a, o	bylbych honil, a, o,
bylbys hnal, a, o	bylbys honil, a, o.
bylby hnal, a, o	bylby honil, a, o.
Pl. bylibychom hnali, y, a	bylibychom honili, y, a.
bylibyste hnali, y, a	bylibyste honili, y, a.
byliby hnali, y, a	byliby honili, y, a.

Infinitiv:

hnáti, (hnat)	honiti, (honit).

Participium.

1. Act.	1. Act.
S. hnal, a, o	honil, a, o.
Pl. hnali, y, a	honili, y, a.
2. Pass	2. Pass.
S. hnán, a, o	honěn, a, o.
Pl. hnáni, y, a	honěni, y, a.

Transgressiv: Präsens.

S. ženа	honě
ženauck (ženauc)	honjcі (honjc)
Pl. ženauce (ženauc)	honjce (honjc)

Futurum.

S. poženа rc.	budu honiti rc.

Präteritum.

S. hnaw	honiw
hnawssi	honiwssi
Pl. hnawsse	honiwsse.

Passivum.

Gmenugi se, gmenowati se, genannt werden.

* Das vierte Beyspiel sey endlich ein Zeitwort der 6ten Form in leidender Bedeutung, und eines der 5ten Form durch alle Arten und Zeiten durchgeführt.

In-

Indicativ: Präsens (mit se).

	1	2	3
S.	gmenugi se,	gmenuges se,	gmenuge se.
Pl.	gmenugem se,	gmenugete se,	gmenugj se.

Und so weiter durch alle Arten und Zeiten.

Prät. I. gmenowal sem se 2c.

Prät. II. byl sem se gmenowal 2c.

Fut. gmenowati se budu 2c.

Doch würde bey manchen activen Zeitwörtern, die mit se als Reciproca gebraucht werden, oft eine Zweydeutigkeit entstehen. So ist mygi se, myl sem se, kein Passivum, weil ich mich selbst waschen kann. Ist das Subject des Satzes ein lebloses Ding, das nicht selbst handelt, so wird das Passivum mit se keine Zweydeutigkeit verursachen: až se wssecko nádobj vmyge, bis das ganze Geschirr abgewaschen seyn wird, für až wssecko nádobj bude vmyto. Allein die Stellen budeteli se obřezowati, Gal. 5, 2. und v. 3 kterýž se obřezuge, sind bloß deßhalb weniger zweydeutig, weil man es weis, daß die Beschneidung gewöhnlich von einem andern verrichtet wird. Aber budes se biti, budes se práti, für budes bit, budes prán, wird der Böhme nie sagen. In solchen Fällen muß man also lieber das passive Mittelwort wählen: byl sem myt, budu myt. S. oben Bild. des Pass. 181. Es sey nun wolati gegeben, dessen pass. Mittelwort ist:

Wolán, gerufen.

Indicativ: Präsens (mit býwám).

S. wolán, wolána, woláno býwám, býwáš, býwá.
Pl. woláni, wolány, wolána býwáme, býwáte, býwagj.

Ich werde (oft) gerufen, pflege gerufen zu werden u. s. w.

Präteritum (mit sem) als Präsens.

S. wolán (a, o) gsem, gsi, gest.
Pl. woláni (y, a) gsme, ste, gsau.

Präteritum (mit byl sem.)

S. wolán (a, o) sem byl, si byl, gest byl.
Pl. woláni (y, a) sme byli, ste byli, sau byli.

Ich bin gerufen worden u. s. w.

Präteritum (mit byl sem byl).

S. bylsem byl, bylsi byl, byl gest byl wolán (a, o).
Pl. bylisme byli, byliste byli, byli sau byli woláni (y, a).

Ich war gerufen worden u. s. w.

Futurum.

S. wolán (a, o) budu, budeš, bude.
woláni (y, a) budeme, budete, budau.

Ich werde gerufen werden u. s. w.

Imperativ:

S. 1. — 2. 3. wolán (a, o) buď.
Pl. woláni buďme. 2. 3. woláni buďte.

Sey oder werde gerufen u. s. w.

Optativ: Imperfectum.

S. bylbych, bylbys, bylby wolán (a, o).
Pl. bylibychom, bylibyste, byliby woláni (y, a).

Ich würde gerufen werden u. s. w.

Plusquamperfectum.

S. bylbych byl, bylbys byl, bylby byl wolán (a, o).
Pl. bylibychom byli, bylibyste byli, byliby byli woláni (y, a).

Ich wäre gerufen worden u. s. w.

Infinitiv: a) wolánu býti, gerufen werden.
b) wolán býti.
woléna býti.
woláno býti.
Pl. woláni býti.
wolány býti.
woléna býti.

Transgressiv: Präsens.

S. wolán gsa, wolána gsauci, woláno gsa (gsauc).
Pl. woláni, wolána, wolána gsauce.

Präteritum.

S. wolán byw, wolána bywssi, woláno bywssi.
Pl. woláni, wolány, wolána bywsse.

Futurum.

S. wolán buda, wolána budauci, woláno buda (budauc).
Pl. woláni, wolány, wolána budauce.

Es lassen sich aber nicht nur das Präsens des Transgressivs, des Imperativs, sondern auch noch die vergangenen Zeiten mit dem frequentativen Hülfswort býwám bilden: wolán býwage, woláni býwagice; powołowán býwey, powołowáni býweyte; býwal sem powołowán; býwalbych powołowán. Auf diese Art ersetzt man auch die frequentative Form des Zeitwortes in áwám: býwali pochowáni für byli pochowáwáni, und auch für býwali pochowáwáni.

Anmerkungen über einige Zeiten.

Präsens. In eme (Conj. 1. 2. 3.) fällt das letzte e gern weg: budem, krygem, milugem, hynem, für budeme rc. Chceme verkürzten die Alten in chcme, die Neuern

Neuern in chcem. In den ältesten Handschriften findet man noch my für me: gsmy, dámy für gsme, dáme.

Vor dem eš, em, ete (Conj. 1.) geht das h in z, k in č über, nicht aber wie es doch in der gemeinen Rede geschieht, vor dem u und au:

lhu, lžeš, lže, lžeme, lžete, lhau.
wrhu, wržeš, wrže, wržem, wržete, wrhau.
wleku, wlečeš, wleče, wlečem, wlečete, wlekau.
tluku, tlučeš, tluče, tlučem, tlučete, tlukau.

Das r aber geht in ř über, doch nur in den einsylbigen auf ru, die vor dem r keinen Vocal haben:

mru, mřeš, mře, mřeme, mřete, mrau.
dru, dřeš, dře, dřeme, dřete, drau.
tru, třeš, tře, třeme, třete, trau.

Auch hier spricht man schon wider die Regel mřu, dřu, mřau, dřau.

In beru, peru, deru, žeru, seru bleibt das r unverändert; doch schreiben die Alten béřeš, béře. 2c.

Der Vocal der Stammsylbe bleibt unverändert, doch dehnen ihn einige wenige in den Personen auf eš, e, eme, ete, wobey o in ů übergeht:

zowu, zůweš, zůwe, zůwem, zůwete, zowau.
mohu, můžeš, může, můžem, můžete, mohau.
beru, béřeš, béře, béřem, béřete, berau.
stoňi, stůněš, stůně, stůněm, stůněte, stonj.
koli, kůleš, kůle, kůlem, kůlete, kolj.
plači, pláčeš, pláče, pláčem, pláčete, plačj.

Nach der gemeinen Sprechart auch schon můžu, můžau, stůňu, stůňau, pláču, pláčau, da doch in moci, stonati, plakati, in mohl, stonal, plakal, der Vocal geschärft wird.

Das j der 3ten Person im Plural (Conj. 4. 5.) entstand aus ie (ě): gedie, wědie, widě, bydlé, palé,

 und

und dieses ie (é) aus dem slaw. ia (á), das die Slowaken noch lieben: widá für widj. Im slaw. ist widit die 3te P. des Sing. und widiat die 3te P. des Plurals. In der der gemeinen Rede löset der Böhme das j gern in egj auf, um den Plural genauer, vom Singular zu unterscheiden, wenn gleich egj nur den Inchoativen und Iterativen (Conj. 7.) eigen ist. Er spricht daher widěgj, slyssegj für widj, slyssj des Plurals.

Präteritum. Das Hülfswort der 3ten P. (gest, gsau) wird in beyden vergangenen Zeiten gewöhnlich ausgelassen: byl für byl gest, byli für byli sau, čtil für čtil gest, co se bylo stalo, für co se gest bylo stalo; wložen byl für wložen gest byl, wytesán byl für wytesán gest byl. Doch seltner im 1ten pass. Prät. ohne byl: co wám poručeno, což psáno für poručeno gest, psáno gest.

Schon im im Jahre 1549 fing Melantrych an, die Bibel von den überflüssigen gest und sau zu reinigen. Indessen gibt es noch Stellen genug, wo es im Prät. geblieben ist und des Nachdruckes oder des rednerischen Numerus wegen bleiben mußte. Z. B. nebok gest wyslyssel, wstalk gest, zemřeli sau wssickni, kdę ge wám vkázal, (ge für gest), dáwnoli ge vmřel, onté zmrtwých wstal, (für ont ge). Gar selten aber blieb es neben dem byl im Plusquamperfectum stehen: předstihlik sau mne byli, Psalm. 18, 19. Die Auslassung des byl im Conjunctiv, wie 1 Kor. 1, 15. wjce newjm, abych koho giného křtil, für abych byl — křtil, ist nicht ganz ungewöhnlich. Marc. 15, 44. gižliby vmřel, si iam obiisset. So auch Joh. 11, 32. Pane, by ty byl zde, bratr můg bylby nevmřel, im ersten Satze, wo by byl nur heißen kann, si esses, nicht aber fuisses. Die angeführten Stellen sind also noch Uiberbleibsel aus jenen Zeiten, wo das Imperfectum zugleich das Plusquamperfectum vertreten mußte. Im slaw. lautet Joh. 11, 32. der alte Text: gospodi, ašče by byl zdje, neby umrl moj

brat.

brat. Der böhm. Text bezeichnet doch im Nachsatze das Plusquamperfectum schon bestimmter: bylby neumřel. Aber auch im Vordersatze sollte es heißen: by ty byl zde byl, oder kdybys ty byl zde byl. Dalemil um das Jahr 1314 hat das Plusquamperfectum von býti richtiger bezeichnet, indem er Kap. 10. schrieb; a by tu byl blisz les nebyl, y geden by byl z mužow smrti nezbyl, wäre nicht da ein naher Wald gewesen, by byl nebyl. Allein für byl by byl setzt auch Hajek nur by byl, d. i. das Imperfectum für das Plusquamperfectum, wenn es den Sinn nicht zweydeutig macht. Kdyby w tom weliké Přemyslowy pilnosti nebylo, žeby on Frydrych nikdý Cysařem nebyl, wo es heißen sollte kdyby bylo nebylo, da von des verstorbenen K. Přemysls Bemühungen die Rede ist. By Božj pomocy nebylo, byliby nás za žiwa pohltili, für by — bylo nebylo, wäre Gottes Hülfe nicht gewesen. Man hört wohl auch noch sprechen: bych byl doma, bylbych šsel s tebau, für bych byl doma byl oder kdybych byl byl doma, wäre ich zu Hause gewesen, so wäre ich mit dir gegangen.

Auch by für das neuere bys im Conjunctiv ist zwar ein wahrer Slawenismus, allein auch dieß dürfen wir selbst dann nicht mehr billigen, wenn entweder ty darauf folgt, oder aus dem vorigen es leicht verstanden werden kann. Wenn also die neuern Herausgeber der Bibel für kdyby ty byl zde, (Joh. 11, 21) lieber kdybys ty byl zde, und (v. 32) für by ty byl zde wiederum bys ty byl zde, oder kdybys ty byl zde setzten, so thaten sie recht. Man schreibe also auch nicht mehr: pomni, aby den sobotnj (swátecnj) swětil, sondern pomni, abys —, wie doch alle Böhmen schon längst und zwar bestimmter sprechen. Die Nachahmung der Alten hat auch ihre Gränzen. Wer möchte wohl das veraltete byšte, abyšte dem neuern byste, abyste, das man in den katholischen Ausgaben der Bibel schon lange aufgenommen hat, noch jetzt vorziehen wollen?

Die

Die Ellipse der Hülfswörter sem und sme erlaubt man sich in der gemeinen Rede nur dann, wenn sie durch die persönlichen Fürwörter gá und my gleichsam ersetzt werden: gá tam byl, gá wčera nespala, my ho slyſſeli, aber kein guter Schriftsteller hat sich dieß noch je erlaubt.

Die härtere Aussprache des l am Ende nach einem oder mehrerer Consonanten erleichtert man sich dadurch, daß man das l in der 3ten männl. Person verschlingt: spad für spadl, utek für utekl, přiběh für přiběhl, wyrost für wyrostl, zamk für zamkl, wsch für wschl oder wsechl u. s. w.

Die veralteten einfachen Präterita (ach, ech ich, in der 3ten P. des Plur. achu, echu, ichu) waren keiner Bezeichnung des Geschlechts fähig, wohl aber sind es die neuern, jetzt allein üblichen, aus den Mittelwörtern zusammengesetzten, und zwar nur an dem Mittelworte selbst, wie es aus der Conjugation zu ersehen ist. Doch gilt das weibliche y im Plural auch für das sächliche a nach der gemeinen Sprechart durchgängig. S. oben Bild. 30. Durch Auslassung der Hülfswörter ist auch das sächl. a des Plurals, da a im Singular auch weiblich ist, zweydeutig geworden, daher liest man selbst in guten Büchern gak prawa wyměřily, für wyměřila, und schon Hajek schrieb gezera wyprahly, für wyprahla oder wyprahla sau. S. die Wortfügung.

Imperativ. In den ersten 5 Conjugationen wird der Imperativ gewöhnlich verkürzt: d. i. das i im Singular, das ě vor me und te im Plural werden verschlungen. S. oben die 3te Analogie. S. 291.

Die Laute n, d, t, weil sie mit dem i gleichsam verschmelzen, müssen in diesem Falle bezeichnet werden (ň, ď, ť):

wi-

winu: win, winme, winte.
plnjm: pln, plnme, plnte.
hrnu: hrn, hrnme, hrnte.
wedu: wed, wedme, wedte.
pletu: plek, plekme, plekte.

Auch das t ging ehedem in k über: bek, bekme, bekte von betu. Bey den Neuern bleibt es unverändert: zer, zerme, zerte von zeru.

Die Laute h und k gehen in z und c über, das i mag bleiben oder verschlungen werden:

střehu: střez, střezme, střezte.
pomohu, pomoz, pomozme, pomozte.
wrhu, wrz, wrzme, wrzte.
peku: pec, pecme, pecte.
wleku: wlec, wlecme, wlecte.
řku: rci, rceme, rcete.

Doch ist lži von lhu, žži von žhu, (slaw. žzi der Regel gemäß), und nach Einigen auch schon střež für das feinere střez; und nach der gemeinen Sprechart peč, teč, wleč, tluč für pec, tec, wlec, tluc.

Soll aber dem Imperativ das emphatische ž angehängt werden, so kommt das verschlungene i wieder zum Vorschein:

bud, budiž, budmež, budtež.
pod, podiž, podmež, podtež.
pomoz, pomoziž, pomozmež, pomoztež.
rač, račiž, račmež, račtež.

Hätte die einsylbige Stammsylbe nach Wegwerfung des u, i, im keinen Vocal, wie mnu, tru, spjm, so verbietet der Wohlklang das Verschlingen des i, und des ě im Plural vor me und te:

mnu: mni, mněme, mněte.
hřmjm: hřmi, hřměme, hřměte.

tru:

tru: tři, třeme, třete.
spjm: spi, spěme, spěte.
mstjm: msti, mstěme, mstěte.

So auch gdu: gdi, gděme, gděte, und die zusammengesetzten nagdu, wygdu, segdu, zagdu, odegdu; doch werden pogdi von pugdu in poď, přigdi von přigdu in přiď verkürzt.

Mehrere Consonanten am Ende der Stammsylbe hindern das Verschlingen nicht, wenn sie sich bequem aussprechen lassen:

pusť, pusťme, pusťte, v. pustjm.
posylň, posylňme, posylňte, v. posylnjm.
pazř, patřme, patřte, v. patřjm.
poleps, polepšme, polepšte, v. polepšjm.
hors, horšme, horšte, v. horšjm.
poswědč, poswědčme, poswědčte, v. poswědčjm.
obměkč, obměkčme, obměkčte, v. obměkčjm.
polehč, polehčme, polehčte, v. polehčjm.

Doch ist von tresci (alt treskci): tresci, tresceme, trescete selbst bey den Alten.

Wygáďř, wyswětl, bydl, und selbst modl se, mysl, ist wenigstens den Neuern zu hart, daher wygáďři, wyswětli, bydli, modli se, mysli. Aber posskwrň, posskwrňte, vtwrď, vtwrďte, proklň, proklňte ist dem böhm. Munde gar nicht zu schwer, weil die Laute r und l in der Mitte der Sylbe genug Haltung geben, und so gleichsam die Vocale vertreten.

Steht aber vor dem n kein r oder l, sondern ein anderer Grundlaut, so verbietet der Wohlklang die Verkürzung:

vskrowni, vskrowněme, vskrowněte, v. vskrownjm.
blázni, blázněme, blázněte, v. bláznjm.
sedni, sedněme, sedněte, v. sednu.

tahni,

tákni,	táhněme,	táhněte,	v. táhnu.
řekni,	řekněme,	řeknete,	v. řeknu.

Wem, wemte, für wezmi, wezměte, ist niedrig. Sonst hat sich das i noch in der Formel hopomoci und in wari (wary), Plur. warme, warte erhalten.

Der so verkürzte Imperativ spricht sich rasch aus, daher denn auch die Verkürzung der gedehnten Vocale der Stammsylbe in den Zeitwörtern der 5ten Conjugation, wie auch der 2ten auf i:

sauditi:	sud,	sudme,	sudte.
kaupiti:	kup,	kupme,	kupte.
wtjpiti se:	wtip se,	wtipme se,	wtipte se.
chýliti se:	chyl se,	chylme se,	chylte se.
smjřiti:	smiř,	smiřme,	smiřte.
chrániti:	chraň,	chraňme,	chraňte.
obrátiti,	obrať,	obraťme,	obraťte.
ljzi:	liž,	ližme,	ližte.
wázi:	waž,	wažme,	wažte.
tázi se:	taž se,	tažme se,	tažte se.
kázi:	káž,	kažme,	kažte.
pjssi:	piš,	pišme,	pište.
opássi:	opaš,	opašme,	opašte.

Von der Form wjži (anstatt wáži) wěž; odwjži: odwěž, odwěžme, odwěžte, weil das gedehnte (aus ě entstandene) j wiederum in ě übergeht. So auch in

kwjleti:	kwěl,	kwělme,	kwělte.
smjsiti:	směš,	směšme,	směšte.
swjtiti:	swěť,	swěťme,	swěťte.
pospjssiti:	pospěš,	pospěšme,	pospěšte.
řjditi:	řeď,	řeďme,	řeďte.

Aber bey den Neuern doch schon řiď, řiďme, řiďte, so wie von swjtiti auch swiť, poswiť, von wyměniti, wymiň, um sie nicht mit swětiti und měniti zu verwechseln. Vergleiche hiermit (oben Bild. 132 — 135) die

Länge

lange Reihe der Imperative der Zeitwörter der 4ten Form.

Die von Adjectiven abgeleiteten, wie blázniti, wyprázdniti, zaneprázdniti, da sie das i nicht verschlingen, ferner [die] Zeitwörter der 2ten Form (auf nu) und der 5ten Form (auf ati, eti) sind unter der Regel nicht begriffen, daher blázni se von bláznjm se, táhni von táhnu, kárey von kárati, krágeg von krágeti.

Viele Zeitwörter der 5ten Form (auf ati) bilden zwar ihren Imperativ sowol von dem Präsens auf ám, als auch von dem auf u oder i, d. i. nach der 6ten und 1ten oder 2ten Conjugation, wie sypati, sypey von sypám und syp von sypu; trestati: trestey von trestám und tresci von tresci; orati: orey von orám und oř, ořte, von oři (woři) Doch sind von einigen nur die längeren Imperative üblich: tepu, tepati, tepey. Eben so

hýbati, hýbey; lámati, lámey.
skonati, skoney; kausati, kausey.
zeyskati, zeyskey; steyskati, steyskey.
skakati, skákey.

Wenn gleich ihr kurzes Präsens hýbi, lámi, skoňi, kaussi, zýssti, stýssti noch üblich ist. Lámi und skáči entlehnen ihren kürzern Imperativ von lomiti, skočiti: lom, skoč. Kázati, psáti, plakati sind des längern Imperativs nicht fähig, weil auch ihr Präsens das ám nicht annimmt, also kaž, piš, plač vom Präsens kážj, pjssi, plači. S oben Bild. 139.

Infinitiv. Die zweysylbigen Infinitive dehnen den Vocal der ersten Sylbe, wobey ě in j, o in ů, u in au übergehen:

ssigi, ssjti; krygi, krýti; wedu, wésti.
tagi, táti; kradu, krásti; pasu, pásti.
přegi, přjti; chwěgi, chwjti; řku, řjci.
bodu, bůsti; rostu, růsti.
hudu, housti; plugi, plauti; tluku, tlauci.

Blos

Bloß in geti, dem alten pěti, und moci bleiben die Vocale kurz. S. oben die 1te Form 115 fg.

Das gedehnte a und j wird wieder geschärft, wenn die Stammsylbe durch eine vorgesetzte Partikel von der ersten Stelle verrückt wird:

dáti, prodati; krásti, okrasti; hrati, prohrati.
bjti, zabiti; krýti, zakryti; býti, obyti.

Doch werden báti se, pásti, smáti se, trásti, d. i. die das gedehnte á vor dem l des act. Mittelwortes haben, selbst dann, wenn sie dreysylbig werden, nicht geschärft: obáti se, wypásti se, wysmáti se, zatrásti. So auch státi von stogim, stál: postáti, ostáti (obstáti), bestehen; wohl aber státi von stanu, stal: ostati, bleiben, powstati, zůstati rc.

Auch das j, wenn es nicht aus i, sondern ě entstanden ist, bleibt gedehnt: mřjti, mřel, omřjti; třjti, třel, otřjti. Daher auch počjti von čnu, požjti von žnu, otjti von tnu, pogjti von gmu; ferner alle zusammen gesetzten von gjti, gdu: wygjti, zagjti, přegjti. Von mjti aber nemjti und neměti, von smjti, nesmjti und nesměti, von gjsti auch pogesti, häufiger aber pogjsti, nagjsti se.

In der gemeinen Rede liebt man auch schon das gedehnte ý, indem man es in ey auflöset, und das i am Ende wegläßt: dobeyt, omeyt, zakreyt. für dobyti, omyti, zakryti, weil die Infinitive dobyt, omyt, zakryt (ohne i) vom passiven Mittelworte gar nicht unterschieden wären. Man vergleiche hiermit, was schon oben (Bild 123, 124) über die verkürzten Infinitive nýst für nésti oder nesti, moct für moci erinnert worden ist.

Das ů und au vor dem ti des Infinitivs wird in keinem Falle geschärft, daher růsti und wyrůsti, zauti und obauti, plauti und wyplauti, mnauti und wymnauti, tonauti und otonauti, hynauti und zahynauti.

Die

Die drey- und mehrsylbigen Infinitive der 4ten, 5ten, 6ten und 7ten Conjugation haben vor dem ti die geschärften Vocale ě, i, a. Bloß in powědjti, und den daraus zusammengesetzten odpowědjti, připowědjti, zapowědjti, ging das ě in j über, für powěděti, aus po und wěděti. Nicht aber in zwěděti, wyzwěděti, předzwěděti.

Wenn das emphatische k dem Infinitiv angehängt wird, so kann das i nicht verschlungen werden, zádatik, wolatik. Uibrigens tadle ich die Freyheit nicht, das i am Ende in mehrsylbigen Wörtern wegzulassen, aber im höhern Style, immer und allzeit, auch sogar den zweysylbigen Infinitiv verkürzen, ohne Rücksicht auf Numerus und Wohlklang, wer könnte dieß billigen? In der Bibel hat noch kein Herausgeber das i des Infinitivs auszulassen gewagt; man hört es noch häufiger auf der Kanzel, und noch steht es in allen Bethbüchern der gemeinen Bauernweiber.

Die verkürzten Infinitive prodat, honit, chystat, milowat sind den Slowaken eigen, und kommen nur in einigen von ihnen geschriebenen Büchern vor.

Spat, in položil se spat, šel spat, ist das alte Supinum. S. Bild. 181.

Mittelwörter. Der Vocal vor dem l des activen Mittelwortes ist der Regel nach geschärft: pil, prospěl, boděl, omkel, dal, spal u. s. w.

Doch dehnen einige wenige Zeitwörter der 1ten Form das a: lagi, lál, tagi, tál, matu, mátl, pasu, pásl, zdám se, zdálo se. Hrál ist von hragi, hral aber von hrám. Andere verändern das ě in á, seltner das u in au: přegi, přál, smégi se, smál se, okřegi, okřál; střebu, stráhl, třesu (alt třasu), třásl; hudu, haudl, tluku, tlaukl. Das ě manchmal auch in j, daher hřál und hřjl von hřegi, wál und wjl von wégi. Lil ist von ligi, lél oder ljl von legi; von segi ist sel und sýl (für

das

das alte sál); von wygi auch wýl (weyl). Eben so kommen odjl für oděl, snjlo se für snělo se vor. S. oben Bild. 115 fg.

Passives Mittelwort. Die passiven Mittelwörter, die nach den Vocalen i, y, u den Bildungslaut t (Conjug. 2, 3.) annehmen, dehnen keinen dieser Vocale: wit, lit, ryt, kryt, zut, obut, winut u. s. w. Nach dem Vocal ě (e) haben nur wenige das t und, auch diese sind kurz: set, klet (alt klat in poklat) und klen von klegi, mlet und mlen von meli. Wát von wěgi und das alte sát (für set) dehnen das á, weil es auch im activen Mittelworte gedehnt wird. Eben so sind hřát nach hřál, hřjt nach hřjl, sonst hřán und hřen von hřegi; ferner gat, kat, pat (piat), žat, začat, nach gal, kal, pal, žal, začal gebildet worden. Alle übrigen Zeitwörter der 1ten Form (Bild. 115—124) nehmen nach ě und a den Bildungslaut n an: chwěn von chwěgi, přán oder přjn von přegi, lán von lagi; oděn (und odět) von oděgi.

Die Formen, welche nach Grundlauten im pass. Mittelw. en annehmen, behalten den im activ. Mittelwort gedehnten Vocal nicht, sondern richten sich nach dem Präsens.

matu, mátl, maten; pasu, pásl, pasen.
třesu, třásl, třesen; tluku, tlaukl, tlučen.

Auch sažen, tažen schärfen das a, wenn gleich táhnu, táhl, sáhnu, sáhl es dehnen.

So wie der Vocal a vor n (án) immer gedehnt ist, so geht das geschärfte ěn (en) bisweilen in j über: gmjn für gměn, odjn für oděn, zawřjn für zawřen, stawjn für stawen, trpjn, sstětjn, widjn, hledjn, powědjno, zapowědjno, placjno, pokaussjn, je nachdem es der Wohlklang erlaubt. Slyssán, držán für slyssen, držen, haben sich noch von den alten Formen slyssati, držati erhalten.

Die

Die Verba auf iti (Conj. 5.) verändern vor dem ěn die Grundlaute d, t, z, s (st, sl) und zwar

d in z: sauditi: sauzen, vditi: vzen.
t in c: chytiti: chycen, pohltiti: pohlcen.
z in ž: zkaziti: zkažen, vraziti: vražen.
s in ss: hasiti: hassen, kwasiti: kwassen.
st in sst: pustiti: pusstěn, pomstjti: pomsstěn.
sl in ssl: myslîti: myssleu.

Eben so hraditi, hrazen, nach Einigen auch hražen. Woziti hat wožen und wozen, odciziti nur odcizen, zameziti, zamezen, spasiti, spasen, gleichsam von spasu. Selbst d und t bleiben unverändert, wenn ein Consonant unmittelbar vorher geht: zděn von zdjti, drážděn von drážditi, shromážděn von shromážditi; ctěn von ctjti, křtěn von křtjti, weil die Veränderung in diesem Falle der Wohlklang verbietet. Aus eben diesem Grund werden in deděn von děditi, cýděn von cýditi, säub n, einen Brunnen räumen, kaděn von kaditi, cjtěn von cjtiti, pečetěn von pečetiti, das d und t nicht verändert. Von čaditi ist čaděn und čazen üblich. S. oben Bild. 132 — 135.

Das ěn findet in der 5ten Conjug. nur nach n, d, t, wenn d, t nicht in z, c übergehen, Statt; nach den Lippenlauten aber steht en für ěn: lowen, wáben, tupen, mámen. Und selbst die Verba auf ěti (4te Conjug.) haben nach den Lippenlauten nicht immer ěn. S. Bild. 129, 130.

Die Verba auf u (1te Conjug.) sind nur des en fähig, vor welchem h in ž, k in č übergeht:

přemohu: přemožen, zažhu: zažžen.
wleku: wlečen, peku: pečen.

So auch řečen von řku (řeku), vrčen (alt vrčit) von vrku. S. Bild. 122, 123.

Eben

Eben so einige Verba auf nu, wenn sie en für nut annehmen: nadssen von nadchnu, doten, zamćen von dotknu, zamknu. S. Bild. 125, 126.

Die Laute d, t, z, s bleiben unverändert: weden, meten, wezen, pasen, von wedu, metu, wezu, pasu; doch nesen und nessen von nesu.

Transgressiv. Das Präteritum des Transgressivs richtet sich in Rücksicht des gedehnten oder geschärften Vocals ganz nach dem activen Mittelworte, daher bráw von brál (bragi) oder braw von bral (brám); odjw von odjl, odégi. Eben so:

rygi, ryl, ryw; otagi, otál, otáw.
wezu, wezl, wez; pasu, pásl, pás.
wstanu, wstal, wstaw; stogjm, stál, stáw u. s. w.

Das Präsens aber richtet sich nach dem Indicativ, von welchem es gebildet wird.

	Präsens		Transgressiv.
Conj. 1.	u:	wezu:	a: weza, wezauc.
2.	gi:	pigi:	e: pige, pigjc.
	i:	pjssi:	e: pjsse, pjssjc.
3.	nu:	winu:	a: wina, winauc.
4.	jm:	sedjm:	ě: sedě, sedjc.
5.	wie 4.		
6.	ám:	trhám:	age: trhage, trhagjc.
7.	jm:	házjm:	ege: házege, házegjc.

Selbst 6, 7 befolgen eigentlich nur die Analogie der 2ten Conjugation, weil die Zeitwörter der 5ten Form in ám und jm vor Alters in agi, egi ausgingen:

kopám, alt kopagi, daher kopage.
umjm, — uměgi — uměge.

Von dieser alten Form ist auch die 3te Person des Präsens kopagj, uměgj herzuleiten.

Die

Die ältern Ausgänge uci, ici mit dem weiblichen i am Ende, und dem geschärften Vocal vor ci: nesuci, magici, desgleichen der Ausgang ěci (slaw. iašči), der den Zeitwörtern der 4ten und 5ten Conjugation eigen war, wie spěci, choděci, proseci werden jetzt nur noch in der Bibel, aus Achtung für das ehrwürdige Alterthum, beybehalten.

Die drey- und mehrsylbigen auf ic schärfen noch gewöhnlich den Vocal: milugic, děkugic, protokugic.

Mit dem sächlichen Geschlechte wird bald der männliche Ausgang (a, e) bald wieder der weibliche (auc, ic) verbunden. Einige Schriftsteller gebrauchen bey denjenigen Verbis, deren 3te Person im Indicativ auf e ausgeht, den Ausgang ic lieber als e selbst im männlichen Geschlechte, um dadurch der Zweydeutigkeit auszuweichen: opássic für opásse, milugic (on) für miluge. Im Plural ist auce, ice allen drey Geschlechtern gemein, doch wird auch hier der Endvocal e nicht selten ausgelassen: nesauce, pjssice, kopagice, snássegice, verkürzt nesauc, pjssic, kopagic, snássegic.

Unregelmäßige Verba.

Beurtheilt man die Verba, die in den frühern Sprachlehren unter den irregulären stehen genauer, so wird man finden, daß gar viele ganz ohne ihr Verschulden darunter vorkommen. Daran war vielmehr das aufgestellte mangelhafte Conjugationssystem Schuld. Drachowský richtete sich bloß nach dem charakteristischen Vocal der 2ten und 3ten Person: á, e, j, daher er hnigi, hniges, und blednu, bledneš, so wie teku und alle übrigen auf u unter seine 2te Conjug. bringen mußte, da doch schon 1603 M. Laurenz Benedikt von Nudožerin, Rector der Deutschbroder Schule, vier Paradigmata (wo-

lám, činjm, ssigi, nesu aufgestellt hatte. Rosa hat dadurch, daß er für ssigi die längere Form milugi, dessen zweyte Hälfte (milowati, milowal) doch ganz nach seiner ersten (trhám) geht, aufnahm, die Sache noch verschlimmert. Selbst Paul Doležal (1746) hat durch seine nach dem Ausgange des Infinitivs (ati, owati, eti, iti, jti, auti) geordneten 6 Conjugationen: wolati, milowati, ležeti, věiti, piti, hrnauti, noch nicht allen Mängeln abgeholfen, da er für die Formen auf u (wedu, nesu, wésti, nésti) kein Muster hat, und sie daher alle unter die unregelmäßigen Verba werfen mußte. Alle diese Unbequemlichkeiten konnten nur durch ein vollständiges System gehoben werden. Wir setzten daher die Form auf u in ihre alten Rechte ein, ließen die Form auf ugi, owal in der Conjugation als überflüssig ganz weg, und stellten für die iterative Form auf eti ein eigenes Paradigma (Conj. 7.) auf.

Der Hauptfehler der ältern Systeme war, daß man die Bildung des Infinitivs und Mittelwortes nicht als unabhängig von der Conjugation behandelte, wie wir es oben in der Lehre von den Formen der Zeitwörter S. 114—159 gethan haben. Der 2te Fehler war, daß man gewisse Formen, die ihren Inf. oder ihr pret. Mittelwort nicht nach der ganz gewöhnlichen Weise bildeten, für regellos ansah, da sie doch nur andere Analogien befolgten. Der 3te Fehler endlich war, daß man die analogen Zeiten und Arten nicht absonderte und glaubte, ein Zeitwort könne schon deßhalb nicht regelmäßig seyn, weil es zur Hälfte nach dieser, zur Hälfte wieder nach einer andern Conjug. gebogen wird, da doch das Uebergehen aus einer Conjug. in die andere bloß von der Bildung der nach dem Inf. geordneten Zeiten abhängt, wobey die Biegung selbst ganz regelmäßig bleiben kann. Die Formen beru und deru konnten nach wezu nur bis zum Infinitiv gebogen werden, weil ihre Inf. bráti und dřjti (dřel) nach einer andern Analogie gebildet sind, und in Hinsicht des vor dem l angenommenen

Wörals bráti nach der 6ten, dřjti nach der 4ten ganz regelmäßig gebogen werden.

Die Formen gmu, žnu ꝛc. können nach mnu wieder nur bis zum Inf. gebogen werden, da sie nach dem Inf. und ihrem Mittelworte (gjti, gal, žjti, žal) beurtheilt, zur 2ten Conjug. gehören.

Eben so gehen darwgi, mieci, mažj, nur zur Hälfte nach der 2ten, zur Hälfte wieder, ihrer Inf. darowati, metati, mazati wegen, nach der 6ten.

Auf diese Art fallen nun aus dem Verzeichnisse der Unregelmäßigen eine beträchtliche Menge weg, da sie, abgesehen von der Bildung des Infinitivs und der Mittelwörter, ganz regelmäßig gebogen werden.

Alle andere Anomalien (Abweichungen von der Regel) sind entweder aus Vermengung der Wurzelwörter oder der Formen entstanden, oder sie sind Archaismen, d. i. Uiberbleibsel veralteter Sprachanalogien, oder bloße Verkürzungen. So besteht

Gsem, budu, býti aus den zwey Wurzellauten gs und by oder bu.

Gdu, gjti, borgt einige Zeiten von šedu, daher šel, šla, šlo, und das Prät. des Transgressivs šed, šedssi.

Mám, mjti, měl, besteht aus zwey Formen, aus gmégi, daher měg, mjti, měl, gmjn, und aus ɪmám, daher gmám, mám, mage.

Chci, chceš, chce, chceme, chcete, ist die alte Form des Präsens auf i, von chtjti, chtěl, daher die 3te Person chtj, Transgr. chtě nach der 4ten Conjug.; chtěgj aber, Imp. chtěg, Transgr. chtěge, nach der 7ten.

Migi borgt seine Zeiten von der Form minu, mýnul, minauti, wzjwu von wzjgi, wzjl, wzjti, plowu, slowu von plugi, slugi.

Dadj

Dads für dagſ, dada, dadauc für dage, dagje, zdagj ſe für zdadj. ſe ſind Archaiſmen.

Wědětí und gjſti verkürzen 5 Perſonen:

wjm, wjš, wj, wjme, wjte, wědj.
gjm, gjš, gj, gjme, gjte, gedj.

Die Transgreſſive wěda, wědauc, geda, gedauc, und wjda, wjdauc, von wjděti, ſind ältere Formen.

Im Imp. verändern dieſe drey das d in z: wěz, wězte, gez, gezte; wjdjm entlehnt es von der ältern Form wjzi, daher wiz, wizte.

So auch powěz von powědjti, nicht aber nenáwiz, ſondern nenáwid, von nenáwiděti, záwiděg, von záwiděti.

Stogjm, ſtáti (ſlaw. stojati), Imp. ſtůg, ſtůgte.

Pſáti iſt aus pjſati, daher pjſſi, plwati aus pljwati, řku aus řeku, ge aus geſt, s aus gſt, nech aus nechey, prý (prey) aus prawj, das niedrige prál aus prawil verkürzt.

Für můž, můžme, můžte ſpricht man jetzt allgemein může, můžeme, můžete der Regel gemäß.

Die Defectiva

können nicht durch alle Arten und Zeiten durchgeführt werden. Von weceti hat ſich nur das alte Prät. wece, er ſagte, in ältern Schriften noch erhalten.

Von warjti iſt nur der Imp. wary, warte, von djti nur das Präſens (oder Fut.) üblich: djm, djš, dj, djme, djte, dj und děgj; přezdjm aber hat auch andere Zeiten: přezdjti, přezděl. Von řjci, řekl, kommt im Präſ. nur řku und řkau vor, die übrigen vier Perſonen (řčeš, řče, řčeme, řčete) kommen gar nicht vor, und werden von řjkati, djti oder prawiti entlehnt.

Djti se, so wie andere unpersönliche Zeitwörter, wird nur in der 3ten Person gebraucht: děge se, sskody se děgj, dálo se, mnozj se dáli diwowé, bude se djti. Doch hört man auch in der niedrigen Sprechart dál sem, dál si, für dělal sem, dělal si. Die zusammen gesetzten aber von djti, als poděgi se, oděgi, sind auch anderer Zeiten und Personen fähig.

Die Partikeln, d. i. die Nebenwörter, Vorwörter, Bindewörter, Interjectionen, bedürfen keiner Biegung, sie sind daher auch in der böhmischen Sprache unbiegsam. Doch werden an der Conjunction an, wenn sie zugleich beziehend ist, die Geschlechter bezeichnet: an, aňa, ano, Pl. ani, any, aňa. S. oben 227. Der Interjection na aber wird im Plural das te dem Imperativs angehängt: nate, da, da habt ihr, da nehmet hin.

Die

Wortfügung (Syntax).

I. Regeln der Angemessenheit.

1. Die Regeln der Angemessenheit in Rücksicht des Geschlechtes (Genus) erstrecken sich auf alle Redetheile, an denen das Geschlecht bezeichnet werden kann; sie müssen sich daher nach dem Subjecte des Satzes, d. i. nach dem Geschlechte des Nennwortes oder des persönlichen Fürwortes richten:

a) J ſwržen geſt drak, ten weliký had ſtarý, genž ſlowe ďábel.

Tento ſyn můg byl vmřel a zaſe ožil.

b) Ona přiſtaupiwſſi klaněla ſe gemu.

Žádná ſtrana, gedna druhé powoliti toho nechtěla.

c) J ſſlo za njm weliké množſtwj lidu y žen.

Zgewně včiněno bylo gméno geho.

a) Mnozj domowé puſtj zůſtaweni byli.

Wſſickni ſynowé králowi zbiti byli.

b) Dwě manželky Dawidowy zagaty byly.

Wſſecky děti geho k němu přiwedeny byly.

c) Ta ſlowa ſama w ſobě gſau dobrá.

Negednau weliká a neſčjſlná woyſka od malého počtu zahnána a poražena býwagj.

Unter

Unter a) stehen männliche, unter b) weibliche, unter c) sächliche Subjecte, daher nun ihre Bestimmungswörter und die Verba im Geschlechte beyder Zahlen mit ihnen überein kommen.

Knjže, hrabě und ihre Plurale knjžata, hrabata werden oft im männlichen Geschlechte gebraucht: zdali sau giž práwě poznali knjžata, Joh. 7, 26. Eben so děti und djtky, da auch Söhne unter Kindern begriffen sind: y wlastnj děti se nacházeli. Kralitz-Welesl. djtky mage wěrné, na kteréžby nemohlo tauženo býti, že by byli bugnj anebo nepoddanj. Tit. 1, 6.

Die männlichen kurzen Plurale unbelebter Dinge begnügen sich mit den weiblichen Ausgängen der Adjective und der vergangenen Zeiten: wlasy kadeřawé, černé gako hawran; penize, kteréž k wyplacenj žoldu byly přjprawený; prsy, kteréž nekrmily, Luc. 23, 29.

Sonst aber fordern sie, wie die Belebten, den männlichen Ausgang: wssickni ostrowowé pominuli; saudowé twogi zgeweni gsau; welicj a předziwnj gsau skutkowé twogi; wássi pak y wlasowé na hlawě wssickni zečteni gsau. Welicj a náhlj y čassj byli přjwalowé.

Auch die sächlichen Ausgänge á und a im Plural, die nur in der höhern Schreibart noch üblich sind, werden an den Beywörtern und Zeitwörtern durch die weiblichen ersetzt: giné města, kteréž se gich přjdržely, für giná města, kteráž se gich přjdržela. Schon Hagek schreibt: zebe nasse wolaly wzdychánj; a ty (cla) gim byli (soll stehen byly) dosti posměssně wyměřeny, und Weleslawin: když minuly čtyři leta, da sie doch sonst gewöhnlich den Ausgang a vorziehen. Vergl. Wies. S. 274, 310.

Da der Dual bis auf wenige Ausnahmen veraltet ist, so vertritt ihn schon längst der Plural: budau dwa gedno tělo, nicht budeta; dwa z nich ssli toho dne do

mě

[illegible], nicht [illegible]; wedeni pak byli s njm ginj dwa zločinci, aby spolu s njm byli ukřižowáni. Selbst Hagek und Weleslawin, bey denen noch an einigen Stellen die Duale gefunden werden, scheinen sie nur als Archaismen beybehalten zu haben, da sie häufig die Plurale mit den Dualen vermengen. Weleslawin schreibt: Giná dwa příklady připomenu, kteřjž sau se před několika lety we Wlassjch přihoditi; Hagek: dwa meče obnažená, dwa swá služebnjky; aber auch s zlatými nohami für zlatýma nohama. Auch sogar im Dat. k samým očima für k samýma očima, oder für k samým očjm. Man lasse ihnen also diese und ähnliche Archaismen, als: dwě létě, dwě kopě, obě noze, obě straně, und schreibe, wie man spricht: dwě léta, dwě kopy, obě nohy, obě strany, und begnüge sich mit den noch üblichen Dualen: dwě stě, obě ruce, dwa česká; und mit der Endung ma in očima, ussima, rukama, nohama, nach welchen sich auch ihre Bestimmungswörter immer richten sollten. Weleslawin schreibt nicht nur s [illegible]ýma očima, s welikýma oslowýma ussima, sondern auch mezi stranama, unter den Partheyen, mezi nima oběma, dwěma metlama; aber ervergißt sich auch wieder, indem er s oběma syny (für synoma), gelen s zlatými rohy; za těmito dwěma příčinami schreibt. Offenb. 12, 1. steht pod gegjmiž nohama; es sollte aber entweder pod gegjmaž nohama oder gegjmiž nohami stehen. Vergleiche oben S. 29, 245, 254, 261 und 274.

2. Zwey oder mehrere Nennwörter, die als Nahmen eines Subjectes im gleichen Verhältnisse (in der Apposition) neben einander stehen, haben zwar einerley Casus, aber nicht nothwendig einerley Zahl und Geschlecht: Bůh otec, Knjže Přemysl, Libusse manželka Přemyslowa, gá nebohá wdowa, mistr Jan Hus, Cýsař Karel gakožto král český, město Řjm, město Litoměřice, holka syrotek, djtě syrotek, wes Messice, wy lid božj.

3. Wenn ein Nennwort das Subject, ein anderes das Prädicat eines Satzes ausmacht, so richtet sich das Verbum (gsem) in Rücksicht des Geschlechtes und der Zahl nach dem Subjecte:

Žiwot byl swětlo lidj.
Pokuta cizoložnjků byla meč.
Koruna ozdobná gsau ssediny, kteréž se —

Hier sind die grauen Haare (ssediny) das eigentliche Subject.

Dům geho byl autočiště a gistá hospoda wečených lidj.

In dem Satze: Bůh byl slowo, ist Bůh das Subject; in dem Satze: to slowo byl Bůh, ist slowo der Stellung nach das Subject, allein da sollte auch bylo für byl gesetzt werden.

Es wird aber oft nicht so das logische als das grammatische Subject beachtet:

gakby vtěssená a poctiwá wěc byla auřad w městě.

4. Mehrere Subjecte, die im Singular stehen, erfordern entweder den Plural des Verbi, und des Adjectivs, oder diese richten sich nach dem nächsten Nennworte:

Kdež panugj lest a ged, oder kdež panuge lest a ged.

Strach, moc, a deset tisjc zbrogného lidu gsau neypewněgssj swazek.

Mnohem pewněgssj a stálegssj swazek gsau láska, dobrotiwost, sprawedlnost, a milostiwost.

Že pak smrt a práce negsau nic zlého.

Tělo a krew králowstwj Božjho dědictwj nedosáhnau.

Rozdilnéť gsau giště žena a panna.

Ten

Ten pak, kdo štěpuge a ten kdo zalewá, gedno gsau.

Nam pak se děge wjra, čest, sprostnost a wpřjmnost česká.

Rozkoš, peycha a zbytečnost sskodliwá a záhubná gest obogjm, panům a poddaným.

Žena, gjžto stud a čest milá byla.

Die erste Person hat, wenn die Personen verschieden sind, den Vorzug vor der zweyten und dritten, die zweyte vor der dritten: gá a otec gedno gsme; gá a ty byli sme oba oklamáni; ty a on oba ste ho widěli. So auch das vorzüglichere Geschlecht: Tu otec y mateř z wězenj byli propuštěni; synowé a dcery gegich zagati byli.

5. Mit dem Singular einiger Collective kann das Verbum auch im Plural stehen:

Lid žatecký wssedsse se vradili se. Hagek.
Ptactwo nebeské přiletjce hnjzda sobě dělagi.
Zkřikli spolu wssecko množstwj, kance.
Ostatek wssak wsseho lidu sehnuli se na kolena swá.
Mnohý zástup stali raucha swá.
Slysstež nynj dome Dawidůw.

Indessen ist doch der Singular in solchen Fällen üblicher:

A sslo za njm weliké množstwj lidu y žen.

Auch nach dem to, wenn es eine Mehrheit bezeichnet, stehet das Verbum im Plural, und richtet sich nach dem folgenden Substantiv: to gsau Páni, weil to hier so viel gilt als tito tu. Co gsau to za lidi, was sind dieß für Leute, ist ein Germanismus, besser gacj gsau to lidé. Sonst vertreten das relative co und kdož und selbst das fragende kdo auch den Plural: wssickni, co tam stáli, anstatt kteřj. Kdo zde dobřj byli chtěgj, für kteřj.

6. Da das Verbum die Personen an sich selbst, vermittelst der Endlaute, bezeichnet, so stehen die persönlichen Pronomina gá, ty ꝛc. als Subjecte gewöhnlich nicht vor dem Verbo. S. Bild. 107. Co děláš? gjm, ich esse, Co děláte? mlátjme, wir dreschen.

Gedli, pili, ženili se, wdáwaly se, sie aßen, tranken, und nahmen Weiber, und (die Weiber) heuratheten, daher steht wdáwaly im weibl. Geschlechte.

Soll aber nach der Absicht des Sprechenden die Person besonders ausgezeichnet werden, so kann sie im Satze nicht verschwiegen werden:

Kdež gá budu, wy nemůžete přigjti.
Gá gsem, nebogte se. Gáť prositi budu otce.
Ty se ani Boha nebogjš. Ty pak co prawjš?
Pane, ty mi chceš nohy mýti?
Onť gest ten prawý Bůh a žiwot wěčný.
Onť gest hlawa těla cýrkwe.
a ona gsauci nawedena od matele swé řekla.
Wy se modljte a newjte čemu: my se pak modljme čemuž wjme.
Wy sami mezi wámi suďte.
Wssickni wy synowé swětla gste.
Ne wy ste mne wywolili, ale gá sem wás wywolil.
A oni zase syj.
A tak potěsseni bywsse pogedli y oni.

7. Für das unbestimmte oder unbekannte Subject hat der Böhme kein solches Pronomen, wie im Deutschen das es ist. Er setzt also die dritte Person des Verbi allein, und zwar im sächlichen Geschlecht: prssj, es regnet, prsselo, es regnete; hřmj, bude hřmjti, hřmělo; blejská se, blejskalo se; mrzne, mrzlo; porlauklo.

Daher steht oft das Präteritum des Verbi im sächlichen Geschlechte, wenn auch das Substantiv im Prädicate ein anderes Geschlecht hat:

když bylo wečer; když čas oběda bylo.
nenj prawda, nebylo prawda.
nebylo lze; bylo mi zima.
kdyby bylo možná (wěc).

8. Selbst die Grundzahlen von pět bis tisýc und so weiter, betrachtet der Böhme, wie mnoho, málo, něco, několik, als ein unbestimmtes Subject der Quantität, mit welchem also das Verbum im Singular und im sächlichen Geschlechte stehen muß: kolik gich bylo? pět, ssest, sedm gich bylo, es waren ihrer fünf, sechs, sieben. Zur Übung für Deutsche sind mehrere Beyspiele nicht überflüssig:

sedm hlaw gest sedm hor.
a králů sedm gest, pět gich padlo.
sedm gich mělo gi za manželku.
když se wyplniti mělo dnj sedm.
co mluwilo sedm hromů.
zdaliž gich deset nenj očisstěno, a kdež gest gich
  dewět.
bylo skolic čtyřmecjtma.
padlo těch čtyřmecjtma starců.
dwě stě pozůstalo, za njmž ssto dwě stě panů.
giž gest tomu tři sta let.
bylo nás pak wssech osob na lodj dwě stě, sedm-
  desáte a ssest.
bylo ostalo pěti tisýc mužů.
a zbito gest sedm tisýců lidu.
deset tisýc zlatých přineseno bylo.
čtyřidceti tisýc dukátů mu posláno bylo.
nawrátilo se z lidu dwamecjtma tisýců a deset
  tisýc zůstalo.

Eben so mit půl: půl žeydlíka zbylo, es blieb ein halbes Seidel übrig, und mit polowice: polowice města Prahy shořelo. Bey den Alten auch polowici.

když

Die Verba auf iti (Conj. 5.) verändern vor dem ĕn die Grundlaute d, t, z, ſ (ſt, ſl) und zwar

d in z: ſauditi: ſauzen, voditi: vozen.
t in c: chytiti: chycen, pohltiti: pohlcen.
z in ž: zkaziti: zkažen, vraziti: vražen.
ſ in ſſ: haſiti: haſſen, kwaſiti: kwaſſen.
ſt in ſſt: puſtiti: puſſtěn, pomſtjti: pomſſtěn.
ſl in ſſl: myſliti: myſſlen.

Eben ſo hraditi, hrazen, nach Einigen auch hražen. Woziti hat wožen und wozen, odciziti nur odcizen, zameziti, zamezen, ſpaſiti, ſpaſen, gleichſam von ſpaſu. Selbſt d und t bleiben unverändert, wenn ein Conſonant unmittelbar vorher geht: zděn von zdjti, drážděn von drážditi, ohromážděn von ohromážditi; ctěn von ctjti, křtěn von křtjti, weil die Veränderung in dieſem Falle der Wohlklang verbietet. Aus eben dieſem Grund werden in deděn von děditi, cyděn von cyditi, ſáub n, einen Brunnen räumen, kaděn von kaditi, cjtěn von cjtiti, pečetěn von pečetiti, das d und t nicht verändert. Von čaditi iſt čaděn und čazen üblich. S. oben Bild. 132 — 135.

Das ĕn findet in der 5ten Conjug. nur nach n, d, t, wenn d, t nicht in z, c übergehen, Statt; nach den Lippenlauten aber ſteht en für ĕn: lowen, wáben, tupen, mámen. Und ſelbſt die Verba auf ěti (4te Conjug.) haben nach den Lippenlauten nicht immer ĕn. S. Bild. 129, 130.

Die Verba auf u (1ſte Conjug.) ſind nur des en fähig, vor welchem h in ž, k in č übergeht:

přemohu: přemožen, zažhu: zažžen.
wleku: wlečen, peku: pečen.

So auch řečen von řku (řeku), vrčen (alt vrčit) von vřku. S. Bild. 122, 123.

Eben

Eben so einige Verba auf nu, wenn sie en für nut annehmen: nadſſen von nadchnu, dotčen, zamčen von dotknu, zamknu. S. Bild. 125, 126.

Die Laute d, t, z, ſ bleiben unverändert: weden, meten, wezen, paſen, von wedu, metu, wezu, paſu; doch neſen und neſſen von neſu.

Transgreſſiv. Das Präteritum des Transgreſſivs richtet ſich in Rückſicht des gedehnten oder geſchärften Vocals ganz nach dem activen Mittelworte, daher bráw von brál (bragi) oder braw von bral (brám); odjw von odjl, odégi. Eben ſo:

rygi, ryl, ryw; otagi, otál, otáw.
wezu, wezl, wez; paſu, páſl, pás.
wſtanu, wſtal, wſtaw; ſtogjm, ſtál, ſtáw u. ſ. w.

Das Präſens aber richtet ſich nach dem Indicativ, von welchem es gebildet wird.

	Präſens		Transgreſſiv.
Conj. 1.	u:	wezu:	a: weza, wezauc.
2.	gi:	pigi:	e: pige, pigjc.
	i:	pjſſi:	e: pjſſe, pjſſjc.
3.	nu:	winu:	a: wina, winauc.
4.	jm:	ſedjm:	ě: ſedě, ſedjc.
5.	wie 4.		
6.	ám:	trhám:	age: trhage, trhagjc.
7.	jm:	házjm:	ege: házege, házegjc.

Selbſt 6, 7 befolgen eigentlich nur die Analogie der 2ten Conjugation, weil die Zeitwörter der 5ten Form in ám und jm vor Alters in agi, egi ausgingen:

kopám, alt kopagi, daher kopage.
umjm, — umégi — umége.

Von dieſer alten Form iſt auch die 3te Perſon des Präſens kopagj, umégj herzuleiten.

Die

Die ältern Ausgänge uci, ici mit dem weiblichen i am Ende, und dem geschärften Vocal vor ci: nesuci, magici, desgleichen der Ausgang ěci (slaw. iašči), der den Zeitwörtern der 4ten und 5ten Conjugation eigen war, wie spěci, choděci, proseci werden jetzt nur noch in der Bibel, aus Achtung für das ehrwürdige Alterthum, beybehalten.

Die drey- und mehrsylbigen auf jc schärfen noch gewöhnlich den Vocal: milugic, děkugic, prorokugic.

Mit dem sächlichen Geschlechte wird bald der männliche Ausgang (a, e) bald wieder der weibliche (auc, jc) verbunden. Einige Schriftsteller gebrauchen bey denjenigen Verbis, deren 3te Person im Indicativ auf e ausgeht, den Ausgang jc lieber als e selbst im männlichen Geschlechte, um dadurch der Zweydeutigkeit auszuweichen: opáßjc für opáſſe, milugic (on) für miluge. Im Plural ist auce, jce allen drey Geschlechtern gemein, doch wird auch hier der Endvocal e nicht selten ausgelassen: nesauce, pjſſjce, kopagjce, snáſſegjce, verkürzt nesauc, pjſſjc, kopagjc, snáſſegjc.

Unregelmäßige Verba.

Beurtheilt man die Verba, die in den frühern Sprachlehren unter den irregulären stehen genauer, so wird man finden, daß gar viele ganz ohne ihr Verschulden darunter vorkommen. Daran war vielmehr das aufgestellte mangelhafte Conjugationssystem Schuld. Drachowsky richtete sich bloß nach dem charakteristischen Vocal der 2ten und 3ten Person: á, e, j, daher er hnigi, hniges, und bleďnu, bleďneš, so wie teku und alle übrigen auf u unter seine 2te Conjug. bringen mußte, da doch schon 1603 M. Laurenz Benedikt von Nudozerin, Rector der Deutschbroder Schule, vier Paradigmata (wo-

lám,

lám, činjm, ssigi, nesu aufgestellt hatte. Rosa hat dadurch, daß er für ssigi die längere Form mi ugi, dessen zweyte Hälfte (milowati, milowal) doch ganz nach seiner ersten (trhám) geht, aufnahm, die Sache noch verschlimmert. Selbst Paul Doležal (1746) hat durch seine nach dem Ausgange des Infinitivs (ati, owati, eti, iti, jti, auti) geordneten 6 Conjugationen: wolati, milowati, ležeti, wčiti, piti, hnauti, noch nicht allen Mängeln abgeholfen, da er für die Formen auf u (wedu, nesu, wésti, nésti) kein Muster hat, und sie daher alle unter die unregelmäßigen Verba werfen mußte. Alle diese Unbequemlichkeiten konnten nur durch ein vollständiges System gehoben werden. Wir setzten daher die Form auf u in ihre alten Rechte ein, ließen die Form auf ugi, owal in der Conjugation als überflüssig ganz weg, und stellten für die iterative Form auf eti ein eigenes Paradigma (Conj. 7.) auf.

Der Hauptfehler der ältern Systeme war, daß man die Bildung des Infinitivs und Mittelwortes nicht als unabhängig von der Conjugation behandelte, wie wir es oben in der Lehre von den Formen der Zeitwörter S. 114—159 gethan haben. Der 2te Fehler war, daß man gewisse Formen, die ihren Inf. oder ihr act. Mittelwort nicht nach der ganz gewöhnlichen Weise bildeten, für regellos ansah, da sie doch nur andere Analogien befolgten. Der 3te Fehler endlich war, daß man die analogen Zeiten und Arten nicht absonderte und glaubte, ein Zeitwort könne schon deßhalb nicht regelmäßig seyn, weil es zur Hälfte nach dieser, zur Hälfte wieder nach einer andern Conjug. gebogen wird, da doch das Übergehen aus einer Conjug. in die andere bloß von der Bildung der nach dem Inf. geordneten Zeiten abhängt, wobey die Biegung selbst ganz regelmäßig bleiben kann. Die Formen beru und dru können nach wezu nur bis zum Infinitiv gebogen werden, weil ihre Inf. bráti und drjti (drel) nach einer andern Analogie gebildet sind, und in Hinsicht des vor dem l angenommenen

Wěrals brkti nach der 6ten, ožjti nach der 4ten ganz regelmäßig gebogen werden.

Die Formen gmu, žnu ꝛc. können nach mnu wieder nur bis zum Inf. gebogen werden, da sie nach dem Inf. und ihrem Mittelworte (gjti, gal, žjti, žal) beurtheilt, zur 2ten Conjug. gehören.

Eben so gehen dawgi, mecí, maží, nur zur Hälfte nach der 2ten, zur Hälfte wieder, ihrer Inf. darowati, metati, mazati wegen, nach der 6ten.

Auf diese Art fallen nun aus dem Verzeichnisse der Unregelmäßigen eine beträchtliche Menge weg, da sie, abgesehen von der Bildung des Infinitivs und der Mittelwörter, ganz regelmäßig gebogen werden.

Alle andere Anomalien (Abweichungen von der Regel) sind entweder aus Vermengung der Wurzelwörter oder der Formen entstanden, oder sie sind Archaismen, d. i. Uiberbleibsel veralteter Sprachanalogien, oder bloße Verkürzungen. So besteht

Gsem, budu, býti aus den zwey Wurzellauten ges und by oder bu.

Gdu, gjti, borgt einige Zeiten von šedu, daher šel, šla, šlo, und das Prät. des Transgressivs šed, šedšši.

Mám, mjti, měl, besteht aus zwey Formen, aus gměgi, daher měg, mjti, měl, gmjn, und aus 1mám, daher gmám, mám, mage.

Chci, chceš, chce, chceme, chcete, ist die alte Form des Präsens auf i, von chtjti, chtěl, daher die 3te Person chtj, Transgr. chtě nach der 4ten Conjug.; chtěgi aber, Imp. chtěg, Transgr. chtěge, nach der 7ten.

Migi borgt seine Zeiten von der Form minu, minul, minauti, wžiwu von wžigi, wžil, wžiti, plowu, slowu von plugi, slugi.

Dadj für dagj, dada, dadauc für daga, dagjc, zdagj se für zdadj sind Archaismen.

Wěděti und gjsti verkürzen 5 Personen:

wjm, wjš, wj, wjme, wjte, wědj.
gjm, gjš, gj, gjme, gjte, gedj.

Die Transgressive wěda, wědauc, geda, gedauc, und wjda, wjdauc, von widěti, sind ältere Formen.

Im Imp. verändern diese drey das d in z: wěz, wězte, gez, gezte; widjm entlehnt es von der ältern Form wizi, daher wiz, wizte.

So auch powěz von powědjti, nicht aber nenáwiz, sondern nenáwid, von nenáwiděti, záwiděg, von záwiděti.

Stogjm, státi (slaw. stojati), Imp. stůg, stůgte.

Psáti ist aus pjsati, daher pjši, pšwati aus pjswati, řku aus řeku, ge aus gest, s aus gsi, nech aus nechey, prý (prey) aus prawj, das niedrige prál aus prawil verkürzt.

Für můž, můžme, můžte spricht man jetzt allgemein může, můžeme, můžete der Regel gemäß.

Die Defectiva

können nicht durch alle Arten und Zeiten durchgeführt werden. Von wece ti hat sich nur das alte Prät. wece, er sagte, in ältern Schriften noch erhalten.

Von warytí ist nur der Imp. wary, warte, von dj ti nur das Präsens (oder Fut.) üblich: djm, djš, dj, djme, djte, dj und děgj; přezdjm aber hat auch andere Zeiten: přezdjti, přezděl. Von řjci, řekl, kommt im Präs. nur řku und řkau vor, die übrigen vier Personen (řečeš, řeče, řeceme, řecete) kommen gar nicht vor, und werden von řjkati, djti oder prawiti entlehnt.

Djti se, so wie andere unpersönliche Zeitwörter, wird nur in der 3ten Person gebraucht: děge se, sskody se děgj, dálo se, mnozj se dáli diwowé, bude se djti. Doch hört man auch in der niedrigen Sprechart dál sem, dál si, für dělal sem, dělal si. Die zusammen gesetzten aber von djti, als poděgi se, oděgi, sind auch anderer Zeiten und Personen fähig.

Die Partikeln, d. i. die Nebenwörter, Vorwörter, Bindewörter, Interjectionen, bedürfen keiner Biegung, sie sind daher auch in der böhmischen Sprache unbiegsam. Doch werden an der Conjunction an, wenn sie zugleich beziehend ist, die Geschlechter bezeichnet: an, aňa, ano, Pl. ani, any, ana. S. oben 227. Der Interjection na aber wird im Plural das te dem Imperativ angehängt: nate, da, da habt ihr, da nehmet hin.

Die

Wortfügung (Syntax).

I. Regeln der Angemessenheit.

1. Die Regeln der Angemessenheit in Rücksicht des Geschlechtes (Genus) erstrecken sich auf alle Redetheile, an denen das Geschlecht bezeichnet werden kann; sie müssen sich daher nach dem Subjecte des Satzes, d. i. nach dem Geschlechte des Nennwortes oder des persönlichen Fürwortes richten:

a) I swržen gest drak, ten weliký had starý, genž slowe ďábel.
Tento syn můg byl umřel a zase ožil.

b) Ona přistaupiwšj klaněla se gemu.
Žádná strana, gedna druhé powoliti toho nechtěla.

c) I šlo za njm weliké množstwj lidu y žen.
Zgewně učiněno bylo gméno geho.

a) Mnozj domowé pustj zůstaweni byli.
Wšickni synowé králowi zbiti byli.

b) Dwě manželky Dawidowy zagaty byly.
Wšecky děti geho k němu přiwedeny byly.

c) Ta slowa sama w sobě gsau dobrá.
Negednau weliká a nesčjslná wogska od malého počtu zahnána a poražena býwagj.

Unter

Unter a) stehen männliche, unter b) weibliche, unter c) sächliche Subjecte, daher nun ihre Bestimmungswörter und die Verba im Geschlechte beyder Zahlen mit ihnen überein kommen.

Knjže, kradě und ihre Plurale knjžata, hrabata werden oft im männlichen Geschlechte gebraucht: zdali sau giž prawě poznali knjžata, Joh. 7, 26. Eben so děti und djtky, da auch Söhne unter Kindern begriffen sind: y wlastnj děti se nacházeli. Kralj. - W. 21. sl. djtky mage wěrné, na kteréžby nemohlo tauženo býti, žeby byli bugnj anebo nepoddanj. Tit. 1, 6.

Die männlichen kurzen Plurale unbelebter Dinge begnügen sich mit den weiblichen Ausgängen der Adjective und der vergangenen Zeiten: wlasy kadeřawé, černé gako hawran; penjze, kteréž k wyplacenj žoldu byly připrawewy; prsy, kteréž nekrmily, Luc. 23. 29.

Sonst aber fordern sie, wie die Belebten, den männlichen Ausgang: wssickni ostrowowé pominuli; saudowé twogi zgeweni gsau; welicj a předjwnj gsau skutkowé twogi; wássi pak y wlasowé na hlawě wssickni zečteni gsau. Welicj a náhlj y časti byli přjwalowé.

Auch die sächlichen Ausgänge á und a im Plural, die nur in der höhern Schreibart noch üblich sind, werden an den Beywörtern und Zeitwörtern durch die weiblichen ersetzt: giné města, kteréž se gich přjdrželu, für giná města, kterážse gich přjdržela. Schon Hagek schreibt: tebe nasse wolaly wzdychánj; a ty (cla) gim byli (soll stehen byly) dosti posměssné wyměřeny, und Weleslawin: když minuly čtyři leta, da sie doch sonst gewöhnlich den Ausgang a vorziehen. Vergl. Abh. S. 274. 310.

Da der Dual bis auf wenige Ausnahmen veraltet ist, so vertritt ihn schon längst der Plural: budau dwa gedno tělo, nicht budeta; dwa z nich ssli toho dne do

mě

měšečka, nicht měšečka; wedeni pak byli s njm ginj dwa zločinci, aby s spolu s njm byli vkřižowáni. Selbst Hagek und Weleslawin, bey denen noch an einigen Stellen die Duale gefunden werden, scheinen sie nur als Archaismen beybehalten zu haben, da sie häufig die Plurale mit den Dualen vermengen. Weleslawin schreibt: Ginà dwa přjklady připomenu, kteřjž sau se před několika lety we Wlassjch přihoditi; Hagek: dwa meče obnažená, dwa swá služebnjky; eben auch s zlatými nohami für zlatýma nohama. Auch sogar im Dat. k samým očima für k samýma očima, oder für k samým očjm. Man lasse ihnen also diese und ähnliche Archaismen, als: dwě létě, dwě kopě, obě noze, obě straně, und schreibe, wie man spricht: dwě léta, dwě kopy, obě nohy, obě strany, und begnüge sich mit den noch üblichen Dualen: dwě stě, obě ruce, dwa čestá; und mit der Endung ma in očima, vssima, rukama, nohama, nach welchen sich auch ihre Bestimmungswörter immer richten sollten. Weleslawin schreibt nicht nur s obnaženýma očima, s welikýma oslowýma vssima, sondern auch mezi stranama, unter den Partheyen, mezi nima oběma, dwěma městama; aber er vergißt sich auch wieder, indem er s oběma syny (für synoma), gelen s zlatými rohy, za těmito dwěma přjčinami schreibt. Offenb. 12, 1. steht pod gegjmiž nohama; es sollte aber entweder pod gegjmaž nohama oder gegjmiž nohami stehen. Vergleiche oben S. 29, 245, 254, 263 und 274.

2. Zwey oder mehrere Nennwörter, die als Nahmen eines Subjectes im gleichen Verhältnisse (in der Apposition) neben einander stehen, haben zwar einerley Casus, aber nicht nothwendig einerley Zahl und Geschlecht: Bůh otec, Knjže Přemysl, Libusse manželka Přemyslowa, gá nebohá wdowa, mistr Jan Hus, Cýsař Karel gakožto král český, město Řjm, město Litoměřice, holka syrotek, djtě syrotek, wes Messice, my lid božj.

3. Wenn ein Nennwort das Subject, ein anderes das Prädicat eines Satzes ausmacht, so richtet sich das Verbum (gsem) in Rücksicht des Geschlechtes und der Zahl nach dem Subjecte:

Žiwot byl swětlo lidj.
Pokuta cizoložnjků byla meč.
Koruna ozdobná gsau šſediny, kteréž se —

Hier sind die grauen Haare (šſediny) das eigentliche Subject.

Dům geho byl autočiště a gistá hospoda wčených lidj.

In dem Satze: Bůh byl slowo, ist Bůh das Subject; in dem Satze: to slowo byl Bůh, ist slowo der Stellung nach das Subject, allein da sollte auch bylo für byl gesetzt werden.

Es wird aber oft nicht so das logische als das grammatische Subject beachtet:

gakby vtěšsená a poctiwá wěc byla aurad w městě.

4. Mehrere Subjecte, die im Singular stehen, erfordern entweder den Plural des Verbi, und des Adjectivs, oder diese richten sich nach dem nächsten Nennworte:

Kdež panugj lest a ged, oder kdež panuge lest a ged.

Strach, moc, a deset tisjc zbrogného lidu gsau negpewněgšj swazek.

Mnohem pewněgšj a stálegšj swazek gsau láska, dobrotiwost, sprawedlnost, a milosti wost.

Že pak smrt a práce negsau nic zlého.

Tělo a krew králowstwj Božjho dědictwj nedosáhnau.

Rozdilnék gsau gistě žena a panna.

Ten

Ten pak j kdo střepuge a ten kdo zalewá, gedno gsau.

Kam pak se děge wjra, čest, sprostnost a wpřjmnost česká.

Rozkoš, peycha a zbytečnost sskodliwá a záhubná gest obogjm, panům a poddaným.

Zena, gjžto stud a čest milá byla.

Die erste Person hat, wenn die Personen verschieden sind, den Vorzug vor der zweyten und dritten, die zweyte vor der dritten: gá a otec gedno gsme; gá a ty byli sme oba oklamáni; ty a on oba ste ho wideli. So auch das vorzüglichere Geschlecht: Tu otec y máteř z wězenj byli propuštěni; synowé a dcery gegich zagati byli.

5. Mit dem Singular einiger Collective kann das Verbum auch im Plural stehen:

Lid žatecký wssedsse se vradili sc. Hagek.
Ptactwo nebeské přjletjce hnjzda sobě dělagj.
Zkřikli spolu wssecko množstwj, Hanel.
Ostatek wssak wsseho lidu sehnuli se na kolena swá.
Mnohý - zástup stali raucha swá.
Slysstež nynj dome Dawidůw.

Indessen ist doch der Singular in solchen Fällen üblicher:

A sslo za njm weliké množstwj lidu y žen.

Auch nach dem to, wenn es eine Mehrheit bezeichnet, stehet das Verbum im Plural, und richtet sich nach dem folgenden Substantiv: to gsau Páni, weil to hier so viel gilt als tito tu. Co gsau to za lidi, was sind dieß für Leute, ist ein Germanismus, besser gacj gsau to lidé. Sonst vertreten das relative co und kdož und selbst das fragende kdo auch den Plural: wssickni, co tam stáli, anstatt kteřj. Kdo zde dobřj býti chtěgj, für kteřj.

když pak giž polowici swátku se wykonalo. Joh. 7, 14.

aby gich toliko polowici dáwáno a placeno bylo. Welesl.

Nür gar selten steht das Verbum mit Zahlwörtern im Plural:

gedenáct pak včedlnjků ssli do Galilee.

kolikožgichžkoli se geho dotkli, vzdraweni byli. Marc. 6, 56.

těch bylo padesáte, z nichžto třideeti stkylo se mezj stromowjm; giných dwadceti magjce w rukau hůlky, ssli vpřjmo k zámku. Welesl.

Womit oben §. 5. zu vergleichen ist.

9. Bey nic, nichts, denkt sich der Böhme die negative Quantität als ein unbestimmtes Subject, so wie er bey málo, mnoho, wjce, méně an eine größere und kleinere Vielheit denkt: nic nezůstalo, málo co zbylo, wjce gich nebylo, méně toho bylo.

10. Selbst in negativen Sätzen, da er nižádný, žádný dem Subjecte nicht so oft vorsetzt, wie der Deutsche das kein, denkt er sich bey der absoluten Negation ein unbestimmtes Subject, in welchem Falle das bestimmte Subject, das sonst im Nominativ stehen würde, im Genitive zu stehen kommt:

Tam noci nebude, dort wird keine Nacht seyn.

wstalt gest, nenj ho tu.

giné lodičky nebylo, než ta gedna.

bázněť nenj w lásce; prawdy w něm nenj.

nebylo tu přjhodného pristawu.

aby nebylo mezi wámi roztržek.

nicžehoho se nedostáwalo.

Und selbst mit žádný kommt diese Construction vor: žádného domu celého nezůstalo, es blieb kein ganzes Haus, wofür man aber eben so gut sagen kann: žádný dům celý nezůstal.

Se-

Gebrauch des Beywortes.

11. Das Beywort muß als Bestimmungswort des Substantivs mit diesem nicht nur einerley Geschlecht, Zahl, sondern auch einerley Casus haben: milostiwý pán, milostiwého pána, milostiwému pánu ꝛc. Krásná panna, od krásné panny, s krásnau pannau ꝛc. Vergl. §. 1.

12. Macht das Adjectiv das Subject des Satzes aus, so ist das Nennwort nur verschwiegen, weil man es leicht hinzudenken kann: slepj widj, kulhawj chodj, malomocnj se čistj, hluššj slyššj, mrtwj z mrtwých wstáwagj, wo der Plural lidé, Leute, weggeblieben ist.

13. Das Adjectiv kann aber für sich allein das Attribut des Satzes bilden. In diesem Falle sollten nicht nur die Possessiva auf ůw, owa, owo und in, ina, ino, sondern auch die meisten übrigen nur den unbestimmten Ausgang (-, a, o), wie noch jetzt alle Participia passiva, bekommen. Allein der Sprachgebrauch hat sich selbst in diesem Falle größtentheils für die bestimmten Ausgänge schon längst erklärt. Man kann nicht mehr sagen: člowěk ten gest welik, mal, zel, žena ta gest welika, mala, zla, pachole gest weliko, malo, zlo, sondern weliký, malý, zlý, weliká, malá, zlá, weliké, malé, zlé.

Wohl aber werden nebst rád, žiw, laskaw, hotow, mrtew, zdráw, bos, syt, hoden, dlužen, winen, powinen, wesel, powinowat, poslussen, aučasten, auch noch žádostiw, milostiw, bedliw, pamětliw, truchliw, práw und křiw, čerstew, znám, powědom, swědom, rowen, pln, pilen, přjtomen, wděčen, sylen, mocen, prázden, prost, gist, čist, mdel, těžek, blizek, měkek, ferner mlad, stár, twrd, mjl, drah, obgleich viel seltner, mit den unbestimmten Ausgängen gebraucht:

giný byl mjř pokog; byl welmi chud. Hag. žádnými nenj powinowat daty.

negsa

negſa ſebau nikdež bezpečna;
welmi těžek nad tjm byl; ty wewſſem buď bedliw.
bylt geſt giſtě nemocen a blјzek ſmrti.
tak býwá blјzka hrobu duſſe geho.
widauc, že ſama ſwého těla nenj mocna.
wјno tјm nenj winno, že ktom zјžně pigeme.
když geſſtě bylo djtě žiwo:
ducht zagiſté hotow geſt, ale tělo nemocno.

Und eben ſo im Plural: y wy čiſſi gſte; gſauli pak zdráwi; budemeli žiwi, budauli děti žiwy; budem rádi, rády; poſluſſni buďte; počali weſeli býti ꝛc.

Viel häufiger kommt noch jetzt das ſächliche Geſchlecht mit dem unbeſtimmten Ausgang (o) vor, wenn ſich die Beywörter auf ein unbeſtimmtes Subject beziehen: bylo horko, es war heiß, teplo, ſtudeno, parno, ſwobodno, prázdno, podiwno, hněwno, hwězdno, dnes ge tam hwězdno, plno, mdlo, draho, lacino ꝛc.

twrdok geſt tobě proti oſtnům ſe zpěčowati.

Hier vertritt der Infinitiv zpěčowati ſe das unbeſtimmte Subject, und twrdo geſt macht allein das Prädicat aus. Dagegen ſagt man: nenj dobré ženiti ſe, weil dobro nicht mehr üblich iſt, außer in dem alten Sprichworte: wſſe whod dobro, co přjliš nezdráwo.

In den Sätzen: nebeſa gſau wyſoko nad zemj, gedna druhé tak blјzko geſt, ſind wyſoko, blјzko Adverbia, die den Regeln der Angemeſſenheit in Rückſicht des Geſchlechtes und der Zahl nicht unterliegen, weil ſie ſich nicht geradezu auf das Subject des Satzes beziehen.

14. Die Participia paſſiwa ſind als ſolche der beſtimmten Ausgänge (ý, á, é, Plul. j, é, á) gar nicht fähig, wohl aber, wenn ſie in wirkliche Adjectiwa als Beſtimmungswörter des Subſtantivs übergehen z. gſem ſpokogen, ſpokogena, ſpokogeno, gſme ſpokogeni, ſpokogeny, ſpokogena. Aber ſpokogený muž ꝛc.

hrob, w kterémž geště žádný nebyl pochowán.
aby čten byl list tento wssechněm bratřjm.
umjm y syt3en býti z žádage nasycen býti.
we wssech wěcech pocwičen gsem y nasycen býti, y lačněti.
a spčinesena gest hlawa geho na misse a dána děwečce.
tělo ne smilstwu oddáno býti má, ale Pánu ɾc.
wlasowé k zakrytj dáni gsau gi.
ženy poddány buďte mužům swým.
gichž to gména negsau napsána.

Dagegen als Beywörter mit dem bestimmten Ausgange:

y nalezly kámen odwalený od hrobu.
kterážto sukně byla nesssjwaná, ale od wrchu wsseckа na skrze setkaná.
aby tak otwořzena byla srdce wasse neposskwrněná w swatosti.

Im dritten Beyspiele sind beyde Fälle vorhanden. Otwořzena byla machet das Prädicat aus, und neposskwrněná ist das Participaladjectiv als Bestimmungswort des Subjectes srdce wasse.

15. Die Zahlwörter und Fürwörter, deren Biegung sich den Adjectiven nähert, befolgen auch dieselben Regeln der Angemessenheit. Man vergleiche jedoch, was von ihrem Gebrauche bereits oben (Bild. S. 95 — 114 und Bkg. S. 274 — 290) erinnert worden ist. Hier ist nur noch nachzuhohlen, daß die bessern alten Schriftsteller auch den vordern Theil in den zusammen gesetzten Zahlen geden a dwadcet, dwa a dwadcet ɾc. gehörig biegen: před gedným a třidcti lety. Welesl. gedno a třidceti let, dwě a třidceti let, dwě a dwadcet kop. Hagek. Nach dem jetzigen Sprachgebrauch bleiben geden, dwa, wenn sie vor dwadcet stehen, unverändert: geden a dwadcet let, dwa a dwadcet let; nicht aber, wenn sie nach

dwad-

dwadcet sirhen: dwadcet a gedno wegce, dwadcet a dwě léta u. s. w.

Zur Übung für Deutsche mögen hier mehrere Beyspiele stehen, worin die Zahlwörter von pět u. s. w. mit dem Casu der gezählten Sache überein kommen, d. i. wo sie nicht regieren:

Gen. do sta a padesáti tisjc Řjmanů a Wlachů.
ze sta hřiwen střjbra; do sta měr.
w pokutu sto hřiwen zlata.
do sedmikrát sto tisjc; do tisjc osob.
sto a dwadcjti noh zdjlj.
do sedmdesáti tisjc kotců obilj.
wogsko desjtikrát sto tisjc lidu.
o achtu tisjci hřiwen.
dwanácti tisjc krocegůw zssjřj.
Loc. w pěti stech hřiwnách střjbra.
we dwadcjti tisjcjch hřiwnách peněz.
w třidcjti pěti letech.
Soc. nad sto dwadcjti a sedmi kraginami.
nad třidcjti wogsky panuge.
se dwěma sty gjzdnými.

Aber auch se těmi sty lidu gjzdného, weil die Reiterey als Collectivum nicht gezählt werden soll, sondern nur zur nähern Bestimmung der drey Hunderte im Genitive beygesetzt ist. Sto bleibt ohne Präposition im Genitive auch unverändert, so wie im Dative: sto mužům, osobám; sonst ke stu wozům, k těm dwěma stům mužů.

16. Vor dem Zahlworte wssecken, wenn es nach den persönlichen und anzeigenden Fürwörtern steht, werden die Präpositionen gewöhnlich des Nachdrucks wegen wiederhohlet: s nimi sewssemi, s tjmto sewssjm lidem; na ně na wssecky, na to na wssecko, w tom wewssem, w těch wewssech kraginách, w tu wewssecku kraginu se wwázal, o to o wssecko, o těch o wssech wěcech, s těch ze wssech zemj, nad to nadewssecko, auch sogar o wssem

wssech w tom, Act. 24, 8., wo das Zahlwort vorangeht, sonst aber nur o wssem tom, sewssemi wámi.

17. Da sebě, sobě, se, das Reciprocum aller drey Personen ist, so muß auch swůg für mein, unser, und dein, euer gebraucht werden, wenn ich, wir, und du, ihr das Subject des Satzes ausmachen. S. oben 109, 112. f.

Radugi se, ich freue mich, raduges se, du freuest dich, radugem se, wir freuen uns, radugete se, ihr freuet euch.

Plači sám nad sebau, pláčeme sami nad sebau, ich selbst weine über mich, wir sebst weinen über uns;

Pláčeš sám nad sebau, pláčete sami nad sebau, du selbst weinest über dich, ihr selbst weinet über euch.

Zney sebe samého, kenne dich selbst, zneyte sebe samy, kennet euch selbst.

Gá gsem přissel wegménu otce swého, meines Vaters.

gdi, zawoley muže swého, deinen Mann.

gdi k swým do domu swého, zu den deinigen in dein Haus.

neplačte nademnau ale raděgi sami nad sebau plačte a nad swými dětmi, über eure Kinder.

Indessen schreibt Hagek auch dožádám se toho na mých werných, für swých, und in der Bibel kommen mehrere Stellen vor, in welchen swůg durch můg. náš, wáš, selbst da, wo es weder der Nachdruck, noch die Deutlichkeit fordert, ersetzt wird.

Man gewöhnte sich allmählich an die Syntax derjenigen Sprachen, aus denen man übersetzte. Im Vater unser bethen die Böhmen gakož y my odpausstjme nassim winnjkům, für swým, wie es ein strenger neueres Sprachlehrer verbessert haben will. Rosa war hierinnach-

giebiger. Er führt S. 268 der gegebenen Regel unbeschadet als zulässig an: deyte wassemu pánu, chléb náš gisti bud me, wmyl sem noby mé, polowici statku mého dáwám chudým, statku mého neprodám, setzt aber doch hinzu: sed pulchrior est oratio per pronomen swůg. Nicht eben schöner als gewiß richtiger. Dessen ungeachtet wollte ich doch nicht an allen Stellen in der Bibel, worin můg oder náš, oder wáš wider die Regel steht, das swůg wieder hergestellt haben. Was wäre auch damit gewonnen, wenn in der Stelle wygdauce odtud, wyrazyte prach z noh wassich, oder in der Stelle vmyte dobré dary dáwati synům wassim, anstatt wassich, wassim nun swých, swým stünde? So steht Philip. 1, v. 3. děkugi Bohu mému, v. 4. při každé modlitby mé, v. 7. w wězenj mém, für swému, swé, swém. Aber allerdings scheint es einigen Tadel zu verdienen, wenn in einem Verse bald můg, bald wieder swůg gesetzt wird, wie Offenb. 3, 12, wo man slaupem Boha swého, gméno Boha swého, und gleich darauf gméno města Boha mého, und wiederum gméno swé nowé liest. Allein selbst hier könnte man noch den Uibersetzer vertheidigen, der in der dritten Stelle der Deutlichkeit wegen lieber mého setzte, weil hier zwischen gméno und Boha noch ein Nennwort (města) steht.

Für sein, ihr, steht swůg, ebenfalls nur dann, wenn sich sein, ihr auf die Person des Subjects beziehen: prodal swůg dům, prodala swůg dům, prodali swůg dům, er hat sein Haus, sie hat ihr Haus, sie haben ihr Haus verkauft. Sonst aber wird für sein geho, für ihr gegi, und für ihr (von mehreren Personen) gegich gebraucht S. oben 112.

Kázal geg pán geho prodati, y ženu geho. Sein Herr befahl ihn zu verkaufen und sein (dessen) Weib. Hier könnte in keinem Falle swůg für geho stehen, weil sich geho nicht auf das Subject des Satzes, sondern auf eine andere dritte Person, nähmlich auf den Accusativ

geg

zeg bezieht. Sein Weib ist hier nicht des Herrn Weib, sonst müßte es swau ženu heißen, sondern desjenigen, den der Herr verkaufen ließ.

18. Kdo, kdož, die sich nur auf Personen beziehen, vertreten auch den Plural: tehdy ti, kdož gsau w Jüdstwu, utjkeyte k horám: a kdo v prostřed něho, wygděte. Co, což aber beziehen sich auf eine Sache sächlichen Geschlechtes im Singular: wssecko, což psáno gest; co srdce ráčilo, was das Herz verlangte; mám mnoho co dělati; nemagj co žjti, co gjsti, sie haben nichts zu erndten, zu essen. Doch wird co in der gemeinen Sprechart für alle drey Geschlechter im Singular und Plural gebraucht: panj co tu byla, für kteráž; ti páni co sem přissli, für kteřjž.

Gebrauch des Zeitwortes.

19. Das Verbum muß in Rücksicht der Person, der Zahl und des Geschlechtes, wenn es an dem Verbo bezeichnet wird, nach §. 1. dem Subjecte angemessen seyn: gá sem nic neměl; gá nic newzala, wenn eine weibliche Person spricht; wy ste tu nebyli und nebyly, nach Verschiedenheit des männl. oder weibl. Geschlechtes. Der männliche Ausgang li im Plural wird nicht nur mit belebten, sondern auch mit unbelebten Subjecten verbunden: počali mu wlasy odrostati, Richt. 16, 22, wenn gleich hier nicht wlasowé, sondern nur der kurze Nominativ wlasy steht. Dieß mag daher kommen, weil sonst auch die männl. Nennwörter unbelebter Dinge des i im Nominativ fähig waren.

In der gemeinen Sprechart, wenn man eine Person mit wy anredet, gebraucht man zwar gste, budete im Plural, aber die Mittelwörter byl u. s. w. nur im Singular: wy ste tam nebyl; wy ste mi to řekl; wy budete bit, bita. In welchem Falle man auch das Adjectiv im Singular zu setzen pflegt: wy gste nemaudrý, nemaudrá, wo jedoch člowěk, osoba verstanden werden kann.

20. Welche Form des Zeitwortes gebraucht werden soll, hängt lediglich von dem Umstande ab, ob man von einer bestimmten oder unbestimmten Zeit sprechen will. Wenn es Luc. 21, 37 heißt: y býwal we dne w chrámě vče; ale w noci wycházege přebýwal na hůře, und nicht byl für býwal, nicht wygda für wycházege, nicht přebyl für přebýwál: so begreift man, daß hier von einer Handlung die Rede seyn muß, die nicht blos einmal, sondern öfter geschehen ist. Man darf also nicht etwa die Formen nach Gutdünken verwechseln, sondern man muß sie nach Maßgabe der verschiedenen Zeitbestimmungen gebrauchen. Vergleiche Bild. S. 114 ff, besonders die Bild. des kurzen und längern Fut. S. 160 f.

Der Sprachgebrauch äußert auch hierin oft seine Gewalt. Man sagt im Imperativ gdi, geď, běž, nes, wez, žeň, leť, aber mit der verneinenden Partikel ne gemeiniglich: nechoď, negezdi, neběhey, nenos, newoz, nehoň, nelětey, wobey aber doch immer auf die Zeitbestimmung einige Rücksicht genommen wird.

21. Die 2te Person des Imperativs gilt auch für die 3te in der edlern Schreibart: stań se wůle twá; buď swětlo; buďte swětla na obloze nebeské; budiž gméno Páně pochwáleno; žižnjli kdo, poď ke mně a napj se. Und selbst im gemeinen Leben spricht man: pozdraw wás Pánbůh, deyž to Pánbůh. Doch wenn man jemand in der 3ten Person (mit on, ona, oni) anredet, so vertritt im Singular der Infinitiv, im Plural aber die 3te Person des Indicativs den Imperativ: slyšset on, gjt sem; dát mi to; zůstat tu. Pane Mikuláſſi dagj mi to, gdau sem, zůstanau tu. Letztere Art zu sprechen ist wohl nur eine Nachahmung des Deutschen: gehen sie mir dieß u. s. w. Erstere aber scheint elliptisch zu seyn, wo rač, račte ausgelassen seyn mag. So sind ſſel ke mně panáčku, ſſla sem panenko, nichts anders als verkürzte Optative mit Weglassung des bych, für ſſel bych, ſſla bych, möchte ich doch gehen.

22. Der Imperativ vertritt in den Sätzen des Zugebens auch den Concessiv: chtěg neb nechtěg, du magst wollen oder nicht wollen; wezmi kde wezmi; děley co děley, du magst machen, was du willst; buďte oni Páni neb chlapi. In solchen Fällen ist der Imperativ auch in der 1ten Person des Singulars üblich: obrat gá se kde obrat, ich mag mich hinwenden, wohin ich will, für nechť gá se obrátjm.

23. Das Präteritum wird in der dritten Person gewöhnlich verkürzt: plakal für plakal gest, plakali für plakali sau. So trat nun stwořil (ohne gest) an die Stelle des einfachen Präterití: na počátku stwořil Bůh nebe a zemi, wo in alten Handschriften nur stwoři steht. Siehe Bieg. 308.

Dichter und Redner werden aber noch immer fortfahren, guten Gebrauch von dem vollen Präterito zu machen, wie es in der Bibel noch oft genug geschieht: že gest wsádil Jana do žaláře; ginýmk gest pomáhal; gakož gest powěděl wám, Marc. 16, 7. A když gsu (sau) to místo shledli a obessli wsseckèn ostrow, zase su (sau) na lodj wsedli, wssak nebyli gsu (sau) toho vmyslu, aby rc. Hajek, der aber das Hülfswort gest und sau sonst eben so oft auszulassen pflegt. In der Hallischen Bibel hätte aber 1 Kön. 25, 10 nach mnohoté nynj nicht noch gest eingeschoben werden sollen, weil mnohoté aus mnohot ge zusammen gezogen, und ge aus gest verkürzt ist; oder es müßte mnohot nynj gest heißen, mit Weglassung des é (ge) nach mnohot. Das passiv Mittelwort wird seltner ohne gest oder byl gebraucht: a on obwěssen, Gen. 41, 13. A schwálena ta rada a poručeno, Komen. Derselbe schreibt auch: protož někteřj tu hned před očima mýma do ohně metánj, ginj do wody házenj, ginj wěssenj, sstjnánj, na kříž rozbjgenj, klesstěmi trhánj, řezánj, bodenj, sekánj, pečenj na rosstjch, wo doch byli wenigstens einmal, entweder vor metánj oder zu Ende der ganzen Periode, hätte stehen sollen.

24. Das Plusquamperfectum wird als ein Präteritum relativum zur Bezeichnung der früher vergangenen Zeit in Beziehung auf das Präteritum absolutum von bessern Schriftstellern gebraucht: a odpočinul w den sedmý odewsseho djla swého, kteréž byl dělal, Gen. 2, 2. Bratr twůg tento byl umřel a zase ožil: zahynul byl a nalezen gest, Luc. 15, 32. Tehdy odssedsse ti, kteřjž byli poslání, nalezli tak, gakž gim byl powěděl, Luk. 19, 32. Byl powěděl ist hier das vorausgehende Prät. in Beziehung auf nalezli; so wie selbst das Präteritum des Transgressivs odssedsse eine frühere Vergangenheit ausdrückt als das Präteritum absolutum nalezli. So sind die Worte Luc. 15, 9. quia inueni drachmam quam perdideram, richtiger so übersetzt worden: neb sem nalezla groš, kterýž sem byla ztratila, als wenn im zweyten Satze nur das Prät. sem ztratila gebraucht worden wäre. Im gemeinen Leben wird diese feinere Bezeichnung nicht so genau beobachtet, weil sich das frühere Prät. oft aus dem ganzen Sinne der Rede errathen läßt. Vergl. Bild. S. 177.

25. In lebhaften Erzählungen, doch nur in der vertraulichen Sprache des Umganges und in der mahlerischen, nicht aber in der ernsthaften historischen Schreibart wird auch das Präsens (und kurze Futurum) anstatt des Präteriti absoluti gebraucht: To když gá mluwiti přestanu, wssecken se gessté hrůzau třesa, oslyssim za sebau temný hlas řkaucj: nawrat se. A přizdwihnu hlawy a hledjm kdo to wolá, a kam se wrátiti welj: ale newidjm nic, ani wůdce swého Wssezwěda. Nebo y ten mně giž byl opustil, Komen. Přestanu steht hier für přestal sem, oslyssim für oslyssel sem, přizdwihnu für přizdwihl sem u. s. w. Da aber der Führer den hier Erzählenden schon eher verlassen hatte, so mußte der letzte Satz mit dem Plusquamperfect byl opustil geschlossen werden.

26. Von dem Gebrauche der vergangenen Zeiten des Optativs (Conjunctivs) ist oben Bild. S. 178, und bey der Partikel by S. 226, ferner Wieg. S. 308 das nöthige gesagt worden. In der 2ten Person ward allerdings, wenn die Rede an dieselbe gerichtet war, nur by für by gsi oder bys gebraucht: nemělby naděmnau moci nižádné, Joh. 9, 11. du hättest keine Gewalt über mich. Noch zweydeutiger ist Job 2, 8. giž přikázáno bylo, aby byl zabit, für abys byl zabit. Es ist also rathsamer nach dem jetzigen Sprachgebrauche die 2te Person mit bys zu bezeichnen.

27. Uiber die Bildung und den Gebrauch des Passivum ist Bild. S. 181 und Wieg. S. 304 nachzulesen. Wo keine Zweydeutigkeit zu befürchten ist, ziehe man die Passiva mit se vor: narodil se Krystus Pán, für narozen gest; im Transgressiv aber lieber narozen gsa, narozen byw. Selbst die Verbalia behalten manchmal das se, wodurch man ihre passive Bedeutung genauer bestimmen will: až do zgewenj se Pána naſſeho, μεχρι της επιφανειας, 1 Tim. 6, 14, weil zgewenj ohne se auch in thätiger Bedeutung genommen werden kann. Sonst verbinden auch einige, besonders Komenius, das se des Reciproci mit dem davon abgeleiteten Participial-Nennworte, wie in roztauženj se, kochánj se, smjřenj se u. s. w. S. oben S. 188.

Participial-Construction.

28. Vermittelst der Participialart, Modus transgressivus genannt, können zwey Sätze, wenn sie ein und dasselbe Subject haben, in einen Satz zusammen gezogen werden: wstana půgdu k otci swému, Luk. 15, 18. für wstanu a půgdu. Stoge, klece, sedě, leže to udělal, stehend, knieend, sitzend, liegend hat er dieß gethan. Honě w lese oko ztratil, als er im Walde jagte, anstatt když honil. Hier muß honě im Präsens stehen, weil das

Jagen als gleichzeitig mit dem Prät. ztratil dargestellt wird, indem er während des Jagens das Auge verlor. Eben so: mage přeč odgeti, rozkázal, da er, indem er wegfahren sollte, befahl er; potká wás člowěk čbán wody nesa, einen Krug Wasser tragend. Odřjkal nedjwaje se do kniby, er sagte auf, ohne in das Buch zu sehen; newěda, coby činiti měl, ohne zu wissen, was er machen sollte; mčjmž se newymlauwage, ohne sich womit auszureden; tak řjkage, oder řjkagjc, so zu sagen; raděgi sprosta prawdu mluwě, um lieber schlechtweg die Wahrheit zu reden.

Geht aber die Handlung, die durch den Transgressiv bezeichnet wird, der Zeit nach der andern vor, so wird das Präteritum, das in diesem Falle das Plusquamperfectum vertritt, gebraucht: wstaw ssel k otci swému; wyssed wen Petr plakal hořce; obrátiw se Pán pohleděl na Petra; uzřewssi ho gedna děwečka, a pilně naň pohleděwssi řekla; oni gawsse geg wedli ho; to wjm, že byw slepý, ygiž nynj widjm. Wstaw für když wstal, oder byl wstal, da er aufgestanden war; wyssed für když byl wyssel, da er hinausgegangen war u. s. w.

Zwey Sätze von verschiedenen Subjecten können durch Weglassung der Conjunction když nicht zusammen gezogen werden: když on gesstě mluwil, kohaut zazpjwal, da er noch redete, krähte der Hahn. Im Slawenischen kann zwar die lateinische Construction eo adhuc loquente durch den Dativ und den Transgressiv ausgedruckt werden; nicht aber im Böhmischen, wo sich der Transgressiv auf den Nominativ des Satzes beziehen muß. Doch wagte es schon auch Hagek zwey Sätze mit verschiedenen Subjecten zusammen zu ziehen, aber sehr unglücklich: poklekawsse malu chwjli řekl král, nachdem sie eine kleine Weile gekniet hatten, sprach der König, für když oni poklekeli. Čechowé nawracugjce se zase s kořistmi, tož na ně Rakussané nenadále wyskočili, für když se Čechowé

wé nawracowali. Für když sem se procházel w zahradě, přissel posel a oznámil, darf man nicht sagen: gá procházege se w zahradě, přissel posel, oznámiw, žeby ꝛc., wenn gleich selbst Rosa dieß Beyspiel S. 301 anführet. Denn der Satz: když sem se procházel, hat ein anderes Subject, als der zweyte (přissel posel), und die Verbindung dieser zwey Sätze durch die Participial-Construction ist eben so fehlerhaft, wie sie es im Deutschen wäre: ich im Garten auf und ab gehend, kam ein Bothe. Fehlerhaft ist auch das Zusammenziehen der zwey Sätze přissel posel a oznámil, durch přissel posel oznámiw, anstatt oznámě oder oznamuge.

Wenn man Sätze, die mit und verbunden werden, zusammen ziehen will, so muß darauf gesehen werden, welches Verbum nach der Natur der Sache das andere bestimmen könne. Die Sätze chodil po zahradě a trhal kwjtky, können wohl durch chodě oder trhage zusammen gezogen werden, weil es hier nur von der Willkühr und Absicht des Sprechenden abhängt, wie er das Subject handeln lassen will, wornach dann die Handlung durch den Transgressiv, wie durch einen adverbialischen Ausdruck, bestimmt wird. Will man nun sagen, indem er im Garten auf und ab ging, pflückte er Blumen, so wird es heißen: chodě po zahradě trhal kwjtky; will man aber sagen, er ging im Garten auf und ab Blumen pflückend, so muß es heißen: chodil po zahradě trhage kwjtky. Hingegen kann man wohl die Sätze dlauho kralowal a umřel in den Satz dlauho kralowaw umřel zusammen ziehen, aber nicht in den Satz dlauho kralowal umřew, d. i. er regierte lange, nachdem er gestorben war, weil dieß der Natur der Sache in Rücksicht der Zeitfolge zuwider wäre.

Uibrigens sind die Zeiten des Transgressivs keiner Biegung fähig, daher sagt man činj se neweda, newida, neslysse, wo die Transgressive den Genitiv oder Accusativ vertreten. In sehr alten Schriften findet man zwar den

Ge-

Genitiv als Stellvertreter des Accusativs: widěli Anděla sedjce, angelum sedentem; allein der Zweydeutigkeit wegen, weil sich sedjce auf das Subject des Plurals beziehen kann, löset man sedjce lieber in an sedj auf: vzřely (ženy) mládence an sedj na prawici u. s. w. Indessen kann das Präsens sedě, sedjc ꝛc. den bestimmten Ausgang j annehmen, wodurch es in ein förmliches Adjectiv übergehet, welches dann in allen Endungen gebraucht werden kann: naplněno gest pjsmo řkaucj; Krze proroka řkaucjho; ze wssj kraginy ležjcj při Jordanu, für kteráž ležj; lkagjcjm a plačjcjm; dwěma z nich gdaucjm u. s. w. Diese Form der Participialadjective, als řkaucj, gdaucj, ist aber von dem weiblichen Transgressiv řkauci oder řkuci, gdauci oder gduci eben so zu unterscheiden, wie man zabit, vkřižowán und zabit gsa, vkřižowán gsa, von den Adjectiven zabitý, vkřižowaný unterscheiden muß. Vergl. Synt. §. 11.

Gebrauch der Partikeln.

29. Die Präpositionen werden den Wörtern, die durch sie bestimmt werden, allzeit vorgesetzt. Bohadle, um Gottes willen, ist längst veraltet, und mnohými před lety beym Hayek ist eine knechtische Nachahmung des Lateins.

Die Wiederholung der Vorwörter kann nur der Nachdruck (§. 16.) oder der Wohlklang erfordern: dausage o wssech o wás; při tom při ničemž nebyl, Weleſl. In wniwec, anstatt wnič, steht w vor ni und vor dem verkürzten če.

Zwischen der Präposition und dem regierten Nennworte können nicht nur die Adjective, die possessiven, relativen und demonstrativen Fürwörter stehen, sondern auch die Genitive geho, gegich; při dobrém zdrawj, před ginym dworem, za gegjm domem; po geho smrti, w gegich zahradě. Allein andere Redetheile dürfen nur dann

da-

dazwischen gestellt werden, wenn sie keine Zweydeutigkeit und keinen Mißklang verursachen: pro přjlissnau cesty dalekost, für dalekost cesty; na těch rozkosse palácjch, Komen. Do twrdého wsaditi wězenj, w mnohých byla sklepjch, při geho zůstawiti wůli, Hagek. Od slunce wýchodu, besser od wýchodu slunce.

30. Rád als Adjectiv vertritt das Adverbium: rád gsem v wás, ich bin gern bey euch; rádi sme ho slysseli, wir hörten ihn gern. Auch der Comparativ radssj wird mit dem selbständigen Verbo gsem verbunden, wenn das Subject selbst dadurch bestimmt werden soll: bylbych radssj, kdyby nepřissel; radssj bych v wás byl. In andern Fällen muß das Adverbium radĕgi oder radsse (radĕ) gebraucht werden: radĕgi chci pracowati; radĕ mnĕ to dey, než ginému; radĕgi chci bydleti se lwem a s drakem, nežli bydleti s ženau zlau, Sir. 25, 20.

31. Bey Vergleichungen folgt auf den Positiv gako oder co: sladký gako med, čerwený co růže; zelený gako brčál. Auf giný aber und auf jeden Comparativ folgt než, nežli: giného než toho neznám; wĕtssj než on; dnes ge mu hůř než wčera; und eben so nach ginám, ginde, ginác: ginde ho nenagdeš, než w Praze; nedá ten ginác než za hotowé. Gá předce newidjm než železo a hljnu, wo nic giného verschwiegen wird. Sonst steht auch nach dem Comparativ nad: wyšssj nad nebesa; wjce nad geden střjbrný groš neweżme, Welesl. In Sätzen aber, wo nicht eben der Comparativ, sondern vielmehr die bloße Negation oder das Verbum der Maßstab der Vergleichung ist, pflegt gako zu folgen: nic rychlegi nepomjgj, gako čas, weil sich dieser Satz in die zwey auflösen läßt: nic nenj, coby tak pomjgelo, gako čas pomjgj. Nic bjdnĕgssjho sem nespatřil, gako toto ssťastj gest, Komen. Nic nenj lepssjho, gako bázeň Páně, a nic sladssjho, gako pilnu býti přikázanj Božjch, Sir. 23, 37.

32. Kdy, wenn, quando, ist mit der Conjunction když, cum, nicht zu vermengen. Kdy pak přissel, wenn ist er denn gekommen. Když posnjdáš, pogedem, wenn du wirst gefrühstückt haben, werden wir fahren. Eben so darf man die Adverbia der Frage kde, kam, kudy, nicht an die Stelle der relativen kdež, kamž, kudyž, setzen: kde pak stál, wo stand er denn? tu kdež sem gá prwé stál, da, wo ich eher stand.

33. Die verneinende Partikel ne wird in negativen Sätzen unmittelbar mit dem Verbo verbunden, und zwar mit dem Präsens oder Futuro und mit dem Hülfsworte budu: negjem, ich bin nicht, nebudu, ich werde nicht seyn; nemluwjm, ich rede nicht; nebudu mluwiti, nebudeš bit, nebude milowán. Im Präterito aber wird ne dem activen Mittelworte, und nicht dem Hülfsworte sem, si, gest, vorgesetzt: nebyl sem tam, ich war nicht da; nepřissel sem, nepřissli ste, nepřissli (sau) byli. Hingegen wird es mit dem passiven Mittelworte nie, sondern mit dessen Hülfswörtern verbunden: nenj dobyt, negsme dobyti, nenj osklano, nebyl dobyt, nebyli ste raněni u. s. w.

Im Optativ steht die Negation ne nie vor der conjunctiven Partikel by, sondern im Imperfect vor dem Verbo selbst: kdyby toho nebylo; nemohlby, nesmělibychom; und eben so im Plusquamperfect: to bych byl neřekl; kdyby wčera bylo nepřsselo; žádného nebylo, kterýžby se byl nestyděl. Bylbych newěděl — by byl zákon neřekl, Röm. 7, 7. Kdybych byl nepřissel a nemluwil, hřjchuby neměli, Joh. 15, 22. Bratr můg bylby neumřel, Joh. 11, 21. 32. Nikdáby byli takowé sskody nečinili, Hagek. Byloby se to nepodobné stalo, kdyby se za ně bylo wssecko wogsko prosebné nepřimlauwalo, Weles.

Dessen ungeachtet ist doch der Sprachgebrauch in Rücksicht des Plusquamperfects noch schwankend, und man spricht hie und da: nebylbych tě wolal, für bylbych

tě

tě newolal; nebylóby se to stalo, für kyloby se to nestalo. Selbst in der Prager Bibel vom J. 1488 steht Joh. 11, 21: bratr moy nebylby vmřel, aber v. 32. der Regel gemäß: bylby newmřel. Die jetzige katholische Bibel liest 1 Kön. 25, 34. by byla rychle newyšla mi w cestu, nebylby zůstal; die protestantische aber: kdybys nebyla pospjšila a newyšla, nebylby zůstal. Selbst Hagek bleibt sich nicht immer gleich, da er auch schreibt: nebylby toho giště včinil. Er stellt auch im Plusquamperfect des Indicativs das ne vor das Hülfswort, doch nur im Nachsatze: když byli přigeli, nebyla se (řeka) tak rozwodnila. Dagegen liest man Joh. 11, 30: gesstě pak byl Gežjš nepřissel do městečka. Daß Komenius als ein Mährer von dem ältern Sprachgebrauche abweicht, wundert mich weniger: spatřjš wěci takowé, gakýchžby sye tehdáž bez těchto pomocj nebyl spatřil. Doch ist die Verbindung des ne mit dem activen Mittelworte des Verbi selbst der Analogie gemäßer und folglich richtiger. Richtiger also nikdábych tam byl nessel, tomubych byl newěřil, als nikdábych tam nebyl ssel, tomubych nebyl wěřil. Wodurch aber die Freyheit, das ne mit dem Hülfsworte byl zu verbinden, besonders wenn damit der Nachsatz anhebt, niemanden benommen seyn soll.

34. Wird durch ne der ganze Satz verneint, so steht es nicht vor dem Infinitiv, sondern vor dem Verbo finito, woran die Personen bezeichnet werden: nemám co gjsti, newmjm čjsti, nechtěl mi to dáti, nemohl wčera přigjti u. s. w. Soll das ne nur ein Glied des Satzes verneinen, so kann es, wenn es der Sinn der Rede erfordert, auch mit dem Infinitiv verbunden werden: chceš-li se nedáti wrchnosti, čiň dobře; slibil wjce Řekům nepomáhati, er versprach, den Griechen nicht mehr zu helfen; mohlt gest nás sem nedati pustiti. Besonders, wenn zwey Sätze, ein bejahender und verneinender, um das Verbum finitum nicht in beyden zu wiederholen, verkürzt

kürzt werden sollen: newj komu má dáti neb nedati, für neb nemá dáti; smáli se, kdež se ne smáti, nýbrž radégi plakati méli, für kdež se neméli smáti, wo also méli im negativen Satze wegblieb, weil es im bejahenden wieder vorkommt.

35. Die Negation ne, wenn sie zweymal in einem Satze vorkommt, gilt für eine Bejahung: nebylo mi neznámé, nenj nemožné; nebk nemůžem nemluwiti toho, co sme widéli a slyšeli, Act. 4, 20. Den Stellungen des ne unmittelbar vor ne: ne neznámý, ne nepřjgemný, ne nemilý, da sie der Wohlklang nicht billigt, suche man auszuweichen.

Andere negative Partikeln machen in einem negativen Satze das ne vor dem Verbo nicht entbehrlich: nikoli se to nestane; nikdá nepřigde, er wird nie kommen; nenj nikde k nalezenj, er ist nirgends zu finden; nic mu nedám; žádný o tom newj; k ničemu to nenj; o to nic nenj, das thut nichts; za nic nestogj. Doch sagt man nicht to nenj na nic, sondern to ge nanic. Der künstelnde Komenius ist der einzige, der manchmal von dieser Regel abweicht, und das ne vor dem Verbo ausläßt, wenn das verneinende nic im Satze steht: což z toho wšeho nic býti má, für nemá; gakož ta milá nesmrtedlnost sama z sebe ničjmž gest, besser nenj; že málo aneb zprosta nic znáti bylo, wo aber zwey Sätze, ein bejahender málo znáti bylo, und ein verneinender nic znáti nebylo, verkürzt worden sind. Sonst bleibt er der Regel getreu: žádný téměř na ně nikdá nehleděl; nebo sem wložil nic neřjkati.

36. Wenn ani, nicht einmal, sich nur auf einen Theil des Satzes bezieht, so darf das Verbum das ne nicht verlieren: ani slyšeti o tom nechtěl, er wollte davon nicht einmal hören: ani slowa mi dále nemluw; ani slepice darmo nehrabe; ty se ani Boha nebogjš; nebudau ani gjsti ani pjti, sie werden weder essen, noch trinken; ani do země, ani do hnoge se nehodj; ani na

té-

této hoře, ani w Geruzalemě nebudete se modliti otci; ani umjrati wjce nebudau moci. Stehen aber ani und aniž in der Bedeutung neque, auch nicht, unmittelbar vor dem Verbo, so ist das ne entbehrlich, weil schon ani und aniž den ganzen Satz verneinen: Aniž wjm, ani rozumjm, co prawjš, Marc. 14, 68. aniž máš, čjmby (s) nawážil, Joh. 4, 11. Allein für ani se ženiti budau, ani wdáwati, Luc. 20, 34. und für ani gsi studený, ani horký, Offenb. 3, 15. setzte man in neuern (katholischen) Ausgaben nach dem gemeinen Sprachgebrauche dem Verbo das ne vor: ani se ženiti nebudau, ani negsi

Steht im ersten Satze die Negation ne, im zweyten aber ani oder aniž, so ist die Auslassung des ne nach ani oder aniž noch gewöhnlicher: žeť nesegj, ani žnau, ani shromažďugj do stodol; nepracuge, ani přede; abych nežjžnila, ani chodila sem wážiti; nebo newidj ho, aniž ho zná; kteřjž se neklaněli šselmě, ani obrazu gegimu, a aniž přigali, nec acceperunt, Offenb. 20, 4. wo doch in einer neuern Ausgabe auch schon nepřigali steht. Und 1 Kön. 26, 12. liest man: žádný newiděl, ani nezwěděl, ani neprocjtil.

37. Nic steht gern am Ende des Satzes für ne, besonders nach li oder čili: slusšili daň dáti Cýsaři, čili nic, für čili ne, oder nicht. Ale tjm koho sklamáwáme? Boha gistě nic, für gistě ne, gewiß nicht. Pakli nic, wofern nicht.

Co aber vertritt in negativen Sätzen die Stelle des nic vor den Infinitiven: nepotřebj nám o tom co mluwiti, für nic mluwiti; nemagj co žiti, co gjsti, co dělati, für nemagj nic, coby žali, gedli, dělali.

38. Viele Verhältnisse zwischen ganzen Sätzen und einzelnen Gliedern können nicht anders, als vermittelst mehrerer Conjunctionen, die sich auf einander beziehen, bezeichnet werden. Dergleichen sind: y — y: y mužj, y ženy,

sowohl Männer als Weiber; ani — ani: ani tu, ani tam, weder hier, noch dort; aneb — aneb, buď — buď, buďto — buďto, buď — nebo, leda — leda, entweder — oder; gak — tak: gak my, tak y wy, sowohl wir, als auch ihr; negen — ale y, netoliko — ale, negen toliko — ale také, netoliko — nýbrž y, nicht nur, sondern auch; ačkoli — wšsak, obgleich — so, doch.

Nach gestli und andern conditionalen Conjunctionen hat der Böhme keine dem Deutschen so ganz entsprechende Partikel. Er läßt daher den Nachsatz gemeiniglich ohne Partikel auf den Vordersatz folgen: nechceš-li wygjti, zůstaň doma, willst du nicht ausgehen, so bleibe zu Hause.

39. Der richtige Gebrauch der Conjunctionen hängt sowohl von ihrer Bedeutung als von der Verbindung mit der ganzen Rede ab. Da aber S. 225 — 230 nur von ihrer Bildung gehandelt worden, so ist hier noch einiges nachzutragen.

a, y, und, copulativ, stehen zu Anfange ganzer Sätze und einzelner Glieder: muž a žena, kněz a prorok, wčera y dnes, čest a sláwa y síla. 2) a wšsak, doch aber.

y, auch, mit dem Nebenbegriffe einer Steigerung, wird dem a und andern Gliedern nachgesetzt: a y wám, und auch euch. 2) y — y: y zrak y sluch, sowohl das Gesicht als das Gehör.

aby, damit, daß, vt, causal, mit dem Präterito bildet es, so wie by, eigentlich den Conjunctiv: aby přissel, damit er komme. Es steht zwar vor dem Verbo, nicht aber immer vor andern Gliedern: koruňu aby přigal, ženich aby wyssel.

ač, ačkoli, ačkoliw, ačkoliwěk, obgleich, concessiv, im Vordersatze, mit wšsak, wšdy, předce im Nachsatze: ačkoli tam stál, wšsak nic neslyssel. 2) Conditional, bey den Alten, wenn: ač gestli, ač máměli, ač můželi, ač chceli.

ale,

ale, aber, copulativ, einen unerwarteten Umstand zu verbinden: ale pro Pána Boha; ale kdožby se nadál; ale ale. Zu Anfange und nach einem andern Worte: gá chtěl, ale on oder on ale nechtěl. 2) Adversativ, sondern: ne ty, ale bratr twůg; wssak ale oder ale wssak, ale wždyk, doch aber; alebrž, aber, ale nýbrž, sondern vielmehr. 3) Im Nachsatze, so: nebudauli tito, ale předce ginj býti musegj, wenn es diese nicht seyn werden, so müssen es doch andere seyn.

an, ano, da, indem, wie, daß, eine vieldeutige Partikel, womit gemeiniglich der Infinitiv oder die Participialart umschrieben wird, circumscriptiv und explanativ: slyssel geg an čte, er hörte ihn lesen; když wzřjte, ano se tyto wěci dégj, haec fieri, daß dieß geschieht; widěl sem ano z vst draka — wygjti tři duchowé nečisti; král Jan, ano zima ho nutj, k Praze se obrátil; zdálo se mu, an towaryš geho přissel k němu; rozkázal ge wssecky, an se žádnému nebránili, pomordowati, da sie sich gegen niemand wehrten; dwa oděnce, an sekagj, wie oder da sie hauen; papeže y krále, an spolu wyhlédagj; s služebnjky geho an gdau k němu, indem oder wie sie zu ihm gehen. Mit dem emphatischen k ebenfalls nur im Nachsatze: hledjž ank milý rychtář křičj, siehe da schreyet der liebe Richter; gakž wjtr na něg powane, ank ho nenj, Psal. 103, 16. pohledj na zemi, anák se třese, so zittert sie; když se dotkne hor, ank se kauřj z nich, da raucht es aus ihnen. Schon Hagek, und andere hängen auch das weibliche a und das i des Plurals daran: Libusse, ana sedj na stolici, da oder wie sie auf dem Stuhle sitzt; ani na to přátelé geho hledj, indem seine Freunde darauf schauen. Vergl. oben S. 227 und 287. Der häufige Gebrauch des an, ana, ano, anstatt der Relative kterýž, genž, gessto, seit Rosa's Zeit, ist ein wahrer Misbrauch.

Ano, seltner an, zu Anfange des Satzes, ist copulativ: ano y wssickni proroci, ja auch alle Propheten;

an to malostranſſtj ſſewci na kopyta pjſſagj. Mit brž verbunden: anobrž, vielmehr, ja ſo gar, S. nybrž, alebrž.

anebo, aneb, ſ. nebo. Die Alten ſchrieben a nebo, a neb, vermuthlich weil ſie den Ton auf nebo, neb legten.

ani, noch, neque, excluſiv, bey einer Verneinung von mehrern Gliedern: nemohl ſem gjſti ani pjti, ich konnte nicht eſſen, noch trinken; ani wčera, ani dnes, weder geſtern, noch heute; ani hleděti nemohu, ani ſlyſſeti, ani choditi. Das einfache ni — ni iſt veraltet.

ať, daß, damit, cauſal: řekni mu, ať ſem gde; ať tu zůſtane; ať přjhod ſwých nezatagugi. Aťby, für aby, S. by, aby. Nechať, S. nechť.

až, bis, ein Adverbium, vertritt auch die Conjunction že, daß: lekl ſem ſe, až ſe třeſu; tak ſe rozhněwal, až y plakal.

bud, budto, es ſey, entweder, mit bud, budto, oder mit aneb im Nachſatze, disjunctiv und partitiv: budto řečj aneb ſkutkem; budto Žide, budto Řekowé, es ſeyen Juden oder Griechen; bud w protocztwj, neb w včenj; budto že gjte, nebo pjgete, a nebo cožkoli činjte, es ſey, daß ihr eſſet, oder trinket, oder aber was immer thuet.

by, bildet den Optativ, S. oben S. 178 und 226. In Conjunctivſätzen wird es gern mit a verbunden: aby; in Sätzen der Bedingung mit kdy: kdyby. Da ohne by kein Conjunctiv möglich iſt, ſo ſchmiegt es ſich gar oft an andere Conjunctionen an: ačby, ažby, nežby, žeby, ležby, gakžby, gakoby, zdaby, zdaliby, pakliby. Dem pak aber geht by vor: by pak nechtěl, wenn er aber nicht wollte. By, aby, kdyby, wenn, conditional und conceſſiv, ſtehen zu Anfange des Satzes: by pſaney-

neyswjce koťenil, nebude z něho zagjc; by se břicha chytil, wsse se s njm otrhne; by sebau o zem bil, s nic býti nemůže; aby wssem ústa zawázal, musilby mnoho plátna mjti; kdyby nebylo kdyby, nebyloby chyby; nebo snesete y to, by wás kdo w službu podrobil, by kdo zžiral, by kdo bral, by se kdo pozdwihowal, by wás kdo w twář bil, 2 Kor. 11, 20. Aber doch auch nach andern Wörtern, die man heben will: řekne kdyby nebylo; blázna by w. kaupě opichal, giny nebude. Wenn aber by keine Bedingung bezeichnet, so steht es als bloßes Hülfswort des Optativs (oder Conjunctivs) nach andern Wörtern: gábych za to sedna newstal, ich würde darum sitzend nicht aufstehen. Von dem oft wiederholten bych bey Wünschen kommen die Redensarten her: pozdě bycha honiti, bycha za wssima hledati. Vergl. S. 308. Züg. §. 33.

či, čili, oder, disjunctiv, im Nachsatze, besonders wenn li voran geht: pesli, či rys, či drak nějaký byl, newjm, ob es ein Hund, oder Luchs, oder irgend ein Drache war, weiß ich nicht. Nach und bey einer Frage auch ohne li: či chceš také z sebe smjch udělati? S. Bild. 227 und li.

čjm — tjm, je — desto: čjm gsi wětssj, tjm se wjce poniž ug. Einige schreiben čim — tjm, weil man das j auch geschärft ausspricht.

dřjwe, ehe, eher, mit než im Nachsatze. So auch spjsse než, prwé nežli, ehe als. S. než.

gak, wie, comparativ im Vordersatze, mit tak im Nachsatze: gak přisslo, tak odesslo; gak nabyl, tak pozbyl, wie gewonnen, so zerronnen; gak daleko gest wýchod od západu, tak daleko wzdálil od nás přestaupenj nasse. 2) Copulativ: gak chudj, tak y bohatj, sowohl die Armen, als auch die Reichen; gak ctnost, tak rozum, sowohl Tugend als Verstand.

Gako, wie, im Nachsatze, wenn tak vorausgeht, tak — gako, so — wie, tak — gakoby, so — als wenn:

tak gsau žiwi, gakoby Boha nebylo; ne tak hrozný gako směssný. Eben so gakož, gakž, copulativ und relativ, mit tak im Nachsatze, und umgekehrt.

gako, gakožto, als, explanativ: on gako oder gakožto poctiwý muž, er als ein ehrlicher Mann.

Gakkoli, so, concessiv: nikdá to neslyssel, gakkoli starý gest, so alt er ist. Gakžkoli, obwohl, S. ačkoli.

gedwa, ledwa, sotwa, kaum, consecutiv: gedwa sme přissli, giž sme měli zase dále gjti.

gen, nur, gen aby, gedné aby, nur um, nur daß.

gediné, außer: nenj moci, gediné od Boha; sonst auch gen toliko.

gessto, da doch, adversativ: ani pogissli pokogně nemohli. Gessto ti drузj zahálиwý žiwot wedli.

Gestli, gestliž, gestlik, conditional: gestli mu budeš psáti, pozdraw ho také odemne; gestli mu drozda dáš, za bažanta tě požádá. An gestli schmiegt sich noch die Conjunction že an: gestližeby co gedowatého pili; gestližebychom dobrowolně hřessili. Steht das Verbum gest im Satze, so wird ihm nur li angehängt: gestli wůle twá, wenn es dein Wille ist, nicht gestli gest; gestli možné, geli možná, nenjli možná. Sonst wird gestli, so wie li, bey einer indirecten Frage gebraucht: zeptey se, gestli ge doma, gestli k nám přigde, für ge-li doma, přigdeli k nám. In den Sätzen: gestli žiw gesstě otec wáš; nemohlo rozeznáno býti, gestli w nem dusse čili nenj, ist gest das Verbum und li bezeichnet nur die Frage, wie im Lat. ne: estne.

kdyby, wenn, conditional: kdyby zeytra mělo pršet, nepogedem; kdyby nepřissel, nebudem plakati; kdybych řekl, že ho neznám, bylbych podobný wám lhář. Sonst ist kdy, ohne by, ein Adverbium.

když

když, da, als, indem, wenn, cum, consecutiv: když přigdeš k nám, powjm ti wjce; když gest neymilegšj hra, tehdy přestaň; když hrušky zragj, tehdáž se česati magj; když v sausedů hořj, odstaw swého. Es steht gewöhnlich zu Anfange, kann aber auch nach einigen Worten stehen: tento wšudek když byl wydán; to když se stalo.

kromě, krom, außer, exceptiv: nechodj tam, krom w neděli; nic giného, krom hognost mrtwých těl widěti nebylo; nic neodpowěděl, krom že prawil, außer daß er sagte. Kromě toho, S. sic. Kromě als Präposition S. oben S. 192.

leč, außer, ausgenommen: Dožkoli propustilby manželku swau, leč pro smilstwj; im Conjunctiv lečby: kterakžbych mohl rozuměti, lečby mi kdo wyložil; lečby Bůh byl s njm; lečbyste na darmo vwěřili. Leč scheint aus ledaže. ledž, oder le-že zusammen gezogen zu seyn. Vergl. Bild. S. 228.

leda, es sey denn, außer, um nur: leda se smál, nur um zu lachen; ona se stydj: ano, leda tebe, sie schämt sich: ja, außer vor dir; dělá to, leda bylo, leda se mu chwjle krátila, leda se obweselil, nur daß es geschehen sey, nur damit ihm die Zeit kurz werde, nur um sich zu belustigen. Bey den Alten auch leda to, leda ono, entweder dieß oder jenes, für buďto — aneb.

li, ob, vtrum, num, eigentlich ein Adverbium, das dem Verbo und andern Wörtern, die zu Anfange des Satzes stehen, immer angehängt wird: přigdeli pak, wird er denn kommen? totoliž ti řekl, dieß hat er dir gesagt? Im Nachsatze wird či damit verstärket: dostaloli se zlata, čili nic, oder nicht; v wečerli, čili o půlnoci, čili když kohauti zpjwagj, čili ráno. S. oben či, ferner pakli, zdali. 2) Bedingend, wenn: chcegjli, vdělám to hned. S. oben gestli, kdyby. In beyden Fällen opfern die Neuern die Kürze oft dem Wohlklange auf, um das unange-

genehme Zusammenstoßen des li mit dem l, la, lo, li, ly des Präteriti zu vermeiden und sprechen lieber: kdyby mohl, kdyby mohli, für mohsliby, mohliliby; kdyby otekl mál muže, für otekli; gestli tam byl, gestli tam byla, für bylli, bylali tam. Welchem Ohre sollte wohl přissellikbyl angenehmer klingen, als kdyby přissel? Sonst aber wählt man gern den kürzern Ausdruck: dáli dobře, nedáli, také dobře; buduli moci, budeteli chtjti, budemli hotowi. S. Bild. 226.

negen, netoliko, negen toliko, nicht nur, im Vordersatze, mit ale y, než y, nýbrž y im Nachsatze: netoliko sme to slysseli, ale y widěli.

nebo, neb, causal, denn: bděte, nebo newjte, wachet, denn ihr wisset nicht. 2) Disjunctiv, aneb, nebo, oder: to aneb ona, dieß oder jenes. S. Bild. 228. Gewöhnlich steht im Vordersatze li, bud, budto, aneb: máli aneb nemáli; bud w zgewenj neb w oměnj; aneb — aneb, entweder — oder: kdybys aneb pracowal, aneb se modlil.

nech, nechť, nechžť, nech ať, nechať, nechažť, concessiv, laß, mag: nechť každý činj, což se mu ljbj, mag ein jeder thun, was ihm gefällt; nechť ge, co chce, nečádowé gsau toto; nechtě (nechť ge) přissel, mag er auch gekommen seyn; mit třeba verbunden: nechť gsau třeba sedmdesatera sedmera oměnj mistřj — a nech třeba wssecka vmřegj, Komen.

než, allein, sondern, adversativ: neljbilo se nám to, než co sme měli dělati, allein, was sollten wir machen; chod po cestách srdce swého, než wěz, aber wisse; negen mladj, než y ti starci, nicht nur die Jungen, sondern auch die Greise; rozdjlnost ne zwuku než sluchu to působj. 2) než, nežli, comparativ, als: raděgi chci pracowati, než žebrati; prwé než, dřjwe než, spisse než, eher als, elliptisch auch nur než: ogedau, než ty bu-

deš

des hotow, für dřjwe než; můžeš se wyspati, než on přigde; žiwoty raděgi složj než tomu dopustj.

nýbrž, alebrž, aber, copulativ: nýbrž wy křiwdu činjte, aber ihr vielmehr thuet Unrecht; kterýž umřel za ně, nýbrž y z mrtwých wstal, aber auch von den Todten auferstanden ist; nýbrž, ó člowěče, kdo gsi ty, aber, o Mensch, wer bist du, Röm. 9, 20, wo in ältern Ausgaben ale für nýbrž steht; nýbrž y, nýbrž také, imo vero, aber auch, auch sogar. 2) Sondern, adversativ, wenn ne vorausgeht; ne gen — nýbrž y, nýbrž také, nicht nur — sondern auch, ale nýbrž, sondern vielmehr. Vergl. oben ale.

pak, denn, causal, besonders in Fragen, immer nach andern Gliedern, gemeiniglich nach dem ersten: kdes pak byl? wo warst du denn? co pak chceš? co pak děláš? 2) Adversativ, für ale, aber: wolal sem ho, on pak se neozwal; ty pak co prawjš, du aber, was sagst du? 3) Illativ: gděte pak, gehet doch; wždyť pak wjte, ihr wisset ja doch. 4) Consecutiv, für potom, dann, in welchem Falle es zu Anfange des Satzes steht: dřjwe poslauchey, pak mluw; spjš on, pak gá, zuerst er, dann ich.

pakli, paklize, wofern aber, wenn aber, für gestli pak, gestlize pak: budešli prositi, dostaneš: pakli nebudeš prosit, nic nedostaneš; žádné wdowy trápiti nebudete, pakli trápiti gi budete; gestlize wssecko tělo gest oko, kde pak bude sluch? Pakli wssecko tělo gest sluch, kde powoněnj, Röm. 12, 17.

poněwadž (poněwádž), causal, weil: poněwadž to wěděti chcete, powjm wám wssecko.

předce (předc, předci), dennoch, doch, adversativ und concessiv: kdyby ho třebas widěla, předce by ho neznala; častěgi sem ho trestal, wssak on předce nic nedbá; na swini by y zlatohlaw wstrčil, předce swinj zůstane. Sonst ist předse (předce) ein Adverbium:

dium: táhli předse, sie zogen weiter fort; gdi předse, geh fort.

proti tomu, hingegen: on ge twým nepřjtelem, gá proti tomu oder proti tomu gá twým wěrným přjtelem.

proto že oder protože, causal, weil: bez pochyby proto že nemohl, oder auch proto bez pochyby, že nemohl, darum ohne Zweifel, weil er nicht konnte; nemohli sme spáti, protože celau noc baukili. Und ohne proto elliptisch: král, že se mu dráho zdálo, nechtěl gich kaupiti, Wel.

protož, illativ, deßhalb, daher: protož čiňte pokánj. Vor protož kann nur die Conjunction a stehen: a protož.

Pročež, a pročež ist zugleich relativ, weßhalb.

sice, sic, (syc, syce), concessiv, zwar, nach einigen Worten: gá sic gistotně newjm, wšak daufám; ne bez libosti sic, wšak také ne bez strachu. 2) Exceptiv, sonst, zu Anfange: zaplak, sic (kromě toho) té obžalugi. In diesem Sinne wird es auch mit ginak verbunden: sic ginak musili byste z tohoto swěta wygjti., 1 Kor. 5, 10.

tak, so, restrictiv: tak gakž gá gho znám, so wie ich ihn kenne. 2) Comparativ: tak dobře to udělá, gako ty; tak čerwený gako růže, so roth, wie eine Rose, S. Gako. 3) Illativ, den Nachsatz zu bezeichnen, doch nur im gemeinen Leben aus Misbrauch: chceš-li, tak gdi; dlauho to netrwalo, tak mi dali zkázati. Besser ohne tak, weil dieß eine bloße Nachahmung des deutschen so ist. Když gest dosti, přestaň; kdyžs pil, plať, nicht tak přestaň, tak plať. S. auch tedy.

tedy, (tehdy), illativ, eine Schlußfolge zu begleiten, so also: což tedy činiti; což tedy djme? a tak tedy nad kýmž chce, smilowáwá se; tedy wjra z slyšenj; tedy

tedy zákon gest proti slibům; a poněwadž syn, tedy y dědic Božj. Genauere Schriftsteller unterscheiden die Conjunction tedy von dem Adverbio tehdy, da, dann, damals, tunc, ob sie gleich im Grunde einerley sind, und dieses auch für jene gebraucht wird: gdi tedy oder tehdy, nun so gehe; když ge neylepssj hra, tehdy přestaň, so höre auf, oder dann höre auf. Im gemeinen Leben bezeichnet man auch bloß den Nachsatz mit tehdy oder tedy: nebudešli poslauchati, tehdy budeš bit, besser nur budeš bit. Podášli mu prsku, vgme tě za celau ruku, nicht tedy vgme ꝛc. Das Adverbium tehdáž, damals, gehört nicht hieher.

též, ingleichen, desgleichen: on a geho dcera, též y wnukowé.

tjm, desto: tjm (tim) tjžegi padá, čjm kdo weyš leze; čjm wjce kmotrů, tjm wjce ssclem. S. čjm.

toliko, nur, by toliko, wenn nur, S. gen aby; gedné toliko, gen toliko, nur allein; netoliko, nicht nur, S. negen.

totiž, totižto, explanativ, nämlich: obadwa, totiž otec y syn.

třeba, třebas, concessiv, wenn gleich: třebas měl sto očj, wenn er gleich hundert Augen hätte, für nechť třeba, sey es auch, S. nechť.

wssak, aber, copulativ, zu Anfange sowohl als nach einigen Worten, wie ale: wssak mlčel sem, aber ich schwieg; wssak to nad smrt horssj; ty wssak lelkowánj nechage poslauchey; wssak summa wsseho toho tato gest. 2) Adversativ, doch, im Nachsatze: ačkoli o tom wěděl, wssak nepřissel; byť se wssickni hněwati měli, wssak powjm, což smeyssljm; a wssak, wssak wždy, ale wssak oder wssak ale, doch aber; ale wssak předce, dennoch aber, wssak nic méně oder nic méně wssak, nichts desto weniger doch. 3) Illativ, für

wždyť:

wždyk: wssak gá dobře wjm, že se stařj lidé wyššjho chřestu bogj; wssak máš giž dosti.

wždy, doch, bey den Alten für wssak, předce: žádný nenj tak zlý, aby wždy někomu dobře neučinil; nic méně gá chtěge wždy, co pak dále z nich bude, widěti, hledjm ꝛc., womit das Adverbium wždy, wždycky nicht zu vermengen ist. Wždyk aber, verkürzt dyk, ist noch immer gangbar, illativ: wždyk bych gá rád wěděl, ich möchte doch gern wissen, Komen. wždyk giž neprssj, es regnet doch nicht mehr; wždyk widjš, že dále nemohu, du siehst ja doch, daß ich nicht weiter kann.

zagisté, fürwahr, wird als Conjunction dem ersten Gliede nachgesetzt, für nebo, denn: ta zagisté slowa, denn diese Worte; byl zagisté weliký welmi (kámen), denn er war sehr groß. 2) Illativ: musýk zagisté (utique) shromážděno býti wssecko množstwj, Act. 21, 22.

za tjm, zatim, indessen, mezi tjm, inzwischen, consecutiv und concessiv: gen gdi, gá tu zatjm zůstanu; nestogj to sic za mnoho, zatjm pro mne ge dosti dobré.

zda, zdaž, zdali, eigentlich ein Adverbium, wie das latein. num, an, eine Frage zu begleiten; zdali gsau wssickni Apostolé? zdali wssickni proroci? zdali wssickni včitelé? Mit aneb oder čili im Nachsatze: zdali zarmaucenj? aneb vzkost? nebo protiwenstwj? zdali hlad? čili nahota? zdali nebezpečenstwj, čili meč? Bey indirecten Fragen, ob: podjwey se, zdali giž wstali, ob sie schon aufgestanden sind. S. oben li, und Wild. S. 229.

že, daß, quod, circumscriptiv, zu Anfange und nach einigen Worten: wjm, žes tu byl; daufám, že přigdeš brzo zase; prawil mi, že nemá penez; připisugi, že se s něčjm potkáš; widjm, že mi gedni

hřbet

hřebet obracegj; on že tjm winen nenj; wěera že nemohl přigjti. Wjme, že modla na swětě nic nenj a že nenj giného žádného Boha, nežli geden. 2) Causal, für protože, weil: že pozdě přissel, nedostal nic. Es wird auch mit gestli verbunden, S. oben gestliže. Bezeichnet daß eine Endursache oder begleitet es eine Bedingung, so steht im Böhmischen nicht že, sondern aby: ich bath ihn, daß er es thun möchte, prosil sem ho, aby to udělal; ich will es thun, nur daß ich mich nicht zu lange aufhalten darf, chci to udělati, gen abych se přjliš dlauho nesměl (oder nemusil) zdržowati.

Uibrigens regieret weder že, noch eine andere Partikel an und für sich den Conjunctiv oder Optativ, kdyby und aby ausgenommen. Soll aber bey einer ungewissen Voraussetzung oder einem Wunsche der Optativ nach že, oder andern Partikeln stehen, so muß sich die Partikel by, welche allein mit dem activen Mittelwort den Optativ nach S. 178 bildet, und gleichsam constituiret, an sie anschliessen: prawil mi, žeby chtěl, ale že nemůže, er sagte mir, daß er wolle, aber daß er nicht kann. Gestliby to mohlo býti, wenn es seyn könnte; gestli to může býti, wenn es seyn kann.

II.

Regeln der Abhängigkeit.

40. Der Nominativ (casus rectus) ist der Casus des Subjectes. S. oben §. 1. 2. 3. f. Wird das Subject der 2ten Person angeredet, so stehet das Anredewort im Vocativ: pane sausede, pantáto, panj mámo, milá sestro, Pane Bože náš, Hospodine pomilug ny. Beyde diese Casus sind von andern Redetheilen unabhängig. Aber alle übrigen Endungen (casus obliqui) hängen von

ein-

andern Redetheilen, mit denen sie verbunden werden, ab, d. i. sie werden regieret.

41. Der Genitiv bezeichnet das Verhältniß der wirkenden Ursache, des Besitzes, der Herkunft, des Ganzen, des Maaßes, der Größe, und alles dessen, wodurch das Substantiv näher bestimmt wird. Wenn also zwey Substantive in einem ungleichen Verhältnisse stehen, so kommt das bestimmende im Genitiv zu stehen: stwořitel nebe y země; wsseho swěta Pán; milownjk wlasti swé; otec syrotků; člowěk zlých mrawů; běh swětel nebeských; přjčina té zápowědi; znamenj pegchy; čas wálky, moru, drahoty a hladu; hognost kněh; weliký počet lidu; nedostatek chleba; stádo koz, eine Heerde Ziegen; heyno ptáků, ein Strich Vögel; wůz sena, slámy, otawy; pytel (měch) mauky; zeydljk wjna, pecen (bochnjk) chleba; homole másla; hrnec mljka; mjsa ryb; džbán wody; lžjce medu; libra masa; centnýř železa; pár střewjc, bot; sto hřiwen; tisjc dukátů; kopa wagec.

Die Pronomina und Beywörter, wenn sie die Stelle des Substantivs vertreten, befolgen dieselbe Regel: dobré wlasti, dwé holaubátek, čtwero djtek; přjklad dobrého, zlého; konec wsseho toho; co bude sprawedliwého; což pozůstalo drobtů; wezmi, což gest twého; něco pěkného; nic hodného smrti. So auch syn geho, dcery gegich, přjbuzný toho, weil diese Pronomina kein Possessivum haben. Nicht aber syn mne, tebe, gj, nás, sondern syn můg, twůg, gegj, náš u. s. w.

42. Personennahmen, wenn sie allein, d. i. ohne andere Bestimmungswörter stehen, setzt man gewöhnlich nicht in den Genitiv, um das bloße Verhältniß der Abkunft oder des Besitzes zu bezeichnen, weil man possessive Formen der Adjective dafür hat: syn Božj, Sohn Gottes, nicht Boha; králowstwj Božj, milost Božj; Božj postel; chrám Páně; syn Abrahamů; dcera Dawidowa;

wče-

wčedlnjk Gežjssů; křest Janů; přjtel Cysařů, pás Pawlů; čeled Sstěpanowa, žena sláwa mužowa gest, osýdlo ďáblowo; tělo Gežjssowo, synowé ženichowi, wčedlnjci Janowi; punčochy pánowy; otec newěstin, anstatt newěsty; dwůr Libussin, matčin čepec, sestřina sukně, děwka Sářina, anstatt Sáry; doch sagt man syn Marye, syn člowěka, der Sohn des Menschen, und syn člowěčj, der Menschensohn. Auch bey Ländernahmen sind die Adjective auf ský üblicher: král český, uherský, polský, König von Böhmen, Ungarn, Pohlen; král židowský, König der Juden, nicht židů. In der Bibel kommen noch vor: domy wdowské, anstatt wdow, Häuser der Wittwen; ptactwo nebeské, moci nebeské; služebnjci lidsstj, anstatt lidj, aber nicht mehr swětlo lidské, wie ehedem, sondern lidj; králowé zemsstj für země. Doch ist pro strach židowský, Joh. 19, 38, propter metum Judaeorum, schwankend; es stünde wohl besser před Židy, aus Furcht vor den Juden.

Wird aber die Person durch ein Nennwort oder Beywort näher bestimmt, so tritt der Genitiv an die Stelle des possessiven Adjectivs: dcera Dawida krále, děd Karla čtwrtého; kniha rodu Gežjsse Krysta; syn Boha žiwého; ssaty nasseho pána. Nur bey den Alten findet man noch páně heytmanowy dcery, anstatt pána heytmana, des Herrn Hauptmanns Töchter.

Eben so steht der Genitiv, wenn nicht der Besitz, sondern andere Verhältnisse bezeichnet werden sollen: sskoda mne, tebe, nás, Schade um mich, dich, uns; hanba krále, hanba mě, tě, oder mne, tebe, hanba nás, es ist dem Könige, für mich, dich, uns eine Schande; strach wětssj sskody, es ist ein größerer Schade zu befürchten. So ist auch zkussenj nasse von zkussenj nás zu unterscheiden. Im ersten Falle prüfen wir selbst, im zweyten werden wir von einem andern geprüfet.

43. Alle Zahlwörter von pět anzufangen, wenn sie nicht selbst gebogen werden, regieren den Genitiv; sie sind also im Nominativ und Accusativ als Nennwörter zu betrachten: pět ptáků, ssest koni (koňů), sedm hlaw, osm wěder, dewět deer, deset hodin ꝛc. Dieß gilt auch von allen collectiven Zahlwörtern, wie mnoho, málo, maličko, wjce, méně, co, něco, nic, kolik, tolik, několik, dosti, trocha, im Accus. trochu, drobet, moc, sýla. Wssecko allein macht eine Ausnahme. Mnoho čápů, málo žab. Wjce střjbra, ale méně zlata; kolik hlaw, tolik smyslů; něco soli, olege, wjna. Im Genitiv, Dativ, Voc. Abl. aber regieren sie nicht, weil sie sammt der gezählten Sache selbst regieret werden: tagemstwj sedmi hwězd, od sedmi duchů, sedmi cýtkwjm, desjti pannám, po ssesti dnech, nad dwadcjti kraginami. S. oben §. 15.

44. Es ist aber die Ellipse der Quantität vor Substantiven, die ein Ganzes, eine Materie bezeichnen, sehr gewöhnlich, daher so viele Genitive mit den Verbis verbunden werden, die sonst den leidenden Gegenstand im Accusativ gesetzt haben wollen. 2 Sam. 17, 29: přinesli lůže, čjsse, a nádoby hliněné, lauter Accusative, též pssenice, gečmene, mauky, krup, bobu, ssocowice a prażmy, ano y medu, másla a owcj y syrů krawských, lauter Genitive, wobey několik, něco verstanden werden muß. Daher sagt man: dey mi wody, nalj wjna, natoč piwa, wenn man nur etwas davon verlangt; und eben so nadělal smetj, nachowal peněz, nachystal powam, nastawěli domů krásných, wobey man an mnoho, viel, denken muß.

45. Das bestimmte Maß stehet nach eben der Regel im Genitiv, wenn zděli, wzdálj, zhlaubj, zstářj, zssjřj, ztjžj, zelaussj, zweyssj, zwjcj, als Abstracta der Länge, Weite, Tiefe, des Alters, der Breite, der Schwere, der Dicke, der Höhe, der Größe, das Adjectiv vertreten: lokte zdělj, eine Ehle lang, patnácti mjlj wzdálj, dwau

loktů zhlaubj, dwanácti let zstárj, zssjřj loktů ssedesáti, ztjžj ssesti set kotů, čtyř loket ztlaussťj, zwýssj ssesti loket a dlani, zwjcj gablka, von der Größe eines Aepfels. Sie nehmen aber auch die Präposition na an: zdélj na ssedesát sáhů, oder das Adverbium gako: ztlaussťj gako malý prst, Hagek.

46. Bey einigen Substantiven vertritt auch der Dativ die Stelle des Genitivs: opáčnost těla gest nepřjtelkyně Bohu, anstatt Boha, Röm. 8, 7. So auch nepřjtel Bohu, penězům; dlužnjk tělu; gaký tomu konec bude; bude brzy konec té zimě; těžkostem žádného konce nenj; záhuba zemjm, městům, Welesl; nebylo počtu rodině gegich, für rodiny. In gemu wstřjc, tomu na odpor, hängt der Dativ mehr von dem Begriffe des Verbi ab. Sonst wählt man auch eine Präposition, wenn der Genitiv zweydeutig wäre: láska k bližnjmu.

47. Die Adjectiva, wenn sie ihrem Begriffe nach Casus regieren können, verlangen entweder den Genitiv als leidenden Gegenstand der Sache, oder den Dativ als Gegenstand der Person, oder den Instrumental, wiefern er manche Präpositionen vertritt.

a) Den Genitiv verlangen: aučasten naděge swé; bedliw toho, sebe blizký; citedlný bosti, citedlný křiwdy, bolestj; hoden mzdy swé, chtiwý; milowný Boha; mocen swého těla; následowný dobrých přjkladů; pilen toho; plný záwisti; poslussný otce; powědomý wěcj přirozených, so auch swědomý; prázden hněwu, prost wsseho; syt chleba; tagný: ta wěc Pražanůw tagná nebyla; wděčen toho, dankbar dafür; žáden cizjho, ž. dostiw laupeže.

Ferner alle Comparative: nenj služebnjk wětssj Pána swého; že sem nic menssj nebyl welikých Apostolů; mnohých wrabců dražssj gste wy; každý náměstek horssj gest swého předka; nechtěge geden druhého nižssj býti.

býti. Daher auch die Redensart: by byl sebe wětšj, sebe maudřegšj, wäre er noch so groß, noch so klug. Přjwe padesáti let, méně šedesáti let. Dále čtyř a dwadcjti krocegůw. Gewöhnlicher ist es die Partikel než, nežli, auf den Comparativ folgen zu lassen: wětšj než ga, horšj než čert; posledni způsob gegich horšj nežli prwnj.

b) Den Dativ aber: bližnj, blizký, dobrý; křiw: druhé straně křiw; libý, milý, milostiw, možný; náležitý und přjležitý; platný; podobný, auch mit k: k tomu podobný; pomocný, nápomocný; potřebný, powolný; práw: gsem mu práw z toho; přjgemný, přjhodný, auch mit k; přjzniwý; prospěšný; rád tomu, něčemu; rowný; snadný; škodliwý; užitečný, wěrný; wzácný; zwyklý. Mit der Präposition k: schopný, způsobný, přjwětiwý ke wšem.

Der Accusativ mit dlauhý, široký: dwa lokte dlauhý, tři pjdi (pjdě) široký, und mit dlužen: sám sebe gsi mi dlužen, čtyry tolary byl mu dlužen, hängt wieder mehr von dem Verbo ab. Bohatý, pamětliw, hněwiw, laskaw, und andere nehmen die Präposition na an: bohatý na dobytek,

c) Den Instrumental: bezpečen sebau, swým kralem; gist, winen, powinen, powinowat. Die Neuern verbinden aber mit gist, winen auch schon den Genitiv: gsem toho gist, tys toho winen, für tjm gist, tjm winen. Die Participia und die von Verbis abgeleiteten Adjective behalten den Casum, den sonst die Verba verlangen, daher sesslý wěkem, vstalý wěkem. Komenius schreibt střjzliwi wjnem, opogeni duchem; letzteres ist richtig, da man opogiti něčjm wohl sagen kann; nicht aber ersteres, da střjzliw, nüchtern, nur mit der Präposition w gebraucht werden kann: střjzliw w pitj wjna oder w

nazýwánj wjna. Těžek und teſkliwo nehmen die Präp. nad an: byl těžek nad tjm, er war ungehalten darüber, teſkliwo nad tjm, verdrießlich darüber.

48. Das Verbum bezeichnet die meiſten Verhältniſſe, und macht dadurch, daß die damit verbundenen biegſamen Redetheile in mancherley Caſus verſetzt werden müſſen.

Mit den Verbis gſem, budu, býwám, ſtowu, oſtati, zůſtati, mit den Paſſiven nazwati ſe, gmenowati ſe, včiněn gſem, vſtanowen gſem ꝛc. finden zwey Nominative Statt:

tys můg ſaudce od Boha nařjzený.
zdaliž negſem Apoſſtol; zdaliž negſem ſwobodný.
giž negſem hoden ſlauti ſyn twůg.
pro wás včiněn geſt chudý.
tů budau nazwáni ſynowé Boha žiwého.
králowé gmenowáni byli paſtýřowé země a lidu.
budau manželky waſſe wdowy, a ſynowé waſſi ſyrotcj.

Hierher gehört auch die Redensart řjkagj mu Pawel, er wird Paul genannt.

49. In verneinenden Sätzen geht der Nominativ des Subjects gar oft in den Genitiv über, wobey die Negation die Stelle des unbeſtimmten Subjects vertritt: nenj diwu, es iſt kein Wunder; nenj žertu, es iſt kein Scherz; pakliby ſe toho neſtalo, wenn dieß nicht geſchähe; nebylo podobného Achabowi; nebylo giné naděge, es war keine andere Hoffnung; tu mého bytu nenj, hier iſt mein Bleiben nicht; ani křjſſka (beſſer ſſkrjtka) tam nebylo; neběře ſe z gednoho wola dwau kožj; tohoť giſtě při mně nenj, dieß iſt gewiß nicht ſo bey mir; ten řád, kteréhož prwé nebylo; kdež nenj zákona, tu nenj přeſtaupenj; ani tě o to nenj, du biſt nicht einmal im Stande dieß zu thun, für ani ſi o to negſi; prawj, že nenj wzkřjſſenj, ani Anděla, ani ducha. Vergl. oben §. 10.

In bejahenden Sätzen geschieht dieß nur dann, wenn eine unbestimmte Quantität als Subject gedacht werden kann: bylo by gako ýjsku semene twého, wobey tak mnoho verstanden wird. Lidu tu bylo, wozu tu přegelo; mjna se dostáwalo; wody přibýwá, das Wasser nimmt zu; zimy giž obýwá, die Kälte nimmt schon ab.

50. Der Nominativ des Prädicats wird gar oft durch den Instrumental ersetzt: bud mužem, sey ein Mann; budu gegich Bohem, a oni budau mým lidem; nebude dědicem syn děwky; služebnjkem byw powolán gsi; budiž bláznem; aby (s) byl učiněn maudrým; kdo gest Bohem kromě Hospodina; syn člowěka gestit pánem y dne swátečnjho; proto neywyšssjm slauti má; dokud žiw bjdným chromcem zůstáwal; to wsse prawdau býti musj; saudce nemůž býti stranau; gá negsem wjce twým hostem, ani ty mým hospodářem, ale y ty mým a gá twým nepřjtelem; gehožto gá ustanowen sem kazatelem a Aposstolem y učitelem pohanů. In der Stelle Hebr. 1, 5. gá budu gemu otcem, a on mi bude synem lesen ältere Bibeln za otce, za syna den Lat. in patrem, in filium gemäß, für otcem, synem, daß also auch hier der Instrumental, wie sonst, zugleich die Präposition ersetzt.

51. Der Genitiv mit gsem verbunden, bezeichnet eine bestimmte Beschaffenheit, einen Besitz: gest dobré mysli, er ist guten Muthes; gsem té naděge; gsem te k tobě důwěrnosti; gsem toho aumyslu; byl pak on krásných očj a libého wzezřenj; tělesné cwičenj malého gest užitku, wobey der Deutsche die Präp. von gebraucht. Das selbständige Verbum gsem regieret also, wie die Substantiva nach §. 41.

52. Der Genitiv vertritt aber auch die Stelle des Accusativs, d. i. er bezeichnet den leidenden Gegenstand. Die Formeln: swůg kůň obrátil, na kůň wsedl, darowal mu pěkný kůň turecký; geleň před Cýsařem položili, wie noch Hagek und andere seines Zeitalters schrieben,

hen, sind längst veraltet, und man setzt bey allen männlichen Nahmen der Personen und Thiere den Genitiv des Singulars für den alten Accusativ. An den Fürwörtern der ersten und zweyten Person sind im Sing. der Gen. und Accus. gar nicht verschieden, und eben so vertritt im Plural, seitdem ny und wy als Accusative veraltet sind, der Genitiv nás, wás auch den Accusativ. Der Accusativ geg kommt, von lebenden Wesen viel seltner vor als der Genitiv geho, ho. Außer diesen Fällen, worin der Genitiv schon zugleich für den Accusativ angesehen werden muß, verlangen die Verba zur Bezeichnung des leidenden Gegenstandes den Genitiv anstatt des Accusativs noch gar oft, und zwar:

1) In allen negativen Sätzen: nemá wssech doma, nemá to hlawy, ani paty; nemám zubů, wlasů, střewjc, peněz; nechtělbych proto ruky ztáhnauti; nedáwey bláznu palice, für palici; nekaupjm tak draho toho; neklak hrussek, až dozragj; nemůželi pes kosti hryzti, für kost; nenj dobře stáda wlku poručiti, für stádo; neprodadjš plátna, mnoho mluwjš; nesebral hawranů wssech; nessj pytle hedwábjm, für pytel; nestrkey prstu, kde se swjrá; neumj holubů lapati; newj giž kam koz hnáti, für kozy; nezná hanby gako pes. Bessere Schriftsteller erlauben sich gar selten hierin eine Ausnahme. Doch schreibt Weleslawin: nesskodj pěknau pjsničku podruhé zazpjwati, etwa deßhalb, weil hier zwey Sätze zusammen gezogen sind; und Hagek: aby tu newzal konec žiwota swého, um zwey Genitive zu vermeiden. Im gemeinen Leben hält man sich weniger strenge an diese Regel: newiděl sem matku; nedal Pán Bůh swini rohy, aby netrkala, anstatt rohů; nedá z sebe rozumy wláčeti, anstatt rozumů.

Allein die Wörtchen co, což, něco, noch häufiger aber nic, wenn sie unbestimmt gebraucht werden, machen auch schon bey den Alten eine Ausnahme: nesmyslný sem byl, aniž sem co znal, Psalm. 72. Bera což sem nepoložil a žna, čehož sem nerozsýwal, Luc. 19, 22. Což

nechci, to činjm, Röm. 7, 16. Aber doch wieder bestimmter v. 20: čehož gá nechci, to činjm, und v. 19. činjm to zlé, čehož nechci. Besonders, wenn co vor einem Infinitiv für nic steht, wie in den Sätzen: nemáme co dělati, nemám co gjsti, wir haben nichts zu thun, ich habe nichts zu essen. Abych sobě něco newrřzil, Komen. Nic nemám, nic nemůžete včiniti bezemne, nic wjce newybjrejte než to. Will man aber nic genauer als einen Gegenstand bestimmen, so steht es im Genitiv: ničeho nebude mjti w ruce swé, ničeho newezme při smrti, ničeho w ohawnosti nemáš z těch wěcj, kteréž si včinil.

Die Rection der negativen Partikel erstreckt sich aber nie auf den zweyten Satz, der mit dem ersten durch než verbunden wird, wenn er gleich kein anderes Verbum hat: giné milosti dosáhnauti nemohl, než toliko tu; gá předce newidjm, než železo a hljnu.

2) Wenn die Reciproca als Neutra zugleich auch den Gegenstand der Sache bezeichnen: báti se Boha, Gott fürchten; wsseho se dowěděl, er hat alles erfahren; had nimi toho wsseho se wymyslil; warowati se zlého, das Böse meiden; dopustiti se zrady; opowážiti se žiwota, das Leben wagen; wzdáliti se marnosti; co se toho dotýče, was dieß betrifft; odswědčowati se toho; wystřjhati se zlého; důwěřiti se lodj hrdel, das Leben dem Schiffe anvertrauen.

Besonders verlangen die zusammengesetzten Reciproca aus na den Genitiv der Sache: napil se wody, nagedl se chleba, naměl se strachu, nažral se knedljků; nadál sem se toho. Bey einigen kommt noch der Gegenstand der Person im Dativ vor: oplatjme se mu toho, wir werden ihm dieß vergelten; odměniti se toho gim. Ferner chce se mi toho; zželelo se mu toho; smilowalo se mu gich, zachtělo se gj gich. In sebe se otazowali, sie fragten einander, steht das Reciprocum zweymal, se

als

als Accusativ der Person: otázati se, fragen, und sebe als Gegenstand der Sache im Genitiv. Diese Regel gilt auch von allen andern Verbis, die keine eigentlichen Reciproca, aber doch des zurückführenden se fähig sind, wie držeti, zdržeti, chopiti, chytiti, dopustiti, spustiti rc. Daher držte se gich, zdržeti se smjchu; chopiti se, chytiti se stolu, gich; dopustiti se hřjchu; spustiti se Boha, Gott verlassen.

3) Wenn die Verba den Accusativ der Person verlangen, wie zbawiti, zhostiti, zprostiti, očistiti, odlaučiti, odsauditi, dožiwiti, dochowati, und uchowati, in welchem Falle der Genitiv der Sache auch ohne Präposition stehen kann: zbawil, zhostil, zprostil ge wsseho; očistil ho mordu; odlaučiti ge swěta; odsauditi někoho hrdla; dožiwiti rodiče smrti. Selbst auch mit dem Genitiv der Person: dochowal rodičů smrti; uchoweyž gich Bůh zlého, anstatt rodiče, ge. Sonst auch mit der Präposition od: zprosstěna gsi od nemoci swé, Luc. 13, 12. Očistjm ge od wsselikě neprawosti; odlaučila se dusse má od nj. Aber zbaw nás od zlého ist doch nur eine ängstliche Nachahmung des Lateinischen libera nos a malo, erlöse uns von dem Uebel für zbaw nás zlého.

4) Wenn die Neutra (Intransitiva) den Gegenstand der Sache bezeichnen; oft selbst noch dann, wenn sie durch die Zusammensetzung mit Präpositionen in Transitiva übergehen. Dergleichen sind von býti: dobyti, dobýwati, odbyti, odbýwati, přibyti, ubyti, zbýti, pozbyti: rozumu pozbyl, er hat den Verstand verloren. Von gdu, gjti: dogjti, docházeti; odegjti, odessel wsseho; ugjti, ussli posskwrn swěta, sonst auch ugjti zlému, ussla ho krew, er hat sich verblutet. Nicht aber nagjti, finden, obegjti, umgehen, předgjti, vorgehen, die den Accusativ verlangen.

Von geti: dogeti, dogel Prahy.

Von státi: dostati, dostáwati; ostati und přestati: ostala ho, přestala gizymnice, das Fieber verließ ihn, sie; zastati, zastáwati.

Von gjti: pogiti, pogjwati, vgiti, vgjwati, zagiti, zagjwati.

So auch odběhnauti, doběhnauti cýle, odležeti, odstonati toho; dosáhnauti, dosahati nebes; dopadnauti země; popadnauti; postaupiti domů; vteci, vyjkati, meiden, napomjnati, ermahnen; zapomenauti, zanedbati, zaslaužiti; zniknauti zlého.

Ferner čekati, dočekati, sonst auch dočekati se, očekáwati. Počkati aber und čekati öfter mit na: čekey na mne, počkeyte na nás.

Minu, mjgeti, pominu; plakati, beweinen.

5) Wenn sich die Verba, ihrem Begriffe nach, den Intransitiven nähern, und den Gegenstand gleichsam nur berühren, indem ihre Wirkung mehr in dem Subjecte bleibt, und nicht den ganzen Gegenstand so umfasset und ergreiffet, wie andere Transitiva, deren physische Wirkung ganz auf die leidende Sache übergeht. Hieher gehören die Verba, die a) ein Verlangen, ein inneres Streben, oder sonst eine Wirkung des Gemüthes bezeichnen, wie daufati, hledati, pohledati, ohledáwati, wyhledáwati; hleděti, hljdati, (nicht aber vhljdati sehen); kosstowati, kosten, versuchen; litowati, politowati; nenáwiděti, hassen; okusiti, pokusiti, zkusiti, und okausseti, pokausseti, zkausseti, zkussowati, versuchen, erfahren, prüfen; mysliti, pomysliti; poslauchati, poslechnauti, vposlechnauti, gehorchen; pozorowati, acht haben, vernehmen; přjti gönnen, dopřjti, popřjti; prositi, bitten, poprositi, wyprositi; pykati, opykati, bereuen; swěřiti, anvertrauen; ssanowati, vssanowati, schonen; ssetřiti, ossetřiti, beachten, schätzen; tagiti, aber zatagiti auch mit dem Accusativ; taužiti swého nesstěstj, sein Unglück klagen; wážiti sobě, schätzen, achten; (wážiti, erwägen, hat den Accus.)

cus.) winsſowati; wſſimati, achten; záwiděti, beneiden, záwidj mu toho; žádati, požádati: žádá mu dobrého, er wünscht ihm Gutes, gedné wěcj od tebe žádám, eine Sache verlange ich von dir; žalowati, klagen, žalowal mu té křiwdy; žebrati, betteln; želeti, oželeti, bedauern, verschmerzen. b) Die einen Schutz bezeichnen, wie brániti, chrániti; hágiti, wehren, zhágiti, verwehren, (vhágiti zlému, mit dem Dativ); hljdati, hüten; ostřjhati domu, bewahren, sonst auch střebu, bewachen; opatrowati, auch mit dem Accusativ; vchowati, vchowey toho Bůh, bewahre es Gott; zastati, zastáwati, vertreten, vertheidigen c) Noch manche andere, als nechati, ponechati, z nechati, lassen, unterlassen, pohřeſſiti, vermissen, zapomenauti, (häufiger mit na) vergessen; zapřjti, zapjrati, verläugnen, ihrer negativen Bedeutung wegen. Ferner napomjnati, ermahnen, náſledowati, nachfolgen; pamatowati, auch mit dem Accusativ; potřebowati, brauchen; půgčiti, propůgčiti, leihen, verleihen; zůſtawiti dwau synů, zwey Söhne hinterlassen.

6) Selbst auch, wenn manche Activa mit den Präpositionen do, na, po, versehen werden, um die Handlung genauer zu bestimmen, in welchem Falle aber oft bloß die Ellipse der Quantität (s. oben §. 44.) den Genitiv erfordert. Man merke daher die zusammen gesetzten mit do: dodati, übergeben, dohoniti (Gen. und Accus.), dokázati, erweisen, doložiti (auch Accus.), hinzufügen, doplniti (auch Accus.), dopuſtiti (auch Accus.), doſtihnauti; doweſti, zu wege bringen, beweisen, (doweſti hinführen, mit dem Accusativ), dowoditi, beweisen, dowoliti, erlauben. Mit na: nadati, nadáwati někomu bláznů, zloděgů, jemanden einen Narren, Dieb schelten, öfter so nennen, wobey alſo mnoho verstanden wird; naděliti, nachyliti, nachyl wěderce swého; nakloniti hlawy, vcha, aber doch auch nakloniti k sobě láſku a přjzeň, mit dem Accus.; naſaditi, wynaſaditi žiwotu, das Leben daran setzen; naſtawiti vſſj, hrdetu, die Ohren

spi-

spitzen, den Rücken hinhalten. Napomjnati, následowati s. unter 5)

Mit po: pobjzeti lidj; pobauřiti; pocýtiti, seltner cýtiti; podati, podáwati, darreichen; podotknauti; pohnauti srdcj; pohřessiti; pokaussetí, s. oben okusiti; polécitì swých ran; polepssiti, poljbiti (auch Accus.), pomazati; ponaukati, ponuknauti; popuditi, popauzeti; posauditi; poskrowniti; poskytnauti, poskytowati; poslyssetí, postaupiti zámku, poswětiti; posylniti, posylňowati; posskwrniti; potáhnauti po sobě obecnjho lidu, potahowati; potěssiti; potěžkáwati ketézu, potrestati; potwrditi; potwrzowati; powčiti; powážiti, powažowati; powoliti, powolugi; powolati starssjch; powýssiti; pozdrawiti, pozdwihnauti rukau swých; pozůstawiti; pozwati; požádati; požehnati, segnen; požiti, požjwati, nebst andern, die schon unter 4) und 5) stehen. Doch sind manche davon auch des Accusativs fähig, wie dobýwati, dostati, posskwrniti, powolati, pozdrawiti, und andere mehr, besonders bey den Neuern.

Die mit andern Präpositionen zusammen gesetzten Verba haben gar selten den Genitiv. Nebst den schon unter 4) und 5) angeführten bekommen nur noch folgende den Genitiv, und zwar die zusammen gesetzten mit ob; obhagowati, beschützen, auch Accus. Mit od: odložiti, wodložiti. Mit při: přidati lepssj chuti, práce a nákladu přidáwá; přiwozowati přjkladů, wobey aber něco, několik, verstanden wird; eben so bey přiliti, přiložiti, přiwolati, přistrogiti und andern. Mit pro: prodliti, prodlaužiti, propůgčiti; prokazowati té milosti, diese Gnade erweisen. Mit v: vbjrati, abnehmen; vděliti, vdělowati, ertheilen; vgmu, vgjti sobě pokrmů, sich an Speisen abbrechen, wobey wieder die Ellipse der Quantität Statt findet, und eben so bey vkrátiti, vlehčiti, vlewiti, povlewiti, vžiti, vžjwati. Mit za: zabrániti wody, verwehren; zakusiti, zakaussetí, erfahren,

ten, versuchen; zasslaužiti, verdienen; zawolati, rufen; zažiti, zažjwati. Nicht aber zachowati, halten, beobachten, zamlčeti, verschweigen, zapowědjti, verbieten, und andere, die den Accus. erfordern.

6) Vertritt der Genitiv den Accusativ, wenn der Infinitiv von Verbis, die eine Bewegung bedeuten, als gdu, gedu, chodjm, běžjm, possli, táhnu, regieret wird, in welchem Falle sonst das eigentliche Supinum gebraucht worden ist: gdi krkawců pásti, Welest. Přigde saudit žiwých y mrtwých. Půgdu ryb lowiti, Joh 21, 3. Posýlám otwjrati očj gegich, Act. 26, 18. ssel slaužit msse, běželi trestat mnichů, Hagek. Chodila tkat plátna, Tob. 2, 19. Nepřissel zatracowati dussj lidských, Luc. 9, 56. Král Wladislaw přigel do starého města, sadit konsselů; Welesl. Gdu měřiti Geruzaléma, Zach. 2, 2.

7) Oft auch, wenn die Verba finita bránjm, počnu, začnu, pomohu, přestanu, zanedbám, zapowjm, zapomenu, und andere mit dem Infinitiv verbunden werden, doch nicht immer. So steht Matth. 18, 23. chtěl počet klásti, v. 24. aber počal počtu klásti; sonst aber auch počal ge včiti. Ten klásster počali oprawowati; Hag. Začal stawěti weliké město, und počal stawěti domu. Aukadu wykonati napomáhagj; obtěžowaliste sobě wysslyssetì pře weliké, für při welikau; aby se takowých nesslechetnostj páchati ostegchali, Welesl. Hier ist nur noch zu bemerken, daß der Gebrauch des Genitivs, wie fern er die Stelle des Accusativs vertritt, schon bey Welesslawin sehr schwankend ist, da er bald den Genitiv, bald wieder den Accusativ, oft wohl blos nach dem Gehöre setzt.

53. Durch den Genitiv wird auch der Umstand der Zeit bezeichnet, auf die Frage wenn: třetjho dne, den dritten Tag, každého času, té chwjle, té noci, toho dne, druhého roku, garnjho času, časů těchto; léta Páně. Oft aber auch durch den Accusativ téhož léta

pátý

pátý den měsjce září, weil hier pátý den genauer durch den Monat bestimmt wird. S. unten den Accusativ §. 61.

54. Der Dativ bezeichnet das Ziel der Handlung, die Person oder Sache, auf welche der Begriff des Verbi gerichtet ist: ljbj se mi, es gefällt mir; zdá se mi, wjdj se mi, es scheint mir, chce se mi, ich habe Lust, odnechtělo se mi, ich habe die Lust verloren. Gak ti řjkagj, wie sagt man dir, d. i. wie nennt man dich, wie heißt du. Gest mi ist so viel, als mám, daher die Redensarten: newjm, kam mi (gest) giti, ich weiß nicht, wo ich hingehen soll. Ge mi patnáct let, kolik ge ti let, gde mi na patnáctý rok. Gest tomu deset let; giž tomu osm let minulo. Zmeylilo mu, es schlug ihm fehl; dostalo se mu, es ist ihm geworden, er gelangte dazu; slitowalo se mu gich, er erbarmte sich ihrer, gleichsam bylo mu gich ljto, es war ihm leid um sie. Obljžiti někomu, jemanden beleidigen, d. i. Unrecht thun, ihm schaden. Překaziti, překážeti ginému, einen andern hindern, d. i. ihm ein Hinderniß machen, ihm es verderben: geden ginym wssechněm překaziti mohl. Splniti někomu, jemanden Bescheid thun (im Trinken), so wie připiti, zutrinken, bezeichnen noch immer den Gegenstand der Person. Eben so záwiděti mu, ihn beneiden, d. i. ihm neidig seyn. Klaněti se Bohu, Gott anbethen, d. i. sich Gotte neigen. In nadjti se tomu, dieß hoffen, vertritt der Dativ den Genitiv, indem man auch sagt, toho sem se nenadál, dieß habe ich nicht vermuthet.

55. Auch den leidenden Gegenstand bezeichnet man oft durch den Dativ, und zwar mit folgenden Verbis: chtjti, chce tomu, er will es so haben, nechtěl žádnému wětssjmu pokladu; cwičiti se neb giného tomu, sich oder einen andern darin üben, diwiti se něčemu, sich worüber wundern; djwati se tomu, auch na to, darauf schauen; fregowati ženě, dceři; howěti swému žiwotu, posłowěg mi; kořiti se někomu, sich vor jemanden demüthigen; láti, schelten; modliti se Bohu, zu Gott bethen;

ob-

obcowati skutkům, odwykati, sich abgewöhnen, přiwykati, zwykati, sich angewöhnen; připodobniti, přirownati někoho něčemu, jemanden womit vergleichen; přiwětssiti bernjm, platům, žoldu, die Steuer, die Abgaben, den Sold vergrößern; radowati se tomu, auch z toho, sich darüber freuen; rozuměti wssemu, alles verstehen, selbst im Passiv: tomu se tak má rozuměti; doch in einer andern Bedeutung auch: co se tjm rozumj, tjm se to rozumj, též se rozuměti má; smáti se gim, über sie lachen, eben so posmjwati se, wysmjwati se; těssiti se swému wyswobozenj, sich über seine Befreyung freuen, auch těssjm se z toho, und těssjm se dobrého zdrawj; učiti ge něčemu, sie etwas lehren, und učjm se tomu, ich lerne dieß; uhágiti zlému, Komen. das Böse verwehren; wěřiti tomu, dieß glauben, wssemu se nemůže wěřiti, man kann nicht alles glauben; žehnati hodům, den Schmaus segnen. Zwey Dative, der Person und der Sache, sucht man billig zu vermeiden, anstatt ublјžil mu statku, er schadete ihm an seinem Gute, sagen die Neuern, na geho statku, und anstatt wěřiti gim wssemu schreibt schon Weleslawin gim wsseho, und für wěřjm mu tomu spricht man wěřjm mu to. Man merke noch die Redensarten: dopustil zbrogi swé zerzawěti, er ließ seine Waffen verrosten; aniž dáš widěti swatému swému porussenj, du wirst deinen Heiligen die Verwesung nicht sehen lassen; ani zlému wětru na sebe wanauti nedal, er ließ nicht einmal einen bösen Wind auf sich wehen. Mit dám in dieser Bedeutung und dem Infinitiv bezeichnet der Dativ auch Verhältnisse, die man sonst durch od ausdruckt: nedey se přemoci zlému, laß dich nicht vom Bösen überwinden; tělesné žádosti se dal přemoci; dal se židům hogiti; kteřjž se nepřátelům gjmati dali, die sich von den Feinden fangen ließen; dali se sauditi a swésti penězům a darům; ani přjzni, ani moci, ani bohatstwj překaziti sobě nedal, er ließ sich weder durch Gunst, noch durch Macht, noch durch Reichthum hindern.

56. Mit dem Infinitiv býti wird der Dativ des Attributs verbunden, besonders wenn der Dativ der Person vorhergeht: nenj dobře člowěku býti samotnému; neboť mu neslussj žiwu býti; můg wěk mi nedopaussti weselu býti; nenj možné člowěku wssech nedostatků a poklisek prázdnu býti; nedáš ani oči před wlastnjm synem bezpečnu býti; lépe gest tobě gednookému do žiwota wgjti, nežli obě oči magjcjmu uwrženu býti do pekelného ohně, Matth. 18, 9. kteréž straně se dostane přemoženu býti. Doch kann der erste Dativ auch verschwiegen werden: čistá wěc (gest) tak wywýssenu býti. Sonderbar ist es, daß der Dativ des Attributs im Singular bleibt, wenn auch der Dativ der Person im Plural steht: žádali sme sobě raděgi mrtwu než žiwu býti, wir wünschten uns lieber todt zu seyn als zu leben; nedey nám zahanbenu býti; rozkázal wssem hotowu býti; kázal gim wssem geho gako otce poslussnu býti. Doch schreibt auch Weleslawin: dopusstěli gim (ženám) rownym býti mužům, für rownu býti. Steht aber die Person, auf welche sich das Attribut beziehet, nicht im Dativ, so hat auch der zweyte Dativ nicht Statt: ty se žiw býti strog, Komen. žádage nasycen býti; umjm y snjžen býti; we wssech wěcech pocwičen sem y nasycen býti y lačněti; nepoložil sobě toho za laupež, rowný býti Bohu, Phil. 2, 6, weil sich hier rowný nicht auf sobě, sondern auf toho bezieht. Doch schreibt Kocin: kdož se prwé slaužiti a poddánu býti nenaučil, bessex poddán.

57. Alle Verba activa fordern den Accusativ, womit das Verhältniß des leidenden Gegenstandes bezeichnet wird, die Fälle ausgenommen, worin der Genitiv nach §. 52, oder der Dativ nach §. 55, oder der Instrumental nach §. 61 dessen Stelle vertritt: Gelen má rohy; dám ti pohlawek; chytil myš, kočku, kunu. Selbst den Genitiv der männlichen Belebten hält man wenigstens in dem Syntax für den Accusativ: chytil ptáka, bil osla, wedl wo-

wola, bodl koně, weil der eigentliche Accusativ pták, osel, wůl, kůň, längst nicht mehr üblich ist. Will man nun sicher wissen, in welchem Falle dieser Casus für den Genitiv oder Accusativ angesehen werden soll, so versetze man ihn in den Plural, oder setze an seine Stelle ein anderes Wort weiblichen Geschlechts. Setzt man für hnal wola entweder hnal woly, oder krávu, so ist der Zweifel entschieden. Eben so steht auch schon geho, ho, häufig an der Stelle des Accusativs geg, und aus wybyl ho Saul, 1 Kön. 18, 13. darf man nicht schließen, daß wybyti als ein activum den Genitiv regiere, weil hier ho für geg steht.

58. Auch manche Neutra verlangen den Accusativ, wie potkati, begegnen, potkali sme ty děti, ženy; boleti, weh thun, schmerzen, bolj ge hlawa; swrbj mě, gi prst, der Finger juckt mich, sie; zebe mě, zāblo ge, es frieret mich, es fror sie. So ist auch das se bey den Reciprocis eigentlich der Accusativ der Person: ptáti se, dáwiti se, radowati se.

59. Der Accusativ bezeichnet ferner a) den Umstand der Zeit auf die Frage wie lange: zůstal tam celý rok, celau noc spal; pobyl tam nedlauhý čas; trwalo to tři léta. Oft auch auf die Frage wenn, besonders, wenn die Zeit näher bestimmt wird: ssestý den před welikonocj; prwnj den po sobotě; druhý den na to; tu ten den byla weliká radost, in welchem Falle auch w vorgesetzt wird: wečer und v wečer (für w wečer), abends, w geden den měsjce března, an einem Tage des Monats März, w onen poslednj den; eben so w neděli, w pondělj, w auterý u. s. w. S. die Präposition w, po, za. b) Die Größe, das Gewicht, den Werth: wážj dwa centnýře; tři lokte dlauhý; bydlj tři míle od Prahy; co platj žito? platjwalo dwa zlaté, nynj deset y dwanáct zlatých; ssacuge swůg statek tři tisjce kop; stogj mě tři kopy, kosstuge tři grosse; doch sagt man stogj za to, es steht dafür, stogj za dukát, es steht für einen Duka-

katen; za nic nestogj, es steht für nichts. Platiti, zahlen, wird mit po gebraucht: po čem ste to platil? po ssesti zlatých. S. die Präpositionen za und po.

60. Mit manchen Verbis haben auch zwey Accusative (oder Genitive) Statt: abych spasen včinil swět; řeč twá známaj tebe činj, für známého; dům otce twého swobodna včinj, 1 Sam. 17, 25. wo doch swoboden oder swobodný stehen sollte, da dům keine Person ist; geg poručena mjti budau; vtisstěného a chudého sprawedliwa wyhlassugte, mit der unbestimmten Endung (des Genitivs) für sprawedliwého. Besonders mit dem Infinitiv býti, und einem activen Verbo finito: každého přjtomna býti žádage, znáš sebe smrtedlného býti; ale geg zkussenébo býti wjte; wěda geg býti muže sprawedliwého a swatého; gá pak ty lidi saudjm neywětssj chwály hodné býti.) Wenn aber ein Verbum mit dem Reciproco se vorhergeht, so wird gewöhnlich mit býti der Nominativ verbunden: kteřjž se prawj býti Apossstolé; prawě se býti tjm rewinen, Hagek. Vznáwám se tjm powinen býti swému přjteli; ten se sám winen dáwá tjm hřjchem, Welesl. Mnozj domnjwagj se wěčnostj powinni býtj těm, Kocin. snažili se pokognj býti. Eben so ohne býti: dělá se newěda, newida, neslysse, er macht, als wenn er nichts wüßte, sähe, hörte.

61. Sehr häufig wird der Accusativ des neuen Attributs, wie oben §. 50 der Nominativ des Prädicats, in den Instrumental versetzt: někteřj prawj Krysta býti synem Dawidowým; prawjce králem býti giného; tým mne prawj libé býti, prawě se býti Krystem králem; kdož lichwau prawj hřjchem býti; Dawid geg nazýwá Pánem; wy nazýwáte mne mistrem a Pánem; gmenowal gi sestrau; otcem mnohých národu vstanowil sem tebe; kdož se králem činj, wer sich zum König macht; lhářem ho včinil; přestupnjkem sebe činjm; vděley se nemocným; nazowu nekdo swůg. lidem swým. Doch

steht

steht nach gméno der Nominativ: nazwal gméno gého Gežjš, mage gméno bratr.

62. Der Local, sonst auch Prápositional, kommt nie ohne Vorwörter im Satze vor, daher er auch nur vermittelst der Präp. při, o, w, po, na, vom Verbo regieret werden kann. Při, bey, bezeichnet immer einen Ort, oft auch w, po, na, auf die Frage wo, daher die Benennung Local. Wo steht er? při tom, dabey; wo war er? w Praze, zu Prag; wo läuft er herum? po ulici, auf der Gasse; wo liegt es? na posteli, auf dem Bette. Auf die Frage wornach steht mit einigen Verbis der Local mit po, um die Richtung nach dem Gegenstande zu bezeichnen: ptá se po něm, er fragt nach ihm; uhoditi po někom, nach jemanden schlagen; dychtiti, taužiti, wzdychati, mřjti po něčem, nach etwas trachten, sich sehnen, seufzen, schmachten. Selbst auf die Frage wohin kann nach den Verbis položiti, postawiti, sednauti, posaditi, powěsiti, prostřjti, der Local mit w und na stehen: w pokogi neb w komoře to postaw; polož to na stole; posad se na posteli; sedl na saudné stolici, Joh. 19, 13; prostřel na stole, powěsil to na stěně, na hřebjku, weil sich hier doch auch der Stand der Ruhe denken läßt, und mit kde, wo, gefragt werden kann. Sonst fordert der Stand der Bewegung den Accusativ. S. oben die Präpositionen w und po, S. 196, 197.

63. Der Instrumental bezeichnet eigentlich diejenigen Verhältnisse, die man im Deutschen oft nur mit von, mit, durch ausdrucken kann, nämlich das Verhältniß a) der Ursache: čjm ge to, woher kommt dieß? Tau přjčinau, aus dieser Ursache; náhodau, omylem se to stalo, von ungefähr, durch einen Irrthum; wělem sessly; radostj plakati; strachem se třásti; hořem se roznemohl, vor Leid, aus Leid erkrankte er; hladem umřjti, vor Hunger sterben; smjchem puknauti, vor Lachen bersten; wěc pánem Bohem zapowěděná, Hagek. klášter založen byl králem Janem, für od krále Jana; počat duchem swa-

tým,

wým, empfangen durch den h. Geist; wssecko gim stogj, alles besteht durch ihn; smrtj segjti, mit Tode abgehen; sluncem a měsýcem se zprawowati, sich nach der Sonne und nach dem Monde richten; milosrdenstwjm gsa pohnut. b) Des Werkzeuges, womit, des Mittels, wodurch etwas gethan wird: nožem krágeti, pilau řezati, nůžkami střihati, srpem žjti, kosau sekati, mit dem Messer, mit der Säge, mit der Scheere, mit der Sichel schneiden, mit der Sense mähen, hauen; holj, pěstj vhoditi, mit dem Stocke, mit der Faust schlagen; nohama kopati, mit den Füßen stoßen; wodau pokřtěn, mit Wasser getauft, wjnem naplniti, mit Wein anfüllen; slepotau porazen, mit Blindheit geschlagen; mocj přinutiti, mit Gewalt zwingen; gedem otráwiti, wlasřau poljwkau nakrmiti; seyrem posýpati; máslem namazati u. s. w. c) Der Art und Weise: hlasem křičeti, für nahlas, laut schreyen; kssafftem odkázati, durch das Testament vermachen; nemilugmež slowem ani gazykem toliko, ale skutkem a prawdau, Joh. 3, 18. tjm vmyslem, wssemi obyčegi; žádným způsobem, mlčenjm pominauti, mit Stillschweigen übergehen; plamenem hořeti, lichterloh (mit heller Flamme) brennen; popelem lehnauti, položiti; gménem, Nahmens, mit Nahmen; krokem gjti, im Schritte gehen, honem, hurtem, cwálem, klusem, přjmým během; Apřylem poslati; kolem se obrátiti; ssikem, schief, přjčkau, nach der Quere; sstěstjm, zum Stücke; ruce křjžem složiti, die Arme kreuzweise über einander legen; kozelcem letěti; mnohem méně, mnohem wjce, mnohem wětssj, für o mnoho, um vieles. d) Den Umstand des Ortes, der Richtung, auf die Frage wodurch, wohin, worauf: ssli sme ssnekem; gdi stranau; geli tau cestau, tau branau, brodem, lesem; geli sme přepeknými luhy, durch sehr schöne Auen; zadnjmi dweřmi vtekl, für skrze zadnj dwéře; střechau prssj, es regnet durchs Dach; oknem něco wyhoditi, etwas aus dem Fenster (durch das Fenster) werfen; vsty y nosem mu krew tekla. Seltner im Stande der Ruhe auf die Frage

wo:

wo: mjstem, mjsty; hospodau býti, zur Herberge seyn. e) Den Umstand der Zeit: časem, chwjlkami, swým časem, nočnjm časem, nočnjmi časy; dnem y nocj, rannjm gitrem. f) Endlich noch andere Verhältnisse, auf die Frage wornach: kadidlem, pjžmem woněti, nach Weihrauch, Bisam riechen, myssinau, leynem smrděti, nach Mäusen, nach Kothe stinken; pobožnostj zapáchá u. s. w.

64. Der Instrumental bezeichnet auch das Verhältniß des leidenden Gegenstandes, der in Bewegung gesetzt wird, mit den Verbis die eine Bewegung bedeuten, wie hýbati, hoditi, mrsstiti: nemohu sebau hnauti, ich kann mich nicht bewegen; kamenem po něm hodil, er warf einen Stein nach ihm; rukama házeti, koleny hýbati, očima krautiti, mrskati; kolem točiti, weslem táhnauti; mrsstil, hodil, prasstil, dal tjm o zem, er warf es zur Erde; strčil njm oder gjm, er stieß ihn; trhati sebau, třásti stromem, slaupem; lomcowaw gjm duch nečistý, Marc. 1, 26. Eben so wládnauti. regen: rukau nemohu wládnauti, selbst in der figürlichen Bedeutung, besitzen, herrschen: tjm statkem wládnu, dieß Gut besitze ich, bin Herr davon; auch mit nad doch in einer andern Bedeutung: žena wládne nad mužem, die Frau beherrschet den Mann, ist Herr über ihn. Hoditi und andere, wenn sie genauer bestimmt werden, bekommen auch den Accusativ: hodil klobauk pod stůl, besonders ihre zusammengesetzten, wyhoditi, zahoditi, und pohnauti in figürlicher Bedeutung: to ho, ge k tomu pohnulo, dieß hat ihn, sie dazu bewogen. Der Instrumental in den Redensarten kynauti okem, kýwati hlawau, pösluhowati djtkám swátostmi, oplýwati zbožjm, pleytwati dary božjmi, die Gaben Gottes misbrauchen, obdařiti něčjm, obdařilo sylau dussi mau; ferner chlubiti se, honositi se maudrostj, wtipem, sich seiner Weisheit, seines Witzes rühmen; pohrdnauti, pohrdati wssem, alles verschmähen; potiti se krwj, Blut schwitzen, cediti krwj, bluten, dssjti ohněm, Feuer regnen, zamestknáwati se

nečjm; oděwem se rozděliti, sich in das Kleid theilen; zdělil se s njm penězmi, stattem; synem počala, sie empfing einen Sohn, steht noch immer eines Verhältnisses wegen, das aus diesem oder dem vorigen Paragraph zu erklären ist.

65. Wenn aber das zweyte Attribut (noua nuncupatio) durch den Instrumental bezeichnet wird, so ist er in diesem Falle nur Stellvertreter des Nominativs oder Accusativs: abys zůstal tjm, čjm sem gá tebe stwořil, damit du das bleibest, zu was ich dich geschaffen habe. Im ersten Satze vertritt tjm den Nominativ to, im zweyten čjm den Accusativ co, was. Vergl. §. 50, 61.

66. In den Fällen, wo mit eine Verbindung oder Gesellschaft bedeutet, setzt man den Sociativ mit s: s pilnostj čjsti; s třesenjm, báznj a strachem; s vctiwostj, s neywětssjm podiwenjm gest; zapřisáh'i se s klátbau, Act. 23, 12. s prstj smásti, mit Erde vermengen, zu Staub verwandeln; s pomocj Božj heißt mit der Hülfe Gottes, wenn sie begleitend ist, pomocj Božj aber durch die Hülfe Gottes wenn sie als Ursache oder Mittel angesehen wird. Mit den Präpositionen pod, nad, mezi, před, za bezeichnet der Sociativ die Lage im Stande der Ruhe auf die Frage wo: pod stolem ležj, nad hlawau wisj, mezi námi stogj, před domem sedj, za domem křičj. In Rücksicht dieses Verhältnisses wäre der Nahme Local passender, als Sociativ, wenn nicht schon der Präpositional so hieße. Man muß also bey diesem so ausgezeichneten Casu an mehrere Verhältnisse denken, und zwar 1. an das Verhältniß des Mittels oder Werkzeuges: Instrumental. 2. An das Verhältniß der Verbindung: Sociativ mit s. 3. An das Verhältniß der Lage mit pod, nad mezi, před, za: Sociativ als Stellvertreter des Locals. Es ist daher unmöglich, für alle seine Functionen einen passenden Nahmen zu erfinden. Instrumental aber kann er nur dann heißen, wenn er ohne Präposition statt findet.

67. Welche Casus von den Präpositionen abhängen, oder vermittelst derselben regieret werden, ist zwar, und selbst mit einiger Rücksicht auf die Verba, mit welchen sie verbunden werden, schon oben Bild. S. 199 — 203 gezeigt worden. Doch muß die vollständige Aufzählung der Fälle, in welchen dieß oder jenes Verbum diese oder jene Präpositionen verlanget, Lexikographen überlassen bleiben. Leider! kann man unsre Wörterbücher von dieser Seite noch nicht empfehlen. Hier also nur einige Beispiele, worin die Böhmen von den Deutschen abweichen.

Mit o: pochybowati o tom, daran zweifeln; pokusiti se to, es wagen, versuchen; o hrdlo vkládati, dem Leben nachstellen; o to (bey den Alten auch o tom) péči mjti, pečowati o to, dafür Sorge tragen; cdž ge o to.

Mit w: wěřiti w Boha, an Gott glauben; daufati w Boha, zu Gott hoffen; w něčem se kochati, sich woran ergötzen; hráti w karty, Karten spielen; zwoniti w zwony, die Glocken läuten; obleci, obláčeti w ssaty, obauti w střewjce, Kleider, Schuhe anziehen; w zwyk přissło, es ward zur Gewohnheit.

Mit na: hráti na warhany, die Orgel spielen; na to nedbati, dieß nicht achten; gjti na něho, über ihn gehen; barwiti na černo, schwarz färben; powjm na tě, ich werde dich verklagen.

Mit do: dali se do sebe, do pláče, sie fingen an zu raufen, zu weinen; do toho nám nic nenj, das geht uns nichts an; má tu powahu do sebe, er ist von der Art.

Mit z: winiti koho z hřjchu, einen der Sünde beschuldigen.

Mit za: styděti se za to, sich dessen schämen; styděti se koho heißt, sich vor einem schämen. S. auch S. 201.

Mit s: zehnati se s swětem, von der Welt Abschied nehmen; rozzehnati se s někým, sich bey jemanden beurlauben; potkati se s njm, ihm begegnen; máme s ně dosti moci, wir haben Macht genug ihnen zu widerstehen. S. auch býti s to S. 202.

Mit k: přiblјžiti se k městu, sich der Stadt nahen, nähern; promluwil k němu, er redete ihn an; k opicem přirownati, mit Affen vergleichen.

Mit nad; pomstiti se nad nepřjtelem, sich an dem Feinde rächen; smilowati se nad njm, sich seiner erbarmen; panowati nad nimi, über sie herrschen.

Mit proti: nemohla (lodj) odolati proti wětru, Act. 27, 15. das Schiff konnte dem Winde nicht widerstehen. Sonst steht odolati mit dem Dativ ohne proti.

68. Ist das Verbum von einem andern abhängig, so steht es als Gegenstand der Handlung im Infinitive: může býti, nemohu spáti; musjm tam gjti; nechámе ho tu státi; smjm to řjci; chce plakati. Eben so mám co dělati, ich habe zu thun, nemáš co poraučeti, du hast nichts zu befehlen, und in der Bedeutung sollen: máte tam zůstati, ihr sollet dort bleiben. Budu, ero, fiam, ich werde seyn oder werden, geht vor dem Infinitiv in ein bloßes Hülfswort über, um das längere Futurum zu bezeichnen: budu se modliti, ich werde beten. Dey mi pjti, gib mir zu trinken, und in der Bedeutung lassen, d. i. veranstalten: dám sobě dělati nowý kabát, ich werde mir einen neuen Rock machen lassen. Umj psáti, čjsti, zpjwati, er kann (scit) schreiben, lesen, singen. Učil ho zpjwati, er lehrte ihn singen; učј se hráti na hausle, er lernt geigen. Pomáhá mu drjwj nositi, er hilft ihm Holz tragen. Gest mit dem Infinitiv verbunden, bezeichnet eine Möglichkeit: odtud ge widěti Prahu, von hier ist Prag zu sehen; gak ge ten křjž widěti, wo man das Kreuz sehen kann; nenj ho wjc widěti, man kann ihn

nicht

nicht mehr sehen. Mit der Ellipse des gest: giž tamto mnoho zbroge a lidu widět množstwj, po wssem lese gen slysset zpjwánj. In negativen Sätzen, wenn nenj ausgelassen wird, wird doch die Partikel ne dem Infinitiv vorgesetzt: neslysset wjce skeyskánj; od nichžto neslyssetí než pláč a newiděti než žalost, bjdu, nauzi a strast, Wesesl. Ingleichen eine Nothwendigkeit, besonders mit dem Dativ der Person: gižté (giž gest) nám w smutné té propasti zahynauti, wir müssen in diesem traurigen Abgrunde vergehen; tobě gako knjžeti gest nassjm pánem býti, du als Fürst mußt (sollst) unser Herr seyn; ohne Dativ der Person: dokud se lyká drau, tehdy na ně s dětmi giti; když prase připowědj, giti po ně s pytlem, wo aber gest oder má se weggelassen ist.

69. Nach gdu, položiti se, steht nicht der Infinitiv spáti, sondern das alte Supinum spat, um die Absicht des Gehens zu bezeichnen: gdi spat, položil se spat. Die Alten setzten nach diesen und andern Verbis der Bewegung immer das Supinum: půgdu ležat, Welesl. für ležeti; musili giti žebrat chleba; abych negel křesťanské krwe prolewat, Hagek, da doch beyde das i des Infinitivs sonst nie auslassen. Allein schon Blahoslaw hat in seinem N. Test. an den Stellen, wo das Supinum stehen sollte, überall den Infinitiv, wie Joh. 21, 3. půgdu ryb lowiti, für lowit. Das Sup. jetzt wieder einführen zu wollen, möchte wohl zu spät seyn, da man an die verkürzten Infinitive aus der Umgangssprache schon zu sehr gewöhnt ist. In přigde saudit žiwých y mrtwých ist saudit noch kein wahres Supinum, weil auch der Vocal au verkürzt werden müßte, und wer wollte es jetzt noch wagen, sudit für saudit zu setzen? Vergleiche §. 52. S. 337. 6).

70. Das Eigenthümliche der böhmischen Sprache und die Deutlichkeit selbst fordern gar oft die Umschreibung des Infinitivs durch že oder an. Nebo tu milost nagjti sobe obezpečugi, wie Kadlinský schreibt, ist undeutlich, für že tu milost nagdu. Einem Dichter möchte man es doch

noch

noch eher verzeihen, als den neuern Uebersetzern, wenn sie das Deutsche knechtisch nachahmen, und zusammen gezogene Sätze nicht aufzulösen wissen. Ich hoffe sie morgen zu sehen, kann nicht heißen, daufám ge zeytra widěti, sondern že ge zeytra vwidjm, oder budu widěti. Ich komme nur her mit ihnen zu sprechen, přicházým sem toliko, abych s nimi mluwil. Er versprach mir morgen zu kommen, připowěděl mi, že zeytra přigde. Wir leben nicht um zu essen, negsme žiwi, abychom gedli. Häufig bedient man sich des Verbal-Nennwortes: wo ist gutes Bier zu bekommen, kde ge dobré piwo k dostánj? Wo ist er wohl zu finden, kde pak ge k nalezenj.

Nach widěti, vzřjti, slyšeti, naleznauti, wird der Infinitiv gewöhnlich mit ano oder an, ana, ano, umschrieben: widauce ano němj mluwj, sehend, daß die Stummen reden; y widěl sem ano gedna z hlaw gegjch gako zbitá byla; když vzřjte, ano se tyto wěci děgj, haec fieri, Luk. 21, 31. slyšel geg an čte, er hörte ihn lesen; nalezl ge ani spj zámutkem; vzřel an mnoho lidu, gde odtud. S. auch S. 227 und 287. Bey den Neuern ist die Partikel že dafür üblicher: widjm, že trpjš, ich sehe dich leiden. Und jetzt werden die Verba neutra häufig nach widjm und slyšjm im Infinitive gebraucht: widjm ho tam státi, slyšjm ho mluwiti, plakati.

74. Die Adverbien sind ihrer Bestimmung nach keiner Rection fähig, außer wenn sie a) die collectiven Zahlwörter vertreten, wie drahně, dosti: za drahně let, wšeho dosti. S. oben §. 43. Oder wenn sie b) als Präpositionen gebraucht werden: dřjwe času; blјž kostela, mostu; blјzko Prahy, für blјzko v Prahy; nedaleko klášteru, für nedaleko od klášteru; po prostřed nebes; wně města, für wně krom města. In beyden Fällen regieren sie den Genitiv, wie die Substantiva mjsto, zstrany, okolo, wůkol, konec, konec vlice, am Ende der Gasse, und andere, wenn sie die Präpositionen ersetzen. S. Bild. S. 192.

Tro-

Trochu, trosstinku, trossičku werden gemeiniglich nur im Accusativ gebraucht: dey mi trochu těch gablek. Doch schreibt Comenius gestik y tu trossičku rozdjlnosti, besser trossička, weil man im Nominativ auch trocha, malá trocha, spricht.

Wenn der Dativ mit einigen Beschaffenheitswörtern, wie in přjhodné lidem, podobné tomu, mjle gim, verbunden wird, so geschieht es nur, weil die Rection ihrer Adjective auf sie übergeht. Vergleiche oben §. 49. In hněwno mi, těžko nám bylo, und ähnlichen Constructionen hängt der Dativ der Person von dem Verbo ab. S. §. 54.

72. Eben so regieren die eigentlichen Interjectionen (Bild. S. 230.) nichts; aber doch werden damit verschiedene Casus verbunden. Am häufigsten der Nominativ und Vocativ: ach, gá bjdný člowěk! ó gaká nauze! Ach! Panownjče Hospodine, ay neumjm mluwiti. Tobě, ó Pane, slussj sprawedlnost. Hey, chaso! Oft auch der Genitiv: ach auweh, nastogte! ach auwech, bjdného tohoto žiwota! Ach, nastogte mého hoře! ach, mé naděge! Ach, ukrutněgssj této wazby! Ale, bjdněgssjhož toho swěta! ah, der elenden Welt! Komen. Selbst, wenn die Ausrufung o! wegbleibt: rozmazanégssjhož tebe! Den Gegenstand der Person haben běda, žel, und bopomozi, im Dativ: běda wám, Bohu žel! leider Got es! bopomozi wám poslussnj synáčkowé! Doch steht der leidende Gegenstand, mit und ohne Dativ der Person, im Genitiv: běda mně ssedin otce mého! bopomozi té zprávy! Auf na, nate, da sie für tu máte stehen, folgt der Accusativ: nate, ten twrdý tolar, da, nehmet hin diesen harten Thaler. Ay, ey, und hle sind eigentlich demonstrative Partikeln: ay gá děwka Páně, ay Beránek Božj; tu hle mého Bratra, wobey máš oder widjš verstanden wird. Nastogte, berež, pohřjchu, so wie andere, werden auch ohne Casus gebraucht: ačkoliw pak nástogte giž k tomu pohřjchu přisslo, Welesl., wie wohl es, o Jammer!

mec! schon dazu Leider! gekommen ist. Doch nimmt nastogte, als ein wirkliches Verbum auch na, herež aber o mit dem Accusativ an: nastogte na ten hřjch! Herež o to! Ey, was ist daran!

III. Ellipse.

73. Zu der 3ten Person wird das Verbum gest, welches sonst das Prädicat mit dem Subjecte verbindet, gar oft ausgelassen: kde péče, tu starost. Kdo syt, ten táhne. Kde milost, tu oči: kde bolest, tu ruce. Ne wsseckо zlato, co se blysstj; ne wsse prawda, co se pěkné mluwj, wo ne in beyden Sätzen für nenj steht. Daher auch neslyssetі o ném nic, für nenj slysset; netřeba, nepotřebj, für nenj třeba, nenj potřebj; nelze toho dowesti, für gest nelze oder nenj lze, [e]s ist nicht möglich. Sehr gewöhnlich ist auch das Auslassen der unbestimmten Quantität: dey koňům owsa, sena. Vergleiche §. 44.

Sonst werden sowohl Verba als Substantiva, die man leicht hinzudenken kann, im Satze verschwiegen: nenj možná, nämlich wěc; so auch s pomysslenau tohoto mjti, na msstěnau hráti; že sem staupiti musel, nämlich vsta, daß ich das Maul halten mußte; po té, verstehe chwjli, nemá wssech doma, d. i. smyslů. Tu oni opět w smjchy, wo der Sinn durch se dali ergänzt werden muß; gá opět se wrasstiti, wo začal weggelassen ist. Von der Ellipse des Hülfswortes gest, sau, im Präterito S. oben S. 308.

Wenn zwey oder mehrere Verba Reciproca mit einem Subjecte verbunden werden, so steht das se nur vor dem ersten: pak se nesnadili, wadili, hryzli, wo sich das se auch auf wadili und hryzli bezieht. Eben so wird, wenn mehrere Sätze nur ein Subject haben, das Hülfswort nicht immer in allen Sätzen wiederhohlet: gá sem leh! a

spal

kpal sem a zas procytil; zdalis neslyssel, že sem giž gá dáwno včinil a odednů starých to sformowal, wo im letzten Satze sem ausgelassen wird. Postil sem se y modlil, für modlil sem se.

Selbst das Attribut kann im zweyten Satze wegbleiben, wenn es schon im ersten steht: tako postawa twá podobná gest palmě, a prsy twé hroznům, wo podobné sau noch hinzu gedacht werden muß.

IV. Wortfolge.

74. In Sätzen der Behauptung nimmt das Subject am häufigsten die erste Stelle ein, und das Verbum als das Prädicat die zweyte: Hospodin kraluge; djtě spj; matka plakala. Wird aber ein Substantiv oder Adjectiv als Attribut vermittelst gsem, gsi, gest, mit dem Subjecte verbunden, so nimmt die Copula (das verbindende Verbum) die zweyte, das Attribut die dritte Stelle ein: ty gsy zdráw, Bůh gest swědek.

Doch steht das verbindende Verbum gar oft dem Attribute nach: Bůh duch gest; Bůh láska gest; chrám Božj swatý gest; wy přátelé mogi gste.

75. Die Umstellung (Inversion), wenn das Prädicat dem Subjecte vorgesetzt wird, hängt von der Absicht des Redenden ab: swjce těla gestit oko; blahoslawenějšj gest dáti než bráti; pracowati musy y oráč prwé nežli vžitku okusy. Ale maudrosti nepřemáhá zlost, wo man im Deutschen nicht sagen dürfte, die Weisheit überwindet nicht die Bosheit, weil hier die Bosheit das Subject ist. Im Böhmischen aber kann man nicht nur nach der natürlichen Ordnung sagen, matka miluge deeru, die Mutter liebt die Tochter, sondern auch vermöge der Umstellung deeru miluge matka, filiam diligit mater,

weil

weil der leidende Gegenstand d. i. der Accusativ dceru im Prädicate vom Subjecte matka hinlänglich unterschieden wird, und keine Zweydeutigkeit verursachen kann. Wo diese zu besorgen wäre, ist auch im Böhmischen die Umstellung nicht erlaubt, wie z. B. in den Sätzen ctnost přewyssuge wěnost; pět wass ch honiti gich bude sto, a sto wass ch honiti bude deset tisýců. So würde der Böhme nie von selbst sagen porussugj dobré obyčege zlá rozmlauwánj, wie es doch 1 Kor. 15, 33. gewiß nur darum steht, weil der Uebersetzer die lateinische Ordnung, corrumpunt mores bonos colloquia praua, in Rücksicht des Subjects und des Accusativs beybehalten hat.

76. In Rücksicht der Stellung anderer Redetheile, die neben dem Subjecte oder Prädicate zu stehen kommen, hat die böhm. Sprache allerdings große Freyheiten. So lassen sich die Glieder otec miluge syna, und ostawjm tobě dům, ohne Nachtheil der Deutlichkeit, sechsmal; in dem Satze Pán chtěl stawěti dům 24mal versetzen. Rosa führet (Gramm. S. 347) den Satz von fünf Gliedern an: přestaň nařjkati dobrých gazykem wsseteěným, die sich 120mal versetzen lassen, und fordert ganz triumphirend die Deutschen auf, den böhmischen Vers wepře časem wdržj pes welikého malý, a cane non magno saepe tenetur aper, mit denselben Versetzungen der Wörter herzusagen. Allein gegen die Stellung der Wörter in dem böhmischen Pentameter, den er so schön findet, läßt sich noch manches einwenden. Das Adjectiv welikého darf nicht von seinem Substantiv wepře so weit getrennt, und noch weniger zwischen pes und malý gestellt werden. Unter allen möglichen Versetzungen ist immer nur eine gewisse Anzahl zulässig, und der Sprachgebrauch allein, nicht die Berechnung der möglichen Versetzungen, kann hierin entscheiden. Zdá se mi läßt sich nach der Zahl der Glieder 6mal versetzen, und doch billigt der Sprachgebrauch nur noch die Versetzung zdá mi se, da weder mi noch se am Anfange des Satzes stehen können. Setzt man aber mně für mi, so ist noch die dritte mně se zdá zulässig. Die

vier

vier Glieder in wčera se to stalo, können 24 Mal versetzt werden, aber unter allen diesen Versetzungen sind nur noch drey andere erlaubt, nämlich stalo se to wčera, to se wčera stalo, to se stalo wčera, weil das Reciprocum se seine bestimmte Stelle nach dem ersten Worte nicht verändern, und der Satz damit nicht anfangen darf. Es muß also zuerst bestimmt werden, was in Rücksicht der Wortfolge erlaubt oder nicht erlaubt sey.

77. Das Beywort kann nach und vor seinem Nennworte stehen: otec twůg gest muž wálečný; gsemk y gá smrtedlný člowěk; tělesné cwičenj malého gest vžitku; tok gest giště diwná wěc. Die Stellung des Adjectivs vor dem Nennworte ist die gewöhnlichere: Lépe za swým kragjcem, než za cizjm pecnem; lepšj malý zysk, než weliká sſkoda; byl weliký mor, tuhá zima.

Doch hat der Sprachgebrauch die Umstellungen duch swatý, mſſe swatá, žiwot wěčný, král český, cýsař řjmský, slowo Božj, und mehrere andere gebilligt. In der Bibel sind sie sehr häufig zu finden: dey ž tobě pán we wſſem smysl prawý; ay bauře weliká stala se na moři. Die Stellung der Possessive můg, twůg, swůg, náš, wáš, nach dem Nennworte in der Bibel, ist eine Nachahmung der lateinischen Wortfolge: cti otce swého a matku swau. In sehr alten Handschriften finde ich gerade das Gegentheil, und auch in Schriften, die keine Uebersetzungen aus dem Latein sind, kommen sie selten hinter dem Nennworte vor. Dieß bestätigen auch folgende Sprichwörter: každý hřjch swau weymluwu má; každý krag swé práwo má; každý pták swé hnjzdo chwálj.

78. Das Beywort kann so gar von seinem Nennworte getrennt werden: sestru máme maličkau; weselýž nám den nastal. Von dieser Freyheit machte niemand mehr Gebrauch und Misbrauch zugleich als Hagek: welmi náhlý přiſſel gih; welikau činili sſkodu; mnozj se

dáli

dáli diwowé; welíké w tom kragi po wsech činili ſſkody; do twrdého wsaditi wězenj; w mnohých byla ſſklepjch; z této ge wen weze země; ginými swými wsadil doly dělnjky. Die Zusammenstellung des Accusatives doly und des Instrumentals dělnjky, der von swými nicht hätte so weit getrennt werden sollen, ist ganz unerträglich. Die ängstliche Nachahmung des Griechischen verleitete den Blahoslaw Jak. 1, 2. zu übersetzen: kdyžkoli pokuſſenjmi obklíčowáni býwáte rozličnými, wo es jetzt heißt kdyžkoli w rozličná pokuſſenj vpadáte.

79. Der regierte Genitiv steht gewöhnlich nach dem Worte, von welchem er regieret wird, wie kus chleba, libra másla, hognost aurod; er kann aber auch vor demselben stehen: djkû činěnj, okamženj, zemětřesenj; krwe prolitj; ſſkrze tebe wſſech spasitele; tobě wſſech wěcj wčiniteli. Man hüte sich aber ihn davon so zu trennen, wie es im B. der Weis. 16, 10 geschehen ist: Synû pak twých ani gedowatých draků nepřemohli zubowé, wozu den Uebersetzer nur der lat. Text verleitet hat. Dieß darf nur durch einsylbige Wörtchen geschehen: mnoho mi zlého způsobil; něco ti nowého powjm, což se mu dobrého widj.

80. Eben so frey ist die Stellung des Hülfswortes budu vor oder nach dem Infinitive: co budeme gjsti? co budeme pjti? čjm se budeme odjwati? Ty spásti budeš lid můg; zdaliž ty mi stawěti budeš dům.

81. Das einsylbige Hülfswort sem, si, gest, sme, ste, sau, folgt unmittelbar auf das Verbum, wenn damit der Satz anfängt, wobey die Conjunctionen a und i als tonlose Partikeln in keine Betrachtung kommen: pracowal sem, pracowali sme; lehl sem, a spal sem. Dieß gilt auch von dem Reciproco se, und den unbetonten Fürwörtern mě, mi, tě, ti, ho, mu: nediwjm se tomu; newidjm ho; nedal mi nic; nedám ti nic u. s. w. Nur dann stehen sie, so wie das Hülfswort, vor dem Verbo, wenn

der

der Satz mit einer Conjunction (außer a und y) oder einem andern Worte anfängt: co sem psal, psal sem; co mi dáš; co ti dala; že sem spal, ač ste pracowali; dlauho sme tam seděli. Y stalo se, když se křtil wssecken lid, a když se pokřtil y Gežjš, a modlil se: že otewřelo se nebe, Luc. 3, 22. wo im letzten Satze se auch unmittelbar auf že folgen kann, und gewöhnlich folgt. In diesem Falle werden sie auch von dem Verbo regelmäßig getrennt, und es dürfen auch mehrere Wörter dazwischen stehen, wenn es der Wohlklang und die Deutlichkeit gestatten: wčera sme dlauho nesſli spat; ten chlapec se ani čerta nebogj; proč ste nám to držjwe neřekli; tak že se gich málo do gich (gegich) země nawrátilo; kterak sme swaté a bez auhony obcowali mezi wámi. Doch entfernt man das se nicht gern zu weit von seinem Verbo. Daher schreibt Hagek lieber, že takowá néhlost motu w Praze začala se, als že se u. s. w. Doch würde man jetzt das se vor zača-la stellen. Aber welches böhmische Ohr könnte die Stellung im böhm. Lesebuche, ačkoli se gest každý powinen při-činiti, billigen? Vergleicht man damit die Stellung zdali ž y ty neměl se smilowati, bez wjry pak nemožné gest ljbiti se Bohu, so überzeugt man sich leicht, daß das Einschieben der Worte gest každý powinen, zwischen se und přičiniti fehlerhaft sey. Fängt der Satz mit a oder y an, so muß das se nach dem Verbo stehen; stáli tu a djwali se, nicht a se djwali.

82. Wenn beyde, das Hülfswort sem und das Reciprocum se, oder andere tonlose Fürwörter, neben einander zu stehen kommen, so geht ihnen das Hülfswort vor: radowal si se, welice sme se radowali; wy ste se snad nikdá newiděli; nic ste mi nedali. Dieß gilt auch von der Partikel by, als dem Hülfsworte des Optativs: chtěl by se smáti, by se nebál. Doch geht se den übrigen tonlosen Fürwörtern gewöhnlich vor: cok se ho kdo báti má; proč ež by se báti měli; co se ti zdálo; co se mu stalo; neljbj se mi; chce se mi spáti. Bey den Alten aber wird

se

ſe dem mi, mu, oft nachgeſetzt: ſtaniž mi ſe; žda mi ſe; bude mi ſe klaněti; neljbjš mi ſe; přihodilolibý mi ſe chybiti gablka; zželelo mu ſe toho; že mu ſe podati muſeli. Allein man findet auch ſchon bey ihnen die jetzt übliche Wortfolge: což ſe mu dobrého widj, 2 Kön. 15, 26. Toho ſe mu odplatjme, Lomnicky.

83. Kommt das Verbum, mit welchem der Infinitiv verbunden wird, auch im Infinitiv zu ſtehen, ſo geht dieſer dem regierten Infinitiv vor, worin alſo die böhm. Conſtructionsordnung von der Deutſchen abweicht: budeli to moci býti, wenn dieß wird ſeyn können; nebude ſe to moci ſtáti; budauli chtjti brániti; nechce gjti ſpat; muſili gjti žebrat chleba; rozkázal gim dáti gjſti; nechtěli koňům dáti žráti; nebudu ſmjti ſe poſt:ti; mohl ſobě ſtřewjce dáti vdělati; tenk bude vměti rozeznati; obyčeg měli včiti ptáky mluwiti, nicht ptáky mluwiti včiti; když ſe to bude mjti ſtáti; nechtěli nic mjti činiti ſ njm, ſie wollten mit ihm nichts zu thun haben. Doch ſchreibt auch Weleſlawin: že ſe z toho wymluwiti moci nebudau, weil er nebudau am Ende ſtellte. Setzt man nebudau vor moci, ſo muß auch moci vor wymluwiti ſtehen: že ſe z toho nebudau moci wymluwiti. Und Hagek: rozkázal gim gjſti a pjti doſti dáti. Comenius: budešli na ně hleděti chtjti, beſſer chtjti hleděti; geſt dar Božj, o wěcech Božjch pěkně mluwiti vměti, beſſer vměti pěkně mluwiti. Indeſſen ſind wohl ſolche Sätze auch einer Umſtellung fähig: rozeznati tenk bude vměti; brániti měſta budauli chtjti; přigjti nebudeteli moci, ſonſt ohne Umſtellung nebudeteli moci přigjti, nach der gegebenen Regel, nicht přigjti moci. Das Verbum finitum aber kann vor oder nach dem Infinitiv ſtehen: námlk neſluſſj zabiti žádného; když ho zabiti chtěli. Někte- rých na hromadě pro giné widěti nebylo, Kom. Sá wás lupit nepoſlal, Hagek. Doch iſt die erſte Stellung die gewöhnlichſte: když mel vmřjti, oder mage vmřjti, počal mluwiti, als er ſterben ſollte, fing er an zu reden.

84.

84. Die Nachsylbe li geht der Conjunction by, und diese dem pak vor: přissel-li-by brzo; přihodilo-li by se mu co zlého; kdoby pak pohorssil; zhřessil-li-by pak proti tobě bratr twůg. Durch li wird auch krát von den Grundzahlen pět, ssest ꝛc. wenn sie gebogen werden, getrennt: do sedmilikrát, nicht sedmikrátli. Zwischen die mit andern Wörtern verbundene Partikel koli werden die Hülfswörter, ferner, by, se und andere kleine Wörtchen eingeschoben: kudyž sem koli chodil, sonst kudyžkoli chodjm; kamž se koli obrátil, kamž ste se koli obrátili, oder auch kamž ste koli se obrátili; kdež se gj koli ljbj; kdožť gest on koli; gakž se to koli stalo; kolikrátž-byste koli; kdožby koli wás nepřigali; kdožby se koli ponjžil. Doch wird by nicht immer dem koli vorgesetzt, sondern oft auch seinem nach koli stehenden Verbo angehängt: kdožkoli propusstilby manželku swau; kdožkoli wzýwalby gméno Páně; kdežkoli wessliby; cožkoli rozsýwalby člowěk. Selten steht se nach koli: kamžkoli se obrátil, für kamž se koli obrátil.

Von den Präpositionen ist oben §. 30, von der Negation ne §. 31, von den Conjunctionen §. 39, in Rücksicht ihrer Stellung im Satze, nachzulesen.

